FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

[Die Bücher des Neuen Testaments]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

Visual Library

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi Geschlecht-Register/ Empfängniß / Namen und Geburt.

(Evangel. am Tage Mar. Geburt.)

1 Dis ist das Buch von der Geburt Jesu Christi/ der da ist ein Sohn Davids/ des Sohns Abraham.

2 Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda u. seine brüder.

3 Juda zeugete Pharez und Saram / von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.

4 Ram zeugete Amminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5 Salma zeugete Boas/ von der Rahab. Boas zeugete Obed/ von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6 Jesse zeugete den König David. Der König David zeugete Salomon / von dem Weibe des Uriä.

7 Salomon zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Assa.

8 Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia.

9 Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia.

10 Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia

11 Josia zeugete Jechonia und seine Brüder / um die Zeit der Babylonischen Gefängniß.

12 Nach der Babylonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13 Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor

14 Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Elind.

15 Elind zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16 Jacob zeugete Joseph/ den Mann Mariä/ von welcher ist geboren JEsus/ der da heisset Christus.)

17 Alle Glied von Abraham biß auf David sind vierzehen Glied. Von David biß auf die Babylonische Gefängniß sind vierzehn Glied. Von der Babylonischen Gefängniß biß auf Christum sind vierzehn Glied.

18 Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria/ seine Mutter/ dem Joseph vertrauet war / ehe er sie heimholete/ erfand sichs/ daß sie schwanger war von dem heiligen Geiste.

19 Joseph aber/ ihr Mann/ war fromm / und wolte sie nicht rügen / gedachte aber sie heimlich zu verlassen.

20 Indem er aber also gedachte / sihe / da erschien

ihm der Engel des HErrn im Traum/und sprach: Joseph/du sohn David/fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen: Denn das in ihr gebohren ist/ das ist von dem heiligen Geiste.

21 Und sie wird einen Sohn gebären/des Namen solt du JEsus heissen: Denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

22 Das ist aber alles geschehen/ auff daß erfüllet würde/das der HErr durch den Propheten gesagt hat/ der da spricht:

23 Sihe/ eine Jungfrau wird schwanger seyn/ u. einen Sohn gebären/ und sie werden seinen Namen Emanuel heissen/ das ist verdolmetschet: GOtt mit uns.

24 Da nun Joseph vom Schlaff erwachte/ thät er/ wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte/ und nahm sein Gemahl zu sich.

25 Und erkennete sie nicht/ biß sie ihren ersten Sohn gebahr/und hieß seinen Namen JEsus.

Das 2. Capitel.

Christus in seiner Kindheit und Auferziehung geoffenbahret.

(Evangel. an der Heil. 3. König Tag.)

DA JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande/ zur Zeit des Königes Herodes/ sihe/ da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem/ und sprachen:

2 Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande/ und sind kommen/ ihn anzubeten.

3 Da das der König Herodes hörete/ erschrack er/ und mit ihm das ganze Jerusalem.

4 Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck/ und erforschete von ihnen/ wo Christus solte geboren werden?

5 Und sie sagten ihm: zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten:

6 Und du Bethlehem im Jüdischen Lande/ bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda/denn aus dir soll mir kommen der Herzog/ der über mein Volck Israel ein HErr sey.

7 Da berieff Herodes die Weisen heimlich/ und erlernete mit Fleiß von ihnen/ wenn der Stern erschienen wäre.

8 Und weisete sie gen Bethlehem/ und sprach: Ziehet hin/ und forschet fleißig nach dem Kindlein/ und wenn ihrs findet/ so sagt mirs wieder/ daß ich auch komme/und es anbete.

9 Als sie nun den König gehöret hatten/ zogen sie hin. Und sihe/ der Stern/ den sie im Morgenlande gesehen hatten/ gieng vor ihnen hin/biß daß er kam/und stund oben über/ da das Kindlein war.

10 Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet.

11 Und giengen in das Haus/

Hauß / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter / und fielen nieder / und beteten es an. Und thaten ihre Schätze auf / und schenckten ihm Gold / Weyrauch und Myrrhen.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum / daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken / und zogen durch einen andern Weg wider in ihr Land.)

(Evangel. am Sonnt. nach dem Neuen Jahr.)

13 DA sie aber hinweg gezogen waren / sihe / da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im traum / und sprach: Stehe auf / und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib alda / biß ich dirs sage. Denn es ist fürhanden / daß Herodes das Kindlein suche / dasselbe umzubringen.

14 Und er stund auf / u. nahm das Kindlein und seine mutter zu sich / bey der Nacht / u. entweich in Egyptenland.

15 Und blieb alda / biß nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde / daß der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn geruffen.

16 Da Herodes nun sahe / daß er von den Weisen betrogen war / ward er sehr zornig / und schickte aus / und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten / und an ihren gantzen Gräntzen / die da zweyjährige und drunter waren / nach der Zeit / die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17 Da ist erfüllet / das gesaget ist von dem Propheten Jeremia der da spricht:

18 Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret / viel Klagens Weinens und Heulens: Rahel beweinete ihre Kinder / und wolte sich nicht trösten lassen / denn es war aus mit ihnen.

19 Da aber Herodes gestorben war / sihe / da erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum in Egyptenland.

20 Und sprach: Stehe auf / nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und zeuch hin in das Land Israel / sie sind gestorben / die dem Kinde nach dem Leben stunden.

21 Und er stund auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / und kam in das Land Israel.

22 Da er aber hörete / daß Archelaus im Jüdischen Lande König war / an statt seines Vaters Herodis / fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von Gott / und zog in die Oerter des Galiläischen Landes.

23 Und kam / und wohnete in der Stadt / die da heißt Nazareth. Auf daß erfüllet würde / das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heissen.)

Das 3. Capitel.

Johannes prediget Busse / und tauffet / auch Christ.

1 ZU der Zeit kam Johannes der Täuffer / und pre-

digte in der Wüsten des Jüdischen Landes.

2 Und sprach: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

3 Und er ist der/ von dem der Prophet Jesaias gesaget hat/ und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ bereitet dem HErrn den Weg/ und machet richtig seine Steige

4 Er aber/ Johannes/ hatte ein Kleid von Kameels-Haaren/ und einen ledern Gürtel um seine Lenden/ seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig.

5 Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/ und alle Länder an dem Jordan.

6 Und liessen sich täuffen von ihm im Jordan/ und bekandten ihre Sünde.

7 Als er nun viel Phariseer und Sadduceer sahe zu seiner Tauffe kommen/ sprach er zu ihnen: Ihr Ottergezüchte/ wer hat denn euch geweiset daß ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet?

8 Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse.

9 Dencket nur nicht/ daß ihr bey euch wolt sagen: wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

10 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt/ darum welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen/ und ins Feuer geworffen.

11 Ich täuffe euch mit Wasser zur Busse/ der aber nach mir kommt/ ist stärcker dann ich/ dem ich auch nicht gnugsam bin/ seine Schuh zu tragen/ der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer tauffen.

12 Und er hat seine Worffschauffel in seiner Hand/ er wird seine Tenne fegen/ und den Weitzen in seine Scheune sammlen/ aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

(Evang. am Sonntag nach dem neuen Jahr.)

13 Zu der Zeit kam JEsus aus Galilea an den Jordan zu Johanni/ daß er sich von ihm tauffen liesse.

14 Aber Johannes wehrete ihm/ und sprach: Ich bedarff wohl/ daß ich von dir getaufft werde/ und du kömmst zu mir?

15 JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn/ also gebührt es uns/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16 Und da JEsus getaufft war/ stieg er bald herauf aus dem Wasser/ und siehe/ da thät sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes/ gleich als eine Taube/ herab fahren/ und über ihn kommen.

17 Und siehe/ eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe.

Das

Das 4. Capitel.

Christi Versuchung. Eintritt ins Predigamt. (Evangelium am Sonntag Invocavit.)

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet/auf daß er von dem Teufel versucht würde.

2 Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte/hungerte ihn.

3 Und der Versucher trat zu ihm/und sprach: Bist du Gottes Sohn/ so sprich/daß diese Steine Brodt werden.

4 Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein/sondern von einem jeglichen Wort/das durch den Mund GOttes gehet.

5 Da führets ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt/und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels.

6 Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn/ so laß dich hinab/ denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun/ und sie werden dich auf den Händen tragen/ daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

7 Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

8 Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg/ und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrligkeit.

9 Und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben/ so du niederfällest/und mich anbetest.

10 Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan/ denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt/ deinen HErrn/ und ihm allein dienen.

11 Da verließ ihn der Teufel/und siehe da traten die Engel zu ihm/ und dieneten ihm.

12 Da nun JEsus hörete/ daß Johannes überantwortet war/ zog er in das Galiläische Land.

13 Und verließ die Stadt Nazareth/ kam und wohnete zu Capernaum/ die da liegt am Meer/an den Gräntzen Zabulon u. Nephtalim.

14 Auf das erfüllet würde/ das da gesagt ist durch den Propheten Jesaiam/der da spricht:

15 Das Land Zabulon/ und das Land Nephtalim/ am Wege des Meers jenseit des Jordans/ und die heidnische Galiläa.

16 Das Volck/ das im Finsterniß saß/hat ein grosses Licht gesehen/und die da sassen am Ort und Schatten des Todes/denen ist ein Licht auffgegangen.

17 Von der Zeit fieng JEsus an/zu predigen/ und zu sagen: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

(Evangel. am Tage Sanct. Andreä.)

18 ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging/sahe er zween Brüder/

Simon/der da heißt Petrus/ und Andream seinen Bruder/ die wurffen ihre Netze ins Meer/ denn sie waren Fischer.

19 Und er sprach zu ihnen: folget mir nach/ich wil euch zu menschen-fischern machen.

20 Bald verliessen sie ihre Netze/u. folgeten ihm nach.

21 Und da er von dannen fürbaß gieng/sahe er zween andere Brüder/ Jacobum den Sohn Zebedei/und Johannem/seinen Bruder/ im Schiff/mit ihrem Vater Zebedeo/ daß sie ihre Netze flickten/ und er rieff ihnen.

22 Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater/ und folgeten ihm nach.)

23 Und JEsus gieng umher im gantzen Galiläischen Lande/ lehrete in ihren schulen/und predigte das Evangelium von dem Reich/ und heilete allerley seuchen und Kranckheiten im Volck.

24 Und sein Gerücht erschall in das gantze Syrien-Land. Und sie brachten zu ihm allerley Krancken/ mit mancherley Seuchen und Quaal behafftet/ die Besessenen/ die Mondsüchtigen/ und die Gichtbrüchigen/ und er machte sie alle gesund.

25 Und es folgete ihm nach viel Volcks aus Galiläa/aus den zehen Städten/ von Jerusalem/ aus dem Jüdischen Lande/ und von jenseit des Jordans.

Das 5. Capitel.

Bergpredigt von der Christen Seligkeit und Verstand des Gesetzes.

(Evangel. am Tage Aller Heiligen.)

DA er aber das Volck sahe/gieng er auf einen Berg/ und satzte sich/ und seine Jünger traten zu ihm.

2 Und er that seinen Mund auf/ lehrete sie/ und sprach:

3 Selig sind/die da geistlich arm sind/ denn das Himmelreich ist ihr.

4 Selig sind/die da Leid tragen/ denn sie sollen getröstet werden.

5 Selig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen.

6 Selig sind/die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit/ denn sie sollen satt werden.

7 Selig sind die Barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

8 Selig sind/die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOtt schauen.

9 Selig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen.

10 Selig sind/ die um Gerechtigkeit willen verfolget werden/ denn das Himmelreich ist ihr.

11 Selig seyd ihr/ wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen/und reden allerley Ubels wider euch/ so sie daran lügen.

12 Seyd frölich und getrost/es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewesen sind.

13 Ihr

13 Ihr seyd das Saltz der Erden. Wo nun das Saltz thum wird/womit soll man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze/denn daß man es hinaus schütte/und lasse es die Leute zutreten.

14 Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt/ die auf einem Berge liegt/ nicht verborgen seyn.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an/ und setzet es unter einem Scheffel/ sondern auf einen Leuchter/ so leuchtet es denen allen/ die im Hause sind.

16 Also/ lasset euer Licht leuchten für den Leuten/ daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen.

17 Ihr solt nicht wähnen daß ich kommen bin/ das Gesetz oder die Propheten auffzulösen/ ich bin nicht kommen auffzulösen/ sondern zu erfüllen.

18 Denn ich sage euch warlich/ biß daß Himel und Erde zergehe/ wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe/ noch ein Tittel vom Gesetze/ biß daß es alles geschehe.

19 Wer nun eines von diesen kleinesten Geboten aufflöset/ und lehret die Leute also/ der wird der Kleineste heissen im Himmelreich/ wer es aber thut und lehret/ der wird groß heissen im Himmelreich.

(Evangel. am 6. Sonntage nach Trinit.)

20 Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser/ denn der Schrifftgelehrten und Phariseer/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21 Ihr habt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten/ wer aber tödtet/ der soll des Gerichts schuldig seyn.

22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha/ der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt/ du Narr/ der ist des höllischen Feuers schuldig.

23 Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst/ und wirst allda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe.

24 So laß allda für dem Altar deine Gabe/ und gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder/ und alsdenn komm/ und opffere deine Gabe.

25 Sey wilfertig deinem Widersacher bald/ dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist/ auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter/ und der Richter überantworte dich dem Diener/ und werdest in den Kercker geworffen.

26 Ich sage dir warlich du wirst nicht von dannen herauskommen/ biß du auch den letzten Heller bezahlest.

27 Ihr habt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen.

28 Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet/ ihr zu begehren/ der hat schon

mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

29 Aergert dich aber dein rechtes Auge/so reiß es aus/ und wirffs von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verdorbe und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

30 Aergert dich deine rechte Hand/so haue sie ab/und wirff sie von dir. Es ist dir besser/daß eines deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

31 Es ist auch gesagt: wer sich von seinem Weibe scheidet /der soll ihr geben einen Scheidebrieff.

32 Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet / (es sey denn um Ehebruch) der macht daß sie die Ehe bricht / und wer eine abgeschiedete freyet / der bricht die Ehe.

33 Ihr habt weiter gehöret/daß zu den Alten gesagt ist: Du solt keinen falschen Eyd thun / und solt GOtt deinen Eyd halten.

34 Ich aber sage euch: Daß ihr allerdings nicht schwehren solt / weder bey dem Himmel / denn er ist GOttes Stuhl:

35 Noch bey der Erden/ denn sie ist seiner Füsse Schemel: Noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königes Stadt.

36 Auch solt du nicht bey deinem Haupt schweren/denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen.

37 Eure Rede aber sey ja/ ja / nein/ nein; was drüber ist/das ist vom übel.

38 Ihr habt gehört / daß da gesagt ist: Auge um Auge/Zahn um Zahn.

39 Ich aber sage euch/daß ihr nicht widerstreben solt dem Ubel/sondern so dir jemand eine Streich gibt auf deinen rechten Backen/dem biete den andern auch dar.

40 Und so jemand mit dir rechten wil/ und deinen Rock nehmen/dem laß auch den Mantel.

41 Und so dich jemand nöthiget eine Meile/so gehe mit ihm zwo.

42 Gib dem/der dich bittet / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen wil.

43 Ihr habt gehöret/daß gesagt ist: Du solt deinen Nechsten lieben / und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde/ seegnet/ die euch fluchen / thut wohl denen/die euch hassen/bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen /

45 Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten/ und läst regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn so ihr liebet/die euch lieben/was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?

47 Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich

thut /

thut / was thut ihr sonderliches ? Thun nicht die Zöllner auch also ?

48 Darum solt ihr vollkommen seyn/gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

Ubung der Gottseligkeit.

HAbt Acht auf euere Allmosen / daß ihr die nicht gebet für den Leuten/ daß ihr von ihnen gesehen werdet/ihr habt anders keinen Lohn/bey eurem Vater im Himmel.

2 Wenn du nun Allmosen gibst/sollt du nicht lassen vor dir posaunen / wie die Heuchler thun in denen Schulen und auf den Gassen/auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

3 Wenn du aber Allmosen giebst / so laß deine lincke Hand nicht wissen/ was die rechte thut.

4 Auf daß dein Allmosen verborgen sey/ und dein Vater der in das verborgene siehet/ wird dirs vergelten öffentlich.

5 Und wenn du betest / solt du nicht seyn / wie die Heuchler/ die da gerne stehen und beten in den Schulen / und an den Ecken auf den Gassen/ auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

6 Wenn du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu/und bete zu deinem Vater im Verborgenen / und dein Vater/der in das Verborgens siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

7 Und wenn ihr betet/solt ihr nicht viel plappern / wie die Heyden / denn sie meinen/sie werden erhöret/wenn sie viel Worte machen.

8 Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen/euer Vater weiß/was ihr bedürffet / ehe denn ihr ihn bittet.

9 Darum solt ihr also beten : Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.

10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe / auff Erden wie im Himmel.

11 Unser täglich Brodt gieb uns heute.

12 Und vergieb uns unsere Schulden/als wir unsern Schuldigern vergeben.

13 Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich / und die Krafft/ und die Herrligkeit in Ewigkeit/Amen.

14 Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15 Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet/so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

16 Wenn ihr fastet / solt ihr nicht sauer sehen / wie die Heuchler/ denn sie verstellen ihr Angesicht / auf daß sie für den Leuten scheinen mit ihren Fasten. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

17 Wenn du aber fastest/

so salbe dein Haupt / und wasche dein Angesicht.

18 Auff daß du nicht scheinest für den Leuten mit deinem Fasten/sondern für deinem Vater/welcher verborgen ist/und dein Vater/der in das Verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

19 Ihr solt euch nicht schätze sammlen auf Erden / da sie die Motten und der Rost fressen / und da die Diebe nachgraben/und stehlen.

20 Sammlet euch aber Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch Rost fressen/u. da die Diebe nicht nachgraben/noch stehlen.

21 Denn wo euer Schatz ist/da ist auch euer Hertz.

22 Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist/so wird dein gantzer Leib licht seyn.

23 Wenn aber dein Auge ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht/das in dir ist/Finsterniß ist/wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn?

(Evangel. am 2c. Sonntage nach Trinitatis.)

24 NIemand kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen hassen/und den andern lieben / oder wird einem anhangen. und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen/und dem Mammon.

25 Darum sage ich euch: sorget nicht für euer Leben/was ihr essen und trincken werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? Und der Leib mehr denn die Kleidung?

26 Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht/sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die Scheuren/und euer himmlischer Vater ernehret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27 Wer ist unter euch/der seiner Länge eine Elle zusetzen möge / ob er gleich darum sorget?

28 Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde/wie sie wachsen / sie arbeiten nicht/auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eine.

30 So denn GOtt das Graß auf dem Felde also kleidet / das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworffen wird / solt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen!

31 Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach solchen allen trachten die Heyden / denn euer himmlischer Vater weiß/ das ihr des alles bedürffet.

33 Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/ und nach seiner Gerechtigkeit/so wird euch solches alles zufallen.

34 Darum sorget nicht für den andern Morgen / denn

der

der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genung/ daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.)

Das 7. Capitel.

1 Richtet nicht/ auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2 Denn mit welcherley Gericht ihr richtet/ werdet ihr gerichtet werden/ und mit welcherley Maß ihr messet/ wird euch wieder gemessen werden.

3 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge/ und wirst nicht gewahr des Balcken in deinem Auge.

4 Oder wie darffst du sagen zu deinem Bruder: Halt/ ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen/ und siehe/ ein Balcke ist in deinem Auge?

5 Du Heuchler/ zeuch am ersten den Balcken aus deinem Auge/ darnach besihe/ wie du den Splitter aus deines bruders Auge ziehest.

6 Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben/ und eure Perlen solt ihr nicht für die Säue werffen/ auf daß sie dieselbige nicht zutreten mit ihren Füssen/ und sich wenden/ und euch zureissen.

7 Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopffet an/ so wird euch aufgethan.

8 Denn wer da bittet/ der empfähet/ u. wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopffet/ dem wird aufgethan.

9 Welcher ist unter euch Menschen/ so ihn sein Sohn bittet um Brodt/ der ihm einen Stein biete?

10 Oder so er ihn bittet/ um einen Fisch/ der ihm eine Schlange biete?

11 So denn ihr/ die ihr doch arg seyd/ könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen/ die ihn bitten.

12 Alles nun/ das ihr wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen. Das ist das Gesetz und die Propheten.

13 Gehet ein durch die enge Pforte/ denn die Pforte ist weit/ und der Weg ist breit/ der zur Verdammniß abführet/ und ihrer sind viel/ die drauf wandeln.

14 Und die Pforte ist enge/ und der Weg ist schmal/ der zum Leben führet/ und wenig ist ihrer/ die ihn finden. (Evangel. am 8. Sonntag nach Trinitatis.)

15 Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ die in Schaafskleidern zu euch kommen/ inwendig aber sind sie reissende Wölffe/

16 An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln?

17 Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte/ aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18 Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen/ und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

19 Ein jeglicher Baum der

nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.

20 Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

21 Es werden nicht alle/ die zu mir sagen: HErr/ HErr/ in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

22 Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan.

23 Denn werde ich ihnen bekeñen/ ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir/ihr Ubelthäter.)

24 Darum/wer diese meine Rede höret/ und thut sie/ den vergleiche ich einem klugen Manne / der sein Hauß auf einen Felsen bauete.

25 Da nun ein Platzregen fiel / und ein Gewässer kam/ und weheten die Winde / und stiessen an das Haus / fiel es doch nicht/ denn es war auf einen Felsen gegründet.

26 Und wer diese meine Rede höret / und thut sie nicht / der ist einem thörichten Manne gleich / der sein Hauß auf den Sand bauete.

27 Da nun ein Platzregen fiel/ und kam ein Gewässer/ und weheten die Winde/ und stiessen an das Hauß/ da fiel es / und thät einen grossen Fall.

28 Und es begab sich/ da JEsus diese Rede vollendet hatte / entsatzte sich das Volck über seiner Lehre.

29 Denn er predigte gewaltig / und nicht wie die Schrifftgelehrten.

Das 8. Capitel.

CHristi Wunderwerck fürnemlich disseit des Meers.

(Evangel. am 3. Sonntage nach dem Fest der heil. 3. Könige.

1 DA er aber vom Berge herab gieng / folgete ihm viel Volcks nach.

2 Und siehe/ein Aussätziger kam / und betet ihn an / und sprach: HErr / so du wilt/kanst du mich wol reinigen.

3 Und JESUS streckte seine Hand aus/rührete ihn an/ und sprach: Ich wills thun/sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4 Und JEsus sprach zu ihm: siehe zu/sags niemand/ sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester/und opffere die Gabe / die Moses befohlen hat / zu einem Zeugniß über sie.

5 Da aber JEsus einging zu Capernaum / trat ein Hauptmann zu ihm/der bat ihn und sprach:

6 HErr/ mein Knecht liegt zu hause/und ist gichtbrüchtig / und leidt grosse qual.

7 JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen und ihn gesund machen.

8 Der Hauptmann antwor-

wortete/und sprach: HErr/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein dach gehest/sondern sprich nur ein Wort/so wird mein Knecht gesund.

9 Denn ich bin ein Mensch/ dazu der Oberkeit unterthan/ und habe unter mir Kriegsknechte: noch wenn ich sage zu einem/ gehe hin/ so gehet er/ und zum andern/komm her/ so kömt er/ und zu meinem Knechte/ thue das/so thut ers.

10 Da das JEsus hörete/ verwunderte er sich/ und sprach zu denen/ die ihm nachfolgeten: Warlich/ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden.

11 Aber ich sage euch: viel werden kommen vom Morgen und vom Abend/ und mit Abraham und Isaac/ und Jacob im Himmelreich sitzen/

12 Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus/da wird seyn Heulen und Zähnklappern.

13 Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.)

14 Und JEsus kam in Peters Haus/und sahe/daß seine Schwieger lag/und hatte das Fieber.

15 Da greiff er ihre Hand an/ und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf/ und dienete ihnen.

16 Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm/ und er treib die Geister aus mit Worten/ und machte allerley Krancken gesund.

17 Auf daß erfüllet würde/das gesaget ist durch den Propheten Jesaiam/der da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen/ und unsere Seuche hat er getragen.

18 Und da JEsus viel Volcks um sich sahe/hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.

19 Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter/der sprach zu ihm: Meister/ich will dir folgen/ wo du hingehest.

20 JEsus sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben/ und die Vogel unter dem Himmel haben Nester/aber des Menschē sohn hat nicht/ da er sein Haupt hinlege.

21 Und ein ander unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr/ erlaube mir/ daß ich hingehe/ und zuvor meinen Vater begrabe.

22 Aber JEsus sprach zu ihm: folge du mir/und laß die Todten ihre Todten begraben.

Evangel. am 4 Sonnt. nach dem Fest der H. 3. Kön.

23 UNd er trat in das Schiff/und seine Jünger folgeten ihm.

24 Und sihe/da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer/ also/ daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward/und er schlieff.

25 Und die Jünger traten zu ihm/ und weckten ihn auf/ und sprachen: HErr/ hilff uns/ wir verderben.

26 Da saget er zu ihnen: ihr Kleingläubigen/warum

seyd ihr so furchtsam? Und stund auf / und bedräuete den Wind / und das Meer / da ward es gantz stille.

27 Die Menschen aber verwunderten sich / und sprachen: Was ist das für ein Mann / daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?)

28 Und er kam jenseit des Meers / in die Gegend der Gergesener / da liefen ihm entgegen zween Besessene / die kamen aus den Todten-Gräbern / und waren sehr grimmig / also / daß niemand dieselbige Strasse wandeln kunte.

29 Und sihe / sie schryen / und sprachen: Ach JEsu / du Sohn GOttes / was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen / uns zu quälen / ehe denn es zeit ist?

30 Es war aber ferne von ihnen eine grosse Heerde Säue an der Weide.

31 Da baten ihn die Teufel / und sprachen: Wilt du uns austreiben / so erlaube uns / in die Heerde Säue zu fahren.

32 Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus / und fuhren in die Heerde Säue / und sihe / die gantze Heerde Säue stürtzete sich mit einem Sturm ins Meer / und ersoffen im Wasser.

33 Und die Hirten flohen / und giengen hin in die Stadt / und sagten das alles / und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34 Und sihe / da gieng die gantze Stadt heraus / JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen / baten sie ihn / daß er von ihre Gräntze weichē wollte.

Das 9. Capitel.

Wunderwerck Christi nach seiner Heimkehrung. (Evang. am 19. Sonnt. nach Trinitatis.)

1 DA trat er in das Schiff / und fuhr wieder herüber / und kam in seine Stadt.

2 Und sihe / da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen / der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost / mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben.

3 Und sihe / etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4 Da aber JEsus ihre Gedancken sahe / sprach er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen?

5 Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf / u. wandele?

6 Auf daß ihr aber wisset / daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben u / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf / hebe dein Bette auf / und gehe heim.

7 Und er stund auf / und gieng heim.

8 Da das Volck das sahe / verwunderte es sich / u. preisete GOtt / der solche Macht den Menschen gegeben hat.)

Evang. am St. Matthäi Tage.

9 UNd da JEsus von dannen ging / sahe er einen Menschen

menschen am Zoll sitzen/der hieß Matthäus/ und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auff/und folgete ihm.

10 Und es begab sich/ da er zu tische saß im hause/ siehe da kamen viel Zöllner und Sünder/und saßen zu Tische mit JEsu/ und seinen Jüngern.

11 Da das die Pharisäer sahen/sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllern und Sündern?

12 Da das JEsus höret/ sprach er zu ihnen: die Starcken dürffen des Artzes nicht/sondern die krancken.

13 Gehet aber hin/und lernet/was das sey: (ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opfer.) Ich bin kommen/die Sünder zur Busse zu ruffen/nicht die Frommen.

14 Indes kamen die Jünger Johannis zu ihm/ und sprachen: warum fasten wir und die Pharisäer so viel/ und deine Jünger fasten nicht?

15 JEsus sprach zu ihnen: wie können die Hochzeitleute Leide tragen/so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/ alsdenn werden sie fasten.

16 Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von neuen Tuch/denn der Lappe reisset doch wieder vom Kleide/und der Riß wird ärger.

17 Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche/ anders die Schläuche zureissen/und der Most wird verschüttet/und die Schläuche kommen um/sondern man fasset Most in neue Schläuche/so werden sie beyde mit einander behalten.

(Evang. am 24. Sonntage nach Trinitatis.)

18 DA er solches mit ihnen redete/ siehe/ da kam der Obersten einer/und fiel vor ihm nieder/ und sprach: HErr/meine Tochter ist itzt gestorben/ aber komm/und lege deine Hand auf sie/so wird sie lebendig.

19 Und JEsus stund auf/ und folgete ihm nach/ und seine Jünger.

20 Und sihe/ein Weib/das zwölff Jahr den Blutgang gehabt/ trat von hinten zu ihm/und rühret seines Kleides Saum an.

21 Denn sie sprach bey ihr selbst: möcht ich nur sein Kleid anrühren/ so würde ich gesund.

22 Da wendet sich JEsus um/ und sahe sie/ und sprach: Sey getrost/ meine Tochter/ dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23 Und als er in des Obersten Haus kam/und sahe die Pfeiffer/ und das Getümmel des Volcks/

24 Sprach er zu ihnen: Weichet denn das Mägdlein ist nicht todt/ sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

25 Als aber das Volck ausgetrieben war/ gieng er hinein/und ergrieff sie bey der Hand/ da stund das Mägdlein auf.

26 Und

26 Uñ diß Gerüchte erschall in dasselbige gantze Land.

27 Und da JEsus von dannen für baß gieng/folgeten ihm zween Blinde nach/die schryen/und sprachen: ach/du Sohn David/erbarm dich unser.

28 Und da er heim kam/traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Gläubet ihr/daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: HErr/Ja.

29 Da rühret er ihre Augen an/und sprach: Euch geschehe nach euren Glauben.

30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus bedrauete sie/und sprach: Sehet zu/daß es niemand erfahre.

31 Aber sie gingen aus/und machten ihn ruchtbar im selbigen gantzen Lande.

32 Da nun diese waren hinauskommen/siehe/da brachten sie zu ihm einen Menschen/der war stumm und besessen/und da der Teufel war ausgetrieben/redete der Stumme.

33 Und das Volck verwunderte sich/und sprach: Solches ist noch nie in Jsrael ersehen worden.

34 Aber die Pharisäer sprachen: er treibt die teufel aus durch der Teufel Obersten.

35 Und JEsus gieng umher in alle Städte und Märckte/lehrete in ihren Schulen/und predigte das Evangelium von dem Reich/und heilete allerley Seuche/und allerley Kranckheit im Volck.

36 Und da er das Volck sahe/jammert ihn desselbigen/denn sie waren verschmachtet//und zerstreuet wie die Schafe/die keinen Hirten haben.

37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Erndte ist groß/aber wenig sind der Arbeiter.

38 Darum bittet den HErrn der Erndte/daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

Das 10. Capitel.

Gebot an die zwölff Jünger Christi.

1 Und er rieff seine zwölff Jünger zu sich/und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister/daß sie dieselbige austrieben/und heileten allerley Seuche und allerley Kranckheit.

2 Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese: Der erste Simon/genandt Petrus/und Andreas/sein Bruder/Jacobus/Zebedäi Sohn/und Johannes sein Bruder/

3 Philippus und Bartholomäus/Thomas und Matthäus/der zöllner/Jacobus/Alphäi Sohn/Lebbäus mit dem Zunahmen Thaddäus.

4 Simon von Cana/und Judas Jscharioth/welcher ihn verrieth.

5 Diese zwölffe sandte JEsus gebot ihnen/und sprach: gehet nicht auf der Heiden Strassen/und ziehet nicht in der Samariter Städte/

6 Sondern gehet hin zu den verlohrnen Schafen aus dem Hause Jsrael.

7 Gehet aber/und prediget/und sprecht:

8 Das Himmelreich ist na-

he

he herbey kommen. Machet die Krancken gesund / reiniget die Aussätzigen / wecket die Todten auff / treibet die Teuffel aus. Umsonst habt ihrs empfangen / umsonst gebt es auch.

9 Ihr solt nicht Gold / noch Silber / noch Ertz in euren Gürteln haben /

10 Auch keine Taschen zur Wegfahrth / auch nicht zween röcke / keinen Schuh / auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner speise werth.

11 Wo ihr aber in eine stadt oder marckt gehet / da erkundiget euch / ob jemand drinnen sey / der es werth ist / uñ bey demselbigen bleibet / bis ihr von dañen ziehet

12 Wo ihr aber in ein Haus gehet / so grüsset dasselbige.

13 Und so es dasselbige Haus werth ist / wird euer Friede auf sie kommen: Ist es aber nicht wehrt / so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14 Und wo euch jemand nicht annehmen wird / noch eure Rede hören / so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt / und schüttelt den Staub von euren Füssen.

15 Warlich ich sage euch / dem Lande der Sodomer uñ Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten Gericht / denn solcher stadt.

16 Siehe / ich sende euch wie Schaaffe mitten unter die Wölffe. Darum seyd klug / wie die Schlangen / uñ ohne falsch / wie die Tauben.

17 Hütet euch aber für den Menschen / denn sie werden euch überantworten für ihre Rathhäuser / und werden euch geisseln in ihren Schulen.

18 Und man wird euch für Fürsten und Könige führen / um meinent willen / zum Zeugniß über sie und über die Heiden.

19 Wenn sie euch nun überantworten werden / so sorget nicht / wie oder was ihr reden solt / denn es sol euch zu der Stunde gegeben werden / was ihr reden sollt.

20 Denn ihr seyd es nicht / die da reden / sondern eures Vaters Geist ist es / der durch euch redet.

21 Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten / und der Vater den Sohn / und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern / und ihnen zum Tode helffen.

22 Und müsset gehasset werden von jedermann / um meines Nahmens willen. Wer aber biß an das Ende beharret / der wird seelig.

23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen / so fliehet in eine andere. Warlich / ich sage euch / ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten / bis des Menschen Sohn kömmt.

24 Der Jünger ist nicht über seinen Meister / noch der Knecht über seinen Herrn.

25 Es ist dem Jünger genug / daß er sey / wie sein meister / und der Knecht / wie sein herr. Haben sie den hausvater Beelzebub geheissen / wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen?

26 Darum fürchtet euch nicht für ihnen. Es ist nichts verborgen/ das nicht offenbahr werde / und ist nichts heimlich / das man nicht wissen werde.

27 Was ich euch sage im Finsterniß / das redet im Licht/und was ihr höret in das Ohr/das prediget auff den Dächern.

28 Und fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten / und die Seele nicht mögen tödten/fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

29 Kaufft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? Noch fält derselbigen keiner auf die Erden/ ohn euren Vater.

30 Nu aber sind auch eure Haar auff dem Häupte alle gezählet.

31 Darum fürchtet euch nicht / ihr seyd besser / denn viel Sperlinge.

32 Darum wer mich bekeñet für den menschen/den wil ich bekennen für meinem himmlischen Vater.:

33 Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verläugnen für meinem himmlischen vater.

34 Ihr solt nicht wähnen/ daß ich kommen sey Friede zu senden auff Erden/ich bin nicht kommen/friede zu senden/sondern das Schwerdt.

35 Denn ich bin kommen/ den Menschen zu erregen/ wider seinen Vater/und die Tochter wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwieger /

36 Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

37 Wer Vater und Mutter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth. Und wer Sohn und Tochter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth.

38 Und wer nicht sein Creutz auf sich nimmt/ und folget mir nach/der ist mein nicht werth.

39 Wer sein Leben findet/ der wirds verlieren / und wer sein Leben verleuret um meinet willen / der wirds finden.

40 Wer euch auffnimmt/ der nimt mich auf/und wer mich auffnimt / der nimmt den auff / der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten auffnimmt in eines Propheten Namen/der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten auffnimmt in eines Gerechten Namen/der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42 Und wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket/in eines Jüngers Nahmen/warlich ich sage euch/es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Das 11. Capitel.

Johannis Botschafft/Christi ernste Drauung / und freundliche Einladung.

1 Und es begab sich/da Jesus solch gebot zu seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/ging er von dañen fürbaß / zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

Evan-

Evang. am 3. Sonntage des Advents.

2 DA aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween/

3 Und ließ ihm sagen: Bist du/der da kommen sol/ oder sollen wir eines andern warten?

4 JEsus antwortet/und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret.

5 Die Blinden sehen/und die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören/die Todten stehen auff/und den Armen wird das Evangelium geprediget.

6 Und selig ist/ der sich nicht an mir ärgert.

7 Da diese hingiengen/ fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten/zu sehen/ wolt ihr ein Rohr sehen/daß der Wind hin und her wehet?

8 Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser.

9 Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet.

10 Denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: siehe/ ich sende meinen Engel für dir her/der deinen Weg für dir bereiten sol.)

11 Warlich ich sage euch: unter allen/die von weibern gebohren sind/ist nicht aufkommen/der grösser sey/denn Johannes/der Täuffer. Der aber der Kleineste ist im Himmelreich ist grösser/ denn er.

12 Aber von den Tagen Johannis des Täuffers/bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt/und die Gewalt thun/die reissen es zu sich.

13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.

14 Und so ihrs wolt annehmen/er ist Elias/ der da soll zukünfftig seyn.

15 Wer Ohren hat zu hören/der höre.

16 Wem soll ich aber diß Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich/ die an dem Marckt sitzen/ und ruffen gegen ihre Gesellen.

17 Und sprechen: wir haben euch gepfiffen/ und ihr woltet nicht tantzen/wir haben euch geklaget/ und ihr woltet nicht weinen.

18 Johannes ist kommen/ aß nicht und tranck nicht/so sagen sie/er hat den Teuffel.

19 Des Menschen Sohn ist kommen/ isset und trincket/ so sagen sie: siehe/ wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäuffer/ der Zöllner und Sünder Gesell? Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

20 Da fing er an die Städte zu schelten in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren/ und hatten sich doch nicht gebessert.

21 We-

21 Wehe dir / Chorazin! wehe dir / Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hätten vorzeiten im sack uñ in der aschen Busse gethan.

22 Doch ich sage euch / es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten Gericht / denn euch.

23 Und du Capernaum / die du bist erhaben biß an den Himel / du wirst biß in die hölle hinunter gestossen werden. Deñ so zu Sodoma die thaten geschehen wären / die bey dir geschehē sind / sie stünde noch heutiges tages.

24 Doch ich sage euch: es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am jüngsten Gericht / denn dir.

Evang. an S. Matthiä tage.

25 Zu derselbigen zeit antwortete JEsus / und sprach: Ich preise dich / Vater / und HErr himmels und der Erden / daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast / und hast es den Unmündigen offenbaret.

26 Ja / vater deñ es ist also wolgefällig gewesen für dir.

27 Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater / und niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / und wem es der Sohn will offenbaren.

28 Kommet her zu mir / alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich wil euch erquicken.

29 Nehmet auf euch mein Joch / und lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig / und von Hertzen demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

30 Denn mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht.)

Das 12. Capitel.

Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

ZU der Zeit ging JEsus durch die Saat am Sabbath / und seine Jünger waren hungerich / fingen an ähren auszurauffen / uñ assen.

2 Da das die Pharisäer sahen / sprachen sie zu ihm: siehe deine Jünger thun / das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun.

3 Er aber sprach zu ihnen: habet ihr nicht gelesen / was David thät / da ihm / und die mit ihm waren / hungerte?

4 Wie er in das GOttes-haus ging / uñ aß die Schaubrot / die ihm doch nicht zimeten zu essen / noch denen / die bey ihm waren / sondern allein den Priestern.

5 Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz / wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen / und sind doch ohne Schuld?

6 Ich sage aber euch / daß hie der ist / der auch gröſſer ist / denn der Tempel.

7 Wenn ihr aber wüstet / was da sey / ich habe Wohlgefallen an der Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer / hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.

8 Des Menschen Sohn ist ein HErr / auch über den Sabbath.

9 Und

9 Und er gieng von dannen fürbaß / und kam in ihre Schule.

10 Und siehe / da war ein Mensch / der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn / und sprachen: Ists auch recht am Sabbath heilen? Auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11 Aber er sprach zu ihnen: welcher ist unter euch / so er ein schaff hat / das ihm am Sabbath in eine Gruben fällt / der es nicht ergreiffe / und aufhebe.

12 Wie viel besser ist nun ein Mensch / denn ein Schaff? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.

13 Da sprach er zu dem menschen: strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus / und sie ward ihm wieder gesund / gleich wie die andere.

14 Da giengen die Pharisäer hinaus / und hielten einen Rath über ihn / wie sie ihn umbrächten.

15 Aber da das JEsus erfuhr / weich er von dannen. Und ihm folgete viel Volcks nach / und er heilete sie alle.

16 Und bedrauete sie / daß sie ihn nicht meldeten.

17 Auf daß erfüllet würde / das gesaget ist durch den Propheten Jesaiam / der da spricht:

18 Siehe / das ist mein Knecht / den ich erwehlet habe / und mein Liebster / an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich will meinen Geist auf ihn legen / und er soll den Heyden das Gericht verkündigen.

19 Er wird nicht zancken / noch schreyen / und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen.

20 Das zustossene rohr wird er nicht zubrechen / und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen / biß daß er ausführe das Gericht zum Sieg.

21 Und die Heyden werden auf seinen Namen hoffen.

22 Da ward ein Besessener zu ihm bracht / der war blind und stumm / und er heilet ihn / also / daß der Blinde und Stumme beyde redete und sahe.

23 Und alles Volck entsatzte sich / und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24 Aber die Pharisäer / da sie es höreten / sprachen sie: er treibet die Teufel nicht anders aus / denn durch Beelzebub / der Teufel Obersten.

25 JEsus vernam aber ihre Gedancken / und sprach zu ihnen: ein jeglich reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein jegliche Stadt oder Haus / so es mit ihm selbst uneins wird / mag nicht bestehen:

26 So denn ein Satan den andern austreibet / so muß er mit ihm selbst uneins seyn / wie mag denn sein Reich bestehen?

27 So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28 So ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe / so ist je das Reich GOttes zu euch kommen.

29 Oder wie kan jemand

in

in eines starcken Haus gehen / und ihm seinen Hausrath rauben / es sey denn / daß er zuvor den Starcken binde / und ihm alsdenn sein Haus beraube?

30 Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

31 Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben / aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.

32 Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn / dem wird es vergeben / aber wer etwas redet wider den heiligen Geist / dem wirds nicht vergeben / weder in dieser noch in jener Welt.

33 Setzet entweder einen guten Baum / so wird die Frucht gut / oder setzet einen faulen Baum / so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum.

34 Ihr Ottergezüchte / wie könnet ihr Gutes reden / dieweil ihr böse seyd? Wes das Hertz voll ist / des gehet der Mund über.

35 Ein guter Mensch bringet guts herfür aus seinem guten Schatz des Hertzen / und ein böser Mensch bringet böses herfür aus seinem bösen Schatz.

36 Ich sage euch aber / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben / am jüngsten Gerichte / von einem jeglichen unnützen Wort / das sie geredt haben.

37 Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden / und aus deinen Worten wirst du verdammet werden /

38 Da antworteten etliche unter den Schrifftgelehrten und Pharisäern / und sprachen: Meister / wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen.

39 Und er antwortet / und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art / suchet ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40 Denn gleich wie Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfisches Bauche / also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn.

41 Die Leute von Ninive werden aufftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlechte / und werden es verdammen / denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas / und siehe / hie ist mehr denn Jonas.

42 Die Königin von Mittage wird aufftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und wird es verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden / Salamonis Weißheit zu hören / und siehe / hie ist mehr denn Salomon.

43 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist / so durchwandelt er dürre Städte / suchet Ruhe / und findet sie nicht.

44 Da

44 Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt/so findet ers müßig/ gekehret/und geschmücket.

45 So gehet er hin / und nimmt zu sich sieben andere Geister/die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen/wohnen sie allda/und wird mit demselben Menschen hernach ärger / denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlechte gehen.

46 Da er noch also zu dem Volcke redete/ sihe/da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen / die wolten mit ihm reden.

47 Da sprach einer zu ihm: sihe/ deine Mutter und deine Brüder stehen draussen/ und wollen mit dir reden.

48 Er antwortete aber/ und sprach zu dem / der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

49 Und reckete die Hand aus über seine Jünger/und sprach: sihe da/das ist meine Mutter/und meine Brüder.

50 Denn wer den Willen thut meines Vaters im himmel/der selbige ist mein bruder/schwester und mutter.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche Christi/und Krafft seines Worts.

AN demselbigen Tage ging JEsus aus dem Hause / und satzte sich an das Meer.

2 Und es versammlete sich viel Volcks zu ihm/also/daß er in das Schiff trat / und saß / und alles Volck stund am Ufer.

3 Und er redete zu ihnen mancherley durch gleichnisse/und sprach: Sihe/ es ging ein Saemann aus zu säen.

4 Und indem er säet/fiel etliches an den Weg/ da kam die Vogel/und frassens auf.

5 Etliches fiel in das steinichte / da es nicht viel Erden hatte / und gieng bald auf/ darum / daß es nicht tieffe Erden hatte.

6 Als aber die Sonne aufging / verwelckete es / und dieweil es nicht Wurtzeln hatte/ward es dürre.

7 Etliches fiel unter die dornen/ u. die dornen wuchsen auf/ und erstickten es.

8 Etliches fiel auf ein gut Land/und trug Frucht/etliches hundertfältig/ etliches sechzigfältig/ etliches dreissigfältig.

9 Wer Ohren hat zu hören/ der höre!

10 Und die Jünger traten zu ihm und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?

11 Er antwortete und sprach: euch ist gegeben/daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet / diesen aber ists nicht gegeben.

12 Denn wer da hat/dem wird gegeben / daß er die Fülle habe / wer aber nicht hat/von dem wird auch genommen/ das er hat.

13 Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse/denn mit sehenden Augen sehen sie nicht/ und mit hörenden

Ohren

Ohren hören sie nicht/denn sie verstehen es nicht.

14 Und über ihnen wird die Weissagung Jesaiä erfüllet/die da saget: mit den Ohren werdet ihrs hören/ und werdet es nicht verstehen/ und mit sehenden Augen werdet ihrs sehen/ und werdet es nicht vernehmen.

15 Denn dieses Volcks Hertz ist verstockt/und ihre Ohren hören übel/und ihre Augen schlummern/ auf daß sie nicht dermahleins mit den Augen sehen/ und mit den Ohren hören/ und mit dem Hertzen verstehen/ und sich bekehren/daß ich ihnē hülffe.

16 Aber selig sind eure Augen/ daß sie sehen/ und eure Ohren/ daß sie hören.

17 Warlich ich sage euch/ viel Propheten und Gerechten haben begehrt zu sehen/ das ihr sehet/ und habens nicht gesehen/und zu hören/ das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

18 So höret nun diese Gleichniß von dem Säemann.

19 Wenn iemand das Wort von dem Reich höret/ und nicht verstehet/ so kommt der arge/ und reisset es hin/ was da gesäet ist in sein Hertz/ und der ists/ der an dem Wege gesäet ist.

20 Der aber auf das steinichte gesäet ist/ der ists/ wenn iemand das Wort höret/und dasselbige bald auffnimmt mit Freuden.

21 Aber er hat nicht Wurtzel in ihm/ sondern er ist wetterwendisch/ wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebet um des Worts willen/ so ärgert er sich bald.

22 Der aber unter die Dornen gesäet ist/der ists/wenn iemand das Wort höret/ und die Sorge dieser Welt/ und Betrug des Reichthums ersticket das Wort/ und bringet nicht Frucht.

23 Der aber in das gute Land gesäet ist/der ist/wenn iemand das Wort höret/ und verstehet es/ und denn auch Frucht bringet/ und etlicher trägt hundertfältig/ etlicher aber sechzigfältig/etlicher dreißigfältig. Evang. am 5 Sonntag nach dem Fest der H. 3. Könige.

24 Er legete ihnen ein ander Gleichniß für/ und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen/ der guten Samen auf seinen Acker säete.

25 Da aber die Leute schliefen/kam sein Feind/und säete Unkraut zwischen den Weitzen/und gieng davon.

26 Da nun das Kraut wuchs/u. Frucht brachte/da fand sich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater/ und sprachen: HErr/ hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut.

28 Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn/ daß wir hingehen/ und es ausgetten?

29 Er sprach: Nein/ auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet/ so ihr das Unkraut ausgättet.

30 Lasset beydes mit einander

ander wachsen / biß zu der Erndte / und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bündelein / daß man es verbrenne / aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.)

31 Ein ander Gleichniß legte er ihnen vor / und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senffkorn / das ein Mensch nahm / und säete es auf seinen Acker.

32 Welches das kleineste ist unter allen Saamen / wenn es aber erwächst / so ist es das grösseste unter dem Kohl / und wird ein Baum / daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen.

33 Ein ander Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich / den ein Weib nahm / und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls / biß daß es gar durchsäuert ward.

34 Solches alles redete JEsus durch Gleichnisse zu dem Volck / und ohne Gleichniß redete er nicht zu ihnen.

35 Auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen / und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt /

36 Da ließ JEsus das Volck von sich / und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns diese Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37 Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ists / der da guten Saamen säet.

38 Der Acker ist die Welt. Der gute Saame sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Boßheit.

39 Der Feind / der sie säet / ist der Teufel. Die Erndte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40 Gleich wie man nun das Unkraut ausgetilget und mit Feuer verbrennet / so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41 Des Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse / und die da Unrecht thun /

42 Und werden sie in den Feuer-ofen werffen / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

43 Denn werden die Gerechten leuchten / wie die Sonne / in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören / der höre.

44 Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker / welchen ein Mensch fand / und verbarg ihn / und gieng hin für Freuden über demselbigen / und verkauffte alles was er hatte / und kauffte den Acker.

45 Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann / der gute Perlen suchte.

46 Und da er eine köstliche Perle fand / ging er hin / und verkauffte alles was er hatte / und kauffte dieselbige.

47 Abermal ist gleich das Himmelreich einem netze/das ins meer geworffē ist/damit man allerley gattung fähet:

48 Wenn es aber voll ist/ so ziehen sie es heraus an das Ufer/sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen / aber die faulen werffen sie weg.

49 Also wird es auch am Ende der Welt gehen / die Engel werden ausgehen / und die Bösen von den Gerechten scheiden/

50 Und werden sie in den Feuerofen werffen/da wird heulen u. zähnklappen seyn.

51 Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: ja/ HErr.

52 Da sprach er: darum ein jeglicher Schrifftgelehrter/ zum Himmelreich gelehrt/ ist gleich einem Hausvater / der aus seinem Schatze neues und altes hervor trägt.

53 Und es begab sich/ da JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte / gieng er von dannen.

54 Und kam in sein vaterland / und lehrete sie in ihrē Schulen/ also auch/daß sie sich entsatzten/u. sprachen: woher kommt diesem solche Weißheit und Thaten?

55 Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heisset nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jacob/ und Joses/und Simon/und Judas?

56 Und seine Schwestern sind sie nicht alle bey uns? Woher kommet ihm denn das alles?

57 Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: ein Prophet gilt nirgend weniger / denn in seinem Vaterlande / und in seinem Hause.

58 Und er thät daselbst nicht viel Zeichen/ um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis des Täuffers Enthauptung / Christi wunderbarer Segen / Gang und Hülffe.

1 ZU der Zeit kam das Gerücht von JEsu für den vier Fürsten Herodes.

2 Und er sprach zu seinen Knechten: dieser ist Johannes / der Täuffer er ist von den Todten auferstanden/ darum thut er solche thaten.

3 Denn Herodes hatte Johannem gegriffen / gebunden/ und in das Gefängnis gelegt/von wegen der Herodias/seines Bruders Philippi Weib.

4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: es ist nicht recht/ daß du sie habest.

5 Und er hätte ihn gern getödtet / fürchtete sich aber für dem volck/deñ sie hielten ihn für einen Propheten.

6 Da aber Herodes seinen Jahrstag begieng / da tantzete die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7 Darum verhieß er ihr mit einem Eide/er wolt ihr gebē/was sie fordern würde.

8 Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war/ sprach sie: gib/ mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis/ des Täuffers.

9 Und

9 Und der König ward traurig/doch um des Eydes willen / und derer die mit ihm zu Tische saſſen/ befahl ers ihr zu geben/

10 Und schickte hin/ und enthäuptet Johannes im Gefängniß.

11 Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel/ und dem Mägdlein gegeben/und sie brachte es ihrer Mutter.

12 Da kamen seine Jünger/ und nahmen seinen Leib/uñ begruben ihn / und kamen/ und verkündigten das Jesu.

13 Da das JEsus hörete/ wich er von dannen auf einem Schiffe in eine Wüſten alleine. Und da das Volck das hörete / folgete es ihm nach zu fuß aus den Städte.

14 Und JEsus gieng herfür / und sahe das groſſe Volck / und es jammerte ihn derſelbigen/ und heilete ihre Krancken.

15 Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: diß ist eine wüſte/ und die Nacht fället daher/ laß das Volck von dir/ daß sie hin in die märckte gehen/ und ihnen Speise kauffen.

16 Aber JEsus sprach zu ihnen: es ist nicht noth/daß sie hingehen / gebet ihr ihnen zu essen.

17 Sie sprachen: wir haben hie nichts / denn fünff Brodt und zween Fische.

18 Und er sprach: bringet mir sie her.

19 Und er hieß das Volck sich lagern auf das Graß. Und nam die fünff brod/ uñ die zween Fische / sahe auf gen Himmel / und danckete/ und brachs/u.gab die Brod den Jüngern/ und die Jünger gaben sie dem Volck.

20 Und sie aſſen alle/ und wurden satt/ uñ huben auf/ was übrig blieb von Brocken /zwölff Körbe voll.

21 Die aber geſſen hatten/ der waren bey fünff tauſend Mann / ohne Weiber und Kinder.

22 Und alsbald trieb JEsus seine Jünger/ daß sie in das Schiff traten / und für ihm herüber fuhren / biß er das Volck von sich lieſſe.

23 Und da er das Volck von sich gelaſſen hatte/ stieg er auf einen Berg allein / daß er betete. Und am Abend war er allein daſelbst.

24 Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer / und litte Noth von den Wellen/denn der Wind war ihnen wider.

25 Aber in der vierdten Nachtwache kam JEsus zu ihnen / und gieng auf dem Meer.

26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen/ erſchracken ſie / und sprachen: es ist ein Geſpenſt/ und schryen für Furcht.

27 Aber alsbald redete JEsus mit ihnen / und sprach: seyd getrost / ich bins/ fürchtet euch nicht.

28 Petrus aber antwortete ihm/und sprach: HErr/ bist du es / so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29 Und er sprach: komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff / und gieng auf dem Wasser/daß er zu JEsu käme.

30 Er sahe aber einen starcken Wind/ da erschrack er/ u. hub an zu sincken/schrye/ und sprach: HErr/hilff mir.

31 JEsus aber reckete bald die Hand aus/ und ergriff ihn/ und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger/ warum zweiffelst du?

32 Und sie traten in das Schiff/und der Wind legete sich.

33 Die aber im Schiff waren/ kamen und fielen vor ihm nieder/ und sprachen: du bist warlich Gottes sohn.

34 Und sie schiffeten hinüber/ und kamen in das Land Genezareth.

35 Und da die Leute am selbigen Ort sein gewahr wurden/schickten sie aus in das gantze Land umher/ und brachten allerley Ungesunde zu ihm/

36 Und baten ihn/daß sie nur seines Kleides Saum anrühreten. Und alle/die da anrühreten/wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Von Menschen Satzungen: Dem Cananäischen Weiblein/und andern Wunderwercken Christi.

1 DA kamen zu ihm die schrifftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem/ und sprachen:

2 Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Auffsätze? Sie waschen ihre Hände nicht/ wenn sie Brodt essen.

3 Er antwortete/und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot/ um eurer Auffsätze willen?

4 GOtt hat geboten: Du solt Vater und Mutter ehren: Wer aber Vater und Mutter fluchet/der soll des Todes sterben.

5 Aber ihr lehret: wer zu Vater oder Mutter spricht/ wenn ichs opffere/so ist dir viel nützer/ der thut wohl.

6 Damit geschicht es/daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret/ und habt also GOttes Gebot aufgehaben/um eurer Auffsätze willen.

7 Ihr Heuchler/es hat wol Jesaias von euch geweissaget/ und gesprochen:

8 Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/und ehret mich mit seinen Lippen/ aber ihr Hertz ist fern von mir.

9 Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/die nichts denn Menschen Gebot sind.

10 Und er rieff das Volck zu sich/und sprach zu ihnen: höret zu/und vernehmts.

11 Was zum Munde eingehet/ das verunreiniget den Menschen nicht/ sondern was zum Munde ausgehet/ das verunreiniget den Menschen.

12 Da traten seine Jünger zu ihm/und sprachen: weist du auch/daß sich die Pharisäer ärgerten/ da sie das Wort höreten?

13 Aber er antwortete/und sprach: Alle Pflantzen/ die mein himmlischer Vater nicht pflantzet/ die werden ausgereutet.

14 Lasset sie fahren/ sie sind blind/und blinde Leiter

Wenn

Wenn aber ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die Gruben.

15 Da antwortete Petrus / und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.

16 Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17 Mercket ihr noch nicht / das alles / was zum Munde eingehet / das gehet in den Bauch / und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen?

18 Was aber zum Munde heraus gehet / das kommt aus dem Hertzen / und das verunreiniget den menschen.

19 Denn aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsche Gezeugniß / Lästerung.

20 Das sind die Stück / die den Menschen verunreinigen: aber mit ungewaschenen Händen essen / verunreiniget den Menschen nicht.

(Evangel. am Sonntage Reminiscere.

21 UNd JEsus ging aus von dannen / und entweich in die Gegend Tyri und Sidon.

22 Und sihe ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen gräntze / und schrye ihm nach / und sprach: ach HErr / du Sohn David / erbarm dich mein / meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget.

23 Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger / baten ihn / und sprachen: Laß sie doch von dir / denn sie schreyet uns nach.

24 Er antwortete aber und sprach: ich bin nicht gesandt / denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel.

25 Sie kam aber / und fiel vor ihm nieder / und sprach: HErr / hilff / mir!

26 Aber er antwortete und sprach: es ist nicht fein / daß man den Kindern ihr Brod nehme / und werffe es für die Hunde.

27 Sie sprach: Ja / HErr / aber doch essen die Hündlein von den Brosamen / die von ihrer Herren Tische fallen.

28 Da antwortet JEsus / und sprach zu ihr: O Weib / dein Glaube ist groß / dir geschehe / wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.)

29 Und JEsus ging von dannen fürbaß / und kam an das Galiläische Meer / und gieng auf einen Berg / und satzte sich allda.

30 Und es kam zu ihm viel Volcks / die hatten mit sich Lahme / Blinde / Stumme / Krüppel uñ viel andere / und wurffen sie JEsu für die Füsse / und er heilete sie:

31 Daß sich das Volck verwunderte / da sie sahen / daß die Stummen redeten / die Krüppel gesund waren / die Lahmen giengen / die Blinden sahen / und preiseten den GOtt Israel.

32 Und JEsus rieff seine Jünger zu sich / und sprach: es jammert mich des Volcks / denn sie nun wol drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen / und ich wil sie nicht ungessen von mir lassen / auf daß sie nicht

verschmachten auff dem Wege.

33 Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brodts nehmen in der Wüsten / daß wir so viel Volcks sättigen?

34 Und JEsus sprach zu ihnen: wie viel Brodts habt ihr? Sie sprachen: sieben/ und ein wenig Fischlein.

35 Und er hieß das Volck sich lagern auf die Erden /

36 Und nahm die sieben Brodt/und die Fische/dancket/brach sie: uñ gab sie seinen Jüngern/und die Jünger gaben sie dem Volck.

37 Und sie assen alle / und wurden satt/und huben auf was überblieb von Brocken/sieben Körbe voll.

38 Und die da gessen hatten/der waren vier tausend Mann/ausgenommen Weiber und Kinder.

39 Und da er das Volck hatte von sich gelassen / trat er in ein Schiff/und kam in die Gräntze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Pharisäer Zeichen und Sauerteig. Petri Bekänntniß und Schlüssel: Christi Leiden und seiner Angehörigen Creutz.

1 DA traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm/die versuchten ihn/und forderten/daß er sie ein Zeichen vom himmel sehen liesse.

2 Aber er antwortete/und sprach: des Abends sprecht ihr: es wird ein schöner Tag werden / denn der Himmel ist roth:

3 Und des Morgens sprecht ihr: es wird heute Ungewitter seyn/ denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler/des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen/ könet ihr deñ nicht auch die zeichen dieser zeit urtheilen?

4 Dieses böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen / und soll ihr kein Zeichen gegeben werden/ denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie/und gieng davon.

5 Und da seine Jünger wären hinüber gefahren / hatten sie vergessen/Brodt mit sich zu nehmen.

6 JEsus aber sprach zu ihnen: sehet zu/und hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.

7 Da dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das wirds seyn / daß wir nicht haben Brodt mit uns genommen.

8 Da das JESUS vernahm / sprach er zu ihnen: ihr Kleingläubigen/was bekümmert ihr euch doch/daß ihr nicht habt Brodt mit euch genommen?

9 Vernehmet ihr noch nichts? Gedenckt ihr nicht an die fünff Brodt / unter die fünff tausend / und wie viel Körbe ihr da auffhubt?

10 Auch nicht an die sieben Brodt unter die vier tausend/und wie viel Körbe ihr da auffhubt?

11 Wie verstehet ihr denn nicht/daß ich euch nicht sage vom Brodt/ wenn ich sage: Hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

12 Da verstunden sie/daß er nicht gesagt hatte / daß sie sich hüten solten für dem Sauerteig des Brodts/ sondern für der Lehre der Phariseer und Saducäer?
(Evangel. am Tage Petri und Pauli.)

13 DA kam JEsus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi / und fragete seine Jünger und sprach: wer sagen die Leute/daß des Menschen Sohn sey?

14 Sie sprachen: Etliche sagen/ du seyest Johannes / der Täuffer/ die andern/du seyest Elias/etliche du seyest Jeremias/oder der Propheten einer.

15 Er sprach zu ihnen: wer saget denn ihr/ daß ich sey?

16 Da antwortete Simon Petrus/und sprach: du bist Christus / des lebendigen GOttes Sohn.

17 Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: selig bist du / Simon/Jonas Sohn: denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret/ sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: du bist Petrus/und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

19 Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben / alles/was du auf Erden binden wirst/soll auch im Himmel gebunden seyn/ und alles/ was du auf Erden lösen wirst /soll auch im Himmel loß seyn.

20. Da verbot er seinen jüngern / daß sie niemand sagen solten/ daß er JEsus der Christ wäre.)

21 Von der Zeit an/ fing JEsus an / und zeigete seinen Jüngern / wie er müste hin gen Jerusalem gehen/und viel leiden von den ältesten/und Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/und getödtet werden / und am dritten Tage auferstehen.

22 Und Petrus nahm ihn zu sich / fuhr ihn an / und sprach: HErr / schone dein selbst/ das wiederfahre dir nur nicht.

23 Aber er wandte sich um/ und sprach zu Petro: hebe dich/Satan/von mir/du bist mir ärgerlich/denn du meynest nicht/was göttlich/sondern was menschlich ist.

24 Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir.

25 Denn wer sein Leben erhalten wil / der wirds verlieren: wer aber sein Leben verleuret um meinet willen/der wirds finden.

26 Was hülffe es dem Menschen / so er die gantze Welt gewönne/ und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder/ was kan der Mensch geben/damit er seine Seele wieder löse?

27 Denn es wird je geschehen/daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit seinen Engeln / und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.

28 Warlich ich sage euch:

es stehen etliche hie / die nicht schmecken werden den Tod / biß daß sie des Menschen Sohn werden kommen sehen in seinem Reich.

Das 17. Capitel.

CHristus verkläret / Der Mondsüchtige geheilet / der Zinsgroschen entrichtet.
(Evangel. am 6. Sonntage nach dem Fest der heil. 3. Könige.)

1 UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum / und Johannem / seinen Bruder / und führet sie bey seits auf einen hohen Berg.

2 Und ward verkläret für ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne / und seine Kleider wurden weiß / als ein Licht.

3 Und siehe / da erschienen ihnen Moses und Elias / die redeten mit ihm.

4 Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr / hie ist gut seyn / wilt du / so wollen wir hie drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

5 Da er noch also redete / siehe / da überschattete sie eine lichte Wolcke. Und siehe / eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören.

6 Da das die Jünger höreten / fielen sie auf ihr Angesicht / und erschracken sehr.

7 JEsus aber trat zu ihnen / rührete sie an / und sprach: Stehet auff / und fürchtet euch nicht.

8 Da sie aber ihre Augen auffhuben / sahen sie niemand denn JEsum allein.

9 Und da sie vom Berge herab gingen / gebot ihnen JEsus und sprach: ihr solget dis Gesicht niemand sagen / biß des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

10 Und seine Jünger fragten ihn / und sprachen: Was sagen denn die Schrifftgelehrten / Elias müsse zuvor kommen?

11 JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles zu recht bringen.

12 Doch ich sage euch: es ist Elias schon kommen / und sie haben ihn nicht erkannt / sondern haben an ihm gethan / was sie wolten. Also wird auch des menschen sohn leiden müssen von ihnen.

13 Da verstunden die Jünger / daß er von Johanne / dem Täuffer / zu ihnen geredt hatte.

14 Und da sie zu dem Volck kamen / trat zu ihm ein Mensch / und fiel ihm zu Füssen.

15 Und sprach: HErr / erbarm dich über meinen Sohn / denn er ist mondsüchtig / und hat ein schweres Leiden / er fället offt ins Feuer / und offt ins Wasser.

16 Und ich habe ihn zu deinen Jüngern bracht / und sie konten ihm nicht helffen.

17 JEsus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art / wie lange sol ich bey euch seyn / wie lange sol ich euch dulden?

den? Bringet mir ihn hieher.

18 Und JEsus bedrauete ihn / und der Teufel fuhr aus von ihm/und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19 Da traten zu ihm seine Jünger besonders/und sprachen: warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20 JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich sage euch warlich so ihr Glauben habet/als ein senffkorn / so möget ihr sagen zu diesem Berge / hebe dich von hinnen dort hin/so wird er sich heben/und euch wird nichts unmöglich seyn.

21 Aber diese Art fähret nicht aus/denn durch beten und Fasten.

22 Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa/ sprach JEsus zu ihnen: es ist zukünfftig/daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände.

23 Und sie werden ihn tödten / und am dritten Tage wird er aufferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24 Da sie nun gen Capernaum kamen/ gingen zu Petro / die den Zinsgroschen einnahmen / und sprachen: pfleget euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben?

25 Er sprach: ja. Und als er heim kam/ kam ihm JEsus zuvor/und sprach: Was dünckt dich / Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? von ihren Kindern/ oder von Frembden?

26 Da sprach zu ihm Petrus: von den Frembden. JEsus sprach zu ihm: so sind die Kinder frey.

27 Auf daß aber wir] sie nicht ärgern/so gehe hin an das Meer/und wirff den Angel/und den ersten Fisch/der auffher fähret/den nim/ und wenn du seinen Mund auffthust/wirst du einen Stater finden / denselbigen nimm/ und gib ihn für mich u. dich.

Das 18 Capitel.

Vom Aergerniß / Gewalt der Schlüssel / und brüderlichen Versöhnung.
(Evangelium am Fest Michaelis.)

1 ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu/uñ sprachen: wer ist doch der grösseste im himmelreich?

2 JEsus rieff ein Kind zu sich / und stellete es mitten unter sie/

3 Und sprach: warlich ich sage euch: Es sey denn/daß ihr euch umkehret/und werdet wie die Kinder/ so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

4 Wer nun sich selbst erniedriget/wie dis Kind/ der ist der grösseste im himmelreich.

5 Und wer ein solches kind auffnimmt in meinem Nahmen/ der nimmt mich auff.

6 Wer aber ärgert dieser Geringsten einen / die an mich gläuben/dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Halß gehencket würde/und ersäufft würde im Meer/da es am tiefsten ist.

7 Wehe der welt/der ärgerniß halben: es muß ja ärger-

niß kommen / doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergerniß kommt.

8 So aber deine Hand oder dein fuß dich ärgert/so hau ihn ab / und wirf ihn von dir/es ist dir besser / daß du zum Leben lahm oder ein krüppel eingehest/ denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest/und werdest in das ewige Feuer geworffen.

9 Und so dich dein Auge ärgert / reiß es aus / und wirffs von dir/es ist dir besser/daß du einäugig zum Leben eingehest / denn daß du zwey Augen habest/und werdest in das höllische Feuer geworffen.

10 Sehet zu daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet/deñ ich sage euch/ ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11 Deñ des Menschen Sohn ist kommen/selig zu machen das verlohren ist.)

12 Was düncket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte/ und eines unter denselbigen sich verirret / lässet er nicht die neun und neuntzig auf den Bergen / gehet hin/ und suchet das Verirrete?

13 Und so sichs begibt/ daß ers findet/ warlich/ ich sage euch / er freuet sich darüber mehr / denn über die neun und neuntzig / die nicht verirret sind.

14 Also auch ists für eurem Vater im Himmel nicht der Wille/ daß jemand von diesen kleinen verlohren werde.

15 Sündiget aber dein Bruder an dir/so gehe hin/ und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich/so hast du deinen Bruder gewonnen.

16 Höret er dich nicht/so nimm noch einen oder zween zu dir/auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde.

17 Höret er die nicht / so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht/so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18 Warlich/ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn/und was ihr auf Erden lösen werdet/soll auch im Himmel loß seyn.

19 Weiter sage ich euch: wo zween unter euch eins werden auf Erden / warum es ist/ das sie bitte wollen/ das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.

20 Denn wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen/da bin ich mitten unter ihnen.

21 Da trat Petrus zu ihm/ und sprach: HErr/wie offt muß ich denn meinem Bruder / der an mir sündiget/ vergeben? Ists genug sieben mahl?

22 JEsus sprach zu ihm: ich sage dir / nicht siebenmal/sondern siebentzig mal sieben mal.

(Evang. am 22. Sonntags nach Trinitatis.)

23 DArum ist das Himmelreich gleich einem Könige/der mit seinen Knechten rechnen wolte.

24 Und

24 Und als er anfing zu rechnen/kam ihm einer für/der war ihm zehen tausend Pfund schuldig.

25 Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn/ u. sein weib/ und seine Kinder/und alles was er hatte/und bezahlen.

26 Da fiel der Knecht nieder/ und betet ihn an / und sprach: Herr/habe Gedult mit mir / ich will dirs alles bezahlen.

27 Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts / und ließ ihn los/und die Schuld erließ er ihm auch.

28 Da gieng derselbige Knecht hinaus / und fand einen seiner Mitknechte / der war ihm hundert Groschen schuldig/ und er griff ihn an/und würget ihn/ und sprach: bezahle mir/was du mir schuldig bist.

29 Da fiel sein Mitknecht nieder / und bat ihn / und sprach: habe gedult mit mir/ ich will dirs alles bezahlen.

30 Er wolte aber nicht/ sondern gieng hin / und warff ihn ins Gefängniß / biß daß er bezahlet / was er schuldig war.

31 Da aber seine Mitknechte solches sahen/ wurden sie sehr betrübet / und kamen / und brachten vor ihren Herrn alles/ was sich begeben hatte.

32 Da forderte ihm sein Herr für sich/und sprach zu ihm: du Schalcksknecht/ alle diese Schuld hab ich dir erlassen/ dieweil du mich batest.

33 Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe?

34 Und sein Herr ward zornig/und überantwortete ihn den Peinigern / biß daß er bezahlete alles / was er ihm schuldig war.

35 Also wird euch mein himlischer vater auch thun/ so ihr nicht vergebet von euren Hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Das 19. Capitel.

Von der ehescheidung/Kindern/ und Reichthum.

UNd es begab sich/da JEsus diese Rede vollendet hatte/erhub er sich aus Galiläa/und kam in die Gräntze des Jüdischen Landes/ jenseit des Jordans.

2 Und es folgete ihm viel Volcks nach/ und er heilete sie daselbst.

3 Da traten zu ihm die Phariseer / versuchten ihn/ und sprachen zu ihm: ists auch recht/ daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe / um irgend einer Ursache?

4 Er antwortete aber/und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen/ daß/der im anfang den menschen gemacht hat / der machte/ daß ein Mann und Weib seyn solte?

5 Und sprach: darum wird ein mensch vater und mutter verlassen/und an seinem Weibe hangen/und werden die zwey ein Fleisch seyn.

6 So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden.

7 Da sprachen sie: warum hat denn Moses geboten/einen Scheidebrief zu geben/ und sich von ihr zu scheiden?

8 Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern/ von eures Hertzens Härtigkeit wegen/ von Anbeginn aber ists nicht also gewesen.

9 Ich sage aber euch/ wer sich von seinem Weibe scheidet/ (es sey denn um der Hurerey willen/) und freyet eine andere/ der bricht die Ehe: Und wer die Abgescheidete freyet/ der bricht auch die Ehe.

10 Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe/ also so ists nicht gut/ehelich zu werden.

11 Er sprach aber zu ihnen: das Wort fasset nicht jedermann/sondern denen es gegeben ist.

12 Denn es sind etliche verschnitten/ die sind aus Mutterleibe also geboren/ und sind etliche verschnitte die von Menschen verschnitten sind/ und sind etliche verschnitten/ die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es!

13 Da wurden Kindlein zu ihm gebracht/ daß er die Hände auf sie legte/und bete. Die Jünger aber fuhren sie an.

14 Aber JEsus sprach: Lasset die Kindlein/und wehret ihnen nicht/ zu mir zu kommen/ denn solcher ist das Himmelreich.

15 Und legete die Hände auf sie. Und zog von dannen.

16 Und sihe/einer trat zu ihm/ und sprach: guter Meister/ was soll ich Gutes thun/ daß ich das ewige Leben möge haben?

17 Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut: denn der einige GOtt. Wilt du aber zum Leben eingehen/ so halte die Gebot.

18 Da sprach er zu ihm: welche? JEsus aber sprach: du solt nicht tödten/du solt nicht ehebrechen/ du solt nicht stehlen/ du solt nicht falsch Gezeugniß geben/

19 Ehre vater und mutter: und du solt deinen Nächsten lieben/als dich selbst.

20 Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf/ was fehlet mir noch?

21 JEsus sprach zu ihm: wilt du vollkommen seyn/ so gehe hin/ verkaufe/ was du hast/und gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himmel haben/und komm/ und folge mir nach.

22 Da der Jüngling das Wort höret/ gieng er betrübt von ihm/ denn er hatte viel Güter.

23 JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: warlich ich sage euch/ ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.

24 Und weiter sage ich euch: es ist leichter/daß ein Kameel durch ein nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

25 Da das seine Jünger hör-

höreten / entsatzten sie sich sehr/und sprachen: je/ wer kan denn selig werden?

26 JEsus aber sahe sie an/ und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich/ aber bey GOtt sind alle Dinge möglich.

Evang. am Tage St. Pauli Bekehrung.

27 DA antwortet Petrus / und sprach zu ihm: sihe / wir haben alles verlassen/und sind dir nachgefolget / was wird uns dafür?

28 JEsus aber sprach zu ihnen: warlich ich sage euch: daß ihr / die ihr mir seyd nachgefolget/in der Wiedergeburt / da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem stul seiner Herrlichkeit/werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stülen und richten die zwölff Geschlechte Israel.

29 Und wer verlässet Häuser/oder brüder/oder schwester/ oder vater / oder mutter/ oder weib/ oder kinder/ oder äcker / um meines Namens willen/der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben.

30 Aber viel / die da sind die ersten / werden die letzten/ und die letzten werden die ersten seyn.

Das 20. Capitel.

Von Arbeitern des Weinberges / Christi Leiden/ der Jünger Ehrgeitz / zweyer Blinden Hülffe.

(Evang. am Sonntage Septuagesima.

1 DAs Himmelreich ist gleich einem Hausvater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.

2 Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen groschē zum tagelohn/ sandte er sie in seinen Weinberg.

3 U. gieng aus um die dritte Stunde/u. sahe andere am dem Marckt müßig stehen/

4 Und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich wil euch geben was recht ist.

5 Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus/um die sechste und neundte Stunde/und thät gleich also.

6 Um die eilffte Stunde aber gieng er aus / und fand andere müßig stehen / und sprach zu ihnen: was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig?

7 Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird/soll euch werden.

8 Da es nun Abend ward/ sprach der Herr des Weinberges zu seinem schaffner: rüffe den Arbeitern / und gieb ihnen den Lohn / und hebe an an den letzten / biß zu den ersten.

9 Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren / und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10 Da aber die ersten kamen/ meyneten sie/ sie würden mehr empfahen/und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11 Und da sie den empfingen/murreten sie wider den Hausvater /

12 Und sprachen: diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet/ und du hast sie uns gleich gemacht/ die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13 Er antwortete aber/ und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund/ ich thue dir nicht unrecht/ bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14 Nimm was dein ist/ und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben gleich wie dir.

15 Oder hab ich nicht Macht zu thun/ was ich will mit dem Meinen? Siehest du darum scheel/ daß ich so gütig bin?

16 Also werden die letzten die ersten/ und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwehlet.)

17 Und er zog hinauf gen Jerusalem/ und nam zu sich die zwölff Jünger besonders auf dem Wege/ und sprach zu ihnen:

18 Sihe/ wir ziehen hinauf gen Jerusalem/ und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern u. Schrifftgelehrten überantwortet werden/ und sie werden ihn verdammen zum Tode.

19 Und werden ihn überantworten den Heyden/ zu verspotten/ und zu geisseln/ und zu creutzigen/ und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

(Evangel. am St. Jacobs Tage.)

20 DA trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen/ fiel vor ihm nieder/ und bat etwas von ihm.

21 Und er sprach zu ihr: was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich/ einen zu deiner rechten/ und den andern zu deiner lincken.

22 Aber JEsus antwortete/ und sprach: ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken/ den ich trincken werde/ und euch tauffen lassen mit der Tauffe/ da ich mit getauffet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol.

23 Und er sprach zu ihnen: meinen Kelch sollt ihr zwar trincken und mit der Tauffe/ da ich mit getauffet werde/ sollt ihr getauffet werden: aber das Sitzen zu meiner rechten und lincken zu geben/ stehet mir nicht zu/ sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

24 Da das die zehen hörten/ wurden sie unwillig über die zween Brüder.

25 Aber JEsus rieff ihnen zu sich/ und sprach: ihr wisset daß die weltliche Fürsten herrschen/ und die Oberherren haben Gewalt.

26 So soll es nicht seyn unter euch/ sondern so jemand unter euch will gewaltig seyn/ der sey euer Diener.

27 Und wer da will der Fürnehmste seyn/ der sey euer Knecht.

28 Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß er ihm dienen lasse/ sondern

sondern daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

29 Und da sie von Jericho auszogen / folgete ihm viel Volcks nach.

30 Und sihe / zweene Blinden saſſen am Wege / und da sie höreten / daß JEsus fürüber ging / schryen sie / und sprachen: ach / HErr / du Sohn David / erbarme dich unser!

31 Aber das Volck bedrohete sie / daß sie schweigen solten. Aber sie schryen vielmehr / und sprachen: ach HErr / du Sohn David / erbarme dich unser!

32 JEsus aber stund stille / und rieff ihnen / und sprach: Was wolt ihr / daß ich euch thun soll?

33 Sie sprachen zu ihm: HERR / daß unsere Augen auffgethan werden.

34 Und es jammerte JEsum / und rührete ihre Augen an / und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend / und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi Einritt / Reformation / Fluch / Disputation / und Straffpredigt. (Evang. am 1. Advents- und Palmen-Sonntage.)

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen / gen Bethphage an den Oelberg / sandte JEsus seiner Jünger zween /

2 Und sprach zu ihnen: gehet hin in den Flecken / der für euch liegt / und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und führet sie zu mir.

3 Und so euch jemand etwas wird sagen / so sprecht: der HErr bedarff ihr / so bald wird er sie euch lassen.

4 Das geschach aber alles / auf daß erfüllet würde / das gesaget ist / durch den Propheten / der da spricht:

5 Saget der Tochter Zion: Sihe / dein König kömt zu dir sanfftmüthig / und reitet auf einen Esel und auf einen Füllen / der lastbaren Eselin.

6 Die Jünger gingen hin / und thaten / wie ihnen JEsus befohlen hatte /

7 Und brachten die Eselin und das Füllen / und legten ihre Kleider drauf / und satzten ihn drauf.

8 Aber viel Volcks breitet die Kleider auf den Weg: die andern hieben Zweige von den Bäumen / und streueten sie auf den Weg:

9 Das Volck aber / das vorging / und nachfolgete / schrey und sprach: Hosianna / dem Sohne David! Gelobet sey / der da kömmt in dem Nahmen des HErrn / Hosianna in der Höhe!)

10 Und als er zu Jerusalem einzog / erreget sich die gantze Stadt / und sprach: wer ist der?

11 Das Volck aber sprach: das ist der JEsus / der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

12 Und JEsus ging zum Tempel GOttes hinein / und trieb heraus alle Verkäuffer / und Käuffer im Tempel / und stieß um der Wechsler Tische / und die Stüle der Taubenkrämer.

13 Und

13 Und sprach zu ihnen: es stehet geschrieben / mein Haus sol ein Bethaus heissen/ihr aber habt eine Mördergruben draus gemacht.

14 Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel/und er heilete sie.

15 Da aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder / die er thät / und die Kinder im Tempel schreyen/uñ sagen: Hosianna dem Sohn David! wurden sie entrüster/

16 Und sprachen zu ihm: höreſt du auch/was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: ja / habt ihr nie gelesen: aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugericht?

17 Und er ließ sie da/ und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien / und blieb daselbst.

18 Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging/hungerte ihn.

19 Und er sahe einen Feigenbaum an den Wege/und ging hinzu/ und fand nichts dran/denn allein Blätter/ und sprach zu ihm: nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorret alsbald.

20 Und da das die Jünger saheu / verwunderten sie sich/und sprachen: wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

21 JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: warlich ich sage euch / so ihr Glauben habt / und nicht zweiffelt/so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun/sondern / so ihr/werdet sagen zu diesem Berge / hebe dich auf / und wirff dich ins Meer / so wirds geschehen.

22 Und alles/was ihr bittet im Gebet/so ihr gläubet/ so werdet ihrs empfahen.

23 Und als er in den Tempel kam traten zu ihm / als er lehret/die Hohenpriester/ und die Aeltesten im Volck/ und sprachen: aus waser macht thust du das? Uñ wer hat dir die Macht gegeben?

24 JEsus aber antwortete/und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein Wort fragen/so ihr mir das saget/wil ich euch auch sagen / aus waser Macht ich das thue.

25 Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst/und sprachen: sagen wir/sie sey vom Himmel gewesen / so wird er zu uns sagen: warum gläubetet ihr ihm denn nicht?

26 Sagen wir aber/sie sey von Menschen gewesen / so müssen wir uns für dem Volck fürchten / denn sie hielten alle Johannem für einen Propheten.

27 Und sie antworteten JEsu / und sprachen: wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: so sage ich euch auch nicht / aus waser Macht ich das thue.

28 Was düncket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne/und ging zu dem ersten/und sprach: mein sohn/ gehe hin/und arbeite heute in meinem Weinberge.

29 Er

29 Er antwortete aber/ und sprach: ich wils nicht thun: darnach reuete es ihn/und gieng hin.

30 Und er ging zum andern/und sprach gleich also. Er antwortete aber/ und sprach: HErr/ Ja/ und ging nicht hin.

31 Welcher unter den zweyen hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: der erste. Jesus sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch/die zöllner und huren mögen wol ehe ins Himmelreich kommen/denn ihr.

32 Johannes kam zu euch/ und lehret euch den rechten Weg/und ihr gläubetet ihm nicht/ aber die Zöllner und Huren gläubten ihm. Und ob ihrs wol sahet/thatet ihr dennoch nicht Busse/daß ihr ihm auch darnach geglaubet hättet.

33 Höret einander Gleichnis: Es war ein Hausvater/ der pflantzte einen Weinberg/und führte einen Zaun darum/ und grub eine Kelter drinnen / und bauete einen Thurm / und thät ihn den Weingärtnern aus/und zog über Land.

34 Da nun herbey kam die Zeit der Früchte/sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern / daß sie seine Früchte empfingen.

35 Da namen die Weingärtner seine Knechte / einen stäupten sie / den andern tödteten sie/ den dritten steinigten sie.

36 Abermal sandte er andere Knechte / mehr denn der ersten waren / und sie thäten ihnen gleich also.

37 Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen / und sprach; sie werden sich für meinen Sohn scheuen.

38 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen / sprachen sie unter einander: das ist der Erbe / kommt / last uns ihn tödten/und sein Erbgut an uns bringen.

39 Und sie namen ihn/und stiessen ihn zum Weinberge hinaus/und tödten ihn.

40 Wenn nun der HErr des Weinberges kommen wird / was wird er diesen Weingärtnern thun?

41 Sie sprachen zu ihm: er wird die Bösewichte übel umbringen / und seinen Weinberg andern Weingärtnern aus thun/ die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42 JEsus sprach zu ihnen: habt ihr nie gelesen in der Schrifft: der Stein/den die bauleute verworffen haben/ der ist zum Eckstein worden: von dem HErrn ist das geschehen / und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

43 Darum sage ich euch: das Reich Gottes wird von euch genommen / und den Heyden gegeben werden / die seine Früchte bringen.

44 Und wer auf diesen Stein fället/der wird zuschöllen/ auf welchen er aber fället / den wird er zumalmen.

45 Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten/ vernamen sie / daß er von ihnen redete.

46 Und sie trachteten darnach/wie sie ihn griffen/aber sie

sie furchten sich für dem Volck/denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Capitel.

Von Königlicher Hochzeit/ Zinsgroschen / Aufferstehung / fürnehmsten Gebot/u. der Person Christi. (Evang. am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

UNd JEsus antwortete/ und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen/ und sprach:

2 Das Himmelreich ist gleich einem Könige/der seinem Sohn Hochzeit machte/

3 Und sandte seine Knechte aus/ daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten / und sie wolten nicht kommen.

4 Abermal sandte er andere Knechte aus / und sprach: saget den Gästen/ sihe / meine Mahlzeit habe ich bereitet / meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet / und alles bereitet/kommet zur Hochzeit.

5 Aber sie verachteten das/ und gingen hin einer auf seinen Acker/ der andere zu seiner Handthierung.

6 Etliche aber griffen seine Knechte / höneten und tödteten sie.

7 Da das der König hörete / ward er zornig / und schickte seine Heere aus/und brachte diese Mörder um/ und zündete ihre Stadt an.

8 Da sprach er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist zwar bereit/ aber die Gäste waren nicht werth.

9 Darum gehet hin auf die Strassen/und ladet zur Hochzeit wen ihr findet.

10 Und die Knechte gingen aus auf die Strassen / und brachten zusammen/wen sie funden/ böse und gute/ und die Tische wurden alle voll.

11 Da ging der König hinein / die Gäste zu besehen/ und sahe allda einen Menschen / der hatte kein hochzeitlich Kleid an.

12 Und sprach zu ihm: Freund / wie bist du herein kommen/und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete.

13 Da sprach der König zu seinen Dienern: bindet ihm Hände und Füsse / und werffet ihn in das Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

14 Denn viel sind berufen/aber wenig sind auserwehlet.)

(Evang. am 23 Sonntage nach Trinitatis.)

15 DA gingen die Pharisäer hin/und hielten einen Rath/wie sie ihn fingen in seiner Rede.

16 Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern / und sprachen: Meister/wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg GOttes recht/und du fragest nach niemand/ denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17 Darum sage uns / was dünckt dich? Ists recht daß man dem Käyser Zinse gebe oder nicht?

18 Da nun JEsus merckete ihre Schalckheit/sprach er: ihr Heuchler/was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse münze?

19 Und

19 Und sie reichten ihm einen Groschen dar.
20 Und er sprach zu ihnen: weß ist das Bild und die Uberschrifft?
21 Sie sprachen zu ihm: des Käysers. Da sprach er zu ihnen: so gebet dem Käyser/was des Käysers ist/und GOtte/was GOttes ist.
22 Da sie das höreten/verwunderten sie sich/und liessen ihn/und gingen davon.)
23 An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer/die da halten/es sey keine Aufferstehung/und fragten ihn/ und sprachen:
24 Meister/Moses hat gesaget/so einer stirbet / und hat nicht Kinder/ so sol sein Bruder sein Weib freyen/ und seinem Bruder Samen erwecken.
25 Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyet und starb / und dieweil er nicht Samen hatte/ließ er sein Weib seinem Bruder.
26 Desselben gleichen der ander/und der dritte/biß an den siebenden.
27 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
28 Nun in der Aufferstehung welches Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.
29 JEsus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: ihr irret/und wisset die Schrifft nicht/noch die kraft Gottes.
30 In der Aufferstehung werden sie weder freyen / noch sich freyen lassen / sondern sie sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel.
31 Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Aufferstehung / das euch gesaget ist von GOtt/da er spricht:
32 Ich bin der GOtt Abraham/und der GOtt Isaack/ und der GOtt Jacob: GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten/sondern der Lebendigen.
33 Und da solches das Volck hörete / entsatzten sie sich über seiner Lehre.
(Evang. am 18. Sonntage nach Trinitatis.)
34 DA aber die Pharisäer höreten / daß er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte/versammleten sie sich.
35 Und einer unter ihnen ein Schrifftgelehrter / versuchte ihn/und sprach:
36 Meister/welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz?
37 JEsus aber sprach zu ihm: du sollt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen/von gantzem Gemüthe.
38 Dis ist das fürnehmste und grösseste Gebot.
39 Das ander ist dem gleich: du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst.
40 In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.
41 Da nun die Pharisäer beyeinander waren / fraget sie JEsus /
42 Und sprach: wie dünket euch um Christo? wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.
43 Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im Geist einen HERRN? Da er saget:

44 Der HErr hat gesaget zu meinem HErrn/ setze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

45 So nun David ihn einen HErrn nennet / wie ist er denn sein Sohn?

46 Und niemand kunnte ihm ein Wort antworten/ und durffte auch niemand von den Tage an hinfort ihn fragen.)

Das 23. Capitel.

Anklage der Schrifftgelehrten und Pharisäer.

1 DA redete JEsus zu dem Volck/ und zu seinen Jüngern/

2 Und sprach: auf Moses Stul sitzen die Schrifftgelehrten und Pharisäer.

3 Alles nun/ was sie euch sagen/ daß ihr halten sollet/ das haltet und thuts / aber nach ihren Wercken sollet ihr nicht thun: Sie sagens wol/ und thuns nicht.

4 Sie binden aber schwere und unerträgliche Bürden/ und legen sie den Menschen auf den Halß aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

5 Alle ihre Wercke aber thun sie / daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denckzeddel breit/ und die Säume an ihren Kleidern groß:

6 Sie sitzen gerne oben an über Tisch / und in den Schulen.

7 Und habens gerne/ daß sie gegrüsset werden auf dem Marckt / und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8 Aber ihr sollet euch nicht rabbi nennen lassen/ denn einer ist euer Meister / CHristus/ ihr aber seyd alle Brüder.

9 Und sollet niemand Vater heissen auf Erden/ denn einer ist euer Vater/ der im Himmel ist.

10 Und ihr sollet euch nicht lassen Meister nennen / denn einer ist euer Meister / CHristus.

11 Der grösseste unter euch soll euer Diener seyn.

12 Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget/ und wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet.

13 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler/ die ihr das Himmelreich zuschliesset für den Menschen / ihr kommet nicht hinein/ u. die hinein wollen/ lasset ihr nicht hinein gehen.

14 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer/ ihr Heuchler / die ihr der Witwen Häuser fresset/ uñ wendet lange Gebet für/ darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfahen.

15 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler/ die ihr Land und Wasser umziehet/ daß ihr einen Jüdengenossen machet/ und wenn ers worden ist/ machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen zweyfältig mehr denn ihr seyd.

16 Wehe euch verblendete Leiter / die ihr saget: wer da schweret bey dem Tempel/ das ist nichts / wer aber schweret bey dem Golde am Tempel/ der ist schuldig.

17 Ihr

17 Ihr Narren und Blinden / was ist grösser / das Gold / oder der Tempel / der das Gold heiliget?

18 Wer da schweret bey dem Altar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem Opffer / das droben ist / der ist schuldig.

19 Ihr Narren und Blinden / was ist grösser / das Opffer / oder der Altar / der das Opffer heiliget?

20 Darum wer da schweret bey dem Altar / der schweret ben demselben / uñ bey allem / das droben ist.

21 Und wer da schweret bey dem Tempel / der schweret bey demselbigen / und bey dem / der drinnen wohnet.

22 Und wer da schweret bey dem Himel / der schweret bey dem Stul GOttes / uñ bey dem / der drauf sitzet.

23 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler / die ihr verzehendet die Müntz / Till und Kümmel / und lasset dahinden das schwereste im Gesetz / nemlich / das Gerichte / die Barmhertzigkeit uñ den Glauben: Diß solt man thun / und jenes nicht lassen.

24 Ihr verblendete Leiter / die ihr Mücken seiget / und Kameel verschlucket.

25 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler / die ihr die Becher u. schüsseln auswendig reinlich haltet / inwendig aber ists voll Raubes uñ Fraasses.

26 Du blinder Pharisäer / reinige zum ersten das inwendige am Becher und Schüssel / auf daß auch das auswendige rein werde.

27 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler / die ihr gleich seyd wie die übertünchte Gräber / welche auswendig hübsch scheinen / aber inwendig sind sie voller Todtenbeine / und alles Unflats.

28 Also auch ihr / von aussen scheinet ihr für den Menschen fromm / aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer / ihr Heuchler / die ihr der Propheten Gräber bauet / und schmücket der Gerechten Gräber /

30 Und sprechet: wären wir zu unser Väter Zeiten gewesen / so wollten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31 So gebet ihr zwar über euch selbst Zeugniß / daß ihr Kinder seyd derer / die die Propheten getödtet haben.

32 Wolan / erfüller auch ihr das Maaß euer Väter.

33 Ihr Schlangen / ihr Ottergezüchte / wie wollet ihr der höllischen Verdamniß entrinnen?

(Evang. an St. Stephanus Tage.

34 DArum sihe / ich sende zu euch Propheten / und Weisen / und Schrifftgelehrten / und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen / und werdet sie verfolgen / von einer Stadt zu der andern.

35 Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut /

Blut / das vergossen ist auf Erden / von dem Blut an des gerechten Abels / biß aufs Blut Zacharias / Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

36 Warlich ich sage euch / daß solches alles wird über diß Geschlechte kommen.

37 Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten und steinigest / die zu dir gesandt sind / wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt?

38 Sihe / euer Haus soll euch wüste gelassen werden.

39 Denn ich sage euch: ihr werdet mich von itzt an nicht sehen / biß ihr sprechet: gelobet sey / der da kömmt im Nahmen des HErrn.

Das 24. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem / und dem Ende der Welt.

UNd JEsus gieng hinweg von dem Tempel / und seine Jünger traten zu ihm / daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu.

2 JEsus aber sprach zu ihnen: sehet ihr nicht das alles? Warlich / ich sage euch / es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben / der nicht zubrochen werde.

3 Und als er auf dem Oelberge saß / traten zu ihm seine Jünger besonders / und sprachen: sage uns / wenn wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunfft / und der Welt Ende?

4 JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: sehet zu / daß euch nicht jemand verführe.

5 Denn es werden viel kommen unter meinem Nahmen / und sagen: ich bin Christus / und werden viel verführen.

6 Ihr werdet hören Kriege und Geschrey von Kriegen / sehet zu / und erschrecket nicht / das muß zum ersten alles geschehen / aber es ist noch nicht das Ende da.

7 Denn es wird sich empören ein Volck über das ander / und ein Königreich über das andere / und werden seyn theure Zeit / und Pestilentz / und Erdbeben hin und wieder /

8 Da wird sich allererst die Noth anheben.

9 Alsdenn werden sie euch überantworten in Trübsal / und werden euch tödten / und ihr müsset gehasset werden um meines Nahmens willen von allen Völckern.

10 Denn werden sich viel ärgern / und werden sich unter einander verrathen / und werden sich unter einander hassen.

11 Und es werden sich viel falscher Propheten erheben / und werden viel verführen.

12 Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen / wird die Liebe in vielen erkalten.

13 Wer aber beharret biß ans Ende / der wird selig.

14 Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der gantzen

Welt /

Welt/ zu einem Zeugniß über alle Völcker / und denn wird das Ende kommen.

(Evang. am 25. Sonntage nach Trinitatis.)

15 Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung/davon gesaget ist durch den Propheten Daniel/daß er stehet an der heiligen Stätte/wer das lieset / der mercke drauff/

16 Alsdenn fliehe auf die Berge / wer im Jüdischen Lande ist.

17 Und wer auf dem Dache ist / der steige nicht herunter / etwas aus seinem Hause zu holen.

18 Und wer auf dem Felde ist / der kehre nicht um/ seine Kleider zu holen.

19 Wehe aber den Schwangern u. Säugern zu der zeit.

20 Bittet aber/ daß eure Flucht nicht geschehe im Winter/oder am Sabbath.

21 Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn/als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bißher / und als auch nicht werden wird

22 Und wo diese Tage nicht würden verkürtzt/ so würde kein Mensch selig / aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzt.

23 So alsdenn jemand zu euch wird sagen: sihe/hie ist Christus / oder da / so solt ihrs nicht glauben.

24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun / daß verführet werden in den Jrrthum/ (wo es möglich wäre / (auch die Auserwehlten.

25 Sihe/ich habs euch zuvor gesagt.

26 Darum/weñ sie zu euch sagen werden: sihe/ er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinaus / sihe / er ist in der Kammer/so gläubets nicht.

27 Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Auffgang/ und scheinet biß zum niedergang/ also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

28 Wo aber ein Aas ist/ da sammlen sich die Adeler.)

29 Bald aber nach dem trübsal derselbigē zeit werden Sonn und Mond den schein verlieren/ u. die sterne werden vom Himmel fallen / und die Kräffte der himmel werden sich bewegen.

30 Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des menschen Sohns am himmel. Und alsdenn werden heulen alle Geschlechte auf Erden/und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

31 Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen / und sie werden sammlen seine Auserwehlten von den vier Winden / von einem Ende des Himmels zu dem andern.

32 An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: wenn sein Zweig itzt safftig wird/ und Blätter gewinnet / so wisset ihr/daß der Sommer nahe ist.

33 Also auch/wenn ihr diß alles sehet/ so wisset/ daß es nahe vor der Thür ist.

34 War-

34 Warlich/ich sage euch: diß Geschlecht wird nicht vergehen/ biß daß dieses alles geschehe.

35 Himmel und Erden werden vergehen/ aber meine Worte werden nicht vergehen.

36 Von dem Tage aber/ und von der Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ sondern allein mein Vater.

37 Gleich aber wie es zu der Zeit Noä war/ also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

38 Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der sündfluth/ sie assen/ sie truncken/ sie freyeten/ und liessen sich freyen/ biß an den Tag/ da Noa zur Archen einging.

39 Und sie achteten es nicht/ biß die Sündfluth kam/ und nam sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

40 Denn werden zween auf dem Felde seyn/ einer wird angenommen/ und der ander wird verlassen werden.

41 Zwo werden malen auf der Mühle/ eine wird angenommen/ und die andere wird verlassen werden.

42 Darum wachet/ denn ihr wisset nicht/ welche stunde euer HErr kommen wird.

43 Das solt ihr aber wissen/ wenn ein Hausvater wüste/ welche Stunde der Dieb kommen wolt/ so würde er ja wachen/ und nicht in sein Haus brechen lassen.

44 Darum seyd ihr auch bereit/ denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer stunde/ da ihr nicht meynet.

45 Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht/ den der Herr gesetzt hat/ über sein gesinde/ daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

46 Selig ist der Knecht/ wenn sein Herr kommt/ und findet ihn also thun.

47 Warlich/ ich sage euch/ er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48 So aber jener/ der böse Knecht/ wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht/

49 Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte/ isset und trincket mit den Trunckenen:

50 So wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tage/ des er sich nicht versihet/ und zu der Stunde/ die er nicht meynet/

51 Und wird ihn zu scheitern/ und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Das 25. Capitel.

Von den zehen Jungfrauen/ vertrauten Centern/ und jüngstem Gericht.

1 DEn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen/ die ihre Lampen nahmen/ und giengen aus/ dem Bräutigam entgegen.

2 Aber fünff unter ihnen waren thöricht/ und fünff waren klug.

3 Die Thörichten nahmen ihre Lampen/ aber sie nahmen nicht Oel mit sich:

4 Die klugen aber nahmen

Oel

Oel in ihren Gefässen/ samt ihren Lampen.

5 Da nun der Bräutigam verzog / wurden sie alle schläfferig/ und entschlieffen.

6 Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe/ der Bräutigam kömmt/ gehet aus ihm entgegen.

7 Da stunden diese Jungfrauen alle auf / und schmückten ihre Lampen.

8 Die Thörichten aber sprachen zu den klugen: gebt uns von eurem Oele / denn unsere Lampen verlöschen.

9 Da antworteten die klugen/ und sprachen: nicht also/ auf daß nicht uns und euch gebreche: gehet aber hin zu den Krämern / und kauffet für euch selbst.

10 Und da sie hingiengen zu kauffen/ kam der Bräutigam/ und welche bereit waren / giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / und die Thür ward verschlossen.

11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen / und sprachen: Herr/ Herr/ thue uns auf.

12 Er antwortete aber/ und sprach: warlich / ich sage euch/ ich kenne euer nicht.

13 Darum wachet / denn ihr wisset weder Tag noch stunde/ in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

14 Gleich wie ein Mensch/ der über Land zog / rufftе seinen Knechten / und thät ihnen seine Güter ein/

15 Und einem gab er fünff centner/ dem andern zween/ den dritten einen / einem jeden nach seinem Vermögen/ und zog bald hinweg.

16 Da gieng der hin/ der fünff Centner empfangen hatte / und handelte mit denselbigen / und gewann andere fünff Centner.

17 Deßgleichen auch/ der zween Centner empfangen hatte / gewann auch zween andere.

18 Der aber einen empfangen hatte / gieng hin/ und machte eine Grube in die Erden/ und verbarg seines Herrn Geld.

19 Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte/ und hielt rechenschaft mit ihnen.

20 Da trat herzu/ der fünf Centner empfangen hatte/ und legte andere fünf Centner dar/ und sprach: Herr/ du hast mir fünf Centner gethan / siehe da / ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21 Da sprach sein Herr zu ihm: ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu gewesen/ ich will dich über viel setzen / gehe ein zu deines HErrn Freude.

22 Da trat auch herzu/ der zween Centner empfangen hatte/ und sprach: Herr/ du hast mir zween Centner gethan / siehe da/ ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23 Sein Herr sprach zu ihm: ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu gewesen / ich will dich über viel setzen / gehe ein zu deines HErrn Freude.

24 Da trat auch herzu der einen Centner empfangen

hatte/und sprach: Herr/ich wuste/ daß du ein harter Mann bist/du schneidest/wo du nicht gesäet hast/ und sammlest/ da du nicht gestreuet hast/

25 Und furchte mich/ gieng hin/ und verbarg deinen Centner in die Erden/ siehe/ da hast du das deine.

26 Sein Herr aber antwortete/und sprach zu ihm: du Schalck und fauler Knecht/ wustest du/ daß ich schneide/ da ich nicht gesäet habe/ und sammle/ da ich nicht gestreuet habe/

27 So soltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben/ und wenn ich kommen wäre/hätte ich das meine zu mir genommen mit Wucher.

28 Darum nehmet von ihm den Centner/u.gebets dem/ der zehen Centner hat.

29 Denn wer da hat/dem wird gegeben werdē/u.wird die fülle habē/wer aber nicht hat/ dem wird auch/ das er hat/ genommen werden.

30 Und den unnützen Knecht werffet in die Finsterniß hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

(Evang.am 26.Sonntage nach Trinitatis.

31 Wenn aber des Menschen Sohn kömen wird in seiner Herrlichkeit/ und alle heilige Engel mit ihm/denn wird er sitzen auf dem stul seiner Herrlichkeit/

32 und werden vor ihm alle Völcker versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Und wird die Schafe zu seinen Rechten stellen/ und die Böcke zur Lincken.

34 Da wird denn der König sagen zu denen/ zu seiner Rechten: kommet her/ ihr Gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

35 Denn ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset: ich bin durstig gewesen/und ihr habt mich getränckt: ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget.

36 Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet/ich bin kranck gewesen/ und ihr habt mich besucht: ich bin gefangen gewesen/ und ihr seyd zu mir kommen.

37 Denn werden ihm die Gerechten antworten/ und sagen: HErr/ wenn haben wir dich hungerig gesehen/ und haben dich gespeiset? Oder durstig/ und haben dich getränckt?

38 Wenn haben wir dich einen Gast gesehen/und beherberget? Oder nacket/ und haben dich bekleidet?

39 Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/und sind zu dir kommen?

40 Und der König wird antworten/und sagen zu ihnen: warlich/ich sage euch/ was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern/das habt ihr mir gethan.

41 Denn wird er auch sagen zu denen zur lincken: gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/in das ewige feuer/

das

das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

42 Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich nicht gespeiset: ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich nicht getränket:

43 Ich bin ein Gast gewesen/und ihr habt mich nicht beherberget: ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich nicht bekleidet: ich bin kranck und gefangen gewesen/und ihr habt mich nicht besuchet.

44 Da werden sie ihm auch antworten/und sagen: HErr/wenn haben wir dich gesehen hungerig oder durstig / oder einen Gast / oder nacket/oder kranck/ oder gefangen/und haben dir nicht gedienet?

45 Denn wird er ihnen antworten und sagen: warlich / ich sage euch/ was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten / das habt ihr mir auch nicht gethan/

46 Und sie werden in die ewige Pein gehen / aber die Gerechten in das ewige Leben.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet/ kämpffet nach Einsetzung des heiligen Abendmahls im Garten/ wird verrathen/ gefangen/u. für das geistliche Gericht geführet.

UNd es begab sich/da JEsus alle diese Rede vollendet hatte / sprach er zu seinen Jüngern:

2 Ihr wisset / daß nach zweyen Tagen Ostern wird/ und des Menschen sohn wird überantwortet werden/daß er gecreutziget werde.

3 Da versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und die Aeltesten im Volck / in den Pallast des Hohenpriesters/ der da hieß Caiphas/

4 Und hielten Rath/ wie sie JEsum mit Listen griffen und tödteten.

5 Sie sprachen aber: ja nicht auf das Fest / auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

6 Da nun JEsus war zu Bethanien / im Hause Simonis / des Aussätzigen/

7 Trat zu ihm ein Weib/ das hatte ein Glaß mit köstlichem Wasser / und goß es auf sein Haupt / da er zu Tische saß.

8 Da das seine Jünger sahen/ wurden sie unwillig/ und sprachen: wozu dienet dieser Unrath?

9 Dieses Wasser hätte möcht theuer verkaufft und den Armen gegeben werden?

10 Da das JEsus merckete/sprach er zu ihnen: was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

11 Ihr habt allezeit Armen bey euch/mich aber habet ihr nicht allezeit.

12 Daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen/ hat sie gethan / daß man mich begraben wird.

13 Warlich ich sage euch/ wo diß Evangelium gepredi get wird in der gantzen Welt / da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß/ was sie gethan hat.

14 Da gieng hin der zwölffen einer/mit Nahmen Judas Ischarioth/ zu den Hohenpriestern/

15 Und sprach: was wolt ihr mir geben / ich will ihn euch verrathen ? Und sie boten ihm dreyßig Silberlinge.

16 Und von dem an suchte er Gelegenheit / daß er ihn verriethe.

17 Aber am ersten Tage der süssen Brodt traten die Jünger zu JEsu / und sprachen zu ihm : wo wilt du/ daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen ?

18 Er sprach : gehet hin in die Stadt zu einem / und sprecht zu ihm : der Meister lässet dir sagen / meine Zeit ist hie / ich will bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19 Und die Jünger thäten/wie ihnen JEsus befohlen hatte / und bereiteten das Osterlamm.

20 Und am Abend satzte er sich zu Tische mit den zwölffen.

21 Und da sie assen/ sprach er : warlich/ ich sage euch/ einer unter euch wird mich verrathen.

22 Und sie wurden sehr betrübet/ und huben an/ein jeglicher unter ihnen / und sagten zu ihm : HErr / bin ichs ?

23 Er antwortete / und sprach : der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet / der wird mich verrathen.

24 Des Menschen Sohn gehet zwar dahin/wie von ihm geschrieben stehet : doch wehe dem Menschen durch welchen des Menschen sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser / daß derselbige Mensch noch nie gebohren wäre.

25 Da antwortete Judas/ der ihn verrieth / und sprach: bin ichs/Rabbi ? Er sprach zu ihm : du sagests.

26 Da sie aber assen/nahm JEsus das Brodt danckete/ und brachs / und gabs den Jüngern/und sprach : nehmet/ esset/das ist mein Leib.

27 Und er nahm den Kelch/und danckete/gab ihnen den/und sprach : trincket alle daraus.

28 Das ist mein Blut des neuen Testaments/ welches vergossen wird für viele/zur Vergebung der Sünden.

29 Ich sage euch/ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken / biß an den Tag / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30 Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten/ giengen sie hinaus an den Oelberg.

31 Da sprach JEsus zu ihnen : in dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben : ich werde den Hirten schlagen / und die Schaffe der Heerde werden sich zustreuen.

32 Wenn ich aber auferstehe / will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33 Petrus aber antwortete/und sprach zu ihm: wenn

sie

sie auch alle sich an dir ärgerten/so wil ich mich doch nimmermehr ärgern.

34 JEsus sprach zu ihm: warlich/ ich sage dir/in dieser Nacht/ehe der Hahn krähet/ wirst du mich dreymal verläugnen.

35 Petrus sprach zu ihm: und wenn ich mit dir sterben müste/ so wil ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36 Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe/ der hieß Gethsemane/ und sprach zu seinen Jüngern: setzet euch hie/biß daß ich dorthin gehe/und bete.

37 Und nahm zu sich Petrum/und die zween Söhne Zebedäi / und fing an zu trauren/und zu zagen.

38 Da sprach JEsus zu ihnen: meine Seele ist betrübet biß in den Tod / bleibet hie/und wachet mit mir.

39 Und ging hin ein wenig/ fiel nieder auf sein Angesicht/uñ betete/und sprach: mein Vater / ists müglich/ so gehe dieser Kelch von mir/doch nicht/wie ich will/ sondern wie du wilt.

40 Und er kam zu seinen Jüngern/und fand sie schlafend/und sprach zu Petro: könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41 Wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig/aber das Fleisch ist schwach.

42 Zum andern mal ging er aber hin/betete/u. sprach: mein Vater ists nicht müglich/ daß dieser Kelch von mir gehe/ ich trincke ihn denn/so geschehe dein Wille.

43 Und er kam/und fand sie aber schlaffend/und ihre Augen waren voll Schlaffs.

44 Und er ließ sie/und ging abermal hin / und betete zum dritten mal/ und redete dieselbigen Worte.

45 Da kam er zu seinen Jüngern / und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Siehe / die stunde ist hie/ daß des Menschen Sohn in der Sünder hände überantwortet wird.

46 Stehet auf/ laßt uns gehen / sihe / er ist da/ der mich verraht.

47 Und als er noch redete/ sihe / da kam Judas / der zwölffen einer/und mit ihm eine grosse Schaar / mit Schwerdten und mit Stangen/von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volcks.

48 Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/und gesagt: welchen ich küssen werde / der ists/ den greiffet.

49 Und alsbald trat er zu JEsu / und sprach: gegrüsset seyst du/Rabbi/ und küssete ihn.

50 JEsus aber sprach zu ihm: mein Freund/warum bist du kommen? Da traten sie hinzu/und legten die Hände an JEsum/und griffen ihn.

51 Und sihe/einer aus denen / die mit JEsu waren/ reckete die hand aus/uñ zog sein schwerdt aus/uñ schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab.

52 Da sprach JEsus zu ihm: stecke dein schwerdt an seinen Ort / denn wer das

Schwerdt nimmt / der sol durchs schwerdt umkommen.

53 Oder meynest du / daß ich nicht könnte meinen Vater bitten / daß er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel?

54 Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

55 Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: ihr seyd ausgegangen / als zu einem Mörder / mit Schwerdten und mit Stangen / mich zu fahen / bin ich doch täglich gesessen bey euch / und habe gelehret im Tempel und ihr habt mich nicht gegriffen.

56 Aber das ist alles geschehen / daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

57 Die aber JEsum gegriffen hatten / führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas / dahin die Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

58 Petrus aber folgete ihm nach von ferne / biß in den Pallast des Hohenpriesters / und ging hinein / und satzte sich bey die Knechte / auf daß er sehe / wo es hinaus wolte.

59 Die Hohenpriester aber / und Aeltesten / und der gantze Rath suchten falsche Zeugniß wider JEsum / auf daß sie ihn tödteten /

60 Und funden keines. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten / funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen /

61 Und sprachen: er hat gesagt / ich kan den Tempel GOttes abbrechen / und in dreyen Tagen denselben bauen.

62 Und der Hohepriester stund auf / und sprach zu ihm: antwortest du nichts zu dem / daß diese wider dich zeugen?

63 Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete / und sprach zu ihm: ich beschwehre dich bey dem lebendigen GOtt / daß du uns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes?

64 Jesus sprach zu ihm: du sagsts. Doch sage ich euch: von nun an wirds geschehen / daß ihr sehen werdet des menschen sohn sitzen zur rechten der krafft / und kommen in den Wolcken des Himmels.

65 Da zureiß der Hohepriester seine Kleider / und sprach: er hat GOtt gelästert / was dürffen wir weiter Zeugniß: siehe / itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret / was düncket euch?

66 Sie antworteten und sprachen: er ist des Todes schuldig.

67 Da speyeten sie aus im sein Angesicht / und schlugen ihn mit Fäusten / etliche aber schlugen ihn ins Angesicht /

68 Und sprachen: weissage uns / Christe / wer ists / der dich schlug?

69 Petrus aber saß draussen im Pallast / und es trat zu ihm eine Magd und sprach: und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa.

70 Er leugnete aber für ihnen

nen allen / und sprach: ich weiß nicht/was du sagest.

71 Als er aber zur Thür hinaus gieng / sahe ihn eine andere / und sprach zu denen / die da waren: dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72 Und er leugnete abermal und schwur dazu: ich kenne des Menschen nicht.

73 Und über eine kleine Weile traten hinzu / die da stunden / und sprachen zu Petro: warlich du bist auch einer von denen/ denn deine Sprache verräth dich.

74 Da hub er an/ sich zu verfluchen und schweren / ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75 Da dachte Petrus an die worte JEsu/da er zu ihm sagte: ehe der Hahn krähen wird/wirst du mich dreymal verläugnen. Und gieng heraus / und weinet bitterlich.

Das 27. Capitel.

Christi Leiden für dem weltlichen Gericht: Creutzigung mit Wundern / betrauerter Tod und Begräbniß.

DEs Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des volcks einen Rath über JEsum / daß sie ihn tödteten.

2 Und bunden ihn/führeten ihn hin / und überantworteten ihn dem Landpfleger/Pontio Pilato.

3 Da das sahe Judas/der ihn verrathen hatte/ daß er verdammet war zum Tode/ gereuete es ihn/und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten.

4 Und sprach: Ich habe übel gethan/daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5 Sie sprachen: was gehet uns das an? Da sihe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel/hub sich davon/ging hin/und erhenckete sich selbst.

6 Aber die Hohenpriester nahmen die silberlinge/und sprachen: es taug nicht/daß wir sie in den Gotteskasten legen denn es ist Blutgeld.

7 Sie hielten aber einen Rath / und kaufften einen Töpffers Acker darum/zum Begräbniß der Pilger:

8 Daher ist derselbige Acker geneñet der Blutacker/ biß auf den heutigen Tag.

9 Da ist erfüllet/das gesagt ist durch den Propheten Jeremias/da er spricht: sie haben genommen dreyßig Silberlinge / damit bezahlet ward der Verkauffte/ welchen sie kaufften von den Kindern Israel /

10 Und haben sie gegeben um einen töpffers acker/ als mir der HErr befohlen hat.

11 JEsus aber stund für dem Landpfleger / und der Landpfleger fragte ihn/und sprach: bist du der Jüden König? JEsus aber sprach zu ihm: du sagests.

12 Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten / antwortete er nichts.

13 Da sprach Pilatus zu ihm: hörest du nicht / wie hart sie dich verklagen?

14 Und er antwortete ihm

nicht auf ein Wort/also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15 Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewonheit/ dem Volck einen Gefangenen loß zu geben / welchen sie wolten.

16 Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / einen sonderlichen für andern/der hieß Barrabas.

17 Und da sie versammlet waren / sprach Pilatus zu ihnen : welchen wolt ihr/ daß ich euch loß gebe? Barrabam / oder JEsum / von dem gesagt wird er sey CHristus ?

18 Denn er wuste wol/daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19 Und da er auf den Richtstul saß / schickte sein Weib zu ihm / und ließ ihm sagen : habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten/ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20 Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volck / daß sie um Barrabas bitten solten / und JEsum umbrächten.

21 Da antwortete nun der Landpfleger / und sprach zu ihnen : welchen wolt ihr unter diesen zween/ den ich euch sol loß geben ? Sie sprachen : Barrabam.

22 Pilatus sprach zu ihnen: was sol ich denn machen mit JEsu/von dem gesaget wird / er sey Christus ? Sie sprachen alle : Laß ihn creutzigen !

23 Der Landpfleger sagete: was hat er denn Ubels gethan ? Sie schryen aber noch mehr / und sprachen: laß ihn creutzigen !

24 Da aber Pilatus sahe/ daß er nichts schaffete/ sondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward / nahm er Wasser/und wusch die Hände für dem Volck und sprach : ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten/sehet ihr zu.

25 Da antwortete das gantze Volck / und sprach : sein Blut komme über uns/ und über unsere Kinder !

26 Da gab er ihnen Barrabam loß / aber JEsum ließ er geisseln / und überantwortete ihn / daß er gecreutziget würde.

27 Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus/ und sammleten über ihn die gantze Schaar :

28 Und zogen ihn aus/ und legten ihm einen Purpur-Mantel an/

29 Und flochten eine dornene Krone/ und satzten sie auf sein Haupt / und ein Rohr in seine rechte Hand/ und beugeten die Knye für ihm/und spotteten ihn/und sprachen : Gegrüsset/ seyst du/Jüden-König.

30 Und speyeten ihn an/ und nahmen das Rohr/und schlugen damit sein Haupt.

31 Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Mantel aus/und zogen ihm seine Kleider an / und führeten ihn hin/daß sie ihn creutzigten.

32 Und indem sie hinaus gien-

giengen / funden sie einen Menschen von Cyrenen/mit Namen Simon/ den zwungen sie / daß er ihm sein Creutz trug.

33 Und da sie an die Stätte kamen / mit Namen Golgata / das ist verdeutschet/ Schedelstätte.

34 Gaben sie ihm Eßig zu trincken/mit Gallen vermischet/und da ers schmäcket/ wolt ers nicht trincken.

35 Da sie ihn aber gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und wurffen das Loß darum/auf daß erfüllet würde/daß gesaget ist durch den Propheten : sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und über mein Gewand haben sie das Loß geworffen.

36 Und sie saßen alda/ und hüteten sein.

37 Und oben zu seinen häupten hefften sie die Ursache seines Todes beschrieben / nehmlich : Diß ist JEsus/der Jüden König.

38 Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget/einer zur Rechten / und einer zur Lincken.

39 Die aber fürüber giengen/lästerten ihn/und schüttelten ihre Köpffe/

40 Und sprachen : der du den Tempel GOttes zubrichst / und baust ihn in dreyen Tagen / hilff dir selber/ bist du GOttes Sohn/ so steig herab vom Creutz.

41 Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein/sammt den Schrifftgelehrten/und Aeltesten/ und sprachen :

42 Andern hat er geholffen / und kan ihm selber nicht helffen. Ist er der König Israel/so steige er nun vom Creutz / so wollen wir ihm gläuben.

43 Er hat GOtt vertrauet / der erlöse ihn nun / lüstets ihn/den er hat gesagt : Ich bin GOttes Sohn.

44 Deßgleichen schmäheten ihn auch die mörder/die mit ihm gecreutziget waren.

45 Und von der sechsten stunde an/ward eine Finsterniß über das gantze land/biß zu der neundten Stunde.

46 Und um die neundte Stunde schrye JEsus laut/ und sprach : Eli/Eli/ Lama asabthani / das ist / mein GOtt/mein GOtt/ warum hast du mich verlassen ?

47 Etliche aber / die da stunden/da sie das höreten/sprachen sie : der ruffet dem Elias.

48 Und bald lieff einer unter ihnen / nahm einen schwam/und füllete ihn mit Eßig / und steckte ihn auf ein Rohr/ und trancket ihn.

49 Die andern aber sprachen : halt/laß sehen/ob Elias komme/und ihm helffe !

50 Aber JEsus schrye abermal laut/ und verschied.

51 Und sihe da / der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stück / von oben an biß unten aus.

52 Und die Erde erbebete und die Felsen zurissen/und die Gräber thäten sich auf/ und stunden auf viel Leiber der heiligen/die da schliefen.

53 Und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung/und kamen in die

heilige Stadt / und erschienen vielen.

54 Aber der Hauptmann / und die bey ihm waren / und bewahrten Jesum / da sie sahen das Erdbeben / und was da geschach / erschracken sie sehr / und sprachen: warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen.

55 Und es waren viel Weiber da / die von ferne zusahen / die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa / und hatten ihm gedienet /

56 Unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / die Mutter Jacobi und Joses / und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57 Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger JEsu war /

58 Der ging zu Pilato / und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus / man solt ihm ihn geben.

59 Und Joseph nahm den Leib / und wickelte ihn in ein rein Leinwand /

60 Und legte ihn in sein eigen neu Grab / welches er hatte lassen in einen Felß hauen / und wältzete einen grossen Stein für die Thür des grabes / und ging davon

61 Es war aber allda Maria Magdalena / und die andere Maria / die satzten sich gegen das Grab.

62 Des andern Tages / der da folgete nach dem Rüsttage / kamen die Hohenpriester und Phrisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen:

63 Herr / wir haben gedacht / daß dieser Verführer sprach / da er noch lebete: ich wil nach dreyen Tagen aufferstehen.

64 Darum befiehl / daß man das Grab verwahre / biß an den dritten Tag / auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn / und sagen zum Volck / er ist auferstanden von den Todten / und werde der letzte Betrug ärger / denn der erste.

65 Pilatus sprach zu ihnen: da habt ihr die Hüter / gehet hin / und verwahret / wie ihr wisset.

66 Sie giengen hin / und verwahreten das Grab mit Hütern / und versiegelten den Stein.

Das 28. Capitel.

Christi Aufferstehung / und Befehl an seine Jünger.

AM Abend aber des Sabbaths / welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen / kam Maria Magdalena / und die andere Maria / das Grab zu besehen.

2 Und sihe / es geschach ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab / trat hinzu / und wältzete den Stein von der thür / und satzte sich drauff.

3 Und seine Gestalt war wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee.

4 Die Hüter aber erschracken für Furcht / und wurden / als wären sie todt.

5 Aber der Engel antwortete / und sprach zu den weibern: fürchtet euch nicht / ich weiß / daß ihr JEsum / den Gecreutzigten suchet /

6 Er

6 Er ist nicht hie/er ist auferstanden/wie er gesagt hat. Kommt her/u. sehet die stätte/da der HErr gelegen hat.

7 Und gehet eilend hin/und saget es seinen Jüngern/daß er auferstanden sey von den todten/und siehe/er wird vor euch hingehen in Galiläam/ da werdet ihr ihn sehen. Siehe/ ich habs euch gesagt.

8 Und sie giengen eilend zum Grabe hinaus / mit Furcht und grosser Freude/ und lieffen/daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie giengen / seinen Jüngern zu verkündigen/

9 Siehe / da begegnete ihnen JEsus / und sprach: seyd gegrüsset. Und sie traten zu ihm / und griffen an seine Füsse / und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach JEsus zu ihnen: fürchtet euch nicht/gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern/daß sie gehen in Galiläam / daselbst werden sie mich sehen/

11 Da sie aber hingiengen/ siehe / da kamen etliche von den Hütern in die Stadt/ und verkündigten den Hohenpriestern alles / was geschehen war.

12 Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten/und hielten einen Rath/und gaben den Kriegs-Knechten Gelds gnug/

13 Und sprachen: saget/ seine Jünger kamen des Nachts / und stohlen ihn/ dieweil wir schlieffen.

14 Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger / wollen wir ihn stillen/ und schaffen / daß ihr sicher seyd.

15 Und sie nahmen das Geld/und thäten/wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Jüden/ biß auf den heutigen Tag.

16 Aber die eilff Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg / dahin JEsus sie beschieden hatte.

17 Und da sie ihn sahen/ fielen sie vor ihm nieder/etliche aber zweiffelten.

18 Und JEsus trat zu ihnen/redete mit ihnen/und sprach: mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin/und lehret alle Völcker / und täuffet sie im Namen des Vaters / und des Sohnes/ und des heiligen Geistes/

20 Und lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe. Und siehe/ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Das Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauffet / wird versuchet/ prediget / beruffet Jünger/u. heilet die Krancken.

DIß ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo/dem Sohn GOttes.

2 Als geschrieben stehet in den propheten: siehe/ich sen-

de meinen Engel vor dir her / der da bereite deinen Weg vor dir.

3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der wüsten/ bereitet den Weg des HErrn/ machet seine Steige richtig.

4 Johannes der war in der wüsten/ täuffet/ uñ prediget von der tauffe der Busse/ zur Vergebung der Sünden.

5 Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land / und die von Jerusalem/ und liessen sich alle von ihm täuffen im Jordan/ und bekenneten ihre Sünde.

6 Johannes aber war bekleidet mit Kameelhaaren/ und mit einem ledern Gürtel um seine Lenden/ und aß Heuschrecken u. wild Honig.

7 Und predigte/ und sprach: es kommet einer nach mir/ der ist stärcker denn ich/ dem ich nicht gnugsam bin/ daß ich mich vor ihm bücke/ und die Riemen seiner Schuh auflöse.

8 Ich täuffe euch mit wasser / aber er wird euch mit dem heiligen Geist täuffen.

9 Und es begab sich zu derselbigen Zeit / daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam / und ließ sich täuffen von Johanne im Jordan.

10 Und alsbald stieg er aus dem Wasser/ und sahe/ daß sich der Himel aufthät/ uñ den Geist gleich wie eine taube herab komen auf ihn.

11 Und da geschach eine Stimme vom Himel : du bist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe.

12 Und bald treib ihn der Geist in die Wüsten/

13 Und war allda in der Wüsten viertzig Tage / und ward versucht von dem Satan/ und war bey den Thieren/ und die Engel dieneten ihm.

14 Nachdem aber Johannes überantwortet ward / kam JEsus in Galiläam/ und prediget das Evangelium vom Reich GOttes/

15 Und sprach : die Zeit ist erfüllet / und das Reich GOttes ist herbey komen/ thut Busse/ und gläubet an das Evangelium.

16 Da er aber an dem Galiläischen Meer gieng/ sahe er Simon / und Andream/ seinen Bruder/ daß sie ihre Netze ins Meer wurffen / denn sie waren Fischer.

17 Und JEsus sprach zu ihnen : folget mir nach/ ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

18 Alsobald verliessen sie ihre Netze / und folgeten ihm nach.

19 Und da er von dannen ein wenig fürbaß gieng/ sahe er Jacobum/ den Sohn Zebedäi/ und Johannem / seinen Bruder/ daß sie die Netze im Schiff flickten / und bald rieff er ihnen.

20 Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern / und folgeten ihm nach.

21 Und sie giengen gen Capernaum / und bald an den Sabbathen gieng er in die Schulen/ und lehrete.

22 Und sie entsatzten sich über seiner Lehre / denn er lehrete gewaltiglich/ u. nicht wie die Schrifftgelehrten.

23 Und es war in ihrer

Schu-

Schule ein mensch/besessen mit einem unsaubern Geist/ der schrye/

24 Und sprach: halt/ was haben wir mit dir zu schaffen/ JEsu von Nazareth? Du bist kommen/ uns zu verderben: ich weiß/ wer du bist/ der Heilige GOttes.

25 Und JEsus bedräuete ihn/ und sprach: verstumme/ und fahre aus von ihm.

26 Und der unsaubere Geist riß ihn/ und schrye laut/ und fuhr aus von ihm.

27 Und sie entsatzten sich alle/ also/ daß sie unter einander sich befrageten/ und sprachen: was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern/ und sie gehorchen ihm.

28 Und sein Gerücht erschall bald umher in die Gräntze Galilää.

29 Und sie giengen bald aus der Schulen/ und kamen in das Haus Simonis und Andreä/ mit Jacobo und Johanne.

30 Und die Schwieger Simonis lag/ und hatte das Fieber/ und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31 Und er trat zu ihr/ und richtete sie auf/ und hielt sie bey der Hand/ und das Fieber verließ sie bald/ und sie dienete ihnen.

32 Am Abend aber/ da die Sonne untergangen war/ brachten sie zu ihm allerley Krancken und Besessene.

33 Und die gantze stadt versammlete sich vor der Thür.

34 Und er half vielen Krancken/ die mit mancherley Seuchen beladen waren/ und trieb viel Teufel aus/ und ließ die Teufel nicht reden/ denn sie kenneten ihn.

35 Und des Morgens vor Tage stund er auf/ und gieng hinaus. Und JEsus gieng in eine wüste Stätte/ und betete daselbst.

36 Und Petrus mit denen/ die bey ihm waren/ eilten ihm nach.

37 Und da sie ihn funden/ sprachen sie zu ihm: jedermann suchet dich.

38 Und er sprach zu ihnen: laßt uns in die nächeste Städte gehen/ daß ich daselbst auch predige/ denn dazu bin ich kommen.

39 Und er predigte in ihren Schulen/ in gantz Galiläa/ uñ trieb die Teufel aus.

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger/ der bat ihn/ knyete vor ihm/ und sprach zu ihm: wilt du/ so kanst du mich wohl reinigen.

41 Und es jammerte JEsum/ und reckete die Hand aus/ und rührete ihn an/ und sprach: ich wils thun/ sey gereiniget.

42 Und als er so sprach/ gieng der Aussatz alsbald von ihm/ und er ward rein.

43 Und JEsus bedrohete ihn/ und trieb ihn alsbald von sich.

44 Und sprach zu ihm: siehe zu/ daß du niemand nichts sagest/ sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester/ und opffere für deine Reinigung/ was Moses geboten hat/ zum Zeugniß über sie.

45 Er aber/ da er hinaus kam/ hub er an/ und sagete

viel davon/ und machte die geschicht ruchtbar/also/daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die Stadt gehen/ sondern er war hausen in den wüsten Oertern/ und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen/Matthäi Beruff / und Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

UNd über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum / und es ward ruchtbar / daß er im Hause war.

2 Und alsbald versamleten sich viel / also / daß sie nicht Raum hatten auch hausen vor der Thür / und er sagte ihnen das Wort.

3 Und es kamen etliche zu ihm / die brachten einen Gichtbrüchigen von vieren getragen.

4 Und da sie nicht kunten bey ihm kommen für dem Volck/deckten sie das Dach auf/da er war/und grubens auf / und liessen das Bette hernieder/da der Gichtbrüchige innen lag.

5 Da aber JEsus ihren Glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben.

6 Es waren aber etliche Schrifftgelehrten / die sassen allda/ und gedachten in ihren Hertzen?

7 Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kan Sünde vergeben / denn allein GOtt?

8 Und JEsus erkennete bald in seinem Geist/daß sie also gedachten bey sich selbst und sprach zu ihnen: was gedencket ihr solches in euren Hertzen?

9 Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: dir sind deine Sünde vergeben? Oder: stehe auf/ nimm dein Bette/und wandele?

10 Auf daß ihr aber wisset/daß des Menschen Sohn Macht habe zu vergeben die Sünde auf Erden/sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11 Ich sage dir/stehe auf/ nimm dein Bette/ und gehe heim.

12 Und alsbald stund er auf/ nahm sein Bette / und gieng hinaus für allen/also/ daß sie sich alle entsatzten/ und preiseten GOtt / und sprachen: wir haben solches noch nie gesehen.

13 Und er gieng wiederum hinaus an das Meer / und alles Volck kam zu ihm/und er lehrete sie.

14 Und da JEsus fürüber gieng/sahe er Levi/den sohn Alphäi/ am Zoll sitzen/ und sprach zu ihm: folge mir nach. Und er stund auf/und folgete ihm nach.

15 Und es begab sich/da er zu Tische saß in seinem Hause/satzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern / denn ihrer war viel/ die ihm nachfolgeten.

16 Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer/da sie sahen/daß er mit den Zöllnern u. Sündern aß/sprachen sie zu seinen Jüngern: warum

ssset uñ trincket er mit den Zöllnern und Sündern?

17 Da das JEsus hörete/ sprach er zu ihnen: die starcken bedürffen keines Artztes/ sondern die Krancken. Ich bin kommen/ zu ruffen den Sündern zur Busse/ und nicht den Gerechten.

18 Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel/ und es kamen etliche/die sprachen zu ihm: warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer/und deine Jünger fasten nicht?

19 Und JEsus sprach zu ihnen: wie können die Hochzeitleute fasten/dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Also lange der Bräutigam bey ihnen ist/ können sie nicht fasten.

20 Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/den werden sie fasten.

21 Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid/denn der neue Lappe reisset doch vom alten/und der riß wird ärger.

22 Und niemand fasset Most in alte Schläuche/anders zureisset der Most die Schläuche/ und der Wein wird verschüttet/ und die Schläuche kommen um/ sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23 Und es begab sich/ da er wandelte am Sabbath durch die Saat/ und seine Jünger fingen an/in dem sie gingen/ähren auszuraufen

24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm: siehe zu/ was thun deine Jünger am Sabbath/das nicht recht ist?

25 Und er sprach zu ihnen: habt ihr nie gelesen/ was David thät/ da es ihm noth war/ und ihm hungerte/ sammt denen/ die bey ihm waren?

26 Wie er gieng in das Hauß GOttes/zur Zeit Abiathar/des Hohenpriesters/ und aß die Schaubrodt/ die niemand durffte essen/denn die Priester/ und er gab sie auch denen/die bey ihm waren.

27 Und er sprach zu ihnen: der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht/uñ nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28 So ist des Menschen Sohn ein HErr/ auch des Sabbaths.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand/ Christi Flucht/Wahl der Apostel/ der Schrifftgelehrten Lästerung/ GOttes Freunden.

UNd er ging abermahl in die Schule. Und es war da ein Mensch/ der hatte eine verdorrete Hand.

2 Und sie hielten auf ihn/ ob er auch am Sabbath ihn heilen würde/auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3 Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: tritt herfür!

4 Und er sprach zu ihnen: sol man am Sabbath gutes thun/ oder böses thun? Das Leben erhalten/ oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5 Und

5 Und er sahe sie umher an mit Zorn uñ ward betrübet über ihrem verstockten Hertzen/uñ sprach zu dem menschen: strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus/ und die Hand ward ihm gesund wie die andere.

6 Und die Phariſäer gingen hinaus/und hielten alsbald einen Rath/mit Herodis Dienern über ihn/ wie sie ihn umbrächten.

7 Aber JEsus entwich mit seinen jüngern an das meer und viel Volcks folgete ihm nach aus Galiläa/ und aus Judäa/und von Jeruſalem/

8 Und aus Idumäa/und von jenseit des Jordans/ und die um Tyro und Sidon wohnen eine groſſe Menge die seine Thaten höreten/und kamen zu ihm.

9 Und er sprach zu seinen Jüngern/ daß ſie ihm ein Schifflein hielten/ um des Volcks willen/ daß ſie ihn nicht drüngen.

10 Denn er heilete ihrer viel/ alſo/ daß ihn überfielen/alle die geplaget waren/ auf daß ſie ihn anrühreten.

11 Und wenn ihn die unſaubern Geiſter sahen/fielen ſie für ihm nieder/ ſchryen und sprachen: du biſt GOttes Sohn.

12 Und er bedrohete ſie hart/daß ſie ihn nicht offenbar machten.

13 Und er ging auf einen Berg/und rieff zu ſich/ welche er wolte/ und die gingen hin zu ihm.

14 Und er ordnete die zwölffe/daß ſie bey ihm ſeyn ſolten/ und daß er ſie ausſendete zu predigen.

15 Und daß ſie Macht hätten/die Seuchen zu heilen/ und die Teufel auszutreiben.

16 Und gab Simon den Nahmen Petrus.

17 Und Jacobum/ den Sohn Zebedäi/und Johannes/den Bruder Jacobi/und gab ihnen den Namen Bnehargem/ das iſt geſaget/ Donners Kinder.

18 Und Andräam/ und Philippum/ und Bartholomäum/und Matthäum/und Thomam/ und Jacobum/ Alphäi Sohn/und Thaddäum/und Simon von Cana.

19 Und Judas Iſcharioth/ der ihn verrieth.

20 Und ſie kamen zu Hauſe/und da kam abermal das Volck zuſammen/ alſo/ daß ſie nicht Raum hatten zu eſſen.

21 Und da es höreten/ die um ihn waren/ gingen ſie hinaus/und wolten ihn halten/ denn ſie sprachen: er wird von Sinnen kommen.

22 Die Schrifftgelehrten aber/ die von Jeruſalem herab kommen waren/ſprachen: er hat den Beelzebub/ und durch den Oberſten der Teufel treibet er die Teufel aus.

23 Und er rieff ſie zuſammen/und sprach zu ihnen in Gleichniſſen: wie kan ein Satan den andern austreiben?

24 Wenn ein Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird/ mag es nicht beſtehen.

25 Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt unter einander

der

der uneins wird / mag es nicht bestehen.

26 Setzet sich nun der Satan wider sich selbst / und ist mit ihm selbst uneins / so kan er nicht bestehen / sondern es ist aus mit ihm.

27 Es kan niemand einem Starcken in sein Haus fallen / und seinen Hausrath rauben / es sey denn / daß er zuvor den starcken binde / und alsdenn sein Hauß beraube.

28 Warlich / ich sage euch: alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern / auch die Gotteslästerung / damit sie GOtt lästern:

29 Wer aber den heiligen Geist lästert / der hat keine Vergebung ewiglich / sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30 Denn sie sagten: er hat einen unsaubren Geist.

31 Und es kam seine Mutter / und seine Brüder / und stunden haussen / schickten zu ihm / und liessen ihn rufen.

32 (Und das Volck saß um ihn /) und sie sprachen zu ihm: siehe deine Mutter und deine Brüder draussen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen / und sprach: wer ist meine Mutter / und meine Brüder?

34 Und er sahe rings um sich auf die Jünger / die um ihn im Kreyß sassen / und sprach: siehe / das ist meine Mutter und meine Brüder.

35 Denn wer GOttes Willen thut / der ist mein Bruder und meine Schwester / und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichnissen / Stillung des ungestümen Meers.

UNd er fing abermal an zu lehren am Meer / und es versammlete sich viel Volcks zu ihm / also / daß er muste in ein Schiff treten / und auf den Wasser sitzen / und alles Volck stund auf dem Lande am Meer.

2 Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3 Höret zu: siehe / es ging ein Säemann aus zu säen / 4 Und es begab sich / indem er säete / fiel etliches an den Weg. Da kamen die Vögel unter dem Himmel / und frassens auf.

5 Etliches fiel in das steinigte / da es nicht viel Erden hatte / und gieng bald auf / darum / daß es nicht tieffe Erden hatte:

6 Da nun die Sonne aufging / verwelckete es / und dieweil es nicht Wurtzel hatte / verdorret es.

7 Und etliches fiel unter die Dornen / und die Dornen wuchsen empor / und erstickten es / und es brachte keine Frucht.

8 Und etliches fiel auf ein gut Land / und brachte Frucht / die da zunahm und wuchs / und etliches trug dreyßigfältig / und etliches sechtzigfältig / und etliches hundertfältig.

9 Und er sprach zu ihnen: wer Ohren hat zu hören / der höre!

10 Und da er alleine war / frag-

fragten ihn um dieſe Gleichniſſe / die um ihn waren / ſammt den zwölffen.

11 Und er ſprach zu ihnen: euch iſts gegeben / das Geheimniß des Reichs GOttes zu wiſſen / denen aber drauſſen / widerfähret es alles durch Gleichniſſe /

12 Auf daß ſie es mit ſehenden Augen ſehen / und doch nicht erkeñen / und mit hörenden Ohren hören / und doch nicht verſtehen / auf daß ſie ſich nicht dermahleins bekehren / und ihre ſünden ihnen vergeben werden.

13 Und er ſprach zu ihnen: verſtehet ihr dieſe Gleichniſſe nicht / wie wolt ihr denn die andern alle verſtehen?

14 Der Säeman ſäet das Wort.

15 Dieſe ſinds aber / die an dem Wege ſind / wo das Wort geſäet wird / und ſie es gehört haben / ſo kommt alsbald der Satan / und nimmet weg das Wort / das in ihr Hertz geſäet war.

16 Alſo auch / die ſinds / die aufs Steinichte geſäet ſind / wenn ſie das Wort gehöret haben / nehmen ſie es bald mit Freuden auf /

17 Und haben keine Wurtzel in ihnen / ſondern ſind wetterwendiſch / weñ ſich Trübſal oder Verfolgung / ums Worts willen erhebt / ſo ärgern ſie ſich alsbald.

18 Und dieſe ſinds / die unter die Dornen geſäet ſind / die das Wort hören /

19 Und die Sorge dieſer Welt / und der betrügliche Reichthum / und viel andere Lüſte gehen hinein / und erſtickten das Wort / und bleibt ohne Frucht.

20 Und dieſe ſinds / die auf ein gut Landgeſäet ſind / die das Wort hören / und nehmens an / u. bringen Frucht / etlicher dreyßigfältig / und etlicher ſechtzigfältig / und etlicher hundertfältig.

21 Und er ſprach zu ihnen: zündet man auch ein Licht an: daß mans unter einem Scheffel oder unter einem Tiſch ſetze? Mit nichten / ſondern daß mans auf einen Leuchter ſetze.

22 Denn es iſt nichts verborgen / das nicht offenbar werde / und iſt nichts heimliches / daß nicht herfür komme.

23 Wer Ohren hat / zu hören / der höre!

24 Und ſprach zu ihnen: ſehet zu / was ihr höret! Mit welcherley Maaß ihr meſſet / wird man euch wieder meſſen / und man wird noch zugeben euch / die ihr diß höret.

25 Denn wer da hat / dem wird gegeben / und wer nicht hat / von dem wird man nehmen / auch das er hat.

26 Und er ſprach: das Reich GOttes hat ſich alſo / als wenn ein Menſch Saamen auf das Land wirfft /

27 Und ſchläffet / und ſtehet auf / Nacht und Tag / uñ der Saame gehet auf / uñ wächſet / daß ers nicht weiß:

28 (Denn die Erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das Graß / darnach die Aehren / darnach den vollen Weitzen in den Aehren:)

29 Weñ ſie aber die frucht bracht hat / ſo ſchickt er bald die

die Sicheln hin / denn die Erndte ist da.

30 Und er sprach: wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? und durch welch Gleichniß wollen wir es fürbilden?

31 Gleichwie ein Senffkorn / wenn das gesäet wird aufs Land / so ist es das Kleineste unter allen Saamen auf Erden.

32 Und wenn es gesäet ist / so nimmt es zu / und wird gröſſer / denn alle Kohlkräuter / und gewinnet grosse Zweige / also / daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33 Und durch viele solche Gleichnisse sagete er ihnen das Wort / nachdem sie es hören konten.

34 Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen: aber insonderheit legete ers seinen Jüngern alles aus.

35 Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36 Und sie liessen das volck gehen / und nahmen ihn / wie er im Schiff war / und es waren mehr Schiffe bey ihm.

37 Und es erhub sich ein grosser Windwürbel / und warff die Wellen in das Schiff / also / daß das Schiff voll ward.

38 Und er war hinten auf dem Schiff / und schlieff auf einem Küssen / und sie weckten ihn auf / und sprachen zu ihm: Meister fragest du nichts darnach / daß wir verderben?

39 Und er stund auf / und bedrohete den Wind / und sprach zu dem meer: schweig und verstumme. Und der Wind legete sich / und ward eine grosse Stille.

40 Und er sprach zu ihnen: wie seyd ihr so furchtsam? Wie daß ihr keinen Glauben habt?

41 Und sie furchten sich sehr / und sprachen unter ein ander: Wer ist der? denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom Besessenen / dem blutflüßigen Weiblein / und Jairi Töchterlein.

UNd sie kamen jenseit des Meers / in die Gegend der Gadarener.

2 Und als er aus dem Schiff trat / lieff ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch / mit einem unsaubern Geist /

3 Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konte ihn binden / auch nicht mit Ketten /

4 Denn er war offt mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen / und hatte die Ketten abgerissen / und die Fesseln zurieben / und niemand konnte ihn zähmen.

5 Und er war allezeit / beyde Tag und Nacht / auf den Bergen und in den Gräbern / schrye und schlug sich mit Steinen.

6 Da er aber JEsum sahe von ferne / lieff er zu / und fiel für ihm nieder / schrye laut und sprach:

7 Was habe ich mit dir zu thun / o Jesu / du Sohn GOttes / des Allerhöchsten? Ich be-

beschwere dich bey GOtt/ daß du mich nicht quälest.
8 Er aber sprach zu ihm: fahre aus/ du unsauberer Geist/von dem Menschen.
9 Und er fragete ihn: wie heisse du? Und er antwortete und sprach: Legion heisse ich/denn unser ist viel.
10 Und er bat ihn sehr/ daß er sie nicht aus derselbigen Gegend triebe.
11 Und es war daselbst an den Bergen eine grosse HeerdeSäue an der Weide/
12 Und die Teuffel baten ihn alle/und sprachen: laß uns in die Säue fahren.
13 Und alsbald erlaubete ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus/und fuhren in die Säue/und die Heerde stürtzete sich mit einem Sturm ins Meer. Ihrer waren aber bey zweytausend/u. ersoffen im meer
14 Und die Säuhirten flohen / und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie giengen hinaus/zu sehen/was da geschehen war /
15 Und kamen zu JEsu/ und sahen den/ so von den Teufeln besessen war/daß er saß/und war bekleidet/ und vernünfftig/u. furchten sich
16 Und die es gesehen hatten/sagten ihnen/ was dem Besessenen wiederfahren war/und von den Säuen.
17 Und sie fingen an/und baten ihn/daß er aus ihrer Gegend zöge.
18 Und da er in das schiff trat/bat ihn der Besessene / daß er möchte bey ihm seyn.
19 Aber JEsus ließ es ihm nicht zu/sondern sprach zu ihm: gehe hin in dein Haus/ und zu den deinen/ und verkündige ihnen / wie grosse Wolthat dir der HErr gethan/und sich deiner erbarmet hat.
20 Und er ging hin/und fing an auszuruffen in den zehen Städten / wie grosse Wolthat ihm JEsus gethan hatte / und jedermann verwunderte sich.
21 Und da JEsus wider herüber fuhr im Schiff/versammlete sich viel Volcks zu ihm/und war an dem Meer.
22 Uñ sihe/da kam der Obersten einer von der Schule/ mit namen Jairus/uñ da er ihn sahe/fiel er ihm zu füssen
23 Und bat ihn sehr/ und sprach: meine Tochter ist in den letzten Zügen / du wolltest kommen/ und deine Hand auf sie legen / daß sie gesund werde/und lebe.
24 Und er ging hin mit ihm: u. es folgete ihm viel Volcks nach/und sie drungen ihn.
25 Und da war ein Weib/ das hatte den Blutgang zwölff Jahr gehabt.
26 Und viel erlitten/von vielen ärtzten/ und hatte all ihr Gut darob verzehret/uñ halff sie nichts/sondern vielmehr ward es ärger mit ihr
27 Da die von JEsu hörete/ kam sie im Volck von hinten zu/uñ rührete sein Kleid an.
28 Denn sie sprach: wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren/ so würde ich gesund.
29 Und alsbald vertrocknet der Brunn ihres Bluts/ und sie fühlete es am Leibe/ daß sie von ihrer Plage war gesund worden.
30 Und

30 Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst die Kraft/ die von ihm ausgegangen war/u. wandte sich um zum Volck und sprach: wer hat meine Kleider angerühret?
31 Und die Jünger sprachen zu ihm: du siehest/ daß dich das volck dringet/u. sprichst: wer hat mich angerühret?
32 Und er sahe sich um nach der/ die das gethan hatte.
33 Das Weib aber furchte sich/ und zitterte/ (denn sie wußte/was an ihr geschehen war/) kam/ und fiel vor ihm nieder/ und sagete ihm die gantze Warheit.
34 Er sprach aber zu ihr: meine Tochter/dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe hin mit Frieden/ und sey gesund von deiner plage
35 Da er noch also redete/ kamen etliche vom Gesinde des Obersten der schule/und sprachen: deine Tochter ist gestorben/ was mühest du weiter den Meister?
36 JEsus aber hörete bald die Rede/ die da gesaget ward/ und sprach zu dem obersten der Schule: fürchte dich nicht/gläube nur.
37 Und ließ niemand ihm nachfolgen/ denn Petrum/ und Jacobum/ und Johannem/den Bruder Jacobi.
38 Und er kam in das Haus des Obersten der Schule/ und sahe das Getümmel/ und die da sehr weineten und heuleten.
39 Und er gieng hinein/ und sprach zu ihnen: was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben/sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.
40 Und er trieb sie alle aus u. nahm mit sich den Vater des Kindes/und die Mutter und die bey ihm waren/und ging hinein/ da das kind lag
41 Und er griff das Kind bey der Hand/und sprach zu ihr: Talitha/Kumi/ das ist verdolmetschet: Mägdlein ich sage dir/stehe auf.
42 Und alsbald stund das Mägdlein auf/und wandelte/ es war aber zwölff Jahr alt. Und sie entsatzten sich über die Maaß.
43 Und er verbot ihnen hart/ daß es niemand wissen solte/ und sagte/ sie solten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung/aussendung der Apostel/ Enthäuptung Johannis/ wunderbare Abspeisung und Hülffe.

UNd er gieng aus von dannen/und kam in sein Vaterland/ und seine Jünger folgeten ihm nach.
2 Und da der Sabbath kam/ hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und viel/ die es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre/ und sprachen: woher kömmt dem solches? Und was Weißheit ists/ die ihm gegeben ist/ und solche Thaten/ die durch seine Hände geschehen?
3 Ist er nicht der Zimmermann/Mariä Sohn/un der Bruder Jacobi/und Joses/ und Judä/ und Simonis? sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.
4 JEsus aber sprach zu ihnen:

nen: ein Prophet gilt nirgend weniger/ denn im Vaterlande/ und daheim bey den Seinen.

5 Und er kunte allda nicht eine einige That thun/ ohne wenig Siechen legete er die Hände auf/ und heilete sie.

6 Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreiß/ und lehrete.

7 Und er berief die zwölffe/ und hub an/ und sandte sie/ je zween und zween/ und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister/

8 Und gebot ihnen/ daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege/ denn allein einen stab/ keine tasche/ kein Brodt/ kein Geld im gürtel/

9 Sondern wären geschuhet/ und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

10 Und sprach zu ihnen: wo ihr in ein Haus gehen werdet/ da bleibet innen/ biß ihr von dannen ziehet.

11 Und welche euch nicht aufnehmen/ noch hören/ da gehet von dannen heraus/ und schüttelt den staub abe von euren Füssen/ zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch warlich/ es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten Gericht träglicher ergehen/ denn solcher stadt.

12 Und sie giengen aus/ und predigten/ man solte Busse thun.

13 Und trieben viel Teufel aus/ und salbeten viel Siechen mit Oel/ und machten sie gesund.

14 Und es kam vor den König Herodes/ (denn sein Name war nun bekandt/) und er sprach: Johannes der Täuffer ist von den Todten auferstanden/ darum thut er solche Thaten.

15 Etliche aber sprachen: er ist Elias/ etliche aber/ er ist ein Prophet/ oder einer von den Propheten.

16 Da es aber Herodes hörete/ sprach er: es ist Johannes den ich enthäuptet habe/ der ist von den Todten auferstanden.

17 Er aber/ Herodes/ hatte ausgesandt/ und Johannem gegriffen/ und ins Gefängniß geleget/ um Herodias willen/ seines Bruders Philippi Weib/ denn er hatte sie gefreyet.

18 Johannes aber sprach zu Herode: es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib habest.

19 Herodias aber stellete ihm nach/ und wolte ihn tödten und konte nicht.

20 Herodes aber fürchte Johannem/ denn er wuste/ daß er ein frommer und heiliger Mann war/ und verwahrete ihn/ und gehorchete ihm in vielen Sachen/ und hörete ihn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag/ daß Herodes auf seinen Jahrtag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten/ und Fürnehmsten in Galiläa.

22 Da trat hinein die tochter der Herodias/ und tantzete/ und gefiel wohl dem Herodi/ und denen/ die am Tische sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: bitte von mir/ was du wilt/ ich will dirs geben.

23 Und

23 Und schwur ihr einen Eyd: was du wirst von mir bitten / will ich dir geben / biß an die Helffte meines Königreichs.

24 Sie gieng hinaus / und sprach zu ihrer Mutter: was soll ich bitten? Die sprach: das Haupt Johannis / des Täuffers.

25 Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige / bat u. sprach: ich will / daß du mir gebest itzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis / des Täuffers.

26 Der König ward betrübet / doch um des Eydes willen / und derer / die am tische saßen / wolt er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27 Und bald schickte hin der König den Hencker / und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin / und enthauptete ihn im Gefängniß.

28 Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel / und gabs dem Mägdlein / und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29 Und da das seine Jünger höreten / kamen sie / und nahmen seinen Leib / und legten ihn in ein Grab.

30 Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen / und verkündigten ihm das alles / was sie gethan und gelehret hatten.

31 Und er sprach zu ihnen: lasset uns besonders in eine Wüste gehen / und ruhet ein wenig / denn ihrer war viel / die ab- und zugiengen / und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32 Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüsten besonders.

33 Und das Volck sahe sie wegfahren / und viel kannten ihn / und liefen daselbst hin mit einander zu Fusse / aus allen Städten / und kamen ihnen zuvor / und kamen zu ihm.

34 Und JEsus gieng heraus / und sahe das grosse Volck / und es jammerte ihn derselbigen / denn sie waren wie die Schafe / die keinen Hirten haben. Und fieng an eine lange Predigt.

35 Da nun der Tag fast dahin war / traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: es ist wüste hie / und der Tag ist nun dahin.

36 Laß sie von dir / daß sie hingehen umher in die dörffer und Märckte / und kauffen ihnen Brodt / denn sie haben nichts zu essen.

37 JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: sollen wir denn hingehen / und zwey hundert Pfennig werth Brodt kauffen / und ihnen zu essen geben?

38 Er aber sprach zu ihnen: wie viel Brodt habt ihr? Gehet hin / und sehet. Und da sie es erkundet hatten / sprachen sie: fünffe / und zween Fische.

39 Und er gebot ihnen / daß sie sich alle lagerten bey tisch vollen / auf das grüne Gras.

40 Und sie satzten sich nach Schichten / je hundert und hundert / funffzig und funffzig.

41 Und er nahm die fünf

Brodt /

Brodt / und zween Fische / und sahe auf gen Himmel / und danckete / und brach die Brodt / und gab sie den Jüngern / daß sie ihnen vorlegten / und die zween Fische theilete er unter sie alle.

42 Und sie assen alle / und wurden satt.

43 Und sie huben auf die Brocken / zwölff Körbe voll / und von den Fischen.

44 Uñ die da gessen hatten / der war fünf tausend Mañ.

45 Und alsbald trieb er seine Jünger / daß sie in das Schiff traten / und für ihm hinüber fuhren gen Bethsaida / biß daß er das Volck von sich liesse.

46 Und da er sie von sich geschaffet hatte / ging er hin auf einen Berg zu beten.

47 Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer / und er auf dem Lande alleine.

48 Und er sahe daß sie noth litten im Rudern / denn der Wind war ihnen entgegen. Uñ um die vierte wache der Nacht kam er zu ihnen / und wandelte auf dem Meer.

49 Und er wolte für ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln / meyneten sie / es wäre ein Gespenst / und schryen / denn sie sahen ihn alle / und erschracken.

50 Aber alsbald redete er mit ihnen / und sprach zu ihnen: seyd getrost / ich bins / fürchtet euch nicht.

51 Und trat zu ihnen ins Schiff / und der Wind legete sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maaß.

52 Denn sie waren nichts verständiger worden über den Brodten / und ihr Hertz war verstarret.

53 Und da sie hinüber gefahren waren / kamen sie in das Land Genezareth / und fuhren an.

54 Und da sie aus dem Schiff traten / alsbald kañten sie ihn /

55 Und lieffen alle in die umliegende Länder / und huben an / die Krancken umher zu führen auf Betten / wo sie höreten / daß er war.

56 Und wo er in die Märckte / oder Städte / oder Dörffer eingieng / da legten sie die Krancken auff den Marckt / und baten ihn / daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten / und alle / die ihn anrühreten / wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer-Heucheley: des heidnischen Weibes Töchterlein: einem Tauben und Stummen.

UNd es kamen zu ihm die Pharisäer / u. etliche von den Schrifftgelehrte / die von Jerusalem kommen waren.

2 Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen / das ist / mit ungewaschenen Händen das Brod essen / verdroßen sie es.

3 Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht / sie waschen denn die Hände manchmal. Halten also die Auffsätze der Aeltesten.

4 Und weñ sie vom marckt kommen / essen sie nicht / sie waschen sich denn. Und des

Dinges

dinges ist viel / daß sie zu halten haben angenommen / von trinckgefässen/und krügen/ und ehernen Gefässen/ und Tischen zu waschen.

5 Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schrifftgelehrten : warum wandeln deine jünger nicht nach den Auffsätzen der Aeltesten/sondern essen das Brodt mit ungewaschenen Händen?

6 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen : wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget / wie geschrieben stehet : diß Volck ehret mich mit den Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir.

7 Vergeblich aber ists/ daß sie mir dienen / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts ist denn Menschen Gebot.

8 Ihr verlasset GOttes Gebot/und haltet der Menschen Auffsätze/von Krügen und Trinckgefässen zu waschen/ und desgleichen thut ihr viel.

9 Und er sprach zu ihnen : wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehaben/ auf daß ihr eure Auffsätze haltet.

10 Denn Moses hat gesaget : du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ und wer Vater oder Mutter fluchet / der soll des Todes sterben.

11 Ihr aber lehret/ wenn einer spricht zum Vater oder Mutter/corban/(das ist/ wenn ichs opffere/so ist dirs viel nutzer/) der thut wohl/

12 Und so lässet ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter/

13 Und hebet auf Gottes Wort durch eure Auffsätze/ die ihr aufgesetzet habt/und deßgleichen thut ihr viel.

14 Und er rieff zu ihm das gantze Volck/und sprach zu ihnen : höret mir alle zu/ und vernehmets.

15 Es ist nichts ausser dem menschen/ das ihn könte gemein machen / so es in ihn gehet/ sondern das von ihm ausgehet/ das ists / das den Menschen gemein machet.

16 Hat jemand Ohren zu hören / der höre!

17 Und da er von dem Volck ins Haus kam/ fragten ihn seine Jünger um diese Gleichniß.

18 Und er sprach zu ihnen : seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht / daß alles/ was aussen ist / und in den Menschen gehet / das kan ihn nicht gemein machen?

19 Denn es gehet nicht in sein Hertz / sondern in den bauch/und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speise ausfeget.

20 Und er sprach : was aus dem Menschen gehet/ das machet den Menschen gemein.

21 Denn von innen/ aus dem Hertzen der Menschen/ gehen heraus böse Gedancken / Ehebruch / Hurerey/ Mord/

22 Dieberey / Geitz / Schalckheit / List/ Unzucht/ Schalcks-Auge / Gotteslästerung / Hoffarth / Unvernunfft.

23 Alle diese böse Stücke

gehen von innen heraus / und machen den Menschen gemein.

24 Und er stund auf/und gieng von dannen in die Gräntze Tyri und Sidon/ und gieng in ein Hauß/und wolt es niemand wissen lassen / und konte doch nicht verborgen seyn.

25 Denn ein Weib hatte von ihm gehöret / welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte / und sie kam / und fiel nieder zu seinen Füssen /

26 (Und es war ein Griechisch Weib aus Syrophönice/) und sie bat ihn/daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27 JEsus aber sprach zu ihr: laß zuvor die Kinder satt werden. Es ist nicht fein / daß man der Kinder Brodt nehme / und werffe es vor die Hunde.

28 Sie antwortete aber/ und sprach zu ihm: ja HErr/ aber doch essen die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.

29 Und er sprach zu ihr: um des worts willen / so gehe hin/der teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30 Und sie gieng hin in ihr Haus/und fand/daß der Teufel war ausgefahren / und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evang. am 12. Sonntage nach Trinitatis.)

31 UNd da er wieder ausgieng von den Gräntzen Tyri und Sidon / kam er an das Galiläische Meer/ mitten unter die Gräntze der zehen Städte.

32 Und sie brachten zu ihm einen Tauben / der stumm war/ und sie baten ihn/ daß er die Hand auf ihn legte.

33 Und er nahm ihn von dem Volck besonders / und legte ihm die Finger in die Ohren / und spützete / und rührete seine Zunge/

34 Und sahe auf gen Himmel/seufftzete/und sprach zu ihm: Hephatha / das ist thue dich auf.

35 Und alsbald thaten sich seine Ohren auf / und das Band seiner Zungen ward los/ und redete recht.

36 Und er verbot ihnen/ sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot / je mehr sie es ausbreiteten.

37 Und verwunderten sich über die Maaß/u. sprachen/ er hat alles wohl gemacht/ die Taubē macht er hören/ und die sprachlosen reden.

Das 8. Capitel.

Von sieben Brodten / Zeichen und Sauerteig der Pharisäer/ Blinden/ Bekenntniß von Christo und seinem Leiden.

(Evang. am 7. Sonntage nach Trinitatis.

ZU der Zeit/da viel Volcks da war / und hatten nichts zu essen / rieff JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen:

2 Mich jammert des volcks/ denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen/

3 Und wenn ich sie ungessen von mir heim ließe gehen / würden sie auf dem Wege verschmachten/ denn etliche

etliche waren von ferne kommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten/ daß wir sie sättigen?

5 Und er fragte sie: wie viel habet ihr Brodt? Sie sprachen: sieben.

6 Und er gebot dem Volck/ daß sie sich auf die erden lagerten. Und er nahm die sieben Brodt/ und danckete/ und brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volcke für.

7 Und hatten ein wenig Fischlein/ und er danckete/ und hieß dieselbigen auch fürtragen.

8 Sie assen aber/ und wurden satt/ und huben die übrigen Brocken auf/ sieben Körbe.

9 Und ihrer waren bey vier tausend/ die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

10 Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern/ und kam in die Gegend Dalmanutha.

11 Und die Phariſäer giengen heraus/ und fiengen an sich mit ihm zu befragen/ versuchten ihn/ und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.

12 Und er seufftzete in seinem Geist/ und sprach: was suchet doch diß Geschlechte Zeichen? Warlich/ ich sage euch/ es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben.

13 Und er ließ sie/ und trat wiederum in das Schiff/ und fuhr herüber.

14 Und sie hatten vergessen/ Brodt mit sich zu nehmen/ und hatten nicht mehr mit sich im Schiff/ denn ein Brodt.

15 Und er gebot ihnen/ und sprach: schauet zu/ und sehet euch für/ für dem sauerteige der Phariſäer/ und für dem Sauerteige Herodis.

16 Und sie gedachten hin und wieder/ und sprachen unter einander: das ists/ daß wir nicht Brodt haben.

17 Und Jesus vernahm das/ und sprach zu ihnen: was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nicht Brodt habt? Vernehmet ihr noch nichts/ und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Hertz in euch?

18 Habt Augen/ und sehet nicht/ und habt Ohren/ und höret nicht? Und dencket nicht daran?

19 Da ich fünff Brodt brach unter fünff tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: zwölffe.

20 Da ich aber die siebene brach unter die vier tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: sieben.

21 Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22 Und er kam gen Bethsaida/ und sie brachten zu ihm einen Blinden/ und baten ihn/ daß er ihn anrührete.

23 Und er nahm den Blinden bey der Hand/ und führete ihn hinaus für den flecken/ und spützete in seine Augen/ und legete seine Hand

auf ihn/ und fragete ihn/ ob er etwas sehe?

24 Und er sahe auf/ und sprach: ich sehe Menschen gehen/ als sehe ich Bäume.

25 Darnach legete er abermal die Hände auf seine Augen/ und hieß ihn abermal sehen. Uñ er ward wieder zurecht gebracht/ daß er alles scharff sehen kunte.

26 Und er schickete ihn heim/ und sprach: gehe nicht hinein in den Flecken/ und sage es auch niemand drinnen.

27 Und JEsus gieng aus/ und seine Jünger/ in die Märckte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fraget er seine Jünger/ und sprach zu ihnen: wer sagen die Leute/ daß ich sey?

28 Sie antworteten: sie sagen/ du seyst Johannes der Täuffer/ etliche sagen/ du seyst Elias/ etliche/ du seyst der Propheten einer.

29 Und er sprach zu ihnen: ihr aber/ wer saget ihr/ daß ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach zu ihm: du bist Christus.

30 Und er bedrauete sie/ daß sie niemand von ihm sagen solten.

31 Und hub an sie zu lehren: des Menschen Sohn muß viel leiden/ und verworffen werden von den Aeltesten/ und Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und über drey Tage auferstehen.

32 Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich/ fieng an ihm zu wehren.

33 Er aber wandte sich um/ und sahe seine Jünger an und bedrauete Petrum/ und sprach: gehe hinter mich/ du Satan/ denn du meynest nicht das göttliche/ sondern das menschliche ist.

34 Und er rieff zu sich dem volck/ samt seinen Jüngern/ und sprach zu ihnen: wer mir will nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben will behalten/ der wirds verlieren/ und wer sein Leben verleuret um meinet und des Evangelii willen/ der wirds behalten.

36 Was hülffe dem Menschen/ wenn er die gantze Welt gewönne/ und nehme an seiner Seelen schaden?

37 Oder was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele löse?

38 Wer sich aber mein und meiner worte schämet/ unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte/ des wird sich auch des menschen Sohn schämen/ wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit den heiligen Engeln.

1 Und er sprach zu ihnen: warlich/ ich sage euch/ es stehen etliche hie/ die werden den Tod nicht schmecken/ biß daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft kommen.

Das 9. Capitel.

Historia von Christi Verklärung/ und von dem Mon-

monsüchtigen Sohn: Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2 UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum / Jacobum / und Johannem / und führete sie auf einen hohen Berg besonders alleine / und verklärete sich für ihnen.

3 Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß / wie der Schnee / daß sie kein Färber auf Erden kan so weiß machen.

4 Und es erschien ihnen Elias mit Mose / und hatten eine Rede mit JEsu.

5 Und Petrus antwortete / und sprach zu JEsu: Rabbi / hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

6 Er aber wuste nicht / was er redete / denn sie waren verstürtzt.

7 Und es kam eine Wolcke / die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolcken und sprach: Das ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

8 Und bald darnach sahen sie um sich / und sahen niemand mehr / denn allein JEsum bey ihnen.

9 Da sie aber vom Berge herab giengen / verbot ihnen JEsus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hatten / biß des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10 Und sie behielten das Wort bey sich / und befragten sich unter einander: was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11 Und sie fragten ihn / und sprachen: sagen doch die Schrifftgelehrten / daß Elias müße zuvor kommen?

12 Er antwortete aber / und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles wieder zurecht bringen / dazu des Menschen Sohn soll viel leiden / und verachtet werden / wie denn geschrieben stehet:

13 Aber ich sage euch / Elias ist kommen / und sie haben an ihm gethan / was sie wolten / nachdem von ihm geschrieben stehet.

14 Und er kam zu seinen Jüngern / und sahe viel Volcks um sie / und Schrifftgelehrten / die sich mit ihnen befragten.

15 Und alsbald / da alles Volck ihn sahe / entsatzten sie sich / lieffen zu und grüsseten ihn.

16 Und er fragete die Schrifftgelehrten: was befraget ihr euch mit ihnen?

17 Einer aber aus dem Volck antwortete / und sprach: Meister / ich habe meinen Sohn herbracht zu dir / der hat einen sprachlosen Geist /

18 Und wo er ihn erwischet / so reiffet er ihn / und schäumet / und knirschet mit den Zähnen und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet / daß sie ihn austrieben / und sie können nicht.

19 Er antwortete ihm aber / und sprach: O du ungläubiges Geschlecht / wie lange soll ich bey euch seyn?

Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20 Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald/da ihn der Geist sahe/ riß er ihn/und fiel auf die Erden/ und wältzete sich/ und schäumete.

21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange ists/daß ihm das wiederfahren ist? Er sprach: von Kind auf.

22 Und offt hat er ihn in feuer und wasser geworffen/ daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was/so erbarme dich unser/uns hilff uns.

23 JEsus aber sprach zu ihm: wenn du könntest glauben/alle dinge sind müglich dem/der da gläubet.

24 Und alsbald schrye des Kindes Vater mit Thränen und sprach: ich gläube/lieber HErr/hilff meinen Unglauben.

25 Da nun JEsus sahe/daß das Volck zulief/ bedrohete er den unsaubern Geist/und sprach zu ihm: du sprachloser und tauber Geist/ich gebiete dir/ daß du von ihm ausfahrest/ und fahrest hinfort nicht in ihn.

26 Da schrye er/ und riß ihn sehr/und fuhr aus/ und er ward/ als wäre er todt/ daß auch viel sagten: Er ist todt.

27 JEsus aber ergriff ihn bey der Hand/ und richtete ihn auf/und er stund auf.

28 Und da er heim kam/ fragten ihn seine Jünger besonders: warum konten wir ihn nicht austreiben?

29 Und er sprach: diese art kan mit nichten ausfahren/ denn durch beten und fasten.

30 Und sie giengen von dannen hinweg/und wandelten durch Galiläam/ und er wolte nicht/ daß es jemand wissen solte.

31 Er lehrete aber seine jünger/und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der menschen Hände/ uñ sie werden ihn tödten/und wenn er getödtet ist/ so wird er am dritten tage auferstehen.

32 Sie aber vernahmen das Wort nicht/ und furchten sich/ihn zu fragen.

33 Und er kam gen Capernaum/ und da er daheim war/ fragete er sie: was handelt ihr mit einander auf dem Wege?

34 Sie aber schwiegen denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt/ welcher der gröſſeste wäre?

35 Und er satzte sich/ und rieff den zwölffen/uñ sprach zu ihnen: so jemand will der erste seyn/ der soll der letzte seyn für allen/und aller Knecht.

36 Und er nahm ein Kindlein/ und stellete es mitten unter sie/ und hertzete daſselbige/uñ sprach zu ihnen:

37 Wer ein solches Kindlein in meinem Namen auffnimmt der nimt mich auf/ und wer mich auffnimmt/ der nimmt nicht mich auf/ sondern den/der mich gesandt hat.

38 Johannes aber antwortete ihm/u. sprach: Meister/ wir sahen einen/ der trieb

Teu-

Teufel in deinem Nahmen aus / welcher uns nicht nachfolgete/und wir verbotens ihm/darum/daß er uns nicht nachfolgete.

39 JEsus aber sprach: ihr solts ihm nicht verbieten / denn es ist niemand/ der eine That thue in meinem Namen / und möge bald übel von mir reden.

40 Wer nicht wider uns ist/der ist für uns.

41 Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen/darum / daß ihr Christum angehöret / warlich / ich sage euch / es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

42 Ußwer der kleinen einen ärgert/die an mich gläuben/ dem wäre es besser/daß ihm ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde / und ins Meer geworffen würde.

43 So dich aber deine Hand ärgert/ so haue sie ab / es ist dir besser/ daß du ein Krüppel zum Leben eingehest/ denn daß du zwo Hände habest/ und fahrest in die Hölle / in das ewige Feuer /

44 Da ihr Wurm nicht stirbet/ und ihr Feuer nicht verlöschet.

45 Aergert dich dein Fuß/ so haue ihn ab/es ist dir besser/daß du lahm zum Leben eingehest/denn daß du zween Füsse habest/ und werdest in die Hölle geworffen / in das ewige Feuer /

46 Da ihr Wurm nicht stirbet/ und ihr Feuer nicht verlöschet.

47 Aergert dich dein Auge/ so wirffs von dir / es ist dir besser / daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest/ denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen.

48 Da ihr Wurm nicht stirbet/ und ihr Feuer nicht verlöschet.

49 Es muß alles mit feuer gesaltzen werden / und alles Opffer wird mit Saltz gesaltzet.

50 Das Saltz ist gut / so aber das Saltz thum wird/ womit wird man würtzen? Habt Saltz bey euch / und habt Friede unter einander.

Das 10. Capitel.

Von der Ehescheidung/kleinen Kindlein / Reichen der Welt/Christi Leiden/ Ehrgeitz der Jünger / und blinden Bartimäa.

UNd er machte sich auf / und kam von dannen an die Oerter des jüdischen landes/jenseit des Jordans/ und das Volck gieng abermal mit hauffen zu ihm/ und wie seine Gewonheit war/lehrete er sie abermal.

2 Und die Pharisäer traten zu ihm/und fragten ihn/ ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? Und versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber/und sprach: Was hat euch Moses geboten.

4 Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidebrieff zu schreiben / und sich zu scheiden.

5 JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: um eures Hertzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben:

6 Aber von Anfang der

Creatur hat sie GOTT geschaffen ein Männlein und ein Fräulein.

7 Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen / und wird seinem Weibe anhangen /

8 Und werden seyn die zwey ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch.

9 Was denn GOtt zusammen gefüget hat / soll der Mensch nicht scheiden.

10 Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11 Und er sprach zu ihnen: wer sich scheidet von seinem Weibe / und freyet eine andere / der bricht die Ehe an ihr.

12 Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne / und freyet einen andern / die bricht ihre Ehe.

13 Und sie brachten Kindlein zu ihm / daß er sie anrührete / die jünger aber fuhren die an / die sie trugen.

14 Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / uñ sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / deñ solcher ist das Reich GOttes.

15 Warlich / ich sage euch: wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen.

16 Und er hergete sie / und legete die Hände auf sie / und seegnete sie.

17 Und da er hinaus gegangen war auf den Weg / lieff einer forne vor / kniete für ihn / und fragete ihn: guter Meister / was sol ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber JEsus sprach zu ihm: was heissest du mich gut? Niemand ist gut / denn der einige GOtt.

19 Du weissest ja die Gebote wohl: du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Zeugnis reden. Du solt niemand teuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.

20 Er antwortete aber / und sprach zu ihm: Meister / das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und JEsus sahe ihn an / und liebete ihn / und sprach zu ihm: eines fehlet dir / gehe hin / verkauffe / alles / was du hast / und gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben / und komm / folge mir nach / und nimm das Creutz auf dich.

22 Er aber ward unmuths über der Rede / und ging traurig davon / denn er hatte viel Güter.

23 Und JEsus sahe um sich / und sprach zu seinen Jüngern: wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen.

24 Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum / und sprach zu ihnen: lieben Kinder / wie schwerlich ists / daß die / so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen / ins Reich GOttes kommen.

25 Es ist leichter / daß ein Kameel durch ein nadelöhr

gehe /

gehe / denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26 Sie entsatzten sich aber noch vielmehr / und sprachen unter einander / wer kan denn selig werden?

27 JEsus aber sahe sie an / und sprach: Bey den Menschen ists unmüglich / aber nicht bey Gott / denn alle dinge sind müglich bey GOtt.

28 Da sagete Petrus zu ihm: siehe / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget.

29 JEsus antwortete / und sprach: warlich / ich sage euch / es ist niemand / so er verlässet Haus / oder Brüder / oder Schwestern / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / um meinet willen / und um des Evangelii willen /

30 Der nicht hundertfältig empfahe / jetzt in dieser zeit / Häuser / uñ brüder / und schwestern / und mütter / und Kinder und äcker / mit Verfolgungen / u. in der zukünftigen welt das ewige Leben.

31 Viel aber werden die letzten seyn / die die ersten sind / und die ersten seyn / die die letzten sind.

32 Sie aber waren auf dem Wege / und giengen hinauf gen Jerusalem / und JEsus ging vor ihnen / und sie entsatzten sich / folgeten ihm nach / und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die zwölffe / und sagete ihnen / was ihm wiederfahren würde.

33 Siehe / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten / und sie werden ihn verdammen zum Tode / und überantworten den Heyden /

34 Die werden ihn verspotten / und geisseln / und verspeyen / und tödten / und am dritten Tage wird er auferstehen.

35 Da giengen zu ihm Jacobus und Johannes / die Söhne Zebedäi / und sprachen: Meister / wir wollen / daß du uns thust / was wir dich bitten werden.

36 Er sprach zu ihnen: was wolt ihr / daß ich euch thue?

37 Sie sprachen zu ihm: gib uns / daß wir sitzen / einer zu deiner rechten / und einer zu deiner lincken / in deiner Herrlichkeit.

38 JEsus aber sprach zu ihnen: ihr wisset nicht / was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken / den ich trincke / und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde?

39 Sie sprachen zu ihm: ja / wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: zwar ihr werdet den Kelch trincken / den ich trincke / und getauffet werden mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde:

40 Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Lincken / stehet mir nicht zu / euch zu geben / sondern welchen es bereitet ist.

41 Und da das die zehen höreten / wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42 Aber JEsus rieff ihnen /

nen / und sprach zu ihnen: ihr wisset / daß die weltliche Fürsten herrschen / und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt /

43 Aber also soll es unter euch nicht seyn / sondern welcher will groß werden unter euch / der soll euer Diener seyn /

44 Und welcher unter euch will der fürnehmste werden / der soll aller Knecht seyn.

45 Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Bezahlung für viele.

46 Und sie kamen gen Jericho / und da er aus Jericho gieng / er und seine Jünger / und ein groß Volck / da saß ein Blinder / Bartimäus / Timäi Sohn / am Wege / und bettelte.

47 Und da er hörete / daß es JEsus von Nazareth war / fieng er an zu schreyen / und zu sagen: JEsu / du Sohn David / erbarme dich mein!

48 Und viel bedräueten ihn / er solte still schweigen. Er aber schrye vielmehr: du Sohn David / erbarme dich mein.

49 Und JEsus stund stille / und ließ ihm ruffen. Und sie rieffen dem Blinden / und sprachen zu ihm: sey getrost / stehe auf / er ruffet dir.

50 Und er warff sein Kleid von sich / stund auf / und kam zu JEsu.

51 Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: was wilt du / das ich dir thun sol? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni / daß ich sehend werde.

52 JEsus aber sprach zu ihm: gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend / und folgete ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi Einzuge / Verfluchung des Feigenbaums / Reinigung des Tempels.

UNd da sie nahe zu Jerusalem kamen / gen Bethphage und Bethanien an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zween /

2 Und sprach zu ihnen: gehet hin in den Flecken / der vor euch liegt / und alsbald / weñ ihr hinein kommet / werdet ihr finden ein Füllen angebunden / auf welchem nie kein Mensch gesessen ist / löset es ab / und führet es her.

3 Und so jemand zu euch sagen wird: warum thut ihr das? so sprechet: der HErr bedarff sein / so wird ers bald hersenden.

4 Sie giengen hin / uñ funden das Füllen gebunden an der thür / auſſen auf dem wege / gescheid / und löseten es ab.

5 Und etliche / die da stunden / sprachen zu ihnen: was machet ihr / daß ihr das Füllen ablöset?

6 Sie sagten aber zu ihnen / wie ihnen JEsus geboten hatte / und die lieſſens zu.

7 Und sie führeten das Füllen zu JEsu / und legten ihre Kleider drauff / und er satzte sich drauff.

8 Viel

8 Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen/und streueten sie auf den Weg.

9 Und die forne vorgiengen / und die hernach folgeten schryen und sprachen: Hosianna / gelobet sey/ der da kommt in dem Namen des HErrn/

10 Gelobet sey das Reich unsers Vaters David/ das da kommt in dem Namen des HErrn / Hosianna in der Höhe!

11 Und der HErr gieng ein zu Jerusalem / und in den Tempel / und er besahe alles / und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den zwölffen.

12 Und des andern Tages/ da sie von Bethanien giengen/ hungerte ihn/

13 Und sahe einen Feigenbaum von ferne/der Blätter hatte/da trat er hinzu/ob er etwas drauf fünde. Und da er hinzu kam / fand er nichts / denn nur Blätter/ denn es war noch nicht zeit/ daß Feigen seyn solten.

14 Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das.

15 Und sie kamen gen Jerusalem / und JEsus gieng in den Tempel/fieng an/und trieb aus die Verkäuffer und Käuffer in dem Tempel / und die Tische der Wechsler und die stüle der Taubenkrämer stieß er um.

16 Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17 Und erlehrete und sprach zu ihnen: stehet nicht geschrieben: mein Haus soll heissen ein Bethauß allen Völckern / ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht.

18 Und es kam für die Schrifftgelehrten/ und Hohenpriester/ und sie trachteten/wie sie ihn umbrächten. Sie furchten sich aber für ihm / denn alles Volck verwunderte sich seiner Lehre.

19 Und des Abends ging er hinaus für die Stadt.

20 Und am morgen gingen sie fürüber / und sahen den Feigenbaum/daß er verdorret war/biß auf die wurtzel.

21 Und Petrus gedachte daran / und sprach zu ihm: Rabbi / siehe / der Feigenbaum / den du verfluchet hast/ist verdorret.

22 JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: habet glauben an GOtt.

23 Warlich/ ich sage euch: wer zu diesem Berge spreche: hebe dich / und wirff dich ins Meer/und zweiffelte nicht in seinem Hertzen/ sondern gläubete / daß es geschehen würde/was er saget/so wirds ihm geschehen/ was er saget.

24 Darum sage ich euch: alles / was ihr bittet in eurem Gebet/ gläubet nur/ daß ihrs empfahen werdet/ so wirds euch werden.

25 Und wenn ihr stehet und betet / so vergebet / wo ihr etwas wider jemand habet / auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

26 Wenn ihr aber nicht vergeben werdet / so wird euch euer Vater / der im Himmel ist / eure Fehle nicht vergeben.

27 Und kamen abermal gen Jerusalem / und da er in den Tempel gieng / kamen zu ihm die Hohenpriester / und Schrifftgelehrten / und die Aeltesten /

28 Und sprachen zu ihm: aus waser Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben / daß du solches thust?

29 JEsus aber antwortete / und sprach zu ihnen: ich will euch auch ein Wort fragen / antwortet mir / so will ich euch auch sagē / aus waser Macht ich das thue.

30 Die Tauffe Johannis / war sie vom Himmel / oder von Menschen? Antwortet mir.

31 Und sie gedachten bey sich selbst / und sprachen: sagen wir / sie war vom Himmel / so wird er sagen: warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32 Sagen wir aber / sie war von Menschen / so fürchten wir uns für dem Volck / denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33 Und sie antworteten / und sprachen zu JEsu: wir wissens nicht. Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: so sage ich euch auch nicht / aus waser Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberg / Zinsgroschen / Auferstehung / fürnehmsten Gebot / dem Meßia / von Schrifftgelehrten und armen Witwen.

UNd er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden. Ein Mensch pflantzete einen Weinberg / und führete einen Zaun darum / und grub eine Kelter / und bauete einen Thurn / und thät ihn aus den Weingärtnern / und zog über Land.

2 Und sandte einen Knecht / da die zeit kam / zu den weingärtnern / daß er von den Weingärtnern nehme von der Frucht des Weinberges.

3 Sie nahmen ihn aber / und stäupeten ihn / und liessen ihn leer von sich.

4 Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht / demselben zerworffen sie den Kopff mit Steinen / und liessen ihn geschmäht von sich.

5 Abermal sandte er einen andern / denselbigen tödteten sie / und viel andere / etliche stäupeten sie / etliche tödteten sie.

6 Da hatte er noch einen einigen Sohn / der war ihm lieb / den sandte er zum letzten auch zu ihnen / und sprach: sie werden sich für meinem Sohn scheuen.

7 Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander: diß ist der Erbe / komt / lasset uns ihn tödten / so wird das erbe unser seyn.

8 Und sie nahmen ihn / und tödteten ihn / u. wurffen ihn heraus vor den Weinberg.

9 Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er

wird

wird kommen/ und die Weingärtner umbringen/ und den Weinberg andern geben.

10 Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrifft? Der Stein/ den die Baulente verworffen haben/ der ist ein Eckstein worden.

11 Von dem HErrn ist das geschehen/ und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

12 Und sie trachteten darnach/wie sie ihn griffen/und furchten sich doch vor dem Volck/denn sie vernahmen/ daß er auf sie diese gleichniß geredet hatte. Und sie liessen ihn/und giengen davon.

13 Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern/ und Herodis Dienern/ daß sie ihn fiengen in Worten.

14 Und sie kamen/und sprachen zu ihm: Meister/ wir wissen/ daß du warhafftig bist/ und fragest nach niemand/denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen/ sondern du lehrest den Weg Gottes rechtlichs recht/ daß man dem Käyser Zinse gebe/ oder nicht? Sollen wir ihn geben/oder nicht geben?

15 Er aber merckete ihre Heucheley/ und sprach zu ihnen: was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen/daß ich ihn sehe.

16 Und sie brachten ihm. Da sprach er: wes ist das Bilde und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: des Käysers.

17 Da antwortete JEsus/ und sprach zu ihnen: so gebet dem Käyser/ was des Käysers ist/und Gotte/was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.

18 Da traten die Sadducäer zu ihm/ die da halten/ es sey keine Auferstehung/ die fragten ihn/ und sprachen:

19 Meister/Moses hat uns geschrieben/ wenn jemands bruder stirbet/und lasset ein Weib/ und lässet keine Kinder/ so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen/und seinem Bruder Saamen erwecken.

20 Nun sind sieben Brüder gewesen/der erste nahm ein Weib/der starb/und ließ keinen Saamen/

21 Und der andere nahm sie/und starb/ und ließ auch nicht Saamen/ der dritte desselbigen gleichen/

22 Und nahmen sie alle sieben/ und liessen nicht Saamen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23 Nun in der auferstehung/ wenn sie auferstehen/ welches Weib wird sie seyn unter ihnen/ denn sieben haben sie zum Weibe gehabt?

24 Da antwortete JEsus/ und sprach zu ihnen: ists nicht also? Ihr irret/ darum/ daß ihr nichts wisset von der Schrifft/ noch von der Krafft GOttes.

25 Wenn sie von den Todten auferstehen werden/ so werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen/ sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26 Aber von den Todten daß sie auferstehen werden/ habt ihr nicht gelesen im Buch Mosi/bey dem Busch/ wie GOtt zu ihm sagte/und

sprach: ich bin der GOtt Abraham/und der GOtt Isaac/und der GOtt Jacob.

27 GOtt aber ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigen GOtt / darum irret ihr sehr!

28 Und es trat zu ihm der Schrifftgelehrten einer/der ihnen zugehöret hatte / wie sie sich mit einander befrageten / und sahe / daß er ihnen fein geantwortet hatte/ und fragete ihn: welches ist das fürnehmste Gebot für allen?

29 JEsus aber antwortete ihm: das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre / Israel/ der HErr unser GOtt / ist ein einiger GOtt.

30 Und du solt GOTT deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe / und von allen deinen Kräfften/das ist das fürnehmste Gebot.

31 Und das andere ist ihm gleich: du solt deinen Nechsten lieben / als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot/ denn diese.

32 Und der schrifftgelehrte sprach zu ihm: Meister/du hast warlich recht geredet/ denn es ist ein GOtt / und ist kein ander ausser ihm/

33 Und denselbigen lieben von gantzem Hertzen / von gantzem Gemüthe/von gantzer Seelen / und von allen Kräfften/und lieben seinen Nechsten/ als sich selbst/das ist mehr/ denn Brandopffer und alle Opffer.

34 Da JEsus aber sahe/ daß er vernünfftiglich antwortete / sprach er zu ihm: du bist nicht ferne von dem reich Gottes. Und es durffte ihn niemand weiter fragen.

35 Und JEsus antwortete/ und sprach/da er lehrete im Tempel: Wie sagen die Schrifftgelehrten/Christus sey Davids Sohn?

36 Er aber/ David/spricht durch den heiligen Geist: der HErr hat gesaget zu meinem HErrn / setze dich zu meiner Rechten/biß daß ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse.

37 Da heist ihn ja David seinen HErrn / woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volcks hörete ihn gerne.

38 Und er lehrete sie/ und sprach zu ihnen: sehet euch für/für den Schrifftgelehrten/ die in langen Kleidern gehen/ und lassen sich gerne auf dem Marckte grüssen/

39 Und sitzen gerne oben an in den Schulen/ und über Tisch im Abendmahl/

40 Sie fressen der Witwen Häuser/ und wenden langes Gebet für/dieselben werden desto mehr verdammniß empfahen.

41 Und JEsus setzete sich gegen den Gotteskasten/ und schauete wie das Volck Geld einlegete in den Gotteskasten / und viel Reiche legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Wittwe/und legete zwey Schärfflein ein/die machen einen Heller.

43 Und er rieff seine Jünger zu sich/und sprach zu ihnen: warlich/ ich sage euch / diese arme

arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten geleget / denn alle/die eingelegt haben

44 Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingeleget / diese aber hat von ihrem armuth/alles/was sie hat/ihre gantz Nahrung eingeleget.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem/und Ende der Welt.

UNd da er aus dem Tempel gieng/sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister/sihe/welche Steine und welch ein Bau ist das?

2 Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihm: siehest du wol allen diesen grossen Bau? Nicht ein Stein wird auf den andern bleiben/der nicht zubrochen werde.

3 Und da er auf dem Oelberge saß/ gegen dem Tempel / fragten ihn besonders Petrus und Jacobus / und Johannes/und Andreas:

4 Sage uns / wenn wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn/ wenn das alles soll vollendet werden?

5 JEsus antwortete ihnen/und fieng an zu sagen: sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe.

6 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen/ und sagen: ich bin Christus/ und werden viele verführen.

7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey/ so fürchtet euch nicht/ denn es muß also geschehen/aber das Ende ist noch nicht da.

8 Es wird sich ein Volck über das andere empören/und ein Königreich über das andere/und werden geschehen Erdbeben hin und wider/ und wird seyn theure Zeit und Schrecken / das ist der Noth Anfang.

9 Ihr aber sehet euch für/ denn sie werden euch überantworten für die Rathhäuser und Schulen/ und ihr müsset gestäupet werden/ und für Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden/um meinet willen/zu einem Zeugnis über sie.

10 Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden/unter allen Völckern.

11 Wenn sie euch nun führen und überantworten werden/so sorget nicht/was ihr reden solt / und bedencket euch nicht zuvor / sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird/das redet: denn ihr seyds nicht/die da redē/sondern der heil. Geist.

12 Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode/und der Vater den Sohn/und die Kinder werden sich empören wieder die Eltern/und werden sie helffen tödten.

13 Und werdet gehasset seyn von jedermann / um meines Nahmens willen. Wer aber beharret biß an das End/der wird selig.

14 Wenn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ von dem der Prophet Daniel gesagt hat/daß er stehet / da er nicht soll/ (wer es lieset/der vernehme es:) alsdenn wer in Judäa ist/der fliehe auf die Bergе.

15 Und

15 Und wer auf dem Dache ist/der steige nicht hernieder ins Haus/und komme nicht drein / etwas zu holen aus seinem Hause.

16 Und wer auf dem Felde ist/der wende sich nicht um/ seine Kleider zu holen.

17 Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit.

18 Bittet aber/daß euere Flucht nicht geschehe im Winter.

19 Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn/ als sie nie gewesen sind bißher / von Anfang der Creatur/die Gott geschaffen hat/ und als auch nicht werden wird.

20 Und so der HErr diese Tage nicht verkürtzet hätte / so würde kein Mensch selig: aber um der Außerwehlten willen / die er außerwehlet hat/ hat er diese Tage verkürtzet.

21 Wenn nun jemand zu der Zeit/zu euch wird sagen: siehe/hie ist Christus / siehe/ da ist er/so gläubet nicht.

22 Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten die Zeichen und Wunder thun / daß sie auch die Außerwehlten verführten/so es müglich wäre.

23 Ihr aber sehet euch für/ siehe/ ich habs euch alles zuvor gesagt.

24 Aber zu der Zeit/nach diesem Trübsal werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren/

25 Und die Sterne werden von Himmel fallen/und die Kräffte der Himel werden sich bewegen.

26 Und denn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken/ mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

27 Und denn wird er seine Engel senden/und wird versammlen seine Außerwehlten von den vier Winden/ von dem Ende der Erden/ biß zum Ende der Himmel.

28 An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß/ wenn itzt seine Zweige safftig werden/und Blätter gewinnet/ so wisset ihr/daß der Sommer nahe ist.

29 Also auch/wenn ihr sehet/daß solches geschicht/so wisset/ daß es nahe für der Thür ist.

30 Warlich/ich sage euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe.

31 Himmel und Erden werden vergehen/meine Worte aber werden nicht vergehen.

32 Von dem Tage aber/und der Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himel/auch der Sohn nicht/ sondern allein der Vater.

33 Sehet zu/wachet und betet/ denn ihr wisset nicht/ wenn es Zeit ist/

34 Gleich als ein Mensch/ der über Land zog/und ließ sein Haus/ und gab seinen Knechten Macht/ einem jeglichen sein Werck/und gebot dem Thürhüter/er solte wachen.

35 So wachet nun/denn ihr wisset nicht/wenn der Herr des Hauses kommt / ob er kommt am Abend/ oder zu Mitternacht / oder um den

Hah-

Hahnengeschrey / oder des Morgens /

36 Auf daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend.

37 Was ich aber euch sage / das sage ich allen: wachet.

Das 14. Capitel.

Christi Salbung / Einsetzung des heiligen Abendmahls / Kampff im Garten / Gefängniß / Bekänntniß für Caipha / Petri Sünden-Fall.

UNd nach zween Tagen war Ostern / und die Tage der süssen Brodt. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten / wie sie ihn mit Listen griffen und tödteten.

2 Sie sprachen aber ja nicht auf das Fest / daß nicht ein auffruhr im volck werde.

3 Und da er zu Bethanien war / in Simonis des Aussätzigen Hause / und saß zu Tische / da kam ein Weib / die hatte ein Glaß mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser / und sie zubrach das Glaß / und goß es auf sein Haupt.

4 Da waren etliche / die wurden unwillig / und sprachen: was soll doch dieser Unrath?

5 Man könnte das Wasser mehr den um drey hundert Groschen verkaufft haben / und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6 JEsus aber sprach: lasset sie mit Frieden / was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

7 Ihr habt allezeit Armen bey euch / und wenn ihr wolt / könnt ihr ihnen Guts thun / mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat gethan / was sie konte / sie ist zuvor kommen / meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9 Warlich ich sage euch / wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß was sie gethan hat.

10 Und Judas Ischarioth / einer von den zwölffen / ging hin zu den Hohenpriestern / daß er ihn verriethe.

11 Da sie das höreten / wurden sie froh / und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte wie er ihn füglich verriethe.

12 Und am ersten Tage der süssen Brodt / da man das Osterlamm opfferte / sprachen seine Jünger zu ihm: wo wilt du / daß wir hingehen / und bereiten / daß du das Osterlam essest?

13 Und er sandte seiner Jünger zween / und sprach zu ihnen: gehet hin in die Stadt / und es wird euch ein Mensch begegnen / der träget einen Krug mit Wasser / folget ihm nach /

14 Und wo er eingehet / da sprecht zu dem Hauswirth: der Meister läst dir sagen: wo ist das Gasthaus / darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15 Und er wird euch einen grossen Saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist / daselbst richtet für uns zu.

16 Und die Jünger giengen aus / und kamen in die Stadt / und

und fundens / wie er ihnen gesagt hatte/und bereiteten das Osterlamm.

17 Am Abend aber kam er mit den zwölffen.

18 Und als sie zu Tische sassen/und assen/sprach JEsus:warlich ich sage euch/einer unter euch/der mit mir isset/wird mich verrathen.

19 Und sie wurden traurig/und sagten zu ihm/einer nach den andern: bin ichs? Und der andere: bin ichs?

20 Er antwortete / und sprach zu ihnen: einer aus den zwölffen / der mit mir in die Schüssel tauchet.

21 Zwar des menschen sohn gehet hin / wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird / es wäre demselben Menschen besser/ daß er nie gebohren wäre.

22 Und indem sie assen / nahm JEsus das Brodt/ danckete und brachs / und gabs ihnen/und sprach:nehmet/ esset/das ist mein Leib.

23 Und nahm den kelch/und danckete/und gab ihnen den/ und sie truncken alle drauß.

24 Und er sprach zu ihnen: das ist mein Blut des neuen Testaments / das für viele vergossen wird.

25 Warlich/ ich sage euch/ daß ich hinfort nicht trincken werde vom Gewächse des Weinstocks/biß auf den Tag/ da ichs neu trincke in dem Reich GOttes.

26 Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinaus an den Oelberg.

27 Und JEsus sprach zu ihnen: ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: ich werde den Hirten schlagen / und die Schaafe werden sich zerstreuen.

28 Aber nachdem ich auferstehe/wil ich für euch hingehen in Galiläam.

29 Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten / so wolt ich doch mich nicht ärgern.

30 Und JEsus sprach zu ihm: warlich / ich sage dir/ heute in dieser Nacht / ehe denn der Hahn zweymal krähet / wirst du mich dreymal verleugnen.

31 Er aber redete noch weiter: ja / wenn ich mit dir auch sterben müste / wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32 Und sie kamen zu dem Hofe/mit Nahmen Gethsemane/ und er sprach zu seinen Jüngern: setzet euch hie/biß ich hingehe/und bete.

33 Und nahm zu sich Petrum / und Jacobum / und Johannem / und fing an zu zittern und zu zagen.

34 Und sprach zu ihnen: meine Seele ist betrübet biß an den Todt/enthaltet euch hie/ und wachet.

35 Und gieng ein wenig fürbaß / fiel auf die Erden/ und betete/daß / so es möglich wäre/die Stunde fürüber gienge.

36 Und sprach:Abba/mein Vater / es ist dir alles möglich/ überhebe mich dieses Kelches/ doch nicht/was ich wil /

wil/sondern was du wilt.

37 Und kam/und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon/ schläffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet/ daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig/aber das Fleisch ist schwach.

39 Und gieng wieder hin/ und betete/ und sprach dieselbigen Worte.

40 Und kam wieder/und fand sie abermal schlaffen/ denn ihre Augen waren voll Schlaffs/und wusten nicht/ was sie ihn antworteten.

41 Und er kam zum dritten mal/ und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Es ist gnug/die Stunde ist kommen/ siehe/ des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

42 Stehet auf/lasset uns gehen. Siehe/ der mich verräth ist nahe.

43 Und alsbald/da er noch redete/ kam herzu Judas/ der zwölffen einer/ und eine grosse Schaar mit ihm/mit Schwerdten uñ mit Stangen/ von den Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/ und Aeltesten.

44 Und der Verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben und gesagt: welchen ich küssen werde/der ists/den greiffet/und führet ihn gewiß.

45 Und da er kam/trat er bald zu ihm/ und sprach zu ihm: Rabbi/ Rabbi/ und küsset ihn.

46 Die aber legten ihre hände an ihn/ u. griffen ihn.

47 Einer aber von denen/ die dabey stunden/ zog sein Schwerdt aus/ und schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab.

48 Und JEsus antwortete/ uñ sprach zu ihnen: ihr seyd ausgegangen/ als zu einem Mörder/mit schwerdten uñ mit stangen mich zu fahen.

49 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen/und habe gelehret/ und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrifft erfüllet werde.

50 Und die Jünger verliessen ihn alle/ und flohen.

51 Und es war ein jüngling/ der folgete ihm nach/ der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut/ und die Jünglinge griffen ihn.

52 Er aber ließ den Leinwand fahren/und flohe bloß von ihnen.

53 Und sie führeten JEsum zu den Hohenpriester/dahin zusammen kommen waren alle Hohepriester/ und Aeltesten/uñ Schrifftgelehrten.

54 Petrus aber folgete ihm nach von ferne/biß hinein in des Hohenpriesters Pallast/und er war da/und saß bey den Knechten/ und wärmete sich bey dem licht.

55 Aber die Hohenpriester und der gantze Rath suchten zeugniß wider JEsum/ auf daß sie ihn zum Tode brächten/uñ funden nichts.

56 Viel gaben falsch Zeugniß wider ihn/ aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.

57 Und etliche stunden auf/ und gaben falsch Zeugniß wider ihn/und sprachen:

58 Wir

58 Wir haben gehöret / daß er sagete / ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht sey.

59 Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60 Und der Hohepriester stund auf unter sie / und fragete JEsum / und sprach: antwortest du nichts zu dem / daß diese wider dich zeugen?

61 Er aber schwieg stille / und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal / und sprach zu ihm: bist du Christus / der Sohn des Hochgelobten?

62 JEsus aber sprach: ich bins / und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen mit des Himmels Wolcken.

63 Da zurieß der Hohepriester seinen Rock / und sprach: was dürffen wir weiter zeugen?

64 Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünckt euch? Sie aber verdammeten ihn alle / daß er des Todes schuldig wäre.

65 Da fingen an etliche ihn zu verspeyen / und verdeckten sein Angesicht / und mit Fäusten schlagen / und zu ihm sagen: weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesichte.

66 Und Petrus war danieden im Pallast / da kam des Hohenpriesters mägde eine.

67 Und da sie sahe Petrum sich wärmen / schauet sie ihn den? Er antwortete aber / und sprach: und du warest auch mit JEsu von Nazareth.

68 Er leugnete aber / und sprach: ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht / was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhoff / und der Hahn krähete.

69 Und die Magd sahe ihn / und hub abermal an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser ist der einer.

70 Und er leugnet abermal. Und nach einer kleinen weile / sprachen abermal zu Petro / die dabey stunden: warlich / du bist der einer / denn du bist ein Galiläer / und deine Sprache lautet gleich also.

71 Er aber fing an sich zu verfluchen und schweren: ich kenne des Menschen nicht / von dem ihr saget.

72 Und der Hahn krähet zum andern mal / da gedachte Petrus an das Wort das JEsus zu ihm sagte: ehe der hahn zweymal krähet / wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu weinen.

Das 15. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato / Krönung / Creutzigung / Tod und Begräbniß.

UNd bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schrifftgelehrten / dazu der gantze Rath / und bunden JEsum / und führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato.

2 Und Pilatus fragete ihn: bist du ein König der Jüden? Er antwortete aber / und sprach

sprach zu ihm: du sagests.

3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4 Pilatus aber fraget ihn abermal / und sprach: antwortest du nichts? Siehe / wie hart sie dich verklagen.

5 JEsus aber antwortete nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6 Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben / welchen sie begehreten.

7 Es war aber einer genannt Barrabas / gefangen mit den Aufrührischen / die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8 Und das Volck gieng hinauf / und bat / daß er thät / wie er pflegete.

9 Pilatus aber antwortete ihnen: wolt ihr / daß ich euch den König der Juden los gebe?

10 Denn er wuste / daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11 Aber die Hohenpriester reitzeten das Volck / daß er ihnen viel lieber den Barrabam losgebe.

12 Pilatus aber antwortete wiederum / und sprach zu ihnen: was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr schuldiget / er sey ein König der Juden?

13 Sie schryen abermal: creutzige ihn.

14 Pilatus aber sprach zu ihnen: was hat er übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: creutzige ihn.

15 Pilatus aber gedachte dem Volck genug zu thun / und gab ihnen Barrabam los / und überantwortete ihnen JEsum / daß er gegeisselt und gecreutziget würde.

16 Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus / und rieffen zusammen die gantze Schaar.

17 Und zogen ihm einen Purpur an / und flochten eine dorne Krone / und satzten sie ihm auf.

18 Und fiengen an ihn zu grüssen: gegrüsset seyst du / der Juden König.

19 Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten ihn / und fielen auf die Knye / und beteten ihn an / und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Purpur aus / und zogen ihm seine eigene Kleider an / und führeten ihn aus / daß sie ihn creutzigten:

21 Und zwungen einen der fürüber gieng / mit Namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam / (der ein Vater war Alexandri und Russi /) daß er ihm das Creutz trüge.

22 Und sie brachten ihn an die Stäte Golgatha / das ist verdolmetschet / schedelstät.

23 Und sie gaben ihm myrrhen im Wein zu trincken / und er nams nicht zu sich.

24 Und da sie ihn gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider / und worffen das Loß drum / welcher was überkäme.

25 Und es war um die dritte Stunde / da sie ihn creutzigten.

26 Und es war oben über ihn geschrieben / was man ihm Schuld gab / nemlich: ein König der Juden.

27 Und

27 Und sie creutzigten mit ihm zween Mörder/ einen zu seiner Rechten/ und einen zu seiner Lincken.

28 Da ward die Schrifft erfüllet/ die da saget: er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

29 Und die fürüber gingen/ lästerten ihn/ und schüttelten ihre Häupter/ und sprachen: pfuy dich/ wie fein zubrichst du den Tempel/ und baust ihn in dreyen Tagen?

30 Hilff dir nun selber/ und steige herab vom Creutze.

31 Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander/ samt den Schrifftgelehrten/ und sprachen: er hat andern geholffen/ und kan ihm selber nicht helffen.

32 Ist er Christus und König in Israel/ so steige er nun vom Creutze/ daß wir sehen und gläuben. Und die mit ihm gecreutziget waren/ schmäheten ihn auch.

33 Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das gantze Land/ biß um die neundte stunde.

34 Und um die neundte Stunde rieff JEsus laut/ und sprach: Eli/ Eli/ Lama asabthani! Das ist verdolmetschet: mein GOtt/ mein GOtt/ warum hast du mich verlassen.

35 Und etliche/ die dabey stunden/ da sie das höreten sprachen sie: siehe/ er ruffet dem Elias.

36 Da lieff einer/ und füllete einen Schwam mit eßig/ und steckete ihn auf ein Rohr/ und tränckete ihn/ und sprach: halt/ laß hen/ ob Elias komme/ u ihn herab nehme.

37 Aber JEsus schr laut/ und verschied.

38 Und der Fürhang i Tempel zuriß in zwey stü von oben an biß unten au

39 Der Hauptmann abe der dabey stund/ gegen ih über/ und sahe/ daß er m solchem Geschrey versch sprach er: warlich/ dies Mensch ist GOttes Soh gewesen.

40 Und es waren au Weiber/ die da von fern solches schaueten/ unte welchen war Maria Ma dalena/ und Maria/ d kleinen Jacobs und Jos Mutter/ und Salome/

41 Die ihm auch nachg folget/ da er in Galil war/ und gedienet hatten und viel andere/ die m ihm hinauf gen Jerusal gegangen waren.

42 Und am Abend/ dieweil es der Rüsttag war/ welch ist der Vorsabbath/

43 Kam Joseph von Ar mathia/ ein erbarer Rath Herr/ welcher auch auf d Reich GOttes wartete/ d wagete es/ und ging hine zu Pilato/ und bat um de Leichnam JEsu.

44 Pilatus aber verwun derte sich/ daß er schon to war. Und rieff dem Haupt mann/ und fragete ihn/ ob er längst gestorben wäre?

45 Und als ers erkundet von dem Hauptmann/ gab er Joseph den Leichnam.

46 Und er kauffte eine Leinwand/ und nahm ihn ab/

ab / und wickelte ihn in die Leinwand / und legete ihn in ein Grab / das war in einen Felß gehauen/und wältzete einen Stein vor des Grabes Thür/

47 Aber Maria Magdalena / und Maria Joses schaueten zu/ wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi Auferstehung/ und Himmelfarth.

(Evang. am heiligen Ostertage.)

UNd da der Sabbath vergangen war/kauften Maria Magdalena / und Maria Jacobi/und Salome Specerey / auf daß sie kämen und salbeten ihn.

2 Und sie kamen zum Grabe / an einem Sabbather/ sehr frühe / da die Sonne aufgieng.

3 Und sie sprachen unter einander: wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4 Und sie sahen dahin/ und wurden gewahr / daß der Stein abgewältzet war / denn er war sehr groß.

5 Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an/ und sie entsatzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten/ er ist auferstanden / und ist nicht hie/siehe da die Stätte / da sie ihn hinlegten.

7 Gehet aber hin / und sagets seinen Jüngern/ und Petro / daß er vor euch hingehen wird in Galiläa / da werdet ihr ihn sehen/wie er euch gesaget hat.

8 Und sie giengen schnell heraus/und flohen von dem Grabe/denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts / denn sie furchten sich.)

9 JEsus aber / da er auferstanden war/frühe am ersten Tage der Sabbather/ erschien er am ersten der Maria Magdalena / von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

10 Und sie ging hin/u. verkündigte es denen / die mit ihm gewesen waren / die da Leide trugen/und weineten.

11 Und dieselbigen / da sie höreten/ daß er lebete/ und wäre ihr erschienen/gläubeten sie nicht.

12 Darnach / da zween aus ihnen wandelten/offenbahrete er sich unter einer andern Gestalt/ da sie aufs Feld giengen.

13 Und dieselbigen giengen auch hin / und verkündigten das den andern / denen gläubten sie auch nicht.

(Evang. an Christi Himmelfahrts Tage.

14 ZUletzt / da die eilffe zu Tische saßen/ offenbahrete er sich / und schalt ihren Unglauben / und ihres Hertzens Härtigkeit/daß sie nicht gegläubet hatten denen / die ihn gesehen hatten auferstanden.

15 Und sprach zu ihnen: gehet hin in alle Welt/und prediget

diget das Evangelium allen Creaturen.

16 Wer da gläubet und getauffet wird/ der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden.

17 Die Zeichen aber/die da folgen werden denen/die da gläuben/sind die/in meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben/mit neuen Zungen reden/

18 Schlangen vertreiben/ und so sie etwas tödtliches trincken/ wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit ihnen werden.

19 Und der HErr / nachdem er mit ihnen geredet hatte / ward er aufgehaben gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes.

20 Sie aber giengen aus und predigten an allen Orten. Und der HErr wirckte mit ihnen / und bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen.)

Ende des Evangelii St. Marci.

Das Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis Geburth und Kindheit.

1 Sintemal sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten/ so unter uns ergangen sind/

2 Wie uns das gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Worts gewesen sind/

3 Habe ichs auch für gut angesehen/nachdem ichs alles von Anbeginn erkundet habe/ daß ichs zu dir / mein guter Theophile / mit Fleiß ordentlich schriebe/

4 Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre/ welcher du unterrichtet bist

5 Zu der Zeit Herodis/ des Königes Judeä/war ein Priester von der Ordnung Abia/ mit Namen Zacharias / und sein Weib von den Töchtern Aaron / welche hieß Elisabeth.

6 Sie waren aber alle beyde fromm vor GOTT/ und giengen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich/

7 Und sie hatten kein Kind / denn Elisabeth war unfruchtbar / und waren beyde wolbetaget.

8 Und es begab sich/da er Priesteramts pflegete vor GOTT / zur Zeit seiner Ordnung/

9 Nach Gewonheit des Priesterthums/ und an ihm war/ daß er räuchern solte/ gieng er in den Tempel des HErrn /

10 Und die gantze Menge des Volcks war haussen/ und betet unter der Stunde des Räucherns.

11 Es erschien ihm aber der Engel des HErrn / und stund zur rechten Hand am Räuchaltar.

12 Und als Zacharias ihn sahe / erschrack er / und es kam ihn eine Furcht an.

13 Aber

13 Aber der Engel sprach zu ihm: fürchte dich nicht/ Zacharia/ denn dein Gebet ist erhöret: und dein Weib Elisabeth wird dir einen sohn gebähren/ des Namen solt du Johannes heissen.

14 Und du wirst des Freude und Wonne haben/ und viel werden sich seiner Geburt freuen.

15 Denn er wird groß seyn vor dem HErrn/ Wein und starck Getränck/ wird er nicht trincken/ und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

16 Und er wird der Kinder von Israel viel zu GOTT/ ihrem HErrn/ bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Krafft Elias/ zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern/ und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten/ zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: wobey soll ich das erkennen? Denn ich bin alt/ und mein Weib ist betaget.

19 Der Engel antwortete/ und sprach zu ihm: ich bin Gabriel/ der vor GOtt stehet/ und bin gesandt/ mit dir zu reden/ daß ich dir solches verkündigte.

20 Und siehe/ du wirst verstummen/ und nicht reden können/ biß auf den Tag/ da diß geschehen wird/ darum/ daß du meinen Worten nicht gläubet hast/ welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21 Und das Volck wartete auf Zacharias/ und verwunderte sich/ daß er so lange im Tempel verzog.

22 Und da er heraus ging/ konte er nicht mit ihnen reden/ und sie merckten/ daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er wincket ihnen/ und blieb stumm.

23 Und es begab sich/ da die Zeit seines Amts aus war/ gieng er heim in sein Haus.

24 Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger/ und verbarg sich fünf Monden/ und sprach:

25 Also hat mir der HErr gethan in den Tagen/ da er mich angesehen hat/ daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nehme.

(Evang. am Tage der Verkündigung Mariä.)

26 Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa/ die heisset Nazareth/

27 Zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war einem Manne/ mit Namen Joseph/ vom Hause David/ und die Jungfrau hieß Maria.

28 Und der Engel kam zu ihr hinein/ und sprach: gegrüsset seyst du/ holdselige/ der HErr ist mit dir/ du gebenedeyete unter den Weibern.

29 Da sie aber ihn sahe/ erschrack sie über seiner Rede/ und gedachte/ welch ein Gruß ist das!

30 Und der Engel sprach zu ihr: fürchte dich nicht/ Maria/ denn du hast Gnade bey GOtt funden.

31 Siehe/ du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebähren / des Namen solt du JESUS heissen.

32 Der wird groß/und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines vaters Davids geben.

33 Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich/und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

34 Da sprach Maria zu dem Engel: wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß.

35 Der Engel antwortete/ und sprach zu ihr: der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige/das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden.

36 Und siehe / Elisabeth/ deine Gefreundte / ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter / und gehet itzt im sechsten Mond / die im Geschrey ist / daß sie unfruchtbar sey/

37 Denn bey GOtt ist kein Ding unmüglich.

38 Maria aber sprach: siehe ich bin des HErrn Magd/mir geschehe/wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.)

(Evang. am Tage Mariä Heimsuchung.)

39 MAria aber stund auf in den Tagen / und gieng auf das Gebirge endelich / zu der Stadt Juda.

40 Und kam in das Haus Zacharias/und grüssete Elisabeth.

41 Und es begab sich/als Elisabeth den Gruß Mariä hörete / hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll/

42 Und rieff laut / und sprach: gebenedeyet bist du unter den Weibern/und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes.

43 Und woher kommt mir das/daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt?

44 Siehe/da ich die Stimme deines Grusses hörete/ hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45 Und o selig bist du/die du gegläubet hast / denn es wird vollendet werden/was dir gesaget ist von dem HErrn.

46 Und Maria sprach:

47 Meine Seele erhebet den HErrn/und mein Geist freuet sich GOttes/ meines Heylandes.

48 Denn er hat seine elende Magd angesehen / siehe/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes kind.

49 Denn er hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist / und des Nahme heilig ist.

50 Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen/ die ihn fürchten.

51 Er übet Gewalt mit seinem Arm/und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

52 Er stösset die Gewaltigen vom Stul / und erhebet die Elenden.

53 Die

53 Die Hungrigen füllet er mit Gütern / und läſſet die Reichen leer.

54 Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

55 Wie er geredet hat unſern Vätern / Abraham / und ſeinem Saamen ewiglich.

56 Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden / darnach kehrete ſie wiederum heim.)

(Evang. am Tage Johannis des Täuffers.)

57 UNd Elisabeth kam ihre Zeit / daß ſie gebähren ſolte / und ſie gebahr einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten / daß der HErr groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte / und freueten ſich mit ihr.

59 Und es begab ſich / am achten Tage kamen ſie / zu beſchneiden das Kindlein / und hieſſen ihn nach ſeinem Vater Zacharias.

60 Aber ſeine Mutter antwortete / und ſprach: nicht alſo / ſondern er ſoll Johannes heiſſen.

61 Und ſie ſprachen zu ihr: iſt doch niemand in deiner Freundſchaft / der alſo heiſſe.

62 Und ſie wincketen ſeinem Vater / wie er ihn wolte heiſſen laſſen?

63 Und er forderte ein Täflein / ſchrieb / und ſprach: er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle.

64 Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan / und redete / und lobete GOtt.

65 Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn / und diß Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen Gebürge.

66 Und alle / die es höreten / nahmens zu Hertzen / und ſprachen: was meyneſt du / will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

67 Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll / weiſſagete / und ſprach:

68 Gelobet ſey der HErr / der GOtt Iſrael / denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

69 Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls / in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

70 Als er vorzeiten geredet hat / durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

71 Daß er uns errettete von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen.

72 Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern / und gedächte an ſeinen heiligen Bund /

73 Und an den Eyd / den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham / uns zu geben.

74 Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde / ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang /

75 In Heiligkeit und Gerechtigkeet / die ihm gefällig iſt.

76 Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen / du wirſt vor dem HErrn hergehen / daß du ſeinen Weeg bereiteſt /

77 Und Erkäntniß des Heyls

gebest seinem Volck / die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

78 Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

79 Auf daß er erscheine denen / die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes / und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

80 Und das Kindlein wuchs / und ward starck im Geist / und war in der Wüsten / biß daß er solte herfür treten vor das Volck Israel.

Das 2. Capitel.

Christi Geburt / Beschneidung / Darstellung / Disputation.

(Evang. am Christtage.)

ES begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot von dem Käyser Augusto ausgieng / daß alle Welt geschätzet würde.

2 Und diese Schatzung war die allererste / und geschach zur Zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3 Und jedermann gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt.

4 Da machte sich auch auf Joseph / aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land / zur Stadt David / die da heisset Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlechte David war.

5 Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria / seinem vertrauten Weibe / die war schwanger.

6 Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebähren solte.

7 Und sie gebahr ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippen. Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9 Und siehe / des HErrn Engel trat zu ihnen / und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie / und sie fürchten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird.

11 Denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der HErr / in der Stadt David.

12 Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in windeln gewickelt / und in einer krippen liegen.

13 Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten GOtt / und sprachen:

14 Ehre sey GOtt in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.)

15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten unter einander: lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschicht sehen / die da gesche-

sehen ist/die uns der HErr kund gethan hat.

16 Und sie kamen eilend/ und funden beyde Mariam und Joseph/ dazu das Kind in der Krippen liegen.

17 Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus/welches zu ihnen von diesem Kinde gesaget war.

18 Und alle/ für die es kam/wunderten sich der Rede/die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte/und bewegte sie in ihrem Hertzen.

20 Und die Hirten kehreten wiederum / preiseten und lobeten GOtt um alles / das sie gehöret und gesehen hatten / wie denn zu ihnen gesaget war.

(Evang. am Neuen Jahrs-Tage.

21 UNd da acht Tage um waren / daß das Kind beschnitten würde/da ward sein Name genennet JEsus/ welcher genennet war von dem Engel / ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.)

(Evang. am Tage Mariä Reinigung.

22 UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen/brachten sie ihn gen Jerusalem/ auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn.

23 (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: allerley Männlein/ das zum ersten die Mutter bricht / soll dem HErrn geheiliget heissen.)

24 Und daß sie geben das Opffer/ nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn / ein paar Turteltauben / oder zwo junge Tauben.

25 Und siehe/ein Mensch war zu Jerusalem/mit Namen Simeon/ und derselbe Mensch war fromm und gottsfürchtig/ und wartete auf den Trost Israel / und der Heilige Geist war in ihm.

26 Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist. Er solte den Tod nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen.

27 Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten / wie man pflegte/nach dem Gesetz /

28 Da nahm er ihn auf seine Arme / und lobete GOtt/und sprach:

29 HErr / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/wie du gesagt hast.

30 Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/

31 Welchen du bereitet hast für allen Völckern /

32 Ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israel.

(Evang. am Sonnt. nach dem Christtage.

33 UNd sein Vater und Mutter wunderten sich des / das von ihm geredt ward /

34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria/sei-

ner Mutter: siehe / dieser wird gesetzt zu einem Fall/ und Auferstehen vieler in Israel/u. zu einem Zeichen/ dem widersprochen wird.

35 (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen /) auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden.

36 Und es war eine Prophetin/ Hanna / eine Tochter Phanuel/ vom Geschlecht Aser/ die war wohl betaget/ und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrauschafft/

37 Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren / die kam nimmer von Tempel / dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38 Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde/ und preisete den HErrn/ und redete von ihm zu allen/ die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39 Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn/ kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth.

40 Aber das Kind wuchs/ und ward starck im Geist / voller Weißheit und GOttes Gnade war bey ihm.)

(Evang. am 1. Sonnt. nach dem Fest der H. 3. Kön.

41 UNd seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest.

42 Und da er zwölff Jahr alt war/ giengen sie hinauf gen Jerusalem / nach Gewohnheit des Festes.

43 Und da die Tage vollendet waren/ und sie wieder zu Hause giengen/ blieb das Kind JEsus zu Jerusalem/ und seine Eltern wusten's nicht.

44 Sie meineten aber/ er wäre unter den Gefährten/ und kamen eine Tage reise/ und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten.

45 Und da sie ihn nicht funden/ giengen sie wieder um gen Jerusalem / und suchten ihn.

46 Und es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen/ mitten unter den Lehrern/ daß er ihnen zuhörete/ uñ sie fragete.

47 Und alle/ die ihm zuhöreten/ verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

48 Und da sie ihn sahen/ entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: mein Sohn / warum hast du uns das gethan? Siehe / dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht.

49 Und er sprach zu ihnen: was ists / daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht/ daß ich seyn muß in dem/ das meines Vaters ist?

50 Und sie verstunden das Wort nicht/ das er mit ihnen redete.

51 Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth/ und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen.

52 Und JEsus nahm zu an Weißheit / Alter und Gnade/ bey GOtt und den Menschen.

Das

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo / Christi Tauffe und Geburts-Linie.

IN dem funffzehenden Jahr des Käyserthums Käysers Tiberii / da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war / und Herodes ein Vier-Fürst in Galiläa / und sein Bruder Philippus ein Vier-Fürst in Iturea / und in der Gegend Trachonitis / und Lysanias ein Vier-Fürst zu Abilene /

2 Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren / da geschach der Befehl GOttes zu Johannes / Zacharias Sohn in der wüsten 3 Und er kam in alle Gegend um den Jordan / und predigte die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden.

4 Wie geschrieben stehet in den Buch der Rede Jesaias / des Propheten / der da sagt: es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet den Weg des HErrn / und machet seine Steige richtig.

5 Alle Thal sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden / und was krumm ist / sol richtig werden / und was uneben ist / sol schlechter Weg werden.

6 Und alles Fleisch wird den Heyland GOttes sehen.

7 Da sprach er zu dem Volck / das hinausgieng / daß es sich von ihm tauffen liesse: ihr Otterngezüchte / wer hat denn euch gewiesen / daß ihr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet?

8 Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse / und nehmet euch nicht für zu sagen: wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch / GOtt kan dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9 Es ist schon die Axt dem Bäumen an die Wurtzel geleget / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer geworffen.

10 Und das Volck fragete ihn / und sprach: waß sollen wir denn thun?

11 Er antwortete / und sprach zu ihnen: wer zween Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer Speise hat / thue auch also.

12 Es kamen auch die Zöllner / daß sie sich tauffen liessen / und sprachen zu ihm: Meister / was sollen denn wir thun?

13 Er sprach zu ihnen: fordert nicht mehr / denn gesetzt ist.

14 Da fragten ihn auch die Kriegsleute / und sprachen: was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: thut niemand Gewalt noch Unrecht / und lasset euch begnügen an eurem Solde.

15 Als aber das Volck im Wahn war / und dachten alle in ihrem Hertzen von Johanne / ob er vielleicht Christus wäre /

16 Antwortete Johanes / und sprach zu allen: ich täuffe euch mit Wasser / es kömt aber ein stärckerer nach mir / dem ich nicht gnugsam bin / daß ich die Riemen seiner

Schuh auffldse / der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer täuffen.

17 In desselbigen Hand ist die Worffschauffel / und er wird seine Tenne fegen / und wird den Weitzen in seine Scheuren sammlen / und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18 Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volck.

19 Herodes aber der Vierfürst / da er von ihm gestraffet ward / um Herodias willen / seines Bruders Weib / und um alles Ubels willen / das Herodes thät /

20 Uber das alles legete er Johannem gefangen.

21 Und es begab sich / da sich alles Volck tauffen ließ / und JEsus auch getauffet war / und betete / daß sich der Himmel auffthät /

22 Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn / wie eine Taube. Und eine Stimme kam aus dem Himmel / die sprach: du bist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe.

23 Und JEsus gieng in das dreyßigste Jahr / und ward gehalten für einen Sohn Joseph / welcher war ein Sohn Eli.

24 Der war ein Sohn Mathat.
Der war ein Sohn Levi.
Der war ein Sohn Melchi.
Der war ein Sohn Janna.
Der war ein Sohn Joseph.

25 Der war ein Sohn Mathatias.
Der war ein Sohn Amos.
Der war ein Sohn Nahum.
Der war ein Sohn Esli.
Der war ein Sohn Nange.

26 Der war ein Sohn Maath.
Der war ein Sohn Mathatias.
Der war ein Sohn Semei.
Der war ein Sohn Joseph.
Der war ein Sohn Juda.

27 Der war ein Sohn Johanna.
Der war ein Sohn Resia.
Der war ein Sohn Zorobabel.
Der war ein Sohn Salathiel.
Der war ein Sohn Neri.

28 Der war ein Sohn Melchi.
Der war ein Sohn Addi.
Der war ein Sohn Kosam.
Der war ein Sohn Elmadam.
Der war ein Sohn Her.

29 Der war ein Sohn Jesu.
Der war ein Sohn Eliezer.
Der war ein Sohn Jorem.
Der war ein Sohn Mattha.
Der war ein Sohn Levi.

30 Der war ein Sohn Simeon.
Der war ein Sohn Juda.
Der war ein Sohn Joseph.
Der war ein Sohn Jonam.
Der war ein Sohn Eliakim.

31 Der war ein Sohn Melea.
Der war ein Sohn Menam.
Der war ein Sohn Mathathan.
Der war ein Sohn Nathan.
Der war ein Sohn David.

32 Der war ein Sohn Jesse.
Der war ein Sohn Obed.
Der war ein Sohn Boas.
Der war ein Sohn Salmon
Der war ein Sohn Nahasson

33 Der

33 Der war ein Sohn Aminadab.
Der war ein Sohn Aram.
Der war ein Sohn Esrom.
Der war ein Sohn Phares.
Der war ein Sohn Juda.
34 Der war ein Sohn Jacob.
Der war ein Sohn Isaac.
Der war ein Sohn Abraham
Der war ein Sohn Thara.
Der war ein Sohn Nachor.
35 Der war ein Sohn Saruch.
Der war ein Sohn Ragahu.
Der war ein Sohn Phaleg.
Der war ein Sohn Eber.
Der war ein Sohn Sala.
36 Der war ein Sohn Cainan.
Der war ein Sohn Arphachsad.
Der war ein Sohn Sem.
Der war ein Sohn Noä.
Der war ein Sohn Lamech.
37. Der war ein Sohn Methusalah.
Der war ein Sohn Enoch.
Der war ein Sohn Jared.
Der war ein Sohn Malaleel
Der war ein Sohn Cainan.
38 Der war ein Sohn Enos.
Der war ein Sohn Seth.
Der war ein Sohn Adam.
Der war GOttes.

Das 4. Capitel.

Christus wird versuchet / prediget / u. thut Wunder.

JEsus aber / voll Heiliges Geistes / kam wieder von dem Jordan / und ward vom Geist in die Wüsten geführet /

2 Und ward viertzig Tage lang von dem Teufel versuchet / und er aß nichts in denselbigen Tagen / und da dieselbige ein Ende hatten / hungerte ihn darnach.

3 Der Teufel aber sprach zu ihm : bist du GOttes Sohn / so sprich zu dem Stein / daß er Brodt werde.

4 Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: es stehet geschrieben : der Mensch lebet nicht allein von Brodt / sondern von einem jeglichen Wort GOttes.

5 Und der Teuffel führete ihn auf einen hohen Berg / und weisete ihm alle Reiche der gantzen Welt in einem Augenblick /

6 Und sprach zu ihm: diese Macht wil ich dir alle geben / u. ihre Herrlichkeit / denn sie ist mir übergeben / und ich gebe sie / welchem ich wil

7 So du nun mich wilt anbeten / so soll es alles dein seyn.

8 JEsus antwortete ihm und sprach : hebe dich weg von mir Satan / es stehet geschrieben : du solt GOTT deinen HErrn anbeten / und ihm allein dienen.

9 Und er führete ihn gen Jerusalem / und stellete ihn auf des Tempels Zinnen / und sprach zu ihm : bist du GOttes Sohn / so laß dich von hinnen herunter.

10 Denn es stehet geschrieben : Er wird befehlen seinen Engeln von dir / daß sie dich bewahren /

11 Und auf den Händen tragen / auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stössest.

12 JEsus antwortete / und sprach zu ihm : es ist gesagt : du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

13 Und da der Teufel alle

Versuchung vollendet hatte / wich er von ihm eine Zeitlang.

14 Und JEsus kam wieder in des Geistes Krafft in Galiläam / und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Oerter.

15 Und er lehrete in ihren Schulen / und ward von jederman gepreiset.

16 Und er kam gen Nazareth / da er erzogen war / und gieng in die Schule nach seiner Gewohnheit / am Sabbath-Tage / und stund auf / und wolte lesen.

17 Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch rum warf / fand er den Ort / da geschrieben stehet:

18 Der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben er mich gesalbet hat / und gesandt / zu verkündigen das Evangelium den Armen / zu heilen die zustossene Hertzen / zu predigen den Gefangenen / daß sie loß seyn sollen / und den Blinden das Gesicht / und den Zuschlagenen / daß sie frey und ledig seyn sollen /

19 Und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn.

20 Und als er das Buch zuthät / gab ers dem Diener / und satzte sich. Und aller Augen / die in der Schulen waren / sahen auf ihn.

21 Und er fieng an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrifft erfüllet für euren Ohren.

22 Und sie gaben alle Zeugniß von ihm / und wunderten sich der holdseligen Worte / die aus seinem Munde giengen / und sprachen: ist das nicht Josephs Sohn?

23 Und er sprach zu ihnen: ihr werdet freylich zu mir sagen dis Sprüchwort: Artzt / hilff dir selber: denn wie grosse Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem Vaterlande.

24 Er aber sprach: warlich ich sage euch / kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.

25 Aber in der Warheit sage ich euch: es waren viel Wittwen in Israel zu Elias Zeiten / da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monden / da eine grosse Theurung war im gantzen Lande /

26 Und zu der keiner ward Elias gesandt / denn allein gen Sarepta der Sidonier / zu einer Wittwe.

27 Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisäi Zeiten / und der keiner ward gereiniget / denn allein Naeman aus Syrien.

28 Uñ sie wurden voll zorns alle / die in der Schulen waren / da sie das höreten /

29 Und stunden auf / und stiessen ihn zur Stadt hinaus / und führeten ihn auf einem Hügel des Berges / darauf ihre Stadt gebauet war / daß sie ihn hinab stürzeten.

30 Aber er gieng mitten durch sie hinweg.

31 Und kam gen Capernaum / einer Stadt in Galiläa / und lehrete sie an den Sabbathen.

32 Und sie verwunderten sich seiner Lehre / denn seine

Rede

Rede war gewaltig.

33 Und es war ein Mensch in der Schule / besessen mit einem unsaubern Teufel/ und der schrye laut.

34 Und sprach: halt/was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderbē: ich weiß/wer du bist/ nemlich/der heilige Gottes.

35 Und JEsus bedräuete ihn/und sprach: verstumme/ und fahre aus von ihm. Und der Teufel warff ihn mitten unter sie / und fuhr von ihm aus/ und thät ihm keinen Schaden.

36 Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten mit einander/und sprachen: was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern/uñ sie fahren aus.

37 Und es erschall sein Geschrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38 Und er stund auf aus der Schulen / und kam in Simonis Haus/und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafftet/und sie baten ihn für sie.

39 Und er trat zu ihr/und gebot dem Fieber/uñ es verließ sie / und bald stund sie auf/ und dienete ihnen.

40 Und da die Sonne untergegangen war/alle die/so Krancken hatten mit mancherley Seuchen / brachten sie zu ihm. Und er legete auf einen jeglichen die Hände/ und machte sie gesund.

41 Es fuhren auch die teufel aus von vielen/schryen/ und sprachen: du bist Christus/der Sohn Gottes. U. er bedräuete sie/und ließ sie nicht reden/denn sie wusten/ daß er Christus war.

42 Da es aber Tag ward/ gieng er hinaus an eine wüste Stätte / und das Volck suchte ihn/uñ kamen zu ihm und hielten ihn auf / daß er nicht von ihnen gienge.

43 Er sprach aber zu ihnen: ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes / denn dazu bin ich gesandt.

44 Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzug/ einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen/ Matthäi Beruff/und der Jünger Fasten.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Trinitatis.)

ES begab sich aber / da sich das Volck zu ihm drang / zu hören das Wort GOttes / und er stund am See Genezareth/

2 Und sahe zwey Schiffe am See stehen / die Fischer aber waren ausgetreten / und wuschen ihre Netze/

3 Trat er in der Schiffe eines/welches Simonis war/ und bat ihn / daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich/und lehrete das Volck aus dem schiff.

4 Und als er hatte aufgehöret zu redē/sprach er zu Simon: fahre auf die Höhe/ und werffet eure Netze aus/ daß ihr einen Zug thut.

5 Und Simon antwortete/ und sprach zu ihm: Meister/ wir haben die gantze Nacht

gearbeitet / und nichts gefangen/aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen.

6 Und da sie das thäten/ beschlossen sie eine grosse Menge Fische/und ihr Netz zerriß.

7 Und sie winckten ihren Gesellen / die im andern Schiffe waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde Schiffe voll/ also/ daß sie suncken.

8 Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knyen/und sprach: HErr/ gehe von mir hinaus / ich bin ein sündiger Mensch.

9 Denn es war ihm ein Schrecken ankommen/und allen/ die mit ihm waren/über diesem Fischzug/ den sie mit einander gethan hatten.

10 Desselbigen gleichen auch Jacobum/und Johannem / die Söhne Zebedäi/ Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht / denn von nun an wirst du Menschen fahen.

11 Und sie führeten die Schiffe zu Lande / und verliessen alles / und folgeten ihm nach.)

12 Und es begab sich / da er in einer Stadt war / siehe / da war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe / fiel er auf sein Angesicht / und bat ihn / und sprach: HErr willt du / so kanst du mich reinigen.

13 Und er streckete die Hand aus/ und rührete ihn an / und sprach: ich wils thun/ sey gereiniget. Und alsbald gieng der Aussatz von ihm.

14 Und er gebot ihm/daß ers niemand sagen solte / sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester / und opffere für deine Reinigung/ wie Moses geboten hat / ihnen zum Zeugniß.

15 Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus / und kam viel Volcks zusammen/ daß sie ihn höreten / und durch ihn gesund würden von ihren Kranckheiten.

16 Er aber entwich in die Wüsten und betete.

17 Und es begab sich auf einen Tag / daß er lehrete. Und sassen da die Pharisäer und Schrifftgelehrten / die da kommen waren aus allen Märckten in Galiläa und Judäa/ und von Jerusalem / und die Krafft des HErrn gieng von ihm/ und half jedermann.

18 Und siehe / etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette/ der war gichtbrüchig / und sie suchten / wie sie ihn hinein brächten / und vor ihn legten.

19 Und da sie für dem Volck nicht funden/ an welchem Ort sie ihn hinein brächten/ stiegen sie auf das Dach/ und liessen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie/vor JEsum.

20 Und da er ihren Glauben sahe / sprach er zu ihm: Mensch / deine Sünde sind dir vergeben.

21 Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer fiengen

gen an zu dencken / und sprachen: wer ist der / daß er Gotteslästerung redet? Wer kan Sünde vergeben / denn allein GOtt?

22 Da aber JEsus ihre Gedancken merckete / antwortete er / und sprach zu ihnen: was dencket ihr in euren Hertzen?

23 Welches ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf / und wandele?

24 Auf daß ihr aber wisset daß des Menschen Sohn Macht habe / auf Erden Sünde zu vergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir / stehe auf / hebe dein Bettlein auf / und gehe heim.

25 Und alsbald stund er auf für ihren Augen / und hub das Bettlein auf / darauf er gelegen war / und gieng heim / und preisete GOtt.

26 Und sie entsatzten sich alle / und preiseten GOTT / und wurden voll Furcht / und sprachen: wir haben heute seltzame Dinge gesehen.

27 Und darnach ging er aus / und sahe einen Zöllner / mit Namen Levis am Zoll sitzen / und sprach zu ihm: folge mir nach.

28 Und er verließ alles / stund auf / und folgete ihm nach.

29 Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause / und viel Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tische.

30 Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger / und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31 Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken.

32 Ich bin kommen zu rufen den Sündern zur Busse / und nicht den Gerechten.

33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannis Jünger so offt / und beten so viel / desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger? aber deine Jünger essen und trincken.

34 Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu Fasten treiben / so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / den werden sie fasten.

36 Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein alt Kleid / wo anders / so reisset das neue / und der Lappe vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / wo anders / so zureisset der Most die Schläuche / und wird verschüttet / und die Schläuche kommen um.

38 Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen / so werden sie beyde behalten.

39 Und niemand ist / der vom

vom alten trincket/uñ wolle bald des neuen / denn er spricht/ der alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von den ausgeraufften ähren / verdorreten Hand/ der Apostel Beruff / und Christi Feldpredigt.

UNd es begab sich auf einen afftersabbath/daß er durchs Getraide gieng/und seine Jünger raufften Aehren aus/und assen/ und rieben sie mit den Händen.

2 Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: warum thut ihr / das sich nicht ziemet zu thun auf die Sabbather?

3 Und JEsus antwortete/ und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen / das David thät/ da ihn hungerte/und die mit ihm waren?

4 Wie er zum Hause Gottes eingieng / und nahm Schaubrodt / und aß/ und gab auch denen / die mit ihm waren / die doch niemand durffte essen/ohne die Priester alleine.

5 Und sprach zu ihnen: des Menschen sohn ist ein HErr auch des Sabbaths.

6 Es geschach aber auf einen andern Sabbath/ daß er gieng in die Schule/ und lehrete. Und da war ein Mensch deß rechte Hand war verdorret.

7 Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer hielten auf ihn / ob er auch heilen würde am Sabbath/auf daß sie eine sache zu ihm fünde.

8 Er aber merckte ihre Gedancken/und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: stehe auf/und tritt herfür. Und er stund auf/ und trat dahin.

9 Da sprach JEsus zu ihnen: ich frage euch / was ziemet sich zu thun auf die Sabbather / gutes oder böses/das Leben erhalten oder verderben?

10 Und er sahe sie alle umher an / und sprach zu dem Menschen: strecke aus deine Hand / und er thäts. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht bracht / gesund wie die andere.

11 Sie aber wurden gantz unsinnig / und beredeten sich mit einander / was sie ihm thun wolten.

12 Es begab sich aber zu der Zeit/daß er gieng auf einen Berg zu beten / und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13 Und da es Tag ward/rieff er seinen Jüngern/ und erwählete ihrer zwölfe/welche er auch Apostel nennete.

14 Simon/welchen er Petrum nennete / und Andream / seinen Bruder / Jacobum und Johannem / Philippum uñ Bartholomäum/

15 Matthäum und Thomam / Jacobum / Alphäi Sohn/Simon/genannt Zelotes/

16 Judam/Jacobs Sohn/ und Judam Ischariothen/ den Verräther.

17 Und er gieng hernieder mit ihnen / und trat auf einen Platz im Felde/ und der Hauffe seiner Jünger / und eine grosse Menge des Volcks von allem Jüdischen Lande/und Jerusalem/ und

Tyro

Tyro und Sidon am Meer gelegen /

18 Die da kommen waren ihn zu hören/und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen / und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden/ die wurden gesund.

19 Und alles Volck begehrete ihn anzurühren / denn es gieng Krafft von ihm/ und heilete sie alle.

20 Und er hub seine Augen auf über seine Jünger/und sprach: Selig seyd ihr Armen/denn daß Reich GOttes ist euer.

21 Selig seyd ihr / die ihr hie hungert/denn ihr sollet satt werden. Selig seyd ihr/ die ihr hie weinet / denn ihr werdet lachen.

22 Selig seyd ihr/so euch die Menschen hassen / und euch absondern / und schelten euch / und verwerffen euren Nahmen / als einen Boßhafftigen/um des Menschen Sohns willen.

23 Freuet euch alsdenn/ und hüpffet/denn siehe/ euer Lohn ist groß im Himmel. Deßgleichen thäten ihre Väter den Propheten auch.

24 Aber dagegen / wehe euch Reichen / denn ihr habet euren Trost dahin.

25 Wehe euch/die ihr voll seyd / denn euch wird hungern. Wehe euch/ die ihr hie lachet/denn ihr werdet weinen und heulen.

26 Wehe euch/wenn euch jederman wohl redet / desgleichen thäten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27 Aber ich sage euch/die ihr zuhöret: liebet eure Feinde / thut denen wohl / die euch hassen.

28 Segnet die / so euch verfluchen/bittet für die/so euch beleidigen.

29 Und wer dich schläget auf einen Backen/ dem biete den andern auch dar / und wer dir den Mantel nimmt / dem wehre nicht auch den Rock.

30 Wer dich bittet/ dem gieb/und wer dir das deine nimmt / da fordere es nicht wieder.

31 Und wie ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / also thut ihnen gleich auch ihr.

32 Und so ihr liebet die euch lieben / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33 Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut / was Dancks habt ihr davon ? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34 Und wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zu nehmen/ was Dancks habt ihr davon ? Denn die Sünder leihen den Sündern auch/ auf daß sie gleiches wieder nehmen.

35 Doch aber liebet eure Feinde / thut wohl/ und leihet / daß ihr nichts dafür hoffet / so wird euer Lohn groß seyn/und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn / denn er ist gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen.

(Evang. am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

36 Darum seyd ihr barmher-

tzig / wie auch euer Vater barmhertzig ist

37 Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet / so wird euch vergeben.

38 Gebet / so wird euch gegeben. Ein voll / gedrückt / gerüttelt / und überflüßig Maaß wird man in euren Schoß geben. Denn eben mit dem Maaß / da ihr mit messet / wird man euch wieder messen.

39 Und er sagete ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen?

40 Der Jünger ist nicht über seinen Meister / wenn der Jünger ist wie sein Meister / so ist er vollkommen.

41 Was sihest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge / und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

42 Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: halt still / Bruder / ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen / und du sihest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler / zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge / u. besihe denn / daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.)

43 Denn es ist kein guter Baum / der faule Frucht trage / u. kein fauler Baum der gute Frucht trage.

44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkant. Denn man liefet nicht Feigen von den Dornen / auch so liefet man nicht Trauben von den Hecken.

45 Ein guter Mensch bringet gutes herfür aus dem guten Schatz seines Hertzens / und ein boßhafftiger Mensch bringet böses herfür aus dem bösen Schatz des Hertzens. Denn weß das Hertz voll ist / deß gehet der Mund über.

46 Was heisset ihr mich aber HErr / HErr / und thut nicht / was ich euch sage?

47 Wer zu mir kommt / und höret meine Rede / und thut sie / den wil ich euch zeigen / wem er gleich ist.

48 Er ist gleich einem Menschen / der ein Haus bauete / und grub tieff / und legete den Grund auf den Felß. Da aber Gewässer kam / da riß der Strom zu dem Hause zu / und mochts nicht bewegen / denn es war auf den Felß gegründet.

49 Wer aber höret / und nicht thut / der ist gleich einem Menschen / der ein Haus bauete auf die Erden ohne Grund. Und der Strom riß zu ihm zu / und es fiel bald / und das Haus gewann einen grossen Riß.

Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns Knecht / dem Jüngling zu Nain / Johanne und seinen Jüngern / und der grossen Sünderinn.

Nachdem er aber für dem volck ausgeredet hatte / gieng er gen Capernaum.

2 Und

2 Und eines Hauptmanns Knecht lag tod krank/ den er werth hielte.

3 Da er aber von JEsu hörete/ sandte er die Aeltesten der Jüden zu ihm/ uñ bat ihn/ daß er käme/ uñ seinen Knecht gesund machte.

4 Da sie aber zu JEsu kamen/ baten sie ihn mit Fleiß. und sprachen: er ist sein werth/ daß du ihm das erzeigest.

5 Denn er hat unser Volck lieb/ und die Schule hat er uns erbauet.

6 JEsus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren/ sandte der Hauptmann Freunde zu ihm/ und ließ ihm sagen: ach HErr/ bemühe dich nicht/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach gehest.

7 Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe/ daß ich zu dir käme/ sondern sprich ein Wort/ so wird mein Knabe gesund.

8 Denn auch ich bin ein Mensch/ der Obrigkeit unterthan/ und habe Kriegsknechte unter mir/ und spreche zu einem: Gehe hin/ so gehet er hin/ und zum andern: komm her/ so kommt er und zu meinem Knecht/ thue das/ so thut ers.

9 Da aber JEsus das hörete/ verwunderte er sich sein/ und wandte sich um/ uñ sprach zu dem Volck/ das ihm nachfolgete: Ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden.

10 Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen/ funden sie den krancken Knecht gesund.

(Evang. am 16. Sonntage nach Trinitatis.)

11 Und es begab sich darnach/ daß er in eine Stadt/ mit Nahmen Nain/ gieng/ und seiner Jünger giengen viel mit ihm/ und viel Volcks.

12 Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam/ sihe/ da trug man einen Todten heraus/ der ein einiger Sohn war seiner Mutter/ und sie war eine Wittwe/ und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr.

13 Und da sie der HErr sahe/ jammerte ihn derselbigen/ und sprach zu ihr: weine nicht.

14 Und trat hinzu/ und rührete den Sarck an/ und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling/ ich sage dir/ stehe auf.

15 Und der Todte richtete sich auf/ und fieng an zu reden/ und er gab ihn seiner Mutter.

16 Und es kam sie alle eine Furcht an/ und preiseten GOtt/ und sprachen: es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden/ uñ GOtt hat sein Volck heimgesuchet

17 Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land/ und in alle umliegende Länder.)

18 Und es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rieff zu sich seiner Jünger zween/

19 Und sandte sie zu JEsu/ und ließ ihm sagen: bist du/ der da kommen soll/ oder

sollen

sollen wir eines andern warten?

20 Da aber die Männer zu ihm kamen/sprachen sie: Johannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt/und läst dir sagen: Bist du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten?

21 Zu derselbigen Stunde aber machte er viel gesund von Seuchen und Plagen/ und bösen Geistern/und vielen Blinden schenckte er das Gesicht.

22 Und JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: gehet hin/ und verkündiget Johanni/ was ihr gesehen und gehöret habt/ die Blinden sehen/ die Lahmen gehen/die Aussätzigen werden rein/ die Tauben hören/ die Todten stehen auf/ und den Armen wird das Evangelium geprediget.

23 Und selig ist/ der sich nicht ärgert an mir.

24 Da aber die Boten Johannis hingiengen/fieng JEsus an zu redē zu dem Volck von Johanne: was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/ das vom Wind beweget wird?

25 Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet/ die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben/ die sind in den Königlichen Höfen.

26 Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der da mehr ist denn ein Prophet.

27 Er ists von dem geschrieben stehet: siehe/ ich sende meinen Engel für deinem Angesicht her/ der da bereiten soll deinen Weg für dir.

28 Denn ich sage euch/ daß unter denen/ die von Weibern gebohren sind ist kein gröſſer Prophet/ denn Johannes der Täuffer. Der aber kleiner ist im Reich GOttes/der ist gröſſer denn er.

29 Und alles Volck/das ihn höret/und die Zöllner/ gaben GOtt recht/und liessen sich täuffen mit der Tauffe Johannis.

30 Aber die Pharisäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst/ und liessen sich nicht von ihm täuffen.

31 Aber der HErr sprach: wem sol ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen/u. wem sind sie gleich?

32 Sie sind gleich den Kindern/die auf dem Marckte sitzen/ und ruffen gegen einander/und sprechen: wir haben euch gepfiffen/ und ihr habt nicht getantzet/ wir haben euch geklaget/ und ihr habt nicht geweinet.

33 Denn Johannes der Täuffer ist kommen/und aß nicht Brodt/und tranck keinen Wein/so saget ihr/ er hat den Teuffel.

34 Des Menschen Sohn ist kommen/isset und trincket/ so saget ihr: sihe der Mensch ist ein Fresser/und ein Weinsäuffer/ der Zöllner und Sünder Freund.

35 Und

35 Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern. (Evang. am Tage Mariä Magdalenä.)

36 Es bat ihn aber der Pharisäer einer/ daß er mit ihm esse. Uñ er gieng hinein in des Pharisäers Haus/u. satzte sich zu Tische

37 Und sihe ein Weib war in der Stadt/die war eine sünderin. Da die vernahm/ daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause/ brachte sie ein Glaß mit Salben.

38 Und trat hinten zu seinen Füssen / und weinete/ und fieng an seine Füsse zu netzen mit Thränen / und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen / und küssete seine Füsse/und salbete sie mit Salben.

39 Da aber das der Pharisäer sahe / der ihn geladen hatte / sprach er bey sich selbst/u. sagete: wenn dieser ein Prophet wäre/ so wüste er/wer und welch ein Weib das ist / die ihn anrühret/ denn sie ist eine Sünderin.

40 Jesus antwortete/und sprach zu ihm: Simon / ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/sage an

41 Es hatte ein Wucherer zween schuldener/einer war schuldig fünf hundert Groschen/ der andere funffzig.

42 Da sie aber nicht hatten zu bezahlen / schenckete ers beyden. Sage an/ welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43 Simon antwortete/und sprach: ich achte/dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: du hast recht gerichtet.

44 Und er wandte sich zu dem Weibe / und sprach zu Simon: siehestu dis Weib? Ich bin kommen in dein Haus / du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen/diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet/und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet.

45 Du hast mir keinen Kuß gegeben / diese aber / nach dem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen / meine Füsse zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet/sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet.

47 Derhalben sage ich dir: ihr sind viel Sünde vergeben/deñ sie hat viel geliebet/ welchem aber wenig vergeben wird/der liebet wenig.

48 Und er sprach zu ihr: dir sind deine Sünde vergeben.

49 Da fiengen an/die mit ihm zu Tische sassen / und sprachen bey sich selbst: wer ist dieser/der auch die Sünde vergiebt?

50 Er aber sprach zu dem Weibe: dein Glaube hat dir geholffen/gehe hin mit frieden.

Das 8. Capitel.

Vom Saamen uñ Licht des Wortes GOttes/Meeres Ungestüm / Besessenen / krancken Weiblein/ und Jairi Töchterlein.

UNd es begab sich darnach / daß er reisete durch Städte und Märckte / und predigte / und

und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes/ und die zwölffe mit ihm.

2 Dazu etliche Weiber/ die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern/ und Kranckheiten/ nemlich Maria/ die da Magdalena heisset/ von welcher waren sieben Teuffel ausgefahren.

3 Und Johanna/ das Weib Chusa/ des Pflegers Herodis/ und Susanna/ und viel andere/ die ihm Handreichung thäten von ihrer Haabe.

Evangel. am Sonnt. Sexagesimä.

4 DA nun viel Volcks beyeinander war/ und aus den Städten zu ihm eileten/ sprach er durch ein Gleichniß:

5 Es gieng ein Säeman aus zu säen seinen Saamen/ und in dem er säete/ fiel etlichs an den Weg und ward vertreten/ und die Vogel unter dem Himmel frassens auf.

6 Und etliches fiel auf den Felß/ und da es auffgieng/ verdorrete es/ darum/ daß es nicht Safft hatte.

7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen/ und die Dornen giengen mit auff/ und erstickten es.

8 Und etliches fiel auf ein gut Land/ und es gieng auf/ und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagete/ rieff er: Wer Ohren hat zu hören/ der höre?

9 Es fragten ihn aber/ seine Jünger/ und sprachen: Was diese Gleichnis wäre?

10 Er aber sprach: Euch ists gegeben/ zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes/ den andern aber in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen/ ob sie es schon sehen/ und nicht verstehen/ ob sie es schon hören.

11 Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes.

12 Die aber an dem Wege sind/ das sind/ die es hören/ darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Hertzen/ auf daß sie nicht gläuben/ und seelig werden.

13 Die aber auf dem Felß/ sind die/ wenn sie es hören/ nehmen sie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurtzel/ eine zeitlang gläuben sie/ und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie abe.

14 Das aber unter die Dornen fiel/ sind die/ so es hören/ und gehen hin unter den Sorgen/ Reichthum und Wollust dieses Lebens/ und ersticken/ und bringen keine Frucht.

15 Das aber auf dem guten Lande/ sind/ die das Wort hören/ und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult.)

16 Niemand aber zündet ein Licht an/ und bedeckts mit einem Gefäß/ oder setzet es unter eine Banck/ sondern er setzet es auf einen Leuchter/ auf daß/ wer hineingehet/ das Licht sehe.

17 Denn es ist nichts verborgen/ das nicht offenbar wer-

werde / auch nichts heimliches / das nicht kund werde / und an Tag komme.

18 So sehet nun drauf wie ihr zuhöret. Denn wer da hat / dem wird gegeben / wer aber nicht hat / von dem wird genommen / auch das er meynet zu haben.

19 Es giengen aber hinzu seine Mutter / und Brüder / und kunten für dem Volck nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen / und wollen dich sehen.

21 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese / die GOttes Wort hören und thun.

22 Und es begab sich auf der Tage einen / daß er in ein Schiff trat / samt seinen Jüngern / und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stiessen vom Lande.

23 Und da sie schiffeten / entschlieff er. Und es kam ein Windwürbel auf den See / und die Wellen überfielen sie / und stunden in grosser Gefahr.

24 Da traten sie zu ihm / und weckten ihn auf / und sprachen: Meister / Meister / wir verderben. Da stund er auf / und bedrauete den Wind / und die Woge des Wassers / und es ließ ab / und ward eine Stille.

25 Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie furchten sich aber / und verwunderten sich / und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn er gebeut dem Winde und dem Wasser / und sie sind ihm gehorsam.

26 Und sie schiffeten fort in die Gegend der Gadarener / welche ist gegen Galiläam über.

27 Und als er austrat auf das Land / begegnete ihm ein man aus der stadt / der hatte teufel von langer zeit her / und thät keine Kleider an / und blieb in keinem Hause / sondern in den Gräbern.

28 Da er aber JEsum sahe / schrye er / und fiel für ihm nieder / und rieff laut und sprach: was habe ich mit dir zu schaffen / Jesu / du Sohn GOttes / des Allerhöchsten? Ich bitte dich / du wollest mich nicht quälen.

29 Denn er gebot dem unsaubern Geist / daß er von dem Menschen ausführe / denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden / und mit Fesseln gefangen / und zurist die Bande / und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30 Und JEsus fragete ihn / und sprach: wie heisset du? Er sprach: Legion / denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31 Und sie baten ihn / daß er sie nicht hiesse in die Tiefe fahren.

32 Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säue an der Weide auf dem Berge / und sie baten ihn / daß er ihnen erläubete / in dieselbige zu fahren. Und er erläubete ihnen.

33 Da fuhren die Teufel aus

aus von dem Menschen/ und fuhren in die Säue/ und die Heerde stürtzete sich mit einem Sturm in den See/und ersoffen.

34 Da aber die Hirten sahen/ was da geschach/ flohen sie / und verkündigtens in der Stadt / und in den Dörffern.

35 Da giengen sie hinaus/zu sehen/was da geschehen war/und kamen zu JEsu / und funden den Menschen/von welchem die Teufel ausgefahren waren / sitzen zu den Füssen JEsu/bekleidet / und vernünfftig / und erschracken.

36 Und die es gesehen hatten / verkündigtens ihnen/ wie der Besessene war gesund worden.

37 Und es bat ihn die gantze Menge der umliegenden Länder der Gadarener/das er von ihnen gienge / denn es war sie eine grosse Furcht ankommen. Und er trat in das Schiff / und wandte wieder um.

38 Es bat ihn aber der Mann/ von dem die Teufel ausgefahren waren/ daß er bey ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich / und sprach:

39 Gehe wieder heim/und sage/wie grosse dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng hin/ und predigte durch die gantze stadt/ wie grosse dinge ihm JEsus gethan hatte.

40 Und es begab sich/ da JEsus wieder kam / nahm ihn das Volck auf/ denn sie warteten alle auf ihn.

41 Und siehe/da kam ein Mann/mit Namen Jairus/ der ein Oberster der Schulen war / und fiel JEsu zu den Füssen / und bat ihn/ daß er wolte in sein Haus kommen.

42 Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren / die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng/ drang ihn das Volck.

43 Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt / die hatte alle ihre Nahrung an die Aertzte gewand/und konte von niemand geheilet werden.

44 Die trat hinzu von hinten / und rührete seines Kleides Saum an/und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45 Und JEsus sprach: wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten / sprach Petrus/ und die mit ihm waren: Meister/ das Volck dränget und drücket dich/ und du sprichst: wer hat mich angerühret?

46 JEsus aber sprach: es hat mich jemand angerühret/denn ich fühle/daß eine Krafft von mir gegangen ist.

47 Da aber das Weib sahe / daß nicht vorborgen war/kam sie mit Zittern/und fiel vor ihm / und verkündigte vor allem Volck/ aus was Ursache sie ihn hätte angerühret/und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48 Er aber sprach zu ihr: sey getrost/ meine Tochter/ dein Glaube hat dir geholffen/gehe hin mit Frieden.

49 Da er noch redete/kam einer

einer vom Gesinde des Obersten der Schulen / und sprach zu ihm: deine Tochter ist gestorben / bemühe den Meister nicht.

50 Da aber JEsus das hörete / antwortete er ihm / und sprach: fürchte dich nicht / gläube nur / so wird sie gesund.

51 Da er aber in das Haus kam / ließ er niemand hinein gehen / denn Petrum / und Jacobum / und Johannem / und des Kindes Vater und Mutter.

52 Sie weineten aber alle / und klageten sie. Er aber sprach: weinet nicht. Sie ist nicht gestorben / sondern sie schläfft.

53 Und sie verlachten ihn / wusten wol / daß sie gestorben war.

54 Und er trieb sie alle hinaus / nahm sie bey der hand / und rieff / und sprach: Kind stehe auf.

55 Und ihr Geist kam wieder / und sie stund alsobald auf. Und er befahl / man solte ihr zu essen geben.

56 Und ihre Eltern entsatzten sich. Er aber gebot ihnen / daß sie niemand sagten / was geschehen war.

Das 9. Capitel.

Von den zwölff Aposteln / fünff Brodten / Christi Verklärung und Leiden / der Jünger Ehrgeitz und Eifer / und wahrer Nachfolge.

ER forderte aber die zwölffe zusammen / und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel / und daß sie seuche heilen konten.

2 Und sandte sie aus / zu predigen das Reich GOttes / und zu heilen die Krancken.

3 Und sprach zu ihnen: ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weeg / weder Stab / noch Taschen / noch Brodt / noch Geld / es soll auch einer nicht zween Röcke haben.

4 Und wo ihr in ein Haus gehet / da bleibet / biß ihr von dannen ziehet.

5 Und welche euch nicht aufnehmen / da gehet aus von derselbigen Stadt / und schüttelt auch den Staub ab / von euren Füssen / zu einem Zeugniß über sie.

6 Und sie gingen hinaus / und durchzogen die Märckte / predigten das Evangelium / und machten gesund an allen Enden.

7 Es kam aber vor Herodes / den Vierfürsten / alles / was durch ihn geschach / und er besorgete sich / dieweil von etlichen gesaget ward / Johannes ist von den Todten auferstanden /

8 Von etlichen aber / Elias ist erschienen / von etlichen aber / es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9 Und Herodes sprach: Johannem den habe ich enthäuptet; wer ist aber dieser / von dem ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.

10 Und die Apostel kamen wieder / und erzehleten ihm / wie grosse Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich / und entweich besonders

in

in eine Wüsten bey der Stadt/ die da heisset Bethsaida.

11 Da deß das Volck innen ward/ zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich/ und sagete ihnen vom Reich GOttes/ uñ machte gesund/ die es bedurfften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

12 Da traten zu ihm die Zwölffe/ und sprachen zu ihm: Laß das Volck von dir/ daß sie hingehen in die Märckte umher/ und in die Dörffer/ daß sie Herberge und Speise finden/ denn wir sind hie in der Wüsten.

13 Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr deñ fünf Brodt/ und zween Fische. Es sey denn/ daß wir hingehen sollen/ und Speise kauffen für so groß Volck.

14 (Denn es waren bey fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey Schichten/ je funffzig und funffzig.

15 Und sie thäten also/ und satzten sich alle.

16 Da nahm er die fünf Brodt/ und zween Fische/ und sahe auf gen Himmel/ und danckete darüber/ brach sie/ und gab sie den Jüngern/ daß sie dem Volck fürlegten.

17 Und sie assen und wurden alle satt. Und wurden aufgehaben/ das ihnen überblieb von Brocken/ zwölff Körbe.

18 Und es begab sich/ da er allein war/ und betete/ und seine Jünger bey ihm/ fragete er sie/ und sprach: Wer sagen die Leute/ daß ich sey?

19 Sie antworteten/ und sprachen: Sie sagen/ du seyst Johannes/ der Täuffer/ etliche aber/ du seyst Elias/ etliche aber/ es sey der alten Propheten einer auferstanden.

20 Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber/ daß ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach: Du bist der Christ GOttes.

21 Und er bedräuete sie/ und gebot/ daß sie das niemand sagten.

22 Und sprach: Deñ des Menschen Sohn muß noch viel leiden/ und verworffen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und am dritten Tage auferstehen.

23 Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will/ der verleugne sich selbst/ uñ nehme sein Creutz auf sich täglich/ und folge mir nach.

24 Denn wer sein Leben erhalten will/ der wirds verlieren/ wer aber sein Leben verleuret um meinet willen/ der wirds erhalten.

25 Und was Nutz hätte der Mensch/ ob er die gantze Welt gewönne/ und verlöhre sich selbst? Oder beschädigte sich selbst?

26 Wer sich aber mein und meiner Worte schämet/ des wird sich des Menschen Sohn auch schämen/ wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit/ und seines Vaters/ und der heiligen Engel.

27 Ich

27 Ich sage euch aber warlich / daß etliche sind von denen / die hie stehen / die den Tod nicht schmecken werden / biß daß sie das Reich GOttes sehen.

28 Und es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen / daß er zu sich nahm Petrum / Johannem / und Jacobum / und gieng auf einen Berg zu beten.

29 Und da er betete / ward die Gestalt seines Angesichtes anders / und sein Kleid ward weiß / und glänzete.

30 Und siehe zween Männer redeten mit ihm / welche waren Moses und Elias.

31 Die erschienen in Klarheit / und redeten von seinem Ausgang / welchen er solte erfüllen zu Jerusalem.

32 Petrus aber / und die mit ihm waren / waren voll Schlaffs. Da sie aber aufwachten / sahen sie seine Klarheit / und die zween Männer bey ihm stehen.

33 Und es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu JEsu: Meister / hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine / und wuste nicht / was er redete.

34 Da er aber solches redete / kam eine Wolcke / und überschattete sie / und sie erschracken / da sie die Wolcke überzog.

35 Und es fiel eine Stimme aus der Wolcken / die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören.

36 Und in dem solche Stimme geschach / funden sie JEsum alleine. Und sie schwiegen / und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie gesehen hatten.

37 Es begab sich aber den Tag hernach / da sie von den Berge kamen / kam ihnen entgegen viel Volcks.

38 Und siehe ein Mann unter dem Volck rieff / und sprach: Meister / ich bitte dich / besiehe doch meinen Sohn / denn er ist mein einiger Sohn.

39 Siehe / der Geist ergreifft ihn / so schreyet er alsbald / und reisset ihn / daß er schäumet / und mit Noth weichet er von ihm / wenn er ihn gerissen hat.

40 Und ich habe deine Jünger gebeten / daß sie ihn austrieben / und sie kunten nicht.

41 Da antwortete JEsus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art / wie lange soll ich bey euch seyn / und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.

42 Und da er zu ihm kam / riß ihn der Teufel / und zerrete ihn. JEsus aber bedrauete den unsaubern Geist / und machte den Knaben gesund / und gab ihn seinem Vater wieder.

43 Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem / das er thät / sprach er zu seinen Jüngern:

44 Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede / denn des Menschen Sohn muß überant-

antwortet werden in der Menschen Hände.

45 Aber das Wort vernahmen sie nicht / und es war für ihnen verborgen / daß sie es nicht begriffen. Und sie furchten sich / ihn zu fragen um dasselbige Wort.

46 Es kam auch ein Gedancken unter sie / welcher unter ihnen der Grösseste wäre.

47 Da aber JEsus den Gedancken ihres Hertzens sahe / ergriff er ein Kind / und stellete es neben sich /

48 Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auf / und wer mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich gesandt hat. Welcher aber der kleineste ist unter euch allen / der wird groß seyn.

49 Da antwortete Johannes / und sprach: Meister / wir sahen einen / der trieb die Teufel aus in deinem Namen / und wir wehreten ihm / denn er folgete dir nicht mit uns.

50 Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht / denn wer nicht wieder uns ist / der ist für uns.

51 Es begab sich aber / da die Zeit erfüllet war / daß er solte von hinnen genommen werden / wendete er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52 Und er sandte Boten für ihm hin / die giengen hin / und kamen in einen Marckt der Samariter / daß sie ihm Herberge bestelleten.

53 Und sie nahmen ihn nicht an / darum / daß er sein Angesicht gewendet hatte / zu wandeln gen Jerusalem.

54 Da aber das seine Jünger / Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie: HErr / wilt du / so wollen wir sagen / daß Feuer vom Himmel falle / und verzehre sie / wie Elias thät?

55 JEsus aber wandte sich / und bedrauete / sie / und sprach: Wisset ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seyd?

56 Des Menschen Sohn ist nicht kommen / der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten. Und sie giengen in einen andern Marckt.

57 Es begab sich aber / da sie auf dem Wege waren / sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen / wo du hingehest.

58 Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege.

59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: HERR / erlaube mir / daß ich zuvor hingehe / und meinen Vater begrabe.

60 Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das Reich GOttes.

61 Und ein ander sprach: HErr / ich will dir nachfolgen / aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied mache mit denen / die in meinem Hause sind.

62 JE-

62 JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurücke / der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

Das 10. Capitel.

Von siebentzig Jüngern / Lauf des Evangelii / Weeg zum Leben / Martha Sorgfältigkeit.

DArnach sonderte der HErr andere siebentzig aus / und sandte sie je zween und zween für ihm her / in alle Städte und Ort / da er wolte hinkommen.

2 Und sprach zu ihnen: Die Erndte ist groß / der Arbeiter aber ist wenig / bittet den HErrn der Erndte / daß er Arbeiter aussende in seine Erndte.

3 Gehet hin / siehe / ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe.

4 Traget keinen Beutel / noch Taschen / noch Schuhe / und grüsset niemand auf der Strassen.

5 Wo ihr in ein Haus kommt / da sprecht zuerst: Friede sey in diesem Hause.

6 Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn / so wird euer Friede auf ihm beruhen / wo aber nicht / so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7 In demselbigen Hause aber bleibet / esset / und trincket / was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollet nicht von einem Hause zum andern gehen.

8 Und wo ihr in eine Stadt kommt / und sie euch aufnehmen / da esset / was euch wird vorgetragen /

9 Und heilet die Krancken / die daselbst sind / und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10 Wo ihr aber in eine Stadt kommt / da sie euch nicht aufnehmen / da gehet heraus auf ihre Gassen / und sprecht:

11 Auch den Staub / der sich an uns gehänget hat von euer Stadt / schlagen wir ab auf euch / doch solt ihr wissen / daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

12 Ich sage euch: Es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage / denn solcher Stadt.

13 Wehe dir Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind / sie hätten vorzeiten im Sack und in der Aschen gesessen / und Busse gethan.

14 Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Gerichte / denn euch.

15 Und du Capernaum / die du biß an den Himmel erhaben bist / du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden.

16 Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich. Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat.

17 Die siebentzig aber kamen wieder mit Freuden / und sprachen: Herr / es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18 Er sprach aber zu ihnen:

ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen/ als einen Blitz.

19 Sehet/ ich habe euch Macht gegeben zu treten auf Schlangen und Scorpion/und über alle Gewalt des Feindes / und nichts wird euch beschädigen.

20 Doch darinnen freuet euch nicht/daß euch die geister unterthan sind:Freuet euch aber/daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

21 Zu der Stunde freuete sich JEsus im Geiste/und sprach: Ich preise dich/Vater/und HErr Himels und der Erden / daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es offenbahret den Unmündigen. Ja/Vater/ also war es wohlgefällig vor dir.

22 Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß/wer der Sohn sey / denn nur der Vater/noch wer der Vater sey / denn nur der Sohn/ und welchem es der Sohn will offenbahren.

(Evang. am 13. Sonntage nach Trinitatis.)

23 UNd er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: Selig sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet.

24 Denn ich sage euch: Viel Propheten uñ Könige wolten sehen/das ihr sehet/ und habens nicht gesehen/ und hören / das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

25 Und siehe/da stund ein Schrifftgelehrter auf/ versuchte ihn/uñ sprach: Meister/ was muß ich thun/das ich das ewige Leben ererbe?

26 Er aber sprach zu ihm: wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27 Er antwortete / und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele/von allen Kräfften/ und von gantzem Gemüthe/ und deinen Nechsten als dich selbst.

28 Er aber sprach zu ihm: du hast recht geantwortet/ thue das/ so wirst du leben.

29 Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu JEsu: wer ist denn mein Nechster?

30 Da antwortete JEsus/und sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder/ die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen davon/ und liessen ihn halb todt liegen.

31 Es begab sich aber ohngefehr/ daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog / und da er ihn sahe/ gieng er fürüber.

32 Desselben gleichen auch ein Levit/da er kam bey die Stätte/und sahe ihn/gieng er fürüber.

33 Ein Samariter aber reisete/und kam dahin/und da er ihn sahe / jammerte ihn sein.

34 Gieng zu ihm/ verband ihm seine Wunden/und goß drein Oel und Wein / und hub ihn auf sein Thier/und führete ihn in die Herberge/und pflegete sein.

35 Des andern Tages rei-

reisete er / und zog heraus zween Groschen / und gab sie dem Wirthe / und sprach zu ihm: Pflege sein / und so du was mehr wirst darthun / will ich dirs bezahlen / wenn ich wieder komme.

36 Welcher düncket dich / der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem / der unter die Mörder gefallen war?

37 Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin / und thue deßgleichen.)

38 Es begab sich aber / da sie wandelten / gieng er in einen Marckt. Da war ein Weib / mit Nahmen Martha / die nahm ihn auf in ihr Hauß.

39 Und sie hatte eine Schwester / die hieß Maria / die satzte sich zu JEsu Füssen / und hörete seiner Rede zu.

40 Martha aber machte ihr viel zu schaffen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu / und sprach: HErr / fragest du nicht darnach / daß mich meine Schwester läst alleine dienen? Sage ihr doch / daß sie es auch angreiffe.

41 JEsus aber antwortete / und sprach zu ihr: Martha / Martha / du hast viel Sorge und Mühe.

42 Eines aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwehlet / das soll nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

Formul und Krafft des Gebets / Austreibung des Satans / Zeichenforderung / Gast- und Strafpredigt Christi.

UNd es begab sich / daß er war an einem Ort / und betete. Und da er aufgehöret hatte / sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr / lehre uns beten / wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet / so sprecht: Unser Vater im Himmel / dein Nahme werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden / wie im Himmel.

3 Gieb uns unser täglich Brodt immerdar.

4 Und vergib uns unsere Sünde / denn auch wir vergeben allen / die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Ubel.

5 Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / der einen Freund hat / und gienge zu ihm zu Mitternacht / und spräche / zu ihm: Lieber Freund / leihe mir drey Brodt.

6 Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen / und ich habe nicht / das ich ihm fürlege.

7 Und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe / die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer / ich kan nicht aufstehen / und dir geben.

8 Ich sage euch / und ob er nicht aufstehet / und giebt ihm / darum / daß er sein Freund ist / so wird er doch

um seines unverschämten Geilens willen / aufstehen / und ihm geben / wie viel er bedarff.

9 Und ich sage euch auch: bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden klopffet an / so wird euch auffgethan.

10 Denn wer da bittet / der nimmet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird aufgethan.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn dem Vater ums Brod / der ihm einen Stein dafür biete / Und so er um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12 Oder so er um ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete?

13 So denn ihr / die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die ihn bitten. (Evang. am 3. Sonnt. in der Fasten / Oculi.)

14 UNd er trieb einen Teufel aus / der war stumm / und es geschach / da der Teufel aus fuhr / da redet der Stumme / und das Volck verwunderte sich.

15 Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die teufel aus durch Beelzebub / den obersten der Teufel.

16 Die andern aber versuchten ihn / und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

17 Er aber vernahm ihre Gedancken / uñ sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / uñ ein Haus fället über das andere.

18 Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget / ich treibe die Teufel aus / durch Beelzebub?

19 So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe / durch wem treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

20 So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe / so kommt je das Reich GOttes zu euch.

21 Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret / so bleibet das Seine mit frieden.

22 Wenn aber ein Stärckerer über ihn kömmt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauf er sich verließ / und theilet den Raub aus.

23 Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

24 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe / und findet ihr nicht. So spricht er / ich will wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin.

25 Und wenn er kommt / so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

26 Denn gehet er hin / und nimt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kommen /

men / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger / denn vorhin.

27 Und es begab sich / da er solches redete / erhub ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brüste / die du gesogen hast!

28 Er aber sprach: Ja / seelig sind / die das Wort GOttes hören und bewahren.)

29 Das Volck aber drang hinzu / da fieng er an und sagete: Diß ist eine arge Art / sie begehret ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben / deñ nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30 Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten / also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte.

31 Die Königin von Mittag wird auftreten für dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts / und wird sie verdammen / denn sie kam von der Welt Ende / zu hören die Weißheit Salomonis / und siehe / hie ist mehr / denn Salomon.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten für dem Gericht mit diesem Geschlechte / und werdens verdammen / denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas / und siehe / hie ist mehr denn Jonas.

33 Niemand zündet ein Licht an / und setzet es an einen heimlichen Ort / auch nicht unter einen Scheffel / sondern auf den Leuchter / auf das wer hinein gehet / das Licht sehe.

34 Das Auge ist des Leibes Licht / wenn nun dein Auge einfältig seyn wird / so ist dein gantzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalck seyn wird / so ist auch dein Leib finster.

35 So schaue drauf / das nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36 Wenn nun dein Leib gantz licht ist / daß er kein Stück vom Finsterniß hat / so wird er gantz licht seyn / und wird dich erleuchten / wie ein heller Blitz.

37 Da er aber in der Rede war / bat ihn ein Pharisäer / daß er mit ihm das Mittagsmahl esse. Und er gieng hinein / und satzte sich zu Tische.

38 Da das der Pharisäer sahe / verwunderte er sich / daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

39 Der HErr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer halten die Becher und Schüsseln auswendig reinlich / aber euer inwendiges ist voll Raubes und Bosheit.

40 Ihr Narren / meynet ihr / daß inwendig rein sey / weñs auswendig rein ist?

41 Doch gebet Allmosen von dem / das da ist / siehe / so ist euch alles rein.

42 Aber wehe euch Pharisäern / daß ihr verzehendet die Müntze und Rauten / und allerley Kohl / und gehet vor dem Gericht über / und vor der Liebe GOttes. Diß sollte man thun / und nicht jenes lassen.

43 Wehe euch Pharisäern / daß ihr gerne oben an sitzet

in den Schulen / und wolt gegrüsset seyn auf dem Marckte.

44 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern / ihr Heuchler / daß ihr seyd wie verdeckte Todtengräber / darüber die Leute laufen / und kennen sie nicht.

45 Da antwortete einer von den Schrifftgelehrten / und sprach zu ihm: Meister / mit den Worten schmähest du uns auch.

46 Er aber sprach: und wehe auch euch Schrifftgelehrten / denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47 Wehe euch / denn ihr bauet der Propheten Gräber / eure Väter aber haben sie getödtet.

48 So bezeuget ihr zwar / und bewilliget in euer Väter Werck / denn sie tödteten sie / so bauet ihr ihre Gräber.

49 Darum spricht die Weißheit GOttes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden / und derselbigen werden sie etliche tödten / und verfolgen /

50 Auf daß gefordert werde von diesem Geschlechte aller Propheten Blut / das vergossen ist / sint der Welt Grund geleget ist.

51 Von Abels Blut an / biß auf das Blut Zacharia / der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja / ich sage euch / es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

52 Wehe euch Schrifftgelehrten / denn ihr den Schlüssel des Erkänntniß habt / ihr kommt nicht hinein / und wehret denen / die hinein wollen.

53 Da er aber solches zu ihnen sagete / fiengen an die Schrifftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen / und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopffen /

54 Und laureten auf ihn / und suchten / ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde / daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschafften und Hindernissen.

ES lieff das Volck zu / uñ kamen etliche viel tausend zusammen / also daß sie sich unter einander traten. Da fieng er an / uñ sagete zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch für dem Sauerteige der Pharisäer / welches ist die Heucheley.

2 Es ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde / noch heimlich / das man nicht wissen werde.

3 Darum was ihr im Finsterniß saget / das wird man im Licht hören / was ihr redet ins Ohr in den Kammern / das wird man auf den Dächern predigen.

4 Ich sage euch aber meinen Freunden: Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / uñ darnach nichts mehr thun können.

5 Ich will euch aber zeigen /

gen / für welchem ihr euch fürchten solt: Fürchtet euch für dem / der / nach dem er getödtet hat / auch Macht hat / zu werffen in die Hölle. Ja / ich sage euch / für dem fürchtet euch.

6 Verkaufft man nicht fünff Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselben nicht eines vergessen.

7 Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht / denn ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

8 Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes.

9 Wer mich aber verläugnet vor den Menschen / der wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.

10 Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn / dem soll es vergeben werden. Wer aber lästert den Heiligen Geist / dem soll es nicht vergeben werden.

11 Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeit / und vor die Gewaltigen / so sorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder was ihr sagen sollet.

12 Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren / was ihr sagen sollet.

13 Es sprach aber einer aus dem Volck zu ihm: Meister / sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erbe theile.

14 Er aber sprach zu ihm: Mensch / wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15 Und sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem Geitz / denn niemand lebet davon / daß er viel Güter hat.

16 Und er sagete ihnen ein Gleichniß / und sprach: Es war ein reicher Mensch / des Feld hatte wol getragen

17 Und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht / da ich meine Früchte hinsammle.

18 Und sprach: Das will ich thun / ich will meine Scheunen abbrechen / und grössere bauen / und will drein sammlen alles / was mir gewachsen ist / und meine Güter..

19 Und will sagen zu meiner Seelen: liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auf viel Jahre / habe nun Ruhe / iß / trinck / und habe guten Muth.

20 Aber GOtt sprach zu ihm: du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern / und weß wirds seyn / das du bereitet hast?

21 Also gehet es / wer ihm Schätze sammlet / und ist nicht reich in GOtt.

22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen sollet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehe sollet.

23 Das Leben ist mehr / denn die Speise / und der Leib mehr / denn die Kleidung.

24 Nehmet wahr der Raben / die säen nicht / sie erndten auch nicht / sie haben auch keine Keller / noch Scheunen / und GOtt nähret sie doch: Wie viel aber seyd ihr besser / denn die Vögel?

25 Welcher ist unter euch / ob er schon darum sorget / der da könte eine Ellen lang seiner Grösse zusetzen?

26 So ihr denn das geringste nicht vermöget / warum forget ihr für das andere?

27 Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / so spinnen sie nicht: Ich sage euch aber / daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen / als der eines.

28 So denn das Graß / das heute auf dem Felde stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / GOtt also kleidet: Wie vielmehr wird er euch kleiden / ihr Kleingläubigen!

29 Darum auch ihr / fraget nicht darnach / was ihr essen / oder was ihr trincken solt / und fahret nicht hoch her.

30 Nach solchen allen trachten die Heyden in der Welt. Aber euer Vater weiß wol / daß ihr deß bedürffet.

31 Doch trachtet nach dem Reich GOttes / so wird euch das alles zufallen.

32 Fürchte dich nicht / du kleine Heerde / denn es ist eures Vaters Wohlgefallen / euch das Reich zu geben.

33 Verkauffet / was ihr habt / und gebet Allmosen. Machet euch säckel / die nicht veralten / einen Schatz / der nimmer abnimt / im Himel / da kein Dieb zukommt / und den keine Motten fressen.

34 Denn wo euer Schatz ist / da wird auch euer Hertz seyn.

35 Laßet eure Lenden umgürtet seyn / und eure Lichter brennen.

36 Und seyd gleich den Menschen / die auf ihren Herrn warten / wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit / auf daß / wenn er kommt / und anklopffet / sie ihm bald aufthun.

37 Selig sind die Knechte / die der HErr / so er kommt / wachend findet! Warlich / ich sage euch / er wird sich aufschürtzen / und wird sie zu Tische setzen / und für ihnen gehen / und ihnen dienen.

38 Und so er kommt in der andern Wache / und in der dritten Wache / und wirds also finden / selig sind diese Knechte /

39 Das sollet ihr aber wissen / wenn ein Hausherr wüste / zu welcher Stunde der Dieb käme / so wachete er / und ließ nicht in sein Haus brechen.

40 Darum seyd ihr auch bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da ihr nicht meynet.

41 Petrus aber sprach zu ihm: HErr / sagest du diß Gleichniß zu uns / oder auch zu allen?

42 Der HErr aber sprach: Wie ein gros Ding ists um einen treuen und klugen

Haus-

Haushalter / welchen sein Herr setzt über sein Gesinde / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe.

43 Selig ist der Knecht / welchen sein Herr findet also thun / wenn er kommt.

44 Warlich / ich sage euch: er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45 So aber derselbige Knecht in seinen Hertzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen / und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde / auch zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen /

46 So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage / da er sichs nicht versiehet / uñ zu der Stunde / die er nicht weiß / und wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47 Der Knecht aber / der seines Herrn willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinen Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen.

48 Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / daß der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

49 Ich bin kommen / daß ich ein Feuer anzünde auf Erden / was wolt ich lieber / denn es brennete schon?

50 Aber ich muß mich zuvor täuffen lassen mit einer Tauffe / und wie ist mir so bange / biß sie vollendet werde?

51 Meinet ihr / daß ich herkommen bin / Friede zu bringen auf Erden? Ich sage nein / sondern Zwietracht.

52 Denn von nun an werden fünff in einem Hause uneines seyn / drey wider zwey / und zwey wider drey.

53 Es wird seyn der Vater wider den Sohn / und der Sohn wider den Vater / die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter / die Schwieger wider die Schnur / und die Schnur wider die Schwieger.

54 Er sprach aber zu dem Volck: Wenn ihr eine Wolcke sehet aufgehen / vom Abend / so sprecht ihr bald / Es kommt ein Regen / und es geschicht also.

55 Und wenn ihr sehet den Südwind wehen / so sprecht ihr: Es wird heiß werden / und es geschicht also.

56 Ihr Heuchler / die Gestalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen / wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57 Warum richtet ihr aber nicht an euch selber / was recht ist?

58 So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest / so thue Fleiß auf dem Wege / daß du sein loß werdest / auf daß er nicht etwa dich für den Richter ziehe / und der richter überantwortet dich dem stockmeister / und der Stockmeister werffe dich ins Gefängniß.

59 Ich sage dir / du wirst von dannen nicht heraus

kommen / biß du den allerletzten Scherff bezahlest.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer / Feigenbaum / einem krancken Weiblein / dem Evangelio / engen Pforten / und Zerstörung Jerusalem.

ES waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey / die verkündigten ihm von den Galiläern / welcher Blut Pilatus samt ihrem Opffer vermischet hatte.

2 Und JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: Meynet ihr / daß diese Galiläer für allen Galiläern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben?

3 Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umkommen.

4 Oder meynet ihr / daß die achtzehen / auf welche der Thurn in Siloha fiel / und erschlug sie / seyn schuldig gewesen für allen Menschen / die zu Jerusalem wohnen?

5 Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umkommen.

6 Er saget ihnen aber diese Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum / der war gepflantzet in seinem Weinberge / und kam / und suchte Frucht darauf / und fand sie nicht.

7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe / ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen / und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum / und finde sie nicht / haue ihn ab / was hindert er das Land?

8 Er aber antwortete und sprach zu ihm: HErr / laß ihn noch diß Jahr / biß daß ich um ihn grabe / und bedünge ihn.

9 Ob er wolte Frucht bringen / wo nicht / so haue ihn darnach abe.

10 Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11 Und siehe / ein Weib war da / das hatte einen Geist der Kranckheit achtzehen Jahr / und sie war krumm / und konte nicht wol aufsehen.

12 Da sie aber JEsus sahe / ruffte er sie zu sich / und sprach zu ihr: Weib / sey loß von deiner Kranckheit.

13 Und legete die Hände auf sie / und alsobald richtete sie sich auf / und preisete GOtt.

14 Da antwortete der Oberste der Schule / und ward unwillig / daß JEsus auf den Sabbath heilete / und sprach zu dem Volck: Es sind sechs Tage / darinnen man arbeiten soll / in denselbigen kommt / und lasset euch heilen / und nicht am Sabbath Tage.

15 Da antwortete ihm der HErr / und sprach: Du Heuchler / löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath / und führet ihn zur Tränckе?

16 Solte aber nicht gelöset werden am sabbath diese / die doch Abrahams Tochter ist / von diesem Bande / welche

welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehen Jahr?

17 Und als er solches sagte / musten sich schämen alle/die ihm zuwider gewesen waren/ und alles Volck freuete sich über allen herrlichen Thaten/ die von ihm geschahen.

18 Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich/ und wem soll ichs vergleichen?

19 Es ist einem Senffkorn gleich / welches ein Mensch nahm / und warffs in seinen Garten / und es wuchs / und ward ein grosser Baum / und die Vogel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

20 Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich GOttes vergleichen?

21 Es ist einem Sauerteig gleich/welchē ein Weib nahm/ und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls/biß daß es gar sauer ward.

22 Und er gieng durch Städte und Märckte / und lehrete / und nahm seinen Weeg gen Jerusalem.

23 Es sprach aber einer zu ihm: HErr/meynest du/ daß wenig seelig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24 Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforte eingehet: Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können.

25 Von dem an / wenn der Hauswirth aufgestanden ist / und die Thür verschlossen hat/ da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen / und an die Thür klopffen/ und sagen: HErr/ HErr/thue uns auf. Und er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd.

26 So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getruncken/und auf den Gassen hast du uns gelehret.

27 Und er wird sagen: Ich sage euch/ ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd; weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.

28 Da wird seyn Heulen und Zähnklappen/wenn ihr sehen werdet Abraham/und Isaac/ und Jacob/ und alle Propheten im Reich GOttes / euch aber hinaus gestossen.

29 Und es werden kommen vom Morgen und Abend/von Mitternacht und Mittage/die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes.

30 Und siehe/es sind letzten / die werden die ersten seyn / und sind ersten / die werden die letzten seyn.

31 An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer / und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus / und gehe von hinnen / denn Herodes will dich tödten.

32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget demselbigen Fuchs: Siehe/ ich treibe Teufel aus/ und mache gesund heute u. morgen / und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33 Doch muß ich heute/

und morgen/ und am Tage darnach wandeln / denn es thuts nicht/daß ein Prophet umkome ausser Jerusalem.

34 Jerusalem / Jerusalem die du tödtest die Propheten und steinigest/die zu dir gesandt werden/wie offt hab ich wollen deine Kinder versammlen/ wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt?

35 Sehet euer Haus soll euch wüste gelassen werden/ denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen / biß daß es komme/ daß ihr sagen werdet: Gelobet ist/ der da kommt im Namen des HErrn.

Das 14. Capitel.

Vom Wassersüchtigen/ Christi Gastpredigt/grossen Abendmahl/ und seiner wahren Nachfolge.

(Evang. am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

UNd es begab sich/ daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer/auf einen Sabbath/ das Brodt zu essen / und sie hielten auf ihn.

2 Und siehe / da war ein Mensch für ihm / der war wassersüchtig.

3 Und JEsus antwortete/ und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern/ und sprach: Ists auch recht/ auf den Sabbath heilen?

4 Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an/ und heilete ihn/und ließ ihn gehen.

5 Und antwortete / und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch/dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället/und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage?

6 Und sie konten ihm darauf nicht Antwort geben.

7 Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen / da er merckete/wie sie erwehleten oben an zu sitzen / und sprach zu ihnen:

8 Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit/ so setze dich nicht oben an/daß nicht etwa ein ehrlicher/ den du/von ihm geladē sey/

9 Und so denn kommt/der dich und ihn geladen hat/ spreche zu dir: Weiche diesem / und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10 Sondern wenn du geladen wirst / so gehe hin/ und setze dich unten an/ auf daß / wenn da kommt / der dich geladen hat/ spreche zu dir: Freund/rücke hinauf/ denn wirst du Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen.

11 Denn wer sich selbst erhöhet / der soll erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget / der soll erhöhet werden.)

12 Er sprach auch zu dem/ der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest / so lade nicht deine Freunde / noch deine Brüder / noch deine Gefreundten / noch deine Nachbarn/die da reich sind/ auf daß sie dich nicht etwa wieder laden / und dir vergolten werde.

13 Sondern wenn du ein

Mahl

Mahl machest / so lade die und Lahmen/und Blinden/
Armen/die Krüppel/die Lah- herein.
men/die Blinden.

14 So bist du selig/denn 22 Und der Knecht sprach:
sie habens dir nicht zu ver- Herr/ es ist geschehen / was
gelten/es wird dir aber ver- du befohlen hast/es ist aber
golten werden in der Auff- noch Raum da.
erstehung der Gerechten. 23 Und der Herr sprach zu

15 Da aber solches höre- dem Knechte: Gehe aus auf
te einer / der mit zu Tische die Landstrassen/und an die
saß/sprach er zu ihm: Selig Zäune/und nöthige sie her-
ist / der das Brodt isset im ein zu kommen / auf daß
Reich GOttes! mein Haus voll werde.

(Evang. am 2. Sonntage 24 Ich sage euch aber/
nach Trinitatis.) daß der Männer keiner/die

16 DEr aber sprach zu ihm: geladen sind/ mein Abend-
Es war ein Mensch / mahl schmecken wird.)
der machte ein groß Abend- 25 Es gieng aber viel
mahl/und lud viel dazu. Volcks mit ihm/u. er wand-

17 Und sandte seinen Knecht te sich/und sprach zu ihnen:
aus zur Stunde des Abend- 26 So jemand zu mir
mahls / zu sagen den Gela- kommt/und hasset nicht sei-
denen: Kommet / denn es nen Vater/Mutter/ Weib/
ist alles bereit. Kinder / Brüder / Schwe-

18 Und sie fiengen an alle ster / auch darzu sein eigen
nach einander sich zu ent- Leben / der kan nicht mein
schuldigen. Der erste sprach Jünger seyn.
zu ihm: Ich habe einen Ac- 27 Und wer nicht sein
ker gekaufft/ und muß hin- Creutz trägt/und mir nach-
aus gehen/und ihn besehen/ folget / der kan nicht mein
ich bitte dich entschuldige Jünger seyn.
mich. 28 Wer ist aber unter

19 Und der andere sprach: euch/der einen Thurn bau-
Ich habe fünff joch Ochsen en will / und sitzet nicht zu-
gekaufft / und ich gehe jetzt vor / und überschlägt die
hin/sie zu besehen / ich bitte Kost / ob ers habe hinaus
dich/entschuldige mich. zu führen?

20 Und der dritte sprach: 29 Auf daß nicht / wo er
Ich habe ein Weib genom- den Grund geleget hat/und
men / darum kan ich nicht kans nicht hinaus führen/
kommen. alle/ die es sehen / fahen an

21 Und der Knecht kam/ sein zu spotten /
und sagte das seinem Herrn 30 Und sagen: Dieser
wieder. Da ward der Hauß- Mensch hub an zu bauen /
herr zornig / und sprach zu und kans nicht hinaus füh-
seinem Knechte: Gehe aus ren.
bald auf die Strassen und 31 Oder welcher König will
Gassen der Stadt/und füh- sich begeben in einen Streit
re die Armen und Krüppel/ wider einen andern König/

und

und sitzet nicht zuvor / und rathschlaget / ob er könte mit zehen tausend begegnen dem / der über ihn kommt mit zwantzig tausend ?

32 Wo nicht / so schicket er Bothschafft / weñ jener noch ferne ist / und bittet um Friede.

33 Also auch ein jeglicher unter euch / der nicht absaget allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.

34 Das Saltz ist ein gut Ding / wo aber das Saltz tumm wird / womit wird man würtzen ?

35 Es ist weder auf das Land / noch in den Mist nütze / sondern man wird es wegwerffen. Wer Ohren hat zu hören / der höre !

Das 15. Capitel.

Preiß Göttlicher Barmhertzigkeit durch drey Gleichnisse.

(Evang. am 3. Sonntage nach Trinitatis.)

ES naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder / daß sie ihn höreten.

2 Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten / und sprachen : Dieser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen.

3 Er sagete aber zu ihnen diß Gleichniß / und sprach :

4 Welcher Mensch ist unter euch / der hundert Schaafe hat / und so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten / und hingehe nach dem Verlohrnen / biß daß ers finde ?

5 Und wenn ers funden hat / so leget ers auf seine Achseln mit Freuden.

6 Und wenn er heim kommt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen : Freuet euch mit mir / denn ich habe mein Schaaf funden / das verlohren war.

7 Ich sage euch : Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder / der busse thut / für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

8 Oder welch Weib ist / die zehen Groschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde / und kehre das Haus / und suche mit Fleiß / biß daß sie ihn finde ?

9 Und wenn sie ihn funden hat / ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und spricht : Freuet euch mit mir / denn ich habe meinen Groschen funden / den ich verlohren hatte.

10 Also auch / sage ich euch / wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder / der Busse thut.)

11 Und er sprach : Ein Mensch hatte zween Söhne.

12 Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater : Gieb mir / Vater / das Theil der Güter / das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13 Und nicht lange darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen / und zog ferne über Land / und daselbst brachte er sein Gut um mit prassen.

14 Da

14 Da er nun alle das Seine verzehret hatte / ward eine grosse Theurung durch dasselbige gantze land Und er fieng an zu darben.

15 Und gieng hin / und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes / der schickte ihn auf seinen Acker / der Säue zu hüten.

16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern / die die Säue assen und niemand gab sie ihm.

17 Da schlug er in sich / und sprach: wie viel Tagelöhner hat mein Vater / die Brodt die Fülle haben / und ich verderbe im Hunger?

18 Ich will mich auffmachen / und zu meinem Vater gehen / und zu ihm sagen: Vater / ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir /

19 Und bin hinfort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse / mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20 Und er machte sich auf / und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war / sahe ihn sein Vater / und jammerte ihn / lieff / und fiel ihm um seinen Halß / und küssete ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater / ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir / ich bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse.

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid herfür / und thut ihn an / und gebet ihm einen Fingerreiff an seine Hand / und Schuh an seine Füsse.

23 Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlachtets. Lasset uns essen und frölich seyn.

24 Denn dieser mein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden / er war verlohren / und ist funden worden. Und fiengen an frölich zu seyn.

25 Aber der älteste Sohn war auf dem Felde / und als er nahe zum Hause kam / hörete er das Gesänge und den Reigen.

26 Und er rieff zu sich der Knechte einen / und fragete / was das wäre?

27 Der aber sagte ihm; Dein Bruder ist kommen / und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet / daß er ihn gesund wieder hat.

28 Da ward er zornig / und wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus / und bat ihn.

29 Er antwortete aber / und sprach zum Vater: Siehe / so viel Jahr diene ich dir / und habe deine Gebot noch nie übertreten / und du hast mir nie einen Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.

30 Nun aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein Gut mit Huren verschlungen hat / hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn / du bist allezeit bey mir / und alles / was mein ist / das ist dein.

32 Du soltest aber frölich und gutes Muths seyn / denn dieser dein Bruder war todt /

todt / und ist wieder lebendig worden / er war verlohren / und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums verworffen.

ER sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haußhalter / der ward für ihm berüchtiget / als hätte er ihm seine Güter umbracht.

2 Und er forderte ihn / und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? thue Rechnung von deinen Haußhalten / denn du kanst hinfort nicht mehr Haußhalter seyn.

3 Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir / graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu betteln.

4 Ich weiß wohl / was ich thun will / wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde / daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5 Und er rieff zu sich alle Schuldener seines Herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels.

6 Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / setze dich / und schreibe flugs funfftzig.

7 Darnach sprach er zu dem andern: Du aber / wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / und schreibe achtzig.

8 Und der HErr lobete den ungerechten Haußhalter / daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.

9 Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wenn ihr nun darbet / sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.)

10 Wer im geringsten treu ist / der ist auch im grossen treu / und wer im geringsten unrecht ist / der ist auch im grossen unrecht.

11 So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd / wer wil euch das Warhafftige vertrauen?

12 Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd / wer wil euch geben das jenige das euer ist?

13 Kein Hausknecht kan zweyen Herrn dienen / entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einen anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt sammt dem Mammon dienen.

14 Das alles höreten die Pharisäer auch / die waren geitzig / und spotteten sein.

15 Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds / die ihr euch selbst rechtfertiget für den Menschen / aber GOtt kennet eure Hertzen / denn was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel für GOtt.

16 Das Gesetz und die Propheten weissagen biß auf Johannem / und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium gepre-

diget /

diget / und jederman dringet mit Gewalt hinein.
17 Es ist aber leichter / daß Himmel und Erden vergehen / denn daß ein Tittel am Gesetz falle.
18 Wer sich scheidet von seinem Weibe / und freyet eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgeschiedete von dem Manne freyet / der bricht auch die Ehe.

(Evang. am 1. Sonntage nach Trinitatis.)

19 ES war aber ein reicher Mann / der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand / und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.
20 Es war aber ein Armer / mit Nahmen Lazarus / der lag vor seiner Thür voller Schweren /
21 Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde / und leckten ihm seine Schweren.
22 Es begab sich aber / daß der arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch / und ward begraben.
23 Als er nun in der Hölle und in der Quaal war / hub er seine Augen auf / und sahe Abraham von ferne / und Lazarum in seinem Schooß.
24 Rieff und sprach: Vater Abraham / erbarme dich mein / und sende Lazarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zunge / denn ich leide Pein in dieser Flammen.
25 Abraham aber sprach: Gedencke / Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast / in deinem Leben / und Lazarus dargegen hat Böses empfangen. Nun aber wird er getröstet / und du wirst gepeiniget
26 Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget / daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.
27 Da sprach er: So bitte ich dich / Vater / daß du ihn sendest in meines Vaters Hauß /
28 Denn ich habe noch fünff Brüder / daß er ihnen bezeuge / auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.
29 Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbigen hören.
30 Er aber sprach: Nein / Vater Abraham / sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge / so würden sie Busse thun.
31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht gläuben / ob jemand von den Todten auferstünde.

Das 17. Capitel

Vom Aergerniß / Versöhnlichkeit / Glauben und Wercken / von zehen Aussätzigen / und Zukunfft des Reichs GOttes.

ER sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich /

lich / daß nicht Aergerniße kommen. Wehe aber dem / durch welchen sie kommen:

2 Es wäre ihm nützer / daß man einen Mühlstein an seinem Halß hängete / und würffe ihn ins Meer / denn daß er dieser Kleinen einen ärgere.

3 Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget / so straffe ihn / und so er sich bessert vergib ihm.

4 Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde / und siebenmal des Tages wieder käme zu dir / und spräche: Es reuet mich / so solt du ihm vergeben.

5 Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben.

6 Der HErr aber sprach: Wenn ihr Glauben habet als ein Senffkorn / und saget zu diesem Maulbeerbaum / reiß dich aus / und versetze dich ins Meer / so wird er euch gehorsam seyn.

7 Welcher ist unter euch / der einen Knecht hat / der ihm pflüget / oder das Vieh weidet / wenn er heim kömt vom Felde / daß er ihm sage: Gehe bald hin / und setze dich zu Tische?

8 Ists nicht also? Daß er zu ihm saget: Richte zu / daß ich zu Abend esse / schürtze dich / und diene mir / biß ich esse und trincke / darnach solt du auch essen und trincken.

9 Dancket er auch demselbigen Knechte / daß er gethan hat / was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10 Also auch ihr / wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprechet: wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren.

(Evang. am 14. Sonntage nach Trinitatis.)

11 UNd es begab sich / da er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

12 Und als er in einen Marckt kam / begegneten ihm zehen aussätzige Männer / die stunden von ferne /

13 Und erhuben ihre Stimme / und sprachen: JEsu / lieber Meister erbarme dich unser!

14 Und da er sie sahe / sprach er zu ihnen: Gehet hin / und zeiget euch den Priestern. Und es geschach / da sie hingiengen / wurden sie rein.

15 Einer aber unter ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war / kehrete er um / und preisete GOtt mit lauter Stimme /

16 Und fiel auf sein Angesicht / zu seinen Füssen / und dancket ihm / und das war ein Samariter.

17 JEsus aber antwortete / und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune?

18 Hat sich sonst keiner funden / der wieder umkehre / und gebe GOtt die Ehre / denn dieser Fremdling?

19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.)

20 Da er aber gefraget ward von den Phariseern:

Wenn

Wenn kommt das Reich GOttes? Antwortete er ihnen / und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden.

21 Man wird auch nicht sagen: Siehe / hie oder da ist es. Denn sehet / das Reich GOttes ist inwendig in euch.

22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen / daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns / und werdet ihn nicht sehen.

23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie / siehe da. Gehet nicht hin / und folget auch nicht.

24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / und leuchtet über alles / das unter dem Himmel ist / also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25 Zuvor aber muß er viel leiden / und verworffen werden von diesem Geschlechte.

26 Und wie es geschach zu den Zeiten Noe / so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns.

27 Sie assen / sie truncken / sie freyeten / sie liessen sich freyen / biß auf den Tag / da Noa in die Arche gieng / und kam die Sündfluth / und brachte sie alle um.

28 Desselbigen gleichen / wie es geschach zu den Zeiten Loth. Sie assen / sie truncken / sie kaufften / sie verkauffteten / sie pflantzeten / sie baueten.

29 An dem Tage aber / da Loth aus Sodoma gieng / da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel / und brachte sie alle um.

30 Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage / wenn des Menschen Sohn soll offenbahret werden.

31 An demselbigen Tage / wer auf dem Dache ist / und sein Hausrath in dem Hause / der steige nicht herniederer / dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen / wer auf dem Felde ist / der wende nicht um nach dem / das hinter ihm ist.

32 Gedencket an des Loths Weib.

33 Wer da suchet / seine Seele zu erhalten / der wird sie verlieren / und wer sie verlieren wird / der wird ihr zum Leben helffen.

34 Ich sage euch / in derselbigen / Nacht werden zween auf einem Bette liegen / einer wird angenommen / der andere wird verlassen werden.

35 Zwo werden mahlen mit einander / eine wird angenommen / die andere wird verlassen werden.

36 Zween werden auf dem Felde seyn / einer wird angenommen / der andere wird verlassen werden.

37 Und sie antworteten / und sprachen zu ihm: HErr / wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist / da sammlen sich auch die Adler.

Das

Das 18. Capitel.

Lehre vom Gebet/uñ Busse/ Creutz und Leiden durch Exempel erkläret.

ER sagte ihnen aber ein Gleichniß davon / daß man allezeit beten / und nicht laß werden solte/

2 Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt/der fürchtet sich nicht für Gott/ und scheuete sich für keinem Menschen.

3 Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt/ die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4 Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon für GOtt nicht fürchte / noch für keinem Menschen scheue /

5 Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet/ will ich sie retten/ auf daß sie nicht zuletzt komme und überäube mich.

6 Da sprach der HErr: Höret hie / was der ungerechte Richter saget.

7 Solte aber GOtt nicht auch retten seine Außerwehlten/die zu ihm tag und Nacht ruffen/und solte Gedult darüber haben?

8 Ich sage euch/er wird sie erretten in einer Kürtze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird/ meynest du/daß er auch werde glauben finden auf Erden?

(Evang. am 11. Sonntage nach Trinitatis.)

9 ER sagte aber zu etlichen/die sich selbst vermassen / daß sie fromm wären / und verachteten die andern/ein solch Gleichniß:

10 Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten / einer ein Pharisäer/der andre ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stund/ und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin wie die andern Leute/ Räuber/und Ungerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie dieser Zöllner.

12 Ich faste zweyer in der Wochen / und gebe den zehenden von allem / das ich habe.

13 Und der Zöllner stund von ferne/ wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel/sondern schlug an seine Brust/u. sprach: Gott sey mir Sünder gnädig!

14 Ich sage euch / dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet werden.)

15 Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm / daß er sie solte anrühren. Da es aber die Jünger sahen / bedräueten sie die.

16 Aber JEsus rieff sie zu sich/und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes.

17 Warlich/ich sage euch/ wer nicht das Reich Gottes nimt als ein Kind/der wird nicht hinein kommen.

18 Und es fragete ihn ein Oberster/ und sprach: Guter Meister / was muß ich thun/

thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

19 JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut / denn der einige GOtt.

20 Du weissest die Gebote wol; Du solt nicht ehebrechen / du solt nicht tödten / du solt nicht stehlen / du solt nicht falsch Zeugniß reden / du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

21 Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22 Da JEsus das hörete / sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins: Verkauffe alles / was du hast / und giebs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben / und komm / und folge mir nach.

23 Da er das hörete / ward er traurig / denn er war sehr reich.

24 Da aber JEsus sahe / daß er traurig war worden / sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen.

25 Es ist leichter / daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr / denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26 Da sprachen / die das höreten: Wer kan denn selig werden?

27 Er aber sprach: Was bey den Menschen unmüglich ist / das ist bey GOTT müglich.

28 Da sprach Petrus: Siehe / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget.

29 Er aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch: es ist niemand / der ein Haus verlässet / oder Eltern / oder Brüder / oder Weib / oder Kind / um des Reichs GOttes willen /

30 Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit / und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

(Evang. am Sonnt. in der Fasten / Estomihi.)

31 ER nahm aber zu sich die Zwölffe / und sprach zu ihnen: Sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

32 Denn er wird überantwortet werden den Heyden / und er wird verspottet / und geschmähet / und verspeyet werden.

33 Und sie werden ihn geisseln und tödten / und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34 Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wusten nicht / was das gesaget war.

35 Es geschach aber / da er nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder am Weege / und bettelte.

36 Da er aber hörete das Volck / das durchhingieng / forschete er / was das wäre?

37 Da verkündigten sie ihm / JEsus von Nazareth gienge fürüber.

38 Und er rieff / und sprach: JEsu / du Sohn David / erbarme dich mein!

39 Die aber forne an giengen /

gen/bedraueten ihn/er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn David/erbarme dich meiner!

40 JEsus aber stund stille/ und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten/ fragete er ihn/

41 Und sprach: Was wilt du/ daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr/ daß ich sehen möge.

42 Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend/ dein Glaube hat dir geholffen.

43 Und alsobald ward er sehend/ und folgete ihm nach/ und preisete GOtt. Und alles Volck/ das solches sahe/ lobete GOtt.)

Das 19. Capitel.

Vom Zachäo/ vertrauten Pfunden/Christi Einritt zu Jerusalem/ trauriger Weissagung/ und ernster Reformation.

(Evang. am Tage der Kirch-Weihung.)

UNd er zog hinein/ und gieng durch Jericho.

2 Und siehe/ da war ein Mann/ genannt Zachäus/ der war ein Oberster der Zöllner/ und war reich/

3 Und begehrete JEsum zu sehen/ wer er wäre/ und konte nicht für dem Volck/ denn er war klein von Person.

4 Und er lieff vorhin/ und stieg auf einen Maulbeerbaum/ auf daß er ihn sehe/ denn allda solte er durchkommen.

5 Und als JEsus kam an dieselbige Stätte/ sahe er auf/ und ward sein gewahr/ und sprach zu ihm: Zachäe/ steig eilend hernieder/ denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6 Und er stieg eilend hernieder/ und nahm ihn auf mit Freuden.

7 Da sie das sahen/ murreten sie alle/ daß er bey einem Sünder einkehrete.

8 Zachäus aber trat dar/ und sprach zu dem HErrn: Siehe/ HErr/ die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen/ und so ich jemand betrogen habe/ das gebe ich vierfältig wieder.

9 JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren/ sintemal er auch Abrahams Sohn ist.

10 Denn des Menschen Sohn ist kommen/ zu suchen und seelig zu machen/ das verlohren ist.)

11 Da sie nun zuhöreten/ sagete er weiter ein Gleichniß/ darum/ daß er nahe bey Jerusalem war/ und sie meyneten/ das Reich GOttes solte alsobald offenbahret werden.

12 Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land/ daß er ein Reich einnehme/ und denn wiederkäme.

13 Dieser forderte zehen seiner Knechte/ und gab ihnen zehen Pfund/ und sprach zu ihnen: Handelt/ biß daß ich wiederkomme.

14 Seine Bürger aber waren ihm feind/ und schickten Bothschafft nach ihm/ und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche.

15 Und

15 Und es begab sich / da er wieder kam / nachdem er das Reich eingenommen hatte / hieß er dieselbigen Knechte fordern / welchen er das Geld gegeben hatte / daß er wüste / was ein jeglicher gehandelt hätte.

16 Da trat herzu der erste / und sprach: HErr / dein Pfund hat zehen Pfund erworben.

17 Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht / dieweil du bist im geringsten treu gewesen / sollt du Macht haben über zehen Städte.

18 Der andere kam auch und sprach: Herr / dein Pfund hat fünff Pfund getragen.

19 Zu dem sprach er auch: Und du sollt seyn über fünff Städte.

20 Und der dritte kam / und sprach: Herr / siehe da / hie ist dein Pfund / welches ich habe im Schweißtuch behalten.

21 Ich furchte mich für dir / denn du bist ein harter Mann / du nimmst / das du nicht geleget hast / und erndtest / das du nicht gesäet hast.

22 Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich / du Schalck: wustest du / daß ich ein harter Mann bin / nehme / das ich nicht geleget habe / und erndte / das ich nicht gesäet habe /

23 Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbanck gegeben? Und wenn ich kommen wäre / hätte ichs mit Wucher erfordert.

24 Und er sprach zu denen / die daben stunden: Nehmet das Pfund von ihm / und gebets dem / der zehen Pfund hat.

25 Und sie sprachen zu ihm: Herr / hat er doch zehen Pfund.

26 Ich sage euch aber: Wer da hat / dem wird gegeben werden. Von dem aber / der nicht hat / wird auch das genommen werden / das er hat.

27 Doch jene / meine Feinde / die nicht wolten / daß ich über sie herrschen sollte / bringet her / und erwürget sie vor mir.

28 Und als er solches sagte / zog er fort / und reisete hinauf gen Jerusalem.

29 Und es begab sich / als er nahete gen Bethphage und Bethanien / und kam an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zween /

30 Und sprach: Gehet hin in den marckt / der gegen euch liegt / und wenn ihr hinein kommet / werdet ihr ein Füllen angebunden finden / auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist / löset es ab / und bringets.

31 Und so euch jemand fraget / warum ihrs ablöset / so saget also zu ihm: Der HErr bedarff sein.

32 Und die Gesandten giengen hin / und funden / wie er ihnen gesaget hatte.

33 Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34 Sie aber sprachen: Der HErr bedarff sein.

35 Und sie brachtens zu JEsu / und wurffen ihre Kleider auf das Füllen / und satzten JEsum drauf.

36 Da er nun hinzog / breiteten sie ihre Kleider auf den Weeg.

37 Und da er nahe hinzu kam / und zog den Oelberg herab / fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme / über alle Thaten / die sie gesehen hatten /

38 Und sprachen: Gelobet seyd / der da kömt / ein König in dem Namen des HErrn / Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe!

39 Und etliche der Phariseer im Volck sprachen zu ihm: Meister / straffe doch deine Jünger.

40 Er antwortete / und sprach zu ihnen: Ich sage euch / wo diese werden schweigen / so werden die Steine schreyen.

(Evang. am 10. Sonnt. nach Trinitatis.

41 UNd als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt an / und weinete über sie / und sprach:

42 Wenn du es wüstest / so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet. Aber nun ists vor deinen Augen verborgen.

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder mit dir / eine Wagenburg schlagen / dich belägern / und an allen Orten ängsten /

44 Und werden dich schleiffen / und keinen Stein auf dem andern lassen / darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen dir heimgesuchet bist.

45 Und er gieng in den Tempel / und fing an auszutreiben / die darinnen verkauffte und kauffte.

46 Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus / ihr aber habts gemacht zur Mördergruben.

47 Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und die fürnehmsten im volck / trachteten ihm nach / daß sie ihn umbrächten /

48 Und funden nicht / wie sie ihm thun solten / denn alles Volck hieng ihm an / und hörete ihn.)

Das 20. Capitel.

Christi Disputation von seiner Person und Amt / vom Zinsgroschen / und Auffersthung der Todten.

UNd es begab sich der Tage einen / da er das Volck lehrete im Tempel / und predigte das Evangelium / da traten zu ihm die Hohenpriester und schrifftgelehrten / mit den Aeltesten /

2 Und sagten zu ihm / und sprachen: Sage uns / aus waser Macht thust du das? Oder wer hat dir die Macht gegeben?

3 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / saget mirs.

4 Die Tauffe Johannis / war

war sie vom Himmel/ oder von Menschen?

5 Sie aber gedachten bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir vom Himmel/ so wird er sagen. Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6 Sagen wir aber/ von Menschen/ so wird uns alles Volck steinigen: Denn sie stehen drauf/ daß Johannes ein Prophet sey.

7 Und sie antworteten: Sie wüsten's nicht/ wo sie her wäre.

8 Und JEsus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht/ aus was für Macht ich das thue.

9 Er fieng aber an zu sagen dem Volck diese Gleichniß: Ein Mensch pflantzete einen Weinberg/ und thät ihn den Weingärtnern aus/ und zog über Land eine gute Zeit.

10 Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern/ daß sie ihm geben von der Frucht des Weinberges/ aber die Weingärtner stäupeten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

11 Und über das sandte er noch einen andern Knecht/ sie aber stäupeten denselbigen auch/ und höneten ihn/ und liessen ihn leer von sich.

12 Und über das sandte er den dritten/ sie aber verwundeten den auch/ und stiessen ihn hinaus.

13 Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich wil meinen lieben Sohn senden/ vielleicht/ wenn sie den sehen/ werden sie sich scheuen.

14 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der Erbe/ kommt/ lasset uns ihn tödten/ daß das Erbe unser sey.

15 und sie stiessen ihn hinaus für den Weinberg/ und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16 Er wird kommen/ und diese Weingärtner umbringen/ und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten/ sprachen sie: Das sey ferne.

17 Er aber sahe sie an/ und sprach: Was ist denn das/ das geschrieben stehet: der Stein/ den die Baulente verworffen haben/ ist zum Eckstein worden?

18 Welcher auf diesen Stein fället/ der wird zuschellen/ auf welchen aber er fället/ den wird er zumalmen.

19 Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten darnach/ wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde/ und fürchten sich für dem Volck/ denn sie vernahmen/ daß er auf sie diese Gleichniß gesaget hatte.

20 Und sie hielten auf ihn/ und sandten Laurer aus/ die sich stellen solten/ als wären sie fromm/ auf daß sie ihn in der Rede fiengen/ damit sie ihn überantworten könten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

21 Und sie fragten ihn/ und

sprachen: Meister/wir wissen/daß du aufrichtig redest und lehrest/und achtest keines Menschen Ansehen/sondern du lehrest den Weeg GOttes recht.

22 Ists recht/daß wir dem Käyser den Schoß geben/oder nicht?

23 Er aber merckete ihre List/und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24 Zeiget mir den Groschen/weß Bilde und Uberschrifft hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaysers.

25 Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Käyser/was des Käysers ist/und GOtte was GOttes ist.

26 Und sie konten sein Wort nicht tadeln für dem Volck/und verwunderten sich seiner Antwort/und schwiegen stille.

27 Da traten zu ihm etliche der Sadducäer/(welche da halten/es sey keine Auferstehung/)und fragten ihn/

28 Und sprachen: Meister/Moses hat uns geschrieben/so jemands Bruder stirbet/der ein Weib hat/und stirbet erbloß/so soll sein Bruder das Weib nehmen/und seinem Bruder einen Saamen erwecken.

29 Nun waren sieben Brüder/der erste nahm ein Weib/und starb erbloß.

30 Und der andere nahm das Weib und starb auch erbloß.

31 Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben/und liessen keine Kinder/und sturben.

32 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33 Nun in der Auferstehung/welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34 Und JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen/und lassen sich freyen.

35 Welche aber würdig seyn werden/jene Welt zu erlangen/und die Auferstehung von den Todten/die werden weder freyen/noch sich freyen lassen.

36 Denn sie können hinfort nicht sterben. Denn sie sind den Engeln gleich. und GOttes Kinder/dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

37 Daß aber die Todten auferstehen/hat auch Moses gedeutet bey dem busch/da er den HErrn heisset/GOtt Abraham/und GOtt Isaac/und GOtt Jacob.

38 GOtt aber ist nicht der Todten/sondern der Lebendigen GOtt/denn sie leben ihm alle.

39 Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten/und sprachen: Meister/du hast recht gesaget.

40 Und sie durfften ihn förder nichts mehr fragen.

41 Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie/Christus sey Davids Sohn?

42 Und er selbst/David/spricht im Psalmbuch: Der HErr hat gesaget zu meinem HErrn/setze dich zu meiner Rechten/

43 Biß

43 Biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

44 David nennet ihn einen HErrn/ wie ist er denn sein Sohn?

45 Da aber alles Volck zuhörete/ sprach er zu seinen Jüngern:

46 Hütet euch für den Schrifftgelehrten/ die da wollen einher treten in langen Kleidern/ und lassen sich gerne grüssen auf dem Marckte/ und sitzen gerne oben an in den Schulen/ und über Tische.

47 Sie fressen der Wittwen Häuser/ und wenden lange Gebete für/ die werden desto schwerer Verdammniß empfahen.

Das 21. Capitel.

Von der Wittwen Steuer/ Zerstöhrung Jerusalem/ und Ende der Welt.

ER sahe aber auf/ und schauete die Reichen/ wie sie ihre Opffer einlegten in den Gotteskasten.

2 Er sahe aber auch eine arme Wittwe/ die legte zwey Scherfflein ein.

3 Und er sprach: Warlich/ ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr/ denn sie alle/ eingelegt.

4 Denn diese alle haben aus ihrem Uberfluß eingeleget zu dem Opffer GOttes/ sie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung/ die sie hatte/ eingeleget.

5 Und da etliche sagten von dem Tempel/ daß er geschmücket wäre von feinen Steinen und Kleinodien/ sprach er:

6 Es wird die Zeit kommen/ in welcher des alles/ das ihr sehet/ nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird/ der nicht zubrochen werde.

7 Sie fragten ihn aber/ und sprachen: Meister/ wenn soll das werden? Und welches ist das Zeichen/ wenn das geschehen wird?

8 Er aber sprach: Sehet zu/ lasset euch nicht verführen: Denn viel werden kommen in meinem Nahmen/ und sagen/ ich sey es/ und die Zeit ist herbey kommen/ folget ihnen nicht nach.

9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen/ so entsetzet euch nicht/ denn solches muß zuvor geschehen/ aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10 Da sprach er zu ihnen: Ein Volck wird sich erheben über das andere/ und ein Reich über das andere/

11 Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wieder/ theure Zeit und Pestilentz/ auch werden Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.

12 Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen/ und verfolgen/ und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse/ und für Könige und Fürsten ziehen/ um meines Nahmens willen.

13 Das wird euch aber wiederfahren zu einem Zeugniß.

14 So nehmet nun zu

Hertzen / daß ihr nicht sorget / wie ihr euch verantworten sollt.

15 Denn ich will euch Mund und Weißheit geben / welcher nicht sollen widersprechen mögen / noch widerstehen alle eure Widerwärtigen.

16 Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern / Brüdern / Gefreundten und Freunden / und sie werden euer etliche tödten.

17 Und ihr werdet gehasset seyn von jederman / um meines Namens willen.

18 Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

19 Fasset eure Seelen mit Gedult.

20 Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem Heer / so mercket daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.

21 Alsdenn / wer in Judäa ist / der fliehe auf das Gebirge / und wer mitten drinnen ist / der weiche heraus / und wer auf dem Lande ist / der komme nicht hinein.

22 Denn das sind die Tage der Rache / daß erfüllet werde alles / was geschrieben ist.

23 Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen / denn es wird grosse Noth auf Erden seyn / und ein Zorn über diß Volck.

24 Und sie werden fallen durch des Schwerdts Schärffe / und gefangen geführet unter alle Völcker / und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden / biß daß der Heyden Zeit erfüllet wird.

(Evang. am 2. Sonntage des Advents.)

25 UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen / und Mond / und Sternen / und auf Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen / und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

26 Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für warten der Dinge / die kommen sollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden.

27 Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

28 Wenn aber dieses anfähet zu geschehen / so sehet auf / und hebet eure Häupter auf / darum / daß sich eure Erlösung nahet.

29 Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum / und alle Bäume /

30 Wenn sie itzt ausschlagen / so sehet ihrs an ihnen / und mercket / daß itzt der Sommer nahe ist.

31 Also auch ihr / wenn ihr diß alles sehet angehen / so wisset / daß das Reich GOttes nahe ist.

32 Warlich / ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß es alles geschehe.

33 Himmel und Erden werden

den vergehen / aber meine Worte vergehen nicht.

34 Aber hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung / und komme dieser Tag schnell über euch /

35 Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle / die auf Erden wohnen.

36 So seyd nun wacker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für des Menschen Sohn.

37 Und er lehrete des Tages im Tempel / des Nachts aber gieng er hinaus / und blieb über Nacht am Oelberge.

38 Und alles Volck machte sich frühe auf zu ihm / im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda / dem Verräther / Osterlamm / und Abendmahl / der Jünger Ehrgeitz / Christi Leiden im Garten / und für Caipha / Petri Sünden-Fall.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brodt / das da Ostern heisset.

2 Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten / wie sie ihn tödteten / und furchten sich für dem Volck.

3 Es war aber der Satanas gefahren in den Judas / genannt Ischarioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen.

4 Und er gieng hin / und redete mit den Hohenpriestern / und mit den Hauptleuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5 Und sie wurden froh / und gelobten ihm Geld zu geben.

6 Und er versprach sich / und suchte Gelegenheit / daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7 Es kam nun der Tag der süssen Brodt / auf welchem man muste opffern das Osterlamm.

8 Und er sandte Petrum / und Johannem / und sprach: Gehet hin / bereitet uns das Osterlamm / auf daß wirs essen.

9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo wilt du / daß wirs bereiten?

10 Er sprach zu ihnen: Siehe / wenn ihr hinein kommet in die Stadt / wird euch ein Mensch begegnen / der träget einen Wasserkrug / folget ihm nach in das Haus / da er hinein gehet.

11 Und saget zu dem Haus-Herrn: Der Meister läst dir sagen / wo ist die Herberge / darinn ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12 Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen / daselbst bereitet es.

13 Sie giengen hin / und funden / wie er ihnen gesaget hatte / und bereiteten das Osterlamm.

14 Und da die Stunde kam / satzte er sich nieder / und die zwölff Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget / diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe denn ich leyde.

16 Denn ich sage euch / daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde / biß daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17 Und er nahm den Kelch/danckete/und sprach: Nehmet denselbigen / und theilet ihn unter euch /

18 Denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächse des Weinstocks / biß das Reich GOttes komme.

19 Und er nahm das Brodt/danckete/uñ brachs/ und gabs ihnen/und sprach: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/das thut zu meinem Gedächtniß.

20 Desselbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Das ist der Kelch/das neue Testament / in meinem Blut/ das für euch vergossen wird.

21 Doch siehe/ die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22 Und zwar des Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen durch welchen er verrathen wird.

23 Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst/welcher es doch wäre unter ihnen/der das thun würde?

(Evang. am St. Bartholomäi Tage.)

24 ES erhub sich auch ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den grössesten gehalten werden?

25 Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige HErren.

26 Ihr aber nicht also: Sondern der grösseste unter euch / soll seyn wie der jüngste / und der Fürnehmste wie ein Diener.

27 Denn welcher ist der grösseste? der zu Tische sitzet / oder der da dienet? Ists nicht also / daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch/ wie ein Diener.

28 Ihr aber seyds/die ihr beharret habt bey mir / in meinen Anfechtungen.

29 Und ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater beschieden hat/

30 Daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich/und sitzen auf Stülen/und richten die zwölff Geschlechte Israel.)

31 Der HERR aber sprach: Simon/Simon/siehe / der Satanas hat euer begehret/daß er euch möchte sichten/wie den Weitzen.

32 Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht aufhöre / und wenn du dich dermaleins bekehrest/so stärcke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm: HErr/ich bin bereit/mit dir ins Gefängniß / und in den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach: Petre/ich sage dir / der Hahn wird heute nicht krehen / ehe denn du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen:

nen: So offt ich euch gesandt habe ohne Beutel/ohne Taschen/und ohne Schuhe/habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun/ wer einen Beutel hat/ der nehme ihn/desselbigen gleichen auch die Taschen. Wer aber nicht hat/ verkauffe sein Kleid/ und kauffe ein Swerdt.

37 Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir/ das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist/ das hat ein Ende.

38 Sie sprachen aber: HErr/ sihe/ hie sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39 Und er gieng hinaus/ nach seiner Gewohnheit/ an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

40 Und als er dahin kam/ sprach er zu ihnen: Betet/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41 Und er riß sich von ihnen bey einen Steinwurff/ und knyete nieder/ betete/

42 Und sprach: Vater/ wilt du/ so nimm diesen Kelch von mir/ doch nicht mein/ sondern dein Wille geschehe.

43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel/ und stärckete ihn.

44 Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ und betete hefftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropffen/ die fielen auf die Erden/

45 und er stund auf von dem Gebet/ und kam zu seinen Jüngern/ und fand sie schlaffend für Traurigkeit.

46 Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet auf/ und betet/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47 Da er aber noch redete/ siehe/ die Schaar/ und einer von den Zwölffen/ genandt Judas/ gieng für ihnen her/ und nahete sich zu JEsu/ ihn zu küssen.

48 JEsus aber sprach zu ihm: Juda/ verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49 Da aber sahen/ die um ihn waren/ was da werden wolte/ sprachen sie zu ihm: HErr/ sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?

50 Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht/ und hieb ihm sein recht Ohr ab.

51 JEsus aber antwortete/ und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an/ und heilete ihn.

52 JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern/ und Hauptleuten des Tempels/ und den Aeltesten/ die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen.

53 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen/

und ihr habt keine Hand an mich geleget / aber diß ist eure Stunde / und die Macht der Finsterniß.

54 Sie griffen ihn aber / und führeten ihn / und brachten ihn in des Hohenpriesters Hauß / Petrus aber folgete von ferne.

55 Da zündeten sie ein Feuer an / mitten im Pallast / und setzten sich zusammen / und Petrus saßte sich unter sie.

56 Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht / und sahe eben auf ihn / und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57 Er aber verläugnete ihn / und sprach: Weib / ich kenne sein nicht.

58 Und über eine kleine Weile sahe ihn eine andere / und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch / ich bins nicht.

59 Und über eine Weile / bey einer Stunde / bekräfftigets ein ander / und sprach: Warlich dieser war auch mit ihm / denn er ist ein Galiläer.

60 Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was du sagest. Und alsbald / da er noch redete / krähete der Hahn.

61 Und der HErr wandte sich / und sahe Petrum an / und Petrus gedachte an des HErrn Wort / als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet / wirst du mich dreymahl verleugnen.

62 Und Petrus gieng hinaus / und weinete bitterlich.

63 Die Männer aber / die JEsum hielten / verspotteten ihn / und schlugen ihn /

64 Verdeckten ihn und schlugen ihn ins Angesicht / und fragten ihn / und sprachen: Weissage / wer ists / der dich schlug.

65 Und viel andere Lästerungen sagten sie wieder ihn.

66 Und als es Tag ward / sammleten sich die Aeltesten des Volcks / die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / und führten ihn hinauf für ihren Rath /

67 Und sprachen: Bist du CHristus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / so gläubet ihrs nicht.

68 Frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich doch nicht loß.

69 Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes.

70 Da sprachen sie alle Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / denn ich bins.

71 Sie aber sprachen: was dürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde

Das 23. Capitel.

CHristi Leiden für Pilato / seine Creutzigung / Tod / und Begräbniß.

UNd der gantze Hauffen stund auf / und führeten ihn für Pilatum.

1 Und fiengen an ihn zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / daß er das Volck abwendet / und verbeut den Schoß dem

Käy-

Käyser zugeben/uñ spricht: Er sey CHristus/ein König.

3 Pilatus aber fragte ihn/ und sprach: Bist du der Jüden König? Er antwortete ihm/ und sprach: Du sagests?

4 Pilatus sprach zu dem Hohenpriestern und zu dem Volck: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.

5 Sie aber hielten an/ und sprachen: Er hat das Volck erreget/damit/daß er gelehret hat/hin und her im gantzen Jüdischen Lande/ und hat in Galiläa angefangen/biß hieher.

6 Da aber Pilatus Galiläam höret/fragete er/ ob er aus Galiläa wäre?

7 Und als er vernahm/ daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete/übersandte er ihn zu Herodes/ welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

8 Da aber Herodes JEsum sahe/ward er sehr froh/ denn er hätte ihn längst gerne gesehen: Denn er hatte viel von ihm gehöret/ und hoffete/er würde ein Zeichen von ihm sehen.

9 Und er fragte ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts.

10 Die Hohenpriester aber und Schrifftgelehrten stunden und verklageten ihn hart.

11 Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde verachtet/ und verspottet ihn/ leget ihm ein weiß Kleid an/ und sandte ihn wieder zu Pilato.

12 Auf den Tag wurden Pilatus uñ Herodes Freunde mit einander/denn zuvor waren sie einander feind.

13 Pilatus aber rieff die Hohenpriester/ und die Obersten/ und das Volck zusammen/

14 Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht/ als der das Volck abwende/ und siehe/ ich habe ihn für euch verhöret/und finde an dem Menschen der Sachen keine/der ihr ihn beschuldiget.

15 Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm gesandt/und siehe/ man hat nichts auf ihn bracht/ daß des Todes werth sey.

16 Darum will ich ihn züchtigen/und loß lassen.

17 Denn er muste ihnen einen nach Gewohnheit des Festes loß geben.

18 Da schrye der gantze Hauffe/ und sprach: Hinweg mit diesem/ und gieb uns Barrabam loß/

19 Welcher war um einer Aufruhr/ die in der Stadt geschach/ und um eines Mordts willen ins Gefängniß geworffen.

20 Da rieff Pilatus abermal zu ihnen/ und wolte JEsum loß lassen.

21 Sie rieffen aber/ und sprachen: Creutzige/ creutzige ihn!

22 Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm/darum will ich ihn züchtigen/ und loß lassen.

23 Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey/ und

forderten/ daß er gecreutziget würde/ und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

24 Pilatus aber urtheilete/ daß ihre Bitte geschehe/

25 Und ließ den los/ der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworffen/ um welchen sie baten/ aber JEsum übergab er ihrem Willen.

26 Und als sie ihn hinführeten/ ergriffen sie einen/ Simon von Cyrenen/ der kam vom Felde/ und legten das Creutz auf ihn/ daß ers JEsu nachtrüge.

27 Es folgete ihm aber nach ein grosser Hauffe Volcks/ und Weiber/ die klageten und beweineten ihn.

28 JEsus aber wandte sich um zu ihnen/ und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich/ sondern weinet über euch selbst/ und über eure Kinder.

29 Denn siehe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren/ und die Leibe/ die nicht geboren haben/ und die Brüste/ die nicht gesäuget haben.

30 Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns!

31 Denn so man das thut am grünen Holtz/ was will am dürren werden?

32 Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter/ daß sie mit ihm abgethan würden.

33 Und als sie kamen an die Stätte/ die da heisset Schedelstätt/ creutzigten sie ihn daselbst/ und die Ubelthäter mit ihm/ einen zur Rechten/ und einen zur Lincken.

34 JEsus aber sprach: Vater/ vergib ihnen/ denn sie wissen nicht/ was sie thun. Und sie theileten seine Kleider/ und wurffen das Loos darum.

35 Und das Volck stund/ und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein/ und sprachen: Er hat andern geholffen/ er helffe ihm selber/ ist er Christ der Auserwehlte GOttes.

36 Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte/ traten zu ihm/ und brachten ihm Eßig/

37 Und sprachen: Bist du der Jüden König/ so hilff dir selber.

38 Es war auch oben über ihn geschrieben die Uberschrifft/ mit Griechischen und Lateinischen und Ebräischen Buchstaben: Diß ist der Jüden König.

39 Aber der Ubelthäter einer/ die da gehenckt waren/ lästerte ihn/ und sprach: Bist du Christus/ so hilff dir selbst/ und uns.

40 Da antwortete der andere/ straffete ihn/ und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt/ der du doch in gleicher Verdammniß bist?

41 Und zwar/ wir sind billig drinnen/ denn wir empfahen/ was unsere Thaten werth sind/ dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42 Und

42 Und sprach zu JEsu: HErr / gedencke an mich/ wenn du in dein Reich kommest!

43 Und JEsus sprach zu ihm: Warlich/ich sage dir/ heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

44 Und es war um die sechste Stunde/und es ward eine Finsterniß über das gantze Land / biß an die neunte Stunde.

45 Und die Sonne verlohr ihren Schein/und der Vorhang des Tempels zureiß mitten entzwey.

46 Und JEsus rieff laut/ und sprach: Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände / und als er das gesaget/ verschied er.

47 Da aber der Hauptmann sahe/was da geschach/ preiset er Gott/und sprach: Fürwahr / dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48 Und alles Volck/ das dabey war/ und zusahe / da sie sahen / was da geschach/ schlugen sie an ihre Brust/ und wandten wieder um.

49 Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne/und die Weiber/die ihm aus Galiläa waren nachgefolget/ und sahen das alles.

50 Und siehe/ein Mann/ mit Namen Joseph / ein Rathsherr/der war ein guter frommer Mann/

51 Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel / der war von Arimathia/ der Stadt der Jüden/der auch auf das Reich GOttes wartete.

52 Der gieng zu Pilato/ und bat um den Leib JEsu.

53 Und nahm ihn ab/wickelte ihn in ein Leinwand/ und legte ihn in ein gehauen Grab / darinnen niemand je gelegen war.

54 Und es war der Rüsttag / und der Sabbath brach an.

55 Es folgeten aber die Weiber nach / die mit ihm kommen waren aus Galiläa / und beschaueten das Grab/ und wie sein Leib geleget ward.

56 Sie kehreten aber um/ und bereiteten die Specerey und Salben / und den Sabbath über waren sie stille/nach dem Gesetz.

Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

AUber an einem der Sabbather / sehr frühe / kamen sie zum Grabe / und trugen die Specerey/die sie bereitet hatten/ und etliche mit ihnen.

2 Sie funden aber den Stein abgewältzet von dem Grabe.

3 Und giengen hinein/ und funden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4 Und da sie darum bekümmert waren / siehe / da traten bey sie zween Männer mit glantzenden Kleidern.

5 Und sie erschracken / und schlugen ihre Angesichte nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6 Er ist nicht hie / er ist auferstanden. Gedencket

daran/ wie er euch sagete/ da er noch in Galiläa war/

7 Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder/ und gecreutziget werden/ und am dritten Tage auferstehen.

8 Und sie gedachten an seine Wort.

9 Und sie giengen wieder vom Grabe/ und verkündigten das alles den eilffen/ und den andern allen.

10 Es war aber Maria Magdalena/ und Johanna und Maria Jacobi/ und andere mit ihnen/ die solches den Aposteln sagten.

11 Und es dauchten sie ihre Worte eben als wärens Mährlein/ und gläubeten ihnen nicht.

12 Petrus aber stund auf und lieff zum Grabe/ und bückete sich hinein/ und sahe die leinen Tücher allein liegen/ und gieng davon/ und es nahm ihn Wunder/ wie es zugienge.

(Evang. am Oster-montage.)

UNd siehe/ zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken/ der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit/ des Name heisset Emmahus.

14 Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15 Und es geschahe/ da sie so redeten/ und befragten sich mit einander/ nahete JEsus zu ihnen/ und wandelte mit ihnen.

16 Aber ihre Augen wurden gehalten/ daß sie ihn nicht kannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden/ die ihr zwischen euch handelt unter Weegen/ und seyd traurig?

18 Da antwortet einer/ mit Nahmen Cleophas/ und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen/ zu Jerusalem/ der nicht wisse/ was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19 Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth/ welcher war ein Prophet/ mächtig von Thaten und Worten/ für GOtt und allem Volck/

20 Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes/ und gecreuziget.

21 Wir aber hoffeten/ er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag/ daß solches geschehen ist.

22 Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern/ die sind frühe bey dem Grabe gewesen.

23 Haben seinen Leib nicht funden/ kommen und sagen/ sie haben ein Gesichte der Engel gesehen/ welche sagen/ er lebe.

24 Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/ und fundens also/ wie die Weiber sagten/ aber ihn funden sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren/ und träges Hertzens/ zu gläuben alle dem/ das die Propheten geredt haben.

26 Muste nicht Christus solches leiden/ und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

27 Und fieng an von Mose/ und allen Propheten/ und legte ihnen alle Schrifft aus/ die von ihm gesaget waren.

28 Und sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hingiengen/ und er stellete sich/ als wolt er fürder gehen.

29 Und sie nöthigten ihn/ und sprachen: Bleibe bey uns/ denn es will Abend werden/ und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

30 Und es geschach/ da er mit ihnen zu Tische saß/ nahm er das Brodt/ dancket e/ brachs/ und gabs ihnen.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet/ und erkenneten ihn/ und er verschwand für ihnen.

32 Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns/ da er mit uns redete auf dem Wege/ als er uns die Schrifft öffnete?

33 Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde/ kehreten wieder gen Jerusalem/ und funden die eilffe versammlet/ und die bey ihnen waren.

34 Welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden/ und Simoni erschienen.

35 Und sie erzehleten ihnen/ was auf dem Wege geschehen war/ und wie er von ihnen erkannt wäre an dem/ daß er das Brodt brach.

(Evangel. am Oster dienst.)

DA sie aber davon redeten/ trat er selbst/ JEsus mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.

37 Sie erschracken aber/ und furchten sich/ meineten sie sehen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen?

39 Sehet meine Hände und meine Füsse/ ich bins selber/ fühlet mich/ und sehet/ denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr seht/ das ich habe.

40 Und da er das saget/ zeiget er ihnen Hände und Füsse.

41 Da sie aber noch nicht gläubeten für Freuden/ und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42 Und sie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims.

43 Und er nahms/ und aß für ihnen.

44 Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/ in den Propheten/ und in den Psalmen.

45 Da öffnet er ihnen das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden/

46 Und sprach zu ihnen: also ists geschrieben/ und al-

also muste Christus leiden/ und auferstehen von den Todten am dritten Tage/

47 Und predigen lassen in seinem Nahmen/ Busse und Vergebung der Sünden/unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem.)

48 Ihr aber seyd des alles Zeugen.

49 Und siehe/ ich will auf euch senden die Verheissung meines Vaters/ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben/biß daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe.

50 Er führete sie aber hinaus biß gen Bethania/ und hub die Hände auf/ und seegnete sie.

51 Und es geschach/da er sie seegnete/schied er von ihnen/und fuhr auf gen Himmel.

52 Sie aber beteten ihn an/und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude.

53 Und waren allewege im Tempel/ preiseten und lobeten GOtt.

Ende des Evangelii St. Lucä.

Das Evangelium Sanct. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person und Amt/wie auch von Andrä/Petro/Philippo/ und Nathanael/ seinen Jüngern.

IM Anfang war das Wort/uñ das Wort war bey GOTT/ und GOtt war das Wort.

2 Dasselbige war in Anfang bey GOtt.

3 Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht/und ohne dasselbige ist nichts gemacht/was gemacht ist.

4 In ihm war das Leben/und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheinet in der Finsterniß/ und die Finsterniß habens nicht begriffen.

6 Es war ein Mensch/ von GOtt gesandt/der hieß Johannes/

7 Derselbige kam zum Zeugniß/ daß er von dem Licht zeugete/ auf daß sie alle durch ihn gläubeten.

8 Er war nicht das Licht/ sondern daß er zeugete von dem Licht.

9 Das war das warhafftige Licht/welches alle Menschen erleuchtet/die in diese Welt kommen.

10 Es war in der Welt/ und die Welt ist durch dasselbige gemacht/ und die Welt kannte es nicht.

11 Er kam in sein Eigenthum/ und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Wie viel ihn aber aufnahmen/ denen gab er Macht/ GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen gläuben/

13 Wel-

13 Welche nicht von dem Geblüt/noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes sondern von GOtt gebohren sind.

14 Und das Wort ward Fleisch / und wohnete unter uns/und wir sahen seine Herrlichkeit/eine Herrlichkeit / als des eingebohrnen Sohns vom Vater / voller Gnade und Warheit.)

15 Johannes zeugete von ihm / ruffet / und spricht: Dieser war es/ von dem ich gesagt habe/ nach mir wird kommen/ der für mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich.

16 Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

17 Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Warheit ist durch JEsum CHristum worden.

18 Niemand hat GOtt je gesehen / der eingebohrne Sohn / der in des Vaters Schooß ist / der hat es uns verkündiget.

(Evang. am 4. Sonntage des Advents.

19 UNd diß ist das Zeugniß Johannis / da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten / daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht /

20 Und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.

22 Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen/die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23 Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/richtet den Weg des HErrn / wie der Prophet Esaias gesaget hat.

24 Und die gesandt waren/die waren von den Pharisäern.

25 Und fragten ihn/ und sprachen zu ihm: Warum täuffest du denn/so du nicht Christus bist / noch Elias/ noch ein Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen / und sprach: Ich täuffe mit Wasser / aber er ist mitten unter euch getreten/ den ihr nicht kennet/

27 Der ists/der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht wehrt bin/ daß ich seine Schuhriemen auflöse.

28 Diß geschach zu Bethabara / jenseit des Jordans/da Johannes täuffete.

29 Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen / und spricht: Siehe/das ist GOttes Lam/ welches der Welt Sünde trägt.

30 Dieser ists / von dem ich euch gesaget habe: Nach mir kommt ein Mann/welcher vor mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich.

31 Und ich kannte ihn nicht / sondern auf daß er offenbar würde in Israel/ darum bin ich kommen / zu täuffen mit Wasser.

32 Und

32 Und Johannes zeugete/und sprach: Ich sahe/daß der Geist herab fuhr/wie eine Taube vom Himmel/und blieb auf ihm.

33 Und ich kannte ihn nicht/ aber der mich sandte zu täuffen mit Wasser/derselbige sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herab fahren/und auf ihn bleiben/derselbige ists/ der mit dem heiligen Geist täuffet.

34 Und ich sahe es/ und zeugete/daß dieser ist GOttes Sohn.

35 Des andern Tages stund abermal Johannes/ und zween seiner Jünger.

36 Und als er sahe JEsum wandeln/ sprach er: Siehe/das ist GOttes Lam.

37 Und zween seiner Jünger höreten ihn reden und folgeten JEsu nach.

38 JEsus aber wandte sich um/ und sahe sie nachfolgen/ und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi/(das ist verdolmetschet/ Meister/) wo bist du zur Herberge?

39 Er sprach zu ihnen: Kommt und sehets. Sie kamen und sahens/ und blieben denselbigen Tag bey ihm/ es war aber um die zehende Stunde.

40 Einer aus den zween/ die von Johanne höreten/ und JESU nachfolgeten/ war Andreas/ der Bruder Simonis Petri.

41 Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon/ und spricht zu ihm: Wir haben den Meßiam funden/ welches ist verdolmetschet/der Gesalbte.)

42 Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe/ sprach er: Du bist Simon/ Jonas Sohn/ du sollt Kephas heissen/ das wird verdolmetscht/ein Fels.

43 Des andern Tages/ wollte JEsus wieder in Galiläam ziehen/ und findet Philippum/ und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44 Philippus aber war von Bethsaida/ aus der Stadt Andreas und Peters

45 Philippus findet Nathanael/und spricht zu ihm: Wir haben den funden/von welchem Moses im Gesetz/ und die Propheten geschrieben haben/JEsum/Josephs Sohn von Nazareth.

46 Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm/ und siehe es.

47 JEsus sahe Nathanael zu sich kommen/ und spricht von ihm: Siehe/ ein rechter Israeliter/ in welchem kein falsch ist.

48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rieff/da du unter dem Feigenbaum warest/ sahe ich dich.

49 Nathanael antwortet und spricht zu ihm: Rabbi/ du bist GOttes Sohn/ du bist der König von Israel.

50 JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Du gläubest/ weil ich dir gesagt habe/daß ich dich gesehen habe unter

dem

dem Feigenbaum / du wirst noch gröſſers deñ das sehen.

51 Und spricht zu ihm: Warlich / warlich ich sage euch / von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen / und die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

Das 2. Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana / und Reinigung des Tempels.

Evang. am 2. Sonnt. nach Epiphan.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa / und die Mutter JEsu war da.

2 JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3 Und da es am Wein gebrach spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4 JEsus spricht zu ihr: Weib / was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen.

5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget / das thut.

6 Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt / nach der Weise der Jüdischen Reinigung / und giengen je in einen zwey oder drey Maaß.

7 JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie biß oben an.

8 Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem Speisemeister / und sie brachtens.

9 Als aber der Speisemeister kostete den Wein / der Wasser gewesen war / und wuste nicht / von wannen er kam / die Diener aber wusten / die das Wasser geschöpffet hatten / ruffet der Speisemeister den Bräutigam /

10 Und spricht zu ihm: Jederman giebt zum ersten guten Wein / und wenn sie truncken worden sind / alsdenn den geringern / du hast den guten Wein bißher behalten.

11 Das ist das erste Zeichen / das JEsus that / geschehen zu Cana in Galiläa / und offenbahret seine Herrlichkeit. Und seine Jünger gläubeten an ihn.)

12 Darnach zog er hinab gen Capernaum / er / seine Mutter / seine Brüder / und seine Jünger / und blieb nicht lange daselbst.

13 Und der Juden Ostern war nahe / und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.

14 Und fand im Tempel sitzen / die da Ochsen / Schafe / und Tauben feil hatten / und die Wechsler.

15 Und er machte eine Geiffel aus Stricken / und trieb sie alle zum Tempel hinaus / samt den Schafen und Ochsen / und verschüttete den Wechslern das Geld / und stieß die Tische um.

16 Und sprach zu denen / die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen / und machet nicht meines Vaters Hauß zum Kauff-Hause.

17 Seine Jünger aber gedachten dran / daß geschrieben

den stehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.

18 Da antworteten nun die Juden / und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen/ das du solches thun mögest.

19 JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Brechet diesen Tempel / und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

20 Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und viertzig Jahren erbauet/ und du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21 Er aber redete von den Tempel seines Leibes.

22 Da er nun auferstanden war von den Todten / gedachten seine Jünger dran / daß er diß gesaget hatte / und gläubeten der Schrifft/und der Rede/ die JEsus gesaget hatte.

23 Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest / gläubeten viel an seinem Nahmen/da sie die Zeichen sahen/die er thät.

24 Aber JEsus vertraute sich ihnen nicht / denn er kannte sie alle /

25 Und er bedurffte nicht / daß jemand Zeugniß gebe von einem Menschen/ denn er wuste wohl/was im Menschen war.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom Weeg zum ewigen Leben/und Johannis mit seinen Jüngern. (Evang. am Sonntage Trinitatis.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern / mit Namen Nicodemus/ein Oberster unter den Juden/

2 Der kam zu JEsu bey der Nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen / denn niemand kan die Zeichen thun/ die du thust / es sey denn GOtt mit ihm.

3 JESUS antwortete/ und sprach zu ihm: Warlich/ warlich ich sage dir: Es sey denn/ daß jemand von neuen gebohren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehe.

4 Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden / wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen / und gebohren werden?

5 JEsus antwortete: Warlich/Warlich / ich sage dir/es sey denn/daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

6 Was vom Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch und was vom Geist gebohren wird/das ist Geist.

7 Laß dichs nicht wundern/daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuen gebohren werden.

8 Der Wind bläset wo er will / und du hörest sein Sausen wohl/aber du weist nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret: Also ist ein jeglicher/ der aus dem Geist gebohren ist.

9 Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10 JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel / und weissest das nicht?

11 Warlich / warlich / ich sage dir: Wir reden / was wir wissen / und zeugen / das wir gesehen haben / und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.

12 Gläubet ihr nicht / wenn ich euch von irrdischen Dingen sage / wie würdet ihr gläuben / wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13 Und niemand fähret gen Himmel / denn der vom Himmel hernieder kommen ist / nehmlich / des Menschen Sohn / der im Himmel ist.

14 Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden /

15 Auf daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.)

(Evang. am Pfingst-Montage.)

16 ALso hat GOTT die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

17 Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn seelig werde.

18 Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes.

19 Das ist aber das Gerichte / daß das Licht in die Welt kommen ist / und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr / denn das Licht / denn ihre Wercke waren böse.

20 Wer arges thut / der hasset das Licht / und kommt nicht an das Licht / auf daß seine Wercke nicht gestrafft werden.

21 Wer aber die Wahrheit thut / der kommt an das Licht daß seine Wercke offenbahr werden / denn sie sind in GOtt gethan.)

22 Darnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land / und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen / und täuffte.

23 Johannes aber täuffete auch noch zu Enon / nahe bey Salim / denn es war viel Wassers daselbst / und sie kamen dahin und liessen sich täuffen.

24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängniß geleget.

25 Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern Johannis samt den Juden / über der Reinigung.

26 Und kamen zu Johanne / und sprachen zu ihm: Meister / der bey dir war jenseit dem Jordan / von dem du zeugetest / siehe / der täuffet / und jedermann kommt zu ihm.

27 Johannes antwortete / und

und sprach: Ein Mensch kan nichts nehmen/es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

28 Ihr selbst seyd meine Zeugen/ daß ich gesaget habe/ ich sey nicht Christus/ sondern für ihm her gesandt.

29 Wer die Braut hat/ der ist der Bräutigam/ der Freund aber des Bräutigams stehet/ und höret ihm zu/ und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme/ dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.

30 Er muß wachsen/ ich aber muß abnehmen.

31 Der von oben herkommt/ ist über alle. Wer von der Erden ist/ der ist von der Erden/ und redet von der Erden. Der vom Himmel/ kommet/ der ist über alle/

32 Und zeuget/ was er gesehen und gehöret hat/ und sein Zeugniß nimmt niemand an.

33 Wer es aber annimmt/ der versiegelts/ daß GOtt warhafftig sey.

34 Denn welchen GOtt gesandt hat/ der redet Gottes Wort/ denn GOtt giebt den Geist nicht nach dem Maaß.

35 Der Vater hat den Sohn lieb/ und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

36 Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter/ Gesundmachung des Königschen Sohns.

DA nun der HErr innen ward/ daß für die Pharisäer kommen war/ wie JEsus mehr Jünger machte/ und täuffte/ denn Johannes.

2 (Wiewol JEsus selber nicht tauffete/ sondern seine Jünger/)

3 Verließ er das Land Judea/ und zog wieder in Galiläam.

4 Er mußte aber durch Samariam reisen.

5 Da kam er in eine Stadt Samaria/ die heisset Sichar/ nahe bey dem Dörfflein/ das Jacob seinem Sohn Joseph gab.

6 Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise/ satzte er sich also auf den Brunn/ und es war um die sechste Stunde.

7 Da kommt ein Weib von Samaria/ wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gieb mir trincken.

8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen/ daß sie Speise kauffren.

9 Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: wie bittest du von mir trincken/ so du ein Jude bist/ und ich ein Samaritisch weib? Deñ die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samariteen.

10 JEsus antwortete/ und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe GOttes/ und wer der ist/ der zu dir saget/

saget / gieb mir zu trincken / du betest ihn / und er gebe dir lebendiges Wasser.

11 Spricht zu ihm das Weib: HErr hast du doch nichts/ damit du schöpffest/ und der Brunn ist tieff/ woher hast du denn lebendiges Wasser?

12 Bist du mehr denn unser Vater Jacob / der uns diesen Brunn gegeben hat? Und er hat daraus getruncken/und seine Kinder/ und sein Vieh.

13 JEsus antwortete/und sprach zu ihr: Wer diß Wassers trincket/ den wird wieder dürsten.

14 Wer aber des Wassers trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten / sondern das Wasser / das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet.

15 Spricht das Weib zu ihm: HErr / gieb mir daßselbige Wasser / auf daß mich nicht dürste / daß ich nicht herkommen müsse zu schöpffen.

16 JEsus spricht zu ihr: Gehe hin ruffe deinem Manne/und komme her.

17 Das Weib antwortete/ und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JESUS spricht zu ihr: Du hast recht gesaget / ich habe keinen Mann.

18 Fünff Männer hast du gehabt / und den du nun hast/der ist nicht dein Mann/ da hast du recht gesagt.

19 Das Weib spricht zu ihm: HErr/ich sehe/daß du ein Prophet bist.

20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet/und ihr saget: Zu Jerusalem sey die Stätte / da man anbeten solle.

21 JEsus spricht zu ihr: Weib/ gläube mir/ es kömt die Zeit/ daß ihr weder auf diesem Berge / noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22 Ihr wisset nicht/ was ihr anbetet / wir wissen aber/was wir anbeten/ denn das Heyl kommet von den Jüden.

23 Aber es kommt die Zeit / und ist schon itzt / daß die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten/ im Geist und in der Warheit / denn der Vater will auch haben/die ihn also anbeten.

24 GOtt ist ein Geist/und die ihn anbeten/ die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbeten.

25 Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß / daß Messias kommt/der da Christus heisset / wenn derselbige kommen wird / so wird ers uns alles verkündigen.

26 JEsus spricht zu ihr: Ich bins / der mit dir redet.

27 Und über dem kamen seine Jünger/ und es nahm sie Wunder / daß er mit dem Weibe redete: Doch sprach niemand: Was fragest du? Oder was redest du mit ihr?

28 Da ließ das Weib ihren Krug stehen/und gieng

hin

hin in die Stadt / und spricht zu den Leuten:
29 Kommet / sehet einen Menschen / der mir gesaget hat alles / was ich gethan habe / ob er nicht Christus sey?
30 Da giengen sie aus der Stadt / und kamen zu ihm.
31 Indeß aber ermahneten ihn die Jünger / und sprachen: Rabbi / iß.
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen / da wisset ihr nicht von.
33 Da sprachen die Jünger unter einander: hat ihm jemand zu essen gebracht?
34 JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die / daß ich thue den Willen des / der mich gesandt hat / und vollende sein Werck.
35 Saget ihr nicht selber: Es sind noch vier Monden / so kömt die Erndte? Siehe / ich sage euch: Hebet eure Augen auf / und sehet in das Feld / denn es ist schon weiß zur Erndte.
36 Und wer da schneidet / der empfähet Lohn / und sammlet Frucht zum ewigen Leben / auff daß sich mit einander freuen / der da säet / und der da schneidet.
37 Deñ hie ist der Spruch wahr: Dieser säet / der andere schneidet.
38 Ich habe euch gesandt zu schneiden / das ihr nicht habt gearbeitet / andere haben gearbeitet / und ihr seyd in ihre Arbeit kommen.
39 Es gläubeten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt / um des Weibes Rede willen / welches da zeugete: Er hat mir gesaget alles / was ich gethan habe.
40 Als nun die Samariter zu ihm kamē / baten sie ihn / daß er bey ihnen bliebe / und er blieb zween Tage da.
41 Und viel mehr gläubeten um seines worts willen.
42 Und sprachen zum Weibe: Wir gläuben nun fort nicht um deiner Rede willen / wir haben selber gehöret / und erkennet / daß dieser ist warlich Christus / der Welt Heyland.
43 Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen / und zog in Galiläam.
44 Denn er selber JEsus zeugete / daß ein Prophet daheim nichts gilt.
45 Da er nun in Galiläam kam / nahmen ihn die Galiläer auf / die gesehen hatten alles / was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte / denn sie waren auch zum Fest kommen.
46 Und JEsus kam abermahl gen Cana in Galiläa / da er das Wasser hatte zu Wein gemacht.

Evang. am 21. Sonnt. nach Trinitatis.

47 UNd es war ein Königischer / des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete / daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam / und gieng hin zu ihm / und bat ihn / daß er hinab käme / und hülffe seinem Sohn / denn er war todt kranck.
48 Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen

Zeichen und Wunder sehet / so gläubet ihr nicht.

49 Der Königische sprach zu ihm: HErr / komm / hinab / ehe denn mein Kind stirbet.

50 JEsus spricht zu ihm: Gehe hin / dein Sohn lebet. Der Mensch gläubete dem Wort / das JEsus zu ihm sagete / und gieng hin.

51 Und indem er hinab gieng / begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm / und sprachen: Dein Kind lebet.

52 Da forschete er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber.

53 Da merckete der Vater / daß es um die Stunde wäre / in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem gantzen Hause.

54 Das ist nun das andere Zeichen / das JESUS thät / da er aus Judäa in Galiläam kam.)

Das 5. Capitel.

Christi Schutzrede über seinem Wunderwerck an dem acht und dreißigjährigen Krancken.

DArnach war ein Fest der Juden / und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.

2 Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich / der heisset auf Ebräisch Bethesda / und hat fünff Hallen /

3 In welchen lagen viel Krancke / Blinden / Lahmen / Dürren / die warteten / wenn sich das Wasser bewegete.

4 Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich / und bewegete das Wasser. Welcher nun der erste / nachdem das Wasser beweget war / hinein stieg / der ward gesund / mit welcherley Seuche er behafftet war.

5 Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyßig Jahr kranck gelegen.

6 Da JEsus denselbigen sahe liegen / und vernahm / daß er so lange gelegen war / spricht er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7 Der Krancke antwortete ihm: HErr / ich habe keinen Menschen / wenn das Wasser sich beweget / der mich in den Teich lasse / und wenn ich komme / so steiget ein anderer vor mir hinein.

8 JEsus spricht zu ihm: stehe auf / nimm dein Bette / und gehe hin.

9 Und alsobald ward der Mensch gesund / und nahm sein Bette / und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath.

10 Da sprachen die Juden zu dem / der gesund war worden: Es ist heute der Sabbath / es ziemet dir nicht das Bette zu tragen.

11 Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte / der sprach zu mir: Nimm dein Bette / und gehe hin.

12 Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch / der zu dir gesaget hat: Nim dein Bette / und gehe hin?

13 Der aber gesund war

worden / wuste nicht / wer er war / denn JEsus war gewichen / da so viel Volcks an dem Ort war.

14 Darnach fand ihn JEsus im Tempel / und sprach zu ihm: Siehe zu / du bist gesund worden / sündige hinfort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

15 Der Mensch gieng hin / und verkündigets den Jüden / es sey JEsus / der ihn gesund gemacht habe.

16 Darum verfolgeten die Juden JEsum / und suchten ihn zu tödten / daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17 JEsus aber antwortete ihnen: Mein Vater wircket bißher / und ich wircke auch.

18 Darum trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach / daß sie ihn tödteten / daß er nicht allein den Sabbath brach / sondern sagte auch / GOtt sey sein Vater / und machte sich selbst Gott gleich.

19 Da antwortete JEsus / und sprach zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch / der Sohn kan nichts von ihm selber thun / denn was er siehet den Vater thun. Denn was derselbige thut / das thut gleich auch der Sohn.

20 Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget ihm alles / was er thut / und wird ihm noch grössere Wercke zeigen / daß ihr euch verwundern werdet.

21 Denn wie der Vater die Todten auferwecket / und machet sie lebendig / also auch der Sohn machet lebendig / welche er will.

22 Denn der Vater richtet niemand / sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben /

23 Auf daß sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der ihn gesandt hat.

24 Warlich / warlich / ich sage euch: Wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

25 Warlich / warlich / ich sage euch / es kommt die Stunde / und ist schon itzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören / und die sie hören werden / die werden leben.

26 Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber / also hat er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in ihm selber /

27 Und hat ihm Macht gegeben / auch das Gericht zu halten / darum daß er des Menschen Sohn ist.

28 Verwundert euch des nicht / denn es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören /

29 Und werden herfür gehen / die da guts gethan haben zur Auferstehung des Lebens / die aber übel gethan

gethan haben/ zur Auferstehung des Gerichts.

30 Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre/so richte ich/und mein Gerichte ist recht / denn ich suche nicht meinen Willen/ sondern des Vaters Willen/ der mich gesandt hat.

31 So ich von mir selbst zeuge / so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32 Ein ander ists/der von mir zeuget / und ich weiß/ daß das Zeugnis wahr ist/ daß er von mir zeuget.

33 Ihr schicketet zu Johanne / und er zeugete von der Wahrheit.

34 Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen / sondern solches sage ich/auf daß ihr seelig werdet.

35 Er war ein brennend und scheinend Licht / ihr aber woltet eine kleine Weile frölich seyn von seinem Lichte.

36 Ich aber habe ein gröser Zeugniß/denn Johannis Zeugniß. Denn die Wercke/ die mir der Vater gegeben hat/daß ich sie vollende/dieselbigen wercke/die ich thue/ zeugen von mir / daß mich der Vater gesandt habe.

37 Und der Vater / der mich gesandt hat/derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret / noch seine Gestalt gesehen/

38 Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend/ denn ihr gläubet dem nicht/den er gesandt hat.

39 Suchet in der Schrifft/ denn ihr meinet / ihr habt das ewige Leben drinnen/ u. sie ists/die von mir zeuget/

40 Und ihr wolt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben möchtet.

41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen/

42 Aber ich kenne euch/ daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43 Ich bin kommen in meines Vaters Namen/und ihr nehmet mich nicht an. So ein ander wird in seinem eigenen Namen kommen/den werdet ihr annehmen.

44 Wie könnet ihr gläuben / die ihr Ehre von einander nehmet/ und die Ehre/ die von GOtt allein ist/ suchet ihr nicht?

45 Ihr solt nicht meynen / daß ich euch für dem Vater verklagen werde / es ist einer/der euch verklaget/ der Moses/ auf welchen ihr hoffet.

46 Wenn ihr Mosi gläubetet/ so gläubetet ihr auch mir / denn er hat von mir geschrieben.

47 So ihr aber seinen Schrifften nicht gläubet/ wie werdet ihr meinen Worten gläuben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbahre Abspeisung und Gang/Predigt von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Blutes.

(Evang. am 4. Sonnt. in der Fasten/ Lätare.)

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias/in Galiläa/

2 Und es zog ihm viel Volcks nach / darum / daß sie die Zeichen sahen / die er an den Krancken thät.

3 JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg / und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4 Es war aber nahe die Ostern / der Juden Fest.

5 Da hub JEsus seine Augen auf und siehet / daß viel Volcks zu ihm kommt / und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brodt / daß diese essen?

6 (Das saget er aber / ihn zu versuchen / denn er wuste wohl / was er thun wollte.)

7 Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brodts ist nicht gnug unter sie / daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger / Andreas / der Bruder Simonis Petri:

9 Es ist ein Knabe hie / der hat fünf Gersten Brodt / und zween Fische / aber was ist das unter so viele?

10 JEsus aber sprach: Schaffet / daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Graß an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.

11 JEsus aber nahm die Brodt / danckete / und gab sie den Jüngern / die Jünger aber denen / die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen / wie viel er wolte.

12 Da sie aber satt waren / sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken / daß nichts umkomme.

13 Da sammleten sie / und fülleten zwölff Körbe mit Brocken von den fünf Gersten Brodt / die überblieben denen / die gespeiset worden.

14 Da nun die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät / sprachen sie: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll.

15 Da JEsus nun merckete / daß sie kommen würden / und ihn haschen / daß sie ihn zum Könige machten / entwich er abermal auf den Berg / er selbst alleine.)

16 Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer /

17 Und traten in das Schiff / und kamen über das Meer gen Capernaum / und es war schon finster worden / und JEsus war nicht zu ihnen kommen.

18 Und das Meer erhub sich von einen grossen Winde.

19 Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwantzig oder dreyßig Feldweges / sahen sie JEsum auf dem Meer daher gehen / und nahe bey das Schiff kommen / und sie fürchten sich.

20 Er aber sprach zu ihnen: Ich bins / fürchtet euch nicht.

21 Da wolten sie ihn in das Schiff nehmen / und alsobald war das Schiff am Lande / da sie hinfuhren.

22 Des andern Tages sahe das Volck / daß disseit des Meers stund / daß kein ander Schiff daselbst war / denn das Einige / darein sei-

ne

ne Jünger getreten waren/ und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war/ sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23 Es kamen aber andere Schiffe von Tyberias/ nahe zu der Stätte/ da sie das Brodt gessen hatten/ durch des HErrn Danckſagung.

24 Da nun das Volck sahe/daß JEsus nicht da war/ noch seine Jünger/ traten sie auch in die Schiffe/ und kamen gen Capernaum/ und suchten JEsum.

25 Und da sie ihn funden jenseit des Meers/sprachen sie zu ihm: Rabbi/ wen bist bist du herkommen?

26 JEsus antwortete ihnen/und sprach:Warlich/ warlich/ ich sage euch/ ihr suchet mich nicht darum/ daß ihr Zeichen gesehen habt/ sondern/ daß ihr von dem Brodt gessen habt/und seyd satt worden.

27 Wircket Speise/nicht/ die vergänglich ist/ sondern die da bleibet in das ewige Leben/ welche euch des Menschen Sohn geben wird/denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt.

28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun/ daß wir GOttes Werck wircken?

29 JESUS antwortete/ und sprach zu ihnen: Das ist GOttes Werck/ daß ihr an den gläubet/ den er gesandt hat.

30 Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen/auf daß wir sehen/ und gläuben dir? Was wirckest du?

31 Unsere Väter haben Manna gessen in der Wüsten: Wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brodt vom Himmel zu essen.

32 Da sprach JEsus zu ihnen: Warlich/warlich/ich sage euch/ Moses hat euch nicht Brodt vom Himmel gegeben/sondern mein Vater giebt euch das rechte Brodt vom Himmel.

33 Denn diß ist das Brodt GOttes/ das vom Himmel kommt/ und giebt der Welt das Leben.

34 Da sprachen sie zu ihm: HErr/ gieb uns allwege solch Brodt.

35 JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brodt des Lebens/ wer zu mir kommet/ den wird nicht hungern/ und wer an mich gläubet/den wird nimmermehr dürsten.

36 Aber ich habs euch gesagt/ daß ihr mich gesehen habt/uñ gläubet doch nicht.

37 Alles was mir mein Vater giebt/ das kommt zu mir/ und wer zu mir kommt/den werde ich nicht hinaus stossen.

38 Denn ich bin von Himmel kommen/ nicht/ daß ich meinen Willen thue/sondern deß/der mich gesandt hat.

39 Das ist aber der Wille des Vaters/der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere von allem/ daß er mir gegeben hat/ sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage.

40 Das ist aber der Wil-

le des / der mich gesandt hat/daß/wer den Sohn siehet/und gläubet an ihn/habe das ewige Leben/und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

41 Da murreten die Juden darüber / daß er sagte: Ich bin das Brodt/das vom Himmel kommen ist/

42 Und sprachen: Ist dieser nicht JEsus/Josephs Sohn/des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen?

43 JEsus antwortete/und sprach zu ihnen: Murret nicht unter ein ander.

44 Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn/ daß ihn ziehe der Vater/der mich gesandt hat / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

45 Es stehet geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater / und lernets / der kommt zu mir.

46 Nicht/das iemand den Vater habe gesehen / ohn der vom Vater ist / der hat den Vater gesehen.

47 Warlich/warlich/ich sage euch / Wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brodt des Lebens.

49 Eure Väter haben Manna gessen in der Wüsten/und sind gestorben.

50 Diß ist das Brodt / das vom Himmel kommt / auf daß / wer davon isset / nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brodt / vom Himmel kommen/wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt/ das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt.

52 Da zanckten die Juden unter einander / und sprachen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53 JEsus sprach zu ihnen: Warlich/warlich / ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns/ und trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch.

54 Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

55 Denn mein Fleisch ist die rechte Speise/und mein Blut ist der rechte Tranck.

56 Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/ der bleibet in mir / und ich in ihm.

57 Wie mich gesandt hat der lebendige Vater / und ich lebe um des Vaters willen/also wer mich isset/ derselbige wird auch leben um meinet willen!

58 Diß ist das Brodt / das vom Himmel kommen ist. Nicht wie eure Väter haben Manna gessen / und sind gestorben. Wer diß Brodt isset/der wird leben in Ewigkeit.

59 Solches sagte er in der Schule/da er lehrete zu

Caper-

Capernaum.

60 Viel nun seiner Jünger die das höreten / sprachen: Das ist eine harte Rede/wer kan sie hören?

61 Da JEsus aber bey sich selbst merckete/ daß seine Jünger darüber murreten/sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62 Wie/wenn ihr den sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin / da er vor war?

63 Der Geist ists/der da lebendig macht/das Fleisch ist kein nütze. Die Worte/ die ich rede / die sind Geist und sind Leben.

64 Aber es sind etliche unter euch/ die gläuben nicht. Denn JEsus wuste von Anfang wol/welche nicht gläubend waren / und welcher ihn verrathen würde.

65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kan zu mir kommen / es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

66 Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich / und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67 Da sprach JEsus zu den Zwölffen: Wollet ihr auch weg gehen?

68 Da antwortete ihm Simon Petrus: HERR / wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

69 Und wir haben geglaubet und erkannt / daß du bist Christus/der Sohn des lebendigen GOttes.

70 JEsus antwortete ihm: Habe ich nicht euch zwölffe erwehlet / und euer einer ist ein Teufel?

71 Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth / derselbige verrieth ihn hernach / und war der zwölffen einer.

Das 7. Capitel.

Christi Predigten im Tempel.

DArnach zog JESUS umher in Galiläa/denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen / darum / daß ihm die Jüden nach dem Leben stelleten.

2 Es war aber nahe der Jüden Fest der Laubrüst.

3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen / und gehe in Judäam / auf daß auch deine Jünger sehen die Wercke/die du thust.

4 Niemand thut etwas im verborgen/und will doch frey offenbahr seyn. Thust du solches / so offenbahre dich für der Welt.

5 Denn auch seine Brüder gläubeten nicht an ihn.

6 Da spricht JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie/eure Zeit aber ist allewege.

7 Die Welt kan euch nicht hassen/ mich aber hasset sie/ denn ich zeuge von ihr/ daß ihre Wercke böse sind.

8 Gehet ihr hinauf auf dieses Fest / ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest/denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9 Da er aber das zu ihnen gesaget/ blieb er in Galiläa.

10 Als aber seine Brüder

waren hinauf gegangen / da gieng er auch hinauf / zu dem Fest / nicht offenbarlich / sondern gleich heimlich.

11 Da suchten ihn die Juden am Fest / und sprachen : Wo ist der ?

12 Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volck / etliche sprachen / er ist fromm / die andern aber sprachen / nein / sondern er verführet das Volck.

13 Niemand aber redete frey von ihm / um der Furcht willen für den Juden.

14 Aber mitten im Fest gieng JEsus hinauf in den Tempel / und lehrete.

15 Und die Juden verwunderten sich / und sprachen : Wie kan dieser die Schrifft / so er sie doch nicht gelernet hat ?

16 JESUS antwortete ihnen / und sprach : Meine Lehre ist nicht mein / sondern des / der mich gesandt hat.

17 So jemand will des Willen thun / der wird innen werden / ob diese Lehre von GOtt sey / oder ob ich von mir selbst rede.

18 Wer von ihm selbst redet / der suchet seine eigene Ehre / wer aber suchet die Ehre des / der ihn gesandt hat / der ist warhafftig / und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

19 Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben ? Und niemand unter euch thut das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten ?

20 Das Volck antwortete / und sprach : Du hast den Teuffel / wer suchet dich zu tödten ?

21 JEsus antwortete / und sprach : Ein einiges Werck habe ich gethan / und ihr wundert euch alle.

22 Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung / nicht / daß sie von Mose kömmt / sondern von den Vätern / noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.

23 So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath / auf daß nicht das Gesetz Mose gebrochen werde / zürnet ihr denn über mich / daß ich den gantzen Menschen habe am Sabbath gesund gemachet ?

24 Richtet nicht nach dem Ansehen / sondern richtet ein recht Gerichte.

25 Da sprachen etliche von Jerusalem : Ist das nicht der / den sie suchten zu tödten ?

26 Und siehe zu / er redet frey / und sie sagen ihm nichts : Erkennen unsere Obersten nun gewiß / daß er gewiß CHristus sey ?

27 Doch wir wissen / von wannen dieser ist / wenn aber CHristus kommen wird / so wird niemand wissen / von wannen er ist.

28 Da rieff JEsus im Tempel / lehrete / und sprach : Ja / ihr kennet mich / und wisset / von wannen ich bin / und von mir selbst bin ich nicht kommen / sondern es ist ein warhafftiger / der mich gesandt hat / welchen ihr nicht kennet.

29 Ich kenne ihn aber / denn ich bin von ihm / und er hat mich gesandt.

30 Da

30 Da suchten sie ihn zu greiffen/ aber niemand legte die Hand an ihn / denn seine Stunde war noch nicht kommen.

31 Aber viel vom Volck gläubeten an ihn/und sprachen: Wenn CHristus kommen wird / wird er auch mehr Zeichen thun / denn dieser thut?

32 Und es kam für die Phariſäer / daß das Volck solches von ihm murmulte. Da sandten die Phariſäer und Hohenprieſter Knechte aus/daß sie ihn griffen.

33 Da sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch / und denn gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat.

34 Ihr werdet mich suchen/und nicht finden/ und da ich bin/ könnet ihr nicht hinkommen.

35 Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen / daß wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen / die hin und her zerſtreuet liegen/und die Griechen lehren?

36 Was iſt das für eine Rede? Das er saget: Ihr werdet mich suchen / und nicht finden / und wo ich bin/da könnet ihr nicht hinkommen.

37 Aber am letzten Tage des Feſts/ der am herrlichſten war / trat JEsus auf/ rieff / und sprach: Wen da durstet / der komme zu mir/ und trincke.

38 Wer an mich gläubet/ wie die Schrifft saget / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen.

39 Das sagte er aber von dem Geiſt / welchen empfahen solten die an ihn gläubeten / denn der Heilige Geiſt war noch nicht da / denn JEsus war noch nicht verkläret.

40 Viel nun vom Volck/ die diese Rede höreten/sprachen: Dieser iſt ein rechter Prophet.

41 Die andern sprachen: Er iſt CHristus. Etliche aber sprachen: Soll CHriſtus aus Galiläa kommen?

42 Spricht nicht die Schrifft/von dem Saamen David / und aus dem Flecken Bethlehem/ da David war/soll CHriſtus kommen?

43 Also ward eine Zwietracht unter dem Volck über ihm.

44 Es wolten aber etliche ihn griffen / aber niemand legte die Hand an ihn.

45 Die Knechte kamen zu den Hohenprieſtern und Phariſäern / und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46 Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt / wie dieser Mensch.

47 Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?

48 Gläubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn?

49 Sondern das Volck/ das nichts vom Gesetz weiß/ iſt verflucht.

50 Spricht zu ihnen Nicodemus/der bey der Nacht zu ihm kam / welcher einer unter ihnen war:

51 Richtet unser Gesetz auch einen Menschen / ehe man ihn verhöret / und erkennet/was er thut?

52 Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche/ und siehe / aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53 Und ein jeglicher gieng also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin/ Christi Person und Amt/ seiner Jünger Eigenschafften.

JEsus aber gieng an den Oelberg /

2 Und frühe morgens kam er wieder in den Tempel/und alles Volck kam zu ihm/und er satzte sich / und lehrete sie.

3 Aber die Schrifftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm / im Ehebruch begriffen / und stelleten sie ins Mittel dar /

4 Und sprachen zu ihm: Meister / diß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch /

5 Moses aber hat uns im Gesetz geboten / solche zu steinigen: Was sagest du?

6 Das sprachen sie aber/ ihn zu versuchen / auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber JEsus bückete sich nieder/ und schrieb mit dem Finger auf die Erden.

7 Als sie nun anhielten ihn zu fragen / richtete er sich auf / und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist / der werffe den erst n Stein auf sie.

8 Und bückte sich wieder nieder / und schrieb auf die Erden.

9 Da sie aber das höreten/ giengen sie hinaus / einer nach dem andern / von den Aeltesten an. Und JEsus ward gelassen alleine / und das Weib im Mittel stehend.

10 JEsus aber richtete sich auf/und da er niemand sahe/denn das Weib/ sprach er zu ihr: Weib / wo sind sie / deine Verkläger? Hat dich niemand verdammet?

11 Sie aber sprach: HErr/ niemand. JESUS aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin/und sündige hinfort nicht mehr.

12 Da redet JEsus abermal zu ihnen / und sprach: Ich bin das Licht der Welt. wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das Licht des Lebens haben.

13 Da sprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst/ dein Zeugniß ist nicht wahr.

14 JEsus antwortete / und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde / so ist mein Zeugniß wahr / denn ich weiß / von wannen ich kommen bin / und wo ich hingehe. Ihr aber wisset nicht/ von wannen ich komme / und wo ich hingehe.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch/ ich richte niemand.

16 So ich aber richte / so ist mein Gerichte recht:

Denn

Denn ich bin nicht allein / sondern ich und der Vater / der mich gesandt hat.

17 Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben / daß zweyer Menschen Zeugniß wahr sey.

18 Ich bins / der ich von mir selbst zeuge / und der Vater / der mich gesandt zeuget auch von mir.

19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder mich / noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater.

20 Diese Worte redete JEsus an den Gotteskasten / da er lehrete im Tempel / und niemand griff ihn / denn seine Stunde war noch nicht kommen.

21 Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Ich gehe hinweg / und ihr werdet mich suchen / und in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen.

22 Da sprachen die Jüden: Will er sich denn selbst tödten / daß er spricht: Wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen?

23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her / ich bin von oben herab / ihr seyd von dieser Welt / ich bin nicht von dieser Welt.

24 So habe ich euch gesaget / daß ihr sterben werdet in euren Sünden: Denn so ihr nicht gläubet / daß ichs sey / so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: Erstlich der / der ich mit euch rede.

26 Ich habe viel von euch zu reden und zu richten / aber der mich gesandt hat / ist warhafftig / und was ich von ihm gehöret habe / das rede ich für der Welt.

27 Sie vernahmen aber nicht / daß er ihnen von dem Vater sagete.

28 Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet / dann werdet ihr erkennen / daß ichs sey / und nichts von mir selber thue / sondern / wie mich mein Vater gelehret hat / so rede ich.

29 Und der mich gesandt hat / ist mit mir. Der Vater lässet mich nicht alleine / denn ich thue allezeit / was ihm gefället.

30 Da er solches redete / gläubeten viel an ihn.

31 Da sprach nun JEsus zu den Jüden / die an ihn gläubeten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger.

32 Und werdet die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit wird euch frey machen.

33 Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Saamen / sind nie keinmal jemands Knechte gewesen / wie sprichst du denn / ihr sollet frey werden?

34 JEsus antwortete ihnen / und sprach: Warlich / warlich / ich sage euch / wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht.

35 Der Knecht aber bleibe

nicht ewiglich im Hause/der Sohn bleibet ewiglich.

36 So euch nun der Sohn frey machet / so seyd ihr recht frey.

37 Ich weiß wohl/daß ihr Abrahams Saamen seyd/ aber ihr suchet mich zu tödten/denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38 Ich rede/ was ich von meinem Vater gesehen habe/ so thut ihr/ was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39 Sie antworteten/und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret/so thätet ihr Abrahams Wercke.

40 Nun aber suchet ihr mich zu tödten einen solchen Menschen/der ich euch die Wahrheit gesaget habe/ die ich von GOtt gehöret habe / das hat Abraham nicht gethan.

41 Ihr thut eures Vaters Wercke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehlich gebohren / wir haben einen Vater/ GOtt.

42 JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater/ so liebetet ihr mich/ denn ich bin ausgegangen/ und komme von GOTT: Denn ich bin nicht von mir selber kommen / sondern er hat mich gesandt.

43 Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine Worte nicht hören.

44 Ihr seyd von dem Vater dem Teufel / und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang/ und ist nicht bestanden in der Wahrheit / denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet/ so redet er von seinem eigenen/ denn er ist ein Lügner/ und ein Vater derselbigen.

45 Ich aber/ weil ich die Wahrheit sage/ so gläubet ihr mir nicht.

(Evang. am 5 Sonnt. in der Fasten. (Judica.)

46 Welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage/ warum gläubet ihr mir nicht?

47 Wer von GOtt ist/ der höret GOttes Wort/ darum höret ihr nicht/denn ihr seyd nicht von GOtt.

48 Da antworteten die Juden / und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist/und hast den Teufel?

49 JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel / sondern ich ehre meinen Vater/und ihr unehret mich.

50 Ich suche nicht meine Ehre / es ist aber einer / der sie suchet/ und richtet.

51 Warlich / warlich/ ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

52 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir/ daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben/und die Propheten / und du sprichst: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53 Bist du mehr denn unser Vater Abraham? Welcher gestorben ist / und die Propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst?

54 JEsus antwortete: So ich mich selber ehre/ so ist meine Ehre nichts: Es ist aber mein Vater / der mich ehret / welchen ihr sprechet/ er sey euer GOtt/

55 Und kennet ihn nicht/ ich aber kenne ihn: Und so ich würde sagen / ich kenne sein nicht / so würde ich ein Lügner/ gleich wie ihr seyd/ aber ich kenne ihn/und halte sein Wort.

56 Abraham euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen solte/und er sahe ihn/und freuete sich.

57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt/ und hast Abraham gesehen?

58 JEsus sprach zu ihnen; Warlich/ warlich/ich sage euch / ehe denn Abraham ward/ bin ich.

59 Da huben sie Steine auf / daß sie auf ihn würffen: Aber JEsus verbarg sich/ und gieng zum Tempel hinaus.) Und ging mitten durch sie/u. kam also davon.

Das 9. Capitel

Der Blindgebohrne wird von Christo sehend gemacht.

UNd JEsus gieng fürüber/ und sahe einen/ der blind gebohren war.

2 Und seine Jünger frageten ihn/ und sprachen: Meister / wer hat gesündiget? Dieser/ oder seine Eltern/ daß er ist blind gebohren?

3 JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget/noch seine Eltern / sondern daß die Wercke Gottes offenbahr würden an ihm.

4 Ich muß wircken die Wercke des / der mich gesandt hat / so lange es Tag ist/es kommt die Nacht / da niemand wircken kan.

5 Dieweil ich bin in der Welt/ bin ich das Licht der Welt.

6 Da er solches gesaget/ spützet er auf die Erden / und machte einen Koth aus dem Speichel / und schmieret den Koth auf des Blinden Augen/

7 Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha/ (das ist verdolmetschet/ gesandt/) und wasche dich. Da gieng er hin/und wusch sich/und kam sehend.

8 Die Nachbarn/und die ihn zuvor gesehen hatten/ daß er ein Bettler war / sprachen: Ist dieser nicht/ der da saß und bettelte?

9 Etliche sprachen/er ists/ etliche aber / er ist ihm ähnlich: Er selbst aber sprach/ ich bins.

10 Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11 Er antwortete / und sprach: Der Mensch / der JEsus heisset/machet einen Koth/ und schmieret meine Augen / und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha/ und wasche dich. Ich gieng hin / und wusch mich / und ward sehend.

12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13 Da führeten sie ihn zu den Pharisäern / der weyland blind war.

14 (Es war aber Sabbath / da JEsus den Koth machte / und seine Augen öffnete.)

15 Da fragten sie ihn abermal / auch die Pharisäer / wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen / und ich wusch mich / und bin nun sehend.

16 Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOtt / dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.

17 Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagest du von ihm / daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18 Die Jüden gläubeten nicht von ihm / daß er blind gewesen / und sehend worden wäre / biß daß sie rieffen den Eltern deß / der sehend war worden /

19 Fragten sie / und sprachen: Ist das euer Sohn / welchen ihr saget / er sey blind gebohren? Wie ist er denn nun sehend?

20 Seine Eltern antworteten ihnen / und sprachen: Wir wissen / daß dieser unser Sohn ist / und daß er blind gebohren ist /

21 Wie er aber nun sehend ist / wissen wir nicht / oder wer ihm hat seine Augen aufgethan / wissen wir auch nicht: Er ist alt genug / fraget ihn / lasset ihn selbst für sich reden.

22 Solches sagten seine Eltern / denn sie furchten sich für den Juden / denn die Juden hatten sich schon vereiniget / so jemand ihn für CHristum bekennete / daß derselbige in den Bann gethan würde.

23 Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug / fraget ihn.

24 Da rieffen sie zum andernmal dem Menschen / der blind gewesen war / und sprachen zu ihm: Gieb GOtt die Ehre / wir wissen / daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25 Er antwortete / und sprach: Ist er ein Sünder / das weiß ich nicht / eines weiß ich wohl / daß ich blind war und bin nun sehend.

26 Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auf?

27 Er antwortet ihnen: Ich habs euch itzt gesaget / habt ihrs nicht gehöret? Was wollet ihrs abermahl hören? Wollet ihr auch seine Jünger werden?

28 Da fluchten sie ihm / und sprachen: Du bist sein Jünger / wir aber sind Moses Jünger.

29 Wir wissen / daß GOtt mit Mose geredet hat / diesen aber wissen wir nicht / von wannen er ist.

30 Der Mensch antwortete / und sprach zu ihnen:

Das

Das ist ein wunderlich Ding / daß ihr nicht wisset / von wannen er sey / und er hat meine Augen aufgethan.

31 Wir wissen aber / daß GOtt die Sünder nicht höret / sondern so jemand gottfürchtig ist / und thut seinen Willen / den höret er.

32 Von der Welt an ists nicht erhöret / daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufgethan habe.

33 Wäre dieser nicht von Gott / er könte nichts thun.

34 Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Du bist gantz in Sünden gebohren / und lehrest uns / und stiessen ihn hinaus.

35 Es kam für JEsum / daß sie ihn ausgestossen hatten / und da er ihn fand / sprach er zu ihm: Gläubest du an den Sohn GOttes?

36 Er antwortete / und sprach: HERR / welcher ists? Auf daß ich an ihn gläube.

37 JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen / und der mit dir redet / der ists.

38 Er aber sprach: HErr / ich gläube / und bete ihn an.

39 Und JEsus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen / auf daß / die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen / blind werden.

40 Und solches höreten etliche der Phariſäer / die bey ihm waren / und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41 JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde: Nun ihr aber sprechet / wir sind sehend / bleibet eure Sünde.

Das 10. Capitel.

Vom guten Hirten und seinen Schaafen / von der Thür zum Schafstall / und Ertzhirten CHristo. Item / ob er der Meßias sey?

(Evang. am Pfingstdienstage.)

WArlich / warlich / ich sage euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall / sondern steiget anderswo hinein / der ist ein Dieb und ein Mörder.

2 Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirte der Schaafe.

3 Demselbigen thut der Thürhüter auf / und die Schaafe hören seine Stimme / und er ruffet seinen Schaafen mit Namen / und führet sie aus.

4 Und wenn er seine Schaafe hat ausgelassen / gehet er für ihnen hin / und die Schaafe folgen ihm nach / denn sie kennen seine Stimme.

5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von ihm / denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6 Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht / was es war / das er zu ihnen sagte.

7 Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen.

8 Alle / die für mir kommen sind / die sind Diebe und Mörder gewesen / aber die

die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet.

9 Ich bin die Thür/so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ein und ausgehen/und Weide finden.

10 Ein Dieb kommt nicht denn daß er stehle / würge/ und umbringe.

11 Ich bin kommen/ daß sie das Leben / und volle Gnüge haben sollen.)

(Evang. am 2. Sonnt. nach Ostern/Miser. Domini.

12 ICh bin ein guter Hirte/ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber /der nicht Hirte ist/des die Schafe nicht eigen sind / siehet den Wolff kommen/ und verläßet die Schafe/u. fleucht / und der Wolff erhaschet / und zerstreuet die Schafe.

13 Der Mietling aber fleucht/denn er ist ein Mietling/und achtet der Schafe nicht.

14 Ich bin ein guter Hirte/und erkenne die Meinen/ und bin bekandt den Meinen.

15 Wie mich mein Vater kennet / und ich kenne den Vater / und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16 Und ich habe noch andere Schafe/ die sind nicht aus diesem Stalle/und dieselbigen muß ich herführen/ und sie werden meine Stimme hören / und wird ein Heerde und ein Hirte werden.)

17 Darum liebet mich mein Vater / daß ich mein Leben lasse / auf daß ichs wiedernehme.

18 Niemand nimmt es von mir/sondern ich lasse es von mir selber / ich habe es Macht zu lassen / und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19 Da ward aber eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.

20 Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel / und ist unsinnig/ was höret ihr ihm zu?

21 Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen/kan der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22 Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem / und war Winter/

23 Und JEsus wandelte im Tempel / in der Halle Salomonis.

24 Da umringeten ihn die Juden/ und sprachen zu ihm: Wie lange hältest du unsere Seelen auf? Bist du CHristus / so sage es uns frey heraus.

25 JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesaget/und ihr gläubet nicht. Die Wercke/ die ich thue in meines Vaters Nahmen / die zeugen von mir.

26 Aber ihr gläubet nicht / denn ihr seyd meine Schafe nicht / als ich euch gesaget habe.

27 Denn meine Schafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie / und sie folgen mir /

28 Und ich gebe ihnen das ewige Leben/und sie werden nim-

nimmermehr umkommen / und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

29 Der Vater / der sie mir gegeben hat / ist grösser / denn alles / und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

30 Ich und der Vater sind eins.

31 Da huben die Juden abermal Steine auf / daß sie ihn steinigten.

32 JEsus antwortete ihnen: Viel guter Wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater / um welches Werck unter denselbigen steiniget ihr mich?

33 Die Juden antworteten ihm / und sprachen: Um des guten Wercks willen steinigen wir dich nicht / sondern um der Gotteslästerung willen / und daß du ein Mensch bist / und machest dich selbst einen GOtt.

34 JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesaget / ihr seyd Götter?

35 So er die Götter nennet / zu welchen das Wort GOttes geschahe / und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden:

36 Sprecht ihr denn zu dem / den der Vater geheiliget / und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOTT / darum / daß ich sage / ich bin GOttes Sohn?

37 Thue ich nicht die Wercke meines Vaters / so gläubet mir nicht.

38 Thue ich sie aber / gläubet doch den Wercken / wollet ihr mir nicht gläuben / auf daß ihr erkennet und gläubet / daß der Vater in mir ist / und ich in ihm.

39 Sie suchten abermal ihn zu greiffen / aber er entgieng ihnen aus ihren Händen /

40 Und zog hin wieder jenseit des Jordans / an den Ort / da Johannes vorhin getaufft hatte / und blieb alda.

41 Und viel kamen zu ihm / und sprachen: Johannes thät kein Zeichen / aber alles / was Johannes von diesem gesaget hat / das ist wahr /

42 Und gläubeten allda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von Auferweckung des verstorbenen Lazari.

ES lag aber einer kranck / mit Nahmen Lazarus / von Bethania / in dem Flecken Maria / und ihrer Schwester Martha.

2 (Maria aber war / die den HErrn gesalbet hatte mit Salben / und seine Füsse getrucknet mit ihrem Haar / derselbigen Bruder Lazarus lag kranck.)

3 Da sandten seine Schwestern zu ihm / und liessen ihm sagen: HErr / siehe / den du lieb hast / der liegt kranck.

4 Da JEsus das hörete / sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern zur Ehre GOttes / daß der Sohn GOttes dadurch gepreiset werde.

5 JEsus aber hatte Martham lieb / und ihre Schwester / und Lazarum.

6 Als

6 Als er nun hörete/daß er kranck war/ blieb er zween Tage an dem Ort/ da er war.

7 Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8 Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister/ jenesmal wolten die Juden dich steinigen/ und du wilt wieder dahin ziehen?

9 JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt/ der stösset sich nicht/ denn er siehet das Licht dieser Welt.

10 Wer aber des Nachts wandelt/ der stösset sich/ denn es ist kein Licht in ihm.

11 Solches sagte er/ und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus/ unser Freund schläffet/ aber ich gehe hin/ daß ich ihn aufwecke.

12 Da sprachen seine Jünger: HERR/ schläffet er/ so wirds besser mit ihm.

13 JEsus aber sagte von seinem Tode/ sie meyneten aber/ er redete vom leiblichen Schlaff.

14 Da sagets ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben/

15 Und ich bin froh um euret willen/ daß ich nicht da gewesen bin/ auf daß ihr gläubet. Aber lasset uns zu ihm ziehen.

16 Da sprach Thomas/ der genennet ist Zwilling/ zu den Jüngern: Lasset uns mit ziehen/ daß wir mit ihm sterben.

17 Da kam JEsus und fand ihn/ daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18 (Bethania aber war nahe bey Jerusalem/ bey fünffzehn Feldweges.)

19 Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen/ sie zu trösten über ihrem Bruder.

20 Als Martha nun höret/ daß JEsus kommt/ gehet sie ihm entgegen/ Maria aber blieb daheime sitzen.

21 Da sprach Martha zu JEsu/ HErr/ wärest du hier gewesen/ mein Bruder wäre nicht gestorben.

22 Aber ich weiß auch noch/ daß/ was du bittest von GOTT/ das wird dir GOtt geben.

23 JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl/ daß er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tage.

25 JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich gläubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/

26 Und wer da lebet/ und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das?

27 Sie spricht zu ihm: HErr/ ja ich gläube/ daß du bist Christus/ der Sohn GOttes/ der in die Welt kommen ist.

28 Und da sie das gesaget hatte/ gieng sie hin/ und rieff ihrer Schwester Maria heimlich/ und sprach: Der Meister ist da/ und ruffet dir.

29 Dieselbige/ als sie das hörete/stund sie eylend auf/ und kam zu ihm.

30 Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen/ sondern war noch an dem Ort/ da ihm Martha war entgegen kommen.

31 Die Juden/ die bey ihr im Hause waren/ und trösteten sie/ da sie sahen Mariam/ daß sie eylend aufstund/und hinaus gieng/ folgeten sie ihr nach/ und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe/ daß sie daselbst weine.

32 Als nun Maria kam/ da JEsus war/ und sahe ihn/fiel sie zu seinen Füssen/ und sprach zu ihm: HErr/ wärest du hie gewesen/mein Bruder wäre nicht gestorben.

33 Als JEsus sie sahe weinen/ und die Juden auch weinen/ die mit ihr kamen/ ergrimmete er im Geist/und betrübete sich selbst/

34 Und sprach: Wo habt ihr ihn hingeleget? Sie sprachen zu ihm: HERR/ komm/und siehe es.

35 Und JEsu giengen die Augen über.

36 Da sprachen die Juden: Siehe/ wie hat er ihn so lieb gehabt.

37 Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte/der dem Blinden die Augen aufgethan hat/ nicht verschaffen/ daß auch dieser nicht stürbe?

38 JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst/ und kam zum Grabe/ es war aber eine Klufft/ und ein Stein drauf geleget.

39 JEsus sprach: Hebet den Stein abe. Spricht zu ihm Martha/die Schwester des Verstorbenen: HErr/ er stincket schon/ denn er ist vier Tage gelegen.

40 JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesaget/ so du glauben würdest/ du solltest die Herrlichkeit GOttes sehen?

41 Da huben sie den Stein ab/da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor/ und sprach: Vater/ich dancke dir daß du mich erhöret hast.

42 Doch ich weiß/daß du mich allezeit hörest/sondern um des Volcks willen/ das umher stehet/ sage ichs/ daß sie gläuben/ du habest mich gesandt.

43 Da er das gesaget hatte/ rieff er mit lauter Stimme: Lazare/ komm heraus!

44 Und der Verstorbene kam heraus/ gebunden mit Grabtüchern/an Füssen und Händen/und sein Angesichte verhüllet mit einem Schweißtuch. JESUS spricht zu ihnen: Löset ihn auf/und lasset ihn gehen.

45 Viel nun der Juden/ die zu Maria kommen waren/und sahen/ was JEsus thät/gläubeten an ihn.

46 Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariseern/und sagten ihnen/ was JEsus gethan hatte.

47 Da versammleten die Hohenpriester und die Phariseer einen Rath/und sprachen: Was thun wir?

Die-

Dieser Mensch thut viel Zeichen.

48 Lassen wir ihn also/so werden sie alle an ihm gläuben / so kommen denn die Römer / und nehmen uns Land und Leute.

49 Einer aber unter ihnen/Caiphas / der desselben Jahrs Hoherpriester war / sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts/

50 Bedencket auch nichts. Es ist uns besser/ein Mensch sterbe für das volck/den daß das gantze Volck verderbe.

51 Solches aber redet er nicht von sich selbst/sondern dieweil er desselben Jahrs Hoherpriester war / weissaget er / denn JEsus solte sterben für das Volck.

52 Und nicht für das Volck alleine / sondern daß er die Kinder GOttes / die zustreuet waren/zusammen brächte.

53 Von dem Tage an rathschlagten sie / wie sie ihn tödteten.

54 JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden / sondern gieng von dannen in eine Gegend/ nahe bey der Wüsten/ in eine Stadt/genant Ephrem / und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55 Es war aber nahe die Ostern der Jüden / und es giengen viel hinauf gen Jerusalem aus der Gegend/ für den Ostern/ daß sie sich reinigten.

56 Da stunden sie / und fragten nach JEsu/ und redeten mit einander im Tempel/was dünckt euch / daß er nicht kommt auf das Fest.

57 Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen/so jemand wüste / wo er wäre / daß ers anzeiget/ daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

CHristi Salbung/Einritt / Predigt von der Frucht seines Todes: Item/vom Glauben und Unglauben.

SEchs Tage für den Ostern kam JEsus gen Bethania/da Lazarus war/ der verstorbene / welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten.

2 Daselbst machten sie ihm ein Abendmaahl / und Martha dienete/Lazarus aber war der einer / die mit ihm zu Tische sassen.

3 Da nahm Maria ein Pfund Salben / von ungefälschter köstlicher Narden/ und salbete die Füsse JEsu/ und trucknet mit ihrem Haar seine Füsse/das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben.

4 Da sprach seiner Jünger einer/Judas/ Simonis Sohn / Ischariothes / der ihn hernach verrieth:

5 Warum ist diese Salbe nicht verkaufft um dreyhundert Groschen/und den Armen gegeben?

6 Das saget er aber nicht / daß er nach den Armen fragete / sondern er war ein Dieb / und hatte den Beutel / und trug was gegeben ward.

7 Da sprach JEsus: Lasset

set sie mit frieden / solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbniß.

8 Denn Arme habt ihr allezeit bey euch / mich aber habt ihr nicht allezeit.

9 Da erfuhr viel Volcks der Jüden / daß er daselbst war / und kamen nicht um JEsus willen allein / sondern daß sie auch Lazarum sähen / welchen er von den Todten erwecket hatte.

10 Aber die Hohenpriester trachteten darnach / daß sie auch Lazarum tödteten.

11 Denn um seinet willen giengen viel Jüden hin / und gläubeten an JEsum.

12 Des andern Tages viel Volcks / das auf das Fest kommen war / da es höret / daß JEsus kömmt gen Jerusalem /

13 Nahmen sie Palmen-Zweige / und giengen hinaus / ihm entgegen / und schryen: Hosianna / gelobet sey / der da kömmt in dem Namen des HErrn / ein König von Israel.

14 JEsus aber überkam eine Eselin / und ritte drauf / wie denn geschrieben stehet:

15 Fürchte dich nicht / du Tochter Zion / siehe / dein König kommt reitend auf einem Esels Füllen.

16 Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht / sondern da JEsus verkläret ward / da dachten sie dran / daß solches war von ihm geschrieben / und solches ihm gethan hatten.

17 Das Volck aber / das mit ihm war / da er Lazarum aus dem Grabe rieff / und von den Todten auferweckete / rühmete die That.

18 Darum gieng ihm auch das Volck entgegen / da sie höreten / er hätte solches Zeichen gethan.

19 Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet / daß ihr nichts ausrichtet / siehe / alle Welt läufft ihm nach.

20 Es waren aber etliche Griechen unter denen / die hinauf kommen waren / daß sie anbeteten auf das Fest /

21 Die traten zu Philippo / der von Bethsaida aus Galiläa war / baten ihn / und sprachen: Herr / wir wolten JEsum gerne sehen.

22 Philippus kömmt / und sagets Andreas / und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23 JEsus aber antwortete ihnen / und sprach: Die Zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evang. am Tage Sanct Laurentii.)

24 Warlich / warlich / ich sage euch: Es sey denn / daß das Weitzenkorn in die Erde falle / und ersterbe / so bleibets alleine: Wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte.

25 Wer sein Leben lieb hat / der wirds verlieren / und wer sein Leben auf dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben.

26 Wer mir dienen will / der folge mir nach / und wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn / und wer mir dienen

nen wird / den wird mein Vater ehren.)

27 Jtzt ist meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater/hilff mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde kommen.

28 Vater/verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret/und will ihn abermal verklären.

29 Da sprach das Volck/ das dabey stund/ und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30 JEsus antwortete/ und sprach: Diese Stimme ist nicht um meiner Willen geschehen/ sondern um euret Willen.

31 Jtzt gehet das Gerichte über die Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

32 Und ich/ wenn ich erhöhet werde von der Erden/ so will ich sie alle zu mir ziehen.

33 Das sagte er aber/ zu deuten/ welches Todes er sterben würde.

34 Da antwortete ihm das Volck: Wir haben gehöret im Gesetz/ daß Christus ewiglich bleibe/ und wie sagest du denn/ des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn?

35 Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt/ dieweil ihr das Licht habt/ das euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt/ der weiß nicht/ wo er hingehet.

36 Gläubet an das Licht/ dieweil ihrs habt/ auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

37 Solches redete JEsus/ und gieng weg/ und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche Zeichen für ihnen thät/ gläubeten sie doch nicht an ihn.

38 Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia/ den er saget: HErr/ wer gläubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des HErrn offenbaret?

39 Darum konnten sie nicht gläuben/ denn Jesaias sagt abermal:

40 Er hat ihre Augen verblendet/ und ihr Hertz verstocket/ daß sie mit den Augen nicht sehen/ noch mit dem Hertzen vernehmen/ und sich bekehren/ und ich ihnen hülffe.

41 Solches sagte Jesaias/ da er seine Herrlichkeit sahe/ und redete von ihm.

42 Doch der Obersten gläubeten viel an ihn/ aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht/ daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43 Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen/ denn die Ehre bey GOtt.

44 JEsus aber rieff/ und sprach: Wer an mich gläubet/ der gläubet nicht an mich/ sondern an den/ der mich gesandt hat.

45 Und wer mich siehet/ der siehet den/ der mich gesandt hat.

46 Ich bin kommen in die Welt ein Licht/auf daß/wer an mich gläubet / nicht im Finsterniß bleibe.

47 Und wer meine Worte höret / und gläubet nicht/ den werde ich nicht richten. Denn ich bin nicht kommen/ daß ich die Welt richte/sondern daß ich die Welt seelig mache.

48 Wer mich verachtet/ und nimmt meine Worte nicht auf/ der hat schon der ihn richtet: Das Wort/ welches ich geredet habe/ das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

49 Denn ich habe nicht von mir selber geredet/sondern der Vater / der mich gesandt hat/der hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun und reden soll.

50 Und ich weiß/ daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum / das ich rede / das rede ich also / wie mir der Vater gesaget hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaschen / Gebot der Liebe / Judä Verrätherey / Christi Verklärung/Petri Fall.

(Evang. am grünen Donnerstage.)

VOr dem Fest aber der Ostern / da JEsus erkennete/daß seine Zeit kommen war/ daß er aus dieser Welt gienge zum Vater/wie er hatte geliebet die Seine/ die in der Welt waren / so liebete er sie biß ans Ende.

2 Und nach dem Abendessen/da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iscarioth ins Hertze gegeben/daß er ihn verriethe/)

3 Wuste JEsus/daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben / und daß er von GOtt kommen war/und zu GOtt gienge.

4 Stund er vom Abendmahl auf / legte seine Kleider ab / und nahm einen Schurtz/und umgürtet sich.

5 Darnach goß er Wasser in ein Becken / hub an den Jüngern die Füsse zu waschen / und trucknete sie mit dem Schurtz / damit er umgürtet war.

6 Da kam er zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu ihm: HErr/solltest du mir meine Füsse waschen?

7 JEsus antwortete / und sprach zu ihm: Was ich thue / das weissest du itzt nicht / du wirsts aber hernach erfahren.

8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen so hast du kein Theil mit mir.

9 Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände/und das Haupt.

10 Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist/ der darf nicht denn die Füsse waschen / sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein/ aber nicht alle.

11 Denn er wuste seinen Verräther wohl / darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12 Da

12 Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte / nahm er seine Kleider / und satzte sich wieder nieder / und sprach abermal zu ihnen: wisset ihr / was ich euch gethan habe?

13 Ihr heisset mich Meister und HErr / und saget recht daran / denn ich bins auch.

14 So nun ich / euer HErr und Meister / euch die Füsse gewaschen habe / so solt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen.

15 Ein Beyspiel habe ich euch gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.)

16 Warlich / warlich / ich sage euch / der Knecht ist nicht grösser / denn sein Herr / noch der Apostel grösser / denn der ihn gesandt hat.

17 So ihr solches wisset / seelig seyd ihr / so ihrs thut.

18 Nicht sage ich von euch allen / ich weiß / welche ich erwehlet habe / sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brodt isset / der tritt mich mit Füssen.

19 Itzt sage ichs euch / ehe denn es geschicht / auf daß / wenn es geschehen ist / daß ihr gläubet / daß ichs bin.

20 Warlich / warlich / ich sage euch / wer aufnimmt / so ich jemand senden werde / der nimmt mich auf / wer aber mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich gesandt hat.

21 Da solches JEsus gesaget hatte / ward er betrübt im Geist / und zeugete / und sprach: Warlich / warlich / ich sage euch / einer unter euch wird mich verrathen.

22 Da sahen sich die Jünger unter einander an / und ward ihnen bange / von welchem er redete.

23 Es war aber einer unter seinen Jüngern / der zu Tische saß an der Brust JEsu / welchen JEsus lieb hatte.

24 Dem winckete Simon Petrus / daß er forschen solte / wer es wäre / von dem er sagete.

25 Denn derselbige lag an der Brust JESU / und sprach zu ihm: HErr / wer ists?

26 JEsus antwortete: Der ists / dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein / und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.

27 Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust / das thue bald.

28 Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische / wozu ers ihm sagte.

29 Etliche meyneten / dieweil Judas den Beutel hatte / JEsus spräche zu ihm: Kauffe was uns noth ist auf das Fest / oder / daß er den Armen etwas gebe.

30 Da er nun den Bissen genommen hatte / gieng er so bald hinaus / und es war Nacht.

31 Da er aber hinaus gegangen war / spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret / und GOtt ist verkläret in ihm.

32 Ist GOtt verkläret in ihm / so wird ihn GOtt auch ver-

verklären in ihm selbst/ und wird ihn bald verklären.

33 Lieben Kindlein / ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen / und wie ich zu den Jüden sagte: Wo ich hingehe/da könnt ihr nicht hinkommen.

34 Und sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet/wie ich euch geliebet habe/ auf daß auch ihr einander lieb habet.

35 Dabey wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe untereinander habt.

36 Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe / kanst du mir dißmal nicht folgen / aber du wirst mir hernachmals folgen.

37 Petrus spricht zu ihm: HErr / warum kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38 JEsus antwortete ihm: Sollt'est du dein Leben für mich lassen? Warlich/warlich ich sage dir/der Hahn wird nicht krähen / biß du mich dreymal habest verläugnet.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem Hingang/ vom Glauben und Liebe / Gebet / Heiligen Geist / und rechten Friede.

(Evang. am Tage Philippi und Jacobi.)

UNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOTT / so gläubet ihr auch an mich.

2 In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre/ so wollt ichs zu euch sagen: Ich gehe hin/euch die Stätte zu bereiten.

3 Und ob ich hingienge/ euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wieder kommen/ und euch zu mir nehmen / auf daß ihr seyd / wo ich bin.

4 Und wo ich hingehe / das wisset ihr / und den Weeg wisset ihr auch.

5 Spricht zu ihm Thomas: HErr / wir wissen nicht/ wo du hingehest/ und wie können wir den Weeg wissen?

6 JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weeg / und die Wahrheit / und das Leben. Niemand kömmt zum Vater/denn durch mich.

7 Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn / und habt ihn gesehen.

8 Spricht zu ihm Philippus: HErr / zeige uns den Vater/ so genüget uns.

9 JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch/ und du kennest mich nicht? Philippe / wer mich siehet/ der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10 Glaubest du nicht / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist? Die Worte/die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir

selbst. Der Vater aber/der in mir wohnet / derselbige thut die Wercke.

11 Gläubet mir / daß ich im Vater / und der Vater in mir ist: Wo nicht / so gläubet mir doch um der Wercke willen.

12 Warlich/warlich/ich sage euch: Wer an mich gläubet / der wird die Wercke auch thun/ die ich thue/und wird grössere denn diese thun / denn ich gehe zum Vater.

13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun / auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

14 Was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will ich thun.)

15 Liebet ihr mich/so haltet meine Gebot.

16 Und ich will den Vater bitten / und er soll euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich/

17 Den Geist der Wahrheit/welchen die Welt nicht kan empfahen / denn sie siehet ihn nicht / und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn/denn er bleibet bey euch/ und wird in euch seyn.

18 Ich will euch nicht Wäisen lassen/ ich komme zu euch.

19 Es ist noch um ein kleines/ so wird mich die Welt nicht mehr sehen / ihr aber sollt mich sehen / denn ich lebe / und ihr sollt auch leben.

20 An demselbigen Tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin/ und ihr in mir / und ich in euch.

21 Wer meine Gebot hat/ und hält sie / der ists / der mich liebet. Wer mich aber liebet/der wird von meinem Vater geliebet werden/und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbahren.

22 Spricht zu ihm Judas / nicht der Ischarioth: HErr/ was ists/daß du uns dich willt offenbahren/ und nicht der Welt?

(Evang. am Pfingst-Tage.)

23 JEsus antwortete/und sprach zu ihm: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten/und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

24 Wer aber mich nicht liebet/der hält meine Worte nicht. Und das Wort/das ihr höret / ist nicht mein/ sondern des Vaters / der mich gesandt hat.

25 Solches habe ich zu euch geredet / weil ich bey euch gewesen bin.

26 Aber der Tröster der Heilige Geist/welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / derselbige wirds euch alles lehren/und euch erinnern alles des/ das ich euch gesaget habe.

27 Den Frieden lasse ich euch / meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die Welt giebt. Euer Hertz erschrecke nicht/ und fürchte sich nicht.

28 Ihr habt gehöret/ daß ich euch gesaget habe: Ich

gehe

gehet hin / und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb / so würdet ihr euch freuen / daß ich gesaget habe: Ich gehe zum Vater / denn der Vater ist gröſſer denn ich.

29 Und nun habe ichs euch gesaget / ehe denn es geschicht / auf daß wenn es nun geschehen wird / daß ihr gläubet.

30 Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / denn es kommt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir.

31 Aber auf daß die Welt erkenne / daß ich den Vater liebe / und ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf / und lasset uns von hinnen gehen.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben / Liebe und Gedult.

ICh bin ein rechter weinstock / und mein Vater ein Weingärtner.

2 Einen jeglichen Reben an mir / der nicht Frucht bringet / wird er wegnehmen und einen jeglichen / der da Frucht bringet / wird er reinigen / daß er mehr Frucht bringe.

3 Ihr seyd itzt rein um des Worts willen / das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibet in mir / und ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber / er bleibe denn am Weinstock: Also auch ihr nicht / ihr bleibet denn an mir.

5 Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6 Wer nicht in mir bleibet / der wird weggeworffen wie eine Rebe / und verdorret / und man sammlet sie / und wirfft sie ins Feuer / und muß brennen.

7 So ihr in mir bleibet / und meine Wort in euch bleiben / werdet ihr bitten / was ihr wollt / und es wird euch wiederfahren.

8 Darinnen wird mein Vater geehret / daß ihr viel Frucht bringet / und werdet meine Jünger.

9 Gleich wie mich mein Vater liebet / also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10 So ihr meine Gebot haltet / so bleibet ihr in meiner Liebe / gleich wie ich meines Vaters Gebot halte / und bleibe in seiner Liebe.

11 Solches rede ich zu euch / auf daß meine Freude in euch bleibe / und eure Freude vollkommen werde.

12 Das ist mein Gebot / daß ihr euch untereinander liebet / gleich wie ich euch liebe.

13 Niemand hat gröſſere Liebe / denn die / daß er sein Leben läſſet für seine Freunde.

14 Ihr seyd meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebiete.

15 Ich sage hinfort nicht / daß ihr Knechte seyd / denn ein Knecht weiß nicht / was

sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt / daß ihr Freunde seyd / denn alles / was ich habe von meinem Vater gehöret / habe ich euch kund gethan.

16 Ihr habt mich nicht erwehlet / sondern ich habe euch erwehlet / und gesetzt / daß ihr hingehet / uñ Frucht bringet / und eure Frucht bleibe / auf daß / so ihr den Vater bittet in meinem Namen / daß ers euch gebe. (Evang. am Tage Simonis und Judä.)

17 Das gebiete ich euch / daß ihr euch untereinander liebet.

18 So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat.

19 Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der welt erwehlet / darum hasset euch die Welt.

20 Gedencket an mein Wort / das ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie eurs auch halten.

21 Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen / denn sie kennen den nicht / der mich gesandt hat.)

22 Wenn ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesaget / so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen.

23 Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater.

24 Hätte ich nicht die Wercke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beyde mich und meinen Vater.

25 Doch daß erfüllet werde der Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. (Evang. am Sonntage Exaudi.)

26 Wenn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Wahrheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir.

27 Und ihr werdet auch zeugen / denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.

Von künftiger Verfolgung / Christi Hingang / des heiligen Geistes Amt / der trübsal glücklichem Ausgang / Erhörung des Gebets / der Jünger Flucht.

Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert.

2 Sie werden euch in den Bann thun. Es kömt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meynē / er thue GOtt einen Dienst daran.

3 Und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4 Aber solches habe ich zu

zu euch geredet / auf daß / wenn die Zeit kommen wird / daß ihr daran gedencket / daß ichs euch gesaget habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesaget / denn ich war bey euch.)

(Evang. am 4. Sonnt. nach Ostern / Cantate.)

5 Nun aber gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat / und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin?

6 Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll Traurens worden.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut / daß ich hingehe. Denn / so ich nicht hingehe / so kommt der Tröster nicht zu euch: So ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn derselbige kommt / der wird die Welt straffen / um die Sünde / um die Gerechtigkeit / und um das Gerichte.

9 Um die Sünde / daß sie nicht gläuben an mich.

10 Um die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vater gehe / und ihr mich fort nicht sehet.

11 Um das Gerichte / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12 Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnets itzt nicht tragen.

13 Wenn aber jener / der Geist der Wahrheit / kommen wird / der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden / sondern was er hören wird / das wird er reden / und was zukünfftig ist / wird er euch verkündigen.

14 Derselbige wird mich verklähren / denn von dem Meinem wird ers nehmen / und euch verkündigen.

15 Alles / was der Vater hat / das ist mein / darum habe ich gesagt / er wirds von dem Meinen nehmen / und euch verkündigen.)

(Evang. am 3. Sonnt. nach Ostern / Jubilate.)

16 Über ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen / denn ich gehe zum Vater.

17 Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das / das er saget zu uns: Über ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen / und daß ich zum Vater gehe?

18 Da sprachen sie: Was ist das / das er saget: Über ein kleines?

19 Wir wissen nicht / was er redet. Da merckete JEsus / daß sie ihn fragen wolten / und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander / daß ich gesaget habe: Über ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen.

20 Warlich / warlich / ich sage euch / ihr werdet weinen / und heulen / aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn / doch eure Traurigkeit sol in

Freude verkehret werden.
21 Ein Weib/wenn/sie gebieret/ so hat sie Traurigkeit / denn ihre Stunde ist kommen: Wenn sie aber das Kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ um der Freude willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist.
22 Und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber ich will euch wieder sehen/und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
23 Und an denselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.)

(Evang. am 5. Sonnt. nach Ostern/Vocem Jucundditatis.)

Warlich/warlich/ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird ers euch geben.
24 Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet / so werdet ihr nehmen/daß eure Freude vollkommen sey.
25 Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/ es komt aber die Zeit/ daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde / sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.
26 An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht /daß ich den Vater für euch bitten will:
27 Denn er selbst der Vater hat euch lieb / darum/ daß ihr mich liebet / und gläubet / daß ich von GOtt ausgegangen bin.
28 Ich bin vom Vater ausgegangen/und kommen in die Welt: Wiederum verlasse ich die Welt / und gehe zum Vater.
29 Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe/nun redest du frey heraus/und sagest kein Sprüchwort.
30 Nun wissen wir / daß du alle Dinge weissest / und bedarffst nicht / daß dich jemand frage. Darum gläuben wir / daß du von GOtt ausgegangen bist.)
31 JEsus antwortete ihnen: Itzt gläubet ihr.
32 Siehe / es kommt die Stunde/und ist schon kommen/daß ihr zerstreuet werdet/ein jeglicher in das Seine / und mich allein lasset. Aber ich bin nicht alleine / denn der Vater ist bey mir.
33 Solches habe ich mit euch geredet/daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst/aber seyd getrost / ich habe die Welt überwunden.

Das 17 Capitel.

Christi Gebet/für sich/seine Jünger/Kirche und Gemeine.

Solches redete JEsus/ und hub seine Augen auf gen Himmel / und sprach: Vater/die Stunde ist hie/daß du deinen Sohn verklärest/auf daß dich dein Sohn auch verkläre.
2 Gleich wie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch/auf daß er das ewige Leben gebe allen/ die du ihm gegeben hast.

3 Das

3 Das ist aber das ewige Leben/ daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum CHristum erkennen.

4 Ich habe dich verkläret auf Erden / und vollendet das Werck/ daß du mir gegeben hast / das ich thun sollte.

5 Und nun verkläre mich/ du Vater/bey dir selbst/mit der Klarheit die ich bey dir hatte/ehe die Welt war.

6 Ich habe deinen Nahmen offenbahret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein/ und du hast sie mir gegeben/ und sie haben dein Wort behalten.

7 Nun wissen sie/daß alles / was du mir gegeben hast/ sey von dir.

8 Denn die Wort/die du mir gegeben hast / habe ich ihnen gegeben / und sie habens angenommen/ und erkannt warhafftig / daß ich von dir ausgegangen bin/ und gläuben / daß du mich gesandt hast.

9 Ich bitte für sie / und bitte nicht für die Welt / sondern für die/ die du mir gegeben hast / denn sie sind dein.

10 Und alles/was mein ist/ das ist dein / und was dein ist/das ist mein/ und ich bin in ihnen verkläret.

11 Und ich bin nicht mehr in der Welt/sie aber sind in der Welt/und ich komme zu dir. Heiliger Vater/erhalte sie in deinem Namen/die du mir gegeben hast/daß sie eines seyn/gleich wie wir.

12 Dieweil ich bey ihnen war in der Welt/erhielt ich sie in deinem Nahmen; Die du mir gegeben hast/ die habe ich bewahret / und ist keiner von ihnen verlohren / ohne das verlohrne Kind / daß die Schrifft erfüllet würde.

13 Nun aber komme ich zu dir/ und rede solches in der Welt / auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

14 Ich habe ihnen gegeben dein Wort/uñ die Welt hasset sie / denn sie sind nicht von der Welt/wie deñ auch ich nicht von der Welt bin.

15 Ich bitte nicht/daß du sie von der Welt nehmest/ sondern daß du sie bewahrest für dem Ubel.

16 Sie sind nicht von der Welt / gleich wie auch ich nicht von der Welt bin.

17 Heilige sie in einer Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit.

18 Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt / so sende ich sie auch in die Welt.

19 Ich heilige mich selbst für sie/ auf daß auch sie geheiliget seyn in der Warheit

20 Ich bitte aber nicht allein für sie/sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich gläuben werden.

21 Auf daß sie alle eines seyn/gleich wie du Vater in mir/und ich in dir/daß auch sie in uns eines seyn / auf daß die Welt gläube/du habest mich gesandt.

22 Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit/die du

mir gegeben hast / daß sie eins seyn / gleich wie wir eins sind.

23 Ich in ihnen / und du in mir / auf daß sie vollkommen seyn in eines / und die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / und liebest sie / gleich wie du mich liebest.

24 Vater / ich will / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast / denn du hast mich geliebet / ehe denn die Welt gegründet ward.

25 Gerechter Vater / die Welt kennet dich nicht / ich aber kenne dich / und diese erkennen / daß du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen Nahmen kund gethan / und will ihnen kund thun / auf daß die Liebe / damit du mich liebest / sey in ihnen / und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christi Leiden im Garten / vor Caipha und Pilato.

DA JEsus solches geredet hatte / gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kydron / da war ein Garte / darein gieng JEsus und seine Jünger.

2 Judas aber / der ihn verrieth / wuste den Ort auch / denn JEsus versammlete sich offt daselbst mit seinen Jüngern.

3 Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar / und der Hohenpriester und Pharisäer Diener / kommt er dahin mit Fackeln / Lampen / und mit Waffen.

4 Als nun JEsus wuste alles / was ihm begegnen solte / gieng er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5 Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber / der ihn verrieth / stund auch bey ihnen.

6 Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins / wichen sie zurücke / und fielen zu Boden.

7 Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8 JEsus antwortete: Ich habs euch gesaget / daß ichs sey: Suchet ihr denn mich / so lasset diese gehen.

9 Auf daß das Wort erfüllet würde / welches er sagete: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben hast.

10 Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zog es aus / und schlug nach des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab / und der Knecht hieß Malchus.

11 Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat?

12 Die Schaar aber und der Oberhauptmann / und die Diener der Jüden nahmen JEsum / und bunden ihn /

13 Und führeten ihn aufs erste zu Hannas / der war Cai-

Caiphas Schwäher/welcher des Jahrs Hoherpriester war.

14 Es war aber Caiphas/ der den Jüden rieth/es wäre gut/daß ein Mensch würde umbracht für das Volck.

15 Simon Petrus aber folgete JEsu nach/ und ein ander Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekandt/und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen für der Thür.

16 Da gieng der andere Jünger/ der dem Hohenpriester bekannt war/ hinaus/ und redete mit der Thürhüterin/ und führete Petrum hinein.

17 Da sprach die Magd/ die Thürhüterin/zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18 Es stunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kohlfeuer gemacht/ denn es war kalt/ und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen/ und wärmete sich.

19 Aber der Hoheprieſter fragte JEsum um seine Jünger/und um seine Lehre.

20 JEsus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet für der Welt: Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel/ da alle Juden zusammen kommen/ und habe nichts im verborgen geredet.

21 Was frageſt du mich darum? Frage die darum/ die gehöret haben/ was ich zu ihnen geredet habe/siehe/ dieselbige wissen/ was ich gesaget habe.

22 Als er aber solches redete/gab der Diener einer/ die dabey stunden/JEsu einen Backenstreich/ und sprach: Solteſt du dem Hohenprieſter also antworten?

23 JEsus antwortete: Habe ich übel geredet/ so beweise es/ daß es böse sey/ habe ich aber recht geredt? was schlägeſt du mich?

24 (Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.)

25 Simon Petrus aber stund/ und wärmet sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber/ und sprach: Ich bins nicht.

26 Spricht des Hohenpriesters Knecht einer/ ein Gefreundter deß/ dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27 Da verleugnet Petrus abermal/und alsobald krähete der Hahn.

28 Da führeten sie JEsum von Caipha für das Richthaus. Und es war frühe/ und sie giengen nicht in das Richthaus auf daß sie nicht unrein würden/ sondern Ostern essen mögten.

29 Da gieng Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wieder diesen Menschen?

30 Sie antworteten/und sprachen zu ihm: Wäre dieſer

ser nicht ein Ubelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: wir dürffen niemand tödten.

32 Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagte / da er deutete / welches Todes er sterben würde.

33 Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rieff JEsu / und sprach zu ihm: Bist du der Jüden König?

34 JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? Oder habens dir andere von mir gesaget?

35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet / was hast du gethan?

36 JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt: Wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden drob kämpffen / daß ich den Jüden nicht überantwortet würde: Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests / ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren / und in die Welt kommen / daß ich die Warheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist / der höret meine Stimme.

38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Warheit? Und da er das gesaget / gieng er wieder hinaus zu den Jüden / und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39 Ihr habt aber eine Gewohnheit / daß ich euch einen auf Ostern loß gebe? Wolt ihr nun / daß ich euch der Jüden König loß gebe?

40 Da schryen sie wieder allesamt / und sprachen: Nicht diesen / sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

Das 19. Capitel.

Pilati End-Urtheil / Christi Geisselung / Krönung / Creutzigung / Tod und Begräbniß.

DA nahm Pilatus JEsum / und geisselte ihn.

2 Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen / und setzten sie auf sein Haupt / und legten ihm ein Purpur-Kleid an /

3 Und sprachen: Sey gegrüsset / lieber Juden-König. Und gaben ihm Backenstreiche.

4 Da gieng Pilatus wieder heraus / und sprach zu ihnen: Sehet / ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde.

5 Also gieng JEsus heraus / und trug eine Dornen-Krone / und Purpur Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet welch ein Mensch.

6 Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen / schryen sie und sprachen: Creutzige! Creutzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und creutzi-

get

get ihn/ denn ich finde keine Schuld an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz/ und nach dem Gesetz soll er sterben/ denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

8 Da Pilatus das Wort hörete/ fürchte er sich noch mehr/

9 Und gieng wieder hinein in das Richthaus/ und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort.

10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht/ daß ich Macht habe dich zu creutzigen/ und Macht habe/ dich loß zu geben?

11 JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich/ wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum/ der mich dir überantwortet hat/ der hats grössere Sünde.

12 Von dem an trachtete Pilatus/ wie er ihn loß liesse. Die Juden aber schryen und sprachen: Lässest du diesen loß/ so bist du des Käysers Freund nicht/ denn wer sich zum Könige machet/ der ist wider den Kayser.

13 Da Pilatus das Wort höret/ führet er JEsum heraus/ und satzte sich auf den Richtstul/ an der Stätte/ die da heisset Hochpflaster/ auf Ebräisch aber Gabbatha.

14 Es war aber der Rüsttag in Ostern/ um die sechste Stunde/ und er spricht zu den Juden: Sehet/ das ist euer König.

15 Sie schryen aber: Weg/ weg mit dem/ creutzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König/ denn den Käyser.

16 Da überantwortete er ihn/ daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber JEsum/ und führeten ihn hin.

17 Und er trug sein Creutz/ und gieng hinaus zur Stätte/ die da heisset Schedelstätte/ welche heisset auf Ebräisch Golgatha.

18 Allda creutzigten sie ihn/ und mit ihm zween andere/ zu beyden Seiten/ JEsum aber mitten inne.

19 Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft/ und setzte sie auf das Creutz/ und war geschrieben: JEsus von Nazareth der Juden König.

20 Diese Uberschrifft lasen viel Juden/ denn die stätte war nahe bey der Stadt/ da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische/ Griechische/ und Lateinische Sprache.

21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König/ sondern/ daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe/ das habe ich geschrieben.

23 Die Kriegsknechte aber/ da sie JEsum gecreutziget hatten/ nahmen sie seine Kleider/ und machten vier Theil/ einem jeglichem Kriegs-

Knechte ein Theil/dazu auch den Rock/ der Rock aber war ungenehet/ von oben an gewircket durch und durch.

24 Da sprachen sie unter einander: Laßet uns den nicht zutheilen/sondern darum losen/ weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrifft/die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet/und haben über meinen Rock das Looß geworffen. Solches thaten die Kriegesknechte.

25 Es stund aber bey dem Creutze JESU seine Mutter/ und seiner Mutter Schwester/Maria/Cleophas Weib/ und Maria Magdalena.

26 Da nun JEsus seine Mutter sahe/und den Jünger dabey stehen/den er lieb hatte/ spricht er zu seiner Mutter: Weib/ siehe/ das ist dein Sohn.

27 Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe/das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

28 Darnach/ als JEsus wußte/ daß schon alles vollbracht war/daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet.

29 Da stund ein Gefässe voll Eßigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eßig/und legten ihn um einen Ysopen/ und hielten es ihm dar zum Munde.

30 Da nun JEsus den Eßig genommen hatte/ sprach er: Es ist vollbracht. Und neigete das Haupt/und verschied.

31 Die Juden aber/ dieweil es der Rüsttag war/ daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath über/(denn desselbigen Sabbathstag war groß/) baten sie Pilatum/ daß ihre Beine gebrochen/ und sie abgenommen würden.

32 Da kamen die Kriegsknechte/ und brachen dem ersten die Beine/ und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war.

33 Als sie aber zu JEsu kamen/ da sie sahen/ daß er schon gestorben war/ brachen sie ihm die Beine nicht;

34 Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seiten mit einem Speer/ und alsbald gieng Blut und Wasser herauß.

35 Und der das gesehen hat/der hat es bezeuget/und sein Zeugnuß ist wahr. Und derselbige weiß/ daß er die Wahrheit saget/ auf daß auch ihr gläubet.

36 Denn solches ist geschehen/daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zubrechen.

37 Und abermal spricht eine andere Schrifft: Sie werden sehen in welchen sie gestochen haben.

38 Darnach bate Pilatum Joseph von Arimathia/(der ein Jünger JEsu war/doch heimlich/ aus Furcht für den Juden/) daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es.

39 Es

39 Es kam aber auch Nicodemus/ (der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war/) und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden.

40 Da nahmen sie den Leichnam JEsu/ und bunden ihn in leinene Tücher/ mit Specereyen/ wie die Jüden pflegen zu begraben.

41 Es war aber an der Stätte/ da er gecreutziget ward/ ein Garte/ und im Garten ein neu Grab/ in welches niemand je geleget war/

42 Daselbst hinlegten sie JEsum/ um des Rüsttags willen der Jüden/ dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi Auferstehung geoffenbahret und bestätiget in Judäa.

UNd der Sabbather einem kömmt Maria Magdalena frühe/ da es noch finster war/ zum Grabe/ und siehet/ daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2 Da läufft sie/ und kömt zu Simon Petro/ und zu dem andern Jünger/ welchen JEsus lieb hatte/ und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe/ und wir wissen nicht/ wo sie ihn hingeleget haben/

3 Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus/ und kamen zum Grabe.

4 Es lieffen aber die zween mit einander/ und der andere Jünger lieff zuvor/ schneller denn Petrus/ und kam am ersten zum Grabe/

5 Gucket hinein/ und siehet die Leinen gelegt/ er gieng aber nicht hinein.

6 Da kam Simon Petrus ihm nach/ und gieng hinein in das Grab/ und siehet die Leinen geleget/

7 Und das Schweißtuch/ das JEsu um das Haupt gebunden war/ nicht bey die Leinen gelegt/ sondern beyseits eingewickelt an einen sondern Ort.

8 Da gieng auch der andere Jünger hinein/ der am ersten zum Grabe kam/ und sahe/ und gläubets.

9 Denn sie wusten die Schrifft noch nicht/ daß er von den Todten auferstehen müste.

10 Da giengen die Jünger wieder zusammen.

11 Maria aber stund für dem Grabe/ und weinete draussen. Als sie nun weinete/ gucket sie in das Grab/

12 Und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen/ einen zum Häupten/ und den andern zum Füssen/ da sie den Leichnam JEsu hingeleget hatten.

13 Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib/ was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen/ und ich weiß nicht/ wo sie ihn hingeleget haben.

14 Und als sie das sagte/ wandte sie sich zurücke/ und siehet JEsum stehen/ und weiß nicht/ daß es JEsus ist.

15 Spricht JEsus zu ihr:

Weib / was weinest du? Wen suchest du? Sie meynete / es sey der Gärtner / und spricht zu ihm: HErr / hast du ihn weggetragen / so sage mir / wo hast du ihn hingeleget? So will ich ihn holen.

16 Spricht JEsus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um / u. spricht zu ihm: Rabbuni / das heißt / Meister.

17 Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an / denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem GOtt / und zu eurem GOtt.

18 Maria Magdalena kommt / und verkündiget den Jüngern. Ich habe den HErrn gesehen / und solches hat er zu mir gesaget.

(Evang. am 1 Sonnt. nach Ostern / Quasimodogeniti.)

19 DEs Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versammlet / und die Thüren verschlossen waren / aus Furcht für den Jüden / kam JEsus / und trat mitten ein / und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.

20 Und als er das sagete / zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen.

21 Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat / so sende ich euch.

22 Und da er das sagete / bließ er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist /

23 Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

(Evang. an St. Thomas Tage.

24 THomas aber / der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey ihnen / da JEsus kam.

25 Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal / und lege meine Finger in die Nägelmal / und lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht gläuben.

26 Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen / und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein und spricht: Friede sey mit euch!

27 Darnach spricht er zu Thoma: Reiche dein Finger her / und siehe meine Hände / u. reiche deine Hand her / und lege sie in meine Seiten / und sey nicht ungläubig / sondern gläubig.

28 Thomas antwortete / und sprach zu ihm: Mein HErr / und mein GOtt!

29 Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / so gläubest du? Seelig sind / die nicht sehen / und doch gläuben!

30 Auch

30 Auch viel andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern/die nicht geschrieben sind in diesem Buche.
31 Diese aber sind geschrieben/daß ihr gläubet/JEsus sey Christ/der Sohn GOttes/ und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.)

Das 21. Capitel.

Christi Auferstehung/ geoffenbaret in Galiläa.

DArnach offenbahrte sich JEsus abermal an den Meer bey Tiberias. Er offenbahrte sich aber also.
2 Es waren bey einander Simon Petrus/ und Thomas/der da heisset Zwilling/ und Nathanael von Cana aus Galiläa/und die Söhne Zebedäi/ und andere zween seiner Jünger.
3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus/und traten in das schif alsobald/und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.
4 Da es aber itzt morgen war/stund JEsus am Ufer/ aber die Jünger wusten nicht/daß es JEsus war.
5 Spricht JEsus zu ihnen: Kinder/ habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
6 Er aber sprach zu ihnen: Werffet das Netz zur Rechten des Schiffs/ so werdet ihr finden. Da wurffen sie/und kontens nicht mehr ziehen/ für der Menge der Fische.
7 Da spricht der Jünger/ welchen JEsus lieb hatte/ zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete/ daß es der HErr war/gürtete er das Hembd um sich/ denn er war nacket/ und warf sich ins Meer.
8 Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe/denn sie waren nicht ferne vom Lande/ sondern bey zwey hundert Ellen/ und zogen das Netz mit den Fischen.
9 Als sie nun austraten auf das Land sahen sie Kohlen gelegt/und Fische drauf/ und Brodt.
10 Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen/ die ihr itzt gefangen habt.
11 Simon Petrus stieg hinein/ und zog das Netze aufs Land/ voll grosser Fische/hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihr so viel waren/ zurieß doch das Netze nicht.
12 Spricht JEsus zu ihnen: Kommt/ und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durffte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wustens/ daß der HErr war.
13 Da kommt JEsus/und nimmt das Brodt/ und giebts ihnen/ desselbigen gleichen auch die Fische.
14 Das ist nun das dritte mal/daß JEsus offenbahret ist seinen Jüngern/nachdem er von den Todten auferstanden ist.
15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten/ spricht JEsus zu Simon Petro: Simon

mon Johanna/ hast du mich lieber / denn mich diese haben? Er spricht zu ihm/ Ja/ HErr / du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämer.

16 Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja/ HErr/ du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe.

17 Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Petrus ward traurig / daß er zum dritten mal zu ihm sagete / hast du mich lieb/ und sprach zu ihm: HErr/ du weissest alle Dinge / du weissest / daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schaafe.

18 Warlich, warlich / ich sage dir: Da du Jünger wareſt / gürtest du dich selbst / und wandeltest / wo du hin wolltest. Wenn du aber alt wirst / wirst du deine Hände ausstrecken / und einander wird dich gürten / und führen / wo du nicht hinwilt.

19 Das saget er aber zu deuten / mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm: folge mir nach.

(Evang. am St. Johannis des Evangelisten und Apostelstage.)

20 PEtrus aber wandte sich um / und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus lieb hatte / der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war / und gesagt hatte/ HErr / wer ists/ der dich verräth?

21 Da Petrus diesen sahe / spricht er zu JESU: HErr/ was soll aber dieser?

22 JEsus spricht zu ihm: So ich will / daß er bleibe/ biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23 Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm / er stirbet nicht / sondern / so ich will/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an?

24 Diß ist der Jünger/ der von diesen Dingen zeuget / und hat dis geschrieben/ und wir wissen/ daß sein Zeugniß wahafftig ist.)

25 Es sind auch viel andere Dinge/ die JEsus gethan hat / welche / so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden/ achte ich/ die Welt würde die Bücher nicht begreiffen/ die zu beschreiben wären.

Ende des Evangelii St. Johannis.

Der andere Theil des Evangelii St. Lucä/ der Apostel Geschichte.

Das 1. Capitel.

CHristi Himmelfahrt / Matthäi Beruff zum Apostel-Amt.

Ep. an Christi-Himmelf. Tage.

DJe erste Rede habe ich zwar gethan / lieber Theo-

Theophile / von alle dem / das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren /

2 Biß an den Tag / da er aufgenommen ward / nachdem er den Aposteln / (welche er hatte erwehlet /) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte.

3 Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung / und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang / und redete mit ihnen vom Reich GOttes.

4 Und als er sie versammlet hatte / befahl er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen / sondern warteten auf die Verheissung des Vaters / welche ihr habt gehöret / (sprach er /) von mir.

5 Denn Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden / nicht lange nach diesen Tagen.

6 Die aber / so zusammen kommen waren / fragten ihn / und sprachen: HErr / wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?

7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht / zu wissen Zeit oder Stunde / welche der Vater seiner Macht fürbehalten hat:

8 Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen / welcher auf euch kommen wird / und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem / und in gantz Judäa und Samaria / und biß an das Ende der Erden.

9 Und da er solches gesagt / ward er aufgehaben zusehens / und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg.

10 Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren / siehe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern /

11 Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa / was stehet ihr / und sehet gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel / wird kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.)

12 Da wandten sie um gen Jerusalem / von dem Berge / der da heißt der Oelberg / welcher ist nahe bey Jerusalem / und liegt ein Sabbather Weeg davon.

13 Und als sie hinein kamen / stiegen sie auf den Söller / da denn sich enthielten Petrus und Jacobus / Johannes und Andreas / Philippus und Thomas / Bartholomäus und Matthäus / Jacobus / Alphäi Sohn / und Simon Zelotes / und Judas Jacobi.

14 Diese alle waren stets bey einander einmüthig mit Bethen und Flehen / sammt den Weibern / und Maria der Mutter JESU / und seinen Brüdern.

(Epist. an St. Matthias Tage)

15 UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger / und sprach: (Es war aber die Schaar der Na-

Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.

16 Ihr Männer und Brüder/es muste die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hatte der Heilige Geist/durch den Mund Davids//von Juda/der ein Fürgänger war derer / die JEsum fiengen.

17 Denn er war mit uns gezehlet/und hatte diß Ampt mit uns überkommen.

18 Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn/und sich erhencket/ und ist mitten entzwey geborsten/und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

19 Und es ist kund worden allen/die zu Jerusalem wohnen/also / daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache / Hakeldama/das ist/ein Blutacker.

20 Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden / und sey niemand / der drinnen wohne/ und sein Bißthum empfahe ein ander/

21 So muß nun einer unter diesen Männern / die bey uns gewesen sind die gantze Zeit über/welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen /

22 Von der Tauffe Johannis an/biß auf den Tag/ da er von uns genommen ist/ ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23 Und sie stelleten zween/ Joseph/genandt Barsabas/ mit dem Zunahmen Just/ und Matthiam /

24 Beteten und sprachen: HErr/aller Hertzen Kündiger/zeige an/ welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen /

25 Daß einer empfahe diesen Dienst/und Apostel-Ampt/davon Judas abgewichen ist/ daß er hingieng an seinen Ort.

26 Und sie wurffen das Looß über sie/und das Looß fiel auf Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.)

Das 2. Capitel.

Ausgiessung des Heiligen Geistes/von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidigt.
(Epistel am Pfingsttage.)

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmüthig bey einander.

2 Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes/ und erfüllete das gantze Haus/da sie sassen.

3 Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig/und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen/

4 Und wurden alle voll des Heiligen Geistes / und fingen an zu predigen mit andern Zungen nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5 Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend / die waren gottsfürchtige Männer/aus allerley Volck/ das unter dem Himmel ist.

6 Da nun diese Stimme geschach / kam die Menge zusammen / und wurden verstür-

stürtzet / denn es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten.

7 Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / und sprachen unter einander: Siehe / sind nicht diese alle / die da reden aus Galiläa?

8 Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir gebohren sind?

9 Parther / und Meder / und Elamiter / und die wir wohnen in Mesopotamia / und in Judäa / und Cappadocia / Ponto und Asia /

10 Phrygia und Pamphilia / Egypten / und an den Enden der Lybien / bey Cyrenen / und Ausländer von Rom /

11 Jüden / und Jüdengenossen / Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.

12 Sie entsatzten sich alle / und wurden irre / und sprachen einer zu dem andern / was will das werden?

13 Die andern aber hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süssen Weins.)

14 Da trat Petrus auf mit den eilffen / hub auf seine Stimme / und redete zu ihnen: Ihr Jüden / lieben Männer / und alle / die ihr zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund gethan / und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15 Denn diese sind nicht truncken / wie ihr wähnet / sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.

16 Sondern das ists / das durch den Propheten Joel zuvor gesaget ist:

17 Und es soll geschehen in den letzten Tagen / spricht GOtt / ich will ausgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch / und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen / und eure Aeltesten sollen Träume haben.

18 Und auf meine Knechte / und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgiessen / und sie sollen weissagen

19 Und ich will Wunder thun oben im Himmel / und Zeichen unten auf Erden / Blut / und Feuer / und Rauchdampff.

20 Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß / und der Mond im Blut / ehe denn der grosse und offenbarliche Tag des HErrn kommt.

21 Und soll geschehen / wer den Namen des HErrn anruffen wird / soll seelig werden.

22 Ihr Männer von Israel / höret diese Worte: JEsum von Nazareth / den Mann von GOTT / unter euch mit Thaten / und Wunder / und Zeichen beweiset / welche GOTT durch ihn that unter euch / wie denn auch ihr selbst wisset /)

23 Denselbigen (nachdem er aus bedachten Rath / und Versehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten / und ihn angeheffter und erwürget.

24 Den hat GOtt auf-

er-

erwecket/und aufgelöset die Schmertzen des Todes/ nach dem es unmöglich war/ daß er sollte von ihm gehalten werden.

25 Denn David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit fürgesetzt für mein Angesicht/denn er ist an meiner Rechten/ auf daß ich nicht beweget werde

26 Darum ist mein Hertz frölich/ und meine Zunge freuet sich/denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27 Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/ auch nicht zugeben/ daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28 Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens. Du wirst mich erfüllen mit Freuden für deinem Angesichte.

29 Ihr Männer/ lieben Brüder/ lasset mich frey reden zu euch von dem Ertz-Vater David: Er ist gestorben/und begraben/ und sein Grab ist bey uns/ biß auf diesen Tag.

30 Als er nun ein Prophet war/ und wuste/ daß ihm GOtt verheissen hatte mit einem Eyde/ daß die Frucht seiner Lenden solte auf seinem Stuhl sitzen/

31 Hat ers zuvor gesehen/ und geredet von der Auferstehung Christi/ daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist/ und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32 Diesen JEsum hat GOtt auferwecket/des sind wir alle Zeugen.

33 Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist/ und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater/ hat er ausgegossen diß/das ihr sehet und höret.

34 Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: Der HERR hat gesaget zu meinem HErrn/setze dich zu meiner Rechten/

35 Biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse.

36 So wisse nun das gantze Haus Israel gewiß/ daß GOtt diesen JEsum/ den ihr gecreutziget habet/zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37 Da sie aber das höreten/ giengs ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro/ und zu den andern Aposteln: Ihr Männer/ lieben Brüder/was sollen wir thun?

38 Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf dem Nahmen JESU Christi zur Vergebung der Sünde/ so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geistes.

39 Denn euer und euer Kinder ist diese Verheissung/ und aller/die ferne sind/ welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.

40 Auch mit viel andern Worten bezeugete er/ und ermahnete/ und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen Leuten.

41 Die

41 Die nun sein Wort gerne annahmen / liessen sich täuffen / und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

42 Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre / und in der Gemeinschafft / und im Brodtbrechen / und im Gebet.

43 Es kam auch allen Seelen Furcht an / und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44 Alle aber / die gläubig waren worden / waren bey einander / und hielten alle Dinge gemein.

45 Ihre Güter und Habe verkauffteu sie / uñ theileten sie aus unter alle / nach dem iederman noth war.

46 Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel / und brachen das Brodt hin und her in Häusern /

47 Nahmen die Speise / und lobeten GOTT mit Freuden und einfältigem Hertzen / und hatten Gnade bey dem gantzen Volck. Der HErr aber that hinzu täglich / die da seelig wurden / zu der Gemeine.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerck / am Lahmen verrichtet / und Predigt von Christo zur Busse.

PEtrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel / um die neunte Stunde / da man pflegte zu beten /

2 Und es war ein Mann / lahm von Mutterleibe / der liess sich tragen / und sie satzten ihn täglich für des Tempels Thür die da heisset die schöne / daß er bettelte das Allmosen von denen / die in den Tempel giengen.

3 Da er nun sahe Petrum und Johannem / daß sie wollten zum Tempel hinein gehen / bat er um ein Allmosen.

4 Petrus aber sahe ihn an mit Johanne / und sprach: Siehe uns an.

5 Und er sahe sie an / wartete / daß er etwas von ihnen empfienge.

6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht / was ich aber habe / das gebe ich dir / im Namen JEsu Christi von Nazareth / stehe auf / und wandele.

7 Und griff ihn bey der rechten Hand / und richtete ihn auf. Alsbald stunden seine Schenckel und Knöchel feste /

8 Sprang auf / konnte gehen und stehen / und gieng mit ihnen in den Tempel / wandelte / und sprang / und lobete GOtt.

9 Und es sahe ihn alles Volck wandeln / und GOtt loben.

10 Sie kannten ihn auch / daß ers war / der um das Allmosen gesessen hatte für der schönen Thür des Tempels / und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem / das ihm wiederfahren war.

11 Als aber dieser Lahmer / der nun gesund war / sich zu Petro und Johanne hielt / lieff alles Volck zu ihnen in die Halle / die da heisset

set Salomonis / und wunderten sich.

12 Als Petrus das sahe/ antwortete er dem Volck: Ihr Männer von Israel/ was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns/ als hätten wir diesen wandeln gemacht/ durch unsere eigene Krafft oder Verdienst.

13 Der GOTT Abraham/ und Isaac/ und Jacob/ der GOtt unser Väter/ hat sein Kind JESUM verkläret/ welchen ihr überantwortet und verläugnet habet für Pilato/ da derselbige urtheilete ihn loß zu lassen.

14 Ihr aber verläugnetet den Heiligen und Gerechten und batet/ daß man euch den Mörder schenckete/

15 Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet/ den hat GOtt auferwecket von den Todten/ deß sind wir Zeugen.

16 Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem/ den ihr sehet und kennet/ bestätiget seinen Namen/ und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit für euren Augen.

17 Nun/ lieben Brüder/ ich weiß/ daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt/ wie auch eure Oberſten;

18 GOtt aber/ was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat/ wie CHRISTUS leiden sollte hats also erfüllet.

19 So thut nun Busse/ und bekehret euch/ daß eure Sünden vertilget werden.

20 Auf daß da komme die Zeit der Erquickung/ für dem Angesichte des HErrn/ wenn er senden wird den/ der euch itzt zuvor geprediget wird/ JEsum Christ/

21 Welcher muß den Himmel einnehmen/ biß auf die Zeit/ da herwieder bracht werde alles/ was GOtt geredt hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten/ von der Welt an.

22 Denn Moses hat gesaget zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren Brüdern/ gleich wie mich/ den solt ihr hören in allem/ das er zu euch sagen wird.

23 Und es wird geschehen/ welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird die soll vertilget werden aus dem Volck.

24 Und alle Propheten von Samuel an/ und hernach/ wie viel ihr geredt haben/ die haben von diesen Tagen verkündiget.

25 Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder/ welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern/ da er sprach zu Abraham: Durch deinen Samen solten gesegnet werden alle Völcker auf Erden.

26 Euch zuförderst hat Gott auferwecket sein Kind JEsum/ und hat ihn zu euch gesandt/ euch zu segnen/ daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Boßheit.

Das

Das 4. Capitel.

Der Apostel Verfolgung / der Gläubigen gemein Gebet / Wandel und Zustand.

ALs sie aber zum Volcke redeten / traten zu ihnen die Priester / und der Hauptmann des Tempels / und die Sadducäer /

2. (Die verdroß / daß sie das Volck lehreten / und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten.)

3 Und legten die Hände an sie / und satzten sie ein / biß auf den Morgen / denn es war itzt Abend.

4 Aber viel unter denen / die dem Wort zuhöreten / wurden gläubig / und ward die Zahl der Männer bey fünff tausend.

5 Als es nun kam auf den Morgen / versammleten sich ihre Obersten / und Aeltesten / und Schrifftgelehrten / gen Jerusalem.

6 Hannas / der Hohepriester / und Caiphas / und Johannes / und Alexander / und wie viel ihrer waren vom Hohenpriester Geschlechte /

7 Und stelleten sie für sich / und frageten sie / aus welcher Gewalt / oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

8 Petrus / voll des Heiligen Geistes / sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volcks / und ihr Aeltesten von Israel /

9 So wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem krancken Menschen / durch welche er ist gesund worden /

10 So sey euch und allem Volck von Israel kund gethan / daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth / welchen ihr gecreutziget habet / den GOtt von den Todten auferwecket hat / stehet dieser allhie für euch gesund

11 Das ist der Stein / von euch Bauleuten verworfen / der zum Eckstein worden ist.

12 Und ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen seelig werden.

13 Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis / und verwunderten sich / denn sie waren gewiß / daß es ungelehrte Leute und Layen waren / und kannten sie auch wohl / daß sie mit JEsu gewesen waren.

14 Sie sahen aber den Menschen / der gesund war worden / bey ihnen stehen / und hatten nichts dawieder zu reden.

15 Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rath / und handelten mit einander / und sprachen:

16 Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen / durch sie geschehen / ist kund und offenbar allen / die zu Jerusalem wohnen / und wir können nicht läugnen.

17 Aber auf daß es nicht weiter einreisse unter das Volck / lasset uns ernstlich sie bedräuen / daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

18 Und riessen ihnen / und ge-

geboten ihnen / daß sie sich allerdinge nicht hören liessen / noch lehreten in dem Namen JEsu.

19 Petrus aber und Johannes antworteten / und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst / obs für GOTT recht sey / daß wir euch mehr gehorchen denn GOtt?

20 Wir können ja nicht lassen / daß wir nicht reden sollten / was wir gesehen und gehöret haben.

21 Aber sie dräueten ihnen / und liessen sie gehen / und funden nicht / wie sie sie peinigten / um des Volcks willen / denn sie lobeten alle GOtt über dem / das geschehen war.

22 Denn der Mensch war über viertzig Jahr alt / an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23 Und als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den Ihren / und verkündigten ihnen / was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesaget hatten.

24 Da sie das höreten / huben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt / und sprachen: HErr / der du bist der GOtt / der Himmel und Erden / und das Meer / und alles / was drinnen ist / gemacht hat /

25 Der du durch den Mund Davids / deines Knechts gesaget hast: Warum empören sich die Heyden / und die Völcker nehmen für / das umsonst ist?

26 Die Könige der Erden treten zusammen / und die Fürsten versammlen sich zu Hauffe wieder den HErrn / und wieder seinen Christ.

27 Warlich / ja / sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast / Herodes / und Pontius Pilatus / mit den Heyden und dem Volck Israel /

28 Zu thun / was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat / das geschehen sollte.

29 Und nun / HErr / siehe an ihr Dräuen / und gieb deinen Knechten mit aller-ley Freudigkeit zu reden dein Wort /

30 Und strecke deine Hand aus / daß Gesundheit und Zeichen / und Wunder geschehen / durch den Namen deines heiligen Kindes JEsu.

31 Und da sie gebetet hatten / beweget sich die Stätte da sie versammlet waren / und wurden alle des Heiligen Geistes voll / und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit.

32 Der Menge aber der Gläubigen war ein Hertz und eine Seele: Auch keiner sagte von seinen Gütern / daß sie sein wären / sondern es war ihnen alles gemein.

33 Und mit grosser Krafft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des HErrn JEsu / und war grosse Gnade bey ihnen allen.

34 Es war auch keiner unter ihnen / der Mangel hatte / denn wie viel ihrer waren / die da Aecker oder Häuser hatten / verkauften sie

dassel-

dasselbige/ uñ brachten das Geld des verkaufften Guts/

35 Und legtens zu der Apostel Füsse / und man gab einem jeglichen / was ihm noth war.

36 Joses aber / mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas / (das heisset ein Sohn des Trostes/) von Geschlecht ein Levit/ aus Cypern/

37 Der hatte einen Acker/ und verkauffte ihn / und brachte das Geld/ und legts zu der Apostel Füssen.

Das 5. Capitel.

Ananiä uñ Sapphirä jäher Tod/ der Apostel Gefängniß und Errettung.

EIn Mann aber mit Namen Ananias / sammt seinem Weibe / Sapphira/ verkauffte seine Güter/

2 Und entwandte etwas vom Gelde/ mit Wissen seines Weibes/ und brachte eines Theils/ und legts zu der Apostel Füssen.

3 Petrus aber sprach: Anania/ warum hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem Heiligen Geist lügest/ und entwendest etwas vom Gelde des Ackers?

4 Hättest du ihn doch wol mögen behalten/ da du ihn hattest/ und da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Hertzen fürgenommen? Du hast nicht Menschen/ sondern GOtt gelogen.

5 Da aber Ananias diese Worte hörete / fiel er nieder/ und gab den Geist auf. Und es kam eine grosse Furcht über alle/ die diß höreten.

6 Es stunden aber die Jünglinge auf / und thäten ihn beyseit / und trugen ihn hinaus/ und begruben ihn.

7 Und es begab sich über eine Weile / bey dreyen Stunden / kam sein Weib hinein / und wuste nicht / was geschehen war.

8 Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir / habt ihr den Acker so theuer verkaufft? Sie sprach: Ja/ so theuer?

9 Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden / zu versuchen den Geist des HERRN? Siehe / die Füsse derer / die deinen Mann begraben haben/ sind vor der Thür/ und werden dich hinaus tragen.

10 Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen/ und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge / und funden sie todt/ trugen sie hinaus/ und begruben sie bey ihrem Mann.

11 Und es kam eine grosse Furcht über die gantze Gemeine/ und über alle/ die solches höreten.

12 Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck durch der Apostel Hände. Und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13 Der andern aber durften sich keiner zu ihnen thun / sondern das Volck hielt groß von ihnen.

14 Es wurden aber je mehr zugethan/ die da gläubeten an den HErrn / eine

Menge der Männer und der Weiber/

15 Also/ daß sie die Krancken auf die Gassen heraus trugen/ und legten sie auf Betten und Baaren/ auf daß/ wenn Petrus käme/ daß sein Schatte ihrer etliche überschattete.

16 Es kamen auch herzu viel von den umliegenden Städten gen Jerusalem und brachten die Krancken/ und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren/ und wurden alle gesund.

17 Es stund aber auf der Hohepriester/ und alle/ die mit ihm waren/ (welches ist die Secte der Sadducäer/) und wurden voll Eifers/

18 Und legten die Hände an die Apostel/ und warffen sie in das gemeine Gefängniß.

19 Aber der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängniß auf/ und führete sie heraus/ und sprach:

20 Gehet hin/ und tretet auf/ und redet im Tempel zum Volck alle Worte dieses Lebens.

21 Da sie das gehöret hatten/ giengen sie früh in den Tempel/ und lehreten. Der Hohepriester aber kam/ und die mit ihm waren/ und rieffen zusammen den Rath/ und alle Aeltesten der Kinder von Israel/ und sandten hin zum Gefängniß/ sie zu holen.

22 Die Diener aber kamen dar/ und funden sie nicht im Gefängniß kamen wieder/ und verkündigten/

23 Und sprachen: Das Gefängniß funden wir verschlossen/ mit allem Fleiß/ und die Hüter haussen stehen vor den Thüren/ aber da wir aufthäten/ funden wir niemand drinnen.

24 Da diese Rede hörten der Hohepriester/ und der Hauptmann des Tempels/ und andere Hohepriester/ wurden sie über ihnen betreten/ was doch das werden wollte.

25 Da kam einer dar/ der verkündigte ihnen: Siehe/ die Männer/ die ihr ins Gefängniß geworffen habt/ sind im Tempel/ stehen und lehren das Volck.

26 Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern und holeten sie/ nicht mit Gewalt/ denn sie furchten sich vor dem Volck/ daß sie nicht gesteiniget würden.

27 Und als sie sie brachten/ stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragete sie/

28 Und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten/ daß ihr nicht solret lehren in diesem Namen? Und sehet ihr habt Jerusalem erfüllet mit euer Lehre/ und wollet dieses Menschen Blut über uns führen.

29 Petrus aber antwortete/ und die Apostel/ und sprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen/ denn den Menschen.

30 Der GOtt unser Väter hat JEsum auferwecket/ welchen ihr erwürget habt/ und an das Holtz gehangen.

31 Den hat GOtt durch seins

seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten/und Heyland/zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünde.

32 Und wir sind seine Zeugen über diese Worte / und der Heilige Geist / welchen GOtt gegeben hat denen/ die ihm gehorchen.

33 Da sie das höreten/ giengs ihnen durchs Hertz/ und dachten sie zu tödten.

34 Da stund aber auf im Rath ein Pharisäer / mit Namen Gamaliel / ein Schrifftgelehrter / wohlgehalten für allem Volck/und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun/

35 Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel/ nehmet euer selbst wahr an diesem Menschen / was ihr thun sollet.

36 Vor diesen Tagen stund auf Theudas/ und gab für/ er wäre etwas/und hiengen an ihm eine Zahl Männer/ bey vier hundert/ der ist erschlagen / und alle die ihm zufielen/ sind zerstreuet und zunicht worden.

37 Darnach stund auf Judas aus Galiläa / in den Tagen der Schatzung/ und machte viel Volcks abfällig ihm nach / und er ist auch umkommen / und alle / die ihm zufielen sind zerstreuet.

38 Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen/ und lasset sie fahren. Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen/ so wirds untergehen/

39 Ists aber aus GOtt/ so könnet ihrs nicht dämpffen/ auf daß ihr nicht erfunden werdet/als die wieder GOtt streiten wollen.

40 Da fielen sie ihm zu/ und rieffen den Aposteln/ stäupeten sie / und geboten ihnen / sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu/ und lieffen sie gehen.

41 Sie giengen aber frölich von des Raths Angesicht/daß sie würdig gewesen waren/ um seines Namens willen Schmach zu leiden.

42 Und höreten nicht auf / alle Tage im Tempel/ und hin und her in Häusern zu lehren/und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der Allmosenpfleger / Anklage Stephani.

IN den Tagen aber / da der Jünger viel wurden/ erhub sich ein Murmeln unter den Griechen/wieder die Ebräer/darum/daß ihre Wittwen übersehen wurden/in der täglichen Handreichung.

2 Da rieffen die Zwölffe die Menge der Jünger zusammen/und sprachen: Es taug nicht / daß wir das Wort GOttes unterlassen/ und zu Tische dienen.

3 Darum/ihr lieben Brüder / sehet unter euch nach sieben Männern/die ein gut Gerüchte haben / und voll Heiliges Geistes und Weißheit sind/welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft.

4 Wir aber wollen anhalten am Gebet / und am Amt des Worts.

5 Und die Rede gefiel der ganK 2

gantzen Menge wol/und erwehleten Stephanum/einen Mann voll Glaubens und Heiliges Geistes/und Philippum/und Prochorum/und Nicanor/und Timon/und Parmenam/und Nicolaum/den Jüdengenossen von Antiochia.

6 Diese stelleten sie vor die Apostel/und beteten/und legten die Hände auf sie.

7 Und das Wort GOttes nahm zu/und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

(Epistel an St. Stephani Tage.)

8 STephanus aber voll Glaubens und Kräfften/that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

9 Da stunden etliche auf von der Schule/die da heisset der Libertiner/und der Cyrener/und der Alexandrer/und derer/die aus Cilicia und Asia waren/und befrageten sich mit Stephano.

10 Und sie vermochten nicht wiederzustehen der Weißheit/und dem Geiste/der da redete.

11 Da richteten sie zu etliche Männer/die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wieder Mosen/und wieder GOtt.

12 Und bewegten das Volck/und die Aeltesten/und die Schrifftgelehrten/und traten herzu/und rissen ihn hin/und führeten ihn vor den Rath.

13 Und stelleten falsche Zeugen dar/die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wieder diese heilige Stätte und das Gesetz.

14 Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zustöhren/und ändern die Sitten/die uns Moses gegeben hat.

15 Und sie sahen auf ihn alle/die im Rath sassen/und sahen sein Angesicht/wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Capitel

Stephani Predigt/Marter/und Tod.

DA sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2 Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter/höret zu: GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham/da er noch in Mesopotamia war/ehe er wohnete in Haran/

3 Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande/und von deiner Freundschafft/und zeuch in ein Land/das ich dir zeigen will.

4 Da gieng er aus der Chaldäer Land/und wohnete in Haran. Und von dannen/da sein Vater gestorben war/brachte er ihn herüber in diß Land/da ihr nun innen wohnet.

5 Und gab ihm kein Erbtheil drinnen/auch nicht eines Fusses breit/und verhieß ihm/er wollte es geben ihm zu besitzen/und seinem Saamen nach ihm/da er noch kein Kind hatte.

6 Aber GOtt sprach also:

so: Dein Saame wird ein Frembdling seyn in einem frembden Lande/und sie werden ihn dienstbar machen/ und übel handeln vier hundert Jahr.

7 Und das Volck/ dem sie dienen werden/will ich richten/sprach GOtt/und darnach werden sie ausziehen/ und mir dienen an dieser Stätte.

8 Und gab ihm den Bund der Beschneidung / und er zeugete Isaac/und beschnitt ihn am achten Tage/und Isaac den Jacob/und Jacob die zwölff Ertzväter.

9 Und die Ertzväter neideten Joseph/und verkauffte ihn in Egypten / aber GOtt war mit ihm /

10 Und errettete ihn aus alle seinem Trübsal / und gab ihm Gnade und Weißheit für dem Könige Pharao in Egypten / der satzte ihn zum Fürsten über Egypten/ und über sein gantzes Haus

11 Es kam aber eine theure Zeit über das gantze Land Egypten und Canaan/ und eine grosse Trübsal / und unsere Väter funden nicht Futterung.

12 Jacob aber hörete / daß in Egypten Geträide wäre / und sandte unsere Väter aus aufs erste mal.

13 Und zum andern mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern/ und ward Pharao Josephs Geschlechte offenbar.

14 Joseph aber sandte aus / und ließ holen seinen Vater Jacob / und seine gantze Freundschafft / fünff und siebentzig Seelen.

15 Und Jacob zog hinab in Egypten / und starb / er und unsere Väter.

16 Und sind herüber bracht in Sichem/und geleget in das Grab/das Abraham gekaufft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

17 Da nun sich die Zeit der Verheissung nahete/die GOtt Abraham geschworen hatte/wuchs das Volck/ u. mehrete sich in Egypten.

18 Biß daß ein anderer König aufkam / der nichts wuste von Joseph.

19 Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte/ und handelte unsere Väter übel/und schaffete/daß man die jungen Kindlein hinwerffen muste/daß sie nicht lebendig blieben.

20 Zu der Zeit ward Moses gebohren / und war ein fein Kind für GOtt / und ward drey Monden ernähret in seines Vaters Hause.

21 Als er aber hingeworffen ward/nahm ihn die Tochter Pharaonis auf/und zog ihn auf zu einem Sohn.

22 Und Moses ward gelehret in aller Weißheit der Egypter/und ward mächtig in Wercken und Worten.

23 Da er aber vierzig Jahr alt war / gedachte er zu besehen seine Brüder/die Kinder von Israel /

24 Und sahe einen Unrecht leiden / da überhalff er / und rächete den / dem Leid geschach/ und erschlug den Egypter.

25 Er meynete aber/ sei-

ne Brüder soltens vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heyl gebe / aber sie vernahmens nicht.

26 Und am andern Tage kam er zu ihnen / da sie sich mit einander haderten / und handelte mit ihnen / daß sie Friede hätten / und sprach: Lieben Männer / ihr seyd Brüder / warum thut einer dem ander Unrecht?

27 Der aber seinem Nechsten unrecht that / stieß ihn von sich / und sprach: Wer hat dich über uns gesetzet zum Obersten und Richter?

28 Wilt du mich auch tödten / wie du gestern den Egypter tödtest?

29 Moses aber flohe über dieser Rede / und ward ein Fremdling im Lande Midian / daselbst zeugete er zween Söhne.

30 Und über viertzig Jahr erschien ihm in der Wüsten auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn / in einer Feuerflammen im Busche.

31 Da es aber Moses sahe / wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzu gieng / zu schauen / geschach die Stimme des HErrn zu ihm:

32 Ich bin der GOtt deiner Väter / der GOTT Abraham / und der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob. Moses aber ward zittern / und durffte nicht anschauen.

33 Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füssen / denn die Stätte / da du stehest / ist heilig Land.

34 Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volcks / das in Egypten ist / und habe ihr Seufftzen gehöret / und bin herab kommen / sie zu erretten. Und nun komm her / ich will dich in Egypten senden.

35 Diesen Moses / welchen sie verläugneten / und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzet? Den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser / durch die Hand des Engels / der ihm erschien im Busche.

36 Dieser führte sie aus / und that Wunder / und Zeichen in Egypten / im rothen Meer / und in der Wüsten viertzig Jahr.

37 Diß ist Moses / der zu den Kindern von Israel gesaget hat: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken aus euren Brüdern / gleich wie mich / den sollt ihr hören.

38 Dieser ists / der in der Gemeine / in der Wüsten / mit dem Engel war / der mit ihm redete auf dem Berge Sinai / und mit unsern Vätern / dieser empfieng das lebendige Wort uns zu geben /

39 Welchem nicht wolten gehorsam werden eure Väter / sondern stiessen ihn von sich / und wandten sich um mit ihren Hertzen gen Egypten /

40 Und sprachen zu Aaron / mache uns Götter / die für uns hingehen / denn wir wissen nicht / was diesem Mose / der uns aus dem Lande Egypten geführet hat / wiederfahren ist.

41 Und

41 Und machten ein Kalb zu der Zeit / und opfferten den Götzen Opfer / und freueten sich der Wercke ihrer Hände.

42 Aber GOtt wandte sich / und gab sie dahin / daß sie dieneten des Himmels Heer / wie denn geschrieben stehet in dem Buch der Propheten: Habet ihr vom Hause Israel die vierzig Jahr in der Wüsten mir auch Opffer und Vieh geopffert?

43 Und ihr nahmet die Hütten Moloch an / und das Gestirne eures GOttes Remphan / die Bilde / die ihr gemacht hattet / sie anzubeten / und ich will euch wegwerffen / jenseit Babylonien.

44 Es hatten unsere Väter die Hütten des Zeugniß in der Wüsten / wie er ihnen das verordnet hatte / da er zu Mose redete / daß er sie machen solte nach dem Fürbilde / daß er gesehen hatte.

45 Welche unsere Väter auch annahmen / und brachten sie mit Josua in das Land / das die Heyden innen hatten / welche GOtt ausstieß für dem Angesichte unserer Väter / biß zur Zeit David /

46 Der fand Gnade bey GOtt / und bat / daß er eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob.

47 Salomon aber bauete ihm ein Haus.

48 Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln / die mit Händen gemacht sind / wie der Prophet spricht:

49 Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füsse Schemel. Was wollet ihr mir denn für ein Haus bauen / spricht der HErr / oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

50 Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit den Heiligen Geist / wie eure Väter / also auch ihr.

52 Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget / und sie getödtet / die da zuvor verkündigten die Zukunfft dieses Gerechten / welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd?

53 Ihr habt das Gesetze empfangen / durch der Engel Geschäffte / und habts nicht gehalten.

54 Da sie solches höreten / giengs ihnen durchs Hertz / und bissen die Zähne zusammen über ihn.

55 Als er aber voll Heiliges Geistes war / sahe er auf gen Himmel / und sahe die Herrlichkeit GOttes /

56 Und JEsum stehen zur Rechten GOttes / und sprach: Siehe / ich sehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

57 Sie schryen aber laut / und hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein / stiessen ihn zur Stadt hinaus / und steinigten ihn.

58 Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus.

59 Und steinigten Stephanum / der anrieff / und sprach: HErr JEsu / nimm meinen Geist auf!

60 Er kniete aber nieder / und schrye laut: HErr / behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesaget / entschlief er.)

Das 8. Capitel.

Sauls verfolgung / Simons des Zauberers / Heucheley und Geitz / Bekehrung der Samariter / und des Kämmerers aus Morenland

SAulus aber hatte Wolgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem / und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria / ohn die Apostel.

2 Es beschickten aber Stephanum gottfürchtige Männer / und hielten eine grosse Klage über ihn.

3 Saulus aber zerstörete die Gemeine / gieng hin und her in die Häuser / und zog herfür Männer und Weiber / und überantwortete sie ins Gefängniß.

4 Die nun zerstreuet waren / giengen um / und predigten das Wort.

5 Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria / und predigte ihnen von Christo.

6 Das Volck aber höretes einmüthiglich und fleißig zu / was Philippus sagete / und sahen die Zeichen / die er that.

7 Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey / auch viel Gichtbrüchtige und Lahmen wurden gesund gemacht.

8 Und ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt

9 Es war aber ein Mann / mit Namen Simon / der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey trieb und bezauberte das Samaritische Volck / und gab für / er wäre etwas grosses.

10 Und sie sahen alle auf ihn / beyde klein und groß / und sprachen: Der ist die Krafft GOttes / die da groß ist.

11 Sie sahen aber darum auf ihn / daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12 Da sie aber Philippi Predigten gläubeten / von dem Reich GOttes / und von dem Namen JESU Christi / liessen sich täuffen beyde Männer und Weiber.

13 Da ward auch der Simon gläubig / und ließ sich täuffen / und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten / die da geschahen / verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14 DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15 Welche / da sie hinab kamen / beteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfiengen.

16 Denn

16 Denn er war noch auf keinen gefallen/sondern waren allein getaufft in dem Namen CHristi JEsu.

17 Da legten sie die Hände auf sie/und sie empfingen den Heiligen Geist.)

18 Da aber Simon sahe/ daß der Heilige Geist gegeben ward/wenn die Apostel die Hände auflegten/bot er ihnen Geld an/

19 Und sprach: Gebet mir auch die Macht/daß/so ich jemand die Hände auflege/derselbige den Heiligen Geist empfahe.

20 Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde/ daß du meynest/GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

21 Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort/denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22 Darum thue Busse/ für diese deine Boßheit/und bitte GOtt/ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens.

23 Denn ich sehe/daß du bist voll bittrer Galle/und verknüpffet mit Ungerechtigkeit.

24 Da antwortete Simon/und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich/ daß der keines über mich komme/ davon ihr gesaget habet.

25 Sie aber/da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn/wandten sie wieder um gen Jerusalem/und predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

26 Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo/ und sprach: Stehe auf/und gehe gegen Mittag/auf die Straffe/ die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza/ die da wüste ist.

27 Und er stund auf/und gieng hin: Und siehe/ein Mann aus Morenland/ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Morenland/welcher war über alle ihre Schatzkammern/ der war kommen gen Jerusalem anzubeten/

28 Und zog wieder heim/ und saß auf seinen Wagen/ und las den Propheten Jesaiam.

29 Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu/ und mache dich bey diesen Wagen.

30 Da lieff Philippus hinzu/und hörete/daß er den Propheten Jesaiam las/ und sprach: Verstehest du auch/was du lieset?

31 Er aber sprach: Wie kan ich/so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum/daß er auftrete/und setzte sich bey ihm.

32 Der Inhalt aber der Schrifft/die er las/war dieser: Er ist wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet/ und stille/wie ein Lamm für seinem Scherer/also hat er nicht aufgethan seinen Mund.

33 In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? Denn

sein Leben ist von der Erden weggenommen.

34 Da antwortete der Kämmerer Philippo / und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber / oder von jemand anders?

35 Philippus aber that seinen Mund auf / und fieng von dieser Schrifft an / und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36 Und als sie zogen der Strasse nach / kamen sie an ein Wasser / und der Kämmerer sprach: Siehe / da ist Wasser / was hinderts / daß ich mich tauffen lasse?

37 Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem Hertzen / so mags wohl seyn. Er antwortete / und sprach: Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38 Und er hieß den Wagen halten / und stiegen hinab in das Wasser / beyde Philippus und der Kämmerer / und er täuffete ihn.

39 Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser / rückte der Geist des HErrn Philippum hinweg / und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr. Er zog aber seine Strasse frölich.

40 Philippus aber ward funden zu Asdod / und wandelt umher / und predigte allen Städten das Evangelium / biß daß er kam gen Cesarien.

Das 9. Capitel.

Pauli Bekehrung / Petri Wunderwerck an Enea / und Tabea verrichtet.

(Epistel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn / und gieng zum Hohenpriester /

2 Und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen / auf daß / so er etliche dieses Weges fünde / Männer und Weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem.

3 Und da er auf dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel /

4 Und fiel auf die Erden / und hörete eine Stimme / die sprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgest du mich?

5 Er aber sprach: HErr / wer bist du? Der HERR sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken.

6 Und er sprach mit zittern / und zagen: HErr / was wilt du / daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe in die Stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

7 Die Männer aber / die seine Gefährten waren / stunden u. waren erstarret / denn sie höreten seine stimme / und sahen niemands.

8 Saulus aber richtete sich auf von der Erden / und als er seine Augen aufthat / sahe er niemands. Sie nahmen ihn aber bey der Hand / und führeten ihn gen Damascon.

9 Und

9 Und war drey Tage nicht sehend / und aß nicht/ und tranck nicht.

10 Es war aber ein Jünger zu Damasco / mit Namen Ananias / zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich/ HErr/

11 Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf/ und gehe hin in die Gasse/die da heisset die richtige/und frage in dem Hause Juda nach Saulo/mit Namen von Tarsen/ denn siehe/er betet/

12 Und hat gesehen im Gesichte einen Mann/mit Namen Ananias / zu ihm hinein kommen/ und die Hand auf ihn legen / daß er wieder sehend werde.

13 Ananias aber antwortete: HErr / ich habe von vielen gehöret von diesem Manne / wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem.

14 Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern/zu binden alle die deinen Namen anruffen.

15 Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin / denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug / daß er meinen Namen trage vor den Heyden/ und vor den Königen/ und vor den Kindern von Israel.

16 Ich will ihm zeigen/ wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

17 Und Ananias gieng hin/ und kam in das Haus/ und legte die Hände auf ihn/ und sprach: Lieber Bruder Saul/ der HErr hat mich gesandt/(der dir erschienen ist auf dem Wege / da du herkamest/) daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.

18 Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen / und ward wieder sehend/

19 Und stund auf / ließ sich täuffen / und nahm Speise zu sich/und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco/

20 Und alsbald predigte er Christum in den Schulen/ daß derselbige GOttes Sohn sey.

21 Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und sprachen: Ist das nicht/der zu Jerusalem verstörete alle/die diesen Namen anruffen / und darum herkommen/ daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

22 Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und trieb die Jüden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist der Christ.)

23 Und nach vielen Tagen hielten die Jüden einen Rath zusammen / daß sie ihn tödteten.

24 Aber es ward Saulo kund gethan / daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren/daß sie ihn tödteten.

25 Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht/und thaten ihn durch die Mauren / und liessen ihn in einem Korbe hinab.

26 Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versuchte er sich bey die Jünger zu machen / und sie furchten sich alle für ihm / gläubeten nicht / daß er ein Jünger wäre.

27 Barnabas aber nahm ihn zu sich / und führet ihn zu den Aposteln: und erzehlete ihnen / wie er auf der Strassen den HErrn gesehen / und er mit ihm geredet / und wie er zu Damasco den Namen JEsu frey geprediget hätte.

28 Und er war bey ihnen / und gieng aus und ein zu Jerusalem / und predigte den Namen des HErrn JEsu frey.

29 Er redete auch / und befragte sich mit den Griechen / aber sie stelleten ihm nach / daß sie ihn tödteten.

30 Da das die Brüder erfuhren / geleiteten sie ihn gen Cesarien / und schickten ihn gen Tharsen.

31 So hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judäa und Galiläa / und Samaria / und bauete sich / und wandelte in der Furcht des HErrn / und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

32 Es geschach aber / da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den Heiligen kam / die zu Lidda wohneten.

33 Daselbst fand er einen Mann / mit Namen Eneas / acht Jahr lang auf dem Bette gelegen / der war gichtbrüchig.

34 Und Petrus sprach zu ihm: Enea / JEsus Christus mache dich gesund / stehe auf / und bette dir selber. und alsobald stund er auf.

35 Und es sahen ihn alle / die zu Lidda und zu Sarona wohneten / die bekehreten sich zu dem HErrn.

36 Zu Joppe aber war eine Jüngerin / mit Namen Tabea / welches verdolmetschet heisset eine Rehe / die war voll guter Wercke und Allmosen / die sie thät.

37 Es begab sich aber zu derselbigen Zeit / daß sie kranck ward / und starb. Da wuschen sie dieselbige / und legten sie auf den Söller.

38 Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist / da die Jünger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sichs nicht liesse verdriessen / zu ihnen zu kommen.

39 Petrus aber stund auf / und kam mit ihnen. Und als er da kommen war / führeten sie ihn hinauf auf den Söller / und traten um ihn alle Witwen / weineten / und zeigeten ihm die Röcke und Kleider / welche die Rehe machte / weil sie bey ihnen war.

40 Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte / kniete er nieder / betete / und wandte sich zu dem Leichnam / und sprach: Tabea / stehe auf. Und sie that ihre Augen auf / und da sie Petrum sahe / satzte sie sich wieder.

41 Er aber gab ihr die Hand / und richtete sie auf / und

und rieff den Heiligen/ und den Wittwen / und stellete sie lebendig dar.

42 Und es ward kund durch gantz Joppen / und viel wurden gläubig an den HErrn.

43 Und es geschach / daß er lange Zeit zu Joppe blieb/ bey einem / Simon/der ein Gerber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelii durch Petri Predigt.

ES war aber ein Mann zu Cesarien/mit Namen Cornelius / ein Hauptman von der Schaar/die da heisset die Welsche.

2 Gottseelig und gottfürchtig samt seinem gantzen Hause / und gab dem Volck viel Allmosen / und betete immer zu GOtt.

3 Der sahe in einem Gesichte offenbarlich / um die neunte Stunde am Tage/ einen Engel GOttes zu ihm eingehen/der sprach zu ihm: Cornelî!

4 Er aber sahe ihn an/ erschrack / und sprach: HErr / was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Allmosen sind hinauf kommen ins Gedächtniß für GOtt/

5 Und nun sende Männer gen Joppen / und laß fordern Simon / mit dem Zunahmen Petrus /

6 Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber / Simon/des Hauß am Meer liegt / der wird dir sagen/ was du thun solt.

7 Und da der Engel / der mit Cornelio redete/hinweg gegangen war / rieff er zweyen seiner Hausknechte/und einen gottfürchtigen Kriegsknecht/von denen / die auf ihn warteten.

8 Und erzehlete es ihnen alles / und sandte sie gen Joppen.

9 Des andern Tages/ da diese auf dem Wege waren/und nahe zur Stadt kamen / stieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten/um die sechste Stunde.

10 Und als er hungerig ward / wolte er anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten/ward er entzücket /

11 Und sahe den Himmel aufgethan / und hernieder fahren zu ihm ein Gefässe/ wie ein groß leinen Tuch/ an vier Zipfeln gebunden / und ward nieder gelassen auf die Erden.

12 Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erden / und wilde Thiere / und Gewürme / und Vögel des Himmels.

13 Und es geschach eine Stimme zu ihm : Stehe auf/Petre/schlachte/und iß.

14 Petrus aber sprach: O nein/HErr/denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

15 Und die Stimme sprach zum andern mal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat/das mache du nicht gemein.

16 Und das geschach zu drey malen. Und das Gefässe ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17 Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte/ was das Gesicht wäre / das er gesehen hätte / siehe / da fragten die Männer / von Cornelio gesandt/nach dem Hause Simonis/ und stunden an der Thür.

18 Rieffen / und forscheten ob Simon mit dem Zunamen Petrus / allda zur Herberge wäre?

19 In dem aber Petrus sich besinnete über dem Gesichte / sprach der Geist zu ihm: Siehe / die Männer suchen dich.

20 Aber stehe auf / steige hinab/ und zeuch mit ihnen/ und zweiffele nichts / denn ich habe sie gesandt.

21 Da stieg Petrus hinab zu den Männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren/und sprach: Siehe/ ich bins / den ihr suchet. Was ist die Sache / darum ihr hie seyd?

22 Sie aber sprachen: Cornelius/ der Hauptmann/ ein frommer und gottfürchtiger Mann/und gutes Gerüchts bey dem gantzen Volck der Jüden/hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel/ daß er dich solte fordern lassen in sein Haus / und Worte von dir hören.

23 Da rieff er ihnen hinein / und beherbergete sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen/und etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm.

24 Und des andern Tages kamen sie ein gen Cesarien. Cornelius aber wartete auf sie/und rieff zusammen seine Verwandten und Freunde.

25 Und als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen/ und fiel zu seinen Füssen/und betete ihn an.

26 Petrus aber richtet ihn auf/und sprach: Stehe auf/ ich bin auch ein Mensch.

27 Und als er sich mit ihm besprochen hatte/gieng er hinein / und fand ihrer viel/die zusammen kommen waren.

28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset/wie es ein ungewohnt Ding ist einem Jüdischen Mann / sich zu thun oder zukommen zu einem Fremdlingen. Aber GOtt hat mir gezeiget/ keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen.

29 Darum habe ich mich nicht gewegert zu kommen/ als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun/warum ihr mich habt lassen fordern?

30 Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet/biß an diese Stunde / und um die neunte Stunde/betet ich in meinem Hause. Und siehe / da trat ein Mann vor mir in einem hellen Kleide/

31 Und sprach: Cornelii/ dein Gebet ist erhöret / und deiner Allmosen ist gedacht worden vor GOtt.

32 So sende nun gen Joppen / und laß her ruffen einen/ Simon / mit dem Zunamen Petrus/ (welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon/an dem Meer/) der wird dir/ wenn er kommet/sagen.

33 Da

33 Da sandte ich von Stund an zu dir / und du hast wohl gethan / daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig für GOtt zu hören alles / was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34 PEtrus aber that seinen Mund auf / und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit / daß GOTT die Person nicht ansiehet /

35 Sondern in allerley Volck / wer ihn fürchtet / und recht thut / der ist ihm angenehm.

36 Ihr wisset wol von der Predigt / die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat / und verkündigen lassen den Frieden / durch JEsum Christum / (welcher ist ein HErr über alles.)

37 Die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist / und angangen in Galiläa / nach der Tauffe / die Johannes predigte /

38 Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und Krafft / der umher gezogen ist / und hat wol gethan / und gesund gemacht alle / die vom Teufel überwältiget waren / denn GOtt war mit ihm.

39 Und wir sind Zeugen alles / das er gethan hat im Jüdischen Lande / und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet / und an ein Holtz gehangen.

40 Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage / und ihn lassen offenbar werden /

41 Nicht allem Volck / sondern uns den vorerwehlten Zeugen von GOtt / die wir mit ihm gessen und getruncken haben / nachdem er auferstanden ist von den Todten.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42 UNd er hat uns geboten zu predigen dem Volck / und zeugen / daß er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten.

43 Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

44 Da Petrus noch diese Worte redete / fiel der Heilige Geist auf alle / die dem Wort zuhöreten.

45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung / die mit Petro kommen waren / entsatzten sich / daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward.

46 Denn sie höreten / daß sie mit Zungen redeten / und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus:

47 Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / die den Heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir?

48 Und befahl sie zu täuffen in dem Namen des HErrn.) Da baten sie ihn / daß er etliche Tage da bliebe.

Das

Das 11. Capitel.

Petri Schutzrede und Bekehrung der Heyden / Pflantzung der Kirchen zu Antiochia.

ES kam aber für die Apostel und Brüder / die in dem Jüdischen Lande waren / daß auch die Heyden hätten GOttes Wort angenommen.

2 Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem / zancketen mit ihm die aus der Beschneidung waren.

3 Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern / die Vorhaut haben / und hast mit ihnen gessen.

4 Petrus aber hub an / und erzehlets ihnen nach einander her / und sprach:

5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebete: Und ward entzückt und sahe ein Gesichte / nemlich / ein Gefässe herniederfahren / wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln / und niedergelassen vom Himmel / und kam biß zu mir:

6 Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige Thiere der Erden / und wilde Thiere / und Gewürme / und Vögel des Himmels.

7 Ich hörete aber eine Stimme / die sprach zu mir: Stehe auf / Petre / schlachte und iß.

8 Ich aber sprach: O nein / HErr / denn es ist nie kein gemeines / noch unreines in meinem Mund gegangen.

9 Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10 Das geschach aber drey mal / und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11 Und siehe / von Stund an stunden drey Männer für dem Hause / darinnen ich war / gesandt von Cesarien zu mir.

12 Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen / und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder / und wir giengen in des Mannes Haus.

13 Und er verkündigete uns / wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen / und laß fordern den Simon / mit dem Zunahmen Petrum.

14 Der wird dir Worte sagen / dadurch du seelig werdest / und dein gantzes Haus.

15 Indem ich aber anfieng zu reden / fiel der Heilige Geist auf sie / gleich wie auf uns am ersten Anfange.

16 Da gedachte ich an das Wort des HErrn / als er sagte: Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getaufft werden.

17 So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat wie auch uns / die da gläuben an den HErrn JEsum Christ / wer war ich / daß ich kunte GOtt wehren?

18 Da sie das höreten / schwie-

schwiegen sie stille / und lobeten GOtt/und sprachen: So hat GOTT auch den Heyden Busse gegeben zum Leben.

19 Die aber zerstreuet waren in dem Trübsal / so sich über Stephano erhub/ giengen umher/biß gen Phönicien und Cypern/und Antiochia / und redeten das Wort zu niemand/ denn allein zu den Jüden.

20 Es waren aber etliche unter ihnen / Männer von Cypern und Cyrenen / die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen / und predigten das Evangelium vom HERRN JEsu.

21 Und die Hand des HErrn war mit ihnen/und eine grosse Zahl ward gläubig / und bekehrete sich zu dem HErrn.

22 Es kam aber diese Rede von ihnen für die Ohren der Gemeine zu Jerusalem/und sie sandten Barnabam / daß er hingienge/ biß gen Antiochia/

23 Welcher / da er hinkommen war / und sahe die Gnade GOttes / ward er froh / und ermahnete sie alle / daß sie mit festem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

24 Denn er war ein frommer Mann / voll Heiliges Geistes und Glaubens.

25 Und es ward ein groß Volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tharsen/ Saulum wieder zu suchen.

26 Und da er ihn fand / führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein gantzes Jahr / und lehreten viel Volcks: Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

27 In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28 Und einer unter ihnen / mit Namen Agabus/ stund auf/und deutet durch den Geist eine grosse Theurung/ die da kommen sollte über den gantzen Kreiß der Erden/ welche geschach unter dem Kayser Claudio.

29 Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher/ nachdem er vermochte / zu senden eine Handreichung den Brüdern/die in Judäa wohneten.

30 Wie sie denn auch thäten / und schicktens zu den Aeltesten / durch die Hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi Tod / Petri Erledigung / Herodis Untergang.

(Epist. am Tage Petri und Pauli.)

UM dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen.

2 Er tödtete aber Jacobum/Johannis Bruder/mit dem Schwerdt.

3 Und da er sahe/daß es den Juden gefiel / fuhr er fort / und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brodt.

4 Da er ihn nun griff/legete er ihn ins Gefängniß / und

und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten / ihn zu bewahren / und gedacht ihn nach dem Ostern dem Volck fürzustellen.

5 Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten / aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6 Und da ihn Herodes wolte fürstellen / in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zween Kriegsknechten / gebunden mit zwo Ketten / und die Hüter für der Thür hüteten des Gefängnisses.

7 Und siehe / der Engel des HErrn kam daher / und ein Licht schien in dem Gemach / und schlug Petrum an die Seiten / und weckte ihn auf / und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich / und folge mir nach.

9 Und er gieng hinaus / und folgete ihm / und wuste nicht / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den Engel / sondern es dauchte ihn / er sehe ein Gesichte.

10 Sie giengen aber durch die erste und andere Hut / u. kamen zu der eisern Thür / welche zur Stadt führet / die that sich ihnen von ihr selber auf. Und traten hinaus / und giengen hin eine Gasse lang / und alsobald schied der Engel von ihm.

11 Und da Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdischen Volcks.)

12 Und als er sich besinnete / kam er für das Haus Maria der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus hieß / da viel bey einander waren / und beteten.

13 Als aber Petrus an die Thür des Thors klopffete / trat herfür eine Magd zu horchen / mit Namen Rhode.

14 Und als sie Petrus Stimme erkannte / that sie das Thor nicht auf für Freuden / lieff aber hinein / und verkündigets ihnen / Petrus stünde für dem thor.

15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauf / es wäre also. Sie sprachen: Es ist sein Engel.

16 Petrus aber klopffete weiter an. Da sie aber aufthaten / sahen sie ihn / und entsatzten sich.

17 Er aber winckete ihnen mit der Hand zu schweigen / und erzehlete ihnen / wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet / und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus / und zog an einen andern Ort.

18 Da es aber Tag ward / ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten / wie es doch mit Petro gangen wäre.

19 Herodes aber / da er

ihn

ihn forderte und nicht fand/ließ er die Hüter rechtfertigen / und hieß sie wegführen. Und zog von Judäa hinab gen Cesarien / und hielt alda sein Wesen.

20 Denn er gedachte wieder die von Tyro uñ Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm / und überredeten des Königs Kämmerer/ Blastum / und baten um Friede / darum/ daß ihre Lande sich nehren mußten von des Königes Lande.

21 Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das Königliche Kleid an/ satzte sich auf den Richtstul / und that eine Rede zu ihnen.

22 Das Volck aber rieff zu: Das ist GOttes Stimme/ und nicht eines Menschen.

23 Alsbald schlug ihn der Engel des HErrn / darum/ daß er die Ehre nicht GOtt gab/ und ward gefressen von den Würmen/ und gab den Geist auf.

24 Das Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich.

25 Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem / und überantworteten die Handreichung/ und nahmen mit sich Johannem/ mit dem Zunamen Marcus/

Das 13. Capitel.

Pauli erste Reise zu den Heyden/ und was er unter ihnen unterschiedliches verrichtet.

ES waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten und Lehrer/ nemlich / Barnabas / und Simon / genannt Niger / und Lucius von Cyrenen / und Manahen mit Herode dem Vierfürsten erzogen / und Saulus.

2 Da sie aber dem HErrn dieneten/ uñ fasteten/ sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Wercke / dazu ich sie beruffen habe.

3 Da fasteten sie/ und beteten / und legten die Hände auf sie/ und liessen sie gehen.

4 Und wie sie ausgesandt waren vom Heiligen Geist/ kamen sie gen Selencia/ und von dannen schifften sie gen Cypern /

5 Und da sie in die Stadt Salamin kamen / verkündigten sie das Wort GOttes in der Jüden Schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum Diener.

6 Und da sie die Insulen durchzogen biß zu der Stadt Paphos / funden sie einen Zauberer und falschen Propheten / einen Juden / der hieß Bar Jehu.

7 Der war bey Sergio Paulo / dem Landvogt / einem verständigen Mann. Derselbige rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrete das Wort GOttes zu hören.

8 Da stund ihnen wieder der Zauberer Elimas/ (denn also wird sein Name gedeutet/) und trachtete / daß er den Landvogt vom Glauben wendete.

9 Saulus aber/ der auch Paulus heißt / voll Heiliges Geistes sahe ihn an /

10 Und

10 Und sprach: O du Kind des Teufels / voll aller List und aller Schalckheit / und Feind aller Gerechtigkeit / du höreſt nicht auf abzuwenden die rechte Wege des HErrn.

11 Und nun siehe / die Hand des HErrn kommt über dich / und solt blind seyn / und die Sonne ein Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunckelheit und Finsterniß / und gieng umher / und suchte Handleiter.

12 Als der Landvogt das Geschichte sahe / gläubete er / und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

13 Da aber Paulus / und die um ihn waren / von Papho schifften / kamen sie gen Pergen im Lande Pamphilia: Johannes aber wich von ihnen / und zog wieder gen Jerusalem.

14 Sie aber zogen durch von Pergen / und kamen gen Antiochiam / im Lande Pisidia / und giengen in die Schule am Sabbathertage / und satzten sich.

15 Nach der Lection aber des Gesetzes und der Propheten sandten die Oberſten der Schule zu ihnen / und lieſſen ihnen sagen: Lieben Brüder / wolt ihr etwas reden / und das Volck ermahnen / so saget an.

16 Da stund Paulus auf / und winckete mit der Hand und sprach: Ihr Männer von Israel / und die ihr GOtt fürchtet / höret zu.

17 Der GOtt dieses Volcks hat erwehlet unsere Väter / und erhöhet das Volck / da sie Fremdlinge waren im Lande Egypti / und mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen /

18 Und bey vierzig Jahren lang duldet er ihre Weise in der Wüſten.

19 Und vertilget sieben Völcker in dem Lande Canaan / und theilete unter sie nach dem Loos jener Lande.

20 Darnach gab er ihnen Richter bey dreyhundert und funfzig Jahr lang / biß auf den Propheten Samuel.

21 Und von da an baten sie um einen König / und GOtt gab ihnen Saul / den Sohn Kis / einen Mann / aus dem Geschlechte Benjamin / vierzig Jahr lang.

22 Und da er denselbigen weg thät / richtete er auf über sie David zum Könige / von welchen er zeugete / ich habe funden David / den Sohn Jesse / einen Mann nach meinem Hertzen / der soll thun allen meinen Willen.

23 Aus dieses Saamen hat GOtt / wie er verheissen hat / gezeuget JEsum / dem Volck Israel zum Heyland.

24 Als denn Johannes zuvor dem Volck Israel predigte die Tauffe der Busse / ehe denn er anfieng.

25 Als aber Johannes seinen Lauff erfüllete / sprach er: Ich bin nicht der / dafür ihr mich haltet / aber siehe er kommt nach mir / deß ich nicht werth bin / daß ich ihm die Schuhe seiner Füsse auflöse.

(Epiſt.

(Epistel am Osterdienst-tage.)

26 Ihr Männer / lieben Brüder / ihr Kinder des Geschlechts Abraham / und die unter euch GOTT fürchten / euch ist das Wort dieses Heyls gesandt.

27 Denn die zu Jerusalem wohnen / und ihre Obersten / dieweil sie dieses nicht kenneten / noch die Stimme der Propheten / (welche auf alle Sabbather gelesen werden /) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet.

28 Und wiewol sie keine Ursache des Todes an ihm funden / baten sie doch Pilatum ihn zu tödten.

29 Und als sie alles vollendet hatten / was von ihm geschrieben ist / nahmen sie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab.

30 Aber GOTT hat ihn auferwecket von den Todten.

31 Und er ist erschienen viel Tage denen / die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren / welche sind seine Zeugen an das Volck.

32 Und wir auch verkündigen euch die Verheissung / die zu unsern Vätern geschehen ist /

33 Daß dieselbige GOtt uns / ihren Kindern / erfüllet hat / in dem / daß er JEsum auferwecket hat. Wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.

34 Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket / daß er fort nicht mehr soll verwesen / spricht er also: Ich will euch die Gnade / David verheissen / treulich halten.

35 Darum spricht er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

36 Denn David / da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes / ist er entschlaffen / und zu seinen Vätern gethan / und hat die Verwesung gesehen.

37 Den aber GOtt auferwecket hat / der hat die Verwesung nicht gesehen.

38 So sey es nun euch kund / lieben Brüder / daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünde durch diesen / und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet im Gesetz Mosi gerecht werden.

39 Wer aber an diesen gläubet / der ist gerecht.

40 Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / das in den Propheten gesaget ist.

41 Sehet ihr Verächter / und verwundert euch / und werdet zunichte / denn ich thue ein Werck zu euren Zeiten / welches ihr nicht gläuben werdet / so es euch jemand erzehlen wird.

42 Da aber die Jüden aus der Schule giengen / baten die Heyden / daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sagten.

43 Und als die Gemeine der Schule von einander giengen / folgeten Paulo und Bar-

Barnaba nach viel Juden und gottfürchtige Jüdengenossen. Sie aber sagten ihnen / und vermahneten sie daß sie bleiben solten in der Gnade GOttes.

44 Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die gantze Stadt / das Wort GOttes zu hören.

45 Da aber die Juden das Volck sahen / wurden sie voll Neides / und widersprachen dem/das von Paulo gesagt ward/ widersprachen und lästerten.

46 Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch muste zuerst das Wort GOttes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stosset/und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens/siehe/so wenden wir uns zu den Heyden.

47 Denn also hat uns der HErr geboten: Ich habe dich den Heyden zum Licht gesetzt / daß du das Heyl seyst biß an das Ende der Erden.

48 Da es aber die Heyden höreten / wurden sie froh/ und preiseten das Wort des HErrn/ und wurden gläubig/ wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

49 Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die gantze Gegend.

50 Aber die Jüden bewegeten die andächtigen und ehrbarn Weiber / und der Stadt Obersten / und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam / und stiessen sie zu ihren Gräntzen hinaus.

51 Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie/und kamen gen Ikonien.

52 Die Jünger aber wurden voll Freuden und heiligen Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli Wiederkunfft gen Antiochiam und was sich unterwegs begeben.

ES geschach aber zu Ikonien / daß sie zusammen kamen / und predigten in der Jüden-Schulen / also/ daß eine grosse Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2 Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heyden wieder die Brüder.

3 So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit / und lehreten frey im HErrn / welcher bezeugete das Wort seiner Gnade/ und liß Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4 Die Menge aber der Stadt spaltete sich/ etliche hielten es mit den Jüden/und etliche mit den Apostelen.

5 Da sich aber ein Sturm erhub der Heyden und der Jüden/und ihrer Obersten/ sie zu schmähen/und zu steinigen/

6 Wurden sie des innen/ und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia/gen Lystram/ und Derben/ und in die Gegend umher/

7 Und predigten daselbst das Evangelium.

8 Und es war ein Mann zu Lystra / der muste sitzen/

denn er hatte böse Füsse/ und war lahm von Mutterleibe / der noch nie gewandelt hatte/

9 Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe/ und merckte/ daß er gläubete / ihm möchte geholffen werden/

10 Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füsse. Und er sprang auf/ und wandelte.

11 Da aber das Volck sahe/ was Paulus gethan hatte/ huben sie ihre Stimme auf/ und sprachen auf Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden / und zu uns hernieder kommen.

12 Und nenneten Barnabam Jupiter/ und Paulum Mercurius / dieweil er das Wort führete.

13 Der Priester aber Jupiters/ der für ihrer Stadt war / brachte Ochsen und Kräntze vor das Thor/ und wollte opffern sammt dem Volck.

14 Da das die Apostel/ Barnabas und Paulus/ hörten/ zurissen sie ihre Kleider/ und sprungen unter das Volck/ schryen/

15 Und sprachen: Ihr Männer / was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen / gleich wie ihr/ und predigen euch das Evangelium/ daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen GOtt/ welcher gemacht hat Himmel und Erden / und das Meer / und alles was drinnen ist.

16 Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heyden wandeln ihre eigene Wege.

17 Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen / hat uns viel gutes gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden/

18 Und da sie das sagten/ stilleten sie kaum das Volck / daß sie ihnen nicht opfferten.

19 Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia / und Iconien / und überredeten das Volck / und steinigten Paulum / und schleifften ihn zur Stadt hinaus/ meyneten/ er wäre gestorben.

20 Da ihn aber die Jünger umringeten / stund er auf/ und gieng in die Stadt. Und auf den andern Tag gieng er aus/ mit Barnaba/ gen Derben/

21 Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium/ und unterweisten ihrer viel und zogen wieder gen Lystrom und Iconien/ und Antiochiam/

22 Stärckten die Seelen der Jünger/ und ermahneten sie/ daß sie im Glauben blieben/ und daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

23 Und sie ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen / beteten und fasteten / und befahlen sie dem HErrn/ an dem sie gläubig worden waren.

24 Und zogen durch Pisidiam/ und kamen in Pamphiliam/

25 Und redeten das Wort zu.

zu Pergen / und zogen hinab gen Attalian.

26 Und von dannen schifften sie gen Antiochiam/von dañen sie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/ zu dem Werck / das sie hatten ausgerichtet.

27 Da sie aber dar kamen/ versamleten sie die Gemeine / und verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte / und wie er den Heyden hätte die Thür des Glaubens aufgethan.

28 Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apostel/von der Beschneidung und Rechtfertigung.

UNd etliche kamen herab von Judäa / und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset/nach der Weise Mose/so könet ihr nicht seelig werdē.

2 Da sich nun ein Aufruhr erhub / und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck mit ihnen hatten / ordneten sie / daß Paulus und Barnabas/und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten / um dieser Frage willen.

3 Und sie wurden von der Gemeine geleitet / und zogen durch Phönicien und Samariam/und erzehleten den Wandel der Heyden/ und machten grosse Freude allen Brüdern.

4 Da sie aber dar kamen gen Jerusalem/ wurden sie empfangen von der Gemeine / und von den Aposteln/ und von den Aeltesten. Und sie verkündigten / wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte.

5 Da traten auf etliche von der Pharisäer Secten/ die gläubig waren worden/ und sprachen : Man muß sie beschneiden / und gebieten / zu halten das Gesetz Mosi.

6 Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusamen/ diese Rede zu besehen.

7 Da man sich aber lange gezancket hatte / stund Petrus auf / und sprach zu ihnen : Ihr Männer / lieben Brüder, ihr wisset/daß Gott lange für dieser Zeit unter uns erwehlet hat/daß durch meinen Mund die Heyden das Wort des Evangelii höreten und gläubeten.

8 Und GOtt der Hertzenkündiger / zeugete über sie/ und gab ihnen den Heiligen Geist / gleich auch wie uns.

9 Und machte keinen Unterscheid zwischen uns und ihnen un reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

10 Was versuchet ihr denn nun GOtt/mit Auffliegen des Jochs auf der Jünger Hälse / welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen?

11 Sondern wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi seelig zu werden/gleicher Weise wie auch sie.

12 Da schwieg die gantze Menge stille / und höreten

ten zu Paulo und Barnaba / die da erzehleten / wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heyden.

13 Darnach als sie geschwiegen waren / antwortete Jacobus / und sprach: Ihr Männer / lieben Brüder / höret mir zu:

14 Simon hat erzehlet / wie aufs erste GOtt heimgesuchet hat / und angenommen ein Volck aus den Heyden / zu seinem Namen.

15 Und da stimmen mit der Propheten Rede / als geschrieben stehet:

16 Darnach will ich wieder kommen / und will wieder bauen die Hütte Davids / die zerfallen ist / und ihre Lücken will ich wieder bauen / und will sie aufrichten.

17 Auf daß / was übrig ist von Menschen / nach dem HErrn frage / dazu alle Heyden / über welche mein Name genennet ist / spricht der HERR / der das alles thut.

18 GOtt sind alle seine Wercke bewust von der Welt her.

19 Darum beschliesse ich / daß man denen / so aus den Heyden zu GOtt sich bekehren / nicht Unruhe mache.

20 Sondern schreibe ihnen / daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter / und von Hurerey / und vom erstickten / und vom Blut.

21 Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten / die ihn predigen: welcher alle Sabbather Tage in den Schulen gelesen wird.

22 Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten / sammt der gantzen Gemeine / aus ihnen Männer erwehlen / und senden gen Antiochiam / mit Paulo und Barnaba / nemlich Judam / mit dem Zunamen Barsabas / und Silan / welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23 Und sie gaben Schrifft in ihre Hand / also: Wir / die Apostel und Aeltesten / und Brüder / wünschen Heyl den Brüdern aus den Heyden / die zu Antiochia und Syria / und Cilicia sind.

24 Dieweil wir gehöret haben / daß etliche von den unsern sind ausgegangen / und haben euch mit Lehren irre gemacht / und eure Seelen zerrüttet / und sagen: Ihr solle euch beschneiden lassen / und das Gesetze halten / welchen wir nichts befohlen haben /

25 Hat es uns gut gedaucht / einmüthiglich versammlet Männer erwehlen / und zu euch senden / mit unsern Liebsten / Barnaba und Paulo.

26 Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27 So haben wir gesandt Judam und Silan / welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28 Denn es gefällt dem heiligen Geiste und uns / euch

euch keine Beschwerung mehr aufzulegen/ denn nur diese nöthige Stücke.

29 Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopffer/ und vom Blute/ und vom erstickten/ und von Hurerey/ von welchen/ so ihr euch enthaltet/ thut ihr recht. Gehabt euch wol.

30 Da diese abgefertiget waren/ kamen sie gen Antiochiam/ und versammleten die Menge/ und überantworteten den Brief.

31 Da sie den lasen/ wurden sie des Trostes froh.

32 Judas aber und Silas/ die auch Propheten waren/ ermahneten die Brüder mit vielen Reden/ und stärcketen sie.

33 Und da sie verzogen eine Zeitlang/ wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34 Es gefiel aber Sila/ daß er da bliebe.

35 Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia/ lehreten und predigten des HErrn Wort/ sammt vielen andern.

36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen/ und unsere Brüder besehen durch alle Städte/ in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben/ wie sie sich halten.

37 Barnabas aber gab Rath/ daß sie mit sich nähmen Johannem/ mit dem Zunamen Marcus.

38 Paulus aber achtete es billig/ daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen/ der von ihnen gewichen war in Pamphilia/ und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Wercke.

39 Und sie kamen scharff an einander/ also/ daß sie von einander zogen/ und Barnabas zu sich nahm Marcum/ und schiffeten in Cypern.

40 Paulus aber wehlete Silan/ und zog hin/ der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41 Er zog aber durch Syrien und Cilicien/ und stärckte die Gemeine.

Das 16. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lystra/ in Asia und Bithynia/ Troada und Philippis.

ER kam aber gen Derben und Lystran/ und siehe/ ein Jünger war daselbst/ mit Namen Timotheus/ eines Jüdischen Weibes Sohn/ die war gläubig/ aber eines Griechischen Vaters.

2 Der hatte ein gut Gerüchte bey den Brüdern/ unter den Lystranern und zu Iconien.

3 Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen/ und nahm und beschnitt ihn um der Jüden willen/ die an demselbigen Orte waren/ denn sie wusten alle/ daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4 Als sie aber durch die Städte zogen überantworteten sie ihnen zu halten den Spruch/ welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war.

5 Da

5 Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget/ und nahmen zu an der Zahl täglich.

6 Da sie aber durch Phrygiam und das Land Galatiam zogen/ ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste zu reden das Wort in Asia.

7 Als sie aber kamen an Mysiam / versuchten sie durch Bithyniam zu reisen/ und der Geist ließ ihnen nicht zu.

8 Da sie aber für Mysiam überzogen/ kamen sie hinab gen Troada.

9 Und Paulo erschien ein Gesichte bey der Nacht/das war ein Mann aus Macedonia/ der stund/ und bat ihn/und sprach: Komm herüber in Macedoniam/und hilff uns.

10 Als er aber das Gesichte gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam/gewiß/ daß uns der HErr dahin beruffen hätte/ihnen das Evangelium zu predigen.

11 Da fuhren wir aus von Troada/ und stracks Tauffs kamen wir gen Samothraciam / des andern Tages gen Neapolin.

12 Und von dannen gen Philippis / welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonia/und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13 Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus für die Stadt / an das Wasser/ da man pflegete zu beten/ und satzten uns / und redeten zu den Weibern/die da zusammen kamen.

14 Und ein gottfürchtig Weib/mit Namen Lydia/eine Purpurkrämerin/aus der Stadt der Thyatirer/höretе zu/welcher that der HErr das Hertz auf/ daß sie darauf Acht hatte / was von Paulo geredet ward.

15 Als sie aber und ihr Haus getaufft ward/ermahnete sie uns/und sprach: So ihr mich achtet / daß ich gläubig bin an den HErrn/ so kommt in mein Hauß/ und bleibet allda. Und sie zwang uns.

16 Es geschach aber/ da wir zu dem Gebet giengen/ daß eine Magd uns begegnet/die hatte einen Wahrsager-Geist / und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17 Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach/schrye und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten/ die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen.

18 Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe/ und wandte sich um/und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi/ daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19 Da aber ihre Herren sahen/daß die Hoffnung ihres Geniesses war ausgefahren/nahmen sie Paulum und Silan/ zogen sie auf den Marckt für die Obersten.

20 Und führeten sie zu den Hauptleuten/und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre/ und sind Jüden/

21 Und verkündigen eine Weise/welche uns nicht geziemet anzunehmen/noch zu thun/ weil wir Römer sind.

22 Und das Volck ward erreget wieder sie/ und die Hauptleute liessen ihnen die Kleider abreissen/ und hiessen sie stäupen.

23 Und da sie sie wol gestäupet hatten/ wurffen sie sie ins Gefängniß/ und geboten dem Kerckermeister/ daß er sie wol bewahrete.

24 Der nahm solch Gebot an/ und warff sie in das innerste Gefängniß/und legete ihre Füsse in den Stock.

25 Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas/ und lobeten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen.

26 Schnell aber ward ein grosses Erdbeben/ also/ daß sich bewegeten die Grundfeste des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan/ und aller Bande loß.

27 Als aber der Kerckermeister aus dem Schlaff fuhr/ und sahe die Thüren des Gefängnißes aufgethan/ zog er das Schwerdt aus/ und wollte sich selbst erwürgen/ denn er meynete/ die Gefangenen wären entflohen.

28 Paulus aber rieff laut/ und sprach: Thue dir nichts übels/ denn wir sind alle hie.

29 Er forderte aber ein Licht/ und sprang hinein/ und ward zitternd/und fiel Paulo und Sila zu Füssen.

30 Und führete sie heraus/ und sprach: Lieben Herren/ was soll ich thun/ daß ich seelig werde?

31 Sie sprachen: Gläube an den HErrn JEsum/ so wirst du und dein Hauß seelig.

32 Und sagten ihm das Wort des Herrn/und allen/ die in seinem Hause waren.

33 Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht/und wusch ihnen die Striemen ab/und er ließ sich täuffen/ und alle die Seinen alsobald.

34 Und führete sie in sein Hauß/und setzete ihnen einen Tisch/und freuete sich mit seinem gantzen Hause/ daß er an GOTT gläubig worden war.

35 Und da es Tag ward/ sandten die Hauptleute Stadt-Diener/ und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36 Und der Kerckermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben her gesandt/ daß ihr loß sein sollet. Nun ziehet aus/und gehet hin mit Frieden.

37 Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohn Recht und Urtheil öffentlich gestäupet/ die wir doch Römer sind/und in das Gefängniß geworffen/und solten uns nun heimlich ausstossen? Nicht also/ sondern lasset sie selbst kommen

ten / und uns hinaus führten.

38 Die Stadt-Diener verkündigten diese Worte den Hauptleuten. Und sie furchten sich / da sie hörten / daß sie Römer wären.

39 Und kamen / und ermahneten sie / und führeten sie heraus / und baten sie / daß sie auszögen aus der Stadt.

40 Da giengen sie aus dem Gefängniß / und giengen zu der Lydia / und da sie die Brüder gesehen hatten. und getröstet / zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli Verrichtung und Wiederwärtigkeit zu Thessalonich / Berrhoen und Athen.

DA sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten / kamen sie gen Thessalonich / da war eine Jüdenschule.

2 Nachdem nun Paulus gewohnet war / gieng er zu ihnen hinein und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrifft /

3 That sie ihnen auf / und legets ihnen für / daß CHristus muste leiden und auferstehen von den Todten / und daß dieser JEsus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christ.

4 Und etliche unter ihnen fielen ihm zu / und geselleten sich zu Paulo und Sila / auch der gottfürchtigen Griechen eine grosse Menge / dazu der fürnehmsten Weiber nicht wenig.

5 Aber die halsstarrigen Juden neideten / und nahmen zu sich etliche boßhafftige Männer Pöbelvolcks / machten eine Rotte / und richteten einen Aufruhr in der Stadt an / und traten für das Haus Jasonis / und suchten sie zu führen unter das gemeine Volck.

6 Da sie aber sie nicht funden / schleifften sie den Jason und etliche Brüder für die Obersten der Stadt / und schryen: Diese / die den gantzen Weltkreiß erregen / sind auch herkommen /

7 Die herberget Jason. Und diese alle handeln wieder des Kaysers Gebot / sagen: Ein ander sey der König / nemlich / JEsus.

8 Sie bewegten aber das Volck / und die Obersten der Stadt / die solches hörten.

9 Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten / liessen sie sie loß /

10 Die Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da sie da kamen / giengen sie in die Jüdenschule /

11 Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich / die nahmen das Wort auf gantz willigklich / und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte.

12 So gläubeten nun viel aus ihnen / auch der Griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13 Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren /

daß auch zu Berrhoen das ren / so wolten wir gerne Wort GOttes von Paulo verkündiget würde / kamen sie/und bewegeten auch allda das Volck.

14 Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab / daß er ging biß an das Meer/ Silas aber und Timotheus blieben da.

15 Die aber Paulum geleiteten / führeten ihn biß gen Athene/und als sie Befehl empfingen an den Silan und Timotheum / daß sie aufs schierste zu ihm kämen/zogen sie hin.

16 Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete/ ergrimmete sein Geist in ihm / da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

17 Und er redete zwar zu den Jüden und Gottsfürchtigen in der Schule / auch auf dem Marckte alle Tage zu denen/die sich herzu funden.

18 Etliche aber der Epicurer und Stoicker Philosophi zanckten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet / als wolte er neue Götter verkündigen. Das machte/ er hatte das Evangelium von JESU / und von der Auferstehung ihnen verkündiget.

19 Sie nahmen ihn aber/ und führeten ihn auf den Richtplatz / und sprachen: Können wir auch erfahren/ was das für eine neue Lehre sey/die du lehrest?

20 Denn du bringest etwas neues für unsere Ohren / so wolten wir gerne wissen/ was das sey?

21 Die Athener aber alle/ auch die Ausländer und Gäste/waren gerichtet auf nichts anders / denn etwas neues zu sagen oder zu hören.

22 Paulus aber stund mitten auf dem Richtplatz/ und sprach: Ihr Männer von Athen / ich sehe euch / daß ihr in allen Stücken all zu abergläubig seyd.

23 Ich bin hindurch gegangen / und habe gesehen eure Gottes dienste / und fand einen Altar / darauf war geschrieben: Dem unbekannten GOTT. Nun verkündige ich euch denselbigen / den ihr unwissend Gottesdienst thut.

24 GOtt / der die Welt gemacht hat/und alles/was drinnen ist/sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erden / wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht.

25 Sein wird auch nicht von Menschen Händen gepfleget/als der jemands bedürffte / so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt.

26 Und hat gemacht/daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem gantzen Erdboden wohnen/ und hat Ziel gesetzet/ zuvor versehen/wie lang und weit sie wohnen sollen /

27 Daß sie den HErrn suchen solten / ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht

ferne von einem jeglichen unter uns.

28 Denn in ihm leben/ weben/und sind wir. Als auch etliche Poeten bey euch gesaget haben: Wir sind seines Geschlechts.

29 So wir denn göttliches Geschlechts sind/sollen wir nicht meynen/die Gottheit sey gleich den güldenen/ silbernen steinernen Bildern/durch menschliche Gedancken gemacht.

30 Und zwar hat GOtt die Zeit der Unwissenheit übersehen/nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Busse zu thun/

31 Darum/ daß er einen Tag gesetzet hat/ auf welchem er richten will den Kreyß des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann in welchem ers beschlossen hat/und jederman fürhält den Glauben/nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket.

32 Da sie höreten die Auferstehung der Todten/ da hattens etliche ihren Spott. Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33 Also gieng Paulus von ihnen.

34 Etliche Männer aber hingen ihm an/und wurden gläubig/unter welchen war Dyonisius/ einer aus dem Rath/ und ein Weib mit Namen Damaris/und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho/und auf der Reise nach Antiochien: Apollo zu Epheso.

DArnach schied Paulus von Athen/ und kam gen Corinthen/

2 Und fand einen Juden/ mit Namen Aquila/der Geburt aus Ponto/ welcher war neulich aus Welschland kommen/ samt seinem Weibe Priscilla/ (darum/ daß der Kayser Claudius geboten hatte allen Jüden/ zu weichen aus Rom.)

3 Zu denselbigen ging er ein/und dieweil er gleiches Handwercks war/ blieb er bey ihnen/ und arbeitete/ (sie waren aber des Handwercks Teppichmacher.)

4 Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather/ und beredete beyde Jüden und Griechen.

5 Da aber Silas und Timotheus aus Macedonia kamen/ drang Paulum der Geist/ zu bezeugen den Jüden JEsum/ daß er der Christ sey.

6 Da sie aber widerstrebeten und lästerten/ schüttelte er die Kleider aus/und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Häupt/ ich gehe von nun an rein zu den Heyden.

7 Und machte sich von dannen/ und kam in ein Haus eines/ mit Namen Justi/der gottfürchtig war/ und desselbigen Haus war zu nächst an der Schule.

8 Crispus aber der Oberste der Schulen/gläubete an den HErrn mit seinem gantzen Hause/und viel Corinther/die zuhöreten/ wurden

gläubig / und liessen sich täuffen.

9 Es sprach aber der HErr durch ein Gesichte in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht / sondern rede / und schweige nicht.

10 Denn ich bin mit dir / und niemand soll sich unterstehen / dir zu schaden / denn ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.

11 Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monden / und lehrete sie das Wort GOttes.

12 Da aber Gallion Landvogt war in Achaja / empöreten sich die Jüden einmüthiglich wider Paulum / und führeten ihn für den Richtstuhl /

13 Und sprachen: Dieser überredet die Leute / GOtt zu dienen / dem Gesetze zuwider.

14 Da aber Paulus wolte den Mund aufthun / sprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein Frevel oder Schalckheit wäre / lieben Jüden / so hörete ich euch billig /

15 Weil es aber eine Frage ist von der Lehre / und von den Worten / und von dem Gesetze unter euch / so sehet ihr selber zu / ich gedencke darüber nicht Richter zu seyn.

16 Und trieb sie von den Richtstuhl.

17 Da ergriffen alle Griechen / Sosthenen / den Obersten der Schulen / und schlugen ihn für dem Richtstuhl / und Gallion nahm sichs nicht an.

18 Paulus aber bleib noch lange daselbst / darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern / und wolte in Syrien schiffen / und mit ihm Priscilla / und Aquila / und er beschor sein Haupt zu Cenchrea / denn er hatte ein Gelübde.

19 Und kam hinab gen Ephesum und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die Schule / und redete mit den Jüden.

20 Sie baten ihn aber / daß er länger Zeit bey ihnen bliebe / und er verwilligte nicht /

21 Sondern machte seinen Abschied mit ihnen / und sprach: Ich muß allerdinges das künfftige Fest zu Jerusalem halten / wills Gott / so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso /

22 Und kam gen Cäsarien / und gieng hinauf / und grüssete die Gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam.

23 Und verzog etliche Zeit / und reisete aus / und durchwandelte nach einander das Galatische Land / und Phrygiam / und stärckete alle Jünger.

24 Es kam aber gen Ephesum ein Jüde / mit Nahmen Apollo / der Geburt von Alexandria / ein beredter Mann / und mächtig in der Schrifft.

25 Dieser war unterweiset den Weeg des HErrn / und redete mit brünstigem Geist / und lehrete mit Fleiß von dem HErrn / und wuste allein von der Tauffe Johannis.

26 Die

26 Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten / nahmen sie ihn zu sich / und legten ihm den Weeg GOttes noch fleißiger aus.

27 Da er aber wollte in Achajam reisen / schrieben die Brüder / und vermahneten die Jünger / daß sie ihn aufnahmen. Und als er darkommen war / halff er viel denen / die gläubig waren worden durch die Gnade.

28 Denn er überwand die Jüden beständiglich / und erweisete öffentlich durch die Schrifft / daß JEsus der Christ sey.

Das 19. Capitel.

Pauli Verrichtung zu Epheso.

ES geschach aber / da Apollo zu Corinthen war / daß Paulus durchwandelte die obern Länder / und kam gen Ephesum / und fand etliche Jünger /

2 Zu denen sprach er: Habet ihr den heiligen Geist empfangen / da ihr gläubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret / ob ein heiliger Geist sey.

3 Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getaufft? Sie sprachen: Auf Johannis Tauffe.

4 Paulus aber sprach: Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Busse / und sagte dem Volck / daß sie sollten gläuben an den / der nach ihm kommen solte / das ist / an JEsum / daß der Christus sey.

5 Da sie das höreten / liessen sie sich täuffen auf den Namen des HERRN JESU.

6 Und da Paulus die Hände auf sie legte / kam der heilige Geist auf sie / und redeten mit Zungen / und weissageten.

7 Und alle der Männer waren bey zwölffen.

8 Er gieng aber in die Schule / und predigte frey drey Monden lang / lehrete und beredete sie von dem Reich GOttes.

9 Da aber etliche verstockt waren / uñ nicht gläubeten / und übel redeten von dem Weege für der Menge / wich er von ihnen / und sonderte ab die Jünger / und redete täglich in der Schulen eines / der hieß Tyrannus.

10 Und dasselbige geschach zwey Jahr lang / also / daß alle / die in Asia wohneten / das Wort des HErrn JEsu höreten / beyde Jüden und Griechen.

11 Und GOTT wirckete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli /

12 Also / daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Krancken hielten / und die Seuche von ihnen wichen / und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13 Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Jüden / die da Beschwerer waren / den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten /

ten/ und sprachen: Wir beschweren euch bey JESU/ den Paulus prediget.

14 Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Jüden/ Sceva/ des Hohenpriesters/ die solches thaten.

15 Aber der böse Geist antwortete/ und sprach: JEsum kenne ich wol/ und Paulum weiß ich wol/ wer seyd ihr aber?

16 Und der Mensch/ in dem der böse Geist war/ sprang auf sie/ und ward ihrer mächtig/ und warff sie unter sich/ also/ daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17 Dasselbige aber ward kund allen/ die zu Epheso wohneten/ beyde Jüden und Griechen/ u. fiel eine Furcht über sie alle/ und der Name des HErrn JEsu ward hochgelobet.

18 Es kamen auch viel derer/ die gläubig waren worden/ und bekañten und verkündigten/ was sie ausgerichtet hatten.

19 Viel aber/ die da fürwitzige Kunst getrieben hatten/ brachten die Bücher zusammen/ und verbrañten sie öffentlich/ und überrechneten/ was sie werth waren/ und funden des Geldes funffzig tausend Groschen.

20 Also mächtig wuchs das Wort des HErrn/ und nahm überhand.

21 Da das ausgerichtet war/ satzte ihm Paulus für im Geiste/ durch Macedoniam und Achaiam zu reisen/ und gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach: Nach dem/ wenn ich daselbst gewesen bin/ muß ich auch Rom sehen.

22 Und sandte zween/ die ihm dieneten/ Timotheum und Erastum in Macedoniam/ er aber verzog eine Weile in Asia.

23 Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege.

24 Denn einer/ mit Namen Demetrius/ ein Goldschmied/ der machte der Diana silberne Tempel/ und wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinst zu.

25 Dieselbigen versamlete er/ und die Beyarbeiter desselbigen Handwercks/ und sprach: Lieben Männer/ ihr wisset/ daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben/

26 Und ihr sehet und höret/ daß nicht allein zu Epheso/ sondern auch fast in gantz Asia/ dieser Paulus viel Volcks abfällig machet/ überredet/ und spricht: Es sind nicht Götter/ welche von Händen gemacht sind.

27 Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen/ daß er nichts gelte/ sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet/ und wird dazu ihre Majestät untergehen/ welcher doch gantz Asia und der Welt-Kreyß GOttesdienst erzeiget.

28 Als sie das höreten/ wurden sie voll Zorns/ schrieen/

en und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser.

29 Und die gantze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz/ und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia/ Paulus Gefährten.

30 Da aber Paulus wollte unter das Volck gehen/ liessens ihm die Jünger nicht zu.

31 Auch etliche der Obersten in Asia/ die Paulus gute Freunde waren/ sandten zu ihm/ und ermahneten ihn daß er sich nicht gebe auf den Schauplatz.

32 Etliche schryen sonst/ etliche ein anders/ und war die Gemeine irre/ und das mehrere Theil wuste nicht/ warum sie zusammen kommen waren.

33 Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum herfür/ da ihn die Jüden herfür stiessen. Alexander aber winckete mit der Hand/ und wollte sich für dem Volck verantworten.

34 Da sie aber inne wurden/ daß er ein Jüde war/ erhub sich eine Stimme von allen/ und schryen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser.

35 Da aber der Cantzler das Volck gestillet hatte/ sprach er: Ihr Männer von Epheso/ welcher Mensch ist/ der nicht wisse/ daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana/ und des himlischen Bildes?

36 Weil nun das unwidersprechlich ist/ so sollt ihr ja stille seyn/ und nichts unbedächtiges handeln.

37 Ihr habet diese Menschen her geführet/ die weder Kirchenräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38 Hat aber Demetrius/ und die mit ihm sind vom Handwerck/ zu jemand einen Anspruch/ so hält man Gericht/ und sind Landvögte da/ lasset sie sich untereinander verklagen.

39 Wollet ihr aber etwas anders handeln/ so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40 Denn wir stehen in der Fahr/ daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden/ und doch keine Sache fürhanden ist/ damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget/ ließ er die Gemeine gehen.

Das 20 Capitel.

Pauli Reise gen Alexandriam und Miletum/ und was er allda verrichtet.

DA nun die Empörung aufgehöret/ rief Paulus die Jünger zu sich/ und segnet sie/ und gieng aus zu reisen in Macedoniam.

2 Und da er dieselbigen Länder durchzog/ und sie ermahnet hatte mit vielen Worten/ kam er in Griechenland/ und verzog allda drey Monden:

3 Da aber ihm die Jüden nachstelleten/ als er in Syrien wollte fahren/ ward er zu Rath/ wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4 Es zogen aber mit ihm biß in Asiam/ Sopater von Berrhoen / von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus/ und Gajus von Derben / und Timotheus/ aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

5 Diese giengen voran/ und harreten unser zu Troada.

6 Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippen biß an den fünfften Tag/ und kamen zu ihnen gen Troada/ und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7 Auf einem Sabbath aber/ da die Jünger zusammen kamen/ das Brodt zu brechen / predigte ihnen Paulus / und wollte des andern Tages ausreisen/ und verzog das Wort biß zur Mitternacht.

8 Und es waren viel Fackeln auff dem Söller/ da sie versammlet waren.

9 Es saß aber ein Jüngling/ mit Namen Eutychus/ in einem Fenster/ und sanck in einen tieffen Schlaff/ dieweil Paulus redete / und ward vom Schlaff überwogen/ und fiel herunter vom dritten Söller / und ward todt aufgehaben.

10 Paulus aber gieng hinab/ und fiel auf ihn/ umfieng ihn/ und sprach: Machet kein Getümmel/ denn seine Seele ist in ihm.

11 Da gieng er hinauf/ und brach das Brodt/ und biß an/ und redete viel mit ihnen/ biß der Tag anbrach/ und also zog er aus.

12 Sie brachten aber den Knaben lebendig/ und wurden nicht wenig getröstet.

13 Wir aber zogen voran auff dem Schiff/ und fuhren gen Asson/ und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen / denn er hatte es also befohlen/ und er wollte zu Fuß gehen.

14 Als er nun zu uns schlug zu Asson/ nahmen wir ihn zu uns/ und kamen gen Mitylenen.

15 Und von dannen schiffeten wir / und kamen des andern Tages hin gen Chion. Und des folgenden Tages stiessen wir an Samon/ und blieben in Trogilion/ und des nähesten Tages kamen wir gen Mileto.

16 Denn Paulus hatte beschlossen/ für Epheso über zu schiffen/ daß er nicht müste in Asia Zeit zu bringen/ denn er eilete auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn / so es ihm möglich wäre.

17 Aber von Mileto sandte er gen Ephesum/ und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18 Als aber die zu ihm kamen/ sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an/ da ich bin in Asiam kommen/ wie ich allezeit bin bey euch gewesen/

19 Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth/ und mit vielen Thränen und Anfechtungen/ die mir sind wiederfahren von den Jüden/ so mir nachstelleten/

20 Wie ich nichts verhalten habe/ das da nützlich ist/ das ich euch nicht verkündiget hätte/ und euch gelehret öffentlich und sonderlich.

21 Und

21 Und habe bezeuget beyde den Jüden und Griechen/ die Busse zu GOTT/ und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

22 Und nun siehe/ ich im Geist gebunden/ fahre hin gen Jerusalem/ weiß nicht/ was mir daselbst begegnen wird/

23 Ohne daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget/ und spricht: Bande und Trübsal warten mein daselbst.

24 Aber ich achte der keines/ ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer/ auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden/ und das Amt/ daß ich empfangen habe von dem HErrn JEsu/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.

25 Und nun siehe/ ich weiß/ daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet/ alle die/ durch welche ich gezogen bin/ und geprediget habe das Reich GOttes.

26 Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage/ daß ich rein bin von aller Blut.

27 Denn ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28 So habt nun acht auf euch selbst/ und auf die gantze Heerde/ unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöffen/ zu weiden die Gemeine GOttes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

29 Denn das weiß ich/ daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölffe/ die der Heerde nicht verschonen werden.

30 Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer/ die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen.

31 Darum seyd wacker/ und dencket dran/ daß ich nicht abgelassen habe/ drey Jahr/ Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32 Und nun/ lieben Brüder/ ich befehle euch GOtt/ und dem Wort seiner Gnaden/ der da mächtig ist/ euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe/ unter allen/ die geheiliget werden.

33 Ich habe euer keines Silber noch Gold/ noch Kleid begehret.

34 Denn ihr wisset selber/ daß mir diese Hände zu meiner Nothdurfft/ und derer/ die mit mir gewesen sind/ gedienet haben.

35 Ich habs euch alles gezeiget/ daß man also arbeiten müsse/ und die Schwachen aufnehmen/ und gedencken an das Wort des HErrn JEsu/ das er gesaget hat: Geben ist seeliger denn nehmen.

36 Und als er solches gesaget/ kuwet er nieder/ und betete mit ihnen allen.

37 Es ward aber viel weinens unter ihnen allen/ und fielen Paulo um dem Hals/ und küsseten ihn/

38 Am allermeisten betrübet über dem Wort/ das er sagete: Sie würden sein

Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli Reise von Mileto gen Jerusalem/ und was er hiebey verrichtet und ausgestanden.

ALs nun geschach/ daß wir von ihnen gewandt dahin fuhren / kamen wir stracks Lauffs gen Co/ und am folgenden Tage gen Rhodis / und von dannen gen Patara.

2 Und als wir ein Schiff funden / das in Phönicien fuhr/ traten wir drein/ und fuhren hin.

3 Als wir aber Cypern ansichtig worden/ liessen wir sie zur lincken Hand/ und schifften in Syrien / und kamen an zu Tyro/ denn daselbst solte das Schiff die Waare niederlegen.

4 Und als wir Jünger funden/ blieben wir daselbst sieben Tage/ die sagten Paulo durch den Geist/ er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen

5 Und es geschach/ da wir die Tage zubracht hatten/ zogen wir aus/ und wandelten/ und sie geleiteten uns alle/ mit Weib und Kindern/ biß hinaus vor die Stadt und knyeten nieder am Ufer/ und beteten.

6 Und als wir einander gesegneten / traten wir ins Schiff/ jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7 Wir aber vollzogen die Schifffarth von Tyro/ und kamen gen Ptolemaida/ und grüsseten die Brüder/ u. blieben einen Tag bey ihnen

8 Des andern Tages zogē wir aus/ die wir um Paulo waren/ und kamen gen Cesarien / und giengen in das Hauß Philippi/ des Evangelisten/ der einer von den sieben war/ und blieben bey ihm.

9 Derselbige hatte vier Töchter/ die waren Jungfrauen/ und weissageten.

10 Und als wir mehr Tage da blieben/ reisete herab ein Prophet aus Judäa/ mit Namen Agabus / und kam zu uns.

11 Der nahm den Gürtel Pauli / und band seine Hände und Füsse/ und sprach: Das saget der heilige Geist: Den Mann/ des der Gürtel ist/ werden die Jüden also binden zu Jerusalem/ und überantworten in der Heyden Hände.

12 Als wir aber solches höreten/ baten wir ihn/ und die desselbigen Orts waren/ daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13 Paulus aber antwortete: Was machet ihr/ daß ihr weinet/ und brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit/ nicht allein mich binden zu lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ um des Namens willen des HErrn JEsu.

14 Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir/ und sprachen: Des HErrn Wille geschehe.

15 Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns/ und zogen hinauf gen Jerusalem.

16 Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cesarien/und führeten uns zu einem / mit Namen Mnason aus Cypern / der ein alter Jünger war / bey dem wir herbergen solten.

17 Da wir nun gen Jerusalem kamen / nahmen uns die Brüder gerne auf.

18 Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo / und kamen die Aeltesten alle dahin.

19 Und als er sie gegrüsset hatte / erzehlete er eines nach dem andern/was Gott gethan hatte unter den Heyden/durch sein Amt.

20 Da sie aber das höreten/lobeten sie den HErrn und sprachen zu ihm: Bruder/du sieheſt / wie viel tausend Jüden sind / die gläubig worden sind / und sind alle Eiferer über dem Gesetze/

21 Sie sind aber berichtet worden wider dich / daß du lehreſt von Mose abfallen alle Jüden / die unter den Heyden sind / und sageſt: Sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden/ auch nicht nach desselben Weise wandeln.

22 Was iſts denn nun? Allerdings muß die Menge zusammen kommen / denn es wird für sie kommen/daß du kommen biſt.

23 So thue nun das/das wir dir sagen:

24 Wir haben vier Männer/die haben ein Gelübde auf sich/dieselbige nimm zu dir / und laß dich reinigen mit ihnen/und wage die Kost an sie/daß sie ihr Häupt beſcheren/und alle vernehmen daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind/ sondern daß du auch einher geheſt/und halteſt das Gesetz.

25 Denn den Gläubigen aus den Heyden haben wir geschrieben / und beschlossen / daß sie der keines halten sollen/denn nur sich bewahren für dem Götzenopfer/für Blut/für erstücktem/ und für Hurerey.

26 Da nahm Paulus die Männer zu sich / und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen / und gieng in dem Tempel / und ließ sich sehen / wie er aushielte die Tage der Reinigung/biß daß für einen jeglichen unter ihnen das Opffer geopffert ward.

27 Als aber die sieben Tage solten vollendet werden / sahen ihn die Jüden aus Asia im Tempel / und erregten das gantze Volck/ legten die Hände an ihn / und schryen:

28 Ihr Männer von Israel / helffet / diß iſt der Mensch/der alle Menschen an allen Enden lehret wider diß Volck / wider das Gesetz / und wider diese Stätte / auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet / und diese heilige Stätte gemein gemacht.

29 Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum den Epheser gesehen/ denselbigen meyneten sie / Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30 Und die gantze Stadt

ward

ward beweget / und ward ein Zulauf des Volcks. Sie griffen aber Paulum / und zogen ihn zum Tempel hinaus / und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31 Da sie ihn aber tödten wolten / kam das Geschrey hinauf für den Obersten Hauptmann der Schaar / wie das gantze Jerusalem sich empörete.

32 Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich / und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmañ und die Kriegsknechte sahen / höreten sie auf / Paulum zu schlagen.

33 Als aber der Hauptmann nahe herzu kam / nahm er ihn an / und hieß ihn binden mit zwo Ketten / und fragete / wer er wäre / und was er gethan hätte?

34 Einer aber rieff diß / der ander das im Volck. Da er aber nichts gewisses erfahren kunte / um des Getümmels willen / hieß er ihn in das Lager führen.

35 Und als er an die Stuffen kam / muſten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volcks.

36 Denn es folgete viel Volcks nach / und schrye: Weg mit ihm.

37 Als aber Paulus itzt zum Lager eingeführet ward / sprach er zu dem Hauptmann: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38 Bist du nicht der Egypter / der für diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat / und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchel-Mörder?

39 Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mañ / von Tarsen / ein Bürger einer namhafften Stadt in Cilicia / ich bitte dich erlaube mir zu reden zu dem Volck.

40 Als er aber ihm erlaubete / trat Paulus auf die Stuffen / und winckete dem Volck mit der Hand. Da nun eine grosse Stille ward / redete er zu ihnen auf Ebräisch / und sprach:

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Protestation.

IHr Männer / lieben Brüder und Väter / höret meine Verantwortung an euch.

2 Da sie aber höreten / daß er auf Ebräisch zu ihnen redete / wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3 Ich bin ein Jüdischer Mann / gebohren zu Tarsen in Cilicia / und erzogen in dieser Stadt / zu den Füssen Gamalielis / gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz / und war ein Eiferer um GOtt / gleich wie ihr alle seyd heutiges Tages /

4 Und habe diesen Weeg verfolget biß an den Tod. Ich band sie / und überantwortete sie ins Gefängniß / beyde Mann und Weib /

5 Wie mir auch der Hoheprieſter und der gantze Hauffe der Aeltesten Zeugniß giebt / von welchen ich Briefe nahm an die Brüder / und reisete gen Damascon /

scon / daß ich / die daselbst waren / gebunden führete gen Jerusalem / daß sie gepeiniget würden.

6 Es geschach aber / da ich hinzog / und nahe bey Damascon kam / um den Mittag / umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.

7 Und ich fiel zum Erdboden / und hörete eine Stimme / die sprach zu mir: Saul / Saul / was verfolgest du mich?

8 Ich antwortete aber: HErr / wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus / von Nazareth / den du verfolgest.

9 Die aber mit mir waren / sahen das Licht / und erschracken: Die Stimme aber deß / der mit mir redete / höreten sie nicht.

10 Ich sprach aber: HErr / was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auf / und gehe in Damascon / da wird man dir sagen von allem / das dir zu thun verordnet ist.

11 Als ich aber für Klarheit dieses Lichts nicht sehen kunnte / ward ich bey der Hand geleitet von denen / die mit mir waren / und kam gen Damascon.

12 Es war aber ein gottsfürchtiger Mann nach dem Gesetz / Ananias / der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden / die daselbst wohneten /

13 Der kam zu mir / und trat bey mich / und sprach zu mir: Saul / lieber Bruder / siehe auf. Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14 Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich verordnet / daß du seinen Willen erkennen solltest / und sehen den Gerechten / und hören die Stimme aus seinem Munde.

15 Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn deß / das du gesehen und gehöret hast.

16 Und nun / was verzeuchst du? Stehe auf / und laß dich täuffen / und abwaschen deine Sünde / und rufe an den Namen des HErrn.

17 Es geschach aber / da ich wieder gen Jerusalem kam und betete im Tempel / daß ich entzücket ward / und sahe ihn.

18 Da sprach er zu mir: Eile / und mache dich behende von Jerusalem hinaus / denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19 Und ich sprach: HErr / sie wissen selbst / daß ich gefangen legete / und stäupete die / so an dich gläubeten / in den Schulen hin und wieder /

20 Und da das Blut Stephani / deines Zeugen / vergossen ward / stund ich auch daneben / und hatte Wolgefallen an seinem Tode / und verwahrete denen die Kleider / die ihn tödteten.

21 Und er sprach zu mir: Gehe hin / denn ich will dich ferne unter die Heyden senden.

22 Sie höreten aber ihm zu biß auf dis Wort / und huben ihre Stimme auf / und

und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden denn es ist nicht billig/ daß er leben soll.

23 Da sie aber schryen und ihre Kleider abwurffen/ und den Staub in die Lufft warffen/

24 Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen/ und sagete: Daß man ihn stäupen und erfragen solte/ daß er erführe/ um welcher Ursache willen sie also über ihn rieffen.

25 Als er ihn aber mit Riemen anband/ sprach Paulus zu dem Unterhauptmann/ der dabey stund: Ists auch recht bey euch/ einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geisseln?

26 Da das der Unterhauptmañ höret/ gieng er zu dem Oberhauptmañ/ und verkündigte ihm/ und sprach: Was wilt du machen? Dieser Mensch ist Römisch?

27 Da kam zu ihm der Oberhauptmañ/ und sprach zu ihm: Sage mir/ bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28 Und der Oberhauptmañ antwortete: Ich habe diß Bürgerrecht mit grosser Summa zu wege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch gebohren.

29 Da traten alsobald von ihm ab/ die ihn erfragen solten. Und der Oberhauptmann fürchte sich/ da er vernahm/ daß er Römisch war/ und er ihn gebunden hatte.

30 Des andern Tages wolte er gewiß erkunden/ warum er verklaget würde von den Jüden/ und löset ihn von den Banden/ und hieß die Hohenpriester und ihren gantzen Rath kommen/ und führet Paulum herfür/ und stellete ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine Verantwortung für dem Rath zu Jerusalem geschlagen/ getröstet/ und aus Gefahr erlediget.

PAulus aber sahe den Rath an/ und sprach: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt für GOtt/ biß auf diesen Tag.

2 Der Hohepriester aber/ Ananias/ befahl denen/ die um ihn stunden/ daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3 Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen/ du getünchte Wand. Sitzest du/ und richtest mich nach dem Gesetze/ und heissest mich schlagen wider das Gesetze?

4 Die aber umher stunden/ sprachen: Schiltest du den Hohenpriester GOttes?

5 Und Paulus sprach: Lieben Brüder/ ich wuste es nicht/ daß er der Hohepriester ist. Denn es stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volcks solt du nicht fluchen.

6 Als aber Paulus wuste/ daß ein Theil Sadducäer war/ und das andere Theil Pharisäer/ rieff er im Rath: Ihr Männer lieben Brüder/ ich bin ein Pharisäer/ und eines Pharisäers Sohn/ ich wer-

werde angeklaget um der Hoffnung und Auferstehung willen der Todten.

7 Da er aber das sagete/ ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern/ und die Menge zerspaltete sich.

8 Denn die Sadducäer sagen: Es sey keine Auferstehung/ noch Engel/ noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beydes.

9 Es ward aber ein groß Geschrey. Und die Schrifftgelehrten/ der Pharisäer Theil/ stunden auf/ stritten/ und sprachen: Wir finden nichts arges an diesem Menschen/ hat aber ein Geist oder Engel mit ihm geredet/ so können wir mit GOTT nicht streiten.

10 Da aber der Aufruhr groß ward/ besorget sich der oberste Hauptmann/ sie möchten Paulum zureissen/ und hieß das Kriegsvolck hinab gehen/ und ihn von ihnen reissen/ und in das Lager führen.

11 Des andern Tages aber in der Nacht/ stund der HErr bey ihm/ und sprach: Sey getrost/ Paule/ denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast/ also must du auch zu Rom zeugen.

12 Da es aber Tag ward/ schlugen sich etliche Jüden zusammen/ und verbanneten sich/ weder zu essen noch zu trincken/ biß daß sie Paulum getödtet hätten.

13 Ihrer aber waren mehr denn viertzig/ die solchen Bund machten.

14 Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten/ und sprachen: Wir haben uns hart verbannet/ nichts anzubeissen/ biß wir Paulum getödtet haben.

15 So thut nun kund dem Oberhauptmann/ und dem Rath/ daß er ihn morgens zu euch führe/ als woltet ihr ihn baß verhören/ wir aber sind bereit/ ihn zu todten/ ehe denn er für euch kömmt.

16 Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag höret/ kam er dar/ und gieng in das Lager/ und verkündigets Paulo.

17 Paulus aber rieff zu sich einen von den Unterhauptleuten/ und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann/ denn er hat ihm etwas zu sagen.

18 Der nahm ihn an/ und führete ihn zum Oberhauptmann/ und sprach: Der gebunde Paulus rieff mir zu sich/ und bat mich/ diesen Jüngling zu dir zu führen/ der dir etwas zu sagen habe.

19 Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand/ und wich an einen sondern Ort/ und fraget ihn: Was ists/ das du mir zu sagen hast?

20 Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden/ dich zu bitten/ daß du morgen Paulum für den Rath bringen lassest/ als wolten sie ihn baß verhören.

21 Du aber traue ihnen nicht/ denn es halten auf ihn mehr denn viertzig Männer unter ihnen/ die haben sich verbannet/ weder zu essen

sen noch zu trincken/ biß sie Paulum tödten / und sind itzt bereit / und warten auf deine Verheissung.

22 Da ließ der Ober-Hauptmann den Jüngling von sich/und gebot ihm/daß ers niemand sagte / daß er ihm solches eröffnet hätte.

23 Und er rieff zu sich zween Unter-Hauptleute/ und sprach : Rüstet zwey hundert Kriegsknechte/daß sie gen Cesarien ziehen/und siebentzig Reuter/und zwey hundert Schützen / auf die dritte Stunde der Nacht.

24 Und die Thiere richtet zu, / daß sie Paulum drauf setzen / und bringen ihn bewahret zu Felix dem Landpfleger.

25 Und schrieb einen Brieff/der hielt also :

26 Claudius Lysias dem theuren Landpfleger Felix / Freude zuvor.

27 Diesen Mann hatten die Jüden gegriffen / und wollten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolck dazu / und riß ihn von ihnen / und erfuhr/daß er ein Römer ist.

28 Da ich mich aber wolt erkundigen der Ursach/darum sie ihn beschuldigten/ führete ich ihn in ihren Rath.

29 Da befand ich/daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes/aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30 Und da für mich kam/ daß etliche Jüden auf ihn hielten / sandte ich ihn von Stund an zu dir / und entbot den Klägern auch / daß sie für dir sagten / was sie wieder ihn hätten. Gehab dich wohl.

31 Die Kriegsknechte/wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum/ und führeten ihn bey der Nacht hin gen Antipatriden.

32 Des andern Tages aber / liessen sie die Reuter mit ihm ziehen/ und wandten wiederum zum Lager.

33 Da sie gen Cesarien kamen / überantworteten sie den Brief dem Landpfleger/und stelleten ihm Paulum auch dar.

34 Da der Landpfleger den Brief lase/fragte er/aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet/ daß er aus Cilicia wäre/sprach er/

35 Ich will dich verhören/ wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24. Capitel

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Jüden angeklagt.

Uber fünff Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten / und mit dem Redner Tertullo die erschienen für dem Landpfleger wider Paulum

2 Da er aber beruffen ward/fieng an Tertullus zu verklagen/und sprach :

3 Daß wir in grossem Frieden leben unter dir/und viel redliche Thaten diesem Volck wiederfahren durch deine Fürsichtigkeit aller theurester Felix / das nehmen

men wir an allewege und allenthalben mit aller Danckbarkeit.

4 Auf daß ich aber dich nicht zulange aufhalte / bitte ich dich / du wollest uns kürtzlich hören / nach deiner Gelindigkeit.

5 Wir haben diesen Mann funden schädlich / und der Aufruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen Erdboden / und einen Fürnehmsten der Secten der Nazarener.

6 Der auch versuchet hat den Tempel zu entweihen. Welchen wir auch griffen / und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz:

7 Aber Lysias / der Hauptmann / unterkam das / und führete ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen /

8 Und hieß seine Verkläger zu dir kommen. Von welchen du kanst / so du es erforschen willt / dich des alles erkundigen / um was wir ihn verklagen.

9 Die Jüden aber redeten auch dazu / und sprachen: Es hielte sich also.

10 Paulus aber / da ihm der Landpfleger winckete zu reden / antwortete: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun viel Jahr ein Richter bist / will ich mich unerschrocken verantworten.

11 Denn du kanst erkennen / daß nicht mehr denn zwölff Tage sind / daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen / anzubeten.

12 Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden / oder einen Aufruhr machen im Volck / noch in den Schulen / noch in den Städten.

13 Sie können mir auch nicht beybringen / des sie mich verklagen.

14 Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diesem Wege / den sie eine Secte heissen / diene also dem GOtt meiner Väter / daß ich gläube allem / was geschrieben stehet im Gesetz / und in den Propheten.

15 Und habe die Hoffnung zu GOtt / auf welche auch sie selbst warten / nehmlich / daß zukünfftig sey die Auferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten.

16 In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt und den Menschen.

17 Aber nach vielen Jahren bin ich kommen / und habe ein Allmosen bracht meinem Volck / und Opffer /

18 Darüber funden sie mich / daß ich mich reinigen ließ im Tempel / ohn alle Rumor und Getümmel.

19 Das waren aber etliche Jüden aus Asia / welche sollten hie seyn für dir / und mich verklagen / so sie etwas zu mir hätten.

20 Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas Unrechts an mir funden haben / dieweil ich stehe für dem Rath /

21 Ohne um des einigen Worts willen / da ich unter ihnen stund / und rieff: Uber der Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget.

22 Da

22 Da aber Felix solches hörete/ zog er sie auf/ denn er wuste fast wohl um diesen Weg/ und sprach: Wenn Lysias der Hauptmann herab kommt/ so wil ich mich eures Dinges erkundigen.

23 Er befahl aber dem Unterhauptmann Paulum zu behalten/ und lassen Ruhe haben/ und niemand von den Seinen wehren ihm zu dienen/ oder zu ihm zu kommen.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla/ die eine Jüdin war/ und forderte Paulum/ und hörete ihn von dem Glauben an Christo.

25 Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit/ und von der Keuschheit/ und von dem zukünfftigen Gerichte/ erschrack Felix/ und antwortete: Gehe hin auf dißmal/ wenn ich gelegene Zeit habe/ will ich dich lassen herruffen.

26 Er hoffete aber darneben/ daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden/ daß er ihn loß gäbe/ darum er ihn auch oft fordern ließ/ und besprach sich mit ihm.

27 Da aber zwey Jahr um waren/ kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Jüden eine Wolthat erzeigen/ und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus beruffet sich für Festo auf den Käyser.

DA nun Festus ins Land kommen war/ zog er über drey Tage hinauf von Cesarien gen Jerusalem.

2 Da erschienen für ihm die Hohenpriester/ und die Fürnehmsten der Jüden wider Paulum/ und ermahneten ihn/

3 Und baten um Gunst wider ihn/ daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem/ und stelleten ihm nach/ daß sie ihn unterwegens umbrächten.

4 Da antwortete Festus: Paulus würde ja behalten zu Cesarien/ aber er würde in kurtzen wieder dahin ziehen/

5 Welche nun unter euch (sprach er) können/ die lasset mit hinab ziehen/ und den Mann verklagen/ so etwas an ihm ist.

6 Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war/ zog er hinab gen Cesarea. Und des andern Tages satzte er sich auf den Richtstul/ und hieß Paulum holen.

7 Da derselbige aber dar kam/ traten umher die Jüden/ die von Jerusalem herab kommen waren/ und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulum/ welche sie nicht mochten beweisen/

8 Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Jüden Gesetz/ noch an dem Tempel/ noch an dem Käyser mich versündiget.

9 Festus aber wolte den Jüden eine Gunst erzeigen/ und antwortete Paulo/ und sprach: Wilt du hinauf gen Jerusalem/ und daselbst über

ber diesem dich für mir richten lassen?

10 Paulus aber sprach: ich stehe für des Kaysers Gerichte/da soll ich mich lassen richten/ den Jüden hab ich kein Leid gethan/ wie auch du aufs beste weissest.

11 Habe ich aber jemand Leid gethan/und des Todes werth gehandelt/ so wegere ich mich nicht/ zu sterben. Ist aber der keines nicht/ deß sie mich verklagen/ so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den Kayser.

12 Da besprach sich Festus mit dem Rath/und antwortete: Auf den Kayser hast du dich beruffen/zum Kayser sollt du ziehen.

13 Aber nach etlichen Tagen kam der König Agrippas und Bernice gen Cesarien/Festum zu empfahen.

14 Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren/ leget Festus dem Könige den Handel von Paulo für/und sprach: Es ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen/

15 Um welches willen die Hohenpriester uñ Aeltesten der Jüden für mir erschienen/ da ich zu Jerusalem war/ und baten/ ich sollte ihn richten lassen.

16 Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht/daß ein Mensch ergeben werde umzubringen/ ehe denn der Verklagte habe seine Verkläger gegenwärtig/ und Raum empfahe/ sich der Anklage zu verantworten.

17 Da sie aber her zusammen kamen/ machte ich keinen Aufschub/und hielt des andern Tages Gerichte/ und hieß den Mann fürbringen.

18 Von welchem da die Verkläger auftraten/brachten sie der Ursachen keine auf/ der ich mich versahe.

19 Sie hatten aber etliche Fragen wieder ihn von ihrem Aberglauben/uñ von einem verstorbenen JEsu/ von welchem Paulus sagete/ er lebete.

20 Da ich mich aber der Frage nicht verstund/sprach ich: Ob er wollte gen Jerusalem reisen/und daselbst sich darüber lassen richten.

21 Da aber Paulus sich berieff/daß er aufs Kaysers Erkänntniß behalten würde/ hieß ich ihn behalten/ biß daß ich ihn zum Kayser sende.

22 Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollt du ihn hören.

23 Und am andern Tage/ da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge/und gingen in das Richthauß/mit den Hauptleuten und fürnehmsten Männern der Stadt/und da es Festus

hieß

hieß / ward Paulus bracht.

24 Und Festus sprach: Lieber König Agrippa/ und alle ihr Männer/ die ihr mit uns hie seyd / da sehet ihr den / um welchen mich die gantze Menge der Jüden angelanget hat / beyde zu Jerusalem / und auch hie/ und schryen / er sollte nicht länger leben.

25 Ich aber / da ich vernahm/ daß er nichts gethan hatte/ das des Todes werth sey / und er auch selber sich auf den Käyser berieff/ habe ich beschlossen/ ihn zu sende.

26 Von welchem ich nichts gewisses habe / das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen herfür bringen für euch / allermeist aber vor dich/ König Agrippa/ auf daß ich nach gestehener Erforschung haben möge/ was ich schreibe.

27 Denn es düncket mich ungeschickt Ding seyn / einen Gefangenen zu schicken/ und keine Ursache wieder ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus kriegt auf seine Verantwortung von Agrippa Zeugniß der Unschuld.

AGrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet/ für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus/ und reckete die Hand aus:

2 Es ist mir sehr lieb/ lieber König Agrippa/ daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles / des ich von den Jüden beschuldiget werde.

3 Allermeist / weil du weisest alle Sitten und Fragen der Jüden. Darum bitte ich dich / du wollest mich geduldig hören.

4 Zwar mein Leben von Jugend auf / wie das von Anfang unter diesem Volck zu Jerusalem zubracht ist/ wissen alle Jüden/

5 Die mich vorhin gekannt haben / (wenn sie wollten bezeugen.) Denn ich bin ein Pharisäer gewest/ welche ist die strengeste Secte unsers Gottesdiensts.

6 Und nun stehe ich/ und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheissung / so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern.

7 Zu welcher hoffen die zwölff Geschlechte der unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich/ lieber König Agrippa / von den Jüden beschuldiget.

8 Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet / daß GOtt Todten auferwecket?

9 Zwar ich meynete auch bey mir selbst/ ich müste viel zuwieder thun dem Namen JEsu von Nazareth/

10 Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe/ da ich viel Heiligen in das Gefängniß verschloß. Darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfieng/ und wenn sie erwürget wurden / half ich das Urtheil sprechen.

11 Und durch alle Schulen peinigte ich sie offte / und zwang sie zu lästern / und war überaus unsinnig auf

auf sie/ verfolgete sie auch biß in die fremden Städte.

12 Uber welchem / da ich auch gen Damaseum reisete mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern.

13 Mitten am Tage/ lieber König/ sahe ich auf dem Wege/ daß ein Licht vom Himmel / heller denn der Sonnenglantz / mich und die mit mir reiseten / umleuchtete.

14 Da wir aber alle zur Erden niederfielen/ hörete ich eine Stimme reden zu mir/ die sprach auf Ebräisch: Saul/ Saul/ was verfolgest Du mich? Es wird dir schwer seyn/ wieder den Stachel zu lecken.

15 Ich aber sprach: HErr/ wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Aber stehe auf / und tritt auf deine Füsse.

16 Denn dazu bin ich dir erschienen/ daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß/ das du gesehen hast/ und das ich dir noch will erscheinen lassen.

17 Und will dich erretten von dem Volck/ und von den Heyden / unter welche ich dich jetzt sende/

18 Aufzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe/ sammt denen/ die geheiliget werden/ durch den Glauben an mich.

19 Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig.

20 Sondern verkündigte zu erst denen zu Damasco/ und zu Jerusalem/ und in alle Gegend Jüdisches Landes/ auch den Heyden/ daß sie Busse thäten/ und sich bekehreten zu Gott/ und thäten rechtschaffene Wercke der Busse.

21 Um deß willen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und unterstunden mich zu tödten.

22 Aber durch Hülffe GOttes ist mir gelungen/ und stehe biß auf diesen Tag/ und zeuge/ beyde den Kleinen und grossen/ und sage nichts ausser dem/ das die Propheten gesagt haben/ daß es geschehen sollte/ und Moses/

23 Daß Christus sollte leiden / und der erste seyn aus der Ausserstehung von den Todten/ und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden.

24 Da er aber solches zur Verantwortung gab/ sprach Festus mit lauter Stimme: Paule/ du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend.

25 Er aber sprach: Mein theurer Feste/ ich rase nicht/ sondern ich rede wahre und vernünfftige Worte.

26 Denn der König weiß solches wol/ zu welchem ich freudig rede/ denn ich achte/ ihm sey der keines nicht verborgen / denn solches ist nicht im Winckel geschehen.

27 Gläubest du/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du gläubest.

28 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/du überredest mich/daß ich ein Christ würde.

29 Paulus aber sprach: ich wünschete für GOtt/ es fehlet an viel oder an wenig/ daß nicht allein du/sondern alle/ die mich heute hören/ solche würden/ wie ich bin/ ausgenommen diese Bande.

30 Und da er das gesaget/ stund der König auff/ und der Landpfleger/ und Bernice/ und die mit ihnen sassen/

31 Und entwichen beyseits/ redeten mit einander/ und sprachen: dieser Mensch hat nichts gethan/das des todes oder der Bande werth sey.

32 Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können loß gegeben werden/ wenn er sich nicht auff den Kayser beruffen hätte.

Das 27. Capitel

Pauli gefährliche und wunderbahre Schifffahrt.

DA es aber beschlossen war/daß wir in Welschland schiffen solten/übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann/ mit Namen Julio/von der Käyserlichen Schaar.

2 Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten/ daß wir an Asiam hinschiffen solten/ fuhren wir vom Lande/ und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia/ von Thessalonich/

3 Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum/ erlaubete ihm/zu seinen guten Freunden zu gehen/ und seiner zu pflegen.

4 Und von dannen stiessen wir ab/und schifften unter Cypern hin/darum/ daß uns die Winde entgegen waren/

5 Und schifften auf dem Meer für Cilicia und Pamphylia über/und kamen gen Myra in Lycia.

6 Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria/das schiffte in Welschland/ und lud uns darauff.

7 Da wir aber langsam schifften/ und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen/ (denn der Wind wehrete uns/) schifften wir unter Creta hin/ nach der Stadt Salmone.

8 Und zogen kaum fürüber/ da kamen wir an eine Stätte/die heisset Gutfurt/ dabey war nahe die Stadt Lasäa.

9 Da nun viel Zeit vergangen war/ und nunmehr fährlich war zu schiffen/darum/ daß auch die Fasten schon fürüber war/vermahnete sie Paulus/

10 Und sprach zu ihnen: Lieben Männer/ich sehe/daß die Schifffahrt will mit Beleidigung und grossem Schaden ergehen/nicht allein der Last und deß Schiffs/ sondern auch unsers Lebens.

11 Aber der Unterhauptmann gläubete dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr/ deñ dem/ das Paulus sagte.

12 Und

12 Und da die Anfuhrt ungelegen war/ zu wintern/ beständen ihr das mehrere Theil auf dem Rath/ von dannen zu fahren/ ob sie könnten kommen gen Phönice zu wintern/ welches ist eine Anfuhrt an Creta/ gegen dem Winde Südwest und Nordwest.

13 Da aber der Südwind wehete/ und sie meyneten/ sie hätten nun ihr Fürnehmen/ erhuben sie sich gen Asson/ und fuhren an Creta hin.

14 Nicht lange aber darnach erhub sich wieder ihr Fürnehmen eine Windsbraut/ die man nennet Nordost.

15 Und da das Schiff ergriffen ward/ und kont sich nicht wieder den Wind richten/ gaben wirs dahin/ und schwebeten also.

16 Wir kamen aber an eine Insul/ die heisset Clauda/ da konnten wir kaum einen Kahn ergreiffen.

17 Den huben wir auf/ und braucheten der Hülffe/ und bunden ihn unten an das Schiff/ den wir furchten/ es möchte in die Syrten fallen/ und liessen das Gefässe hinunter/ und fuhren also.

18 Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten/ da thaten sie des nähesten Tages einen Auswurff.

19 Und am dritten Tage wurffen wir mit unsern Händen aus die Bereitschafft im Schiffe.

20 Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien/ und nicht ein kleins Ungewitter uns zuwieder war/ war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21 Und da man lange nicht gessen hatte/ trat Paulus ins Mittel unter sie/ und sprach: Lieben Männer/ man sollte mir gehorchet/ und nicht von Creta aufgebrochen haben/ und uns dieses Leides und Schadens überhebet haben.

22 Und nun ermahne ich euch/ daß ihr unverzagt seyd/ denn keines Leben aus uns wird umkommen/ ohne das Schiff.

23 Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOttes/ des ich bin und dem ich diene/

24 Und sprach: Fürchte dich nicht/ Paule/ du mußt für den Kayser gestellet werden/ und siehe/ GOTT hat dir geschencket alle/ die mit dir schiffen.

25 Darum/ lieben Männer/ seyd unverzagt/ denn ich gläube GOtt/ es wird also geschehen/ wie mir gesaget ist.

26 Wir müssen aber anfahren an eine Insul.

27 Da aber die vierzehende Nacht kam/ und wir in Adria fuhren um die Mitternacht/ wähneten die Schifflente/ sie kämen etwa an ein Land.

28 Und sie senckten den Bleywurff ein/ und funden zwantzig Klaffter tieff/ und über ein wenig von dannen senckten sie abermal/ und funden funffzehen Klaffter.

29 Da furchten sie sich/ sie würden an harte Oerter an-

stossen/und wurffen hinten vom Schiffe vier Ancker/ und wünscheten/daß es Tag würde.

30 Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe/ und den Kahn nieder liessen in das Meer/ und gaben für/ sie wolten die Ancker vorne aus dem Schiffe lassen.

31 Sprach Paulus zu dem Unterhauptmañ/ und zu den Kriegsknechten: wenn diese nicht im Schiffe blieben/so könet ihr nicht beym Leben bleiben.

32 Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn/ und liessen ihn fallen.

33 Und da es anfieng licht zu werden/ ermahnete sie Paulus alle/ daß sie Speise nehmen/ und sprach: Es ist heute der vierzehende Tag/ daß ihr wartet/ und ungessen blieben seyd/ und habt nichts zu euch genommen.

34 Darum ermahne ich euch Speise zu nehmen/euch zu laben. Denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen.

35 Und da er das gesaget/ nahm er das Brodt/dancket GOTT für ihnen allen/ und brachs/und fieng an zu essen.

36 Da wurden sie alle gutes Muths/ und nahmen auch Speise.

37 Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebentzig Seelen.

38 Und da sie satt wurden/ erleichterten sie das Schiff/und wurffen das Getrãide in das Meer.

39 Da es aber Tag ward/ kannten sie das Land nicht. Eines Anfahrts aber wurden sie gewahr/ der hatte ein Ufer/ da hinan wollten sie das Schiff treiben/ wo es möglich wäre.

40 Und da sie die Ancker aufgehoben/ liessen sie sich dem Meer/ und löseten die Ruderbande auf/ und richteten den Segelbaum nach dem Winde/und trachteten nach dem Ufer.

41 Und da wir fuhren an einen Ort/ der auf beyden Seiten Meer hatte/ stieß sich das Schiff an/ und das Fordertheil blieb feste stehen unbeweglich/ aber das Hindertheil zubrach von der Gewalt der Wellen.

42 Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath/ die Gefangene zu tödten/ daß nicht jemand/ so heraus schwümme/ entflöhe.

43 Aber der Unterhauptmann wolte Paulum erhalten/ und wehrete ihrem Fürnehmen/und hieß die da schwimmen könten/ sich zu erst in das Meer lassen/ und entgehen an das Land.

44 Die andern aber/ etliche auf den Brettern/ etliche auf dem/ das vom Schiffe war. Und also geschach es/daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerck in der Insul Melite/ Ankunfft und Verrichtung zu Rom.

Und

UNd da wir auskamen / erfuhren wir / daß die Insel Melite hieß. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschafft /
2 Zündeten ein Feuer an / und nahmen uns alle auf / um des Regens / der über uns kommen war / und um der Kälte willen.
3 Da aber Paulus ein hauffen Reiser zusammen raffete / und legete es aufs Feuer / kam eine Otter von der Hitze / und fuhr Paulo an seine Hand.
4 Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen / sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Rache nicht leben läßet / ob er gleich dem Meer entgangen ist.
5 Er aber schleuckerte das Thier ins Feuer / und ihm wiederfuhr nichts Ubels.
6 Sie aber warteten / wenn er schwellen würde / oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten / und sahen / daß ihm nichts ungeheuers wiederfuhr / verwandten sie sich / und sprachen / er wäre ein GOtt.
7 An denselbigen Ortern aber hatte der Oberste in der Insul / mit Nahmen Publius / ein Fuhrwerck / der nahm uns auf / und beherbergete uns drey Tage freundlich.
8 Es geschach aber / daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein und betete / und legte die Hand auff ihn / und machte ihn gesund.
9 Da das geschahe / kamen auch die andern in der Insul herzu / die Kranckheit hatten / und liessen sich gesund machen.
10 Und sie thäten uns grosse Ehre. Und da wir auszogen / luden sie auff / was uns Noth war.
11 Nach dreyen Monden aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria / welches in der Insul gewintert hatte / und hatte ein Panier der Zwillinge.
12 Und da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey Tage da.
13 Und da wir umschiffeten / kamen wir gen Region / und nach einem Tage / da der Südwind sich erhub / kamen wir des andern Tages gen Puteolen.
14 Da funden wir Brüder / und wurden von ihnen gebeten / daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15 Und von dannen / da die Brüder von uns höreten / gingen sie aus uns entgegen / biß gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe / danckete er GOtt / und gewann eine Zuversicht.
16 Da wir aber gen Rom kamen / überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben / wo er wolte mit einem Kriegesknecht / der sein hütete.

17 Es geschach aber nach dreyen Tagen/ daß Paulus zusamen rieff die fürnehmsten der Jüden. Da dieselbige zusammen kamen/ sprach er zu ihnen: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich habe nichts gethan wider unser Volck/ noch wider väterliche Sitten/ und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

18 Welche/ da sie mich verhöret hatten/ wolten sie mich loß geben/ dieweil keine Ursache des Todes an mir war.

19 Da aber die Jüden dawider redeten/ ward ich genöthiget/ mich auf den Kayser zu beruffen/ nicht/ als hätte ich mein Volck etwas zu verklagen.

20 Um der Ursache willen hab ich euch gebeten/ daß ich euch sehen und ansprechen möchte. Denn um der Hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser Ketten umgeben.

21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judea deinet halben/ noch kein Bruder ist kommen/ der von dir etwas arges verkündiget oder gesaget habe.

22 Doch wollen wir von dir hören/ was du hältest. Denn von dieser Secten ist uns kund/ daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

23 Und da sie ihm einen Tag bestimmeten/ kamen viel zu ihm in die Herberge/ welchen er auslegte und bezeugte das Reich GOttes/ und predigte ihnen von JEsu/ aus dem Gesetz Mosi/ und aus den Propheten/ von frühe morgens an biß an den Abend.

24 Und etliche fielen zu dem/ daß er sagte/ etliche aber gläubeten nicht.

25 Da sie aber unter einander mißhellig waren/ gingen sie weg/ als Paulus ein Wort redet/ daß wohl der Heilige Geist gesagt hat/ durch den Propheten Jesaiam zu unsern Vätern/

26 Und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volck/ und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören/ und nicht verstehen/ und mit den Augen werdet ihrs sehen/ und nicht erkennen.

27 Denn das Hertz dieses Volcks ist verstocket/ und sie hören schwerlich mit Ohren/ und schlummern mit ihren Augen. Auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen/ und hören mit den Ohren/ und verständig werden in Hertzen/ und sich bekehren/ daß ich ihnen hülffe.

28 So sey es euch kund gethan/ daß den Heyden gesandt ist dis Heyl GOttes/ und sie werdens hören.

29 Und da er solches redete/ gingen die Jüden hin/ und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30 Paulus aber blieb zwey Jahr in seinem eigenen Gedinge/ und nahm auf alle/ die zu ihm einkamen/

31 Predigte das Reich GOttes/ und lehrete von dem HErrn JEsu/ mit aller Freudigkeit unverboten.

Ende der Apostel Geschichte.

Die

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz der Natur/ und dessen Wercken / denn alle Heyden sünder u. ungerecht sind.

1 PAulus ein Knecht JEsu Christi/ beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes.

2 Welches er zuvor verheissen hat/ durch seine Propheten/ in der H. Schrifft /

3 Von seinem Sohne/ der geboren ist von dem Saamen David nach dem Fleisch /

4 Und kräfftiglich erweiset ein Sohn Gottes/ nach dem Geist / der da heiliget / sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten / nemlich JEsus Christ unser HErr.

5 Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen /

6 Welcher ihr zum Theil auch seyd / die da beruffen sind von JEsu Christo.

7 Allen/ die zu Rom sind/ den Liebsten GOttes / und beruffenen Heiligen Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JESU CHRISTO.

8 Aufs erste / dancke ich meinem GOtt / durch JEsum Christ / euer aller halben / daß man von eurem Glauben in aller welt saget

9 Denn GOTT ist mein Zeuge / (welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohn/) daß ich ohn Unterlaß euer gedencke /

10 Und allezeit in meinem Gebet flehe/ ob sichs einmal zutragen wolte / daß ich zu euch käme durch GOTTES willen.

11 Denn mich verlanget euch zu sehen / auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ euch zu stärcken

12 Das ist / daß ich samt euch getröstet würde/ durch euren und meinen Glauben/ den wir untereinander haben.

13 Ich will euch aber nicht verhalten / lieben Brüder / daß ich mir offt habe fürgesetzt / zu euch zu kommen/ (bin aber verhindert bißher/) daß ich auch unter euch Frucht schaffete / gleichwie unter andern Heyden.

14 Ich bin ein Schuldener beyde der Griechen und der Ungriechen / beyde der Weisen und der Unweisen.

15 Darum/ so viel an mir ist / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16 Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht/ denn es ist eine Krafft GOttes / die da seelig machet alle/ die daran gläuben/ die Jüden fürnemlich/ und auch die Griechen.

17 Sintemal darinnen offenbahret wird die Gerech-

rechtigkeit/ die für GOTT gilt / welche kommt aus Glauben in Glauben / wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

18 Denn GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen / die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19 Denn daß man weiß/ daß GOtt sey / ist ihnen offenbahr/denn GOtt hat es ihnen offenbahret /

20 Damit/ daß GOttes unsichtbares Wesen/das ist/ seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen / so man deß wahrnimmt an den Wercken nemlich an der Schöpffung der Welt/ also/daß sie keine entschuldigung haben.

21 Dieweil sie wusten / daß ein GOtt ist / und haben ihn nicht gepreiset als einen GOtt / noch gedancket / sondern sind in ihren Tichten eitel worden / und ihr unverständigs Hertz ist verfinstert.

22 Da sie sich für Weise hielten / sind sie zu Narren worden.

23 Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde / gleich dem vergänglichen Menschen/ und der Vögel/und der vierfüssigen und der kriechenden Thiere.

24 Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Hertzen Gelüste/ in Unreinigkeit/ zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst.

25 Die GOttes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen/und haben geehret und gedienet dem Geschöpffe mehr/denn dem Schöpffer/ der da gelobet ist in Ewigkeit/Amen.

26 Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste: Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27 Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes / und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten / und haben Mann mit Mann Schande gewircket/ und den Lohn ihres Irrthums / (wie es denn seyn solte / (an ihnen selbst empfangen.

28 Und gleich wie sie nicht geachtet haben / daß sie GOtt erkenneten/hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn/zu thun das nicht taug.

29 Voll alles Ungerechten/Hurerey/ Schalckheit/ Geitzes/Boßheit / voll Hasses/Mordes/ Haders/Lists/ gifftig/Ohrenbläser/

30 Verleumder/Gottesverächter/Freveler / hoffärtig/ ruhmräthig / schädlich/ den Eltern ungehorsam.

31 Unvernünfftige/Treulose/Störrige/Unversöhnliche/ Unbarmhertzige.

32 Die GOttes Gerechtigkeit wissen/ (daß die solches thun / des Todes würdig

dig sind /) thun sie es nicht allein/ sondern haben auch Gefallen an denen / die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Jüden sind so wol Sünder als die Heyden/ ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

DArum/o Mensch/kanst du dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da richtet. Denn worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst/ sintemal du eben dasselbige thust/das du richtest.

2 Denn wir wissen / daß GOttes Urtheil ist recht über die/ so solches thun.

3 Denckest du aber / O Mensch/der du richtest die/ so solches thun / und thust auch dasselbige/daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4 Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte / Gedult und Langmüthigkeit? Weissest du nicht / daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

5 Du aber/ nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen / häuffest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns/und der Offenbahrung des gerechten Gerichtes GOttes /

6 Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken /

7 Nemlich / Preiß und Ehre/ und unvergängliches Wesen denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

8 Aber denen/die da zänckisch sind / und der Wahrheit nicht gehorchen/gehorchen aber den Ungerechten/ Ungnade und Zorn /

9 Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da böses thun / fürnemlich der Jüden und auch der Griechen.

10 Preiß aber und Ehre/ und Friede allen denen/die da gutes thun / fürnemlich den Jüden und auch den Griechen.

11 Denn es ist kein Ansehen der Person für GOtt.

12 Welche ohne Gesetz gesündiget haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden/ und welche am Gesetz gesündiget haben/die werden durchs Gesetz verurtheilet werden.

13 Sintemal für GOtt nicht/die das Gesetz hören/ gerecht sind / sondern / die das Gesetz thun/werden gerecht seyn.

14 Denn so die Heyden/ die das Gesetz nicht haben/ und doch von Natur thun des Gesetzes Werck / dieselben / dieweil sie das Gesetz nicht haben / sind sie ihnen selbst ein Gesetz/

15 Damit/ daß sie beweisen des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Hertzen / sintemal ihr Gewissen sie bezeuget / dazu auch die Gedancken / die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

16 Auf den Tag/da GOtt das Verborgene der Men-

schen durch JEsum Christ richten wird / laut meines Evangelii.

17 Siehe aber zu / du heissest ein Jüde / und verlässest dich aufs Gesetz / und rühmest dich GOttes /

18 Und weissest seinen Willen / und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist / prüfest du / was das beste zu thun sey.

19 Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer / die im Finsterniß sind /

20 Ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen / hast die Forme was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21 Nun lehrest du andere / uñ lehrest dich selber nicht. Du predigest / man soll nicht stehlen / und du stiehlest.

22 Du sprichst: Man solle nicht ehebrechen / und du brichst die Ehe. Dir greuelt für den Götzen / und raubest GOtt / was sein ist.

23 Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt / durch Ubertretung des Gesetzes.

24 Denn eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heyden / als geschrieben stehet:

25 Die Beschneidung ist wol nütz / wenn du das Gesetz hältest / hältest du aber das Gesetz nicht / so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

26 So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält / meynest du nicht / daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27 Und wird also / das von Natur eine Vorhaut ist / und das Gesetz vollbringet / dich richten / der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist / und das Gesetz übertrittest.

28 Denn das ist nicht ein Jüde / der auswendig ein Jüde ist / auch ist das nicht eine Beschneidung / die auswendig im Fleisch geschicht.

29 Sondern das ist ein Jüde / der inwendig verborgen ist / und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im Geist und nicht im Buchstaben geschicht / welches Lob ist nicht aus den Menschen / sondern aus GOtt.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

WAs haben denn die Jüden Vortheils? Oder was nützet die Beschneidung?

2 Zwar fast viel. Zum ersten / ihnen ist vertrauet / was GOtt geredet hat.

3 Daß aber etliche nicht alauben an dasselbige / was liegt daran? Solt ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben?

4 Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also / daß GOtt sey warhafftig / und alle Menschen falsch. Wie geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyst in deinen Worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst.

5 Ists aber also / daß unsere Ungerechtigkeit GOttes

tes Gerechtigkeit preiset/ was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht/ daß er darüber zürnet? (ich rede also auf Menschen weise.)

6 Das sey ferne! Wie könte sonst GOtt die Welt richten?

7 Denn so die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preiß/ warum sollt ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8 Und nicht vielmehr also thun/ (wie wir gelästert werden/ und wie etliche sprechen/ daß wir sagen sollen:) Lasset uns übels thun/ auf daß gutes drauß komme? Welcher Verdamniß ist gantz recht.

9 Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset/ daß beyde Jüden und Griechen/ alle unter der Sünde sind.

10 Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht der gerecht sey/ auch nicht einer/

11 Da ist nicht/ der verständig sey/ da ist nicht/ der nach GOtt frage.

12 Sie sind alle abgewichen/ und allesammt untüchtig worden/ da ist nicht/ der gutes thue/ auch nicht einer.

13 Ihr Schlund ist ein offen Grab/ mit ihren Zungen handeln sie trüglich/ Otterngifft ist unter ihren Lippen.

14 Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit

15 Ihre Füsse sind eilend/ Blut zu vergiessen.

16 In ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertzeleid/

17 Und den Weg des Friedens wissen sie nicht.

18 Es ist keine Furcht GOttes für ihren Augen.

19 Wir wissen aber/ daß was das Gesetz saget/ das saget es denen/ die unter dem Gesetz sind/ auf daß aller Mund verstopffet werde/ und alle Welt GOtt schuldig sey.

20 Darum/ daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werck für ihm gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden.

21 Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt/ offenbaret/ und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten.

22 Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit für Gott/ die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen/ und auf alle/ die da gläuben.

23 Denn es ist hie kein Unterscheid/ sie sind allzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben sollen/

24 Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist/

25 Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die gerechtigkeit/ die für ihm

gilt darbiete/ in dem/daß er Sünde vergiebt/welche biß anher blieben war unter göttlicher Gedult.

26 Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit/die für ihm gilt/ auf daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an JEsu/

27 Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Wercke Gesetz? Nicht also/ sondern durch deß Glaubens Gesetz.

28 So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.

29 Oder ist GOtt allein der Jüden GOTT? Ist er nicht auch der Heyden GOTT? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

30 Sintemal es ist ein einiger Gott/der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben.

31 Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahä erkläret.

WAs sagen wir denn von unserm Vater Abraham/ daß er funden habe nach dem Fleisch?

2 Das sagen wir: Ist Abraham durch die Wercke gerecht/so hat er wol Ruhm/ aber nicht für GOtt.

3 Was saget aber die Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

4 Dem aber/der mit Wercken umgehet/wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/sondern aus Pflicht.

5 Dem aber/ der nicht mit Wercken umgehet/gläubet aber an den/der die Gottlosen gerecht macht/dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

6 Nach welcher Weise auch David saget/ daß die Seeligkeit sey allein des Menschen / welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Wercke/ da er spricht:

7 Seelig sind die/welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünde bedecket sind.

8 Seelig ist der Mann/ welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9 Nun diese Seeligkeit/ gehet sie über die Beschneidung / oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen/ daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10 Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung/oder in der Vorhaut? Ohne Zweiffel nicht in der Beschneidung/ sondern in der Vorhaut.

11 Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtig-

tigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte / auf daß er würde ein Vater aller/ die da gläuben in der Vorhaut daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit.

12 Und würde auch ein Vater der Beschneidung/ nicht allein derer/ die von der Beschneidung sind/ sondern auch derer/ die da wandeln in den Fußstapffen des Glaubens/ welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.

13 Denn die Verheissung/ daß er sollte seyn der Welt Erbe/ ist nicht geschehen Abraham oder seinem Saamen durchs Gesetz/ sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14 Denn wo die vom Gesetz Erben sind / so ist der Glaube nichts/ und die Verheissung ist abe.

15 Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an. Denn wo das Gesetz nicht ist/ da ist auch keine Ubertretung.

16 Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen/ auf daß sie sey aus Gnaden/ und die Verheissung fest bleibe allem Saamen: Nicht dem alleine/ der unter dem Gesetz ist/ sondern auch dem/ der des Glaubens Abraham ist/ welcher ist unser aller Vater.

17 Wie geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden für GOtt/ dem du geglaubet hast/ der da lebendig machet die Todten/ und ruffet dem/ das nicht ist/ daß es sey

18 Und er hat gegläubet auf Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ auf daß er würde ein Vater vieler Heyden. Wie denn zu ihm gesaget ist: Also soll dein Saame seyn.

19 Und er ward nicht schwach im Glauben / sahe auch nicht an seinen eigenen Leib/ welcher schon erstorben war / weil er fast hundertjährig war / auch nicht den erstorbenen Leib der Sara.

20 Denn er zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben/ sondern ward starck im Glauben und gab GOTT die Ehre.

21 Und wuste aufs allergewisseste/ daß/ was GOtt verheisset/ das kan er auch thun.

22 Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

23 Das ist aber nicht geschrieben allein um seinet willen/ daß ihm zugerechnet ist/

24 Sondern auch um unsert willen / welchen es soll zugerechnet werden/ so wir gläuben an den/ der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten/

25 Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben/ und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens

bens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams/

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt/ durch unsern HErrn JEsum Christ.

2 Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade/ darinnen wir stehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die GOtt geben soll.

3 Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch der Trübsalen/ dieweil wir wissen / daß Trübsal Gedult bringet/

4 Gedult aber bringet Erfahrung/ Erfahrung aber bringet Hoffnung/

5 Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz/ durch den heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

6 Denn auch Christus/ da wir noch schwach waren nach der Zeit/ ist für uns Gottlosen gestorben.

7 Nun stirbet kaum jemand um des Rechts willen/ um etwas gutes willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8 Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren.

9 So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10 Denn so wir GOTT versöhnet sind durch den Todt seines Sohnes/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind?

11 Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch Gottes/ durch unsern HErrn JEsum Christ/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12 Derhalben/ wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ uñ ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben.

13 Denn die Sünde war wol in der Welt/ biß auf das Gesetz/ aber wo kein Gesetz ist / da achtet man der Sünde nicht.

14 Sondern der Todt herrschete von Adam an biß auf Mosen/ auch über die/ die nicht gesündiget haben mit gleicher Übertretung/ wie Adam/ welcher ist ein Bilde deß/ der zukünfftig war.

15 Aber nicht hält sichs mit der Gabe/ wie mit der Sünde/ denn so an eines Sünde viel gestorben sind/ so ist vielmehr Gottes Gnade uñ Gabe vielen reichlich wiederfahren/ durch JEsum Christ / der der einige Mensch in Gnaden war.

16 Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde/ wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles verderben. Denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünde zur

Ver-

Verdammniß / die Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17 Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen / vielmehr werden die / so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einen JEsum Christ.

18 Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen /

19 Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

20 Das Gesetz aber ist neben einkommen / auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

21 Auf daß gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch JEsum Christ.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam / als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

WAs wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auf daß die Gnade desto mächtiger werde?

2 Das sey ferne! Wie solten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben sind?

Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.)

3 Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christ getaufft sind / die sind in seinen Tod getaufft?

4 So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt / auf daß / gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln /

5 So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

6 Dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7 Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8 Sind wir aber mit Christo gestorben / so gläuben wir / daß wir auch mit ihm leben werden.

9 Und wissen / daß Christus von den Todten erwecket / hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10 Denn das er gestorben ist / daß ist er der Sünde gestorben zu einem mahl / das er aber lebet / daß lebet er GOtt.

11 Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünde gestorben seyd / und lebet

GOtt-

GOtte in Christo JESU unserm HErrn.)

12 So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichem Leibe/ihr Gehorsam zu leisten/in ihren Lüsten.

13 Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/sondern begebet euch selbst GOtte/als die da aus den Todten lebendig sind/ und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14 Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch/sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd/sondern unter der Gnade.

15 Wie nun? Sollen wir sündigen/dieweil wir nicht unter dem Gesetz/sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne!

16 Wisset ihr nicht/welchem ihr euch begebet zu Knechten im Gehorsam/des Knechte seyd ihr/dem ihr gehorsam seyd/es sey der Sünde zum Tode/oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

17 GOtt sey aber gedanket/daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd/aber nun gehorsam worden von Hertzen dem Fürbilde der Lehre/welchem ihr ergeben seyd.

18 Denn nun ihr frey worden seyd von der Sünde/seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

(Epist. am 7. Sonntage nach Trinitatis.)

Ich muß menschlich davon reden/um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/also begebet auch nun eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit/daß sie heilig werden.

20 Denn da ihr der Sünden Knechte waret/da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21 Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet. Denn das Ende derselbigen ist der Tod.

22 Nun ihr aber seyd von der Sünde frey/und GOttes Knechte worden/habt ihr eure Frucht/daß ihr heilig werdet/das Ende aber das ewige Leben.

23 Denn der Tod ist der Sünden Sold/aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben/in Christo JEsu unserm HErrn.)

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit/vom Gesetz/des Gesetzes Nutzen/Wirckung/und Kampff des Fleisches und Geistes.

Wisset ihr nicht/lieben Brüder/(denn ich rede mit denen/die das Gesetz wissen/)daß das Gesetz herrschet über den Menschen/so lange er lebet?

2 Denn ein Weib/das unter dem Manne ist/dieweil der Mann lebet/ist sie verbunden an das Gesetz: so aber der Mann stirbet/so ist sie loß vom Gesetz/das den Mann betrifft.

3 Wo sie nun bey einem andern Manne ist/weil der Mann lebet / wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbet/ist sie frey vom Gesetz / daß sie nicht eine Ehebrecherin ist/ wo sie bey einem andern Manne ist.

4 Also auch/ meine Brüder / ihr seyd getödtet dem Gesetz durch den Leib Christi / daß ihr bey einem andern seyd/nemlich/bey dem/ der von den Todten auferwecket ist / auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5 Denn da wir im Fleisch waren/da waren die sündlichen Lüste / (welche durchs Gesetz sich erregeten/)kräfftig in unsern Gliedern/dem Tode Frucht zu bringen.

6 Nun aber sind wir vom Gesetze loß / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also / daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes/und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

7 Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht / ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust/ wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

8 Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot/ und erregete in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde tod.

9 Ich aber lebete etwa ohn Gesetze. Da aber das Gebot kam/ward die Sünde wieder lebendig.

10 Ich aber starb / und es befand sich/ daß das Gebot mir zum Tode gereichete/ das mir doch zum Leben gegeben war.

11 Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot / und betrog mich/und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12 Das Gesetz ist je heilig/und das Gebot ist heilig/ recht und gut.

13 Ist denn / das da gut ist / mir ein Tod worden? Das sey ferne! Aber die Sünde/ auf daß sie erschiene/wie sie Sünde ist/hat sie mir durch das Gute den Tod gewircket / auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14 Denn wir wissen/ daß das Gesetz geistlich ist / ich bin aber fleischlich / unter die Sünde verkaufft.

15 Denn ich weiß nicht? was ich thue/ denn ich thue nicht/das ich will/ sondern/ das ich hasse/das thue ich.

16 So ich aber das thue/ das ich nicht will/ so willige ich/daß das Gesetze gut sey.

17 So thue ich nun dasselbige nicht / sondern die Sünde/die in mir wohnet.

18 Denn ich weiß/ daß in mir/das ist in meinem Fleische / wohnet nichts gutes. Wollen hab ich wohl / aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

19 Denn das gute / das ich will/ das thue ich nicht/ sondern das Böse / das ich nicht will/das thue ich.

20 So ich aber thue / das ich nicht will / so thue

ich

ich dasselbige nicht/sondern die Sünde/ die in mir wohnet.

21 So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich will das Gute thun / daß mir das Böse anhanget.

22 Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen.

23 Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinem Gliedern/ das da wiederstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz/welches ist in meinen Gliedern.

24 Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25 Ich danke GOtt durch JEsum Christ / unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes / aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Das 8. Capitel.

Von der Freyheit der Verdammniß/Christlichem Leben / dessen Gefährten / vom Creutz / Anfechtungen und Trost dawider.

SO ist nun nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist.

2 Denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig macht in Christo JEsu / hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

3 Denn das dem Gesetz unmöglich war / (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward /) das that GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde /

4 Auf daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert/in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

5 Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet/die aber geistlich sind/ die sind geistlich gesinnet.

6 Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod/ und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede.

7 Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider GOtt / sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht.

8 Die aber fleischlich sind/mögen GOtt nicht gefallen.

9 Ihr aber seyd nicht fleischlich/sondern geistlich/ so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat/ der ist nicht sein.

10 So aber Christus in euch ist/so ist der Leib zwar todt/um der Sünde willen/ der Geist aber ist das Leben/ um der Gerechtigkeit willen.

11 So nun der Geist deß/ der JEsum von den Todten auferwecket hat/in euch wohnet/so wird auch derselbige/ der Christum von den Todten auferwecket hat/ eure sterbliche Leiber leben-

dig

dig machen/um deß willen/ daß sein Geist in euch wohnet.

(Epist. am 8. Sonntage nach Trinitatis.)

12 SO sind wir nun/ lieben Brüder/Schuldener/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleische leben.

13 Denn wo ihr nach dem Fleische lebet/so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben.

14 Denn welche der Geist GOttes treibet/, die sind GOttes Kinder.

15 Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen/daß ihr euch abermal fürchten müsset/ sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba/lieber Vater.

16 Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind.

17 Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben/und Mit-Erben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.)

(Epist. am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

18 DEnn ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden der Herrligkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbahret werden.

19 Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes.

20 Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen/sondern um des willen/ der sie unterworffen hat auf Hoffnung.

21 Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens/zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes

22 Denn wir wissen/daß alle Creatur sehnet sich mit uns/ und ängstet sich noch immerdar.

23 Nicht allein aber sie/ sondern auch wir selbst/ die wir haben des Geistes Erstlinge/ sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft/und warten auf unsers Leibes Erlösung.

24 Denn wir sind wol selig/ doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/ die man siehet/ ist nicht Hoffnung. Denn wie kan man deß hoffen/das man siehet?

25 So wir aber deß hoffen/daß wir nicht sehen/ so warten wir sein durch Gedult.

26 Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht/ was wir beten sollen/ wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen.

27 Der aber die Hertzen forschet/der weiß/ was des Geistes Sinn sey/ denn er vertritt die Heiligen nach dem/das GOtt gefället.

(Epist. an St. Jacobs-Tage.)

28 WIr wissen aber/ daß denen/die GOtt lie-

ben/

den/alle Dinge zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind.

29 Denn welche er zuvor versehen hat/die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes/ auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern.

30 Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

31 Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOTT für uns / wer mag wieder uns seyn?

32 Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken?

33 Wer will die Außerwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet.

34 Wer will verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist / ja vielmehr/der auch auferwecket ist / welcher ist zur Rechten GOttes/und vertritt uns.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blösse? Oder Fährlichkeit? oder schwerdt?

36 Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag/ wir sind geachtet für Schlachtschaafe.

37 Aber in den allen überwinden wir weit / um des willen/der uns geliebet hat.

38 Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/noch Gewalt / weder Gegenwärtiges / noch Zukünfftiges /

39 Weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu / unserm HErrn.)

Das 9. Capitel.

Die Erwehlung hänget nicht an äusserlichen Vorzug/ sondern an Gottes Gnade.

ICh sage die Wahrheit in Christo / und lüge nicht/des mir Zeugniß giebt mein Gewissen/in dem Heiligen Geist /

2 Daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen habe.

3 Ich habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo / für meine Brüder / die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch.

4 Die da sind von Israel/ welchen gehöret die Kindschafft / und die Herrlichkeit/und der Bund und das Gesetze / und der Gottesdienst und die Verheissung/

5 Welcher auch sind die Väter / aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch/ der da ist GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit / Amen.

6 Aber nicht sage ich

sol-

solches/ daß GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind nicht alle Israeliten/ die von Israel sind.

7 Auch nicht alle/ die Abrahams Saamen sind/ sind darum auch Kinder/ sondern in Isaac soll dir der Saame genennet seyn.

8 Das ist: Nicht sind das GOttes Kinder/ die nach dem Fleisch Kinder sind/ sondern die Kinder der Verheissung werden für Saamen gerechnet.

9 Denn diß ist ein Wort der Verheissung/ da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen/ und Sara soll einen Sohn haben.

10 Nicht allein aber ists mit dem also/ sondern auch/ da Rebecca von dem einigen Isaac/ unserm Vater/ schwanger ward/

11 Ehe die Kinder geboh-ren waren/ und weder guts noch böses gethan hatten/ auf daß der Fürsatz GOttes bestünde nach der Wahl/ ward zu ihr gesagt:

12 Nicht aus Verdienst der Wercke/ sondern aus Gnade des Berufers/ also: Der grösseste soll dienstbar werden dem kleinern.

13 Wie denn geschrieben stehet: Jacob habe ich geliebet/ aber Esau habe ich gehasset.

14 Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOtt ungerecht? Das sey ferne.

15 Denn er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und welches ich mich erbarme/ des erbarme ich mich.

16 So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Lauffen/ sondern an GOttes Erbarmen.

17 Denn die Schrifft saget zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket/ daß ich an dir meine Macht erzeige/ auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.

18 So erbarmet er sich nun/ welches er will/ und verstocket/ welchen er will.

19 So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem Willen wiederstehen?

20 Ja/ lieber Mensch/ wer bist du denn/ daß du mit Gott rechten willt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister: Warum machst du mich also?

21 Hat nicht ein Töpffer Macht/ aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren/ und das andere zu Unehren?

22 Derhalben/ da GOtt wollte Zorn erzeigen/ und kund thun seine Macht/ hat er mit grosser Gedult getragen die Gefässe des Zorns/ die da zugerichtet sind zur Verdammniß.

23 Auf daß er kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefässen der Barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zur Herrlichkeit.

24 Welche er beruffen hat/ nemlich uns/ nicht allein aus den Jüden/ sondern auch aus den Heyden.

25 Wie er denn auch durch Oseam spricht: Ich will das mein Volck heissen/ das

nicht

nicht mein Volck war/ und meine Liebe / die nicht die Liebe war.

26 Und soll geschehen an dem Ort/ da zu ihnen gesaget ward: Ihr seyd nicht mein Volck/ sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.

27 Jesaias aber schrevet für Israel: Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer / so wird doch das übrige seelig werden.

28 Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit/ und der HErr wird dasselbige Steuren thun auf Erden.

29 Und wie Esaias davon saget: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben/ so wären wir wie Sodoma worden / und gleich wie Gomorrha.

30 Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heyden/ die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden/ haben die Gerechtigkeit erlanget/ ich sage aber von der Gerechtigkeit / die aus dem Glauben kommt.

31 Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nach gestanden / und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.

32 Warum das? Darum/ daß sie es nicht aus dem Glauben/ sondern als aus den Wercken des Gesetz suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des Anlauffens.

33 Wie geschrieben stehet: Siehe da / ich lege in Zion einen Stein des Anlauffens/ und einen Felß des Aergerniß. Und wer an ihn glaubet / der soll nicht zu Schanden werden.

Das 10. Capitel.

Die Erkänntniß der Erwehlung ist nicht zu finden im Gesetz / sondern im Evangelio.

LIeben Brüder / meines Hertzens Wunsch ist/ und flehe auch GOtt für Israel/ daß sie seelig werden.

2 Denn ich gebe ihnen das Zeugniß/ daß sie eifern um GOtt/ aber mit Unverstand.

3 Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht / die für GOtt gilt/ und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten / und sind also der Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht unterthan.

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an den gläubet/ der ist gerecht.

5 Moses aber schreibet wol von der Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch diß thut/ der wird darinnen leben.

6 Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: sprich nicht in deinem Hertzen / wer will hinauf gen Himel fahren? (das ist nichts anders / denn Christum herab holen.)

7 Oder/ wer will hinab in die Tieffe fahren? (Das ist nichts anders/ denn Christum von den Todten holen)

8 Aber was saget sie? Das

Wort

Wort ist dir nahe/nehmlich in deinem Munde/ und in deinem Hertzen. Diß ist das Wort vom Glauben das wir predigen.

(Epistel am St. Andreas Tage.)

9 Denn so du mit deinem Munde bekeñest Jesum/ daß er der HErr sey/ und gläubest in deinem Hertzen/ daß ihn GOTT von den Todten auferwecket hat/ so wirst du seelig.

10 Denn so man von Hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man seelig.

11 Denn die Schrifft spricht: Wer an ihn gläubet/ wird nicht zu Schanden werden.

12 Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen/es ist aller zumal ein HErr/ reich über alle/ die ihn anruffen.

13 Denn wer den Namen des HErrn wird anruffen/ soll seelig werden.

14 Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15 Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer/die den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen.

16 Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr/ wer gläubet unserm Predigen?

17 So kommt der Glaube aus der Predigt/das Predigen aber durch das Wort GOttes.

18 Ich sage aber/haben sie es nicht gehöret? Zwar/ es ist je in alle Land ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort.)

19 Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: Ich will euch eyfern machen über dem/ das nicht mein Volck ist/ und über einem unverständigen Volck will ich euch erzürnen.

20 Jesaias aber darff wol sagen: Ich bin erfunden von denen/ die mich nicht gesuchet haben/ und bin erschienen denen/ die nicht nach mir gefraget haben.

21 Zu Israel aber spricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volck/ das ihm nicht sagen lässet/ und wiederspricht.

Das 11. Capitel.

Die Erwehlung ist unwandelbar.

SO sage ich nun: Hat denn GOtt sein Volck verstossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter/von dem Samen Abraham/ aus dem Geschlecht Benjamin.

2 GOtt hat sein Volck nicht verstossen/ welches er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr nicht/ was die Schrifft saget von Elia? Wie er tritt für GOtt wieder Israel/ und spricht:

3 HERR/ sie haben deine Propheten getödtet/ und haben deine Altare ausgegraben/ und ich bin allein überblieben/ und sie stehen mir nach meinem Leben.

4 Aber was saget ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann/ die nicht haben ihre Knye gebeuget für dem Baal.

5 Also gehets auch itzt zu dieser Zeit mit diesen überbliebenen/ nach der Wahl der Gnaden.

6 Ists aber aus Gnaden/ so ists nicht aus Verdienst der Wercke/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Wercke/ so ist die Gnade nichts/ sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7 Wie denn nun? Das Israel suchet/ das erlanget er nicht/ die Wahl aber erlanget es/ die andern sind verstockt/

8 Wie geschrieben stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist/ Augen/ daß sie nicht sehen/ und Ohren/ daß sie nicht hören/ biß auf den heutigen Tag.

9 Und David spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden/ und zu einer Rückung/ und zum Aergerniß/ und ihnen zur Vergeltung

10 Verblende ihre Augen/ daß sie nicht sehen/ und beuge ihren Rücken allezeit.

11 So sage ich nun: Sind sie darum angelauffen/ daß sie fallen sollten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heyden das Heyl wiederfahren/ auf daß sie denen nacheifern solten.

12 Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist/ und ihr Schade ist der Heyden Reichthum/ wie viel mehr/ wenn ihre Zahl voll würde?

13 Mit euch Heyden rede ich/ denn dieweil ich der Heyden Apostel bin/ will ich mein Amt preisen.

14 Ob ich möchte die/ so mein Fleisch sind/ zu eifern reitzen/ und ihrer etliche seelig machen.

15 Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist/ was wäre das anders/ denn das Leben von den Todten nehmen?

16 Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Teig heilig/ und so die Wurtzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig.

17 Ob aber nun etliche von den Zweigen zubrochen sind/ und du/ da du ein wilder Oelbaum wareſt/ bist unter sie gepfropffet/ und theilhafftig worden der Wurtzel/ und des Saffts im Oelbaum/

18 So rühme dich nicht wieder die Zweige/ rühmeſt du dich aber wieder sie/ so sollt du wissen/ daß du die Wurtzel nicht trägeſt/ sondern die Wurtzel träget dich

19 So sprichst du: Die Zweige sind zubrochen/ daß ich hinein gepfroffet würde.

20 Ist wol geredet/ sie sind zubrochen/ um ihres Unglaubens willen. Du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich.

21 Hat

21 Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22 Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes: Den Ernst an denen/die gefallen sind / die güte aber an dir/ so ferne du an der güte bleibest/ sonst wirst du auch abgehauen werden.

23 Und jene/ so sie nicht bleiben in dem Unglauben/ werden sie eingepfroffet werden/ GOtt kan sie wol wieder einpfropffen.

24 Denn so du aus dem Oelbaum / der von Natur wild war/ bist ausgehauen/ und wieder die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet/wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen Oelbaum?

25 Ich will euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ dieses Geheimniß/ auf daß ihr nicht stolz seyd: Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren/ so lange/ biß die Fülle der Heyden eingegangen sey/

26 Und also das gantze Israel seelig werde/ wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion/ der da erlöse und abwende daß gottlose Wesen von Jacob.

27 Und diß ist mein Testament mit ihnen/ weñ ich ihre Sünde werde wegnehmen.

28 Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde/ um eurent willen/aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29 GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

30 Denn gleicher Weise/ wie auch ihr weyland nicht habet geläubet an GOtt/ nun aber habet ihr Barmhertzigkeit überkommen/ über ihrem Unglauben:

31 Also auch jene haben itzt nicht wollen gläuben an die Barmhertzigkeit / die euch wiederfahren ist/ auf daß sie auch Barmhertzigkeit überkommen.

32 Denn GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben / auf daß er sich aller erbarme.

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33 O Welch eine Tieffe des Reichthums/beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes: Wie gar unbegreifflich sind seine gerichte/ und unerforschlich seine Wege.

34 Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben/ das ihm werde wieder vergolten?

36 Denn von ihm / und durch ihn/ Und in ihm sind alle Dinge/ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zu Christlichen Tugenden / sonderlich zur Liebe.

(Epist. am 1. Sonntag nach Epiph.

ICh ermahne euch lieben Brüder/durch die barm-

hertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/das da lebendig/heilig/ und GOtt wolgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst.

2 Und stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget/ welches da sey der gute/der wolgefällige/ und der vollkommene GOttes Wille.

3 Denn ich sage/ durch die Gnade/ die mir gegeben ist / jedermann unter euch/ daß niemand weiter von ihm halte/ deñ sichs gebühret zu halten/ sondern daß er von ihm mässiglich halte/ ein jeglicher/nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

4 Denn gleicher Weise/ als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben.

5 Also sind wir viele ein Leib in Christo / aber unter einander ist einer des andern Glied/

6 Und haben mancherley Gaben nach der Gnade/ die uns gegeben ist.)

(Epist. am 2 Sonntage nach Epiph.)

7 HAt jemand Weissagung/ so sey sie dem Glauben ähnlich/ hat jemand ein Amt/ so warte er des Amts/lehret jemand/so warte er der Lehre/

8 Ermahnet jemand/ so warte er des Ermahnens/ giebt jemand/so gebe er einfältiglich/ regieret jemand/ so sey er sorgfältig/übet jemand Barmhertzigkeit / so thue ers mit Lust.)

(Epist. am Tage Mariä Heimsuchung.)

9 DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge/ hanget dem Guten an.

10 Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

11 Seyd nicht träge/was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit.

12 Seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsal/ haltet an am Gebet.

13 Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne.

14 Segnet/ die euch verfolgen / segnet und fluchet nicht.

15 Freuet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden.

16 Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.)

(Epist. am 3 Sonntage nach Epiphan.)

17 HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem/ fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann/

18 Ist es möglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen Friede.

19 Rächet euch selber nicht meine Liebsten/ sondern gebet Raum dem Zorn/(GOttes:) denn es stehet geschrieben: Die Rache ist

mein

mein / ich will vergelten / spricht der HErr.

20 So nun deinen Feind hungert / so speise ihn / dürstet ihn / so träncke ihn: Wenn du das thust / so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.

21 Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem.)

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die Obrigkeit / dem Nechsten und sich selbst verhalten solle.

JEdermann sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit / ohne von GOtt / was aber Obrigkeit ist / die ist von GOtt verordnet.

2 Wer sich nun wieder die Obrigkeit setzet / der wiederstrebet GOttes Ordnung / die aber wiederstreben / werden über sich ein Urtheil empfahen.

3 Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken / sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue gutes / so wirst du Lob von derselbigen haben /

4 Denn sie ist GOttes Dienerin / dir zu gute. Thust du aber böses / so fürchte dich / denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst / sie ist GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über den / der böses thut.

5 So seyd nun aus Noth unterthan / nicht allein um der Straffe willen / sondern auch um des Gewissens willen.

6 Derhalben müsset ihr auch Schoß geben / denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben.

7 So gebet nun jedermann / was ihr schuldig seid / Schoß dem der Schoß gebüret / Zoll dem der Zoll gebüret / Furcht dem die Furcht gebüret / Ehre / dem die Ehre gebüret.

*(Epist. am 4 Sonntage nach Epiphan.)

8 SEyd niemand nichts schuldig / denn daß ihr euch untereinander liebet / denn wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet.

9 Denn das da gesaget ist: Du sollt nicht ehebrechen / du sollt nicht tödten / du solt nicht stehlen / du sollt nicht falsch Gezeugniß geben / dich soll nichts gelüsten / und so ein ander Gebot mehr ist / das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nechsten lieben / als dich selbst.

10 Die Liebe thut dem Nechsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.)

(Epist. am 1 Sonntage des Advents.)

11 UNd weil wir solches wissen / nehmlich die Zeit / daß die Stunde da ist / aufzustehen vom Schlaff / (sintemal unser Heyl itzt näher ist / denn da wirs gläubten.)

12 Die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen / so lasset uns ablegen

gen die Wercke der Finsterniß/ und anlegen die Waffen des Lichts.

13 Lasset uns ehrbarlich wandeln/als am Tage/nicht in Fressen und Sauffen/ nicht in Kammern und Unzucht/ nicht in Hader und Neid/

14 Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ/ und wartet des Leibes/doch also/ daß er nicht geil werde.)

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen dem Schwachgläubigen soll verhalten.

DEn Schwachen im Glauben nehmet auf/ und verwirret die Gewissen nicht.

2 Einer gläubet/er möge allerley essen/ welcher aber schwach ist/der isset Kraut.

3 Welcher isset/ der verachte den nicht/der da nicht isset/und welcher nicht isset/ der richte den nicht/ der da isset/ denn GOtt hat ihn aufgenommen.

4 Wer bist du/ daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem Herrn. Er mag aber wol aufgerichet werden / denn GOtt kan ihn wol aufrichten.

5 Einer hält einen Tag für den andern/ der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß.

6 Welcher auf die Tage hält/der thuts dem HErrn/ und welcher nichts drauff hält / der thuts auch dem HErrn. Welcher isset/der isset dem HErrn / denn er dancket GOtt: Welcher nicht isset / der isset dem HErrn nicht/ und dancket GOTT.

7 Denn unser keiner lebet ihm selber / und keiner stirbet ihm selber.

8 Leben wir/ so leben wir dem HErrn/sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ darum wir leben oder sterben/so sind wir des HErrn.

9 Denn dazu ist Christus auch gestorben/ und auferstanden/ und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

10 Du aber/ was richtest du deinen Bruder? Oder du anderer / was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle für den Richtstul Christi dargestellet werden/

11 Nach dem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe/ spricht der HErr/ mir sollen alle Knye gebeuget werden / und alle Zungen sollen GOtt bekennen.

12 So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschafft geben.

13 Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten/sondern das richtet vielmehr/ daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle.

14 Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEsu/ daß nichts gemein ist an ihm selbst/ ohne der es rechnet für gemein/demselbigen ists gemein.

15 So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird / so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber verderbe den nicht mit deiner Speise / um welches willen Christus gestorben ist.

16 Darum schaffet / daß euer Schatz nicht verlästert werde.

17 Denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / und Friede / und Freude in dem Heiligen Geist.

18 Wer darinnen Christo dienet / der ist GOtt gefällig / und den Menschen werth.

19 Darum lasset uns dem nachstreben / das zum Friede dienet / und was zur Besserung unter einander dienet.

20 Lieber / verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werck. Es ist zwar alles rein / aber es ist nicht gut / dem / der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

21 Es ist viel besser / du essest kein Fleisch / und trinckest keinen Wein / oder daß / daran sich dein Bruder stösset / oder ärgert / oder schwach wird.

22 Hast du den Glauben / so habe ihn bey dir selbst für GOtt. Selig ist / der ihm selbst kein Gewissen machet / in dem / daß er annimt.

23 Wer aber darüber zweiffelt / und isset doch / der ist verdammt: Denn es gehet nicht aus den Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Gedult zu tragen / und wie man zum Christlichen Leben kommen möge.

WIr aber / die wir starck sind / sollen der schwachen Gebrechligkeit tragen / und nicht Gefallen an uns selber haben.

2 Es stelle sich aber ein iegklicher unter uns also / daß er seinen Nähesten gefalle zum guten / zur Besserung.

3 Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte / sondern wie geschrieben stehet: Die Schmach derer / die dich schmähen / sind über mich gefallen.

(Epist. am 2. Sonntage des Advents.

4 WAs aber vorhin geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben.

5 GOtt aber der Gedult und des Trostes / gebe euch / daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander / nach JEsu Christ /

6 Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7 Darum nehmet euch unter einander auf / gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8 Ich sage aber daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung / um der Wahrheit willen

GOttes / zu bestättigen die Verheissung den Vätern geschehen.

9 Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden / und deinem Namen singen.

10 Und abermal sprichs er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volcke/

11 Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden/ und preiset ihn alle Völcker.

12 Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse/ und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen.

13 GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / das ihr völlige Hoffnung habet durch die Krafft des Heiligen Geistes.)

14 Ich weiß aber fast wol von euch / lieben Brüder/ daß ihr selber voll Gütigkeit seyd/ erfüllet mit aller Erkäntniß/ daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15 Ich habs aber dennoch gewaget / und euch etwas wollen schreiben / lieben Brüder / euch zu erinnern/ um der Gnade willen / die mir von GOtt gegeben ist.

16 Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heyden zu opffern das Evangelium GOttes / auf daß die Heyden ein Opffer werden/ GOtt angenehme/ geheiliget durch den Heiligen Geist.

17 Darum kan ich mich rühmen in JESU Christ daß ich GOtt diene.

18 Denn ich dürffte nicht etwas reden / wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete / die Heyden zum Gehorsam zu bringen/ durch Wort und Wercke/

19 Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft des Geistes GOttes/ also / daß ich von Jerusalem an/ und umher/ biß an Illiricum/ alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe:

20 Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen/ wo Christi Name nicht bekannt war / auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete:

21 Sondern wie geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget/ die sollens sehen / und welche nicht gehöret haben/ sollens verstehen.

22 Das ist auch die Sache/ darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.

23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern/ habe aber Verlangen zu euch zu kommen/ von vielen Jahren her.

24 Wenn ich reisen werde in Hispaniam / will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe/ daß ich dadurch reisen/ und euch sehen werde / und von euch dort hingeleitet werden möge / so doch / daß ich mich zuvor ein wenig mit euch ergötze.

25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den Heiligen zu Dienst. 26 Denn

26 Denn die aus Macedonia / und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammen geleget / den armen Heiligen zu Jerusalem.

27 Sie habens williglich gethan / und sind auch ihre Schuldener. Denn so die Heyden sind ihrer geistlichen Güter theilhafftig worden / ists billig / daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.

28 Wenn ich nun solches ausgerichtet / und ihnen diese Frucht versiegelt habe / will ich durch euch in Hispaniam ziehen.

29 Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem Seegen des Evangelii CHristi kommen werde.

30 Ich ermahne euch aber / lieben Brüder / durch unsern HErrn JESUM Christ / und durch die Liebe des Geistes / daß ihr mir helffet kämpffen mit Beten für mich zu GOtt /

31 Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa / und daß mein Dienst den ich gen Jerusalem thue / angenehm werde den Heiligen.

32 Auf daß ich mit Freuden zu euch komme / durch den Willen GOttes / und mich mit euch erquicke.

33 Der GOTT aber des Friedes sey mit euch allen / Amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe / schließlicher Gruß / Warnung / und Dancksagung.

Ich befehle euch unser Schwester Phöben / welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea /

2 Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn / wie sichs geziemet den Heiligen / und thut ihr Beystand in allem Geschäffte / darinnen sie euer bedarff: Denn sie hat auch vielem Beystand gethan / und mir selbst.

3 Grüsset die Priscam / und den Aquilam / meine Gehülffen in Christo JEsu.

4 Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben / welchen nicht allein ich dancke / sondern alle Gemeine unter den Heyden /

5 Auch grüsset die Gemeine in ihrem Hause: Grüsset Epenetum / meinen Liebsten / welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.

6 Grüsset Mariam / welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7 Grüsset den Andronicum und den Juniam / meine Gefreundte / und meine Mitgefangene / welche sind berühmte Apostel / und für mir gewesen in Christo.

8 Grüsset Ampliam / meinen Lieben in dem HErrn.

9 Grüsset Urban / unsern Gehülffen in Christo / und Stachyn / meinen Lieben.

10 Grüsset Apellen / den bewährten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli Gesinde.

11 Grüsset Herodionem/ meinen Gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus Gesinde/in dem HErrn.

12 Grüsset die Tryphenam/und die Tryphosam/ welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida/meine Liebe/ welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13 Grüsset Ruffum/ den Auserwehlten in dem HErrn/und seine und meine Mutter.

14 Grüsset Asyncritum/ und Phlegontem/Herman/ Patroban/Hermen/und die Brüder bey ihnen.

15 Grüsset Philologum / und die Julian / Nereum/ und seine Schwester / und Olympam/ und alle Heiligen bey ihnen.

16 Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen CHristi.

17 Ich ermahne aber euch/lieben Brüder/daß ihr aufsehet auf die / so da Zutrennung und Aergerniß anrichten/neben der Lehre/ die ihr gelernet habt / und weichet von denselbigen.

18 Denn solche dienen nicht dem HErrn JESU CHristo / sondern ihrem Bauche / und durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen.

19 Denn euer gehorsam ist unter jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber/daß ihr weise seyd aufs Gute / aber einfältig aufs Böse.

20 Aber der GOtt des Friedens zutzete den Satan unter eure Füsse in kurtzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.

21 Es grüssen euch Timotheus / mein Gehülffe / und Lucius / und Jason/ und Sosipater/ meine Gefreundten.

22 Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff geschrieben habe in dem HErrn.

23 Es grüsset euch Gaius / mein und der gantzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch Erastus/der Stadt Rentmeister/und Quartus/ der Bruder.

24 Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch allen/ Amen.

25 Dem aber/der euch stärcken kan/laut meines Evangelii/und Predigt von JEsu CHristo / durch welche daß Geheimniß offenbahret ist / das von der Welt her verschwiegen gewesen ist/

26 Nun aber offenbahret/ auch kund gemachet durch der Propheten Schrifft/aus Befehl des ewigen GOttes/ den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heyden.

27 Demselbigen GOTT/ der allein weise ist / sey Ehre/durch JEsum CHrist/in Ewigkeit/Amen.

An die Römer gesandt von Corintho / durch Phöben/die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die

Die I. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

1 PAulus beruffen zum Apostel JEsu Christi/durch den Willen GOttes / und Bruder Sosthenes.

2 Der Gemeine GOttes zu Corinthen/dem Geheiligten in Christo JESU/den beruffenen Heiligen / samt allen denen / die anruffen den Namen unsers HErrn JEsu Christi/an allen ihren und unsern Orten.

3 Gnade sey mit euch/und Friede von GOtt unserm Vater/und dem HERRN JESU CHRISTO.

(Epist. am 18. Sonntage nach Trinitatis.)

4 ICh dancke meinem GOtt allezeit euerthalben/für die Gnade GOttes / die euch gegeben ist in Christo JEsu /

5 Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre / und in aller Erkänntniß/

6 Wie denn die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist/

7 Also / daß ihr keinen Mangel habet an irgend einer Gabe / und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.

8 Welcher auch wird euch fest behalten biß ans Ende / daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

9 Denn GOtt ist treu/ durch welchen ihr beruffen seyd/ zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi/ unsers HErrn.)

10 Ich ermahne euch aber / lieben Brüder / durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi/daß ihr allzumal einerley Rede führet/ und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn / sondern haltet fest an einander/in einem Sinne/und in einerley Meynung.

11 Denn mir ist fürkommen/lieben Brüder / durch die aus Cloes Gesinde/ von euch/daß Zanck unter euch sey.

12 Ich sage aber davon/ daß unter euch einer spricht Ich bin Paulisch/der ander/ ich bin Apollisch / der dritte/ich bin Kephisch/der vierte/ ich bin Christisch.

13 Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Pauli Namen getaufft?

14 Ich dancke GOtt/daß ich niemand unter euch getaufft habe / ohne Crispum und Gajum /

15 Daß nicht jemand sagen möge/ich hätte auf meinen Namen getaufft.

16 Ich habe aber auch getaufft des Stephani Hausgesinde: Darnach weiß ich nicht / ob ich etliche andere auch getaufft habe.

17 Denn CHristus hat

mich nicht gesandt zu täuffen/sondern das Evangelium zu predigen/nicht mit klugen Worten/auf daß nicht das Creutz Christi zu nichte werde.

18 Denn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit/denen/die verlohren werden/uns aber/die wir seelig werden/ist's eine Gottes Krafft.

19 Denn es stehet geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weißheit der Weisen/und den Verstand der Verständigen will ich verwerffen.

20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

21 Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte/gefiel es GOtt wol/durch thörichte Predigt selig zu machen/die/so daran gläuben.

22 Sintemal die Jüden Zeichen fordern/und die Griechen nach Weißheit fragen.

23 Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/den Jüden eine Aergerniß/und den Griechen eine Thorheit.

24 Denen aber/die beruffen sind/beyde Jüden und Griechen/predigen wir Christum/göttliche Krafft/und göttliche Weißheit.

25 Denn die göttliche Thorheit ist weiser/denn die Menschen sind/und die göttliche Schwachheit ist stärcker/denn die Menschen sind.

26 Sehet an/liebe Brüder/euren Beruff/nicht viel Weisen nach dem Fleisch/nicht viel Gewaltige/nicht viel Edle sind beruffen/

27 Sondern was thöricht ist für der Welt/das hat GOtt erwehlet/das er die Weisen zu Schanden machte/und was schwach ist für der Welt/das hat GOtt erwehlet/daß er zu Schanden machte/was starck ist.

28 Und das Unedle für der Welt/und das Verachtete hat Gott erwehlet/und das da nichts ist/daß er zu nichte mache/was etwas ist/

29 Auf daß sich für ihm kein Fleisch rühme.

30 Von welchem auch ihr herkommt in Christo JEsu/welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weißheit/und zur Gerechtigkeit/und zur Heiligung/und zur Erlösung.

31 Auf daß wie geschrieben stehet/wer sich rühmet/der rühme sich des HErrn.

Das 2. Capitel.

Einfältige Weise/das Evangelium zu predigen.

UNd ich/liebe Brüder/da ich zu euch kam/kam ich nicht mit hohen Worten/oder hoher Weißheit/euch zu verkündigen die göttliche Predigt.

2 Denn ich hielt mich nicht dafür/daß ich etwas wüste unter euch/ohn allein JEsum Christum den Gecreutzigten.

3 Und ich war bey euch mit Schwachheit/und

mit

mit Furcht / und mit grossem Zittern:

4 Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Rede menschlicher Weißheit / sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft:

5 Auf daß euer Glaube bestehe/nicht auf Menschen Weißheit / sondern auf GOttes Krafft.

6 Da wir aber von reden/ das ist dennoch Weißheit bey den Vollkomenen/nicht eine Weißheit dieser Welt/ auch nicht der Obersten dieser Welt/welche vergehen:

7 Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit GOttes/ welche GOTT verordnet hat vor der Welt zu unser Herrlichkeit/

8 Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten / hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget:

9 Sondern wie geschrieben stehet: Daß kein Auge gesehen hat/ und kein Ohr gehöret hat/ und in keines Menschen Hertz kommen ist/ das GOtt bereitet hat denen/ die Ihn lieben.

10 Uns aber hat es GOtt offenbahret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge / auch die Tieffe der GOttheit.

11 Denn welcher Mensch weiß/ was im Menschen ist/ ohn der Geist des Menschen/ der in ihm ist? Also auch/ niemand weiß/was in Gott ist/ohn der Geist GOttes.

12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt/sondern den Geist aus GOtt/ daß wir wissen können/ was uns von GOtt gegeben ist/

13 Welches wir auch reden/nicht mit Worten/welche menschliche Weißheit lehren kan/ sondern mit Worten / die der Heilige Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich.

14 Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes/es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen: Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

15 Der Geistliche aber richtet alles/ und wird von niemand gerichtet.

16 Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer wil ihn unterweisen? Wir aber haben Christus Sinn.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind Diener / Acker- und Bauleute: Der HErr und Grund des Heyls ist Christus.

UNd ich/ lieben Brüder/ kunte nicht mit euch reden/als mit geistlichen/sondern als mit fleischlichen/ wie mit jungen Kindern in Christo.

2 Milch habe ich euch zu trincken gegeben/und nicht Speise/ denn ihr kontet noch nicht/ auch könnt ihr noch itzt nicht/ dieweil ihr noch fleischlich seyd.

3 Denn sintemal Eifer und Zanck/ und Zwietracht unter euch sind / seyd ihr denn nicht fleischliche/ und wandelt nach menschlicher Weise?

4 Denn so einer saget/ich bin Paulisch/der ander aber/ ich bin Apollisch / seyd ihr denn nicht fleischlich ?

5 Wer ist nun Paulus ? Wer ist Apollo ? Diener sind sie/ durch welche ihr seyd gläubig worden/ und dasselbige/wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

6 Ich habe gepflantzet/ Apollo hat begossen / aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.

7 So ist nun weder der da pflantzet/noch der da begeusset etwas/sondern GOtt/ der das Gedeyen giebt /

8 Der aber pflantzet/und der da begeusset/ ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen / nach seiner Arbeit.

9 Denn wir sind GOttes gehülffen/ ihr seyd GOttes Ackerwerck / und GOttes Gebäu.

10 Ich von Gottes Gnaden/die mir gegeben ist/ habe den Grund geleget / als ein weiser Baumeister/ ein ander bauet drauff. Ein jeglicher aber sehe zu/wie er darauff baue.

11 Einen andern Grund kan zwar niemand legen ausser dem / der geleget ist/ welcher ist JEsus Christus

12 So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold/ Silber / Edelsteine/ Holtz/ Heu/ Stoppeln/

13 So wird eines jeglichen Werck offenbahr werden/ der Tag wirds klar machen/ denn es wird durchs Feuer offenbahr werden/und welcherley eines jeglichen Werck sey / wird das Feuer bewähren.

14 Wird jemands Werck bleiben / das er darauf gebauet hat / so wird er Lohn empfahen:

15 Wird aber jemands Werck verbreñen/so wird er deß Schaden leiden/er selbst aber wird seelig werden/ so doch/ als durchs Feuer.

16 Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist GOttes in euch wohnet ?

17 So jemand den Tempel GOttes verderbet/ den wird GOtt verderben/ denn der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr.

18 Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise seyn/der werde ein Narr in dieser Welt / daß er möge weise seyn.

19 Denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben : Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.

20 Und abermal : Der HErr weiß der Weisen Gedancken/ daß sie eitel sind.

21 Darum rühme sich niemand eines Menschen/ es ist alles euer/

22 Es sey Paulus oder Apollo / es sey Kephas oder die Welt/ es sey das Leben oder der Tod/es sey das gegenwärtige oder das Zukünfftige/ alles ist euer :

23 Ihr aber seyd Christi/ Christus aber ist GOttes.

Das 4. Capitel.

Der Prediger Ansehen / Amt / und Zustand.

(Er-

(Ep. am 3. Sonntage des Advents.)

DAfür halte uns jedermann / nehmlich / für Christus Diener / und Haußhalter über GOttes geheimniß.

2 Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern / denn daß sie treu erfunden werden.

3 Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage / auch richte ich mich selbst nicht.

4 Ich bin mir wol nichts bewust / aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget / der HERR ists aber / der mich richtet.

5 Darum richtet nicht für der Zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans Licht bringen / was im finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren / alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren.)

6 Solches aber / lieben Brüder / habe ich auf mich und Apollo gedeutet / um eurent willen / daß ihr an uns lernet / daß niemand höher von sich halte / denn itzt geschrieben ist / auf daß sich nicht einer wieder den andern um jemands willen aufblase /

7 Denn wer hat dich fürgezogen ? Was hast du aber / daß du nicht empfangen hast ? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hätte ?

8 Ihr seyd schon satt worden / ihr seyd schon reich worden / ihr herrschet ohne uns / und wollte GOtt / ihr herrschetet / auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9 Ich halte aber / GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet / als dem Tode übergeben / denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt / und den Engeln / und den Menschen.

10 Wir sind Narren um Christus willen / ihr aber seyd klug in Christo / wir schwach / ihr aber starck / ihr herrlich / wir aber verachtet.

11 Biß auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst / und sind nacket / und werden geschlagen / und haben keine gewisse Stätte /

12 Und arbeiten / und wircken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns / so segnen wir / man verfolget uns / so dulden wirs / man lästert uns / so flehen wir.

13 Wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Fegopffer aller Leute.

14 Nicht schreibe ich solches / daß ich euch beschäme / sondern ich ermahne euch / als meine lieben Kinder.

15 Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo / so habet ihr doch nicht viel Väter / denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu / durchs Evangelium.

16 Darum ermahne ich euch / seyd meine nachfolger.

17 Aus derselben Ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt / welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn / daß er euch erinnere meiner Weise / die da in Christo sind / gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18 Es blehen sich etliche auf / als würde ich nicht zu euch kommen.

19 Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen / so der HERR will / und erlernen / nicht die Worte der Aufgeblasenen / sondern die Krafft.

20 Denn das Reich Gottes stehet nicht in Worten / sondern in Krafft.

21 Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthen zu euch kommen oder mit Liebe und sanfftmüthigen Geist?

Das 5. Capitel.

Straffe der Unzucht / Ausfegung des Sauerteigs / wie und warum die Sünde zu meiden.

ES gehet ein gemein Geschrey / daß Hurerey unter euch ist / und eine solche Hurerey / da auch die Heyden nicht von zu sagen wissen / daß einer seines Vaters Weib habe.

2 Und ihr seyd aufgeblasen / und habt nicht vielmehr Leid getragen / auf daß / der das Werck gethan hat / von euch gethan würde.

3 Ich zwar / als der ich mit dem Leibe nicht da bin / doch mit dem Geist gegenwärtig / habe schon als gegenwärtig beschlossen / über den / der solches also gethan hat /

4 In dem Namen unsers HErrn JESU Christi / in einer Versammlung mit meinem Geist / und mit der Krafft unsers HErrn JEsu Christi /

5 Ihn zu übergeben dem Satan / zum Verderben des Fleisches / auf daß der Geist seelig werde / am Tage des HErrn JEsu.

(Epist. am heiligen Ostertage.)

6 EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert?

7 Darum feget den alten Sauerteig aus / auf daß ihr ein neuer Teig seyd / gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlam / das ist Christus / für uns geopffert.

8 Darum lasset uns Ostern halten / nicht im alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit / sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.)

9 Ich habe euch geschrieben in dem Briefe / daß ihr nichts sollet zu schaffen haben mit den Hurern.

10 Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt / oder von den Geitzigen / oder von den Räubern / oder von den Abgöttischen / sonst müstet ihr die Welt räumen.

11 Nun aber habe ich euch geschrieben / ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen haben / nemlich / so jemand ist / der sich lässet einen Bruder nennen / und ist ein Hurer / oder

oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer/oder ein Läst-
rer oder ein Trunckenbold/
oder ein Räuber mit dem-
selbigen sollet ihr auch
nicht essen.

12 Denn was gehen mich die draussen an / daß ich sie solt richten ? Richtet ihr nicht/die da hinnen sind ?

13 GOtt aber wird die draussen sind/richten. Thut von euch selbst hinaus / wer da böse ist.

Das 6. Capitel.

Straffe des unbefugten gerichtlichens Zanckens / und der Hurerey.

WIe darff jemand unter euch / so er einen Handel hat mit einem andern/hadern für den Ungerechten / und nicht für den Heiligen ?

2 Wisset ihr nicht / daß die Heiligen die Welt richten werden ? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden / seyd ihr denn nicht gut genug/ geringere Sachen zu richten ?

3 Wisset ihr nicht / daß wir über die Engel richten werden ? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter ?

4 Ihr aber/wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habet/so nehmet ihr die / so bey der Gemeine verachtet sind / und setzet sie zu Richtern.

5 Euch zur Schande muß ich das sagen/ist so gar kein weiser unter euch ? Oder doch nicht einer / der da könte richten zwischen Bruder und Bruder ?

6 Sondern ein Bruder mit dem andern hadert/dazu für den Ungläubigen.

7 Es ist schon ein Fehl unter euch/daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen ?

8 Sondern ihr thut unrecht und vervortheilet/uñ solches an den Brüdern.

9 Wisset ihr nicht / daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht/ ererben ? Lasset euch nicht verführen/weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge/ noch die Knabenschänder /

10 Noch die Diebe / noch die Geitzigen/noch die Trunckenbolde/noch die Lästerer/ noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben.

11 Und solche sind euer etliche gewesen / aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu/und durch den Geist unsers GOttes.

12 Ich hab es alles Macht / es frommet aber nicht alles : Ich habe es alles Macht/es soll mich aber nichts gefangen nehmen.

13 Die Speise dem Bauche / und der Bauch der Speise / aber GOtt wird diesen uñ jenen hinrichten: Der Leib aber nicht der Hurerey/sondern dem HErrn/ und der HErr dem Leibe.

14 GOtt aber hat den HErrn auferwecket / und

wird

wird uns auch auferwecken durch seine Krafft.

15 Wisset ihr nicht / daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solt ich nun die Glieder Christi nehmen / und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

16 Oder wisset ihr nicht / daß wer an der Hure hanget / der ist ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er /) zwey in einem Fleisch seyn.

17 Wer aber dem HErrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm.

18 Fliehet die Hurerey. Alle Sünde / die der Mensch thut sind ausser seinem Leibe: Wer aber huret / der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19 Oder wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von GOtt / und seyd nicht euer selbst?

20 Denn ihr seyd theuer erkaufft / darum / so preiset GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiste / welche sind GOttes.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mancherley Fragen / vom Ehelosen und Wittwenstand.

VOn dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist dem Menschen gut / daß er kein Weib berühre.

2 Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft / desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4 Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann / desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sondern das Weib.

5 Entziehe sich nicht eines dem andern / es sey denn aus beyder Bewilligung eine zeitlang / daß ihr zum Fasten und zum Beten Müsse habet / und kommt wiederum zusammen / auf daß euch der Satan nicht versuche / um eurer Unkeuschheit willen.

6 Solches sage ich aber aus Vergunst / und nicht aus Gebot.

7 Ich wolte aber lieber / alle Menschen wären wie ich bin / aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott / einer sonst / der ander so.

8 Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen / es ist ihnen gut / wenn sie auch bleiben / wie ich.

9 So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen: Es ist besser freyen / denn Brunst leiden.

10 Den Ehelichen aber gebiete / nicht ich / sondern der HERR / daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne.

11 So sie sich aber scheidet / daß sie ohne Ehe bleibe / oder sich mit dem Manne versöhne / und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12 Den andern aber sage ich / nicht der HErr / so ein

Bru-

Bruder ein ungläubig Weib hat / und dieselbige lässet es ihr gefallen / bey ihm zu wohnen / der scheide sich nicht von ihr:

13 Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat / und er lässet es ihm gefallen / bey ihr zu wohnen / die scheide sich nicht von ihm.

14 Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib / und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann: Sonst wären eure Kinder unrein / nun aber sind sie heilig.

15 So aber der Ungläubige sich scheidet / so laß ihn sich scheiden / es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen / im Friede aber hat uns GOtt beruffen.

16 Was weist du aber / du Weib / ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann / was weissest du / ob du das Weib werdest selig machen?

17 Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet. Ein jeglicher / wie ihn der HErr beruffen hat / also wandele er / und also schaffe ichs in allen Gemeinen.

18 Ist jemand beschnitten beruffen / der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand beruffen in der Vorhaut / der lasse sich nicht beschneiden.

19 Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts / sondern GOttes Gebot halten.

20 Ein jeglicher bleibe in dem Beruff / darinnen er beruffen ist.

21 Bist du ein Knecht beruffen / sorge dir nicht / doch kanst du frey werden / so brauche des viel lieber.

22 Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn / der ist ein Gefreyter des HErrn / desselbigen gleichen / wer ein Freyer beruffen ist / der ist ein Knecht Christi.

23 Ihr seyd theuer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte.

24 Ein jeglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey GOtt.

25 Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn / ich sage aber meine Meynung / als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / treu zu seyn;

26 So meyne ich nun solches sey gut / um der gegenwärtigen Noth willen / daß es dem Menschen gut sey / also zu seyn.

27 Bist du an ein Weib gebunden / so suche nicht loß zu werden / bist du aber loß vom Weibe / so suche kein Weib:

28 So du aber freyest / sündigest du nicht / und so eine Jungfrau freyet / sündiget sie nicht / doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber euer gerne.

29 Das sage ich aber / lieben Brüder / die Zeit ist kurtz: Weiter ist das die Meynung / die da Weiber haben / daß sie seyn / als hätten sie keine / und die da weinen / als weineten sie nicht.

30 Und

30 Und die sich freuen/als freueten sie sich nicht / und die da kauffen / als besässen sie es nicht.

31 Und die dieser Welt brauchen / daß sie derselbigen nicht mißbrauchen / denn das Wesen in dieser Welt vergehet.

32 Ich wolte aber / daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist / der sorget / was dem HErrn angehöret / wie er dem HErrn gefalle:

33 Wer aber freyet / der sorget / was die Welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle: Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe und einer Jungfrauen.

34 Welche nicht freyet / die sorget / was dem HErrn angehöret / daß sie heilig sey / beyde am Leibe / und auch am Geiste: Die aber freyet / die sorget / was die Welt angehöret / wie sie dem Manne gefalle.

35 Solches aber sage ich zu eurem Nutz / nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werffe / sondern dazu / daß es fein ist / und ihr stets unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36 So aber jemand sich lässet dünken / es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen / weil sie eben wol mannbar ist / und es will nicht anders seyn / so thue er was er will / er sündiget nicht / er lasse sie freyen.

37 Wenn einer aber ihm feste fürnimmt / weil er ungezwungen ist / und seinen freyen Willen hat / und beschleust solches in seinem Hertzen / seine Jungfrau also bleiben zu lassen / der thut wohl.

38 Endlich / welcher verheyrathet / der thut wohl / welcher aber nicht verheyrahtet / der thut besser.

39 Ein Weib ist gebunden an das Gesetz / so lange ihr Mann lebet / so aber ihr Mann entschläfft / ist sie frey sich zu verheyrahten / welchen sie will / allein daß es in dem HERRN geschehe.

40 Seeliger ist sie aber / wo sie also bleibet / nach meiner Meynung / ich halte aber / ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom Götzenopffer / und Gebrauch Christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

VOn dem Götzenopffer aber wissen wir / denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf / aber die Liebe bessert.

2 So aber sich jemand dünckeu lässet / er wisse etwas / der weiß noch nichts / wie er wissen sol.

3 So aber jemand GOtt liebet / derselbige ist von ihm erkannt.

4 So wissen wir nun von der Speise des Götzenopffers / daß ein Götze nichts in der Welt sey / und daß kein ander GOtt sey / ohn der Einige.

5 Und wiewol es sind / die Götter genennet werden / es sey im Himmel oder auf Erden / (sintemal es sind viel Götter uñ viel Herren /)

6 So

6 So haben wir doch nur einen GOTT/ den Vater/ von welchem alle Dinge sind/ und wir in ihm/ und einen HErrn/ JEsum Christ/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir durch ihn.

7 Es hat aber nicht jedermann das wissen: Denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über den Götzen/ und essens für Götzenopffer/ damit wird ihr Gewissen/ weil es so schwach ist/ befflecket.

8 Aber die Speise fördert uns nicht für GOtt. Essen wir/ so werden wir darum nicht besser seyn/ essen wir nicht/ so werden wir darum nichts weniger seyn.

9 Sehet aber zu/ daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen.

10 Denn so dich (der du das Erkänntniß hast) jemand sehe zu Tische sitzen im Götzenhause/ wird nicht sein Gewissen/ dieweil er schwach ist/ verursachet/ das Götzenopffer zu essen.

11 Und wird also über deinem Erkänntniß der schwache Bruder umkommen/ um welches willen doch Christus gestorben ist.

12 Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern/ und schlaget ihr schwaches Gewissen/ so sündiget ihr an Christo.

13 Darum/ so die Speise meinen Bruder ärgert/ wolt ich nimmermehr Fleisch essen/ auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der Christlichen Freyheit/ in Verrichtung seines Amts/ gebrauche.

BIn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein Werck in dem HErrn.

2 Bin ich andern nicht ein Apostel/ so bin ich doch euer Apostel/ denn das Siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.

3 Wenn man mich fraget/ so antworte ich also:

4 Haben wir nicht Macht zu essen und zu trincken?

5 Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen/ wie die andern Apostel/ und des HErrn Brüder/ und Kephas?

6 Oder haben alleine ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun?

7 Welcher reiset jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg/ und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde/ und isset nicht von der Milch der Heerden?

8 Rede ich aber solches auf Menschen weise? saget nicht solches das Gesetz auch.

9 Denn im Gesetz Mosi stehet geschrieben: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden/ der da drischet. Sorget GOtt für die Ochsen?

10 Oder saget ers nicht al-

allerdinge um unsernt willen? Denn es ist ja um unsernt willen geschrieben. Denn der da pflüget/sol auf Hoffnung pflügen / und der da drischet/sol auf Hofnung dreschen/daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11 So wir euch das geistliche säen / ists ein groß Ding/ob wir euer leibliches erndten?

12 So aber andere dieser Macht an euch theilhafftig sind/warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebrauchet / sondern wir vertragen allerley/daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen.

13 Wisset ihr nicht / daß die da opffern / essen vom Opffer? Und die des Altars pflegen / geniessen des Altars?

14 Also hat auch der HErr befohlen/daß die das Evangelium verkündigen / sollen sich vom Evangelio nähren.

15 Ich aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon/daß mit mir also solte gehalten werden / es wäre mir lieber/ich stürbe / denn daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nicht machē.

16 Denn daß ich das Evangelium predige/darff ich mich nicht rühmen / denn ich muß es thun/ und wehe mir/ wenn ich das Evangelium nicht predigte:

17 Thue ichs gerne / so wird mir gelohnet / thue ichs aber ungerne/so ist mir das Amt doch befohlen.

18 Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich/daß ich predige das Evangelium Christi/ und thue dasselbige frey umsonst / auf daß ich nicht meine Freyheit mißbrauche am Evangelio.

19 Denn wiewol ich frey bin von jederman/ habe ich doch mich selbst jederman zum Knechte gemacht/ auf daß ich ihrer viel gewinne.

20 Den Jüden bin ich worden / als ein Jüde/ auf daß ich die Jüden gewinne. Denen die unter dem Gesetz sind/bin ich worden als unter dem Gesetz / auf daß ich die/so unter dem Gesetz sind/gewinne.

21 Denen die ohn Gesetz sind / bin ich als ohn Gesetz worden / (so ich doch nicht ohne Gesetz bin für GOtt/ sondern bin in dem Gesetz Christi /) auf daß ich die/so ohne Gesetz sind/gewinne.

22 Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden / auf daß ich allenthalben jā etliche selig mache.

23 Solches aber thue ich um des Evangelii willen / auf daß ich sein theilhafftig werde.

(Epistel am Sonntage Sexagesima.)

WIsset ihr nicht/daß die so in den Schrancken lauffen/ die lauffen alle / aber einer erlangt das Kleinod? Lauffet nun also/ daß ihr es ergreiffet.

25 Ein jeglicher aber der da kämpffet/ enthält sich alles

les Dinges/jene also/daß sie eine vergängliche Krone empfahen/wir aber eine unvergängliche.

26 Ich lauffe aber also/ nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also/nicht als der in die Lufft streichet.

27 Sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn/ daß ich nicht den andern predige/ und selbst verwerflich werde.

Das 10 Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

ICh will euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten/ daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen/ und sind alle durchs Meer gegangen/

2 Und sind alle unter Mosen getaufft/ mit der Wolcken/ und mit dem Meer/

3 Und haben alle einerley geistliche Speise gessen/

4 Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken/ sie truncken aber von dem geistlichen Fels/der mit folget/ welcher war Christus.

5 Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wolgefallen/ denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.)

(Epistel am 9 Sonntage nach Trinit.

6 DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen/ daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen/ gleich wie jene gelüstet hat.

7 Werdet auch nicht abgöttische/ gleich wie jener etliche wurden/als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken/ und stund auf zu spielen.

8 Auch lasset uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche unter jenen Hurerey trieben/ und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend.

9 Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen/ wie etliche von jenen ihn versuchten/ uñ wurden von den Schlangen umbracht.

10 Murret auch nicht gleich wie jener etliche murreten/uñ wurden umbracht durch den Verderber.

11 Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde: Es ist aber geschrieben uns zur Warnung/ auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12 Darum wer sich lässet dünecken/ er stehe/ mag wol zusehen daß er nicht falle.

13 Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Aber Gott ist getreu/ der euch nicht lässet versuchen/ über euer Vermögen/sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.)

14 Darum/ meine Liebsten/fliehet von dem Götzendienst.

15 Als mit den klugen rede ich/richtet ihr/ was ich sage.

16 Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das

nicht

nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

17 Denn ein Brodt ists/ so sind wir viel ein Leib/ dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

18 Sehet an den Israel nach dem Fleisch/ welche die Opffer essen/ sind die nicht in der Gemeinschafft des Altars?

19 Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen/ daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopffer etwas sey?

20 Aber ich sage/ daß die Heyden/ was sie opffern/ das opffern sie den Teuffeln/ uñ nicht Gotte: Nun will ich nicht/ daß ihr in der Teuffel Gemeinschafft seyn sollet.

21 Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch/ und der Teuffel Kelch: Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches/ und der Teuffel Tisches.

22 Oder wollen wir den HERRN trotzen? Sind wir stärcker denn er?

23 Ich habe es zwar alles Macht/ aber es frommet nicht alles/ ich hab es alles macht/ aber es bessert nicht alles.

24 Niemand suche was sein ist/ sondern ein jeglicher was des andern ist.

25 Alles was feil ist auf dem Fleischmarkt/ das esset/ und forschet nichts/ auf daß ihr des Gewissens verschonet.

26 Denn die Erde ist des HErrn/ und was drinnen ist.

27 So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet/ und ihr wolt hingehen/ so esset alles was euch vorgetragen wird/ und forschet nicht/ auf daß ihr des Gewissens verschonet.

28 Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopffer/ so esset nicht/ um des willen/ der es anzeiget/ auf daß ihr des Gewissens verschonet/ (Die Erde ist des HErrn/ und was drinnen ist.

29 Ich sage aber von Gewissen/ nicht dein selbst/ sondern des andern. Denn warum solte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

30 Denn so ichs mit Dancksagung genieße/ was solte ich denn verlästert werden über dem/ dafür ich dancke?

31 Ihr esset nun oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOTTES Ehre.

32 Seyd nicht ärgerlich/ weder den Juden noch den Griechen/ noch der Gemeine GOttes:

33 Gleich wie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache/ und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie selig werden.

1 Seyd meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi.

Das 11. Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten/ und würdigen Brauch des Heiligen Abendmahls.

Ich

Ich lobe euch/lieben Brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen Stücken/ und haltet die Weise/ gleich wie ich euch gegeben habe.

3 Ich lasse euch aber wissen/ das Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt/ der Mann aber ist des Weibes Haupt/ GOtt aber ist Christus Haupt.

4 Ein jeglicher Mann der da betet oder weissaget/ und hat etwas auf dem Haupt/ der schändet sein Haupt.

5 Ein Weib aber/ das da betet oder weissaget mit unbedeckten Haupt/ die schändet ihr Haupt/ denn es ist eben so viel/ als wäre sie beschoren.

6 Will sie sich nicht bedecken/ so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet/ daß ein Weib verschnittenHaar habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das Haupt bedecken.

7 Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken/ sintemal er ist Gottes Bild und Ehre/ das Weib aber ist des Mannes Ehre.

8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe/ sondern das Weib ist vom Manne.

9 Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen/ sondern das Weib um des Mannes willen.

10 Darum soll das Weib eine macht auf dem Haupt haben/ um der Engel willen.

11 Doch ist weder der Mann ohn das Weib/ noch das Weib ohne den Mann/ in dem HErrn.

12 Denn wie das Weib von dem Manne/ also kömt auch der Mann durchs Weib/ aber alles von GOTT.

13 Richtet bey euch selbst/ obs wol stehet/ das ein Weib unbedeckt für GOtt bete?

14 Oder lehret euch auch nicht die Natur/ daß einem Manne eine Unehre ist/ so er lange Haar zeuget/

15 Und dem Weibe eine Ehre/ so sie lange Haar zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16 Ist aber jemand unter euch/ der Lust zu zancken hat/ der wisse/ daß wir solche Weise nicht haben/ die Gemeine GOTTES auch nicht.

17 Ich muß aber diß befehlen/ ich kans nicht loben/ daß ihr nicht auf bessere/ Weise/ sondern auf ärgere/ Weise zusammen kommt.

18 Zum ersten/ wenn ihr zusammen komt in der Gemeine/ höre ich/ es seyn spaltungen unter euch/ und zum theil glaube ichs.

19 Denn es müssen Rotten unter euch seyn/ auf das die/ so rechtschaffen sind/ offenbar unter euch werden.

20 Wenn ihr nun zusammen kommt/ so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21 Denn so man das Abendmahl halten sol/ nimt ein jeglicher sein eigens vorhin/ und einer ist hungerig/ der ander ist truncken.

22 Habt ihr aber nicht Häuser/ da ihr essen und trincken möget? Oder verach-

achtet ihr die gemeine Gottes/und beschämet die/so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

(Epist. am grünen Donnerstage.)

23 Ich habe es von dem HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das Brodt.

24 Dancket/ und brachs/ und sprach: Nehmet/esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird/solches thut zu meinem Gedächtniß.

25 Desselbigen gleichen auch den Kelch/ nach dem Abendmahl/ und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß.

26 Denn so offt ihr von diesem Brodt esset/und von diesem Kelch trincket/ sollt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kommt.

27 Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

28 Der Mensch prüfe aber sich selbst/uñ also esse er von diesem Brodt/und trincke von diesem Kelche.

29 Denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gericht/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN.

30 Darum sind auch so viel Schwache und Kranckе unter euch/ und ein gut theil schlaffen.

31 Denn so wir uns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet.

32 Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem HErrn gezüchtiget/ auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.)

33 Darum/ meine lieben Brüder/ wenn ihr zusammen kommet zu essen/ so harre einer des andern.

34 Hungert aber jemand/ der esse daheime/ auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommt. Das ander wil ich ordnen/wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaben zu gebrauchen.

(Epist. am 10. Sonntage nach Trinitatis.)

Von den geistlichen gaben aber wil ich euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten.

2 Ihr wisset/daß ihr Heyden seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen Götzen/ wie ihr geführet wurdet.

3 Darum thue ich euch kund/daß niemand JEsum verfluchet/ der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen/ ohne durch den heiligen Geist.)

(Epist. an St. Matthäus Tage.)

4 Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist
5 Und es sind mancherley Aembter/ aber es ist ein HErr.
6 Und es sind mancherley Kräffte/ aber es ist ein GOtt/ der da wircket alles in allen.
7 In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.
8 Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit/ dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß/ nach demselbigen Geist:
9 Einem andern der glaube in demselbigen Geist: einem andern die Gabe gesund zu machen/ in demselbigen Geist.
10 Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen.
11 Diß aber alles wircket derselbige einige Geist/ und theilet einem jeglichen seines zu/ nachdem er will.)
12 Denn gleich wie ein Leib ist/ und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber eines Leibes/ wiewol ihr viel sind/ sind sie doch ein Leib/ also auch CHristus.
13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft/ wir seyn Juden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/ und sind alle zu einem Geist getränckt.
14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied/ sondern viele.
15 So aber der Fuß spräche/ ich bin keine Hand/ darum bin ich des Leibes Glied nicht/ solt er um des willen nicht des Leibes Glied seyn?
16 Und so das Ohr spräche/ ich bin kein Auge/ darum bin ich nicht des Leibes Glied/ solt es um des willen nicht des Leibes Glied seyn?
17 Wenn der gantze Leib Auge wäre/ wo bliebe das Gehör? So er gantz das Gehör wäre/ wo bliebe der Geruch?
18 Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzet/ ein jegliches sonderlich am Leibe/ wie er gewollt hat.
19 So aber alle Glieder ein Glied wären/ wo bliebe der Leib?
20 Nun aber sind der Glieder viel/ aber der Leib ist einer.
21 Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand: ich darf dein nicht. Oder wiederum das Haupt zu den Füssen: ich darff eurer nicht;
22 Sondern vielmehr die Glieder des Leibes/ die uns dünncken die Schwächsten zu seyn/ sind die nöthigsten/
23 Und die uns dünncken die unehrlichsten seyn/ denselbigen legen wir am meisten Ehre an/ und die uns übel anstehen/ die schmücket man am meisten:
24 Denn die uns wol anstehen die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget/ und dem Dürfftigen Gliede am meisten Ehre gegeben.

25 Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey/sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26 Und so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit/ und so ein Glied wird herrlich gehalten/ so freuen sich alle Glieder mit.

27 Ihr seyd aber der Leib Christi/und Glieder/ein jeglicher nach seinem theil.

28 Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine aufs erste die Apostel/aufs andere die Propheten/ aufs dritte die Lehrer/ darnach die Wunderthäter/ darnach die Gaben gesund zu machen/ Helffer/ Regirer/ mancherley Sprachen.

29 Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30 Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

31 Strebet aber nach den besten Gaben: Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Das 13. Capitel.

Der Christlichen Liebe Fürtrefflichkeit und Eigenschafften.

(Epist. am Sonntage Quinquagesima.)

WEnn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete/ und hätte der Liebe nicht/so wäre ich ein tönend Ertz/ oder eine klingende Schelle.

2 Und wenn ich weissagen könnte/ und wüste alle Geheimniß/und alle Erkänntnisse/und hätte allen Glauben/also/daß ich Berge versetzte/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich nichts.

3 Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gebe/ und liesse meinen Leib brennen/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre mirs nichts nütze.

4 Die Liebe ist langmüthig und freundlich/die Liebe eifert nicht/die Liebe treibet nicht Muthwillen/ sie blehet sich nicht/

5 Sie stellet sich nicht ungebärdig/sie suchet nicht das Ihre/ sie lässet sich nicht erbittern/ sie trachtet nicht nach Schaden/

6 Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit/ sie freuet sich aber der Wahrheit:

7 Sie verträget alles/ sie gläubet alles/ sie hoffet alles/ sie duldet alles.

8 Die Liebe wird nicht müde: Es müssen aufhören die Weissagungen/ und aufhören die Sprachen/ und das Erkäuntniß wird auch aufhören.

9 Denn unser Wissen ist Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene/ so wird das Stückwerck aufhören.

11 Da ich ein Kind war/ da redete ich wie ein Kind/ und war klug wie ein Kind/ und hatte kindische Anschläge: Da ich aber ein Mann ward/ thät ich ab was kindisch war.

12 Wir sehen itzt durch einen

nen Spiegel in einem dunckeln Wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jtzt erkenne ichs Stückweise/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/

13 Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ diese drey: Aber die Liebe ist die gröseste unter ihnen.)

Das 14 Capitel.

Von rechten Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

JAgret nach der Liebe/ fleissiget euch der geistlichen Gaben/ am meisten aber/ daß ihr weissagen möget.

2 Denn der mit der Zungen redet/ der redet nicht den Menschen/ sondern GOtte/ denn ihm höret niemand zu/ im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3 Wer aber weissaget/ der redet den Menschen zur Besserung/ und zur Ermahnung/ und zur Tröstung.

4 Wer mit der Zungen redet/ der bessert sich selbst/ wer aber weissaget/ der bessert die Gemeine.

5 Jch wollte/ daß ihr alle mit Zungen reden könntet/ aber vielmehr/ daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget/ ist gröser/ denn der mit Zungen redet/ es sey denn/ daß ers auch auslege/ daß die Gemeine davon gebessert werde.

6 Nun aber/ lieben Brüder/ wenn ich zu euch käme/ und redete mit Zungen/ was wäre ich euch nütze? So ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbahrung oder durch Erkänntnis/ oder durch Weissagung/ oder durch Lehre?

7 Hält sichs doch auch also in den Dingen/ die da lauten/ und doch nicht leben. Es sey eine Pfeiffe/ oder eine Harpffe/ wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben/ wie kan man wissen/ was gepfiffen oder geharffet ist?

8 Und so die Posaune einen undeutlichen Thon giebt/ wer will sich zum Streite rüsten?

9 Also auch ihr/ wenn ihr mit Zungen redet/ so ihr nicht eine deutliche Rede gebet/ wie kan man wissen/ was geredt ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10 Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt/ und derselbigen ist doch keine undeutlich.

11 So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung/ werde ich unteutsch seyn dem/ der da redet/ und der da redet wird mir unteutsch seyn.

12 Also auch ihr/ sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen Gaben/ trachtet darnach/ daß ihr die Gemeine bessert/ auf daß ihr alles reichlich habt.

13 Darum/ welcher mit Zungen redet/ der bete also/ daß ers auch auslege.

14 So ich aber mit Zungen bete/ so betet mein Geist/ aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15 Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Jch

will beten mit dem Geist/ und will beten auch im Sin. Ich will Psalmen singen im Geist / und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.

16 Wenn du aber seegnest im Geist/wie soll der/ so an statt des Läyen stehet/Amen sagen auf deine Danckſagung / sintemal er nicht weiß was du sagest?

17 Du danckſagest wol fein / aber der ander wird nicht davon gebessert.

18 Ich dancke meinem GOTT/ daß ich mehr mit Zungen rede/denn ihr alle.

19 Aber ich will in der Gemeine lieber fünff Worte reden mit meinem Sin/ auf daß ich auch andere unterweise/denn sonst zehentausend Worte mit Zungen.

20 Liben Brüder / werdet nicht Kinder an dem Verständniß / sondern an der Bosheit seyd Kinder/ an dem Verständniß aber seyd vollkommen.

21 Im Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen / und mit andern Lippen reden zu diesem Volck/ und sie werden mich auch also nicht hören/ spricht der HErr.

22 Darum / so sind die Zungen zum Zeichen nicht den Gläubigen/sondern den Ungläubigen / die Weissagung aber nicht den Ungläubigen / sondern den Gläubigen.

23 Wenn nun die gantze Gemeine zusammen käme an einem Ort/ und redeten alle mit Zungen/ es kämen aber hinein Läyen oder Ungläubige / würden sie nicht sagen/ ihr wäret unsinnig?

24 So sie aber alle weissageten / und käme denn ein Ungläubiger oder Läye hinein/der würde von denselbigen allen gestraffet/und von allen gerichtet /

25 Und also würde das Verborgene seines Hertzens offenbar/und er würde also fallen auf sein Angesicht/ GOtt anbeten/ und bekennen/ daß GOtt warhafftig in euch sey.

26 Wie ist ihm denn nun/ lieben Brüder? Wenn ihr zusammen kommet/ so hat ein jeglicher Psalmen / er hat eine Lehre/ er hat Zungen/ er hat Offenbahrung/ er hat Auslegung: Lasset es alles geschehen zur Besserung.

27 So jemand mit der Zungen redet / oder zween/ oder aufs meiste drey/ eins ums ander/ so lege es einer aus:

28 Ist er aber nicht ein Ausleger/so schweige er unter der Gemeine/ rede aber ihm selber und GOTTE.

29 Die Weissager aber lasset reden / zween oder drey/ und die andern lasset richten.

30 So aber eine Offenbahrung geschicht einem andern / der da sitzet / so schweige der Erste.

31 Ihr könntet wol alle weissagen / einer nach dem andern / auf daß sie alle lernen / und alle ermahnet werden /

32 Und die Geister der Pro-

Propheten sind den Propheten unterthan.

33 Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung/ sondern des Friedes/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34 Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine/ denn es soll ihnen nicht zugelassen werden/ daß sie reden/ sondern unterthan seyn/ wie auch das Gesetz saget.

35 Wollen sie aber etwas lernen/ so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an/ unter der Gemeine reden.

36 Oder ist das Wort GOttes von euch ausgekommen? Oder ists allein zu euch kommen?

37 So sich jemand lässet dünckeu/ er sey ein Prophet/ oder geistlich/ der erkenne/ was ich euch schreibe/ denn es sind des HErrn Gebot.

38 Ist aber jemand unwissend/ der sey unwissend.

39 Darum/ lieben Brüder/ fleißiget euch des Weissagens/ und wehret nicht mit Zungen zu reden:

40 Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Das 15. Capitel.

Von Aufferstehung der Todten/ und wie es damit beschaffen.

(Epist. am 11. Sonntage nach Trinitatis.)

ICh erinnere euch aber/ lieben Brüder/ des Evangelii/ daß ich euch verkündiget habe/ welches ihr auch angenommen habet/ in welchem ihr auch stehet.

2 Durch welches ihr auch seelig werdet/ welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe/ so ihrs behalten habet/ es wäre denn/ daß ihrs umsonst gegläubet hättet.

3 Denn ich habe euch zuforderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben sey für unsere Sünde/ nach der Schrifft/

4 Und daß er begraben sey/ und daß er auferstanden sey am dritten Tage/ nach der Schrifft:

5 Und daß er gesehen worden ist von Kephas/ darnach von den zwölffen.

6 Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auf einmal/ der noch viel leben/ etliche aber sind entschlaffen.

7 Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/ darnach von allen Aposteln.

8 Am letzten nach allen ist er auch von mir/ als einer unzeitigen Geburt/ gesehen worden.

9 Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln/ als der ich nicht werth bin/ daß ich ein Apostel heisse/ darum/ daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe.

10 Aber von GOttes Gnaden bin ich/ daß ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ sondern ich habe vielmehr gearbeitet/ denn sie alle/ nicht aber ich/ sondern Gottes Gnade/ die in mir ist.)

11 Es sey nun ich oder jener/ alſo predigen wir / und alſo habt ihr gegläubet.

12 So aber Chriſtus geprediget wird / daß er sey von den Todten auferſtanden/ wie sagen denn etliche unter euch/ die Auferſtehung der Todten sey nichts?

13 Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts/ ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden/

14 Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden / ſo iſt unſer Predigt vergeblich / ſo iſt auch euer glaube vergeblich

15 Wir würden auch erfunden falſche Zeugen Gottes/ daß wir wider GOTT gezeuget hätten / er hätte Chriſtum auferwecket / den er nicht auferwecket hätte/ ſintemal die Todten nicht auferſtehen.

16 Denn ſo die Todten nicht auferſtehen/ ſo iſt CHriſtus auch nicht auferſtanden:

17 Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden / ſo iſt euer Glaube eitel / ſo ſeyd ihr noch in euren Sünden/

18 So ſind auch die/ ſo in CHriſto entſchlaffen ſind/ verlohren.

19 Hoffen wir allein in dieſem Leben an Chriſtum/ ſo ſind wir die Elendeſten unter allen Menſchen.

20 Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten / und der Erſtling worden unter denen/ die da ſchlaffen.

21 Sintemal durch einen Menſchen der Tod / und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kömmt.

22 Denn gleich wie ſie in Adam alle ſterben / alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung / der Erſtling Chriſtus / darnach die Chriſtum angehören/ wenn er kommen wird.

24 Darnach das Ende/ wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird / wenn er aufheben wird alle Herrſchafft / und alle Obrigkeit und Gewalt.

25 Er muß aber herrſchen/ biß daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege.

26 Der letzte Feind/ der aufgehaben wird/ iſt der Tod.

27 Denn er hat ihm alles unter ſeine Füſſe gethan. Wenn er aber ſaget/ daß es alles unterthan ſey/ iſts offenbar/ daß ausgenommen iſt/ der ihm alles unterthan hat.

28 Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird / alsdenn wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn/ dem/ der ihm alles unterthan hat/ auf daß GOtt ſey alles in allem.

29 Was machen ſonſt / die ſich täuffen laſſen über den Todten/ ſo allerding die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich täuffen über den Todten?

30 Und was ſtehen wir alle Stunde in der Fahr?

31 Bey unſerm Ruhm / den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HErrn/ ich ſterbe täglich.

32 Habe ich menſchlicher Mey-

meynung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? was hilfft michs/so die Todten nicht auferstehen? Lasset uns essen und Trincken/ denn morgen sind wir tod.

33 Lasset euch nicht verführen/böse Geschwätze verderben gute Sitten.

34 Wachet recht auf/und sündiget nicht/ denn etliche wissen nichts von Gott/das sage ich euch zur Schande.

35 Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherley Leib werden sie kommen?

36 Du Narr/das du säest/wird nicht lebendig/es sterbe denn.

37 Und das du säest/ist ja nicht der Leib/der werden soll/sondern ein bloß Korn/ nemlich/Weitzen/oder der andern eines.

38 GOtt aber giebt ihm einen Leib/wie er will/und einem jeglichen von dem saamen seinen eigenen Leib.

39 Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch/sondern ein ander Fleisch ist der Menschen/ein anders des Viehes/ein anders der Fische/ ein anders der Vögel.

40 Und es sind himmlische Cörper und irdische Cörper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himlischen/ u. eine andere die irdischen.

41 Eine andere Klarheit hat die Sonne/eine andere Klarheit hat der Mond/eine andere Klarheit haben die Sterne: Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42 Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweßlich/und wird auferstehen unverweßlich.

43 Es wird gesäet in Unehre/und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit/und wird auferstehen in Krafft.

44 Es wird gesäet ein natürlicher Leib/und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib/so hat man auch einen geistlichen Leib.

45 Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben/und der letzte Adam ins geistliche Leben.

46 Aber der geistliche Leib ist nicht der erste/sondern der natürliche/darnach der geistliche.

47 Der erste Mensch ist von der Erden und irdisch/ der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48 Welcherley der irdische ist/solcherley sind auch die irdischen: Und welcherley der Himlische ist/solcherley sind auch die Himmlischen.

49 Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen/also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50 Davon sage ich aber/ lieben Brüder/das Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben/auch wird das Verweßliche nicht erben das Unverweßliche.

51 Siehe/ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlaffen/wir werden aber alle verwandelt werden/

52 Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen / und die Todten werden auferstehen unverweßlich / und wir werden verwandelt werden.

53 Denn diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54 Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

55 Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein sieg?

56 Aber der Stachel des Todes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz.

57 GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum.

58 Darum / meine lieben Brüder / seyd feste / unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn / sintemal ihr wisset / daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Das 16. Capitel.

Von Samlung einer Steuer für die dürfftigen Christen zu Jerusalem.

VOn der Steuer aber / die den Heiligen geschicht / wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe / also thut auch ihr.

2 Auf jeder Sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch / und sammle / was ihn gut dünckt auf daß nicht / wenn ich komme / denn allererst die Steure zu sammlen sey.

3 Wenn ich aber dar kommen bin / welche ihr durch Briefe dafür ansehet / die will ich senden / daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

4 So es aber werth ist / daß ich auch hinreise / sollen sie mit mir reisen.

5 Ich will aber zu euch kommen / wenn ich durch Macedoniam ziehe / denn durch Macedoniam werde ich ziehen /

6 Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern / auf daß ihr mich geleitet / wo ich hinziehen werde.

7 Ich will euch itzt nicht sehen im fürüber ziehen / denn ich hoffe / ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben / so es der HErr zuläßet.

8 Ich werde aber zu Epheso bleiben / biß auf Pfingsten.

9 Denn mir ist eine grosse Thür aufgethan / und sie sind fleißig / und sind viel Widerwärtige da.

10 So Timotheus kömmt / so sehet zu / daß er ohne Furcht bey euch sey / denn er treibet auch daß Werck des HErrn / wie ich.

11 Daß ihn nun nicht jemand verachte! Geleitet ihn aber im Friede / daß er zu mir komme / denn ich warte sein mit den Brüdern.

12 Von

12 Von Apollo dem Bruder aber (wisset) daß ich ihn sehr viel ermahnet habe/ daß er zu euch käme mit den Brüdern/ und es war allerdinge sein Wille nicht/ daß er itzt käme. Er wird aber kommen/ wenn es ihm gelegen seyn wird.

13 Wachet/ stehet im Glauben/ seyd männlich/ und seyd starck.

14 Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ ihr kennet das Haus Stephana/ daß sie sind die Erstlinge in Achaja/ und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen.

16 Auf daß ihr auch solchen unterthan seyd/ und allen/ die mit wircken/ und arbeiten.

17 Ich freue mich über der Zukunfft Stephana und Fortunati/ und Achaici/ deß wo ich euer Mangel hatte/ das haben sie erstattet.

18 Sie haben erquicket meinen und euren Geist/ erkennet/ die solche sind.

19 Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla/ sammt der Gemeine in ihrem Hause.

20 Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

21 Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand.

22 So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat/ der sey Anathema/ Maharam/ Motha.

23 Die Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch.

24 Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu/ Amen.

Die erste Epistel an die Corinther gesandt von Philippen/ durch Stephanum/ und Fortunatum/ und Achaicum und Timotheum.

Ende der ersten Epistel St. Pauli an die Corinther.

Die II. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli Gedult in Verfolgung.

1 PAulus/ ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen GOttes/ und Bruder Timotheus. Der Gemeine GOttes zu Corinthen/ sampt allen Heiligen in gantz Achaja.

2 Gnade sey mit euch/ und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

3 Gelobet sey Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Trostes/ der uns tröstet in aller unserm Trübsal/

4 Daß wir auch trösten

können/ die da sind in allerley Trübsal/mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt.

5 Denn gleich wie wir des Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6 Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschicht es euch zu gute. Ists Trübsal/ so geschicht es euch zu Trost und Heyl(welches Heyl beweiset sich/ so ihr leidet mit Gedult/dermassen/ wie wir leiden /) Ists Trost / so geschicht es euch auch zu Trost und Heyl.

7 Und stehet unsere Hoffnung feste für euch / dieweil wir wissen/daß/ wie ihr des Leidens theilhafftig seyd/ so werdet ihr auch des Trostes theilhafftig seyn.

8 Denn wir wollen euch nicht verhalten/lieben Brüder/unsern Trübsal/der uns in Asia wiederfahren ist/da wir über die Masse beschweret waren/und über macht/ also / daß wir uns auch des Lebens erwegten/

9 Und bey uns beschlossen hatten/wir müsten sterben. Das geschach aber darum / daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten/sondern auf GOtt/ der die Todten auferweckt.

10 Welcher uns von solchem Tode erlöset hat/ und noch täglich erlöset / und hoffen auf ihn/er werde uns auch hinfort erlösen.

11 Durch Hülffe euer Fürbitte für uns / auf daß über uns / für die Gabe/die uns/ gegeben ist/ durch viel Personen viel Dancks geschehe.

12 Denn unser Ruhm ist der / nehmlich das Zeugnis unsers Gewissens / daß wir in Einfältigkeit/und göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey euch.

13 Denn wir schreiben euch nichts anders/ denn daß ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber / ihr werdet uns auch biß ans Ende also befinden /

14 Gleich wie ihr uns zum theil befunden habt. Denn wir sind euer Ruhm / gleich wie auch ihr unser Ruhm seyd/ auf des HErrn JEsu Tag /

15 Und auf solch Vertrauen gedachte ich jenes mal zu euch zu kommen/auf daß ihr abermal eine Wolthat empfinget/

16 Und ich durch euch in Macedoniam reisete / und wiederum aus Macedonia zu euch käme/ und von euch geleitet würde in Judäam.

17 Hab ich aber eine Leichtfertigkeit gebrauchet / da ich solches gedachte/oder sind meine Anschläge fleischlich ? Nicht also/ sondern bey mir ist ja / ja/ und nein/ist nein.

18 Aber o ein trauer Gott/ daß unser Wort an euch nicht ja uñ nein gewesen ist.

19 Denn der Sohn Gottes JEsus Christus /der unter euch durch uns geprediget ist / durch mich und Silvanum/und Timotheum / der

war nicht ja und nein/ sondern es war ja in ihm.

20 Denn alle GOttes Verheissung sind ja in ihm/ und sind Amen in ihm/ GOtt zu Lobe/ durch uns.

21 GOTT ists aber/ der uns befestiget/ sammt euch in Christum/ und uns gesalbet/

22 Und versiegelt/ und in unsere Hertzen das Pfand/ den Geist/ gegeben hat.

Das 2. Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

ICh ruffe aber GOtt an zum Zeugen/ auf meine Seele/ daß ich euer verschonet habe/ in dem/ daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24 Nicht daß wir Herren seyn über euren Glauben/ sondern wir sind Gehülffen eurer Freude/ denn ihr stehet im Glauben.

1 Ich dachte aber solches bey mir/ daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2 Denn so ich euch traurig mache/ wer ist/ der mich frölich mache/ ohn der da von mir betrübet wird?

3 Und dasselbige hab ich euch geschrieben/ daß ich nicht/ wenn ich käme/ traurig seyn müste/ über welche ich mich billig sollte freuen/ sintemal ich mich des zu euch allen versehe/ das meine Freude euer aller Freude sey.

4 Denn ich schreibe euch in grosser Trübsal und Angst des Hertzens/ mit viel Thränen/ nicht daß ihr sollet betrübet werden/ sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet/ welche ich habe sonderlich zu euch.

5 So aber jemand ein Betrübnis hat angerichtet/ der hat nicht mich betrübet/ ohn zum theil/ auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6 Es ist aber gnug/ daß derselbige von vielen also gestraffet ist.

7 Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet/ Und tröstet/ auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versincke.

8 Darum ermahne ich euch/ daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9 Denn darum habe ich euch auch geschrieben/ daß ich erkennete/ ob ihr rechtschaffen seyd/ gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10 Welchem aber ihr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch. Denn auch ich/ so ich etwas vergebe jemande/ das vergebe ich um eurent Willen an Christus statt/

11 Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan/ denn uns ist nicht unbewust/ was er im Sinn hat.

12 Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Evangelium Christi/ und mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn.

13 Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste/ da ich Titum meinen Bruder nicht fand/ sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen/ und fuhr aus in Macedoniam.

14 Aber GOTT sey gedancket / der uns allezeit Sieg giebt in Christo/ und offenbaret den Geruch seiner Erkäntnis durch uns an allen Orten.

15 Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi/ beyde unter denen/ die selig werden / und unter denen die verlohren werden.

16 Diesen ein Geruch des Todes zum Tode/ jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hiezu tüchtig?

17 Denn wir sind nicht/ wie etliche viel / die das Wort GOttes verfälschen/ sondern als aus Lauterkeit/ und als aus GOtt für Gott reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des Evangelischen Predigamts.

HEben wir denn abermal an / uns selbst zu preisen? Oder bedürffen wir/ wie etliche/ der Lobebriefe an euch / oder Lobebriefe von euch?

2 Ihr seyd unser Brief in unser Hertz geschrieben/ der erkannt und gelesen wird von allen Menschen.

3 Die ihr offenbar worden seyd/ daß ihr ein Brief Christi seyd/ durchs Predig-Amt zubereitet/ und durch uns geschrieben / nicht mit Dinten/ sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes nicht in steinern Tafeln/ sondern in fleischerne Tafeln des Hertzens.

(Epist. am 12. Sonntage nach Trinitatis.)

4 EIn solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt.

5 Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber/ etwas zu dencken / als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ ist von GOtt.

6 Welcher auch uns tüchtig gemacht hat / das Amt zu führen des neuen Testaments / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig.

7 So aber das Amt/ das durch die Buchstaben tödtet/ und in die Steine ist gebildet / Klarheit hatte/ also daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Mosis / um der Klarheit willen seines Angesichts/ die doch aufhöret.

8 Wie sollte nicht vielmehr das Amt / das den Geist gibt/ Klarheit haben?

9 Denn so das Amt/ das die Verdamnniß prediget/ Klarheit hat/ vielmehr hat das Amt / daß die Gerechtigkeit prediget / überschwengliche Klarheit.)

10 Denn auch jenes Theil / das verkläret war/ ist nicht für Klarheit zu achten / gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11 Denn so das Klarheit hatte / das da aufhöret/ vielmehr wird das Klarheit haben / das da bleibet.

12 Dieweil wir nun solche Hoffnung haben/ brauchen wir grosser Freudigkeit.

13 Und thun nicht wie Moses / der die Decke für

sein

sein Angesicht hing/ daß die Kinder Israel nicht ansehen kunten das Ende des/ der aufhöret/

14 Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn biß auf den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unaufgedeckt/ über dem alten Testament/ wenn sie es lesen/ welche in Christo aufhöret:

15 Aber biß auf den heutigen Tag/ wenn Moses gelesen wird/ hänget die Decke für ihrem Hertzen.

16 Wenn es aber sich bekehrete zu dem HErrn/ so würde die Decke abgethan.

17 Denn der HERR ist der Geist/ wo aber der Geist des HErrn ist/ da ist Freyheit.

18 Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit/ mit aufgedecktem Angesicht/ und wir werden verkläret in dasselbige Bilde/ von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geist des HErrn.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Creutz streitenden Gläubigen.

DArum/ dieweil wir ein solch Amt haben/ nach dem uns Barmhertzigkeit widerfahren ist/ so werden wir nicht müde;

2 Sondern meyden auch heimliche Schande/ und gehen nicht mit Schalckheit um/ fälschen auch nicht GOttes Wort/ sondern mit Offenbahrung der Wahrheit/ und beweisen uns wol gegen aller Menschen Gewissen für GOtt.

3 Ist nun unser Evangelium verdeckt/ so ists in denen/ die verlohren werden/ verdeckt.

4 Bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbild Gottes

5 Denn wir predigen nicht uns selbst/ sondern Jesum Christ/ daß er sey der HErr/ wir aber eure Knechte um JEsus willen.

6 Denn GOtt/ der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten/ der hat in uns hellen Schein in unsere Hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes/ in dem Angesichte JEsu Christi.

(Epist. an St. Bartholomäus Tage.)

7 WIr haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen/ auf daß die überschwengliche Krafft sey Gottes/ und nicht von uns.

8 Wir haben allenthalben Trübsal/ aber wir ängsten uns nicht/ uns ist bange/ aber wir verzagen nicht.

9 Wir leiden Verfolgung/ aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt/ aber wir kommen nicht um.

10 Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe/ auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.)

11 Denn wir/ die wir le-

ben / werden immerdar in den Tod gegeben um JEsus willen / auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

12 Darum so ist nun der Tod mächtig in uns/ aber das Leben in euch.

13 Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben/nach dem geschrieben stehet: Ich gläube darum rede ich/so gläuben wir auch darum so reden wir auch/

14 Und wissen / daß der/ so den HErrn JEsum hat auferwecket/ wird uns auch auferwecken/ durch JEsum und wird uns darstellen sammt euch.

15 Denn es geschicht alles um eurent willen/ auf daß die überschwengliche Gnade/durch vieler Danck sagen/ GOtt reichlich preise.

16 Darum werden wir nicht müde/ sondern ob unser äusserlicher Mensch verweset/ so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

17 Denn unser Trübsal die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und überalle Maß wichtige Herrlichkeit/

18 Uns/die wir nicht sehen auf das Sichtbare/sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist/das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist/ das ist ewig.

Das 5 Capitel

Trost der Gläubigen wieder allerley Trübsal/ Krafft des Evangelii.

WIr wissen aber/so unser irdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird/daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet / ein Hauß/ nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel.

2 Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unser Behausung/ die vom Himmel ist / und uns verlanget / daß wir damit überkleidet werden.

3 So doch/wo wir bekleidet/ und nicht bloß erfunden werden.

4 Denn dieweil wir in der Hütten sind/sehnen wir uns und sind beschweret/ sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/sondern überkleidet werden/ auf daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5 Der uns aber zu demselbigen bereitet / das ist GOtt/ der uns das Pfand/ den Geist gegeben hat.

6 Wir sind aber getrost allezeit / und wissen / daß dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem HERRN.

7 Denn wir wandeln im Glauben/ und nicht im Schauen.

8 Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust auffer dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

9 Darum fleissigen wir uns auch/ wir sind daheim oder wallen/ daß wir ihm wolgefallen.

10 Denn wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstul Christi / auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat / bey

Lei-

Leibes Leben / es sey gut oder böse.

11 Dieweil wir denn wissen/daß der HErr zu fürchten ist/fahren wir schön mit den Leuten/aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber/daß wir auch in euren Gewissen offenbar sind.

12 Daß wir uns nicht abermal loben/sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns / auf daß ihr habt zu rühmen wider die / so sich nach dem Ansehen rühmen / und nicht nach dem Hertzen.

13 Denn thun wir zu viel/ so thun wirs GOtte / sind wir mäßig / so sind wir euch mäßig/

14 Denn die Liebe Christi dringet uns also / sintemal wir halten/daß so einer für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben.

15 Und er ist darum für sie alle gestorben / auf daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben/sondern dem/der für sie gestorben und auferstanden ist.

16 Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch / so kennen wir ihn doch itzt nicht mehr.

17 Darum ist jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur. Das alte ist vergangen/ siehe / es ist alles neu worden.

18 Aber das alles von GOtt/der uns mit ihm selber versöhnet hat / durch JEsum Christ / und das Amt gegeben/ daß die Versöhnung prediget.

19 Denn GOtt war in Christo/und versöhnete die Welt mit ihm selber / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu/und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20 So sind wir nun Botschafften an Christus statt/ denn GOTT vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt/ lasset euch versöhnen mit GOTT.

21 Denn er hat den / der von keiner Sünde wuste/für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt.

Das 6. Capittl.

Vermahnung zu willigem und schuldigem Gehorsam/Christo zu leisten.

(Epist. am 1. Sonnt. in der Fasten/ Invocavit.)

Wir ermahnen aber euch / als Mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.

2 Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret/und habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet/ itzt ist die angenehme Zeit / itzt ist der Tag des Heyls.

3 Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben / auf daß unser Amt nicht verlästert werde:

4 Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener GOttes. In grosser

Geduld/

Gedult/in Trübsal/in Nöthen/in Aengsten.

5 In Schlägen/in Gefängnissen/in Auffruhren/in Arbeit/in Wachen/in Fasten.

6 In Keuschheit/in Erkänntniß/in Langmuth/in Freundlichkeit/in dem Heiligen Geist/in ungefärbter Liebe/

7 In dem Wort der Warheit/in der Krafft GOttes/durch Waffen der Gerechtigkeit/zur Rechten und zur Lincken/

8 Durch Ehre und Schande/durch böse Gerüchte/und gute Gerüchte. Als die Verführer/und doch warhafftig.

9 Als die Unbekannten/und doch Bekannte. Als die Sterbenden/und siehe/wir leben. Als die Gezüchtigten/und doch nicht ertödtet

10 Als die Traurigen/aber allzeit frölich. Als die Armen/aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben/und doch alles haben.)

11 O ihr Corinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan/unser Hertz ist getrost.

12 Unserthalben dürfft ihr euch nicht ängsten/daß ihr euch aber ängstet/das thut ihr aus hertzlicher Meynung.

13 Ich rede mit euch/als mit meinen Kindern/daß ihr euch auch also gegen mir stellet/und seyd auch getrost.

14 Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß?

15 Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16 Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes/wie denn GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen/und in ihnen wandeln/und will ihr GOtt seyn/und sie sollen mein Volck seyn.

17 Darum gehet aus von ihnen/und sondert euch ab spricht der HErr/und rühret kein Unreines an; So will ich euch annehmen/

18 Und euer Vater seyn/und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn/spricht der allmächtige HErr.

Das 7. Capitel.

Vermanung zur Heiligung des Fleisches und Geistes.

DIeweil wir nun solche Verheissung haben/meine Liebsten/so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen/und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2 Fasset uns/wir haben niemand Leid gethan/wir haben niemand verletzt/wir haben niemand vervortheilet.

3 Nicht sage ich solches/euch zu verdammen/denn ich habe droben zuvor gesagt/daß ihr in unserm Hertzen seyd

seyd/mit zu sterben/und mit zu leben.

4 Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch/ich rühme viel von euch/ich bin erfüllet mit Trost / ich bin überschwenglich in Freuden/ in allem unserm Trübsal.

5 Denn da wir in Macedoniam kamen/ hatte unser Fleisch keine Ruhe/sondern allenthalben waren wir in Trübsal/auswendig Streit/ inwendig Furcht.

6 Aber GOtt / der die Geringen tröstet / der tröstete uns durch die Zukunfft Titi.

7 Nicht allein aber durch seine Zukunfft/sondern auch durch den Trost / damit er getröstet war an euch / und verkündiget uns euer Verlangen/euer Weinen/ euren Eifer um mich/also/daß ich mich noch mehr freuete.

8 Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht / reuet mich nicht. Und ob michs reuete/ so ich aber sehe / daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat /

9 So freue ich mich doch nun/ nicht darum / daß ihr seyd betrübet worden/ sondern/daß ihr betrübet seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübet worden/ daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinne nehmet.

10 Denn die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue / die niemand gereuet/die Traurigkeit aber der Welt wircket den Tod.

11 Siehe dasselbige/ daß ihr göttlich seyd betrübet worden / welchen Fleiß hat es in euch gewircket? dazu Verantwortung / Zorn / Furcht / Verlangen/ Eifer/ Rache. Ihr habt euch beweiset in allen Stücken/daß ihr rein seyd an der That.

12 Darum ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen/um deßwillen/der beleidigt hat / auch nicht um deswillen/ der beleidiget ist/sondern um deßwillen/daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch für GOtt.

13 Derhalben sind wir getröstet worden / daß ihr getröstet seyd. Ueberschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet/über der Freude Titi/denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14 Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe / bin ich nicht zu Schanden worden/sondern gleich wie alles wahr ist / daß ich mit euch geredet habe / also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15 Und er ist überaus hertzlich wol an euch/wenn er gedencket an euer aller Gehorsam / wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

16 Ich freue mich/daß ich mich zu euch alles versehen darff.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

ICh thue euch kund / lieben Brüder/ die Gnade GOttes/die den Gemeinen in Macedonien gegeben ist.

2 Denn

2 Denn ihre Freude war da überschwenglich / da sie durch viel Trübsal bewähret wurden / und wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3 Denn nach allem Vermögen / das zeuge ich / und über Vermögen / waren sie selbst willig /

4 Und fleheten uns mit vielem Ermahnen / daß wir aufnehmen die Wolthat und Gemeinschafft der Handreichung / die da geschicht den Heiligen.

5 Und nicht wie wir hofften / sondern ergaben sich selbst zu erst dem HErrn / und darnach uns durch den Willen GOttes /

6 Daß wir musten Titum ermahnen / auf daß er / wie er zuvor hatte angefangen / also auch unter euch solche Wolthat ausrichtete.

7 Aber gleich wie ihr in allen Stücken reich seyd / im Glauben und im Wort / und in der Erkäntniß / und in allerley Fleiß / und in euer Liebe zu uns / also schaffet daß ihr auch in dieser Wolthat reich seyd.

8 Nicht sage ich / daß ich etwas gebiete / sondern dieweil andere so fleißig sind / versuche ich auch eure Liebe / ob sie rechter Art sey.

9 Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / daß / ob er wol reich ist / ward er doch arm um eurent willen auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

10 Und mein Wolmeynen hierinnen gebe ich / denn solches ist euch nützlich / die ihr angefangen habt / für dem Jahre her / nicht alleine das Thun / sondern auch das Wollen.

11 Nun aber vollbringet auch das Thun / auf daß / gleich wie da ist ein geneiget Gemüthe zu wollen / so sey auch da ein geneiget Gemüthe zu thun / von dem / das ihr habt.

12 Denn so einer willig ist / so ist er angenehm / nach dem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

13 Nicht geschicht das der Meynung / das die andern Ruhe haben / und ihr Trübsal / sondern daß es gleich sey.

14 So diene euer Uberfluß ihrem Mangel / diese (theure) Zeit lang / auf daß auch ihr Uberschwang hernach diene eurem Mangel / und geschehe / das gleich ist /

15 Wie geschrieben stehet: Der viel sammlet / hatte nicht Uberfluß / und der wenig sammlet / hatte nicht Mangel.

16 GOtt sey aber Danck / der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi.

17 Denn er nahm zwar die Ermahnung an / aber dieweil er so sehr fleißig war / ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18 Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt / der das Lob hat am Evangelio / durch alle Gemeinen /

19 Nicht alleine aber das / sondern er ist auch verordnet von den Gemeynen / zum

zum Gefährten unser Fahrt/ in dieser Wolthat/ welche durch uns ausgerichtet wird/dem HErrn zu Ehren/ und (zum Preiß) eures guten Willens:

20 Und verhüten das/daß uns nicht jemand übel nachreden möge/solcher reichen Steuer halben/ die durch uns ausgerichtet wird/

21 Und sehen drauf/daß es redlich zugehe/ nicht allein für dem HErrn/ sondern auch für den Menschen.

22 Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder/ den wir offt gespüret haben in vielen Stücken/ daß er fleißig sey/ nun aber viel fleißiger. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch/

23 Es sey Titus halben/ (welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist/) oder unserer Brüder halben/ (welche Apostel sind der Gemeinen/ und eine Ehre Christi.)

24 Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe/ und unsers Ruhms von euch an diesen/ auch öffentlich. für den Gemeinen.

Das 9. Capitel.

Ursachen die Steuer zu befördern/daß sie bald und richtig geschehe.

DEnn von solcher Steuer/die den Heiligen geschicht/ ist mir nicht noth/ euch zu schreiben.

2 Denn ich weiß euren guten Willen/ davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und sage:) Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen/und euer Exempel hat viel gereitzet.

3 Ich aber habe diese Brüder darum gesandt/ daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stücke/und daß ihr bereit seyd/gleich wie ich von euch gesagt habe.

4 Auf daß nicht/ so die aus Macedonia mit mir kämen/ und euch unbereitet fünden/ wir (will nicht sagen ihr) in Schanden würden mit solchem Rühmen.

5 Ich habe es aber für nöthig angesehen/ die Brüder zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch/zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Seegen/daß er bereitet sey/ also/daß es sey ein Segen und nicht ein Geiz.

(Epist. am Tage St. Laurentii.)

6 ICh meyne aber das/ Wer da kärglich säet/ der wird auch kärglich erndten/ und wer da säet im Seegen/ der wird auch erndten im Seegen.

7 Ein jeglicher nach seinem Willkühr/ nicht mit Unwillen oder aus Zwang/ denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb.

8 Gott aber kan machen/ daß allerley Gnade unter euch reichlich sey/daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt/ und reich seyd zu allerley guten Wercken.

9 Wie geschrieben stehet/ er hat ausgestreuet und gegeben den Armen/seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10 (Der aber Saamen reichet dem Säeman/der wird je auch das Brodt reichen

zur

zur Speise / und wird vermehren eures Saamen / und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit)

11 Daß ihr reich seyd in allen Dingen / mit aller Einfältigkeit / welche wircket durch uns Dancksagung GOtte.

12 Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen / sondern ist auch überschwenglich darinne / daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen Dienst /

13 Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekänntniß des Evangelii Christi / und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle.

14 Und über ihrem Gebet für euch / welche verlanget nach euch / um der überschwenglichen Gnade GOttes willen in euch.

15 GOtt aber sey Danck für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung für Verführung der falschen Apostel.

ICh aber Paulus ermahne euch / durch die Sanfftmüthigkeit und Lindigkeit Christi / der ich gegenwartig unter euch geringe bin / im abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2 Ich bitte aber / daß mir nicht Noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln / und der Kühnheit zu gebrauchen / die man mir zumisset gegen etliche / die uns schätzen / als wandelten wir fleischlicher Weise.

3 Denn ob wir wol im Fleisch wandeln / so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4 Denn die Waffen unserer Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt zu verstören die Befestungen /

5 Damit wir verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkänntniß GOttes / und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi.

6 Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam / wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

7 Richtet ihr nach dem Ansehen? Verlässet sich jemand darauf / daß er Christum angehöre / der dencke solches auch wiederum bey ihm / daß gleich wie er Christum angehöret / also gehören wir auch Christum an.

8 Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unser Gewalt / welche uns der HErr gegeben hat / euch zu bessern / und nicht zu verderben / wolte ich nicht zu Schanden werden.

9 Das sage ich aber / daß ihr euch nicht düncken lasset / als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10 Denn die Briefe / (sprechen sie /) sind schwer und starck / aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach / und die Rede verächtlich.

11 Wer ein solcher ist / der dencke das / wie wir sind mit Worten in den Briefen im ab-

abwesen / so dürffen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig.

12 Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder zehlen/so sich selbst loben: Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen/ und halten allein von sich selbst/ verstehen sie nichts.

13 Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel/sondern nur nach dem Ziel der Regul/damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel/ zu gelangen auch biß an euch.

14 Denn wir fahren nicht zu weit/als hätten wir nicht gelanget biß an euch/ denn wir sind je auch biß zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

15 Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit. Und haben Hoffnung/ wenn nun euer Glaube in euch gewachsen/daß wir unserer Regul nach wollen weiter kommen/

16 Und das Evangelium auch predigen denen / die jenseit euch wohnen / und uns nicht rühmen in dem das mit fremder Regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

St. Pauli ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflantzung der Gemeine.

17 Wer sich aber rühmet/ der rühme sich des HErrn.

18 Denn darum ist einer nicht tüchtig / daß er sich selbst lobet/sondern daß ihn der HErr lobet.

1 Wollte GOtt/ ihr hielt mir ein wenig Thorheit zu gut/ doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2 Denn ich eyfere über euch mit göttlichem Eyfer. Denn ich habe euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

3 Ich fürchte aber/ daß nicht wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalckheit/ also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

4 Denn/so der da zu euch kommt / einen andern JEsum predigte/den wir nicht geprediget haben / oder ihr einen andern Geist empfienget/ den ihr nicht empfangen habet/ oder ein ander Evangelium/ das ihr nicht angenommen habt/ so vertrüget ihrs billig.

5 Denn ich achte/ ich sey nicht weniger/ denn die hohen Apostel sind.

6 Und ob ich albern bin mit reden / so bin ich doch nicht alber in dem Erkäntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekannt.

7 Oder habe ich gesündiget/daß ich mich erniedriget habe/ auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündiget /

8 Und habe andere Gemeinen beraubet/und Sold von ihnen genommen/ daß ich euch predigte.

9 Und da ich bey euch war gegenwärtig/uñ Mangel hatte/ war ich niemand beschwerlich/ denn meinen

Man-

Mangel erstatteten die Brüder/ die aus Macedonia kamen/ und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten/ und will auch noch mich also halten.

10 So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist/ so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht gestopffet werden.

11 Warum das? Daß ich euch nicht solte lieb haben? GOtt weiß es.

12 Was ich aber thue/ und thun will/ das thue ich darum/ daß ich die Ursache abhaue denen/ die Ursach suchen/ daß sie rühmen möchten/ sie seyn wie wir.

13 Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln.

14 Und das ist auch kein Wunder/ denn er selbst der Satan verstellet sich zum Engel des Lichts.

15 Darum ist es nicht ein grosses/ ob sich auch seine Diener verstellen/ als Prediger der Gerechtigkeit/ welcher Ende seyn wird nach ihren Wercken.

16 Ich sage abermal/ daß nicht jemand wähne/ ich sey thöricht/ wo aber nicht/ so nehmet mich an als einen thörichten/ daß ich mich auch ein wenig rühme.

17 Was ich itzt rede/ das rede ich nicht als im Herrn/ sondern als in der Thorheit/ dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18 Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch/ will ich mich auch rühmen.

(Epistel am Sonntage Sexagesimä.)

19 Denn ihr vertraget/ gerne die Narren/ dieweil ihr klug seyd.

20 Ihr vertraget/ so euch jemand zu Knechten machet/ so euch jemand schindet/ so euch jemand nimmt/ so euch jemand trotzet/ so euch jemand in das Angesicht streichet.

21 Das sage ich nach der Unehre/ als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist/ (ich rede in Thorheit/) darauf bin ich auch kühne.

22 Sie sind Ebräer/ ich auch/ sie sind Israeliter/ ich auch. Sie sind Abrahams Saamen/ ich auch.

23 Sie sind Diener Christi/ (ich rede thörlich/ ich bin wol mehr.) Ich habe mehr gearbeitet/ ich habe mehr Schläge erlitten/ ich bin öffter gefangen/ offt in Todesnöthen gewesen.

24 Von den Juden habe ich fünffmal empfangen vierzig Streiche/ weniger eins.

25 Ich bin dreymal gestäupet/ einmal gesteiniget/ dreymal habe ich Schiffbruch erlitten/ Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers.

26 Ich habe offt gereiset. Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser/ in Fährlichkeit unter den Mördern/ in Fährlichkeit unter den Jüden/ in Fährlichkeit unter den Heyden/ in Fährlichkeit in den Städten/ in Fährlichkeit in der Wüsten/

in

in Fährlichkeit auf dem Meer/in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern:

27 In Mühe und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger und Durst/in viel Fasten/in Frost und Blösse.

28 Ohn was sich sonst zuträget / nemlich / daß ich täglich werde angelauffen/ und trage Sorge für alle Gemeinen.

29 Wer ist schwach/ und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert/und ich brenne nicht?

30 So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

31 GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / welcher sey gelobet in Ewigkeit / weiß / daß ich nicht lüge.

32 Zu Damasco der Landpfleger des Königes Aretha/ verwahrete die Stadt der Damascer/ und wolte mich greiffen/

33 Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen / und entrann aus seinen Händen.

Das 12. Capitel.

St. Pauli Ruhm und offenbahrung/ seiner Wiederwärtiger Ehrgeiz entgegen gesetzet.

ES ist mir ja das Rühmen nichts nütze/ doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HERRN.

2 Ich kenne einen Menschen in Christo/ für vierzehen Jahren/ (ist er in dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht/ oder ist er ausser dem Leibe gewesen so weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket biß in den dritten Himmel.

3 Und ich kenne denselbigen Menschen / (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist/ weiß ich nicht/ GOtt weiß es.)

4 Er ward entzücket in das Paradiß/und hörete unaussprechliche Wort/welche kein Mensch sagen kan.

5 Davon will ich mich rühmen / von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen / ohn meiner Schwachheit.

6 Und so ich mich rühmen wollte/ thät ich darum nicht thörlich/denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des/ auf daß nicht jemand mich höher achte/ denn er an mir siehet / oder von mir höret.

7 Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe/ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch/ nehmlich des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ auf daß ich mich nicht überhebe.

8 Dafür ich dreymal dem HErrn gefleht habe / daß er von mir wiche.

9 Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit/ auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.)

10 Dar-

10 Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten/ in Schmachen/ in Nöthen/ in Verfolgungen/ in Aengsten / um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin/ so bin ich starck.

11 Ich bin ein Narr worden über den Rühmen/ dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden/ sintemahl ich nichts weniger bin/ den die hohen Apostel sind / wiewol ich nichts bin.

12 Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Gedult/ mit Zeichen und mit Wunder/ und mit Thaten.

13 Welchs ists / darinnen ihr geringer seyd / denn die andern Gemeinen? Ohne daß ich selbst euch nicht habe beschweret; vergebet mir diese Sünde.

14 Siehe / ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu kommen/ und wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das Eure/ sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen/ sondern die Eltern den Kindern.

15 Ich aber wil fast gerne darlegen / und dargelegt werden für eure Seele/ wiewol ich euch fast sehr liebe/ und doch wenig geliebet werde.

16 Aber laß also seyn/ daß ich euch nicht habe beschweret/ sondern dieweil ich tückisch war/ habe ich euch mit Hinterlist gefangen.

17 Habe ich aber auch jemand übervortheilet/ durch deren etliche/ die ich zu euch gesandt habe?

18 Ich habe Titum ermahnet/ und mit ihm gesandt einen Bruder / hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiste gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen?

19 Lasset ihr euch abermal dünken / wir verantworten uns? Wir reden in Christo/ für GOtt. Aber das alles geschicht / meine Liebsten / euch zur Besserung /

20 Denn ich fürchte/ wenn ich komme/ daß ich euch nicht finde/ wie ich wil/ und ihr mich auch nicht findet/ wie ihr wolt/ daß nicht Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Afterreden/ Ohrenblasen/ Aufblehen / Aufruhr da sey.

21 Daß ich nicht abermal komme / und mich mein GOtt demüthige bey euch/ und müsse Leid tragen über viele/ die zuvor gesündiget und nicht Busse gethan haben / für die Unreinigkeit und Hurerey und Unzucht/ die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur Busse.

KOmme ich zum drittenmal zu euch/ so soll in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley Sache.

2 Ich habs euch zuvor gesagt/ und sage es euch zuvor/ als gegenwärtig / zum andern mal / und schreibe es nun im Abwesen denen/ die

zuvor

juvor gesündiget haben/und den andern allen/ wenn ich abermal komme/ so will ich nicht schonen.

3 Sintemal ihr suchet/ daß ihr einmal gewahr werdet des/ der in mir redet/ nemlich / CHristus/ welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch.

4 Und ob er wol gecreutziget ist in der Schwachheit/ so lebet er doch in der Krafft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der Krafft GOttes unter euch.

5 Versucht euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst : Oder erkennet ihr euch selbst nicht daß JEsus Christus in euch ist ? Es sey denn / daß ihr untüchtig seyd.

6 Ich hoffe aber/ ihr erkennet / daß wir nicht untüchtig sind.

7 Ich bitte aber GOtt/ daß ihr nichts Ubels thut/ nicht / auf daß wir tüchtig gesehen werden/ sondern auf daß ihr das Gute thut/ und wir wie die Untüchtigen seyn.

8 Denn wir können nichts wider die Wahrheit/ sondern für die Wahrheit.

9 Wir freuen uns aber/ wenn wir schwach sind/ und ihr mächtig seyd/ und dasselbe wünschen wir auch/ nemlich/ eure vollkommenheit.

10 Derohalben ich auch solches abwesend schreibe/ auf daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin/ Schärffe brauchen müsse / nach der Macht / welche mir der HErr zu bessern/ und nicht zu verderben gegeben hat.

11 Zuletzt/ lieben Brüder/ freuet euch/ seyd vollkommen/ tröstet euch/ habt einerley Sinn/ seyd friedsam/ so wird GOtt der Liebe/ und des Friedes mit euch seyn.

12 Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen.

13 Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / und die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit euch allen/ Amen.

Die 2. Epistel an die Corinther / gesandt von Philippen in Macedonia / durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater Unbeständigkeit/ und St. Pauli Apostel-Amt.

PAulus ein Apostel/ nicht von Menschen/ auch nicht durch Menschen/ sondern durch JEsum Christ/ und GOtt den Vater/ der ihn auferwecket hat von den Todten/

2 Und alle Brüder/ die

bey mir sind. Den Gemeinen in Galatia.

3 Gnade sey mit euch/und Friede von GOtt dem Vater/und unserm HErrn JEsu Christo/

4 Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat/daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt/nach dem Willen GOttes/und unsers Vaters/

5 Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

6 Mich wundert/daß ihr euch so bald abwenden lasset/von dem/der euch beruffen hat/in die Gnade Christi/auf ein ander Evangelium.

7 So doch kein anders ist/ohne/daß etliche sind/die euch verwirren/und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8 Aber so auch wir/oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders/denn daß wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

9 Wie wir itzt gesagt haben/so sagen wir auch abermal; so jemand euch Evangelium prediget anders/denn daß ihr empfangen habt/der sey verflucht.

10 Predige ich denn itzt Menschen/oder GOTT zu Dienst? Oder gedencke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre/so wäre ich Christus Knecht nicht.

11 Ich thue euch aber kund/lieben Brüder/daß das Evangelium/das von mir geprediget ist/nicht menschlich ist.

12 Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen/noch gelernet/sondern durch die Offenbahrung JEsu Christi.

13 Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum/wie ich über die Maße die Gemeine GOttes verfolgete/und verstörete sie/

14 Und nahm zu in Judenthum/über viel meines gleichen in meinem Geschlecht/und eiferte über die Maße um das väterliche Gesetz.

15 Da es aber GOtt wohl gefiel/der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und beruffen durch seine Gnade/

16 Daß er seinen Sohn offenbahrete in mir/daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heyden/alsobald fuhr ich zu/und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut/

17 Kam auch nicht gen Jerusalem/zu denen/die vor mir Apostel waren/sondern zog hin in Arabiam/und kam wiederum gen Damascon.

18 Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusalem/Petrum zu schauen/und blieb funffzehen Tage bey ihm.

19 Der andern Apostel aber sahe ich keinen/ohn Jacobum/des HErrn Bruder.

20 Was ich euch aber schreibe/siehe/GOtt weiß/ich lüge nicht.

21 Darnach kam ich in die

Län-

Länder Syria und Cilicia.

22 Ich war aber unbekannt von Angesichte den Christlichen Gemeinen in Judea.

23 Sie hatten aber alleine gehöret/das der uns weiland verfolgete / der predi-get itzt den Glauben / welchen er weiland verstörete:

24 Und preiseten GOtt über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln/Streit mit Petro / Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

DArnach über vierzehen Jahr zog ich abermal hinauf gen Jerusalem / mit Barnaba/und nahm Titum auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauf aus einer Offenbahrung / und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio / daß ich predige unter den Heyden besonders aber mit denen/die das Ansehen hatten / auf daß ich nicht vergeblich liefe/oder gelauffen hätte.

3 Aber es ward auch Titus nicht gezwungen/sich zu beschneiden der mit mir war/ob er wol ein Grieche war.

4 Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen/ und neben ein geschlichen waren / zu verkundschaffen unsere Freyheit / die wir haben in CHristo JEsu/daß sie uns gefangen nehmen.

5 Welchen wir demselbigen Fall eine Stunde unterthan zu seyn/auf daß die Warheit des Evangelii bey euch beständе.

6 Von denen aber / die das Ansehen hatten / welcherley sie weiland gewesen sind/da liegt mir nichts an. Denn GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die/so das Ansehen hatten / nichts anders gelehret/

7 Sondern wiederum/ da sie sahen/daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut/gleich wie Petro das Evangelium an die Beschneidung:

8 Denn der mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung/ der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die Heyden.)

9 Und erkannten die Gnade/die mir gegeben war/Jacobus und Kephas und Johannes/die für Seulen angesehen waren / gaben sie mir/und Barnaba die rechte Hand/ und wurden mit uns eins/daß wir unter die Heyden/ sie aber unter die Beschneidung predigten:

10 Allein daß wir der Armen gedächten / welches ich auch fleißig gewesen bin zu thun.

11 Da aber Petrus gen Antiochiam kam / widerstund ich ihm unter Augen/ denn es war Klage über ihn kommen.

12 Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen/aß er mit den Heyden: Da sie aber kamen/entzog er sich/und sonderte sich darum/daß er

die von der Beschneidung fürchtete.

13 Und heuchelten mit ihm die andern Juden/ also/ daß auch Barnabas verführet ward/ mit ihnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe/ daß sie nicht richtig wandelten/ nach der Wahrheit des Evangelii/ sprach ich zu Petro/ für allen öffentlich: So du/ der du ein Jude bist/ heidnisch lebest/ u. nicht jüdisch/ warum zwingest du denn die Heyden jüdisch zu leben?

15 Wiewol wir von Natur Juden/ und nicht Sünder aus den Heyden sind.

16 Doch weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an JEsum Christ/ so gläuben wir auch an Christum JEsum/ auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum/ und nicht durch des Gesetzes Werck/ denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

17 Sollten wir aber/ die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein Sünden-Diener. Das sey ferne!

18 Wenn ich aber das so ich zubrochen habe/ wiederum baue/ so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19 Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben/ auf daß ich GOtt lebe. Ich bin mit Christo gecreutziget:

20 Ich lebe aber/ doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben.

21 Ich werffe nicht weg die Gnade GOttes. Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kömmt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestättiget/ der rechte Gebrauch des Gesetzes gezeiget.

O Ihr unverständigen Galater/ wer hat euch bezaubert/ daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus JEsus für die Augen gemahlet war/ und jetzt unter euch gecreutziget ist.

2 Das will ich alleine von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werck/ oder durch die Predigt vom Glauben?

3 Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen/ wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4 Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ists anders umsonst.

5 Der euch nun den Geist reichet/ und thut solche Thaten unter euch/ thut ers durch des Gesetzes Werck/ oder durch die Predigt vom Glauben?

6 Gleich wie Abraham

hat

hat GOtt geglaubet / und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit;

7 So erkennet ihr ja nun / daß die des Glaubens sind / das sind Abrahams Kinder.

8 Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

9 Also werden nun / die des Glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10 Denn die mit des Gesetzes Wercken umgehen / die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey jedermann / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue.

11 Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für GOTT / ist offenbahr / denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12 Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens / sondern der Mensch / der es thut / wird dadurch leben.

13 CHristus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman / der am Holtz hanget.)

14 Auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme / in Christo JEsu / und wir also den verheissenen Geist empfingen / durch den Glauben.

(Epist. am 13. Sonntage nach Trinitatis.)

15 LIeben Brüder / ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bestätiget ist / und thut auch nichts dazu.

16 Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Saamen / als durch viele / sondern als durch einen / durch deinen Saamen / welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon / das Testament / das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum / wird nicht aufgehaben / daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören / welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach.

18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung gegeben / GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschencket.

19 Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen / biß der Saame käme / dem die Verheissung geschehen ist / und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler / GOtt aber ist einig.

21 Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Ver-

heissung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / so käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze.

22 Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde / auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum CHristum / gegeben denen / die da gläuben.)

(Epist. am Neuen Jahrs-Tage.)

23 EHe denn aber der Glaube kam / wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen / auf den Glauben / der da solte offenbahret werden.

24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf CHristum / daß wir durch den Glauben gerecht würden:

25 Nun aber der Glaube kommen ist / sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26 Denn ihr seyd alle GOttes Kinder / durch den Glauben an CHristo JEsu:

27 Denn wie viel euer getaufft sind / die haben CHristum angezogen.

28 Hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu:

29 Seyd ihr aber Christi / so seyd ihr ja Abrahams Saamen / und nach der Verheissung erben.)

Das 4. Capitel.

Erlösung vom Gesetz / fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

(Epist. am 1. Sontage nach dem Christtage.)

ICh sage aber / so lange der Erbe ein Kind ist / so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid / ob er wol ein Herr ist aller Güter:

2 Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern biß auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3 Also auch wir da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen.

4 Da aber die Zeit erfüllet ward / sandte GOTT seinen Sohn gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan /

5 Auf daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfingen.

6 Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der schrevet: Abba / lieber Vater /

7 Also ist nun hie kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben GOttes durch Christum.)

8 Aber zu der Zeit / da ihr GOtt nicht erkanntet / dienetet ihr denen / die von Natur nicht Götter sind.

9 Nun ihr aber GOtt erkannt habt / (ja vielmehr von Gott erkandt seyd /) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürfftigen Satzungen / welchen ihr von neuen an dienen wolt?

10 Ihr haltet Tage und Monden / und Feste / und Jahrzeit:

11 Ich fürchte euer / daß ich nicht vielleicht an euch umsonst habe gearbeitet.

12 Seyd doch wie ich/denn ich bin wie ihr: Lieben Brüder/ (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leid gethan.

13 Denn ihr wisset / daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mal/

14 Und meine Anfechtungen / die ich leide nach dem Fleisch / habt ihr nicht verachtet / noch verschmähet/sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf / ja als Christum JEsum.

15 Wie waret ihr dazumal so seelig? Ich bin euer Zeuge/daß/wenn es möglich gewesen wäre/ ihr hättet eure Augen ausgerissen/und mir gegeben.

16 Bin ich denn also euer Feind worden / daß ich euch die Wahrheit fürhalte?

17 Sie eifern um euch nicht fein / sondern sie wollen euch von mir abfällig machen/ daß ihr um sie solt eifern.

18 Eifern ist gut / wenns immerdar geschicht um das gute/ und nicht allein wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19 Meine lieben Kinder / welche ich abermal mit Aengsten gebäre / biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

20 Ich wolte aber/ daß ich jetzt bey euch wäre / und meine Stimme wandeln könte/denn ich bin irre an euch.

(Epist. am 4. Sonnt. in der Fasten/ Lætare.)

21 SAget mir/die ihr unter dem Gesetze seyn wollt / habt ihr das Gesetz nicht gehöret?

22 Denn es stehet geschrieben: Das Abraham zween Söhne hatte/einen von der Magd / den andern von der Freyen.

23 Aber der von der Magd war/ist nach dem Fleisch gebohren / der aber von der Freyen ist durch die Verheissung gebohren.

24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament / eines von dem Berge Sina / das zur Knechtschafft gebieret/welches ist die Agar.

25 Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina/und langet biß gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26 Aber das Jerusalem/ das droben ist / das ist die Freye / die ist unser aller Mutter.

27 Denn es stehet geschrieben: Sey frölich / du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / und brich herfür und ruffe / die du nicht schwanger bist/ denn die Einsame hat viel mehr Kinder/ denn die den Mann hat.

28 Wir aber/lieben Brüder / sind Isaac nach der Verheissung Kinder.

29 Aber gleich zu der Zeit / der nach dem Fleisch

geboren war / verfolgete den / der nach dem Geist gebohren war / also gehet es itzt auch.

30 Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn / denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31 So sind wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Kinder / sondern der Freyen.)

Das 5 Capitel

Vermahnung zum rechten Gebrauch der Christlichen Freyheit und guten Wercken.

SO bestehet nun in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht widerum in das knechtische Joch fangen.

2 Siehe / ich Paulus sage euch / wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nutze.

3 Ich zeuge abermal einem jederman / der sich beschneiden lässet / daß er noch das gantze Gesetz schuldig ist zu thun.

4 Ihr habt Christum verlohren / die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt / und seyd von der Gnade gefallen.

5 Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit / der man hoffen muß.

6 Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist.

7 Ihr lieffet fein / wer hat euch aufgehalten / der Warheit nicht zu gehorchen?

8 Solch Uberreden ist nicht von dem / der euch beruffen hat.

9 Ein wenig Sauerteig versäuert den gantzen Teig.

10 Ich versehe mich zu euch in dem HErrn / ihr werdet nichts anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet / der wird sein Urtheil tragen / er sey wer er wolle.

11 Ich aber / lieben Brüder / so ich die Beschneidung noch predige / warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Aergerniß des Creutzes aufgehöret /

12 Wolte GOtt / daß sie auch ausgerottet würden / die euch verstören /

13 Ihr aber / lieben Brüder / seyd zur Freyheit beruffen / allein sehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet / sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

14 Denn alle Gesetz werden in einem Wort erfüllet / in dem: Liebe deinen Nechsten / als dich selbst.

15 So ihr euch aber unter einander beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

(Epist. am 14. Sonntage nach Trinit.)

16 ICh sage aber: Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist / un den

Geist

Geist wider das Fleisch/dieselbigen sind wider einander/das ihr nicht thut/was ihr wollet.

18 Regieret euch aber der Geist/so seyd ihr nicht unter dem Gesetze.

19 Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches/als da sind: Ehebruch/Hurerey/Unreinigkeit/Unzucht/

20 Abgötterey/Zauberey/Feindschafft/Hader Neid/Zorn/Zanck/Zwietracht/Rotten.

21 Haß/Mord/Sauffen/Fressen/und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesaget/und sage noch zuvor/daß die solches thun/werden das Reich GOttes nicht ererben.

22 Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe/Freude/Friede/Gedult/Freundlichkeit/Gütigkeit/Glaube/Sanfftmuth/Keuschheit.

23 Wider solche ist das Gesetz nicht.

24 Welche aber Christum angehören/die creutzigen ihr Fleisch/samt den Lüsten und Begierden.

Das 6. Capitel.

Sanfftmuth und Gutthätigkeit zu üben.
(Epist. am 15. Sonntage nach Trinit.)

SO wir im Geist leben/so lasset uns auch im Geist wandeln.

26 Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/unter einander zu entrüsten und zu hassen.

1 Lieben Brüder/so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde/so helffet ihm wieder zu recht/mit sanfftmütigen Geist/die ihr geistlich seyd: Und siehe auf dich selbst/daß du nicht auch versuchet werdest.

2 Einer trage des andern Last/so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen/

3 So aber sich jemand lasset düncken/er sey etwas so er doch nichts ist/der betreuget sich selbst.

4 Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck/und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben/und nicht an einem andern.

5 Denn ein jeglicher wird seine Last tragen.

6 Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley Gutes/dem/der ihn unterrichtet.

7 Irret euch nicht/GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch sätt/das wird er erndten.

8 Wer auf sein Fleisch sätt/der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf dem Geist säet/der wird von dem Geist das ewige Leben erndten.

9 Lasset uns aber Gutes thun/und nicht müde werden/denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohn Auffhören.

10 Als wir denn nun Zeit haben/so lasset uns Gutes thun an jedermann/allermeist aber an des Glaubensgenossen.)

11 Sehet/mit wie vielen Worten habe ich euch geschrie-

schrieben mit eigner Hand.

12 Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch/die zwingen euch zu beschneiden/ allein / daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden.

13 Denn auch sie selbst/die sich beschneiden lassen/ halten das Gesetz nicht/sondern sie wollen / daß ihr euch beschneiden lasset / auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

14 Es sey aber ferne von mir rühmen/deß allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/und ich der Welt.

15 Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur.

16 Und wie viel nach dieser Regul einher gehen/über die sey Friede und Barmhertzigkeit / und über den Israel GOttes.

17 Hinfort mache mir niemand weiter Mühe/ denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18 Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geiste / lieben Brüder / Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Ende der Epistel St Pauli an die Galater.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Dancksagung für die geistliche Gutthaten Gottes/ Ursachen der Gnadenwahl / Gebet um Vermehrung des Glaubens.

PAulus ein Apostel JEsu Christi/durch den Willen GOttes. Den Heiligen zu Epheso / und Gläubigen an Christo JEsu.

2 Gnade sey mit euch / und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

(Epist. an St. Thomas Tage.)

3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit aller-ley geistlichen Segen / in himmlischen Gütern/durch Christum.

4 Wie er uns denn erwehlet hat durch denselben/ehe der Welt Grund geleget war / daß wir solten seyn heilig und unsträflich/ für ihm in der Liebe.

5 Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christ/nach dem Wolgefallen seines Willens /

6 Zu Lobe seiner herrlichen Gnade/durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.)

7 An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde/nach dem Reichthum seiner Gnade/

8 Wel-

8 Welche uns reichlich wiederfahren ist/durch allerley Weißheit und Klugheit.

9 Und hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens/nach seinem Wohlgefallen/ und hat dasselbige herfür gebracht durch ihn.

10 Daß es geprediget würde da die Zeit erfüllet war/ auf daß alle Dinge zusammen (unter ein Haupt) verfasset würden in Christo/ beyde/das im Himmel uñ auf Erden ist durch ihn selbst.

11 Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind/die wir zuvor verordnet sind nach dem Fürsatz des/der alle Dinge wircket/ nach dem Rath seines Willens/

12 Auf daß wir etwas seyn/zu Lobe seiner Herrlichkeit/die wir zuvor auf Christum hoffen.

13 Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/nemlich/ das Evangelium von eurer Seeligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet/ versiegelt worden seyd mit dem Heiligen Geiste der Verheissung/

14 Welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung/ daß wir sein Eigenthum würden zu Lobe seiner Herrlichkeit.

15 Darum auch ich/ nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den HErrn JEsum/ und von eurer Liebe zu allen Heiligen/

16 Höre ich nicht auf zu dancken für euch/ und gedencke euer in meinem Gebet/

17 Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Herrlichkeit/ geben den Geist der Weißheit und der Offenbahrung/zu seiner selbst Erkäntniß/

18 Und erleuchtete Augen eures Verständniß/ daß ihr erkennen möget/ welche da sey die Hoffnung eures Berufs/ und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

19 Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir gläuben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke/

20 Welche er gewircket hat in Christo/ da er ihn von den Todten auferwecket hat/und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/

21 Über alle Fürstenthum/ Gewalt/Macht/Herrschaft/ und alles was genennet mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

22 Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan/ und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles/

23 Welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle deß/ der alles in allem erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des Menschen Elend ausser Christo/ und seeliger Zustand in Christo.

UNd auch euch/da ihr todt waret/ durch Übertretung und Sünde/

2 In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem

Lauff dieser Welt / und nach dem Fürsten / der in der Lufft herrschet / nemlich / nach dem Geist / der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens.

3 Unter welchen wir auch alle Weyland unsern Wandel gehabt haben / in den Lüsten unsers Fleisches / und thaten den Willen des Fleischs / und der Vernunft / und waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleich wie auch die andern.

4 Aber GOtt / der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er uns geliebet hat /

5 Da wir todt waren in den Sünden / hat er uns sammt Christo lebendig gemacht. (Denn aus Gnaden seyd ihr seelig worden.)

6 Und hat uns sammt ihm auferwecket / und sammt ihm in das himmlische Wesen gesetzt / in Christo JEsu /

7 Auf daß er erzeigte in den zukünfftigen Zeiten / den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade / durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8 Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / GOttes Gabe ist es.

9 Nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme.

10 Denn wir sind sein Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen.

11 Darum gedencket dran / daß ihr / die ihr weiland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd / und die Vorhaut genennet wurdet von denen / die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch / die mit der Hand geschicht /

12 Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo / fremde / und ausser der Bürgerschafft Israel / und fremde von den Testamenten der Verheissung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOtt in der Welt.

13 Nun aber / die ihr in Christo JEsu seyd / und weyland ferne gewesen / seyd nun nahe worden / durch das Blut Christi.

14 Denn er ist unser Friede / der aus beyden eins hat gemacht / und hat abgebrochen den Zaun / der da zwischen war / in dem / daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschafft /

15 Nemlich / das Gesetz / so in Geboten gestellet war / auf daß er aus zweyen einen neuen Menschen in ihm selber schaffete / und Friede machete.

16 Und daß er beyde versöhnete mit GOtt / in einem Leibe / durch das Creutz / und hat die Feindschafft getödtet / durch sich selbst.

17 Und ist kommen / hat verkündiget im Evangelio den Friede / euch / die ihr ferne waret / und denen / die nahe waren.

18 Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiste zum Vater.

Epist.

(Epist. am Tage Philippi und Jacobi)

19 So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Bürget mit den Heiligen / und GOttes Hausgenossen /

20 Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist.

21 Auf welchen der gantze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn /

22 Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behausung GOttes im Geist.

Das 3. Capitel.

Preiß des Predig-Amts / als eines Mittels der Bekehrung.

DErhalben ich Paulus der Gefangener Christi JEsu für euch Heyden.

2 Nach dem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes / die mir an euch gegeben ist /

3 Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß durch Offenbahrung / wie ich droben aufs kürtzeste geschrieben habe /

4 Daran ihr / so ihrs leset mercken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi /

5 Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern / als es nun offenbahret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist.

6 Nemlich / daß die Heyden Miterben seyn / und mit eingeleibet / und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo / durch das Evangelium /

7 Des ich ein Diener worden bin / nach der Gabe aus der Gnade GOttes / die mir nach seiner mächtigen Krafft gegeben ist.

8 Mir dem allergeringsten unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade / unter die Heyden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi /

9 Und zu erleuchten jederman / welche da sey die Gemeinschafft des Geheimnisses / das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist / der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christ /

10 Auf daß itzt kund würde den Fürstenthümen / und Herrschafften in dem Himmel / an der Gemeine die mannigfaltige Weißheit GOttes.

11 Nach dem Fürsatz von der Welt her / welche er beweiset hat in Christo JEsu / unserm HErrn.

12 Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

(Epist. am 6. Sonntage nach Trinit.)

13 DArum bitte ich daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine Ehre sind.

14 Derhalben beuge ich meine Knye gegen dem Vater unsers HErrn JESU Christi /

15 Der der rechte Vater

ist über alles / was da Kinder heist im Himmel und auf Erden /

16 Daß er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum seiner Herrligkeit starck zu werden durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen.

17 Und Christum zu wohnen / durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden /

18 Auf daß ihr begreiffen möget / mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tiefe / und die Höhe:

19 Auch erkennen / daß Christum liebhaben viel besser ist / denn alles wissen / auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle.

20 Dem aber / der überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns wircket /

21 Dem sey Ehre in der Gemeine / die in Christo JEsu ist / zu allerzeit / von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur Gottseeligkeit und Einigkeit / wegen der nützlichen Aufarth Christi: Warnung für Sünd und Laster ꝛc.

(Epistel am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

SO ermahne nun euch / ich Gefangener in dem HErrn / daß ihr wandelt / wie sichs gebühret / eurem Beruff / darinnen ihr beruffen seyd /

2 Mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertraget einer den andern in der Liebe /

3 Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedes.

4 Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd / auf einerley Hoffnung eures Beruffs.

5 Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe /

6 Ein GOtt und Vater (unser) aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen.

7 Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi.

8 Darum spricht er; Er ist aufgefahren in die Höhe / und hat das Gefängniß gefangen geführet / und hat den Menschen Gaben gegeben.

9 Daß er aber aufgefahren ist / was ists? Denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden.

10 Der hinunter gefahren ist / der ist derselbige / der aufgefahren ist über alle Himmel / auf daß er alles erfüllete.

11 Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern:

12 Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde /

13 Biß daß wir alle hinan kom-

kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohns GOttes / und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi.

14 Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn / und uns wägen und wiegen lassen / von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen.

15 Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / und wachsen in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / Christus /

16 Aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget / und ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Gliedes / in seiner Maasse / und machet / daß der Leib wächset / zu sein selbst Besserung / und daß alles in der Liebe.

17 So sage ich nun / und zeuge in dem HErrn / daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln / in der Eitelkeit ihres Sinnes /

18 Welcher Verstand verfinstert ist / und sind entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens?

19 Welche ruchloß sind / und ergeben sich der Unzucht und treiben allerley Unreinigkeit / samt den Geitz

20 Ihr aber habt Christum nicht also gelernet /

21 So ihr anders von ihm gehöret habt / und in ihm gelehret seyd / wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist:

(Epistel am 19. Sonntage nach Trinit.)

22 So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste im Irrthum sich verderbet.

23 Erneuret euch aber im Geist eures Gemühts /

24 Und ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25 Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit / ein jeglicher mit seinem Nechsten / sintemal wir unternander Glieder sind.

26 Zürnet und sündiget nicht / lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen.

27 Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28 Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas Gutes / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.)

29 Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist / da es noth thut / daß es holdseelig sey zu hören:

30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes / damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

31 Al-

31 Alle Bitterkeit / und Grimm/und Zorn/und Geschrey und Lästerung sey ferne von euch / samt aller Boßheit.

32 Seyd aber unter einander freundlich / hertzlich/ und vergebet einer dem andern/gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel/ Lection für die Eheweiber und Ehemänner.
(Epistel am 3. Sonntage in der Fasten/Oculi.)

SO seyd nun GOttes Nachfolger/als die lieben Kinder /

2 Und wandelt in der Liebe / gleich wie CHristus uns geliebet hat / und sich selbst dargegeben für uns/ zur Gabe und Opffer/GOtt zu einem süssen Geruch.

3 Hurerey aber/ und alle Unreinigkeit/oder Geitz/lasset nicht von euch gesaget werden / wie den Heiligen zustehet.

4 Auch schandbare Worte und Narrentheidinge/ oder Schertz / welche euch nicht ziemen / sondern vielmehr Danckſagung.

5 Denn das sollet ihr wissen/das kein Hurer/oder Unreiner / oder Geitziger / (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich CHristi und GOttes.

6 Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten / denn um dieser willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7 Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8 Denn ihr waret weyland Finsterniß / nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.

9 Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit / und Gerechtigkeit und Warheit.

10 Und prüfet / was da sey wolgefällig dem HErrn.

11 Und habet nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß / straffet sie aber vielmehr.

12 Denn /was heimlich von ihnen geschicht / das ist auch schändlich zu sagen/

13 Das alles aber wird offenbahr/wenns vom Licht gestrafft wird. Denn alles was offenbar wird / das ist Licht.

14 Darum spricht er: Wache auf / der du schläfest/und stehe auf von den Todten/so wird dich CHristus erleuchten.
Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis.

15 SO sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen/

16 Und schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit/

17 Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig / was da sey des HErrn Wille:

18 Und sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein unordig Wesen folget / son-

sondern werdet voll Geistes/
19 Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen /
20 Und saget Danck allezeit für alles GOTT und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.
21 Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.)
22 Die Weiber seyn unterthan ihren Männern/ als dem Herrn.
23 Denn der Mann ist des Weibes Haupt / gleich wie auch Christus das haupt ist der Gemeine / und er ist seines Leibes Heyland.
24 Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan: also auch die Weiber ihren Männern/in allen Dingen.
25 Ihr Männer / liebet eure Weiber/gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine/und hat sich selbst für sie gegeben.
26 Auf daß er sie heiligte / und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.
27 Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel/oder deß etwas/ sondern daß sie heilig sey/ und unsträfflich.
28 Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben / als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbst.
29 Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/sondern er nehret es/ und pfleget sein / gleich wie auch der HERR die Gemeine.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch/und von seinem Gebeine.
31 Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter / und seinem Weibe anhangen/ und werden zwey ein Fleisch seyn.
32 Das Geheimniß ist groß/ich sage aber von Christo und der Gemeine.
33 Doch auch ihr / ja ein jeglicher habe lieb sein Weib / als sich selbst / das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Capitel.

Christliche Hauß-tafel/geistliches Zeughauß.

IHr Kinder seyd gehorsam euren Eltern / in dem Herrn/denn das ist billig
2 Ehre Vater und Mutter/das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat.
3 Auf daß dirs wohlgehe/ und lange lebest auf Erden.
4 Und ihr Väter/ reitzet eure Kinder nicht zum Zorn/sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn.
5 Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren/mit Furcht und Zittern/in Einfältigkeit eures Hertzens/als Christo:
6 Nicht mit Dienst allein für Augen als den Menschen zu gefallen / sondern

als

als die Knechte Christi/daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen / mit gutem Willen.

7 Lasset euch dünckten/daß ihr dem HErrn dienet/und nicht den Menschen/

8 Und wisset/was ein jeglicher Gutes thun wird/das wird er von dem HErrn empfahen/er sey ein Knecht oder ein Freyer.

9 Und ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen/und lasset das Dräuen/ und wisset / daß auch euer HErr im Himmel ist / und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

(Epistel am 21. Sonntage nach Trinit.)

10 ZUletzt/meine Brüder/ seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke.

11 Ziehet an den Harnisch GOttes / daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels.

12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen/sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich / mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

13 Um deß willen / so ergreiffet den Harnisch GOttes / auf daß ihr wenn das böse Stündlein kömmt/ widerstand thun / und alles wol ausrichten / und das Feld behalten möget.

14 So stehet nun/umgürtet eure Lenden mit Wahrheit/ uñ angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/

15 Und an Beinen gestiefelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes/damit ihr bereitet seyd/

16 Für allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts.

17 Und nehmet den Helm des Heyls/und das Schwerd des Geistes / welches ist das Wort GOttes.)

18 Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. Und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für allen Heiligen /

19 Und für mich / auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes / daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii.

20 Welches Bote ich bin in der Kette / auf daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sichs gebühret.

21 Auf daß aber ihr auch wisset / wie es um mich stehet / und was ich schaffe / wird es euch alles kund thun Tychicus/mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn/

22 Welchen ich gesandt habe zu euch/um desselbigen willen/daß ihr erfahret/ wie es um mich stehet / und daß er eure Hertzen tröste.

23 Friede sey den Brüdern / und Liebe mit Glauben/von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JESU Christo!

24 Gna-

24 Gnade sey mit allen/ die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ/ unverrückt /Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser/durch Tychicum Ende der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli Dancksagung/Gebet und Vermanung zum beständigen Glaubenskampff.

1 PAulus /und Timotheus/Knechte JEsu Christi. Allen Heiligen in Christo JESU zu Philippen / samt den Bischöffen und Dienern.

2 Gnade sey mit euch / und Friede / von GOtt unserm Vater/und dem HErrn JEsu Christo.

Epist. am 22. Sonnt. nach Trinitatis.

3 ICh dancke meinem Gott/ so oft ich euer gedencke.

4 (Welches ich allezeit thue / in allen meinem Gebet für euch alle / und thue das Gebet mit Freuden-

5 Uber eurer Gemeinschafft am Evangelio / vom ersten Tage an bißher.

6 Und bin deßselbigen in guter Zuversicht/daß der in euch angefangen hat das gute Werck/der wirds auch vollführen / biß an den Tag JEsu Christi.

7 Wie es denn mir billig ist / das ich dermassen von euch allen halte / darum daß ich euch in meinem Hertzen habe in diesem meinem Gefängniß / darinn ich das Evangelium verantworte/ und bekräfftige / als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd.

8 Denn GOtt ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in JEsu Christo.

9 Und daselbst um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/in allerley Erkänntniß und Erfahrung

10 Daß ihr prüfen möget/ was das beste sey / auf daß ihr seyd lauter und unanstößig biß auf den Tag Christi.

11 Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.)

12 Ich lasse euch aber wissen/lieben Brüder/ daß mir es um mich stehet / das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen.

13 Also daß meine bande offenbar worden sind in Christo in dem gantze Richthause/und bey den andern allen.

14 Und viel Brüder in dem HErrn aus meinen banden Zuversicht gewonnen/deßto dürstiger worden sind / das Wort zu reden ohne Scheu.

15 Etliche zwar predigen Christum auch um Haß und Haders willen/ etliche aber aus guter Meynung.

16 Jene verkündigen Christum aus Zanck / und nicht lau-

lauter / denn sie meynen / sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17 Diese aber aus Liebe / denn sie wissen / daß ich zur Verantwortung des Evangelii die liege.

18 Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise / es geschehe zufals / oder rechter Weise / so freue ich mich doch darinnen / und will mich auch freuen.

19 Denn ich weiß / daß mir dasselbige gelinget zur Seeligkeit / durch euer Gebet / und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi.

20 Wie ich endlich warte und hoffe / daß ich in keinerley Stücke zu Schanden werde / sondern daß mit aller Freudigkeit / gleich wie sonst allezeit / also auch itzt Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe / es sey durch Leben oder durch Tod.

21 Denn Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn.

22 Sintemal aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen / so weiß ich nicht / welches ich erwehlen soll.

23 Denn es liegt mir beydes hart an / ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre.

24 Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um eurent willen.

25 Und in guter Zuversicht weiß ich / daß ich bleiben / und bey euch allen seyn werde / euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens.

26 Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir / durch meine Zukunfft wieder zu euch.

27 Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi / auf daß / ob ich komme und sehe euch / oder abwesend von euch höre / daß ihr stehet in einem Geiste / und einer Seele / und samt uns kämpffet für den Glauben des Evangelii.

28 Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern / welches ist ein Anzeigen / ihnen der Verdammniß / euch aber der Seeligkeit / und dasselbige von GOtt.

29 Denn euch ist gegeben um Christus willen zu thun / daß ihr nicht alleine an ihn gläubet / sondern auch um Seinet willen leidet /

30 Und habet denselbigen Kampff welchen ihr an mir gesehen habt / und nun von mir höret.

Das 2. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi soll zur Einigkeit / Demuth / ꝛc. bewegen.

ISt nun bey euch Ermahnung in Christo / ist Trost der Liebe / ist Gemeinschafft des Geistes / ist hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit /

2 So erfüllet meine Freude / daß ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habet / einmüthig und einhellig seyd.

3 Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre/ sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher/ denn sich selbst/

4 Und ein jeglicher sehe nicht auf das seine/ sondern auf das/ das des andern ist.

(Epist. am Palm Sonntage.)

5 EIn jeglicher sey gesinnet/ wie JEsus Christus auch war/

6 Welcher/ ob er wol in göttlicher Gestalt war/ hielt es nicht für einen Raub/ GOtt gleich seyn;

7 Sondern eussert sich selbst/ und nahm Knechts Gestalt an/ ward gleich wie ein anderer Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden.

8 Er niedrigte sich selbst/ und ward gehorsam/ biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz.

9 Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist.

10 Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden sind/

11 Und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HErr sey/ zur Ehre GOttes des Vaters.)

12 Also meine Liebsten/ wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit/ sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen/ schaffet/ daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern.

13 Denn GOtt ist's/ der in euch wircket/ beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wolgefallen.

14 Thut alles ohne Murmelung/ und ohne Zweiffel/

15 Auf daß ihr seyd ohne Tadel/ und lauter/ und GOttes Kinder/ unsträfflich/ mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht/ unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt.

16 Damit/ daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens/ mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi/ als der ich nicht vergeblich gelaufen/ noch vergeblich gearbeitet habe.

17 Und ob ich geopffert werde über dem Opffer und Gottesdienst eures Glaubens/ so freue ich mich/ und freue mich mit euch allen.

18 Desselbigen sollt ihr euch auch freuen/ und sollet euch mit mir freuen.

19 Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu/ daß ich Timotheum bald werde zu euch senden/ daß ich auch erquicket werde/ wenn ich erfahre/ wie es um euch stehet.

20 Denn ich habe keinen/ der so gar meines Sinnes sey/ der so hertzlich für euch sorget.

21 Denn sie suchen alle das Ihre/ nicht das Christi JEsu ist.

22 Ihr aber wisset/ daß er recht schaffen ist/ denn wie ein Kind dem Vater/ hat er

mit

mit mir gedienet am Evangelio.

23 Denselbigen/hoffe ich/ werde ich senden von stund an/wenn ich erfahren habe/ wie es um mich stehet.

24 Ich vertraue aber in dem HErrn/ daß auch ich selbst schier kommen werde.

25 Ich habs aber für nöthig angesehen/den Bruder Epaphroditum zu euch zu senden / der mein Gehülffe und Mitstreiter / und euer Apostel/ und meiner Nothdurfft Diener ist.

26 Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/ und war hoch bekümmert/ darum daß ihr gehöret hattet/daß er kranck war gewesen.

27 Und er war zwar todtkranck/aber GOtt hat sich über ihn erbarmet: Nicht allein aber über ihn / sondern auch über mich / auf das ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28 Ich habe ihn aber desto eilender gesandt/auf daß ihr ihn sehet / und wieder frölich werdet/und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29 So nehmet ihn nun auf in dem HErrn/ mit allen Freuden/ und habt solche in Ehren /

30 Denn um des Wercks Christi willen/ist er dem Tode so nahe kommen / da er sein Leben gering bedachte/ auf daß er mir dienete an eurer statt.

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falschen Apostel

1 WEiter/ lieben Brüder/ freuet euch in dem HErrn. Daß ich euch immer einerley schreibe / verdreust mich nicht / und machet euch desto gewisser.

2 Sehet auf die Hunde/ sehet auf die bösen Arbeiter/ sehet auf die Zerschneidung.

3 Denn wir sind die Beschneidung/die wir GOTT im Geist dienen / und rühmen uns von Christo JEsu.

4 Und verlassen uns nicht auf Fleisch/wiewol ich auch habe/daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein ander sich dünckt lässet/ er möchte sich Fleisches rühmen/ich viel mehr.

5 Der ich am achten Tage beschnitten bin / einer aus dem Volck von Israel / des Geschlechts Benjamin/ ein Ebräer aus den Ebräern/ und nach dem Gesetz ein Pharisäer.

6 Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine/ nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträfflich.

7 Aber was mir Gewinn war/ das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet.

8 Denn ich achte es alles für Schaden/ gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi JEsu meines HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auf daß ich Christum gewinne.

9 Und

9 Und in ihm erfunden werde / das ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum kommt / nemlich / die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

10 Zu erkennen ihn / und die Krafft seiner Aufferstehung / und die Gemeinschafft seiner Leiden / daß ich seinem Tode ähnlich werde.

11 Damit ich entgegen komme zur Aufferstehung der Todten /

12 Nicht daß ichs schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey: Ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nachdem ich von CHristo JEsu ergriffen bin.

13 Meine Brüder / ich schätze mich selbst noch nicht / daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich / ich vergesse was dahinden ist / und strecke mich zu dem / das da vornen ist /

14 Und jage nach dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in CHRISTO JESU.

15 Wie viel nun unser vollkommen sind / die lasset uns also gesinnet seyn / und solt ihr sonst etwas halten / das lasset euch GOtt offenbahren /

16 Doch so ferne / daß wir nach einer Regel / darinn wir kommen sind / wandeln / und gleich gesinnet seyn.

Egist. am 23. Sonnt. nach Trinitatis.

17 FOlget mir / lieben Brüder / und sehet auf die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde.

18 Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesaget habe / nun aber sage ich auch mit Weinen / die Feinde des Creutzes Christi.

19 Welcher Ende ist die Verdamniß / welchen der Bauch ihr GOTT ist / und ihre Ehre zu Schanden wird / derer / die irdisch gesinnet sind.

20 Unser Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes JESU Christi des HErrn.

21 Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklährten Leibe / nach der Wirckung / da er mit kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Das 4. Capitel.

Von der Standhafftigkeit und geistlichen Freude der Christen; Item der Philipper Gutthatigkeit / Paulo erwiesen.

ALso / meine lieben und gewünschte Brüder / meine Freude und meine Krone / bestehet also in dem HErrn / ihr Lieben.

2 Die Evodian ermahne ich / und die Syntychen ermahne ich / daß sie eines Sinnes seyn in dem HErrn

3 Ja ich bitte auch dich / mein treuer Geselle / stehe ihnen bey / die samt mir über

über dem Evangelio gekämpffet habe mit Clemen/ und den andern meinen Gehülffen/ welcher Namen sind in dem Buch des Lebens.

Epist. am 4. Sonntage des Advents.

4 Freuet euch in dem HErrn allewege/ und abermahl sage ich: Freuet euch.

5 Euer Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe.

6 Sorget nichts/ sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen/ mit Dancksagung vor GOtt kund werden.

7 Und der Friede GOttes/ welcher höher ist denn alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen und Sinne/ in Christo JEsu.)

8 Weiter/ lieben Brüder/ was warhafftig ist/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lautet/ ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach:

9 Welches ihr auch gelernet/ und empfangen/ und gehöret/ und gesehen habt an mir/ das thut/ so wird der HErr des Friedes mit euch seyn.

10 Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn/ daß ihr wieder wacker worden seyd für mich zu sorgen/ wiewol ihr allewege gesorget habt/ aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11 Nicht sage ich das des Mangels halben/ denn ich habe gelernet/ bey welchem ich bin/ mir gnügē zu lassen.

12 Ich kan niedrig seyn/ und kan hoch seyn/ ich bin in allen Dingen/ und bey allen geschickt/ beyde satt seyn und hungern/ beyde übrig haben/ und Mangel leiden.

13 Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig machet/ CHristus.

14 Doch ihr habt wol gethan/ daß ihr euch meines Trübsals angenommen habet.

15 Ihr aber von Philippen wisset/ daß von Anfang des Evangelii/ da ich auszog aus Macedonia/ keine Gemeine mit mir getheilet hat/ nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme/ denn ihr alleine.

16 Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurfft einmal/ und darnach aber einmal.

17 Nicht daß ich das Geschenck suche/ sondern ich suche die Frucht/ daß sie überflüßig in eurer Rechnung sey.

18 Denn ich habe alles/ und habe überflüßig. Ich bin erfüllet/ da ich empfing durch Epaphroditum/ daß von euch kam ein süsser Geruch/ ein angenehm Opffer/ GOtt gefällig.

19 Mein GOtt aber erfülle alle eure Nothdurfft nach seinem Reichthum/ in der Herrligkeit in CHristo JEsu.

20 Dem GOtt aber und unserm Vater/ sey Ehre/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

21 Grüsset alle Heiligen in

in Christo JEsu. Es grüssen euch die Brüder/ die bey mir sind.

22 Es grüssen euch alle Heiligen/ sonderlich aber die von des Kaysers Hause.

23 Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/ Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Philipper.

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das I. Capitel.

Die Seeligkeit durch Christum erworben / wird durchs Wort den Menschen angeboten.

PAulus / ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen Gottes/ und Bruder Timotheus/

2 Den Heiligen zu Colossen / und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch/ und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JESU Christo.

3 Wir dancken GOTT und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi/ und beten allezeit für euch.

4 Nach dem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum/ und von der Liebe zu allen Heiligen.

5 Um der Hoffnung willen / die euch beygeleget ist im Himmel/ von welcher ihr zuvor gehöret habt/ durch das Wort der Wahrheit/ im Evangelio/

6 Das zu euch kommen ist/ wie auch in alle Welt/ und ist fruchtbar / wie auch in euch / von dem Tage an/ da ihrs gehöret habt/ und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.

7 Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra/ unserm lieben Mitdiener / welcher ist ein treuer Diener Christi für euch/

8 Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Epistel am 24 Sonnt. nach Trinit.

9 DErhalben auch wir/ von dem Tage an / da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auf für euch zu beten/ und bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens/ in allerley geistlicher Weißheit und Verstand.

10 Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen/ und fruchtbar seyd in allen guten Wercken/

11 Und wachset in der Erkänntniß GOttes / und gestärcket werdet mit aller Krafft nach seiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden /

12 Und dancksaget dem Vater/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

13 Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der

Finsterniß / und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns.

14 An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sünde /)

15 Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes / der erstgebohrne für allen Creaturen.

16 Denn durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auf Erden ist / das sichtbare und unsichtbare / beyde die Thronen und Herrschafften / und Fürstenthümen / und Obrigkeiten / es ist alles durch ihn / und zu ihm geschaffen;

17 Und er ist für allen / und es bestehet alles in ihm.

18 Und er ist das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine / welcher ist der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten / auf daß er in allen Dingen den Fürgang habe /

19 Denn es ist das Wolgefallen gewesen / daß in ihm alle Fülle wohnen solte /

20 Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst / es sey auf Erden / oder im Himmel / damit / daß er Friede machte durch das Blut an seinem Creutz / durch sich selbst /

21 Und euch / die ihr weiland fremde und Feinde waret durch die Vernunfft in bösen Wercken /

22 Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod / auf daß er euch darstellete heilig und unsträfflich / und ohne Tadel für ihm selbst /

23 So ihr anders bleibet im Glauben gegründet / und feste / und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii welches ihr gehöret habet / welches geprediget ist unter alle Creatur / die unter dem Himmel ist / welches ich Paulus Diener worden bin.

24 Nun freue ich mich in meinem Leiden / daß ich für euch leide / und erstatte an meinem Fleisch / was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinem Leib / welcher ist die Gemeine.

25 Welcher ich ein Diener worden bin / nach dem göttlichen Predigamt / das mir gegeben ist unter euch / daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll /

26 Nemlich / das Geheimniß / das verborgen gewesen ist von der Welt her / und von den Zeiten her / nun aber offenbaret ist seinen Heiligen /

27 Welchen GOtt gewollt hat kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimniß unter den Heyden / (welches ist Christus in euch /) der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.

28 Denn wir verkündigen / und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu /

29 Daran ich auch arbeite / und ringe / nach der Wirckung

ekung deß/ der in mir kräfftiglich wircket.

Das 2. Capitel.

Von Menschen-Satzungen/ Christo der heiligen Tauffe/ und Krafft seines Todes.

1 Ich lasse euch aber wissen/ welch einen Kampff ich habe um euch / und um die zu Laodicea / und alle/ die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben /

2 Auf daß ihre Hertzen ermahnet / und zusammen gefasset werden in der Liebe/ zu allem Reichthum des gewissen Verstandes/ zu erkennen das Geheimniß Gottes / und des Vaters / und Christi/

3 In welchem verborgen liegen alle schätze der Weißheit/ und des Erkäntniß.

4 Ich sage aber davon / daß euch niemand betrüge mit vernünfftigen Reden.

5 Denn ob ich wol nach dem Fleisch nicht da bin / so bin ich aber im Geist bey euch / freue mich /und sehe eure Ordnung / und euren festen Glauben an Christum.

6 Wie ihr nun angenommen habet den HErrn Christum JEsum/ so wandelt in Ihm/

7 Und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und seyd feste im Glauben / wie ihr gelehret seyd / und seyd in demselbigen reichlich danckbar.

8 Sehet zu/ daß euch niemand beraube durch die Philosophia/ und lose Verführung / nach der Menschen-Lehre/ und nach der Welt Satzungen/ und nicht nach Christo.

9 Denn in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.

10 Und ihr seyd vollkommen in ihm / welcher ist das Haupt aller Fürstenthümen und Obrigkeit/

11 In welchem ihr auch beschnitten seyd / mit der Beschneidung ohne Hände/ durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch/ nemlich mit der Beschneidung Christi /

12 Indem / daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe / in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben / den GOtt wircket/ welcher ihr auferwecket hat von den Todten.

13 Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht / da ihr todt waret in den Sünden/ und in der Vorhaut eures Fleisches / und hat uns geschencket alle Sünde/

14 Und ausgetilget die Handschrifft / so wider uns war/ welche durch Satzung entstund/ und uns entgegen war / und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz geheftet/

15 Und hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemachet/ durch sich selbst.

16 So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise/ oder über Tranck/ oder über bestimte Feyertagen

oder Neumonden / oder Sabbather /

17 Welches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in CHristo.

18 Lasset euch niemand das Ziel verrücken / der nach eigener Wahl einher gehet / in Demuth und Geistlichkeit der Engel / deß er nie keines gesehen hat / und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn /

19 Und hält sich nicht an dem Häupt / aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet / und an einander sich enthält / und also wächset zur göttlichen Grösse.

20 So ihr denn nun abgestorben seyd mit CHristo den Satzungen der Welt / was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt? (Die da sagen:)

21 Du solt das nicht angreiffen / du solt das nicht kosten / du solt nicht das anrühren /

22 Welches sich doch alles unter Händen verzehret / und ist Menschen Gebot und Lehre /

23 Welche haben einen Schein der Weisheit / durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuth / und dadurch daß sie des Leibes nicht verschonen / und dem Fleische nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurfft.

Das 3. Capitel.

Von Ubung der Gottseeligkeit / sonderlich an häußlichen Standes Personen.

SEyd ihr nun mit CHristo auferstanden / so suchet was droben ist / da CHristus ist / sitzend zur rechten GOttes:

2 Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist.

3 Denn ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit CHristo in Gott.

4 Wenn aber CHristus euer Leben sich offenbahren wird / denn werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit.

5 So tödtet nun eure Glieder / die auf Erden sind / Hurerey / Unreinigkeit / schändliche Brunst / böse Lust / und den Geitz / (welcher ist Abgötterey.)

6 Um welcher willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7 In welchen auch ihr weiland gewandelt habet / da ihr darinnen lebetet.

8 Nun aber leget alles ab von euch / den Zorn / Grimm / Bosheit / Lästerung / schandbare Worte aus eurem Munde.

9 Lüget nicht unter einander / ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus.

10 Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkäntniß / nach dem Ebenbilde deß / der ihn geschaffen hat.

11 Da ist nicht Grieche / Jude / Beschneidung / Vorhaut

haut / Ungrieche / Scytha / Knecht / Freyer / sondern alles und in allen / Christus.

(Epist. am 5. Sonntage nach Epiphan.)

12 So ziehet nun an / als die Auserwehlten GOttes Heiligen und Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult

13 Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wider den andern / gleichwie Christus euch vergeben hat / also auch ihr.

14 Über alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit

15 Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen / zu welchem ihr auch beruffen seyd / in einem Leibe / und seyd danckbar.

16 Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen / in aller Weißheit / lehret und vermanet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem HErrn in eurem Hertzen.

17 Und alles / was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu / und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.)

18 Ihr Weiber seyd unterthan euren Männern in dem HErrn / wie sichs gebühret.

19 Ihr Männer / liebet eure Weiber / und seyd nicht bitter gegen sie /

20 Ihr Kinder / seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen / denn das ist dem HErrn gefällig.

21 Ihr Väter / erbittert eure Kinder nicht / auf daß sie nicht scheu werden.

22 Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren / nicht mit Dienst vor Augen / als den Menschen zu gefallen / sondern mit Einfältigkeit des Hertzen / und mit Gottesfurcht.

23 Alles / was ihr thut / das thut von Hertzen / als dem HErrn / und nicht den Menschen /

24 Und wisset / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes / denn ihr dienet dem HErrn Christo.

25 Wer aber unrecht thut / der wird empfahen / was er unrecht gethan / und gilt kein Ansehen der Person.

1 Ihr Herren / was recht und gleich ist / das beweiset den Knechten / und wisset / daß ihr auch einen HErrn im Himmel habet.

Das 4. Capitel.

Von der Christen Gebet und fürsichtigem Wandel.

2 Haltet an am Gebet / und wachet in demselbigen mit Dancksagung /

3 Und betet zugleich auch für uns / auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue / zu reden das Geheimniß Christi / darum ich auch gebunden bin /

4 Auf daß ich dasselbige

offenbahre / wie ich soll reden.

5 Wandelt weislich gegen die draussen sind/ und schicket euch in die Zeit.

6 Eure Rede sey allezeit lieblich / und mit Saltz gewürtzet/daß ihr wisset / wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

7 Wie es um mich stehet/ wird euch alles kund thun Tychicus der liebe Bruder/ und getreue Diener / und Mit-Knecht in dem HErrn.

8 Welchen ich habe darum zu euch gesandt / daß er erfahre/wie es sich mit euch hält / und daß er eure Hertzen ermahne.

9 Samt Onesimo / dem getreuen und lieben Bruder/welcher von den euren ist/alles wie es hie zustehet/ werden sie euch kund thun.

10 Es grüsset euch Aristarchus/mein Mitgefangener/und Marcus der Neffe Barnabä/ von welchem ihr etliche Befehl empfangen habet/so er zu euch kommt/ nehmet ihn auf/

11 Und JEsus / der da heißt Just / die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülffen am Reich GOttes/ die mir ein Trost worden sind.

12 Es grüsset euch Epaphras / der von den euren ist/ein Knecht Christi / und allezeit ringet für euch mit Gebeten/ auf daß ihr bestehet volkommen/ und erfüllet mit allen Willen GOttes.

13 Ich gebe ihm Zeugniß/ daß er grossen Fleiß hat um euch/ und um die zu Laodicea und zu Hierapoli.

14 Es grüsset euch Lucas der Artzt der geliebte / und Demas.

15 Grüsset die Brüder zu Laodicea / und den Nymphan / und die Gemeine in seinem Hause.

16 Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist/so schaffet/daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde / und daß ihr die an die von Laodicea leset /

17 Und saget dem Archippo: Siehe auf das Amt/ das du empfangen hast in dem HErrn/ daß du dasselbige ausrichtest.

18 Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedencket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch/ Amen.

Geschrieben von Rom/ durch Tychicum und Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher / zur Beständigkeit im Christenthum.

PAulus und Sylvanus und Timotheus. Der Gemeine zu Thessalonich in GOtt dem Vater / und

und dem HErrn JESU Christo. Gnade sey mit euch/und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

2 Wir dancken GOtt allezeit für euch alle/ und gedencken euer in unserm Gebet ohn unterlaß.

3 Und gedencken an euer Werck im Glauben/und an euer Arbeit in der Liebe/und an euere Gedult / in der Hoffnung/welcher ist unser HErr JEsus Christus/für GOtt und unserm Vater.

4 Denn/lieben Brüder/ von GOtt geliebet/wir wissen / wie ihr außerwehlet seyd/

5 Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen / nicht allein im Wort / sondern beyde in der Krafft/ und in dem heiligen Geist / und in grosser Gewißheit / wie ihr wisset/welcherley wir gewesen sind unter euch/um eurent willen.

6 Und ihr seyd unsere Nachfolger worden / und des HErrn / und habet das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geiste/

7 Also / daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Gläubigen in Macedonia und Achaja.

8 Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn/nicht allein in Macedonia und Achaja / sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen / also / daß nicht Noth ist euch etwas zu sagen.

9 Denn sie selbst verkündigen von euch/ was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben / und wie ihr bekehret seyd zu Gott von den Abgöttern / zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt.

10 Und zu warten seines Sohns vom Himmel / welchen er auferwecket hat von den Todten / JEsum/ der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

Das 2. Capitel.

Eifrige Zuhörer sind getreuen Lehrern eine grosse Freude.

DEnn auch ihr wisset / lieben Brüder/von unserm Eingange zu euch/daß er nicht vergeblich gewesen ist/

2 Sondern als wir zuvor gelidten hatten / und geschmähet gewesen waren zu Philippen/ (wie ihr wisset/) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt / bey euch zu sagen das Evangelium Gottes mit grossen Kämpffen.

3 Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum / noch zur Unreinigkeit/noch mit List.

4 Sondern wie wir von GOtt bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir/nicht als wollten wir den Menschen gefallen/ sondern GOtte / der unser Hertz prüfet.

5 Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgangen/ (wie ihr wisset /) noch dem

Geitz gestellet/GOtt ist des Zeuge/

6 Haben auch nicht Ehre gesuchet von den Leuten weder von euch / noch von andern.

7 Hätten euch auch mögen schwer seyn/als Christi Apostel: Sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch/ gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget.

8 Also hatten wir Hertzens Lust an euch / und waren willig euch mitzutheilen/ nicht allein das Evangelium GOttes / sondern auch unser Leben / darum/ daß wir euch lieb haben gewonnen.

9 Ihr seyd wohl eindächtig / lieben Brüder/unserer Arbeit and unserer Mühe/ denn Tag und Nacht arbeiteten wir / daß wir niemand unter euch beschwerlich wären / und predigten unter euch / das Evangelium GOttes.

10 Deß seyd ihr Zeugen/ und GOtt/ wie heilig / und gerecht / und unsträfflich wir bey euch/ (die ihr gläubig waret/) gewesen sind.

11 Wie ihr denn wisset/ daß wir/als ein Vater seine Kinder/einen jeglichen unter euch/ ermahnet und getröstet /

12 Und bezeuget haben/ daß ihr wandeln soltet würdiglich für GOtt / der euch beruffen hat zu seinem Reich / und zu seiner Herrlichkeit.

13 Darum auch wir ohn unterlaß GOTT dancken/ daß ihr / da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt / nahmet ihres auf / nicht als Menschen Wort/sondern/wie es denn warhafftig ist) als GOttes Wort/welcher auch wircket in euch/ die ihr gläubet.

14 Denn ihr seyd Nachfolger worden/ lieben Brüder der Gemeine GOttes in Judäa in Christo JEsu/ daß ihr eben dasselbige erlitten habet von euren Blutsfreunden / als jene von den Jüden /

15 Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben/und ihre eigene Propheten/und haben uns verfolget / und gefallen GOtt nicht/ und sind allen Menschen zu wider.

16 Wehren uns zu sagen den Heyden/damit sie seelig würden / auf daß sie ihre Sünde erfüllen allewege / denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.

17 Wir aber/ lieben Brüder / nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind / nach dem Angesicht / nicht nach dem Hertzen / haben wir desto mehr geeilet/euer Angesicht zu sehen/ mit grossem Verlangen.

18 Darum haben wir wollen zu euch kommen/(ich Paulus)zweymal/ und Satanas hat uns verhindert /

19 Denn wer ist unser Hoffnung / oder Freude / oder Kron des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs für unserm HErrn JEsu Christo/ in seiner Zukunfft?

20 Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das

Das 3. Capitel.

St. Pauli Sorgfältigkeit und Gebet für die Thessalonicher.

DArum haben wirs nicht weiter wollen vertragen / und haben uns lassen wohlgefallen/daß wir zu Athene allein gelassen würden/

2 Und haben Timotheum gesandt/unsern Bruder und Diener Gottes/ und unsern Gehülffen im Evangelio Christi / euch zu stärcken / und zu ermahnen in eurem Glauben.

3 Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen/ denn ihr wisset/daß wir dazu gesetzet sind.

4 Und da wir bey euch waren/sagten wirs euch zuvor / wir würden Trübsal haben müssen / wie denn auch geschehen ist / und ihr wisset.

5 Darum ichs auch nicht länger vertragen / habe ich ausgesandt/daß ich erführe euren Glauben / auf daß nicht vielleicht euch versucht hätte der Versucher/ und unsere Arbeit vergeblich würde.

6 Nun aber / so Timotheus zu uns von euch kommen ist / und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe/und daß ihr unser gedencket allezeit zum Besten/ und verlanget nach uns zu sehen / wie denn auch uns nach euch.

7 Da sind wir / lieben Brüder / getröstet worden an euch / in allem unserm Trübsal und Noth durch euren Glauben.

8 Denn nun sind wir lebendig/dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9 Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten um euch/für alle diese Freude/die wir haben von euch vor unserm Gott?

10 Wir bitten Tag und Nacht fast sehr/daß wir sehen mögen euer Angesichte/ und erstatten/so etwas mangelt an eurem Glauben.

11 Er aber / GOtt unser Vater / und unser HErr JEsus Christus schicke unsern Weg zu euch :

12 Euch aber vermehre der HErr/ und lasse die Liebe völlig werden untereinander / und gegen jederman / (wie denn auch wir sind gegen euch.

13 Daß eure Hertzen gestärcket und unsträfflich seyn in der Heiligkeit für GOtt und unserm Vater / auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi/samt allen seinen Heiligen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel / Trost wider Traurigkeit aus der Auferstehung der Todten. (Epistel am 2. Sonnt. in der Fasten/ Reminis.

WEiter/lieben Brüder/ bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEsu/nachdem ihr von uns empfangen habet / wie ihr sollet wandeln / und GOtt gefallen / daß ihr immer völliger werdet.

2 Denn ihr wisset/welche Gebot wir euch gegeben

haben durch den HErrn JEsum /

3 Denn das ist der Wille Gottes/euer Heiligung/daß ihr meydet die Hurerey /

4 Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren /

5 Nicht in der Lustseuche/ wie die Heyden / die von GOtt nichts wissen.

6 Und das niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen Bruder im Handel / denn der HErr ist der Rächer über das alles/ wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7 Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung.)

8 Wer nun verachtet/der verachtet nicht Menschen/ sondern GOtt / der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

9 Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben : Denn ihr seyd von GOtt gelehret/euch unter einander zu lieben.

10 Und das thut ihr auch an allen Brüdern / die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber/lieben Brüder/daß ihr noch völliger werdet.

11 Und ringet darnach/ daß ihr stille seyd / und das eure schaffet / und arbeitet mit euren eigenen Händen/ wie wir euch geboten haben

12 Auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die / die draussen sind/und ihrer keines bedürffet.

Epist. am 25. Sonnt. nach Trinitatis.

13 WIr wollen euch aber/ lieben Brüder/nicht verhalten von denen/die da schlaffen / auf daß ihr nicht traurig seyd wie die andern die keine Hoffnung haben.

14 Denn so wir gläuben/ daß JEsus gestorben und auferstanden ist / also wird GOtt auch / die da entschlaffen sind durch JEsum mit ihm führen.

15 Denn das sagen wir euch / als ein Wort des HErrn/daß wir/ die wir leben/und überbleiben in der Zukunft des HErrn/werden denen nicht fürkommen/die da schlaffen.

16 Denn er selbst / der HErr wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Ertzengels/und mit der Posaunen GOttes herniederkommen vom Himmel/und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst.

17 Darnach/ wir/die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingeruckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

18 So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.)

Das 5. Capitel.

Von der Zeit des Jüngsten Tages/und wie man sich dazu recht vorbereiten solle.

Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitatis.

Von

VOn den Zeiten aber und Stunden / lieben Brüder / ist nicht noth euch zu schreiben.

2 Denn ihr selbst wisset gewiß / daß der Tag des HErrn wird kommen / wie ein Dieb in der Nacht.

3 Denn wenn sie werden sagen / es ist Friede / es hat keine Gefahr / so wird sie das Verderben schnell überfallen / gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib / und werden nicht entfliehen.

4 Ihr aber lieben Brüder / seyd nicht in der Finsterniß / daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe.

5 Ihr seyd alzumal Kinder des Lichts / und Kinder des Tages / wir sind nicht von der Nacht / noch von der Finsterniß.

6 So lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset uns wachen / und nüchtern seyn.

7 Denn die da schlaffen / die schlaffen des Nachts / und die da trunken sind / die sind des Nachts trunken.

8 Wir aber / die wir des Tages sind / sollen nüchtern seyn / angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe / und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

9 Denn GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / durch unsern HErrn JEsum CHrist.

10 Der für uns gestorben ist / auf daß wir wachen oder schlaffen / zugleich mit Ihm leben.)

11 Darum ermahnet euch unter einander / und bauet einer den andern / wie ihr denn thut.

12 Wir bitten aber euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch fürstehen in dem HErrn / und euch ermahnen:

13 Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen.

14 Wir ermahnen aber euch / lieben Brüder / vermahnet die Ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen / seyd geduldig gegen jedermann.

15 Sehet zu / daß niemand böses mit bösem jemand vergelte / sondern allezeit jaget dem guten nach / beyde unter einander und gegen jedermann.

16 Seyd frölich allezeit.

17 Betet ohn unterlaß.

18 Seyd danckbar in allen Dingen / denn das ist der Wille GOttes in CHristo JEsu an euch.

19 Den Geist dämpffet nicht.

20 Die Weissagung verachtet nicht.

21 Prüfet aber alles / und das gute behaltet.

22 Meidet allen bösen Schein.

23 Er aber / der GOtt des Friedes / heilige euch durch und durch / und euer Geist ganz / samt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträfflich / auf die Zukunft unsers HERRN JESU CHristi.

24 Getreu ist er / der euch ruf-

ruffet / welcher wirds auch thun.

25 Lieben Brüder / betet für uns.

26 Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

27 Ich beschwehre euch bey dem HErrn / daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.

28 Die Gnade unsers HErrn JESU Christi sey mit euch / Amen.

An die Thessalonicher die erste geschrieben von Athen.

Ende der ersten Epistel St. Pauli an die Thessal.

Die 2. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit in Verfolgung.

1 PAulus und Sylvanus / und Timotheus. Der Gemeine zu Thessalonich / in GOtt / unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

2 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HErrn JEsu Christo.

Epist. am 26. Sonnt. nach Trinitatis.

3 Wir sollen GOtt dancken allzeit um euch / lieben Brüder / wie es billig ist / denn euer Glaube wächset sehr / und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

4 Also / daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes von euer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen und Trübsalen die ihr duldet.

5 Welches anzeiget / daß GOtt recht richten wird / und ihr würdig werdet zum Reich GOttes / über welchem ihr auch leidet:

6 Nach dem es recht ist bey GOtt / zu vergelten Trübsal denen / die euch Trübsal anlegen.

7 Euch aber / die ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns / wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel / samt den Engeln seiner Krafft /

8 Und mit Feuerflammen Rache zu geben über die / so GOtt nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind / dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

9 Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HErrn / und von seiner herrlichen Macht /

10 Wenn er kommen wird / daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen: Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geläubet.

11 Und derhalben beten wir euch allezeit für euch / daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs / und erfülle alles Wohlgefallen der Güte / und das Werck des Glaubens in der Krafft /

12 Auf daß an euch ge-

preis

preiset werde der Name unsers HErrn JEsu Christi und ihr an ihm / nach der Gnade unsers GOttes und des HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel

Weissagung vom Abfall und Offenbarung des Antichrists / von der letzten Zukunfft des HErrn

1 Aber der Zukunfft halben unsers HErrn JEsu Christi / und unserer Versammlung zu ihm / bitten wir euch lieben Brüder /

2 Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Briefe / als von uns gesagt / daß der Tag Christi fürhanden sey.

3 Lasset euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht / es sey denn / daß zuvor der Abfall komme / und offenbaret werde der Mensch der Sünden / und das Kind des Verderbens.

4 Der da ist ein Widerwärtiger / und sich erhebet über alles / das GOtt oder Gottesdienst heisset / also / daß er sich setzt in den Tempel GOttes / als ein GOtt / und giebt sich für / er sey GOtt.

5 Gedenckt ihr nicht dran / daß ich euch solches sagte / da ich noch bey euch war?

6 Und nun was es noch aufhält / wisset ihr / daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7 Denn es rege sich schon bereit die Bosheit heimlich / ohn daß der es itzt aufhält / muß hinweg gethan werden.

8 Und alsdenn wird der Boßhaftige offenbaret werden / welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes / und wird sein ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft /

9 Deß / welches Zukunfft geschicht nach der Wirckung des Satans / mit allerley trügenhafftigen Kräfften / und Zeichen / und Wunder n /

10 Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit / unter denen / die verlohren werden / dafür / daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / daß sie seelig würden.

11 Darum wird ihnen GOTT kräfftige Irrthüme senden daß sie gläuben der Lügen /

12 Auf daß gerichtet werden alle / die der Warheit nicht gläuben sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

13 Wir aber sollen GOtt dancken allezeit um euch / gelieb en Brüder / von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Warheit.

14 Darinn er euch beruffen hat / durch unser Evangelium / zum herrlichen Eigenthum unsers HERRN JEsu Christi.

15 So stehet nun / lieben Brüder / und haltet an den Satzungen / die ihr gelehret

seyd / es sey durch unser Wort/oder Epistel.

16 Er aber / unser HErr JEsus Christus/und GOtt/ und unser Vater / der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen Trost/ und eine gute Hoffnung / durch Gnade /

17 Der ermahne eure Hertzen/und stärcke euch in allerley Lehre und guten Werck.

Das 3. Capitel.

Für den Lauff des Evangelii soll man beten / den Müßiggang und Fürwitz meiden.

WEiter/lieben Brüder/ betet für uns/daß das Wort des HErrn lauffe / und gepreiset werde / wie bey euch/

2 Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermans Ding.

3 Aber der HErr ist treu. der wird euch stärcken und bewahren für den Argen.

4 Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn/ daß ihr thut und thun werdet / was wir euch gebieten.

5 Der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes/und zu der Gedult Christi.

6 Wir gebieten euch aber/ lieben Brüder/in dem Nahmen unsers HErrn JESU Christi/ daß ihr euch entziehet von allem Bruder / der da unordig wandelt / und nicht nach der Satzung/die er von uns empfangen hat.

7 Denn ihr wisset / wie ihr uns solt nachfolgen/ denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen/

8 Haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von jemand / sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewircket/ daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.

9 Nicht darum/ daß wir des nicht Macht haben/sondern daß wir uns selbst zum Fürbilde euch geben / uns nachzufolgen.

10 Und da wir bey euch waren / geboten wir euch solches/daß/so jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen.

11 Denn wir hören / daß etliche unter euch wandeln unordig/u. arbeiten nichts/ sondern treiben Fürwitz:

12 Solchen aber gebieten wir / und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ/ daß sie mit stillem Wesen arbeiten / und ihr eigen Brodt essen.

13 Ihr aber/lieben Brüder/werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.

14 So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort/ den zeiget an durch einen Brief / und habt nichts mit ihm zu schaffen / auf daß er schamroth werde.

15 Doch haltet ihn nicht als einen Feind / sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16 Er aber der HErr des Friedes gebe euch Friede allenthalben/und auf allerley Weise. Der HERR sey mit euch allen!

17 Der

17 Der Gruß mit meiner Hand Pauli/das ist das Zeichen/in allen Briefen/alſo schreibe ich:

18 Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen/Amen.

Geſchrieben von Athen.

Ende der 2. Epiſt. St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 1. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Geſetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erkläret.

1 PAulus ein Apoſtel JEſu Chriſti/nach dem Befehl GOttes unſers Heylandes und des HErrn JEſu Chriſti der unſere Hoffnung iſt.

2 Timotheo/meinem rechtſchaffenen Sohn im Glauben. Gnade/Barmhertzigkeit/Friede von GOtt unſerm Vater/und unſerm HErrn JEſu Chriſto.

3 Wie ich dich ermahnet habe/daß du zu Epheſo bliebeſt/da ich in Macedoniam zog/und geböteſt etlichen/daß ſie nicht anders lehreten/

4 Auch nicht Acht hätten auf die Fabeln/und der Geſchlechtregiſter/die kein Ende haben/und bringen Fragen auf/mehr denn Beſſerung zu GOTT im Glauben.

5 Denn die Hauptſumma des Gebots iſt Liebe von reinem Hertzen/und von gutem Gewiſſen/und von ungefärbtem Glauben.

6 Welcher haben etliche gefehlet/und ſind umgewandt zu unnützem Geſchwätz.

7 Wollen der Schrifft Meiſter ſeyn/und verſtehen nicht/was ſie ſagen oder was ſie ſetzen.

8 Wir wiſſen aber/daß das Geſetz gut iſt/ſo ſein jemand recht brauchet/

9 Und weiß ſolches/daß dem Gerechten kein Geſetz gegeben iſt/ſondern den Ungerechten und Ungehorſamen/den Gottloſen und Sündern/den Unheiligen/und Ungeiſtlichen/den Vater-Mördern/und Mutter-Mördern/und Todſchlägern/

10 Den Hurern/und Knabenſchändern/den Menſchendieben/den Lügnern/den Meineidigen/und ſo etwas mehr der heilſamen Lehr zuwider iſt/

11 Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen GOttes/welches mir vertrauet iſt.

12 Und ich dancke unſerm HErrn Chriſto JEſu/der mich ſtarck gemacht/und treu geachtet hat/und geſetzt in das Amt/

13 Der ich zuvor war ein Läſterer und ein Verfolger/und ein Schmäher/aber mir iſt Barmhertzigkeit wiederfahren/denn ich habs unwiſſend gethan/im Unglauben.

14 Es

14 Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn/ samt dem Glauben und der Liebe/ die in Christo JESU ist.

15 Denn das ist je gewißlich wahr / und ein theuer wehrtes Wort/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen / unter welchen ich der Fürnehmste bin.

16 Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult/ zum Exempel denen / die an Ihn gläuben solten zum ewigen Leben.

17 Aber GOtt/ dem ewigen Könige / dem Unvergänglichen/ und Unsichtbaren/ und allein Weisen / sey Ehr und Preiß in Ewigkeit/ Amen.

18 Diß Gebot befehl ich dir/ mein Sohn Timothee/ nach den vorigen Weissagungen über dir / daß du in denselbigen eine gute Ritterschafft übest.

19 Und habest den Glauben und gut Gewissen/ welche etliche von sich gestossen/ und am Glauben Schifbruch erlidten haben.

20 Unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan übergeben/ daß sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lästern.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das Gebet von Mann- und Weibes-Personen in der Gemeine soll verrichtet werden.

SO ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet/ Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen/

2 Für die Könige / und für alle Obrigkeit / auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseeligkeit/ und Erbarkeit.

3 Denn solches ist gut/ dazu auch angenehm für GOtt unserm Heylande/

4 Welcher will / daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkänntniß der Warheit kommen.

5 Denn es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich / der Mensch Christus JEsus/

6 Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

7 Dazu ich gesetzt/ bin ein Prediger und Apostel / (ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht / ein Lehrer der Heyden / im Glauben und in der Wahrheit.

8 So will ich nun / daß die Männer beten an allen Orten / und aufheben heilige Hände / ohne Zorn und Zweiffel.

9 Desselbigen gleichen die Weiber/ daß sie im zierlichen Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken/ nicht mit Zöpffen / oder Gold / oder Perlen / oder köstlichem Gewand /

10 Sondern wie sichs ziemet den Weibern/ die da Gottseeligkeit beweisen / durch

durch gute Wercke.

11 Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit.

12 Einem Weibe aber gestatte ich nicht/ daß sie lehre/auch nicht/ daß sie des Mannes Herr sey/ sondern stille sey.

13 Denn Adam ist am ersten gemacht/ darnach Heva.

14 Und Adam ward nicht verführet/ das Weib aber ward verführet/ und hat die Ubertretung eingeführet.

15 Sie wird aber seelig werden durch Kinderzeugen/so sie bleibet im Glauben/und in der Liebe/und in der Heiligung / samt der Zucht

Das 3. Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchendiener und ihrer Angehörigen: Item/ von der Kirchen/ und dem Geheimniß der Gottseligkeit.

DAs ist je gewißlich wahr/ so jemand ein Bischoffsamt begehret/ der begehret ein köstlich Werck.

2 Es soll aber ein Bischoff unsträfflich seyn/eines Weibes Mann/nüchtern/ mäßig/ sittig/gastfrey/ Lehrhafftig/

3 Nicht ein Weinsäuffer/nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben/ sondern gelinde/ nicht haderhafftig/nicht geitzig/

4 Der seinem eigenem Hause wohl fürstehe/der gehorsame Kinder habe/ mit aller Ehrbarkeit.

5 So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß fürzustehen/ wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?

6 Nicht ein Neuling/ auf daß er sich nicht aufblase/ und dem Lästerer ins Urtheil falle.

7 Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben/von denen/ die draussen sind/ auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke.

8 Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn/nicht zweyzüngig/nicht Weinsäuffer/nicht unehrliche Handthierung treiben/

9 Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben/

10 Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen/ darnach lasse man sie dienen/ wenn sie unsträfflich sind.

11 Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn/nicht Lästerinnen/ nüchtern/treu in allen Dingen.

12 Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann/ die ihren Kindern wohl fürstehen/ und ihren eigenen Häusern/

13 Welche aber wohl dienen/ die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffe/und eine grosse Freudigkeit im Glauben/in Christo JEsu.

14 Solches schreibe ich dir/und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen.

15 So ich aber verzöge/ daß du wissest/wie du wandeln solt in dem Hause Gottes/welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes/ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.

16 Und

16 Und kündlich groß ist das gottseelige Geheimniß: GOTT ist offenbahret im Fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln / geprediget den Heyden / geglaubet von der Welt / aufgenommen in die Herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Warnung für Verführung der letzten Zeit / Vermahnung zur Übung der Gottseeligkeit.

DEr Geist aber saget deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern / und Lehren der Teufel.

2 Durch die / so in Gleißnerey Lügenredner sind / und Brandmahl in ihren Gewissen haben /

3 Und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Danckfagung den Gläubigen / und denen / die die Warheit erkennen.

4 Denn alle Creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich / daß mit Danckfagung empfangen wird /

5 Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6 Wenn du den Brüdern solches fürhältest / so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn / auferzogen in den Worten des Glaubens / und der guten Lehre / bey welcher du immerdar gewesen bist.

7 Der Ungeistlichen aber und altvettelschen Fabeln entschlage dich / übe dich selbst aber an der Gottseeligkeit.

8 Denn die leibliche Übung ist wenig nütze / aber die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

9 Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort.

10 Denn dahin arbeiten wir auch / und werden geschmähet / daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben / welcher ist der Heyland aller Menschen / sonderlich aber der Gläubigen.

11 Solches gebeut und lehre.

12 Niemand verachte deine Jugend / sondern sey ein Fürbild den Gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben in der Keuschheit.

13 Halt an mit Lesen / mit Ermahnen / mit Lehren / biß ich komme.

14 Laß nicht aus der Acht die Gabe / die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit Handauflegen der Aeltesten.

15 Solches warte / damit gehe um / auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16 Habe Acht auf dich selbst / und auf die Lehre / beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust / wirst du dich selbst seelig machen / und die dich hören.

Das

Das 5. Capitel.

Wie sich ein Prediger gegen unterschiedlichen Stands- und Alters-Personen/und gegen sich selbst verhalten soll.

EJuen Alten schelte nicht/sondern ermahne ihn als einen Vater/ die Jungen als die Brüder/

2 Die alten Weiber als die Mütter/die Jungen als die Schwestern/ mit aller Keuschheit.

3 Ehre die Wittwen/ welche rechte Wittwen sind

4 So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat/ solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren/und den Eltern gleiches vergelten/denn das ist wol gethan/ und angenehm für GOtt.

5 Das ist aber eine rechte Wittwe/ die einsam ist/die ihre Hoffnung auf GOtt stellet/un bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

6 Welche aber in wollüsten lebet/die ist lebendig tod.

7 Solches gebeut/ auf daß sie untadelich seyn.

8 So aber jemand die Seinen/ sonderlich seine Hauszenossen nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/ und ist ärger/ denn ein Heyde.

9 Laß keine Wittwe erwehlet werden unter sechtzig Jahren/und die da gewesen sey eines Mannes Weib/

10 Und die ein Zeugniß haben guter Wercke: so sie Kinder aufgezogen hat/ so sie gastfrey gewesen ist/ so sie der heiligen Füsse gewaschen hat/so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat/ so sie allem guten Werck nachkommen ist.

11 Der jungen wittwen aber entschlage dich/denn wenn sie geil worden sind wider Christum/so wollen sie freyen/

12 Und haben ihr Urtheil/ daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13 Daneben sind faul/und lernen umlauffen durch die Häuser/ nicht allein aber sind sie faul/ sondern auch schwätzig und fürwitzig und reden/das nicht seyn solt.

14 So will ich nun/daß die jungen Wittwen freyen/ Kinder zeugen/haußhalten/ dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten/

15 Denn es sind schon etliche umgewandt/dem Satan nach.

16 So ober ein Gläubiger/ oder Gläubigin Wittwen hat/ der versorge dieselbigen/ und lasse die Gemeine nicht beschwehret werden/ auf daß die/so rechte Wittwen sind/mögen gnug haben

17 Die Aeltesten/die wol fürstehen/ die halte man zweyfacher Ehren werth/ sonderlich die da arbeiten im Wort/und in der Lehre.

18 Denn es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden/der da drischet: Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

19 Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf/ausser zweyen oder dreyen Zeugen.

20 Die da sündigen/ die straffe für allen/ auf daß sich

sich auch die andern fürchten.

21 Ich bezeuge vor GOtt/ und dem HErrn JESU CHristo / und den Auserwehlten Engeln/daß du solches haltest/ohn eigen Gutdünckel / und nichts thust nach Gunst.

22 Die Hände lege niemand bald auf / mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.

23 Trinck nicht mehr Wasser / sondern brauche ein wenig Weins/um deines Magens willen/und daß du offt kranck bist.

24 Etlicher Menschen Sünde sind offenbar / daß man sie vorher richten kan/ etlicher aber werden hernach offenbar.

25 Desselbigen gleichen auch etlicher gute Wercke sind zuvor offenbar / und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von Knechten / Verführern/reichen Leuten/und Kampff des Glaubens / was hierbey zu thun sey.

DJe Knechte / so unter dem Joch sind / sollen ihre Herrn aller Ehren werth halten/ auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.

2 Welche aber gläubige Herren haben / sollen dieselbigen nicht verachten / (mit dem Schein) daß sie Brüder sind/sondern sollen vielmehr dienstbar seyn/dieweil sie gläubig und geliebt / und der Wohlthat theilhafftig sind. Solches lehre und ermahne.

3 So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heylsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi/ und bey der Lehre von der Gottseeligkeit/

4 Der ist verdüstert/und weiß nichts / sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen / aus welchen entspringet Neid / Hader/ Lästerung/böse Argwohn/

5 Schulgezäncke / solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben/und der Warheit beraubt sind / die da meynen / Gottseeligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen!

6 Es ist aber ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist/ und lässet ihm genügen.

7 Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbar ist/wir werden auch nichts hinaus bringen

8 Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/so lasset uns begnügen.

9 Denn die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke/ und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß.

10 Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels / welches hat etliche gelüstet/ und sind vom Glauben irre gegangen / und machen ihnen selbst viel Schmertzen.

11 Aber du GOTTES Mensch/fleuch solches/ jage

aber

aber nach der Gerechtigkeit/ der Gottseligkeit/dem Glauben/der Liebe/der Gedult/ der Sanfftmuth.

12 Kämpffe den guten Kampff des Glaubens/ ergreiffe das ewige Leben/ dazu du auch beruffen bist/und bekannt hast ein gut Bekänntnis / für vielen Zeugen.

13 Ich gebiete dir für GOtt/der alle Dinge lebendig machet/und für Christo JEsu/der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekänntniß.

14 Daß du haltest das Gebot ohn Flecken/unstadelich / bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi /

15 Welcher wird zeigen zu seiner Zeit/ der Selige und allein gewaltiger/der König aller Könige/ und HErr aller Herren/

16 Der allein Unsterblichkeit hat/ der da wohnet in einem Licht/da niemand zukommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan/dem sey Ehre und ewiges Reich/ Amen.

17 Den Reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz seyn / auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum/sondern auf den lebendigen GOtt/ der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen/

18 Daß sie guts thun/ reich werden an guten Wercken / gerne geben/ behülfflich seyn/

19 Schätze sammlen/ ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige/ daß sie ergreiffen das ewige Leben.

20 O Timothee/bewahre das dir vertrauet ist/ und meide die ungeistliche lose Geschwätze / und das Gezänck der falsch berühmten Kunst/

21 Welche etliche vorgeben/ und fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir/ Amen.

Geschrieben von Laodicea / die da ist eine Haupt-Stadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Ende der ersten Epistel St. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

PAulus / ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen GOttes/ nach der Verheissung des Lebens in Christo JESU.

2 Meinem lieben Sohn/ Timotheo. Gnade/Barmhertzigkeit/Friede von Gott dem Vater / und Christo JEsu unserm HErrn.

3 Ich dancke GOtt/ dem ich diene von meinen Voreltern her/ in reinem Gewissen/ daß ich ohn unterlaß dein gedencke in meinem Gebet/ Tag und Nacht.

4 Und

4 Und mich verlanget dich zu sehen/(wenn ich gedencke an deine thränen/) auf daß ich mit Freuden erfüllet würde/

5 Und erinnere mich deß ungefärbten Glaubens in dir/welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide/und in deiner Mutter Eunike/bin aber gewiß/daß auch in dir.

6 Um welcher sache willen ich dich erinnere/daß du erweckest die Gabe Gottes/ die in dir ist/ durch die Auflegung meiner Hände.

7 Denn GOTT hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht/sondern der Krafft/ und der Liebe/und der Zucht

8 Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn/noch meiner/der ich sein gebundner bin/sondern leide dich mit dem Evangelio/wie ich/ nach der Krafft GOttes.

9 Der uns hat selig gemacht/ und beruffen mit einem heiligen Ruf / nicht nach unsern Wercken/ sondern nach seinem Fürsatz und Gnade/die uns gegeben ist in CHristo JEsu für der Zeit der Welt/

10 Jetzt aber offenbahret durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi/der dem Tode die Macht hat genommen/und das Leben/und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium/

11 Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heyden.

12 Um welcher Sache willen ich solches leide/aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß an welchen ich gläube/ und bin gewiß / daß er kan mir meine beylage bewahren/ biß an jenem Tage.

13 Halt an dem Fürbilde der heilsamen Worte/die du von mir gehöret hast/ vom glauben/ und von der Liebe in CHristo JEsu.

14 Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns wohnet.

15 Daß weissest du/daß sich verkehret haben von mir alle/ die in Asia sind/ unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16 Der HErr gebe barmhertzigkeit dem Hause Onesiphori/ denn er hat mich offt erquicket/ und hat sich meiner Ketten nicht geschämet/

17 Sondern da er zu Rom war/ suchte er mich aufs fleissigst/ und fand mich.

18 Der HErr gebe ihm/ daß er finde barmhertzigkeit bey dem HErrn/ an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat/ weissest du am besten.

Das 2. Capitel.

Treue amtsverrichtung Timothei/ trost im leiden/ meldung etlicher Lasterer.

SO sey nu starck/ mein Sohn/durch die gnade in CHristo JEsu.

2 Und was du von mir gehöret hast durch viel zeugen/ das befihl treuen menschen/ die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3 Leide

3 Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi.

4 Kein Kriegsmann flichtet sich in händel der Nahrung/ auf daß er gefalle dem / der ihn angenommen hat.

5 Und so jemand auch kämpffet / so wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht.

6 Es soll aber der Ackermann/der den Acker bauet/ der Früchte am ersten geniessen.

7 Mercke / was ich sage. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben/

8 Halt in Gedächtniß JEsum Christum / der auferstanden ist von den Todten/ aus dem Saamen David / nach meinem Evangelio.

9 Uber welchen ich mich leide biß an die Bande / als ein Ubelthäter/ aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

10 Darum dulde ich alles um der Außerwählten willen/auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu/ mit ewiger Herrlichkeit.

11 Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit/ so werden wir mit leben/

12 Dulden wir/ so werden wir mit herrschen/verläugnen wir/so wird er uns auch verläugnen/

13 Gläuben wir nicht/ so bleibet er treu/ er kan sich selbst nicht läugnen.

14 Solches erinnere sie/ und bezeuge für dem HErrn daß sie nicht im Wort zancken / welches nichts nütz ist denn zu verkehren/ die da zuhören.

15 Befleißige dich/ GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter/ der da recht theile das Wort der Wahrheit.

16 Des ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich/ denn es hilfft viel zum ungöttlichen Wesen.

17 Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs/ unter welchen ist Hymeneus und Philetus.

18 Welche der Warheit gefehlet haben/ und sagen/ die Aufferstehung sey schon geschehen / und haben etlicher Glauben verkehret.

19 Aber der feste Grund GOttes bestehet/ und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen/ und es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet.

20 In einem grossen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefässe/ sondern auch höltzerne und irrdische / und etliche zu Ehren/ etliche aber zu Unehren.

21 So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten/ der wird ein geheiliget Faß/ seyn / zu den Ehren/ dem Hausherrn bräuchlich/ und zu allē guten Werck bereitet

22 Fleuch die Lüste der Jugend/ jage aber nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ mit allen die den HErrn anruffen von reinem Hertzen.

23 Aber der Thörichten und unnützen Fragen entschlage

dich: Denn du weissest/ daß sie nur Zanck gebähren.

24 Ein Knecht aber des HErrn soll nicht zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen jederman/ lehrhafftig/ der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth.

25 Und straffe die Widerspenstigen/ ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe/ die Wahrheit zu erkennen/

26 Und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick/ von dem sie gefangen sind zu seinen Willen.

Das 3. Capitel.

Von Grausamkeit der letzten Zeit/ und herrlichen Nutzen der heiligen Schrifft.

DAs solt du aber wissen/ daß in den letzten Tagen werden grewliche Zeiten kommen.

2 Denn es werden Menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhmredig/ hoffärtig/ lästerer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/

3 Störrig/ unversöhnlich/ schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/

4 Verräther/ freveler/ aufgeblasen/ die mehr lieben Wollust denn GOtt.

5 Die da haben den Schein eines gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft verläugnen sie/ und solche meide.

6 Aus denselben sind/ die hin und her in die Häuser schleichen/ und führen die Weiblein gefangen/ die mit Sünden beladen sind/ und mit mancherley Lüsten fahren

7 Lernen immerdar/ und können nimmer zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

8 Gleicher weise aber/ wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden/ also widerstehen auch diese der Warheit/ es sind Menschen von zerrütteten Sinen/ untüchtig zum Glauben.

9 Aber sie werdens die Länge nicht treiben/ denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman/ gleich wie auch jener war.

10 Du aber hast erfahren meine Lehre/ meine Weise/ meine Meynung/ meinen Glauben/ meine Langmuth/ meine Liebe/ meine Gedult/

11 Meine Verfolgung/ meine Leiden/ welche mir wiederfahren sind zu Antiochia/ zu Iconia/ zu Lystran/ welche Verfolgung ich da ertrug/ und aus allen hat mich der HErr erlöset.

12 Und alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu/ müssen Verfolgung leiden.

13 Mit den bösen Menschen aber und verführische wirds je länger je ärger/ verführen und werden verführet.

14 Du aber/ bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ sintemal du weissest/ von wem du gelernet hast.

15 Und weil du von Kind auf die Heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu.

16 Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist

nütze

nütze zur Lehre/zur Straffe/ zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/

17 Daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt.

Das 4. Capitel.

Gute Aufsicht im Predig-Amt von nöthen / St. Pauli Kampff und Kron.

SO bezeuge ich nun für GOtt und dem HErrn JEsu CHristo / der da zukünftig ist/zu richten die Lebendigen und die Todten/ mit seiner Erscheinung/und mit seinem Reich.

2 Predige das Wort/halte an/es sey zu rechter Zeit / oder zur Unzeit / straffe/ dräue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre.

3 Denn es wird eine Zeit seyn/da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden/ sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen / nach dem ihnen die Ohren jücken/

4 Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden/ und sich zu den Fabeln kehren.

5 Du aber sey nüchtern allenthalben / leide dich / thue das Werck eines Evangelischen Predigers / richte dein Amt redlich aus.

6 Denn ich werde schon geopffert/ und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.

7 Ich habe einen guten Kampf gekämpffet/ich habe den Lauf vollendet/ich habe Glauben gehalten.

8 Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/nicht mir aber allein / sondern auch allen/die seine Erscheinung lieb haben.

9 Fleißige dich / daß du bald zu mir kommest.

10 Denn Demas hat mich verlassen / und diese Welt lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich gezogen / Crescens in Galatiam/Titus in Dalmatiam.

11 Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir/und bringe ihn mit dir/ denn er ist mir nützlich zum Dienst.

12 Tychicum hab ich gen Ephesum gesandt.

13 Den Mantel / den ich zu Troada ließ bey Carpo/ bringe mit/ wenn du kommest/und die Bücher / sonderlich aber das Pergamen.

14 Alexander der Schmid/ hat mir viel Böses bewiesen / der HErr bezahle ihm nach seinen Wercken/

15 Für welchem hüte du dich auch / denn er hat unsern Worten sehr wiederstanden.

16 In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle / es sey ihnen nicht zugerechnet.

17 Der HErr aber stund mir bey / und stärckte mich/ auf daß durch mich die Predigt bestättiget würde/ und alle Heyden höreten / und ich bin erlöset von des Löwen Rachen.

18 Der HErr aber wird

mich erlösen von allem Uebel/ und aushelffen zu seinem himlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

19 Grüsset Priscam und Aquilam/ und das Hauß Onesiphori.

20 Erastus blieb zu Corintho. Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21 Thue Fleiß/ daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus/ und Pudens/ und Linus/ und Claudia/ und alle Brüder.

22 Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geiste. Die Gnade sey mit euch/ Amen.

Geschrieben von Rom/ die andere Epistel an Timotheum/ da Paulus zum andernmal für dem Kayser Nero ward dargestellet.

Ende der 2. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für Personen das Predigamt zu bestellen/ und was der Prediger Amt sey.

1 PAulus/ ein Knecht GOttes/ aber ein Apostel JEsu Christi/ nach dem Glauben der auserwählten GOttes/ und der Erkänntniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit/

2 In der Hoffnung des ewigen Lebens/ welches verheissen hat/ der nicht lenget/ GOtt/ vor den Zeiten der Welt/

3 Hat aber offenbaret zu seiner Zeit sein Wort/ durch die Predigt/ die mir vertrauet ist/ nach dem Befehl GOttes unsers Heylandes.

4 Tito/ meinem rechtschaffenen Sohn/ nach unser beyder Glauben. Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEsu Christo/ unserm Heylande.

5 Derhalben ließ ich dich in Creta/ daß du solltest vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten/ wie ich dir befohlen habe.

6 Wo einer ist untadelich eines Weibes Mann/ der gläubige Kinder habe/ nicht berüchtiget/ daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

7 Denn ein Bischoff soll untadelich seyn/ als ein Haußhalter GOttes/ nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben/

8 Sondern gastfrey/ gütig/ züchtig/ gerecht/ heilig/ keusch/

9 Und halte ob dem Wort/ daß gewiß ist/ und lehren kan/ auf daß er mächtig sey zu ermahnen/ durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Widersprecher.

10 Denn es sind viel freche/ und unnütze Schwätzer/ und Verführer/ sonderlich die

die aus der Beschneidung/

11 Welchen man muß das Maul stopffen / die da gantze Häuser verkehren / und lehren/das nicht taug/ um schändliches Gewinns willen.

12 Es hat einer aus ihnen gesaget / ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner/böse Thiere/ und faule Bäuche.

13 Diß Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen straffe sie scharff/ auf daß sie gesund seyn im Glauben /

14 Und nicht achten auf die jüdischen Fabeln / und Menschen-Gebot / welche sich von der Wahrheit abwenden.

15 Den Reinen ist alles rein / den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein/sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

16 Sie sagen/sie erkennen Gott/aber mit den Wercken verläugnen sie es/ sintemal sie sind / an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/und sind zu allem guten Werck untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebens-Regeln unterschiedlicher Stände /um der Gnade GOttes willen zu halten.

DU aber rede/wie sichs ziemet/nach der heilsamen Lehre.

2 Den Alten/daß sie nüchtern seyn / ehrbar / züchtig/ gesund im Glauben / in der Liebe/in der Gedult.

3 Den alten Weibern desselbigen gleichen/daß sie sich stellen/wie den Heiligen ziemet/nicht Lästerinn seyn/ nicht Weinsäufferinn/ gute Lehrerin/

4 Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn / ihre Männer lieben / Kinder lieben.

5 Sittig seyn / keusch/ häußlich/gütig/ ihren Männern unterthan / auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.

6 Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne/daß sie züchtig seyn.

7 Allenthalben aber stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke/mit unverfälschter Lehre/mit Ehrbarkeit.

8 Mit heilsamen und untadelichem Wort / auf daß der Widerwärtige sich schäme/und nichts habe/ daß er von uns möge böses sagen.

9 Den Knechten/daß sie ihren Herrn unterthänig seyn in allen Dingen zu gefallen thun/nicht widerbellen/

10 Nicht veruntreuen / sondern alle gute Treu erzeigen/auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

(Epistel am Christtage.)

11 DEnn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen /

12 Und züchtiget uns/das wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt /

13 Und warten auf die

seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes / und unsers Heylandes JESU Christi/

14 Der sich selbst für uns gegeben hat/auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken.)

15 Solches rede/und ermahne/und straffe mit gantzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit ist zu ehren/ Gottes Güte zu preisen / unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

ERinnere sie / daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn / zu allem guten Werck bereit seyn /

2 Niemand lästern/nicht hadern / gelinde seyn / alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

3 Denn wir waren auch weiland unweise / ungehorsam/irrige/dienend den Lüsten und mancherley Wollüsten / und wandelten in Boßheit und Neid/und hasseten uns untereinander.

4 Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes /

5 Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes /

6 Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich/ durch JEsum Christum/ unsern Heyland/

7 Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht/und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung/ das ist je gewißlich wahr.

8 Solches will ich / das du fest lehrest / auf daß die/ so an GOtt gläubig sind worden / in einem Stande guter Wercke funden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen.

9 Der thörichten Fragen aber/der Geschlecht-Register/des Zancks und Streits über dem Gesetz entschlage dich / denn sie sind unnütze und eitel.

10 Einen ketzerischen Menschen meide / wenn er einmal und abermal ermahnet ist/

11 Und wisse/ daß ein solcher verkehret ist/ und sündiget/als der sich selbst verurtheilet hat.

12 Wenn ich zu dir senden werde Artemam / oder Tychicum / so komm eylends zu mir gen Nicopolin/ denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.

13 Zenan / den Schrifftgelehrten/und Apollon fertige ab mit Fleiß / auf daß ihnen nichts gebreche.

14 Laß aber auch die unsern lernen / daß sie im Stande guter Wercke sich finden lassen/wo man ihrer bedarff auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.

15 Es grüssen dich alle/

die

die mit mir sind. Grüsse alle/die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen / Amen.

Geschrieben von Nicopoli / in Macedonia.

Ende der Epistel St. Pauli an Titum.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Onesimum den bekehrten Knecht.

1 PAulus/der gebundene Christi JEsu/ und Timotheus der Bruder. Philemoni/ dem Lieben/und unserm Gehülfen

2 Und Appia/der Lieben/ und Archippo / unserm Streitgenossen/und der Gemeine in deinem Hause.

3 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater/und dem HErrn JEsu Christo.

4 Ich dancke meinem GOtt / und gedencke dein allezeit in meinem Gebet/

5 Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben/ welchen du hast an den HErrn JEsum/ und gegen alle Heiligen/

6 Daß dein Glaube / den wir mit einander haben/in dir kräfftig werde / durch Erkänntniß alle des guten/ das ihr habt in Christo Jesu.

7 Wir haben aber grosse Freude und Trost an deiner Liebe / denn die Hertzen der Heiligen sind erquickt durch dich/lieber Bruder.

8 Darum / wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo / dir zu gebieten / was dir ziemet/

9 So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen / der ich ein solcher bin/ nemlich/ein alter Paulus / nun aber auch ein gebundener JEsu Christi.

10 So ermahne ich dich um meines Sohns willen/ Onesimi / den ich gezeuget habe in meinen Banden/

11 Welcher weiland dir unnütze/nun aber mir und dir wol nütze ist / den habe ich wieder gesandt.

12 Du aber wollest ihn/ das ist/mein eigen Hertz annehmen.

13 Denn ich wolte ihn bey mir behalten / daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangelii:

14 Aber ohn deinen Willen wolt ich nichts thun/auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget / sondern freywillig.

15 Vielleicht aber ist er darum eine zeitlang von dir kommen / daß du ihn ewig wieder hättest /

16 Nun nicht mehr als einen Knecht/sondern mehr denn einen Knecht / einen lieben Bruder / sonderlich mir/ wie vielmehr aber dir/ beyde nach dem Fleisch/und in dem HErrn?

17 So du nun mich hältest für deinen Gesellen / so wolltest du ihn als mich selbst annehmen.

18 So er aber dir etwas Schaden gethan hat / oder schuldig ist/ das rechne mir zu/

19 Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand/ ich wils bezahlen/ich schweige / daß du dich selbst mir schuldig bist.

20 Ja / lieber Bruder/ gönne mir/ daß ich mich an dir ergetze in dem HErrn erquicke mein Hertz in dem HErrn.

21 Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben / denn ich weiß/ du wirst mehr thun / denn ich sage.

22 Daneben bereite mir die Herberge/denn ich hoffe/ daß / ich durch euer Gebet euch geschencket werde.

23 Es grüsset dich Epaphras / mein Mitgefangner in CHristo JEsu.

24 Marcus/Aristarchus/ Demas / Lucas/ meine Gehülffen.

25 Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit eurem Geist/Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an Philemon.

Die 1. Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geistlichen Gutthaten/und der Christen Gebühr.

PEtrus / ein Apostel JEsu CHristi. Den erwehlten Fremdlingen hin und her/ in Ponto / Galatia / Cappadocia / Asia und Bythinia/

2 Nach der Versehung GOttes des Vaters/ durch die Heiligung des Geistes/ zum Gehorsam / und zur Besprengung des Bluts JEsu CHristi. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede. (Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat / zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung JEsu CHristi von den Todten/

4 Zu einem unvergänglichen/und unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe/das behalten wird im Himmel/

5 Euch/die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/welche zu bereitet ist/daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit/

6 In welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit/ (wo es seyn soll / traurig seyd in mancherley Anfechtungen /

7 Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/denn das vergängliche Gold/ (das durchs Feuer bewähret wird/) zu Lobe / Preiß und Ehre / wenn nun offenbahret wird JESUS CHRIstus.

8 Welchen ihr nicht gesehen/und doch lieb habt/und nun an ihn gläubet/wiewol ihr

ihr ihn nicht sehet / so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/

9 Und das Ende eures Glaubens davon bringen / nemlich / der Seelen Seeligkeit.)

10 Nach welcher Seeligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten / die von der zukünfftigen Gnade auf euch geweissaget haben.

11 Und haben geforschet / auf welcher und welcherley Zeit deutet der Geist Christi / der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat die Leiden / die in Christo sind / und die Herrlichkeit darnach.

12 Welchen es offenbaret ist / denn sie haben's nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan / welches euch nun verkündiget ist / durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben / durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt / welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

13 Darum so begürtet die Lenden euers Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade / die euch angeboten wird / durch die Offenbahrung JEsu Christi.

14 Als gehorsame Kinder / und stellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet /

15 Sondern nach dem / der euch beruffen hat / und heilig ist / seyd auch ihr heilig / in allen euren Wandel.

16 Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig.

17 Und sintemal ihr den zum Vater anruffet / der ohn Ansehen der Person richtet / nach eines iglichen Werck / so führet euren Wandel / so lange ihr hie wallet mit Furchten /

18 Und wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd von eurem eitelen Wandel nach väterlicher Weise /

19 Sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes /

20 Der zwar zuvor versehen ist / ehe der Welt Grund geleget ward / aber offenbaret zu den letzten Zeiten um eurent willen /

21 Die ihr durch ihn gläubet an GOtt / der ihn auferwecket hat von den Todten / und ihm die Herrlichkeit gegeben / auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet.

22 Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Warheit / durch den Geist zu ungefärbter Brüder-Liebe / und habt euch unterein-ander brünstig lieb / aus reinem Hertzen /

23 Als die da wiederum gebohren sind / nicht aus vergänglichen / sondern aus unvergänglichem Saamen / nemlich / aus dem lebendigen Wort GOttes / das da ewiglich bleibet.

24 Denn alles Fleisch ist wie Graß / und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blumen: Das Graß

ist verdorret / und die Blume abgefallen.

25 Aber des HERRN Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort / welches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Vom Amt der Wiedergebohrnen / Item / der Unterthanen und Knechte /

SO leget nun ab alle Bosheit / und allen Betrug / und Heucheley / und Neid / und alles Afterreden.

2 Und seyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch / als die itzt gebohrnen Kindlein / auf daß ihr durch dieselbige zunehmet.

3 So ihr anders geschmeckt habt / daß der HErr freundlich ist /

4 Zu welchem ihr kommen seyd / als zu dem lebendigen Stein / der von den Menschen verworffen / aber bey GOtt ist er auserwehlet und köstlich.

5 Und auch ihr / als die lebendige Steine / bauet euch zum geistlichen Hause / und zum heiligen Priesterthum / zu opffern geistliche Opffer / die GOtt angenehme sind / durch JESUM CHristum.

6 Darum stehet in der Schrifft! Siehe da / ich lege einen Auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion / und wer an ihn gläubet / der soll nicht zu Schanden werden.

7 Euch nun / die ihr gläubet / ist er köstlich / den Ungläubigen aber ist der Stein / den die Baulente verworffen haben / und zum Eckstein worden ist /

8 Ein Stein des Anstossens / und ein Felß der Aergerniß / die sich stossen an dem Wort / und gläuben nicht daran / darauf sie gesetzt sind.

9 Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums / daß ihr verkündigen solt die Tugend deß / der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht.

10 Die ihr weiland nicht ein Volck waret / nun aber GOttes Volck seyd / und weiland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd.

(Epistel am 3. Sonntage nach Ostern / Jubilate.)

11 LIeben Brüder / ich ermahne euch / als die Fremdlingen und Pilgrim / enthaltet euch von fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten /

12 Und führet einen guten Wandel unter den Heyden / auf daß die / so von euch afterreden / als von Ubelthätern / eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / wenns nun an den Tag kommen wird.

13 Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen / es sey dem Könige / als dem Obersten /

14 Oder den Hauptleuten / als den Gesandten von

ihm

ihm zur Rache über die Uebelthäter/ und zu Lobe dem Frommen.

15 Denn das ist der Wille GOttes/ daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörigten Menschen/

16 Als die Freyen / und nicht / als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knechte GOttes.

17 Thut Ehre jedermann. Habet die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

18 Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht dem Herrn/ nicht allein dem gütigen und gelinden / sondern auch dem wunderlichen.

19 Denn das ist Gnade/ so jemand um des gewissens willen zu GOtt das Ubel verträget / und leidet das Unrecht.

20 Denn was ist das für ein Ruhm/ so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey GOtt.)

(Epistel am 2. Sonntage nach Ostern/ Misericor. Domini.

21 Denn dazu seyd ihr beruffen/ sintemal auch Christus gelitten hat für uns / und uns ein Fürbi. d gelassen/ daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen/

22 Welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

23 Welcher nicht wieder schalt / da er gescholten ward / nicht dräuete / da er lidte/ er stellete es aber dem heim/ der da recht richtet.

24 Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünd abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

25 Denn ihr waret wie die irrende Schaafe / aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.)

Das 3. Capitel.

Vom Amt der Eheleute / Gedult und Beständigkeit/ Christi Höllenfahrt/ Tauff und Erhöhung.

Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn/ auf daß auch die / so nicht glauben an das Wort / durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden/

2 Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel / in der Furcht /

3 Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten / und Gold umhängen oder Kleider anlegen.

4 Sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt / mit sanfftem und stillem Geiste / das ist köstlich vor GOtt.

5 Denn also haben sich auch vorzeiten die heiligen Weiber geschmückt/ die ihre Hoffnung auf GOtt setz-

ten / und ihren Männern unterthan waren/

6 Wie die Sara Abraham gehorsam war / und hieß ihn Herr/welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wohl thut / und nicht so schüchtern seyd.

7 Desselbigen gleichen / ihr Männer wohnet bey ihnen mit Vernunfft/und gebet dem weibischen/als dem schwächsten Werckzeuge/ seine Ehre/ als auch Miterben der Gnade des Lebens/ auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

(Epistel am 5. Sonntage nach Trinitat.

8 ENdlich aber seyd allesamt gleich gesinnet/ mitleidig/brüderlich/barmhertzig/freundlich/

9 Vergeltet nicht böses mit bösem/oder Scheltwort mit Scheltwort / sondern dagegen segnet / und wisset/ daß ihr darzu beruffen seyd/ daß ihr den Seegen beerbet.

10 Denn wer leben will/ und gute Tage sehen / der schweige seine Zunge / daß sie nichts böses rede / und seine Lippen / daß sie nicht trügen.

11 Er wende sich vom Bösen/und thue Gutes / er suche Friede/und jage ihm nach

12 Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Gebet/das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun.

13 Und wer ist / der euch schaden könnte / so ihr dem Guten nachkommet?

14 Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen/so seyd ihr doch seelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht / und erschrecket nicht/

15 Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.) Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann/der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist/

16 Und das mit Sanfftmüthigkeit und Furcht / und habt ein gut Gewissen/ auf daß die/so von euch affterreden/ als von Ubelthätern/zu Schanden werden/ daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

17 Denn es ist besser / so es GOttes Wille ist / daß ihr von Wolthat wegen leidet/denn von Ubelthat wegen.

18 Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünde gelitten hat/der Gerechte für die Ungerechten / auf daß er uns GOtt opferte/ und ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.

19 In demselbigen ist er auch hingegangen / und hat geprediget den Geistern im Gefängniß/

20 Die etwa nicht gläubeten / da GOtt einsmals harrete/ und Gedult hatte/ zu den Zeiten Noä/ da man die Arche zurüstete/in welcher wenig/das ist acht Seelen behalten wurden durchs Wasser.

21 Welches nun auch uns seelig machet / in der Tauffe/die durch jenes bedeu-

deutet ist. Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Auferstehung JEsu Christi/

22 Welcher ist zur Rechten GOttes in dem Himmel gefahren/ und sind ihm unterthan die Engel/ und die Gewaltigen / und die Kräfften.

Das 4. Capitel.

Vom Nutz des Creutzes und Gedult darin/ samt andern Tugenden.

WEil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat / so wapnet euch auch mit demselbigen Sin. Denn wer am Fleisch leidet/ der höret auf von Sünden/

2 Daß er hinfort / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen-Lüsten / sondern dem Willen GOttes lebe.

3 Denn es ist genug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heidnischen Willen / da wir wandelten in Unzucht / Lüsten/ Trunckenheit / Fresserey/ Säufferey/ und greulichen Abgötterey en.

4 Das befrembdet sie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet in dasselbige wüste mordige Wesen / und Lästern.

5 Welche werden Rechenschafft geben dem / der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

6 Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget/ auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch/ aber im Geist GOtt leben.

7 Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. (Epistel am Sonnt. nach Christi Himelf. Exaudi.

8 So seyd nun mässig und nüchtern zum Gebet/ für allen Dingen aber habet unter einander eine brünstige Liebe / denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

9 Seyd gastfrey untereinander ohn Murmeln/

10 Und dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangē hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes.

11 So jemand redet/ daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat/ daß ers thue/ als aus dem Vermögen/ daß GOtt darreichet/ auf daß in allen Dingen GOTT gepreiset werde/ durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.)

12 Ihr Lieben/ lasset euch die Hitze/ so euch begegnet/ nicht befrembden/ die euch wiederfähret/ daß ihr versuchet werdet/ als wiederführe euch etwas seltzames/

13 Sondern freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet/ auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

14 Seelig seyd ihr/ wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi/ denn der Geist/ der ein Geist der

Herrlichkeit und GOttes ist/ ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert/ aber bey euch ist er gepreiset.

15 Niemand aber unter euch leide als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Ubelthäter/ oder der in ein fremd Amt greiffet.

16 Leidet er aber als ein Christ/ so schäme er sich nicht/ er ehre aber GOtt in solchem Fall.

17 Denn es ist Zeit/ daß anfahe das Gerichte an dem Hause GOttes. So aber zu erst an uns/ was wills für ein Ende werden mit denen/ die dem Evangelio GOttes nicht gläuben?

18 Und so der Gerechte kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose und Sünder erscheinen?

19 Darum/ welche da leiden nach GOttes Willen/ die sollen ihm ihre Seelen befehlen/ als dem treuen Schöpffer in guten Wercken.

Das 5. Capitel.

Vom Amt der Aeltesten/ der Jugend/ und aller Christen insgemein.

DJe Aeltesten/ so unter euch sind/ ermahne ich der Mit-Aeltester/ und Zeuge der Leiden/ die in Christo sind/ und theilhafftig der Herrlichkeit/ die offenbahret werden soll.

2 Weidet die Heerde Christi/ so euch befohlen ist/ und sehet wol zu/ nicht gezwungen/ sondern williglich nicht um schändlichen Gewinnsts willen/ sondern von Hertzen Grund/

3 Nicht als die über Volck herrschen/ sondern werdet Fürbilde der Heerde.

4 So werdet ihr/ (wenn erscheinen wird der Ertzhirte) die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen.

5 Desselbigen gleichen/ ihr Jungen/ seyd unterthan den Aeltesten. Allesammt seyd untereinander unterthan/ und haltet fest an der Demuth/ denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen giebt er Gnade.

(Epistel am 3. Sonntage nach Trinitatis.

6 SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7 Alle eure Sorge werffet auf Ihn/ denn er sorget für euch.

8 Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher/ der Teuffel/ gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge.

9 Dem widerstehet fest im Glauben/ und wisset/ daß eben dieselbigen leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

10 Der GOtt aber aller Gnade/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit/ in Christo JEsu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräftigen/ gründen.

11 Demselbigen sey Ehre und Macht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.)

12 Durch euren treuen

Bru-

Bruder Silvanum/(als ich achte/)habe ich euch ein wenig geschrieben / zu ermahnen und zu bezeugen / daß das die rechte Gnade GOttes ist/darinnen ihr stehet.

13 Es grüssen euch die samt euch auserwehlet sind zu Babylonia / und mein Sohn Marcus.

14 Grüsset euch untereinander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen / die in CHristo JEsu sind/Amen.

Ende der 1. Epistel St. Petri.

Die II. Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Wercken / und Lob heiliger Schrifft.

SImon Petrus/ ein Knecht und Apostel JEsu CHristi. Denen / die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben / in der Gerechtigkeit/die unser GOtt gibt / und der Heyland JEsus CHristus.

2 GOtt gebe euch viel Gnade und Friede / durch das Erkänntniß GOttes/ und unsers HErrn JEsu CHristi.

3 Nach dem allerley seiner göttlichen Krafft/ (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet/) uns geschencket ist / durch die Erkänntniß deß / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend/

4 Durch welche uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschencket sind/nemlich/daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der göttlichen Natur/so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5 So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in euren Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit /

6 Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit/

7 Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

8 Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkänntniß unsers HErrn JEsu CHristi.

9 Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind/ und tappet mit der Hand/ und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden.

10 Darum/ lieben Brüder/ thut desto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut/ werdet ihr nicht straucheln.

11 Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylandes JESU CHristi.

12 Darum will ichs nicht lassen / euch allezeit solches

zu erinnern/wiewol ihrs wisset/u. gestärcket seyd in der gegenwärtigen Wahrheit/

13 Denn ich achte es billich seyn/so lange ich in dieser Hütten bin/ euch zu erwecken/ und zu erinnern/

14 Denn ich weiß/ daß ich meine Hütten bald ablegen muß/ wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat.

15 Ich will aber Fleiß thun/ daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten.

Ep. 6. Sonst. nach Epiph.)

16 Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget/ da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi/ sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen/

17 Da er empfieng von Gott dem Vater Ehre und Preiß/durch eine Stimme/ die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit / dermassen: Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich wohlgefallen habe.

18 Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht/ da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19 Wir haben ein festes prophetisches Wort/uñ ihr thut wol/ daß ihr drauf achtet/als auf ein Licht/das da scheinet in einem dunckeln Ort/biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen.

20 Und das sollt ihr für das erste wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung.

21 Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt/getrieben von dem heiligen Geiste.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern/ihrer Straffe und verführischem Wandel.

ES waren aber auch falsche Propheten unter dem Volck/ wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer/die neben einführen werden verderbliche Secten/und verläugnen den HErrn/der sie erkaufft hat/ und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß/

2 Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden/

3 Und durch Geitz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht säumig ist/ und ihre Verdammniß schläfft nicht.

4 Denn so GOTT der Engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet hat/ sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Höllen verstossen/ und übergeben/ daß sie zum Gericht behalten werden:

5 Und hat nicht verschonet der vorigen Welt/ sondern bewahret Noe/ den Prediger der Gerechtigkeit

selb

selb achte / und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen:

6 Und hat die Städte Sodoma/und Gomorra zu Aschen gemacht/ umgekehret/und verdammt / damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen/die hernach kommen würden:

7 Und hat erlöset den gerechten Loth / welchen die schändlichen Leute alles Leid thäten/ mit ihrem unzüchtigen Wandel.

8 Denn dieweil er gerecht war/und unter ihnen wohnete/daß ers sehen und hören muste / quäleten sie die gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Wercken.

9 Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen / die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen.

10 Allermeist aber die/so da wandeln nach dem Fleisch / in der unreinen Lust/und die Herrschafften verachten/dürstig/ eigensinnig/nicht erzittern die Majestäten zu lästern.

11 So doch die Engel die gröſſer Stärcke und Macht haben / nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.

12 Aber sie sind wie die unvernünfftigen Thiere/die von Natur dazu gebohren sind / daß sie gefangen und geschlachtet werden / lästern/da sie nichts von wissen / und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen /

13 Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achtens für Wollust das zeitliche Wolleben / sie sind Schande und Laster / prangen von euren Allmosen/prassen mit dem euern.

14 Haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren/locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/verfluchte Leute:

15 Verlassen den richtigen Weg / und gehen irre / und folgen nach dem Wege Balaam / des Sohns Bosor/ welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit /

16 Hatte aber eine Straffe seiner Ubertretung/nemlich / das stumme lastbare Thier redete mit Menschen-Stimme / und wehrete des Propheten Thorheit.

17 Das sind Brunnen ohn Wasser/ und Wolcken vom Windwirbel umgetrieben/ welchen behalten ist ein tunckel Finsterniß in Ewigkeit.

18 Denn sie reden stoltze Wort / da nichts hinter ist/ und reitzen durch Unzucht zur fleischlichen Lust die jenigen / die recht entrunnen waren / und nun im Irrthum wandeln/

19 Und verheissen ihnen Freyheit/so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist/des Knecht ist er worden.

20 Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt/ durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/werden aber wieder-

derum in dieselbigen geflochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden denn das erste.

21 Denn es wäre ihnen besser/daß sie den Weeg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten/denn daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist.

22 Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frisset wieder/was er gespeyet hat/ und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten / CHristi Zukunfft / und würdiger Bereitschafft.

DJß ist die andere Epistel/ die ich euch schreibe/ihr Lieben/ in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn /

2 Daß ihr gedencket an die Wort/die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten / und an unser Gebot/die wir sind Apostel des HErrn und Heylandes.

3 Und wisset / das aufs erste/daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter / die nach ihren eigenen Lüsten wandeln /

4 Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind/ bleibet es alles/wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.

5 Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen/ daß der Himmel vor Zeiten auch war / dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch GOTTES Wort.

6 Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet.

7 Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gespa-ret / daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß/ der gottlosen Menschen/

8 Eines aber sey euch unverhalten / ihr Lieben / daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr/und tausend Jahr wie ein Tag.

9 Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten / sondern er hat Gedult mit uns/und will nicht daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Busse kehre.

10 Es wird aber des HERRN Tag kommen/ als ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen/die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen/und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind/ werden verbrennen.

11 So nun das alles soll zergehen / wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen?

12 Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Elemen-

mente für Hitze zerschmelzen werden.

13 Wir warten aber eines neuen Himmels/ und einer neuen Erden / nach seiner Verheissung/in welchen Gerechtigkeit wohnet.

14 Darum/ meine Lieben/ dieweil ihr darauf warten sollet/so thut Fleiß/ daß ihr für ihm unbefleckt und unsträfflich im Friede erfunden werdet.

15 Und die Gedult unsers HErrn achtet für eure Seligkeit: Als auch unser lieber Bruder Paulus/nach der Weißheit/ die ihm gegeben ist/ euch geschrieben hat/

16 Wie er auch in allen Briefen davon redet / in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen / welche verwirren die Ungelehrigen und leichtfertigen/wie auch die andern Schrifften / zu ihrem eigenen Verdamniß.

17 Ihr aber / meine Lieben/weil ihr das zuvor wisset / so verwahret euch/ daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet/ und entfallet aus eurer eigenen Festung.

18 Wachset aber in der Gnade und Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre/nun und zu ewigen Zeiten/Amen.

Ende der 2. Epistel St. Petri.

Die 1. Epistel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person/seinem geoffenbahrten Wort / und wahrer Busse.

DAs da von Anfang war/ das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unsern Augen/ das wir beschauet haben / und unsere Hände betastet haben / vom Wort des Lebens/

2 Und das Leben ist erschienen/und wir haben gesehen/ und zeugen und verkündigen euch das Leben/ das ewig ist / welches war bey dem Vater/ und ist uns erschienen.)

3 Was wir gesehen und gehöret haben/ das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinschafft habt/und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohn / JEsu CHristo.

4 Und solches schreiben wir euch / auf daß eure Freude völlig sey.

5 Und das ist die Verkündigung/die wir von ihm gehöret haben / und euch verkündigen/daß GOtt ein Licht ist/und in ihm ist keine Finsterniß.

6 So wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln im Finsterniß / so lügen wir / und thun nicht die Wahrheit.

7 So wir aber im Licht wandeln/wie er im Licht ist/ so haben wir Gemeinschafft unter einander / und das Blut JEsu CHristi/ seines

Sohns

Sohnes macht uns rein von aller Sünde.

8 So wir sagen / wir haben keine Sünde/so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns.

9 So wir aber unsere Sünde bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergibt/und reiniget uns von aller Untugend.

10 So wir sagen/wir haben nicht gesündiget / so machen wir ihn zum Lügner/und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christenthums Grund/Kennzeichen/Inhalt / und Ende/Feinden und Erhaltung.

MEine Kindlein/solches schreibe ich euch / auf, daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JESUM Christum/der gerecht ist/

2 Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere/sondern auch für der ganzen Welt.

3 Und an dem mercken wir/daß wir ihn kennen / so wir seine Gebot halten.

4 Wer da saget: ich kenne ihn / und hält seine Gebot nicht/der ist ein Lügner/und in solchem ist keine Warheit.

5 Wer aber sein Wort hält in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir / daß wir in ihm sind.

6 Wer da saget / daß er in ihm bleibet/ der soll auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat.

7 Brüder/ich schreibe euch nicht ein neu Gebot/sondern das alte Gebot/das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort/das ihr von Anfang gehöret habt

8 Wiederum/ein neu Gebot schreibe ich euch/das da warhafftig ist bey ihm und bey euch. Denn die Finsterniß ist vergangen / und das wahre Licht scheinet jetzt.

9 Wer da saget/ er sey im Licht / und hasset seinen Bruder / der ist noch im Finsterniß.

10 Wer seinen Bruder liebet/der bleibet im Licht/und ist kein Aergerniß bey ihm.

11 Wer aber seinen Bruder hasset/der ist im Finsterniß / und wandelt im Finsterniß/und weiß nicht / wo er hingehet / denn die Finsterniß haben seine Augen verblendet.

12 Lieben Kindlein / ich schreibe euch / daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Namen.

13 Ich schreibe euch Vätern / denn ihr kennet den/ der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen/ denn ihr habt den Bösewicht überwunden.

14 Ich schreibe euch Kindern / denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben / daß ihr den kennet/der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd / und das Wort GOttes bey euch bleibet / und den Bösewicht überwunden habt.

15 Habt

15 Habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist. So iemand die Welt lieb hat/in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16 Denn alles was in der Welt ist/(nemlich/des Fleisches/Lust/ und der Augen-Lust/und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater/sondern von der Welt.

17 Und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen GOttes thut/ der bleibet in Ewigkeit.

18 Kinder/ es ist die letzte Stunde/ und wie ihr gehöret habt/ daß der Wider-Christ kömmt/und nun sind viel Wider-Christen worden/ daher erkennen wir/ daß die letzte Stunde ist.

19 Sie sind von uns ausgegangen/ aber sie waren nicht von uns/ denn wo sie von uns gewesen wären/ so wären sie ja bey uns blieben/ aber auf daß sie offenbar würden/ daß sie nicht alle von uns sind.

20 Und ihr habt die Salbung von dem/ der heilig ist/und wisset alles.

21 Ich habe euch nicht geschrieben/ als wüstet ihr die Warheit nicht/ sondern ihr wisset sie/und wisset/daß keine Lügen aus der Warheit komme.

22 Wer ist ein Lügner/ohn der da läugnet/ daß JEsus der CHrist sey? Das ist der Wider-Christ/ der den Vater und den Sohn läugnet.

23 Wer den Sohn läugnet/ der hat auch den Vater nicht.

24 Was ihr nun gehöret habt von Anfang/das bleibe bey euch. So bey euch bleibet/was ihr von Anfang gehöret habt/ so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25 Und das ist die Verheissung/die er uns verheissen hat/ das ewige Leben.

26 Solches habe ich geschrieben von denen/ die euch verführen.

27 Und die Salbung/die ihr von ihm empfangen habt/bleibt bey euch. Und dürffet nicht/ das euch jemand lehre/ sondern wie euch die Salbung allerley lehret/so ists wahr/ und ist keine Lügen. Und wie sie euch gelehret hat/so bleibet bey demselbigen.

28 Und nun Kindlein/bleibet bey ihm/auf daß/ wenn er offenbahret wird/ daß wir Freudigkeit haben/ und nicht zu Schanden werden für ihm/in seiner Zukunfft.

29 So ihr wisset/ daß er gerecht ist/so erkennet auch/ daß/wer recht thut/ der ist von ihm gebohren.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen Herrlichkeit/ Eigenschafften/ Creutz und Trost.

SEhet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht/ denn sie kennet ihn nicht.

2 Meine Lieben/wir sind nun GOttes Kinder/und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber/weñ es erscheinē wird/ daß wir ihm gleich seyn wer-

werden / denn wir werden ihn sehen/wie er ist.

3 Und ein jeglicher / der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist.

4 Wer Sünde thut/ der thut auch unrecht / und die Sünde ist das Unrecht.

5 Und ihr wisset / daß er ist erschienen/auf daß er unsere Sünde wegnehme/ und ist keine Sünde in ihm.

6 Wer in ihm bleibet/ der sündiget nicht / wer da sündiget / der hat ihn nicht gesehen/noch erkannt.

7 Kindlein / lasset euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht/ gleich wie er gerecht ist.

8 Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teuffels zerstöhre.

9 Wer aus GOtt gebohren ist/der thut nicht Sünde/denn sein Saame bleibet bey ihm/und kan nicht sündigen/denn er ist von GOtt gebohren.

10 Daran wirds offenbar welche die Kinder GOttes/ und die Kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut/ der ist nicht von GOtt/und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11 Denn das ist die Botschafft/ die ihr gehöret habt von Anfang / daß wir uns unter einander lieben sollen.

12 Nicht wie Cain / der von dem Argen war/und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Wercke böse waren/ und seines Bruders gerecht.

Epist. am 2. Sonntage nach Trinitatis.

13 Verwundert euch nicht meine Brüder / ob euch die Welt hasset/

14 Wir wissen/daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind / denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode.

15 Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todschläger/ und ihr wisset / daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

16 Daran haben wir erkannt die Liebe / daß er sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat/und siehet seinen Bruder darben / und schleust sein Hertz für ihm zu / wie bleibet die Liebe GOTTES bey ihm?

18 Meine Kindlein / last uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zungen / sondern mit der That und mit der Wahrheit.)

19 Daran erkennen wir daß wir aus der Wahrheit sind / und können unser Hertz für ihm stillen/

20 Daß / so uns unser Hertz verdammet/daß GOtt gröſſer ist denn unser Hertz/ und erkennet alle Ding.

21 Ihr Lieben/so uns unser

ser Hertz nicht verdammt/ so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt/

22 Und was wir bitten/ werden wir von ihm nehmen/denn wir halten seine Gebot/und thun/ was für ihm gefällig ist.

23 Und das ist sein Gebot/ daß wir gläuben an den Namen seines Sohns JEsu CHristi/ und lieben uns untereinander/ wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24 Und wer seine Gebot hält/der bleibet in ihm/und er in ihm. Und daran erkennen wir/ daß er in uns bleibet/an dem Geist/den er uns gegeben hat.

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer/und Ubung der Liebe gegen GOTT und dem Nächsten.

IHr Lieben/gläubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüfet die Geister/ ob sie von GOtt sind/ denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

2 Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen. Ein jeglicher Geist/ der da bekennet/ daß JEsus CHristus ist in das Fleisch kommen/ der ist von GOtt.

3 Und ein jeglicher Geist/ der da nicht bekennet/ daß JEsus CHristus ist in das Fleisch kommen/ der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists/ von welchem ihr habt gehört/daß er kommen werde/ und ist jetzt schon in der Welt

4 Kindlein/ ihr seyd von GOtt/und habt jene überwunden/ denn der in euch ist/ ist gröſſer/ denn der in der Welt ist.

5 Sie sind von der Welt/ darum reden sie von der Welt/ und die Welt höret sie.

6 Wir sind von Gott/und wer GOtt erkennet/der höret uns. Welcher nicht von GOtt ist/der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Warheit und den Geist des Irrthums.

7 Ihr Lieben/ lasset uns untereinander lieb haben/ denn die Liebe ist von GOtt/ und wer lieb hat/der ist von GOtt gebohren/ und kennet GOtt.

8 Wer nicht lieb hat/der kennet GOtt nicht/ denn GOtt ist die Liebe.

9 Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns/ daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt/daß wir durch ihn leben sollen.

10 Darinn stehet die Liebe/nicht/ daß wir GOtt geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

11 Ihr Lieben/ hat uns Gott also geliebet/ so sollen wir uns auch untereinander lieben.

12 Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben/ so bleibet GOtt in uns/und seine Liebe ist völlig in uns.

13 Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns

von

von seinem Geist gegeben hat.

14 Und wir haben gesehen / und zeugen / daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt.

15 Welcher nun bekennet / daß JEsus GOttes Sohn ist / in dem bleibet GOTT / und er in GOtt.

16 Und wir haben erkannt und gegläubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

Epist. am 1. Sonntag nach Trinitatis.

17 GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOTT / und GOtt in ihm.

18 Daran ist die Liebe völlig bey uns / auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts / denn gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser Welt.

19 Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

20 Lasset uns ihn lieben / denn er hat uns erst geliebet.

21 So jemand spricht: ich liebe GOtt / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügener. Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet?

22 Und diß Gebot haben wir von ihm / daß wer GOtt liebet / daß er auch seinen Bruder liebe.)

Das 5. Capitel.

Von dem rechten Glauben / dessen Kraft / Frucht und Eigenschafft.

WEr da gläubet / daß JEsus sey der Christ / der ist von GOtt gebohren. Und wer da liebet den / der ihn gebohren hat / der liebet auch den / der von ihm gebohren ist.

2 Daran erkennen wir / daß wir GOttes Kinder lieben / wenn wir GOtt lieben / und seine Gebot halten.

3 Denn das ist die Liebe zu GOtt / daß wir seine Gebot halten / und seine Gebot sind nicht schwer.

Ep. am 1 Sonnt. nach Ostern Quasimodogeniti.

4 DEnn alles was von Gott gebohren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat.

5 Wer ist aber / der die Welt überwindet / ohn der da gläubet / daß JEsus Gottes Sohn ist?

6 Dieser ists / der da kömt mit Wasser und Blut / JEsus Christus / nicht mit Wasser alleine / sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists / der da zeuget / daß Geist Wahrheit ist.

7 Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / und die drey sind eins.

8 Und drey sind / die da zeugen auf Erden / der Geist und das Wasser / und das Blut / und die drey sind beysammen.

9 So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist GOt-

GOttes Zeugniß gröſſer: Denn GOttes Zeugniß iſt das/das er gezeuget hat von ſeinem Sohn.

10 Wer da gläubet an den Sohn GOttes/der hat ſolches Zeugnis bey ihm.) Wer GOtt nicht gläubet/ der macht ihn zum Lügner/ denn er gläubet nicht dem Zeugniß/ das GOtt zeuget von ſeinem Sohn.

11 Und das iſt das Zeugniß/daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben/ und ſolches Leben iſt in ſeinem Sohn.

12 Wer den Sohn GOttes hat/ der hat das Leben/ wer den Sohn Gottes nicht hat/der hat das Leben nicht.

13 Solches habe ich euch geſchrieben/ die ihr gläubet an den Namen des Sohns GOttes/auf daß ihr wiſſet/ daß ihr das ewige Leben habt/ und daß ihr gläubet an den Namen des Sohns GOttes.

14 Und das iſt die Freudigkeit/ die wir haben zu ihm/ daß/ ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen/ ſo höret er uns.

15 Und ſo wir wiſſen/ daß er uns höret/ was wir bitten/ ſo wiſſen wir/ daß wir die Bitte haben/die wir von ihm gebeten haben.

16 So jemand ſiehet ſeinen Bruder ſündigen eine Sünde nicht zum Tode/der mag bitten/ſo wird er geben das Leben denen/ die da ſündigen nicht zum tode. Es iſt eine Sünde zum tode/ dafür ſage ich nicht/ daß jemand bitte.

17 Alle Untugend iſt Sünde/ und es iſt etliche Sünde nicht zum Tode.

18 Wir wiſſen/ daß wer von GOtt gebohren iſt/der ſündiget nicht/ſondern wer von GOtt gebohren iſt/ der bewahret ſich/und der Arge wird ihn nicht antaſten.

19 Wir wiſſen/ daß wir von Gott ſind/und die ganze Welt lieget im Argen.

20 Wir wiſſen aber/ daß der Sohn GOttes kommen iſt/ und hat uns einen Sinn gegeben/ daß wir erkennen den Warhafftigen/und ſind in dem Warhafftigen/ in ſeinem Sohn JEſu Chriſto. Dieſer iſt der Warhafftige GOtt/ und das ewige Leben.

21 Kindlein/ hütet euch für den Abgöttern/ Amen.

Ende der 1. Epiſtel St. Johannis.

Die II. Epiſtel St. Johannis.

Spiegel einer gottſeligen Matronen.

1 DEr Aelteſten/der Auserwehlten Frauen/ und ihren Kindern/ die ich lieb habe in der Warheit/ und nicht allein ich/ ſondern auch alle/ die die Wahrheit erkannt haben.

2 Um der Warheit willen/ die in uns bleibet/ und bey uns ſeyn wird in Ewigkeit.

3 Gnade/Barmhertzigkeit/ Friede von Gott dem Vater/ und von dem HErrn JEſu Chri-

Christo / dem Sohn des Vaters / in der Wahrheit / und in der Liebe / sey mit uns.

4 Ich bin sehr erfreuet / daß ich funden habe unter deinen Kindern / die in der Wahrheit wandeln / wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5 Und nun bitte ich dich / Frau / nicht als ein neu Gebot schreibe ich dir / sondern daß wir gehabt haben von Anfang / daß wir uns unter einander lieben.

6 Und das ist die Liebe / daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot / wie ihr gehöret habt von Anfang / auf daß ihr daselbst innen wandelt.

7 Denn viel Verführer sind in die Welt kommen / die nicht bekennen JEsum Christ / daß er in das Fleisch kommen ist / dieser ist der Verführer und der Widerchrist.

8 Sehet euch für / daß wir nicht verlieren / was wir erarbeitet haben / sondern vollen Lohn empfahen.

9 Wer übertritt / und bleibet nicht in der Lehre Christi / der hat keinen Gott. Wer in der Lehre Christi bleibet / der hat beyde den Vater und den Sohn.

10 So jemand zu euch kömmt / und bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hause / und grüsset ihn auch nicht /

11 Denn wer ihn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke.

12 Ich hatte euch viel zu schreiben / aber ich wolte nicht mit Briefen / und Tinten / sondern ich hoffe zu euch zu kommen / und mündlich mit euch zu reden / auf daß unsere Freude vollkommen sey.

13 Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester / der Auserwehlten / Amen.

Ende der 2. Epistel St. Johannis.

Die III. Epistel St. Johannis.

DEr Aelteste: Gajo / dem Lieben / den ich lieb habe in der Wahrheit.

2 Mein Lieber / ich wünsche in allen Stücken / daß dirs wohlgehe / und gesund seyst / wie es denn deiner Seelen wohlgehet.

3 Ich bin aber sehr erfreuet / da die Brüder kamen / und zeugeten von deiner Warheit / wie denn du wandelst in der Warheit.

4 Ich habe keine grössere Freude / denn die / daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5 Mein Lieber / du thust treulich / was du thust an den Brüdern und Gästen /

6 Die von deiner Liebe gezeuget haben / für der Gemeine / und du hast wohl gethan / daß du sie abgefertiget hast würdiglich für GOTT.

7 Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen /

zogen / und haben von den Heyden nichts genommen.

8 So sollen wir nun solche aufnehmen / auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.

9 Ich habe der Gemeine geschrieben/ aber Diotrephes/ der unter ihnen will hoch gehalten seyn/ nimmt uns nicht an.

10 Darum / wenn ich komme/wil ich ihn erinnern seiner Wercke/ die er thut und plaudert mit bösen Worten wider uns / und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimt die Brüder nicht an/und wehret denen/ die es thun wollen/ und stösset sie aus der Gemeine.

11 Mein Lieber/folge nicht nach dem Bösen / sondern dem Guten. Wer gutes thut/der ist von GOtt/wer böses thut/der siehet GOtt nicht.

12 Demetrius hat Zeugniß von jederman/ und von der Wahrheit selbst / und wir zeugen auch / und ihr wisset / daß unser Zeugniß wahr ist.

13 Ich hatte viel zu schreiben / aber ich wollte nicht mit Tinten und Federn zu dir schreiben.

14 Ich hoffe aber dich bald zu sehen/ so wollen wir mündlich mit einander reden.

15 Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde. Grüsset die Freunde mit Namen.

Ende der 3. Epistel St. Johannis.

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist GOttes Sohn/ und höher/ denn die Engel und alle Creaturen.

NAch dem vor Zeiten GOTT manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern/ durch die Propheten:/

2 Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet/ durch den Sohn/welchen er gesetzet hat zum Erben über alles/durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

3 Welcher / sintemal er ist der Glantz seiner Herrlichkeit/ und das Ebenbild seines Wesens/ und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort / und hat gemacht die Reinigung unser Sünde/ durch sich selbst/ hat er sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe/

4 So viel besser worden denn die Engel / so gar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat.

5 Denn zu welchem Engel hat er jemals gesaget: Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater seyn / und er wird mein Sohn seyn.

6 Und abermal / da er einführet den Erstgebohrnen in die Welt/ spricht er: Und es sollen ihn alle Gottes Engel anbeten.

7 Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister / und seine Diener Feuerflammen.

8 Aber von dem Sohn: GOtt dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter.

9 Du hast geliebet die Gerechtigkeit/ und gehasset die Ungerechtigkeit/ darum hat dich/O GOtt/ gesalbet dein GOtt / mit dem Oele der Freuden/über deine Genossen.

10 Und Du/ HErr/ hast von Anfang die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werck.

11 Dieselbigen werden vergehen / du aber wirst bleiben/und sie werden alle veralten/wie ein Kleid /

12 Und wie ein Gewand wirst du sie verwandeln/ und sie werden sich verwandeln / du aber bist derselbige/und deine Jahre werden nicht aufhören.

13 Zu welchem Engel aber hat er jemals gesaget: Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.

14 Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister / ausgesandt zum Dienst/um derer Willen / die ererben sollen die Seeligkeit?

Das 2. Capitel.

Die Lehre von CHristo soll man auf- und annehmen.

DArum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts / das wir hören/ daß wir nicht dahin fahren.

2 Denn so das Wort fest worden ist / daß durch die Engel geredet ist / und eine jegliche Ubertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn/

3 Wie wollen wir entfliehen/ so wir eine solche Seeligkeit nicht achten? Welche/nach dem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn/ist sie auf uns kommen durch die/so es gehöret haben/

4 Und GOtt hat ihr Zeugniß gegeben / mit Zeichen/ Wunder / und mancherley Kräfften/und mit Austheilung des Heiligen Geistes/ nach seinem Willen.

5 Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünfftige Welt / davon wir reden.

6 Es bezeuget aber einer an einem Ort/und sprichet: Was ist der Mensch/daß du sein gedenckest? Und des Menschen Sohn / daß du ihn heimsuchest?

7 Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen / mit Preiß und Ehren hast du ihn gecrönet / und hast ihn gesetzet über die Wercke deiner Hände /

8 Alles hast du unterthan zu seinen Füssen. Indem daß er ihm hat alles unterthan/hat er nichts gelassen/ daß ihm nicht unterthan sey: Jtzt aber sehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan sey.

9 Den aber/ der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat/ sehen wir / daß es JEsus ist/durch Leiden des

To-

Todes gekrönt mit Preiß und Ehren / auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmecket.

10 Denn es ziemet dem / um des willen alle Dinge sind / und durch den alle Dinge sind / der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet / daß er den Hertzogen ihrer Seeligkeit durch Leiden vollkommen machte.

11 Sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht / sie Brüder zu heissen /

12 Und spricht: Ich will verkündigen deinen Nahmen meinen Brüdern / und mitten in der Gemeine dir lobsingen.

13 Und abermal: Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen. Und abermal: Siehe da / Ich und die Kinder / welche mir GOtt gegeben hat.

14 Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleichermassen theilhafftig worden / auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teufel:

15 Und erlösete die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

16 Denn er nimmt nirgend die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich.

17 Daher muste er allerdinge seinen Brüdern gleich werden / auf daß er barmhertzig würde / und ein treuer Hoherpriester für GOtt / zu versöhnen die Sünde des Volcks.

18 Denn darinnen er gelitten hat / und versuchet ist / kan er helffen denen / die versuchet werden.

Das 3. Capitel.

Christum / den fürtrefflichen Lehrer des Neuen Testaments / soll man hören.

DErhalben / ihr Heiligen Brüder / die ihr mit berufen seyd durch den himlischen Beruff / nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters / den wir bekennen / CHristi JEsu /

2 Der da treu ist dem / der ihn gemacht hat / wie auch Moses in seinem gantzen Hause.

3 Dieser aber ist grösserer Ehren werth / denn Moses / nachdem der eine grössere Ehre am Hause hat / der es bereitet / denn das Haus.

4 Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet: Der aber alles bereitet / das ist GOtt.

5 Und Moses zwar war treu in seinem gantzen Hause / als ein Knecht zum Zeugniß deß / das gesaget solte werden.

6 CHristus aber / als ein Sohn über sein Haus / welches Haus sind wir / so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende fest behalten.

7 Darum / wie der Heilige Geist spricht: Heute / so ihr hören werdet seine Stime /

8 So verstocket eure Hertzen nicht/ als geschach in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüsten/

9 Da mich eure Väter versuchten / sie prüfeten mich/und sahen meine Wercke viertzig Jahr lang.

10 Darum ich entrüstet ward über diß Geschlecht / und sprach: Immerdar irren sie mit dem Hertzen / aber sie wusten meine Wege nicht.

11 Daß ich auch schwur in meinem Zorn/ sie solten zu meiner Ruhe nicht kom̃.

12 Sehet zu/ lieben Brüder/daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe/ das da abtrete von dem lebendigen GOtt.

13 Sondern ermahnet euch selbst alle Tage/ so lange es heute heisset/daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

14 Denn wir sind Christi theilhafftig worden / so wir anders das angefangene Wesen biß ans Ende veste behalten.

15 So lange gesaget wird: Heute so ihr seine Stimme hören werdet/ so verstocket eure Hertzen nicht/ wie in der Verbitterung geschach.

16 Denn etliche / da sie höreten/richteten eine Verbitterung an/aber nicht alle / die von Egypten ausgiengen durch Mosen.

17 Über welche aber ward er entrüstet viertzig Jahr lang? Jsts nicht also/ daß über die / so da sündigten/ derer Leibe in der Wüsten verfielen?

18 Welchen schwur Er aber/ daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten/ denn den Ungläubigen?

19 Und wir sehen/ daß sie nicht haben können hinein kommen / um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur Ruhe Christi kommen möge.

SO lasset uns nun fürchten/ daß wir die Verheissung/ einzukommen zu seiner Ruhe/ nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe.

2 Denn es ist uns auch verkündiget/ gleich wie jenen/aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nicht gläubeten die/ so es höreten.

3 Denn wir/ die wir gläuben/gehen in die Ruhe/ wie er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn/ sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen.

4 Und zwar/ da die Wercke von Anbeginn der Welt waren gemacht/sprach er an einem Ort von dem siebenden Tage also: Und Gott ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken.

5 Und hie an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6 Nach dem es nun noch vorhanden ist/ daß etliche sollen zu derselbigen kommen/ und die / denen es zuerst verkündiget ist / sind

nicht

nicht dazu kommen/um des Unglaubens willen/

7 Bestimmete er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit/und sagete durch David: Heute wie gesaget ist/heute/so ihr seine Stimme hören werdet/ so verstocket eure Hertzen nicht.

8 Denn so Josua sie hätte zur Ruhe bracht/ würde er nicht hernach von einem andern Tage gesaget haben.

9 Darum ist noch eine Ruhe fürhanden dem Volck GOttes.

10 Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist/der ruhet auch von seinen Wercken/ gleichwie GOtt von seinen.

11 So lasset uns nun Fleiß thun/ einzukommen in dieser Ruhe/ auf daß nicht iemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12 Denn das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/und schärffer/ denn kein zweyschneidig Schwerdt/ und durchdringet/ biß daß scheidet Seele und Geist/ auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens.

13 Und ist keine Creatur für ihm unsichtbar/ es ist aber alles bloß/ und entdecket für seinen Augen/ von dem reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

14 Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben/JEsum/ den Sohn GOttes/ der gen Himmel gefahren ist/so lasset uns halten an dem Bekänntniß.

15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester/ der nicht könnte Mitleiden haben mit unser Schwachheit/ sondern der versuchet ist allenthalben/ gleich wie wir/doch ohne Sünde.

16 Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl/ auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/auf die Zeit/ wenn uns Hülffe Noth seyn wird.

1 Denn ein jeglicher Hoherpriester/ der aus den Menschen genommen wird/ der wird gesetzt für die Menschen gegen GOTT/ auf daß er opffere Gaben und Opffer für die Sünde.

2 Der da könnte mit leiden über die da unwissend sind und irren/ nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

3 Darum muß er auch gleich wie für das Volck/alſo auch für sich selbst opffern für die Sünde.

4 Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre/sondern der auch beruffen sey von GOTT/ gleich wie der Aaron.

5 Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzet/daß Er Hoherpriester würde/ sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.

6 Wie er auch am an-

dem Ort spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech.

7 Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopfert / zu dem / der Ihm von dem Tode konte aushelffen / und ist auch erhöret / darum / daß er GOtt in Ehren hatte.

8 Und wiewol er GOttes Sohn war / hat er doch an dem / daß er lidte Gehorsam gelernet.

9 Und da er ist vollendet / ist er worden allen / die ihm gehorsam sind eine Ursach zur ewigen Seeligkeit.

10 Genannt von GOtt ein Hoherpriester / nach der Ordnung Melchisedech.

11 Davon hätten wir wol viel zu reden / aber es ist schwer / weil ihr so unverständig seyd.

12 Und die ihr solltet längst Meister seyn / bedürffet ihr wiederum / daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre / und daß man euch Milch gebe / und nicht starcke Speise.

13 Denn wem man noch Milch geben muß / der ist unerfahren in dem Worte der Gerechtigkeit / denn er ist ein junges Kind.

14 Den Vollkommenen aber gehöret starcke Speise / die durch Gewohnheit haben geübte Sinnen / zum Unterscheid des Guten und des Bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung für Abfall / Vermahnung zur Beständigkeit.

DArum wollen wir die Lehre von Anfang Christliches Lebens itzt lassen / und zur Vollkommenheit fahren / nicht abermal Grund legen von Busse der todten Wercke / vom Glauben an GOtt /

2 Von der Tauffe / von der Lehre / von Hände-Auflegen / von der Todten Auferstehung / und vom ewigen Gerichte.

3 Und das wollen wir thun / so es anders GOTT zulässet.

4 Denn es ist unmüglich / daß die / so einmal erleuchtet sind / und geschmecket haben die himlischen Gaben und theilhafftig worden sind des heiligen Geistes.

5 Und geschmecket haben das gütige Wort GOttes / und die Kräffte der zukünfftigen Welt /

6 Wo sie abfallen / (und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen / und für Spott halten / (daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse.

7 Denn die Erde / die den Regen trincket / der offt über sie kommt / und bequeme Kraut träget denen / die sie bauen / empfähet Seegen von GOtt /

8 Welche aber Dornen und Disteln träget / die ist untüchtig / und dem Fluche nahe / welche man zuletzt verbrennet.

9 Wir

9 Wir versehen uns aber/ ihr Liebsten/ bessers zu euch/ und daß die Seligkeit näher sey/ ob wir wohl also reden.

10 Denn GOtt ist nicht ungerecht/ daß er vergesse eures Werckes und Arbeit der Liebe/ die ihr bewiesen habt an seinem Namen/ da ihr den Heiligen dienetet/ und noch dienet.

11 Wir begehren aber/ daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise/ die Hoffnung feste zu halten/ biß ans Ende.

12 Daß ihr nicht wanckelmerdet/ sondern Nachfolger derer/ die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissungen.

13 Denn als GOtt Abraham verhieß/ da er bey keinem grösseren zu schweren hatte/ schwur er bey sich selbst.

14 Und sprach: Warlich/ Ich will dich seegnen und vermehren.

15 Und also trug er Gedult/ und erlangete die Verheissung.

16 Die Menschen schweren wol bey einem grössern/ denn sie sind/ und der Eyd machet ein Ende alles Haders/ dabey es feste bleibet unter ihnen.

17 Aber GOTT/ da er wolte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen/ daß sein Rath nicht wancket/ hat er einen Eyd dazu gethan/

18 Auf daß wir durch zwey Stücke/ die nicht wancken/ denn es ist unmüglich daß GOtt lüge/ einen starcken Trost haben/ die wir Zuflucht haben/ und halten an der angebotenen Hoffnung/

19 Welche wir haben/ als einen sichern und festen Ancker unserer Seelen/ der auch hinein gehet in das inwendige des Vorhangs/

20 Dahin der Vorläuffer für uns eingegangen/ JEsus ein Hoherpriester worden in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedech.

DJeser Melchisedech aber war ein König zu Salem/ ein Priester Gottes des Allerhöchsten/ der Abraham entgegen gieng/ da er von der Könige Schlacht wieder kam/ und segnete ihn.

2 Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit/ darnach aber ist er auch ein König zu Salem/ das ist ein König des Friedes.

3 Ohne Vater/ ohne Mutter/ ohne Geschlecht/ und hat weder Anfang der Tage/ noch Ende des Lebens: Er ist aber vergleichet dem Sohn GOttes/ und bleibet Priester in Ewigkeit.

4 Schauet aber/ wie groß ist der dem auch Abraham der Patriarch/ den Zehenden gibt von der erobeten Beute.

5 Zwar die Kinder Levi/ da sie das Priesterthum empfangen/ haben sie ein

Gebot / den Zehenden vom Volck / das ist / von ihren Brüdern / zu nehmen / nach dem Gesetz / wiewol auch dieselben aus den Lenden Abrahä kommen sind.

6 Aber der / des Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen / der nahm den Zehenden von Abraham und seegnete den / der die Verheissung hatte.

7 Nun ists / ohn alles Widersprechen also / daß das geringere von dem bessern geseegnet wird.

8 Und hie nehmen den Zehenden die sterbende Menschen / aber dort bezeuget er / daß er lebe.

9 Und daß ich also sage: Es ist auch Levi / der den Zehenden nimmt / verzehendet durch Abraham /

10 Denn er war je noch in den Lenden des Vaters / da ihm Melchisedech entgegen gieng.

11 Ist nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen / (denn unter demselbigen hat das Volck / das Gesetz empfangen /) was ist denn weiter Noth zu sagen / daß ein ander Priester aufkommen solle / nach der Ordnung Melchisedech / und nicht nach der Ordnung Aaron?

12 Denn wo das Priesterthum verändert wird / da muß auch das Gesetz verändert werden.

13 Denn von dem solches gesaget ist / der ist von einem andern Geschlechte / aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14 Denn es ist ja offenbahr / daß von Juda aufgegangen ist unser HErr / zu welchem Geschlecht Moses nichts geredt hat von Priesterthum.

15 Und es ist noch klärlicher / so nach der Weise Melchisedech ein ander Priester aufkommt /

16 Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist / sondern nach der Krafft des unendlichen Lebens.

17 Denn er bezeuget / du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung Melchisedech.

18 Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehaben / (darum / daß es zu schwach / und nicht nütze war /

19 Denn das Gesetz konte nichts vollkommen machen /) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung / durch welche wir zu GOtt nahen.

20 Und dazu / das viel ist / nicht ohne Eyd / denn jene sind ohne Eyd Priester worden.

21 Dieser aber mit dem Eyd / durch den / der zu ihm spricht: Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech.

22 Also gar viel eines bessern Testaments Aufrichter ist JEsus worden.

23 Und jener sind viel / die Priester wurden / darum / daß

daß sie der Tod nicht bleiben ließ.

24 Dieser aber / darum / daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich Priesterthum /

25 Daher er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOTT kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie.

26 Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / und höher / denn der Himmel ist.

27 Dem nicht täglich noth wäre / wie jenen Hohenpriestern / zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volcks Sünde: Denn das hat er gethan einmal / da er sich selbst opfferte.

28 Denn das Gesetz machet Menschen zu Hohenpriestern / die da Schwachheit haben / diß Wort aber des Eydes / das nach dem Gesetz gesaget ist / setzet den Sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des Priesterthums Christi / mit dem Priesterthum der Leviten.

DAs ist nun die Summa / davon wir reden / wir haben einen solchen Hohenpriester / der da sitzet zu der Rechten / auf dem Stul der Majestät im Himmel.

2 Und ist ein Pfleger der heiligen Güter / und der warhafftigen Hütten / welche GOtt aufgerichtet hat / und kein Mensch.

3 Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzet zu opffern Gaben und Opffer / darum muß auch dieser etwas haben / das er opffere.

4 Wenn er nun auf Erden wäre / so wäre er nicht Priester / dieweil da Priester sind / die nach dem Gesetz die Gaben opffern /

5 Welche dienen dem Fürbilde / und dem Schatten der himmlischen Güter / wie die göttliche Antwort zu Mose sprach / da er solte die Hütten vollenden: Schaue zu / sprach er / daß du macheſt alles nach dem Bilde / das dir auf dem Berge gezeiget ist.

6 Nun aber hat er ein besser Amt erlanget / als der eines bessern Testaments Mittler ist / welches auch auf bessern Verheissungen stehet.

7 Denn so jenes / das erste untadelich gewesen wäre / würde nicht Raum zu einem andern gesuchet.

8 Denn er tadelt sie / und saget: Siehe / es kommen die Tage / spricht der HErr / daß ich über das Haus Israel / und über das Haus Juda ein Neu Testament machen will /

9 Nicht nach dem Testament / das ich gemacht habe mit ihren Vätern / an dem Tage / da ich ihre Hand ergriff / sie aus zuführen aus Egyptenland: Denn sie

sind nicht blieben in meinem Testament/so habe ich auch ihr nicht wollen achten/ spricht der HErr.

10 Denn das ist das Testament / das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen / spricht der HErr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn / und in ihr Hertz will ich es schreiben/und will ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volck seyn.

11 Und soll nicht lehren jemand seinen Nähesten / noch jemand seinen Bruder/und sagen: Erkenne den HErrn ; Denn sie sollen mich alle kennen/von dem Kleinesten an biß zu dem Grössesten.

12 Denn ich will gnädig seyn ihrer Untugend / und ihren Sünden / und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken.

13 Indem er saget: Ein neues / machet er das erste alt/ was aber alt und überjahret ist / das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9. Capitel.

Die Stifftshütte und Levitischen Opffer ein Fürbild auf Christi Hohepriesterliches Amt.

ES hatte zwar auch das erste seine Rechte und Gottesdienst und äusserliche Heiligkeit.

2 Denn es war da aufgerichtet das Förderthell der Hütten/darinnen war der Leuchter / und der Tisch / und die Schaubrodt / und dieß heisset die Heilige.

3 Hinter dem andern Fürhang aber war die Hütte/ die da heisset die Allerheiligste.

4 Die hatte das güldene Räuchfaß / und die Lade des Testaments / allenthalben mit Gold überzogen/in welcher /war die güldene Gelte / die das Himmelbrod hatte / und die Ruthe Aaron / die gegrünet hatte/ und die Tafeln des Testaments.

5 Oben drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit/ die überschatteten den Gnadenstul / von welchem itzt nicht zu sagen ist insonderheit.

6 Da nun solches also zugerichtet war / giengen die Priester allezeit in die förderste Hütten / und richteten aus den Gottesdienst.

7 In die andere aber gieng nur einmal im Jahr alleine der Hohepriester / nicht ohne Blut/daß er opfferte für sein selbst und des Volcks Unwissenheit.

8 Damit der Heil. Geist deutet / daß noch nicht offenbahr wäre der Weeg zur Heiligkeit / so lang die erste Hütte stünde.

9 Welche muste zur selbigen Zeit ein Fürbild seyn/in welcher Gaben und Opffer geopffert wurden/ und konten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen/ den / der da Gottesdienst thut/

10 Allein mit Speise und Tranck / und mancherley Tauffe/und äusserlicher Heiligkeit / die biß auf die Zeit

der

der Besserung sind aufgeleget.

Ep. am 5. Sonntage in der Fasten/ Judica.

11 CHristus aber ist kommen/ daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter/durch eine grössere und vollkommenere Hütten/die nicht mit der Hand gemacht ist/das ist/die nicht also gebauet ist.

12 Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13 Denn so der Ochsen und der Böcke Blut/ und die Asche von der Kuhe gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit/

14 Wie vielmehr wird das Blut CHristi/ der sich selbst ohn allen Wandel/ durch den heiligen Geist GOtt geopffert hat/unsere Gewissen reinigen von den Todten Wercken zu dienen dem lebendigen GOtt?

15 Uñ darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments/ auf daß durch den Tod/so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen/ (die unter dem ersten Testament waren/) die/ so berufften sind/das verheissene ewige Erbe empfahen.

16 Denn wo ein Testament ist/ da muß der Tod geschehen des/ der das Testament machet.

17 Denn ein Testament wird feste durch den Tod/ anders hat es noch nicht Macht/weñ der noch lebet/ der es gemacht hat.

18 Daher auch das erste nicht ohne Blut gestifftet ward.

19 Denn als Moses ausgeredt hatte von allen Geboten/ nach dem Gesetz/ zu allem Volck/ nahm er Kälber- und Bocksblut/ mit Wasser und Purpurwolle und Yssopen/uñ besprengete das Buch/uñ alles Volck/

20 Und sprach: Das ist das Blut des Testaments/ das Gott euch geboten hat/

21 Und die Hütten und alles Geräthe des Gottesdiensts besprengete er desselbigen gleichen mit Blut.

22 Und wird fast alles mit Blut gereiniget/ nach dem Gesetz/ und ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung.

23 So musten nun der himmlischen Dinge Fürbilder mit solchem gereiniget werden/ aber sie selbst/ die himmlischen/ müssen bessere Opffer haben/ denn jene waren.

24 Denn CHristus ist nicht eingegangen in das Heilige/so mit Händen gemacht ist/ (welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen/) sondern in den Himmel selbst/ nun zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns.

25 Auch nicht/ daß er sich offtmals opffere/ gleich wie

der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit frembdem Blut/

26 Sonst hätte er offt müssen leiden von Anfang der Welt her: Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen durch sein eigen Opffer/die Sünde auf zu heben.

27 Und wie dem Menschen ist gesetzet einmal zu sterben / darnach aber das Gerichte:

28 Also ist Christus einmal geopffert / wegzunehmen vieler Sünde/zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen / die auf ihn warten zur Seeligkeit.

Das 10. Capitel.

Fürtrefflichkeit des Versöhn-Opffers Christi.

DEñ das Gesetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer/ und kan nicht / die da opffern/vollkommen machen.

2 Sonst hätte das Opffern aufgehöret / wo die / so am Gottesdienst sind / kein Gewissen mehr hätten von den Sünden / wenn sie einmal gereiniget wären/

3 Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahr.

4 Denn es ist unmüglich/ durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen.

5 Darum / da er in die Welt kommt / spricht er: Opffer und Gaben hast du nicht gewollt/den Leib aber hast du mir zubereitet/

6 Brand- Opffer und Sünd-Opffer gefallen dir nicht.

7 Da sprach ich: Siehe / ich komme/ im Buch stehet fürnemlich von mir geschrieben/ daß ich thun soll/ GOtt/ deinen Willen.

8 Droben / als er gesaget hatte / Opffer und Gaben/ Brand-Opffer und Sünd-Opffer hast du nicht gewollt/ sie gefallen dir auch nicht/ (welche nach dem Gesetz geopffert werden/)

9 Da sprach er: Siehe/ ich komme/ zu thun/ GOtt/ deinen Willen. Da hebet er das erste auf/ daß er das andere einsetze.

10 In welchem Willen wir sind geheiliget/ einmal geschehen durch das Opffer des Leibes JEsu Christi.

11 Und ein jeglicher Priester ist eingesetzet/daß er alle Tage Gottesdienst pflege / und offtmals einerley Opffer thue / welche nimmermehr können die Sünde abnehmen:

12 Dieser aber/ da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sitzet er nun zur Rechten GOttes/

13 Und wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden.

14 Denn mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden.

15 Es bezeuget uns aber deß auch der heilige Geist:

Denn

Denn nach dem er zuvor gesaget hatte:

16 Das ist das Testament/das ich ihnen machen will nach diesen Tagen/spricht der HErr: Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihre Sinne wil ich es schreiben/

17 Und ihrer Sünde und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

18 Wo aber derselbigen Vergebung ist/ da ist nicht mehr Opffer für die Sünde.

19 So wir denn nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ durch das Blut JEsu/

20 Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege/ durch den Vorhang/das ist/durch sein Fleisch/

21 Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes:

22 So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben/ besprenget in unsern Hertzen/ und loß von dem bösen Gewissen/ und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser:

23 Und lasset uns halten an der Bekäntniß der Hoffnung/ und nicht wancken/ (denn er ist treu/ der sie verheissen hat.)

24 Und lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen/ mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken.

25 Und nicht verlassen unsere Versammlung/ wie etliche pflegen/ sondern untereinander ermahnen/und das so viel mehr/ so viel ihr sehet/ daß sich der Tag nahet.

26 Denn so wir muthwillig sündigen/ nach dem wir die Erkäntniß der Wahrheit empfangen haben/ haben wir fürder kein ander Opffer mehr für die Sünde/

27 Sondern ein schrecklich Warten des Gerichts/ und des Feuereifers/der die Widerwärtigen verzehren wird.

28 Wenn jemand das Gesetz Mosi bricht/der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/ durch zween oder drey Zeugen.

29 Wie viel meynet ihr ärgere Straffe wird der verdienen/der den Sohn Gottes mit Füssen tritt/ und das Blut des Testaments unrein achtet/ durch welches er geheiliget ist/ und den Geist der Gnaden schmähet?

30 Denn wir wissen den/ der da saget: Die Rache ist mein/ ich will vergelten/ spricht der HErr/und abermal: Der HErr wird sein Volck richten.

31 Schrecklich ists/in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32 Gedencket aber an die vorigen Tage/ in welchen ihr erleuchtet erdultet habet einen grossen Kampff des Leidens/

33 Zum theil selbst durch Schmach und Trübsal ein

Schauspiel worden / zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen/denen es also gehet.

34 Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt / und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet / als die ihr wisset/ daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habet.

35 Werffet euer Vertrauen nicht weg / welches eine grosse Belohnung hat.

36 Gedult aber ist euch noth / auf daß ihr den Willen GOttes thut / und die Verheissung empfahet.

37 Denn noch über eine kleine Weile / so wird kommen / der da kommen soll/ und nicht verziehen.

38 Der Gerechte aber wird des Glaubens leben: Wer aber weichen wird / an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben/

39 Wir aber sind nicht von denen / die da weichen und verdammet werden/ sondern von denen / die da gläuben / und die Seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seeligmachenden Glauben.

ES ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß / das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

2 Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3 Durch den Glauben mercken wir/daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/das alles/ was man siehet / aus nichts worden ist.

4 Durch den Glauben hat Abel GOtt ein grösser Opfer gethan denn Cain/durch welchen er Zeugniß überkommen hat/daß er gerecht sey / da GOtt zeugete von seiner Gabe/und durch denselbigen redet er noch / wiewol er gestorben ist.

5 Durch den Glauben ward Enoch weggenommen / daß er den Tod nicht sahe/und ward nicht erfunden/darum / daß ihn GOtt wegnahm: Denn für seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt / daß er GOtt gefallen habe.

16 Aber ohne Glauben ist es unmöglich GOtt gefallen: Denn wer zu GOTT kommen will / der muß gläuben/daß er sey/und denen/die ihn suchen/ein Vergelter seyn werde.

7 Durch den Glauben hat Noa GOtt geehret/und die Arche zubereitet zum Heyl seines Hauses / da er einen göttlichen Befehl empfing von dem /das man noch nicht sahe / durch welchen er verdammete die Welt / und hat ererbet die Gerechtigkeit / die durch den Glauben kommt.

8 Durch den Glauben ward gehorsam Abraham/ da er berufften ward/auszuziehen in das Land / das er ererben solte / und gieng aus/und wuste nicht / wo er hinkäme.

9 Durch den Glauben ist er ein Frembdling gewesen in dem verheissenen Lande/

als

als in einem frembden/und wohnete in Hütten mit Isaac und Jacob/den Miterben derselbigen Verheissung.

10 Denn er wartete auf eine Stadt/die einen Grund hat/ welcher Baumeister und Schöpffer GOtt ist.

11 Durch den Glauben empfing auch Sara Krafft/ daß sie schwanger ward/ und gebahr über die Zeit ihres Alters: Denn sie achtete ihn treu/ der es verheissen hatte.

12 Darum sind auch von einem/ wiewol erstorbenes Leibes/ viel gebohren/ wie die Sterne am Himmel/ und wie der Sand am Rande des Meers/ der unzehlich ist.

13 Diese alle sind gestorben im Glauben/und haben die Verheissung nicht empfangen/ sondern sie von ferne gesehen/ und sich der vertröstet/und wohl begnügen lassen/und bekannt/daß sie Gäste und Frembdlinge auf Erden sind.

14 Denn die solches sagen/ die geben zu verstehen/ daß sie ein Vaterland suchen.

15 Und zwar/ wo sie das gemeynet hätten/ von welchem sie waren ausgezogen/ hatten sie ja Zeit wieder um zu kehren.

16 Nun aber begehren sie eines bessern/ nemlich eines himmlischen. Darum schämet sich GOTT ihrer nicht/ zu heissen ihr GOtt. Denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

17 Durch den Glauben opfferte Abraham den Isaac/ da er versuchet ward/ und gab dahin den Eingebohrnen/da er schon die Verheissung empfangen hatte/

18 Von welchem gesaget ward: In Isaac wird dir dein Saame geheissen werden/

19 Und dachte/GOtt kan auch wol von den Todten auferwecken/ daher er auch ihn zum Fürbilde wieder nahm.

20 Durch den Glauben seegnete Isaac von den zukünfftigen Dingen den Jacob und Esau.

21 Durch den Glauben seegnete Jacob/ da er starb beyde Söhne Josephs/ und neigete sich gegen seines Scepters Spitzen.

22 Durch den Glauben redet Joseph vom Auszug der Kinder Israel/ da er starb/ und that Befehl von seinen Gebeinen.

23 Durch den Glauben ward Moses/ da er gebohren war/drey Monden verborgen von seinen Eltern/ darum/daß sie sahen/ wie er ein schön Kind war/ und fürchten sich nicht für des Königes Gebot.

24 Durch den Glauben wolte Moses/ da er groß ward/nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao/

25 Und erwehlete viel lieber mit dem Volck GOttes Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben/

26 Und achtete die Schmach Christi für gröſſer Reichthum/denn die Schätze Egypti:

pti: Denn er sahe an die Belohnung.

27 Durch den Glauben verließ er Egypten / und furchte nicht des Königes Grimm. Denn er hielt sich an den / den er nicht sahe / als sähe er ihn.

28 Durch den Glauben hielt er die Ostern / und das Blutgiessen / auf daß / der die Erstgeburten würgete / sie nicht träffe.

29 Durch den Glauben giengen sie durchs rothe Meer / als durch trocken Land / welches die Egypter auch versuchten / und ersoffen.

30 Durch den Glauben fielen die Mauren zu Jericho / da sie sieben Tage umher gegangen waren.

31 Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den Ungläubigen / da sie die Kundschaffer freundlich aufnahm.

32 Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurtz / wenn ich solte erzehlen von Gideon / und Barac / und Samson / und Jephta / und David / und Samuel / und den Propheten.

33 Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen / Gerechtigkeit gewircket / die Verheissung erlangt / der Löwen Rachen verstopffet /

34 Des Feuers Krafft ausgelöschet / des Schwerdts Schärffe entrunnen / sind kräfftig worden aus der Schwachheit / sind starck worden im Streit / haben der frembden Heer darnieder gelegt.

35 Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen. Die andern aber sind zerschlagen / und haben keine Erlösung angenommen / auf daß sie die Aufferstehung / die besser ist / erlangeten.

36 Etliche haben Spott und Geisseln erlitten / dazu Bande und Gefängniß.

37 Sie sind gesteiniget / zuhackt / zustochen / durchs Schwerdt getödtet. Sie sind umher gegangen in Peltzen und Ziegenfellen / mit Mangel / mit Trübsal / mit Ungemach /

38 Der die Welt nicht werth war / und sind im Elend gegangen / in den Wüsten / auf den Bergen in den Klüfften und Löchern der Erden.

39 Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen / und nicht empfangen die Verheissung /

40 Darum daß GOTT etwas bessers für uns zuvor versehen hat / daß sie nicht ohn uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Gedult und Gottseligkeit.

DArum auch wir / dieweil wir solchen hauffen Zeugen um uns haben / lasset uns ablegen die Sünde / so uns immer anklebet / und träge machet / und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der uns verordnet ist.

2 Und aufsehen auf

JE-

JEsum/den Anfänger und Vollender des Glaubens/ welcher / da er wohl hätte mögen Freude haben/erduldete er das Creutz/und achtete der Schande nicht/und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.

3 Gedencket an den/der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet/und ablasset.

4 Denn ihr habt noch nicht biß aufs Blut widerstanden/über dem Kämpfen wider die Sünde/

5 Und habt bereits vergessen des Trosts / der zu euch redet / als zu den Kindern: Mein Sohn / achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn/ und verzage nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst.

6 Denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den er aufnimmt.

7 So ihr die Züchtigung erduldet/so erbeut sich euch GOtt als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget?

8 Seyd ihr aber ohne Züchtigung welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd ihr Bastarte/und nicht Kinder.

9 Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir denn nicht vielmehr untertban seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben?

10 Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage/nach ihrem Düncken/dieser aber zu Nutz / auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11 Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist / dünckt sie uns nicht Freude / sondern Traurigkeit seyn: Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind.

12 Darum richtet wieder auf die läßigen Hände/ und die müden Knye /

13 Und thut gewisse Tritte mit euren Füssen / daß nicht jemand strauchele / wie ein Lahmer / sondern vielmehr gesund werde.

14 Jaget nach dem Friede gegen jederman/und der Heiligung/ohn welche wird niemand den HERRN sehen.

15 Und sehet darauf/das nicht jemand GOttes Gnade versäume. Daß nicht etwa eine bittre Wurtzel aufwachse/und Unfriede anrichte/und viel durch dieselbige verunreiniget werden.

16 Daß nicht jemand sey ein Hurer/oder ein Gottloser/wie Esau / der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkauffte.

17 Wisset aber / daß er hernach / da er den Segen ererben wolte / verworffen ist / denn er fand keinen Raum zur Busse/wiewol er sie mit Thränen suchte.

18 Denn ihr seyd nicht kommen zu dem Berge/den man anrühren konnte/ und

mit

mit Feuer brannte/ noch zu zu dem Dunckel / und Finsterniß/und Ungewitter.

19 Noch zu dem Hall der Posaunen / und zur Stimme der Worte / welcher sich wegerten / die sie höreten/ daß ihnen das Wort ja nicht gesaget würde.

20 (Denn sie mochtens nicht ertragen/was da gesaget ward. Und wenn ein Thier den Berg anrühret/ solte es gesteiniget/oder mit einem Geschoß erschossen werden.

21 Und also erschrecklich war das Gesichte/ daß Moses sprach: Ich bin erschrocken/und zittere.)

22 Sondern ihr seyd kommen zu dem Berge Zion/und zu der Stadt des lebendigen GOttes/zu dem himmlischen Jerusalem/ und zu der Menge vieler tausend Engeln/

23 Und zu der Gemeine der Erstgebohrnen/die im Himmel angeschrieben sind/und zu GOtt/dem Richter über alle/und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten/

24 Und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu / und zu dem Blut der Besprengung/das da besser redet/denn Habels.

25 Sehet zu / daß ihr euch deß nicht wegert/ der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wegerten/da er auf Erden redete/ viel weniger wir/so wir uns des wegern / der vom Himmel redet.

26 Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte Nun aber verheisset er/und spricht: Noch einmal will ich bewegen/nicht allein die Erde / sondern auch den Himmel.

27 Aber solches/noch einmal / zeiget an / daß das bewegliche soll verändert werden/als das gemacht ist/auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28 Darum / dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich / haben wir Gnade / durch welche wir sollen GOtt dienen ihm zu gefallen/mit Zucht und Furcht.

29 Denn unser GOtt ist ein verzehrend Feuer.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum Christlichen Wandel und reiner Lehre.

BLeibet fest in der Brüderlichen Liebe.

2 Gastfrey/zu/ seyn vergesset nicht/denn durch dasselbige haben etliche / ohne ihr Wissen / Engel beherberget.

3 Gedencket der gebundenen/als die Mitgebundene/ und derer / die Trübsal leiden / als die ihr auch noch im Leibe lebet.

4 Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / und das Ehebette unbefleckt: Die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.

5 Der Wandel sey ohne Geitz / und lasset euch begnügen an dem/ das da ist / denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen/ noch versäumen.

6 Also / daß wir dürffen sagen:

sagen: Der HErr ist mein Helffer/und will mich nicht fürchten / was soll mir ein Mensch thun?

7 Gedencket an eure Lehrer/die euch das Wort Gottes gesaget haben / welcher Ende schauet an/und folget ihrem Glauben nach.

8 JEsus Christus/gestern und heute / und derselbe auch in Ewigkeit.

9 Lasset euch nicht mit mancherley und frembden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding/daß das Hertz fest werde / welches geschicht durch die Gnade/ nicht durch Speisen/davon keinen Nutz haben / so damit umgehen.

10 Wir haben einen Altar/davon nicht Macht haben zu essen/die der Hütten pflegen.

11 Denn welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde/derselbigen Leichnam werden verbrannt ausser dem Lager.

12 Darum auch JEsus/ auf daß er heiligte das Volck durch sein eigen Blut/hat er gelitten ausser für dem Thor.

13 So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen / ausser dem Lager / und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hie keine bleibende Statt/ sondern die zukünftige suchen wir.

15 So lasset uns nun opffern durch ihn das Lobopffer GOtt allezeit das ist/die Frucht der Lippen / die seinen Nahmen bekennen.

16 Wol zu thun und mitzutheilen vergesset nicht/ denn solche Opffer gefallen GOtt wohl.

17 Gehorchet euren Lehrern/und folget ihnen/denn sie wachen über eure Seelen/als die da Rechenschafft dafür geben sollen. Auf daß sie das mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut.

18 Betet für uns. Unser Trost ist der / daß wir ein gut Gewissen haben/ und fleißigen uns / guten Wandel zu führen bey allen.

19 Ich ermahne euch aber zum Uberfluß / solches zu thun/auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20 GOtt aber des Friedes / der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des ewigen Testaments/unsern HErrn JEsum.

21 Der mache euch fertig in allem guten Werck / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch was für ihm gefällig ist / durch JEsum Christ / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

22 Ich ermahne euch aber / lieben Brüder / haltet das Wort der Ermahnung zu gute / denn ich habe euch kurtz geschrieben.

23 Wisset/ daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist/mit welchem / so er bald kommt / will ich euch sehen.

24 Grüs-

24 Grüsset alle eure Lehrer/ und alle Heiligen. Es grüssen euch die Brüder aus Italia.

25 Die Gnade sey mit euch allen / Amen.

Geschrieben aus Italia/ durch Timotheum.

Ende der Epistel an die Hebräer.

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von Gedult im Creutz und Leiden.

JAcobus / ein Knecht GOttes / und des HErrn JEsu Christi. Den zwölff Geschlechten/ die da sind hin und her / Freude zuvor.

2 Meine lieben Brüder/ achtet es eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet/

3 Und wisset / daß euer Glaube / so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket.

4 Die Gedult aber soll feste bleiben/ biß ans Ende/ auf daß ihr seyd vollkommen/ und ganz / und keinen Mangel habt.

5 So aber jemand unter euch Weißheit mangelt/ der bitte von GOtt/ der da gibt einfältiglich jederman/ und rückets niemand auf / so wird sie ihm gegeben werden.

6 Er bitte aber im Glauben / und zweiffele nicht / denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meereswoge / die vom Winde getrieben und gewehet wird.

7 Solcher Mensch dencke nicht/ daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

8 Ein Zweiffeler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9 Ein Bruder aber/ der niedrig ist / rühme sich seiner Höhe /

10 Und der da reich ist/ der rühme sich seiner Niedrigkeit. Denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen.

11 Die Sonne gehet auf mit der Hitze/ und das Graß verwelcket/ und die Blume fället abe / und seine schöne Gestalt verdirbet: Also wird der Reiche in seiner Haabe verwelcken.

12 Seelig ist der Mann der die Anfechtung erduldet / denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Krone des Lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat denen/ die ihn lieb haben.

13 Niemand sage / wenn er versucht wird/ daß er von GOtt versuchet werde / denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen / er versucht niemand.

14 Sondern ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird /

15 Darnach / wenn die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber / wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den Tod.

(Epistel am 4. Sonnt. nach Ostern/ Cantate.

16 IRret nicht / lieben Brüder/

17 Alle

17 Alle gute Gabe/ und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

18 Er hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Wahrheit/ auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

19 Darum/ lieben Brüder/ ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/ langsam aber zu reden und langsam zum Zorn/

20 Denn des Menschen Zorn thut nicht/ was für GOTT recht ist.

21 Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit/ und nehmet das Wort an mit Sanftmuth/ das in euch gepflanzet ist/ welches kan eure Seelen seelig machen.)

Epistel am 5. Sonnt. nach Ostern/ Vocem Jucunditatis.)

22 Seyd aber Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrüget.

23 Denn so jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.

24 Denn nach dem er sich beschauet hat/ gehet er von stund an davon/ und vergisset/ wie er gestalt war.

25 Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/ und darinen beharret/ und ist nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/ derselbige wird seelig seyn in seiner That.

26 So aber sich jemand unter euch lässet düncken/ er diene GOtt/ und hält seine Zunge nicht im Zaum/ sondern verführet sein Hertz/ des Gottesdienst ist eitel.

27 Ein reiner und unbefleckter GOttesdienst für GOtt dem Vater ist der: Die Waysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen/ und sich von der Welt unbefleckt behalten.)

Das 2. Capitel.

Von Ansehen der Person/ und Heuchelglauben.

LIeben Brüder/ haltets nicht dafür/ daß der glaube an JEsum Christum/ unsern HErrn der Herrlichkeit/ Ansehung der Person leide.

2 Denn so in euere Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe/ und mit einem herrlichen Kleide/ es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide/

3 Und ihr sehet auf den/ der das herrliche Kleid trägt/ und sprecht zu ihm: Setze du dich her aufs beste/ und sprechet zu dem Armen: Stehe du dort/ oder setze dich her zu meinen Füssen/

4 Und bedencket es nicht recht/ sondern ihr werdet Richter/ und machet bösen Unterscheid.

5 Höret zu/ meine lieben Brüder/ hat nicht GOtt erwehlet die Armen auf dieser Welt/ die am Glauben reich sind/ und Erben des Reichs/

Reichs / welches er verheissen hat denen / die ihn lieb haben?

6 Ihr aber habt den Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die / die Gewalt an euch üben / und ziehen euch für Gerichte?

7 Verlästern sie nicht den guten Nahmen / davon ihr genennet seyd?

8 So ihr das Königliche Gesetz vollendet / nach der Schrifft: Liebe deinen Nächsten / als dich selbst / so thut ihr wohl.

9 So ihr aber die Person ansehet / thut ihr Sünde / und werdet gestrafft vom Gesetz / als die Übertreter.

10 Denn so jemand das gantze Gesetz hält / und sündiget an einem / der ists gantz schuldig.

11 Denn der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen / der hat auch gesagt: Du solt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst / tödtest aber / bist du ein Übertreter des Gesetzes.

12 Also redet / und also thut / als die da sollen durchs Gesetz der Freyheit gerichtet werden.

13 Es wird aber ein unbarmhertzig Gericht über den gehen / der nicht Barmhertzigkeit gethan hat / und die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

14 Was hilffts / lieben Brüder / so jemand saget: Er habe den Glauben / und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der Glaube ihn seelig machen?

15 So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre / und Mangel hätte der täglichen Nahrung /

16 Und jemand unter euch spräche zu ihnen: GOtt berathe euch / wärmet euch / und sättiget euch / gebet ihnen aber nichts / was des Leibes Nothdurfft ist / was hülffe sie das?

17 Also auch der Glaube / wenn er nicht Wercke hat / ist er tod an ihm selber.

18 Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben / und ich habe die Wercke / zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken.

19 Du gläubest / daß ein einiger GOtt ist. Du thust wohl dran / die Teuffel gläubens auch / und zittern.

20 Wilt du aber wissen / du eiteler Mensch / daß der Glaube ohne Wercke tod sey?

21 Ist nicht Abraham unser Vater durch die Wercke gerecht worden / da er seinen Sohn Isaac auf dem Altar opfferte?

22 Da siehest du / daß der Glaube mit gewircket hat an seinen Wercken / und durch die Werck ist der Glaube vollkommen worden.

23 Und ist die Schrifft erfüllet / die da spricht: Abraham hat GOtt geglaubet / und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / und ist ein Freund GOttes geheissen.

24 So sehet ihr nun / daß der Mensch durch die Werck gerecht

recht wird/nicht durch den Glauben alleine.

15 Desselbigen gleichen die Hur Rahab/ist sie nicht durch die Wercke gerecht worden / da sie die Boten aufnahm/und ließ sie einen andern Weg hinaus?

26 Denn gleich wie der Leib ohne Geist tod ist / also auch der Glaube ohne Wercke ist todt.

Das 3. Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der Zungen.

LIeben Brüder/unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu seyn / und wisset/ daß wir desto mehr Urtheil empfahen werden.

2 Denn wir fehlen alle mannichfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet / der ist ein vollkommener Mann/und kan auch den gantzen Leib in Zaum halten/

3 Siehe/die Pferde halten wir in Zäumen/ daß sie uns gehorchen/ und lencken den gantzen Leib.

4 Siehe/die Schiffe/ob sie wol so groß sind / und von starcken Winden getrieben werden/werden sie doch gelenckt mit einem kleinen Ruder/wo der hin will / der es regieret.

5 Also ist auch die Zunge ein klein Glied/ und richtet grosse Dinge an. Siehe/ ein klein Feuer/welch einen Wald zündets an.

6 Und die Zunge ist auch ein Feuer/eine Welt voller Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern/und befleckt den gantzen Leib/und zündet an allen unsern Wandel / wenn sie von der Hölle entzündet ist.

7 Denn alle Natur der Thiere/und der Vögel/und der Schlangen / und der Meerwunder werden gezämet / und sind gezämet von der Menschlichen Natur.

8 Aber die Zunge kan kein Mensch zähmen / das unruhige Ubel / voll tödtliches Gifts.

9 Durch sie loben wir Gott den Vater/und durch sie fluchen wir den Menschen/nach dem Bilde Gottes gemacht.

10 Aus einem Munde gehet loben und fluchen. Es soll nicht / lieben Brüder/ also seyn.

11 Quillet auch ein Brunn aus einem Loch / süsse / und bitter?

12 Kan auch/lieben Brüder / ein Feigenbaum Oel/ oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein Brunn nicht saltzig und süß Wasser geben.

13 Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Wercke in der Sanfftmuth und Weißheit.

14 Habt ihr aber bittern Neid und Zanck in euren Hertzen / so rühmet euch nicht/und lüget nicht wider die Warheit.

15 Denn das ist nicht die Weißheit / die von oben herab kömmt / sondern irrdisch/menschlich und teuffelisch.

16 Denn wo Neid und

Zanck

Zanck ist/ da ist Unordnung und eitel böse Ding.

17 Die Weißheit aber von oben her ist aufs erste keusch/ darnach friedsam/ gelinde/ läst ihr sagen/ voll Barmhertzigkeit und guter Früchte/ unparteyisch/ ohn Heucheley.

18 Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Friede denen/ die den Frieden halten.

Das 4. Capitel.

Von den Lüsten des Fleisches.

WOher kömmt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher/ aus euren Wollüsten/ die da streiten in euren Gliedern?

2 Ihr seyd begierig/ und erlangets damit nicht/ ihr hasset und neidet/ und gewinnet damit nichts/ ihr streittet/und krieget/ihr habt nicht/ darum/ daß ihr nicht bittet.

3 Ihr bittet und krieget nicht/ darum/ daß ihr übel bittet/ nemlich dahin/ daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret.

4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen/wisset ihr nicht/daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will/ der wird GOttes Feind seyn.

5 Oder lasset ihr euch dünckeu/ die Schrifft sage umsonst/ den Geist/ der in euch wohnet/gelüstet wider den Haß/

6 Und gibt reichliche gnade. Sintemal die Schrifft saget: GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt er Gnade.

7 So seyd nun GOtt unterthänig/ widerstehet dem Teuffel/ so fleucht er von euch.

8 Nahet euch zu GOtt/ so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände/ ihr Sünder/ und machet eure Hertzen keusch/ ihr Wankelmüthigen.

9 Seyd elend/und traget Leide/ und weinet/ euer Lachen verkehre sich in Weinen/ und eure Freude in Traurigkeit.

10 Demüthiget euch für GOTT/ so wird er euch erhöhen.

11 Affterredet nicht untereinander/lieben Brüder/ wer seinem Bruder affterredet/ und urtheilet seinen Bruder/ der affterredet dem Gesetz/ und urtheilet daß Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz/ so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes/ sondern ein Richter.

12 Es ist ein einiger Gesetzgeber/der kan seelig machen und verdammen. Wer bist du/der du einen andern urtheilest?

13 Wolan/die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen/ in die oder die Stadt/ und wollen ein Jahr da liegen und handthieren und gewinnen/

14 Die ihr nicht wisset/ was morgen seyn wird; (Denn was ist euer Leben? Ein Dampff ists/ der eine kleine Zeit währet/ darnach aber verschwindet er:)

15 Da

15 Dafür ihr sagen solltet: So der HErr will/und wir leben / wollen wir diß oder das thun.

16 Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth/ aller solcher Ruhm ist böse.

17 Denn wer da weiß guts zu thun / und thuts nicht / dem ists Sünde.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit / geduldigem Leiden/ kräfftigem Gebet.

WOlan nun / ihr Reichen/ weinet und heulet über euer Elend / das über euch kommen wird.

2 Euer Reichthum ist verfaulet/ eure Kleider sind Mottenfreßig worden.

3 Euer Gold und Silber ist verrostet / und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn/und wird euer Fleisch fressen/wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammlet an den letzten Tagen.

4 Siehe / der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingerndtet haben / und von euch abgebrochen ist / das schreyet / und das Ruffen der Erndter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

5 Ihr habt wohlgelebet auf Erden / und eure Wollust gehabt / und eure Hertzen geweidet/als auf einen Schlacht-Tag.

6 Ihr hast verurtheilet den Gerechten/ und getödtet / und er hat euch nicht widerstanden.

7 So seyd nun geduldig/ lieben Brüder / biß auf die Zukunfft des HErrn. Siehe / ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erden / und ist geduldig darüber / biß er empfahe den Morgenregen und Abendregen.

8 Seyd ihr auch geduldig und stärcket eure Hertzen/ denn die Zukunfft des HErrn ist nahe.

9 Seufftzet nicht wider einander / lieben Brüder/ auf daß ihr nicht versammet werdet. Siehe / der Richter ist vor der Thür.

10 Nehmet/meine lieben Brüder / zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten / die zu euch geredt haben in den Nahmen des HErrn.

11 Siehe/ wir preisen seelig/die erduldet haben. Die Geduld Hiob habt ihr gehöret / und das Ende des HErrn habt ihr gesehen/ denn der HErr ist barmhertzig und ein Erbarmer.

12 Für allen Dingen aber / meine Brüder / schweret nicht / weder bey dem Himmel / noch bey der Erden / noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort ja / das ja ist / und nein / das nein ist / auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.

13 Leidet jemand unter euch/ der bete. Ist jemand gutes Muths / der singe Psalmen.

14 Ist jemand kranck/der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine/ und lasse

sie über sich beten / und salben mit Oele / in den Nahmen des HErrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird ihn aufrichten / und so er hat Sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn.

16 Bekenne einer dem andern seine Sünde / und betet für einander / daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel / wenn es ernstlich ist.

17 Elias war ein Mensch / gleich wie wir / und er betete ein Gebet / daß es nicht regnen sollte / und es regnete nicht auf Erden drey Jahr / und sechs Monat.

18 Und er betete abermal / und der Himmel gab den Regen / und die Erde brachte ihre Frucht.

19 Lieben Brüder / so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit / und jemand bekehret ihn /

20 Der soll wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat / von dem Irrthum seines Weeges / der hat einer Seele vom Tode geholffen / und wird bedecken die Menge der Sünden.

Ende der Epistel St. Jacobi.

Die Epistel Sanct Judä.

Vermahnung zur Beständigkeit in reiner Lehr und Leben / wider die Verführer.

1 Judas / ein Knecht JESU Christi / aber ein Bruder Jacobi. Den Beruffenen / die da geheiliget sind in GOTT dem Vater / und behalten in JESU Christo.

2 GOtt gebe euch viel Barmhertzigkeit / und Friede / und Liebe.

3 Ihr Lieben / nachdem ich fürhatte / euch zu schreiben von unser aller Heyl / hielt ichs für nöthig / euch mit Schrifften zu ermahnen / daß ihr ob dem Glauben kämpffet / der einmal den Heiligen fürgegeben ist.

4 Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen / von denen vor Zeiten geschrieben ist / zu solcher Straffe / die sind Gottlose / und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen / und verleugnen GOTT / und unsern HErrn JEsum Christ / den einigen Herrscher.

5 Ich

5 Ich will euch aber erinnern / daß ihr wisset auf einmal diß / daß der HErr / da er dem Volck aus Egypten half / zum andern mal brachte er um / die da nicht gläubeten.

6 Auch die Engel / die ihr Fürstenthum nicht behielten / sondern verliessen ihre Behausung / hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß.

7 Wie auch Sodoma und Gomorra / und die umliegende Städte / die gleicher Weise / wie diese / ausgehuret haben / und nach einem andern Fleisch gegangen sind / zum Exempel gesetzt sind / und leiden des ewigen Feuers Pein.

8 Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer / die das Fleisch beflecken / die Herrschafften aber verachten / und die Majestäten lästern.

9 Michael aber / der Ertz-Engel / da er mit dem Teufel zanckte / und mit ihm redete über dem Leichnam Mosis / durffte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen / sondern sprach: Der HErr straffe dich.

10 Diese aber lästern / da sie nichts von wissen / was sie aber natürlich erkennen / darinnen verderben sie / wie die unvernünfftigen Thiere.

11 Wehe ihnen / denn sie gehen den Weg Cain / und fallen in den Irrthum des Balaams / um Genießes willen / und kommen um in der Aufruhr Kore.

12 Diese Unflåter prassen von eurem Allmosen ohne Scheu / weiden sich selbst / sie sind Wolcken ohne Wasser / von dem Winde umgetrieben / kahle unfruchtbare Bäume / zweymal erstorben und ausgewurtelt /

13 Wilde Wellen des Meers / die ihre eigene Schande ausschäumen / irrige Sterne / welchen behalten ist das Dunckel der Finsterniß in Ewigkeit.

14 Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch / der siebende von Adam / und gesprochen: Siehe / der HErr kommt mit viel tausend Heiligen /

15 Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen / um alle Wercke ihres gottlosen Wandels / damit sie gottlos gewesen sind / und um alle das Harte / das die gottlosen Sünder wider ihn geredt haben.

16 Diese murmeln und klagen immerdar / die nach ihren Lüsten wandeln / und ihr Mund redet stoltze Worte / und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

17 Ihr aber / meine Lieben/erinnert euch der Worte / die zuvor gesaget sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi/

18 Da sie euch sagten / daß zu der letzten Zeit werden Spötter seyn / die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln.

19 Diese sind/die da Rotten machen/ fleischliche/die da keinen Geist haben.

20 Ihr aber / meine Lieben/erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist/ und betet/

21 Und behaltet euch in der Liebe GOttes/ und wartet auf die Barmhertzigkeit unsers HErrn JEsu Christi/ zum ewigen Leben.

22 Und haltet diesen Unterscheid/ daß ihr euch etlicher erbarmet /

23 Etliche aber mit Furcht seelig machet / und rücket sie aus dem Feuer/ und hasset den befleckten Rock des Fleisches.

24 Dem aber / der euch kan behüten ohne Fehl/ und stellen für das Angesicht seiner Herrlichkeit / unsträfflich mit Freuden/

25 Dem GOtt/ der allein weise ist/ unserm Heyland/ sey Ehre und Majestät/ und Gewalt / und Macht / nun und zu aller Ewigkeit / Amen.

Ende der Epistel St. Judas.

Die Offenbahrung St. Johannis/ des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimniß (der sieben Leuchter und Sternen): Vom Reich Christi.

DIs ist die Offenbahrung JEsu Christi / die ihm GOtt gegeben hat/ seinen Knechten zu zeigen / was in der Kürtze geschehen soll / und hat sie gedeutet / und gesandt durch seinen Engel/ zu seinem Knecht Johannes/

2 Der bezeuget hat das Wort GOttes / und das Zeugniß von JEsu Christo/ was er gesehen hat.

3 Seelig ist/ der da lieset/ und die da hören die Worte der Weissagung/ und behalten / was darinnen geschrieben ist / denn die Zeit ist nahe.

4 Johannes / den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch / und Friede von dem/ der da ist/ und der da war/ und der da kommt/ und von den sieben Geistern / die da sind vor seinem Stuhl/

5 Und von JEsu Christo/ welcher ist der treue Zeuge/ und Erstgebohrner von den Todten / und ein Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat / und gewaschen von den Sünden/ mit seinem Blut/

6 Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht/ vor GOtt und seinen Vater / demselbigen sey Ehre

und

und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

7 Siehe / er kommt mit den Wolcken / und es werden ihn sehen alle Augen/ und die ihn gestochen haben/und werden heulen alle Geschlechte der Erden/ ja / Amen.

8 Ich bin das A und das O/der Anfang und das Ende/spricht der HErr/der da ist/und der da war/und der da kommt / der Allmächtige.

9 Ich Johannes/der auch euer Bruder und Mittgenoß am Trübsal ist/und am Reich / und an der Gedult JEsu CHristi / war in der Insel / die da heisset Pathmos / um des Worts GOttes willen / und das Zeugniß JEsu CHristi.

10 Ich war im Geist an des HErrn Tag/ und hörete hinter mir eine grosse Stimme/als einer Posaunen.

11 Die sprach: Ich bin das A und das O/ der erste und der letzte. Und/was du sihest/ das schreibe in ein Buch / und sende es zu den Gemeinen in Asia / gen Ephesum/und gen Smyrnen/ und gen Pergamum / und gen Thatiras / und gen Sardis/ und gen Philadelphiam/und gen Laodiceam.

12 Und ich wandte mich um/zu sehen nach der Stimme/die mit mir redete/Und als ich mich wandte / sahe ich sieben güldene Leuchter/

13 Und mitten unter den sieben Leuchtern einen/ der war eines Menschen Sohn gleich / der war angethan mit einem Küttel / und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel.

14 Sein Häupt aber und sein Haar war weiß / wie weisse Wolle / als der Schnee. Und seine Augen wie eine Feuerflamme/

15 Und seine Füsse gleich wie Meßing / das im Ofen glüet / und seine Stimme wie groß Wasserrauschen.

16 Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand. Und aus seinem Munde gieng ein scharff zweyschneidig Schwerdt/ und sein Angesicht leuchtete/wie die helle Sonne.

17 Und als ich ihn sahe/ fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter. Und er legete seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht / ich bin der Erste und der Letzte.

18 Und der lebendige/ich war todt/und siehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes.

19 Schreibe/ was du gesehen hast / und was da ist/ und was geschehen soll darnach.

20 Das Geheimniß der sieben Sterne/ die du gesehen hast in meiner rechten Hand / und die sieben güldene Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinen/und die sieben Leuchter / die du gesehen hast/sind sieben Gemeinen.

Das 2. Capitel.

Vier Sendschreiben/so für falscher Lehre warnen/ und zur Beständigkeit vermahnen.

UNd dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: Das saget/ der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten/ der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern:

2 Ich weiß deine Wercke und deine Arbeit/ und deine Gedult/ und daß du die Bösen nicht tragen kanst/ und hast versuchet/ die/ so da sagen/ sie seyn Apostel/ und sinds nicht/ und hast sie Lügner erfunden.

3 Und verträgest/ und hast Gedult/ und um meines Namens willen arbeitest du/ und bist nicht müde worden.

4 Aber ich habe wider dich/ daß du die erste Liebe verlässest.

5 Gedencke/ wovon du gefallen bist/ und thue Busse/ und thue die ersten Wercke. Wo aber nicht/ werde ich dir kommen bald/ und deinen Leuchter wegstossen/ von seiner Stätte/ wo du nicht Busse thust.

6 Aber das hast du/ daß du die Wercke der Nicolaiten hassest/ welche ich auch hasse.

7 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget. Wer überwindet/ dem will ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens/ das im Paradieß GOttes ist.

8 Und dem Engel der Gemeine zu Schmyrnen schreibe: Das saget der Erste und der Letzte/ der todt war/ und ist lebendig worden.

9 Ich weiß deine Wercke/ und deine Trübsal/ und deine Armuth/ (du bist aber reich/) und die Lästerung von denen/ die da sagen/ sie sind Jüden/ und sinds nicht/ sondern sind des Satans Schule.

10 Fürchte dich für der keinem/ daß du leiden wirst. Siehe/ der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängniß werffen/ auff daß ihr versuchet werdet/ und werdet Trübsal haben zehen Tage. Sey getreu biß an den Tod/ so will ich dir die Krone des Lebens geben.

11 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget. Wer überwindet/ dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12 Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget/ der da hat das scharffe zweyschneidige Schwerdt:

13 Ich weiß/ was du thust/ und wo du wohnest/ da des Satans Stul ist/ und hältest an meinem Namen/ und hast meinen Glauben nicht verleugnet. Und in meinen Tagen ist Antipas/ mein treuer Zeuge/ bey euch getödtet/ da der Satan wohnet.

14 Aber ich habe ein kleines wider dich/ daß du daselbst hast/ die an der Lehre Balaam halten/ welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß auffrichten für den Kindern Israel/ zu essen

sen der Götzen Opffer/ und Hurerey treiben.

15 Also hast du auch/ die an der Lehre der Nicolaiten halten/das hasse ich.

16 Thue Busse / wo aber nicht / so werde ich dir bald komen/ und mit ihnen kriegen durch das Schwerdt meines Mundes.

17 Wer Ohren hat/der höre / was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet/dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna / und will ihm geben ein gut Zeugniß/und mit dem Zeugniß einen neuen Nahmen geschrieben/ welchen niemand kennet/denn der ihn empfähet.

18 Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn GOttes / der Augen hat/wie die Feuerflammen/ und seine Füsse gleich wie Messing.

19 Ich weiß deine Wercke/ und deine Liebe/und deinen Dienst/ und deinen Glauben und deine Gedult / und daß du je länger je mehr thust.

20 Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du lässest das Weib Jesabel / die da spricht/ sie sey eine Prophetin/ lehren und verführen meine Knechte / Hurerey treiben / und Götzen Opffer essen.

21 Und ich habe ihr Zeit gegeben/daß sie sollt Busse thun für ihre Hurerey/und sie thut nicht Busse.

22 Siehe / ich werffe sie in ein Bette / und die mit ihr die Ehe gebrochen haben in grosse Trübsal / wo sie nicht Busse thun für ihre Wercke.

23 Und ihre Kinder will ich zu tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen/daß ich bin/der die Nieren und Hertzen erforschet. Und werde geben einem jeglichen unter euch / nach euren Wercken.

24 Euch aber sage ich/ und den andern/die zu Thyatira sind / die nicht haben solche Lehre / und die nicht erkannt haben die Tiefe des Satans/(als sie sagen/) ich will nicht auf euch werffen eine andere Last.

25 Doch was ihr habt/das haltet/biß daß ich komme.

26 Und wer da überwindet/und hält meine Wercke biß ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heyden.

27 Und er soll sie weyden mit einer eisernen Ruten/ und wie eines Töpffers Gefäß soll er sie zuschmeissen.

28 Wie ich von meinem Vater empfangen habe/ und will ihm geben den Morgenstern.

29 Wer Ohren hat / der höre/was der Geist den Gemeinen saget.

Das 3. Capitel.

Drey Sendschreiben/darin eine Warnung für Heucheley/Neutralität und Nachläßigkeit/das Christenthum betreffend.

UNd dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget / der die Geister Gottes hat/u. die sieben sterne: ich weiß deine werke/

denn du hast den Nahmen/ daß du lebest/ und bist todt.

2 Sey wacker/ und stärcke das andere/ das sterben will/ denn ich habe deine Wercke nicht völlig erfunden für GOtt.

3 So gedencke nun/ wie du empfangen und gehöret hast/ und halts/ und thue Busse. So du nicht wirst wachen/ werde ich über dich kommen/ wie ein Dieb/ und wirst nicht wissen/ welche Stunde ich über dich kommen werde.

4 Du hast auch wenig Namen zu Sarden/ die nicht ihre Kleider befudelt haben/ und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern/ denn sie sinds werth.

5 Wer überwindet/ der sol mit weissen Kleidern angelegt werden/ und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens/ und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

6 Wer Ohren hat/ zu hören/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt.

7 Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige/ der warhafftige/ der da hat den Schlüssel David/ der auffthut und niemand zuschleusset/ der zuschleusset/ und niemand auffthut.

8 Ich weiß deine Wercke. Siehe/ ich habe für dir gegeben eine offene Thür/ und niemand kan sie zuschliessen/ denn du hast eine kleine Krafft/ u. hast meine Worte behalten/ und hast meinen Namen nicht verleugnet.

9 Siehe ich werde geben aus Satanas Schule/ die da sagen/ sie sind Jüden/ und sinds nicht/ sondern lügen. Siehe/ ich will sie machen/ daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füssen/ und erkennen/ daß ich dich geliebet habe.

10 Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult/ will ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung/ die kommen wird über den gantzen Welt Creyß/ zu versuchen/ die da wohnen auff Erden.

11 Siehe/ ich komme bald/ halt/ was du hast/ das niemand deine Krone nehme.

12 Wer überwindet/ den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes/ und soll nicht mehr hinausgehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes/ und den Namen des neuen Jerusalem/ der Stadt meines GOttes/ die vom Himmel hernieder kommt/ von meinem GOtt/ und meinen Namen den neuen.

13 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget.

14 Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen/ der treue und warhafftige Zeuge/ der Anfang der Creatur GOttes.

15 Ich weiß deine Wercke/ daß du weder kalt noch warm

warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest!

16 Weil du aber lau bist/ und weder kalt noch warm/ werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17 Du sprichst / ich bin reich / und habe gar satt/ und darff nichts/ und weissest nicht/daß du bist elend/ und jämmerlich / arm/ blind und bloß.

18 Ich rathe dir / daß du Gold von mir käuffest / das mit Feuer durchläutert ist/ daß du reich werdest / und weisse Kleider / daß du dich anthust/und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse/ und salbe deine Augen mit Augensalbe/ daß du sehen mögest.

19 Welche ich lieb habe/ die straffe und züchtige ich. So sey nun fleißig / und thue Busse.

20 Siehe / ich stehe vor der Thür/und klopffe an/so iemand meine Stimme hören wird/und die Thür aufthun/zu dem werde ich eingehen / und das Abendmal mit ihm halten/ und er mit mir.

21 Wer überwindet/ dem will ich geben mit mir auf meinem Stul zu sitzen/ wie ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stul.

22 Wer Ohren hat/ der höre/was der Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Capitel.

Das ander Gesicht von dem Thron der Majestät und Herrlichkeit CHristi.

DArnach sahe ich / und siehe / eine Thür ward auffgethan im Himmel / und die erste Stimme / die ich gehöret hatte mit mir reden / als eine Posaune / die sprach: Steige her / ich will dir zeigen / was nach diesem geschehen soll.

2 Und alsobald war ich im Geist/und siehe/ein Stul ward gesetzt im Himmel/ und auf dem Stul saß einer.

3 Und der da saß / war gleich anzusehen / wie der Stein Jaspis und Sardis/ und ein Regenbogen war um den Stul/ gleich anzusehen wie ein Smaragd.

4 Und um den Stul waren vier und zwantzig Stüle/und auf den Stülen saßen vier und zwantzig Aeltesten mit weissen Kleidern angethan / und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

5 Und von dem Stul giengen aus Blitz/Donner und Stimme / und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stul/welches sind die sieben Geister GOTTES.

6 Und vor dem Stul war ein gläsern Meer/ gleich dem Chrystall / und mitten im Stul / und um den Stul vier Thiere voll Augen fornen und hinten.

7 Und das erste Thier war gleich einen Löwen / und das andere Thier war gleich einem Kalbe / und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch / und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler.

8 Und ein jegliches der

vier Thiere hatte sechs Flügel umher / und waren inwendig voll Augen / und hatten keine Ruhe Tag und Nacht / und sprachen: Heilig / heilig / heilig ist GOtt der HErr / der Allmächtige / der da war / und der da ist / und der da kommt.

9 Und da die Thiere gaben Preiß und Ehre / und Danck dem / der da auf dem Stul saß / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit /

10 Fielen die vier und zwantzig Aeltesten vor den / der auf den Stul saß / und beteten an den / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wurffen ihre Kronen vor den Stul und sprachen:

11 HErr / du bist würdig / zu nehmen Preiß uñ Ehre und Krafft / deß du hast alle Dinge geschaffen / uñ durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Christus der Löwe und das Lam / der das versiegelte Buch hat / wird mit einem neue Lied gepriesen.

UNd ich sahe in der rechten Hand deß / der auf dem Stul saß / ein Buch / geschrieben inwendig und auswendig / versiegelt mit sieben Siegeln.

2 Und ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser Stim: Wer ist würdig das Buch auffzuthun / uñ seine Siegel zubrechen?

3 Und niemand im Himmel / noch auf Erden / noch unter der Erden / konnte das Buch auffthun / und dreiñ sehen.

4 Und ich weinet sehr / daß niemand würdig erfunden ward / das Buch auffzuthun und zu lesen / noch dreiñ zu sehen.

5 Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht. Siehe / es hat überwunden der Löwe / der da ist vom Geschlecht Juda / die Wurtzel David / auffzuthun das Buch / und zu brechen seine sieben Siegel.

6 Und ich sahe / und siehe / mitten im Stul und der vier Thiere / und mitten unter den Aeltesten stund ein Lamm / wie es erwürget wäre / und hatte sieben Hörner / und sieben Augen / welches sind die sieben Geister Gottes / gesand in alle Land.

7 Und es kam / und nahm das Buch aus der rechten Hand deß / der auf dem Stul saß.

8 Und da es das Buch nahm / da fielen die vier Thier u. die vier und zwantzig Aeltesten vor das Lam / u. hatten ein jeglicher Harffen und güldene Schalen voll Räuchwercks / welches sind die Gebet der Heiligen /

9 Und sungen ein neu Lied / und sprachen: Du bist würdig / zu nehmen das Buch / und auffzuthun seine Siegel. Denn du bist erwürget / und hast uns erkaufft mit deinem Blut / aus allerley Geschlecht und Zungen / und Volck / und Heiden /

10 Uñ hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht / und wir werden Könige seyn auf Erden.

11 Und ich sahe / und hörete eine

eine Stimme vieler Engel um den Stul / und um die Thiere / und um die Aeltesten her/und ihre Zahl war viel tausend mal tausend.

12. Und sprachen mit grosser Stimme: Das Lamm/ das erwürget ist / ist würdig / zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit/ und Stärcke/ und Ehre/ und Preiß/ und Lob.

13 Und alle Creatur / die im Himmel ist/ und auf Erden / und unter der Erden /und im Meer/ und alles was darinnen ist/ hörete ich sagen zu dem / der auf dem Stul saß / und zu dem Lamm: Lob und Ehre/ und Preiß / Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14 Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwantzig Aeltesten fielen nieder / und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von Eröffnung sechs unterschiedener Siegel / den Zustand der streitenden Kirchen abmahlende.

UNd ich sahe / daß das Lamm der Siegel eines aufthät/ und ich hörete der vier Thiere eines sagen/ als mit einer Donner-Stimme: Komm/ und siehe zu.

2 Und ich sahe/ und siehe/ ein weiß Pferd / und der drauf saß/ hatte einen Bogen/ und ihm ward gegeben eine Krone/ und er zog aus/ zu überwinden/ und daß er siegete.

3 Und da es das andere Siegel aufthat / hörete ich das andere Thier sagen: Komm/ und siehe zu.

4 Und es gieng heraus ein ander Pferd / das war roth / und dem / der darauf saß/ ward gegeben/ den Friede zu nehmen von der Erden/ und daß sie sich untereinander erwürgeten / und ihm ward ein groß Schwerdt gegeben.

5 Und da es das dritte Siegel aufthät / hörete ich das dritte Thier sagen: Komm/ und siehe zu. Und ich sahe/ uñ siehe/ ein schwartz Pferd/ und der drauf saß/ hatte eine Wage in seiner Hand.

6 Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß Weitzen um einen Groschen/ und drey Maaß Gersten um einen Groschen / und dem Oel und Wein thue kein Leid.

7 Und da es das vierte Siegel aufthat / hörete ich die Stime des vierten Thieres sagen: Kom/ und siehe zu.

8 Und ich sahe/ und siehe/ ein fahl Pferd / und der drauf saß / des Name hieß Tod / und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben / zu tödten das vierte Theil auf der Erden/ mit dem Schwerdt und Hunger/ und mit dem Tode/ und durch die Thiere auf Erden.

9 Und da es das fünffte Siegel aufthat / sahe ich unter dem Altar die Seelen derer/ die erwürget waren um des Worts GOttes willen / und um des Zeugniß willen/ das sie hatten.

10 Und sie schryen mit grosser Stimme/ und sprachen:

chen: HErr / du heiliger und warhafftiger / wie lange richtest du / und rächest nicht unser Blut an denen / die auf Erden wohnen?

11 Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid / und ward zu ihnen gesagt / daß sie ruheten noch eine kleine Zeit / biß daß vollend dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder / die auch sollten noch ertödtet werden / gleich wie sie.

12 Und ich sahe / daß es das sechste Siegel aufthät / und siehe / da ward ein grosses Erdbeben / und die Sonne ward schwartz / wie ein HärenSack / und der Mond ward wie Blut /

13 Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden / gleich wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirfft / wenn er von grossem Winde bewegt wird.

14 Und der Himmel entweich / wie ein eingewickelt Buch / und alle Berge und Insulen wurden bewegt aus ihren Oertern.

15 Und die Könige auf Erden / und die Obersten / und die Reichen / und die Hauptleute / und die Gewaltigen / und alle Knechte / und alle Freyen / verborgen sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen /

16 Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns / und verberget uns für dem Angesicht deß / der auf dem Stul sitzt / und für dem Zorn des Lammes.

17 Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und wer kan bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der Kirchen in ihrem betrübten Zustande.

UNd darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden / die hielten die vier Winde der Erden / auf daß kein Wind über die Erde bliese / noch über das Meer / noch über einigen Baum.

(Epist. am Tage aller Heiligen.)

2 UNd ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang / der hatte das Siegel des lebendigen GOttes / und schrey mit grosser Stime zu den vier Engeln / welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer /

3 Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer / noch die Bäume / biß daß wir versiegeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.

4 Und ich hörete die Zahl derer / die versiegelt wurden / hundert und vier und viertzig tausend / die versiegelt waren von allen Geschlechte der Kinder Israel.

5 Von dem Geschlecht Juda zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlecht Ruben zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Gad zwölff tausend versiegelt /

6 Von dem Geschlechte Aser zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Naphthali zwölff tausend ver-

versiegelt von dem Geschlechte Manasse zwölff tausend versiegelt.

7 Von dem Geschlechte Simeon zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Levi zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Isaschar zwölff tausend versiegelt.

8 Von dem Geschlechte Zabulon zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Joseph zwölff tausend versiegelt / von dem Geschlechte Benjamin zwölff tausend versiegelt.

9 Darnach sahe ich/und siehe/eine grosse Schaar/welche niemand zehlen konnte/aus allen Heyden/ und Völckern/ und Sprachen/ vor den Stul stehend / und vor dem Lamme angethan mit weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen /

10 Und schryen mit grosser Stimme/und sprachen: Heyl sey dem/ der auff dem Stul sitzet/ unserm GOtt/ und dem Lamme.

11 Und alle Engel stunden um den Stul / und um die Aeltesten / und um die vier Thiere / und fielen vor dem Stul auf ihr Angesicht/und beteten GOtt an/

12 Und sprachen: Amen! Lob und Ehre / und Weißheit und Danck/und Preiß/ und Krafft/und Stärcke sey unserm GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

13 Und es antwortete der Aeltesten einer/ und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

14 Und ich sprach zu ihm HErr/du weissests. Und er sprach zu mir: Diese sinds/ die kommen sind aus grossem Trübsal/und haben ihre Kleider gewaschen/ und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lames.

15 Darum sind sie vor dem Stul GOttes/und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel | und der auf dem Stul sitzet/wird über ihn wohnen.

16 Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne/oder irgend eine Hitze.

17 Denn das Lamm mitten im Stul / wird sie weiden/ und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen/und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Das 8. Capitel.

Das dritte Gesicht und Eröffnung des siebenden Siegels/von der Ketzer Zunfft.

UNd da es das siebende Siegel aufthät/ward eine Stille in dem Himmel/ bey einer halben Stunde.

2 Und ich sahe sieben Engel/ die traten für GOtt/ und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3 Und ein andrer Engel kam/und tratt bey dem Altar / und hatte ein gülden Räuchfaß / und ihm ward viel Räuchwercks gegeben/ daß er gebe zum Gebet aller Heiligen / auf dem gülden Altar vor dem Stul.

4 Und der Rauch des Räuchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor Gott.

5 Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllet es mit Feuer vom Altar / und schüttets auf die Erden: Und da geschahen Stimmen/ und Donner/ und Blitzen/ und Erdbebung.

6 Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7 Und der erste Engel posaunete/ und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget / und fiel auf die Erden/ und das dritte Theil der Bäume verbrannte/ und alles grüne Graß verbrannte.

8 Und der andere Engel posaunete/ und es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer/ brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.

9 Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer sturben / und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

10 Und der dritte Engel posaunete / und es fiel ein grosser Stern vom Himel/ der brannte wie eine Fackel und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme/ und über die Wasserbrünne.

11 Und der Name des Sterns heisset Wermuth. Und das dritte Theil ward Wermuth und viel Menschen sturben von den Wassern / daß sie waren so bitter worden.

12 Und der vierdte Engel posaunete/ und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen/ und das dritte Theil des Monden/ und das dritte Theil der Sternen/ daß ihr dritte theil verfinstert ward/ und der Tag das dritte theil nicht schien/ und die Nacht desselbigē gleichē.

13 Und ich sahe/ und hörete einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ und sagen mit grosser Stimme: Wehe/ wehe/ wehe denen die auf Erden wohnen/ für den andern Stimen der Posaunen der dreyer Engel/ die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Vom Anti-Christ in Occident und Orient.

UNd der fünffte Engel posaunete/ und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erden / und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2 Und er that den Brunnen des Abgrunds auff/ und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen/ wie ein Rauch eines grossen Ofens/ und es ward verfinstert die Sonne / und die Lufft von dem Rauch des Brunnen.

3 Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erden/ und ihnen ward Macht gegeben / wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4 Und es ward zu ihnen gesaget / daß sie nicht beleidigten das Graß auf Erden/ noch kein Grünes/ noch keinen Baum / sondern allein die Menschen/ die nicht haben das Siegel GOttes an ihren Stirnen.

5 Und

5 Und es ward ihnen gegeben/ daß sie sie nicht tödteten/sondern sie quäleten fünff Monden lang / und ihre Quaal war / wie eine Quaal vom Scorpion/wenn er einen Menschen häuet.

6 Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen / und nicht finden/werden begehren zu sterben/und der Tod wird von ihnen fliehen.

7 Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen / die zum Kriege bereitet sind/und auf ihrem Häupte wie Kronen/dem Golde gleich/und ihr Antlitz / gleich der Menschen Antlitz.

8 Und hatten Haare wie Weiber-Haare/u. ihre Zähne waren wie der Löwen.

9 Und hatten Panzer wie eiserne Panzer / und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse / die in Krieg lauffen.

10 Und hatten Schwäntze/gleich den Scorpionen/ und es waren Stachel an ihren Schwäntzen/und ihre Macht war / zu beleidigen die Menschen fünff Monden lang/

11 Und hatten über sich einen König/einen Engel aus dem Abgrund / des Name heisset auf Ebräisch Abaddon/und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

12 Ein Wehe ist dahin/ siehe/es kommen noch zwey Wehe nach dem.

13 Und der sechste Engel posaunete / und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars für GOtt.

14 Die sprach zu dem sechsten Engel / der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel / gebunden an den grossen Wasserstrom Euphrates.

15 Und es wurden die vier Engel los/die bereit waren auf eine Stunde / und auf einen Tag / und auf einen Monden/und auf ein Jahr/ daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16 Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausend mahl tausend/und ich hörete ihre Zahl.

17 Und also sahe ich die Rosse im Gesichte / und die drauf sassen/das sie hatten feurige und gele und schwefelichte Panzer / und die Häupter der Rosse/ wie die Häupter der Löwen / und aus ihrem Munde gieng Feuer und Rauch / und Schwefel.

18 Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen / von dem Feuer und Rauch/und Schwefel / der aus ihrem Munde gieng.

19 Denn ihre Macht war in ihrem Munde / und ihre Schwäntze waren den Schlangen gleich/und hatten Häupter/und mit denselbigen thäten sie schaden.

20 Und blieben noch Leute / die nicht getödtet wurden von diesen Plagen/noch Busse thaten für die Wercke ihrer Hände / daß sie nicht anbeteten die Teuffel / und die güldene / silberne

eher-

eherne/ steinerne /und höltzerne Götzen/welche weder sehen noch hören / noch wandeln können.

21 Die auch nicht Busse thäten für ihre Morde / Zauberey / Hurerey und Dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlingt ein Buch

UNd ich sahe einen andern Engel vom Himmel herab kommen / der war mit einer Wolcken bekleidet / und ein Regenbogen auf seinem Haupte/ und sein Antlitz wie die Sonne/und seine Füsse/wie die Feuerpfeiler.

2 Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein auffgethan/und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer/ und den lincken auf die Erden:

3 Und er schrye mit grosser Stimme / wie ein Löwe brüllet/und da er schrye/redeten sieben Donner ihre Stimmen.

4 Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredt hatten/wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme von Himmel sagen zu mir: Versiegele/was die sieben Donner geredet haben / dieselbige schreibe nicht.

5 Und der Engel/den ich sahe stehen auf dem Meer/ und auf der Erden/hub seine Hand auf gen Himmel/

6 Und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ der den Himel geschaffen hat / und was drinnen ist / und die Erde/ und was drinnen ist / und das Meer / und was drinnen ist / daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll:

7 Sondern in den Tagen der Stimme des siebenden Engels/ wenn er posaunen wird/ so soll vollendet werden das Geheimniß GOttes/wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

8 Und ich hörete eine Stimme von Himmel abermal mit mir reden/und sagen: Gehe hin / nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels / der auf dem Meer und auf der Erden stehet.

9 Und ich ging hin zum Engel/und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nim hin / und verschlings/ und es wird dich im Bauch krimmen / aber in deinem Munde wirds süsse seyn / wie Honig.

10 Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels / und verschlangs/ und es war süsse in meinem Munde/ wie Honig. Und da ichs gessen hatte / krimmete michs im Bauche.

11 Und er sprach zu mir: Du must abermal weissagen den Völckern/und Heyden / und Sprachen / und vielen Königen.

1 Und es ward mir ein Rohr gegeben einem Stecken gleich / und sprach: Stehe auff / und miß den Tempel GOttes / und den Altar/

Altar / und die darinnen anbeten:

2 Aber den innern Chor des Tempels wirff hinaus / und miß ihn nicht / denn er ist den Heyden gegeben / und die heilige Stadt werden sie zutreteten zwey und vierzig Monat.

Das 11 Capitel.

Von zween Zeugen / ihrem Amt und Zustande.

3 UNd ich will meine zween Zeugen geben / und sie sollen weissagen / tausend zweyhundert und sechzig Tage / angethan mit Säcken.

4 Diese sind zween Oelbäume / und zwo Fackeln / stehend für dem GOtt der Erden:

5 Und so jemand sie will beleidigen / so gehet das Feuer aus ihrem Munde / und verzehret ihre Feinde / und so jemand sie will beleidigen / der muß also getödtet werden.

6 Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung / und haben Macht über das Wasser / zu wandeln im Blut / und zu schlagen die Erde mit allerley Plagen / so offt sie wollen.

7 Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben / so wird das Thier / das aus dem Abgrund auffsteiget / mit ihnen einen Streit halten / und wird sie überwinden / und wird sie tödten.

8 Und ihre Leichnam werden liegen auff der Gassen der grossen Stadt / die da heisset geistlich die Sodoma und Egypten / da unser HErr gecreutziget ist.

9 Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völckern / und Geschlechten / und Sprachen drey Tage und einen halben sehen / und werden ihre Leichnam nicht lassen in Gräber legen.

10 Und die auf Erden wohnen / werden sich freuen über ihnen / und wol leben / und Geschenck unter einander senden / denn diese zween Propheten qväleten die auf Erden wohneten.

11 Und nach dreyen Tagen und einen halben fuhr in sie der Geist des Lebens / von GOtt / und sie traten auf ihre Füsse / und eine grosse Furcht fiel über die sie sahen.

12 Und sie höreten eine grosse Stimme von Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauff. Und sie stiegen auf in dem Himmel in einer Wolcken / und es sahen sie ihre Feinde.

13 Und zu derselbigen Stunde ward ein grosses Erdbeben / und das zehende Theil der Stadt fiel / und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen / und die andern erschracken / und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14 Das andere Wehe ist dahin / siehe / das dritte Wehe kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Das vierdte Gesicht / vom

Streit

Streit und Sieg der Kirchen / wider den Teuffel und seinen Anhang.

15 UNd der siebende Engel posaunete / und es wurden grosse Stimmen / im Himmel / die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HErrn / und seines Christus worden / und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16 Und die vier und zwantzig Aeltesten / die für GOtt auf ihren Stülen sassen fielen auf ihr Angesicht / und beten GOtt an /

17 Und sprachen: Wir dancken dir / HErr / allmächtiger GOTT / der du bist / und warest / und künfftig bist / daß du hast angenommen deine grosse Krafft / und herrschest.

18 Und die Heyden sind zornig worden / und es ist kommen dein Zorn / und die Zeit der Todten / zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten / den Propheten / und den Heiligen / und denen / die deinen Namen fürchten / den Kleinen und den Grossen / und zu verderben / die die Erde verderbet haben.

19 Und der Tempel Gottes ward auffgethan im Himmel / und die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen / und es geschahen Blitzen / und Stimmen / und Donner / und Erdbeben / und ein grosser Hagel.

1 Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel / ein Weib mit der Sonnen bekleidet / und der Mond unter ihren Füssen / und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölff Sternen.

2 Und sie war schwanger / und schrye / und war in Kindesnöthen / und hatte grosse Quaal zur Geburth.

3 Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel / und siehe / ein grosser rother Drach / der hatte sieben Häupter und zehen Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen /

4 Und sein Schwantz zog den dritten Theil der Sternen / und warff sie auf die Erden. Und der Drache trat für das Weib / die gebähren sollte / auf daß wenn sie gebohren hätte / er ihr Kind frässe.

5 Und sie gebahr einen Sohn / der alle Heyden sollte weyden mit der eisernen Ruthe / und ihr Kind ward entzückt zu GOtt und seinem Stul.

6 Und das Weib entflohe in die Wüsten / da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt / daß sie daselbst ernähret würde tausend zwey hundert und sechzig Tage.

(Epistel am St. Michaelis Tage.)

7 UNd es erhub sich ein Streit im Himmel / Michael und seine Engel stritten mit den Drachen / und der Drache stritt / und seine Engel /

8 Und siegeten nicht / auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel /

9 Und es ward ausgeworffen der grosse Drache / die alte Schchlange / die da heis-

helffet der Teuffel und Satanas/der die gantze Welt verführet / und ward geworffen auf die Erden./und seine Engel wurden auch dahin geworffen.

10 Und ich hörete eine grosse Stimme / die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers GOttes seines Christus worden / weil der verworffen ist/der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt.

11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut / und durch das Wort ihrer Zeugniß / und haben ihr Leben nicht geliebet/biß an Tod.

12 Darum freuet euch/ ihr Himmel / und die darinnen wohnen.) Wehe denen/die auf Erden wohnen/ und auf dem Meer / denn der Teuffel kommt zu euch hinab / und hat einen grossen Zorn/und weiß / daß er wenig Zeit hat.

13 Und da der Drache sahe/ daß er verworffen war auf die Erden / verfolgete er das Weib / die das Knäblein gebohren hatte.

14 Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben/ wie eines grossen Adlers / daß sie in die Wüsten flöhe an ihren Ort / da sie ernehret würde eine Zeit/ und zwo Zeit/und eine halbe Zeit / für dem Angesicht der Schlangen.

15 Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser/wie ein Strom daß er sie ersäuffete

16 Aber die Erde half dem Weibe/und that ihren Mund auf/ und verschlang den Strom/ den der Drach aus seinem Munde schoß.

17 Und der Drach ward zornig über das Weib/ und ging hin / zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen/ die da Gottes Gebot halten / und haben das Zeugniß JEsu Christi.

Das 13. Capitel.

Von siebenköpffigen Thier der Lästerung/ und zweyhörnigten der Verführung.

18 UNd ich trat an den Sand des Meers.

1 Und sahe ein Thier aus dem Meer steigen/das hatte sieben Häupter und zehen Hörner/und auf seinen Hörnern zehen Kronen/ und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

2 Und das Thier/das ich sahe/war gleich einem Parde/l/und seine Füsse als Bähren-Füsse/ und sein Mund als eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Krafft / und seinen Stul/ und grosse Macht.

3 Und ich sahe seiner Häupter eines/als wäre es tödtlich wund/ und seine tödtliche Wunde ward heil / und der gantze Erdboden verwunderte sich des Thiers/

4 Und beteten den Drachen an / der dem Thiere die Macht gab/und beteten das Thier an / und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? U. wer kan mit ihm kriegen?

5 Und es ward ihm gegeben ein Mund / zu reden gros-

grosse Dinge und Lästerung/ und ward ihm gegeben/daß es mit ihm währete zwey und vierzig Monden lang.

6 Und es thät seinen Mund auff zur Lästerung gegen GOtt/zu lästern seinen Nahmen / und seine Hütten / und die im Himmel wohnen.

7 Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen/und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlecht/ und Sprachen/und Heyden

8 Und alle die auff Erden wohnen/beteten es an / derer Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes/ das erwürget ist von Anfang der Welt

9 Hat jemand Ohren / der höre.

10 So jemand in das Gefängniß führet/ der wird in das Gefängniß gehen/so jemand mit dem Schwerdt tödtet / der muß mit dem Schwerdt getödtet werden. Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen.

11 Und ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden/und hatte zwey Hörner / gleichwie das Lamm/ und redete wie der Drache.

12 Und es thut alle Macht des ersten Thiers für ihm/ und es macht/daß die Erde und die drauff wohnen/anbeten das erste Thier/ welches tödtliche Wunde heil worden war.

13 Und thut grosse Zeichen / daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen für den Menschen.

14 Und verführet die auf Erden wohnen/um der Zeichen willen / die ihm gegeben sind zu thun für dem Thier/und saget denen/ die auff Erden wohnen/ daß sie dem Thier ein Bild machen sollen/das die Wunde vom Schwerdt hatte/und lebendig worden war.

15 Und es ward ihm gegeben/daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab/daß des Thiers Bild redete/und daß es machte/ daß/ welche nicht des Thiers Bilde anbeteten ertödtet wurden.

16 Und machte allesamt/ die Kleinen und Grossen/ die Reichen und Armen/die Freyen und Knechte / daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand/ oder an ihre Stirne/

17 Daß niemand kauffen oder verkauffen kan/ er habe denn das Malzeichen oder den Namen des Thiers/ oder die Zahl seines Namens.

18 Hie ist Weißheit. Wer Verstand hat/der überlege die Zahl des Thiers / denn es ist eines Menschen Zahl/ und seine Zahl ist sechs hundert und sech und sechtig.

Das 14. Capitel.

Von der Kirchen Reformation durchs Evangelium/und Fall der Römischen Babel.

UNd ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion/und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend / die hatten den Nahmen seines Vaters geschrie-

schrieben an ihrer Stirn.

2 Und hörete eine Stimme vom Himmel als eines grossen Wassers/ und wie eine Stimme eines grossen Donners/ und die Stimme/ die ich hörete/ war als der Harffen-Spieler/ die auf ihren Harffen spielen.

3 Und sungen wie ein neu Lied vor dem Stul/ und vor den vier Thieren und Aeltesten/ und niemand kundte das Lied lernen/ ohne die hundert und vier und viertzig tausend/ die erkaufft sind von der Erden.

4 Diese sinds/ die mit Weibern nicht befleckt sind/ denn sie sind Jungfrauen/ und folgen dem Lam nach/ wo es hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen/ zu Erstlingen GOTT und dem Lamme.

5 Und in ihrem Munde ist kein falsches funden/ denn sie sind unsträfflich vor dem Stul GOttes.

6 Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium/ zu verkündigen denen die auf Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden/ und Geschlechten/ und Sprachen/ und Völckern/

7 Und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre/ denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/ und betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/ und Meer/ und die Wasserbrunnen.

8 Und ein anderer Engel folgete nach/ der sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babylon/ die grosse Stadt/ denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränckt alle Heyden.

9 Und der dritte Engel folgete diesem nach/ und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier anbetet und sein Bilde/ und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirne/ oder an seine Hand/

10 Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken/ der eingeschencket und lauter ist in seines Zorns Kelche/ und wird gequälet werden mit Feuer u. Schwefel vor den heiligen Engeln/ und vor dem Lam/

11 Und der Rauch ihrer Qvaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht/ die das Thier haben angebetet/ und sein Bilde/ und so jemand hat das Mahlzeichen seines Nahmens angenommen.

12 Hie ist Geduld der Heiligen. Hie sind/ die da halten die Gebot GOttes und den Glauben an JEsu.

13 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe/ seelig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben/ von nun an. Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von von ihrer Arbeit/ denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

14 Und ich sahe/ und siehe/ eine weisse Wolcke/ und auf der Wolcken sitzen einen/ der gleich war eines Menschen Sohn/ der hatte eine gül-

güldene Krone auf seinem Haupt/und in seiner Hand eine scharffe Sichel.

15 Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel/und schrye mit grosser Stimme zu dem / der auf der Wolcken saß: Schlage an mit deiner Sichel/ und erndte/ denn die Zeit zu erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist dürre worden.

16 Und der auf der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel an die Erde/und die Erde ward geerndet.

17 Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel im Himmel/der hatte eine scharffe Hippen.

18 Und ein anderer Engel gieng aus dem Altar / der hatte Macht über das Feuer / und rieff mit grossem Geschrey zu dem / der die scharffe Hippen hatte/ und sprach: Schlage an mit deiner scharffen Hippen / und schneide die Trauben auf der Erden / denn ihre Beere sind reiff.

19 Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden/ und schnitte die Reben der Erden/und warf sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes.

20 Und die Kelter ward auffer der Stadt gekältert/ und das Blut gieng von der Kelter biß an die Zäume der Pferde / durch tausend sechs hundert Feldweges.

Das 15. Capitel.

Das fünffte Gesicht / von den sieben letzten Plagen / und der Rechtgläubigen Lobgesang.

UNd ich sahe ein ander Zeichen im Himel / das war groß und wunderſam. Sieben Engel / die hatten die letzten sieben Plagen/ denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes.

2 Und sahe als ein gläsern Meer / mit Feuer gemenget / und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde / und seinem Mahlzeichen/ und seines Namens Zahl/ daß sie stunden an dem gläsern Meer / und hatten GOttes Harffen/

3 Und sungen das Lied Mosis / des Knechts GOttes/ und das Lied des Lammes/ und sprachen: Groß und wunderſam sind deine Wercke/HErr/allmächtiger GOtt / gerecht und warhafftig sind deine Weege/ du König der Heiligen.

4 Wer sollte dich nicht fürchten/HErr/und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig/ denn alle Heyden werden kommen/ und anbeten vor dir / denn deine Urtheil sind offenbar worden.

5 Darnach sahe ich/ und siehe / da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugnisses im Himmel.

6 Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel/ die die sieben Plagen hatten / angethan mit reinem hellen Leinwand / und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

7 Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen voll

Zorns

Zorns GOttes/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8 Und der Tempel ward voll Rauchs für der Herrlichkeit GOttes / und für seiner Krafft / und niemand konnte in den Tempel gehen / biß daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die Schaalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

UNd ich hörete eine grosse Stimme aus dem Tempel / die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin / und giesset aus die Schaalen des Zorns GOttes auf die Erden.

2 Und der erste gieng hin / und goß seine Schaalen aus auf die Erde / und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen / die das Mahlzeichen des Thiers hatten / und die sein Bild anbeteten.

3 Und der andere Engel goß aus seine Schaale ins Meer / und es ward Blut als eines Todten / und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4 Und der dritte Engel goß aus seine Schaale in die Wasserströme / und in die Wasserbrunnen / und es ward Blut.

5 Und ich hörete den Engel sagen: HERR / du bist gerecht / der da ist / und der da war / und heilig / daß du solches geurtheilet hast.

6 Denn sie haben das Blut der Heiligen u der Propheten vergossen / und Blut hast du ihnen zu trincken gegeben / denn sie sinds werth

7 U. ich hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja / HErr / allmächtiger GOtt / deine Gerichte sind warhafftig uñ gerecht.

8 Und der vierte Engel goß aus seine Schaale in die Sonne / und ward ihm gegeben den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9 Und den Menschen ward heiß für grosser Hitze / und lästerten den Namen GOttes / der Macht hatte über diese Plagen / und thaten nicht Busse / ihm die Ehre zu geben.

10 Und der fünffte Engel goß aus seine Schaale auf den Stul des Thiers / und sein Reich ward verfinstert / und sie zubissen ihre Zungen für Schmertzen /

11 Und lästerten GOTT im Himmel für ihren Schmertzen / und für ihren Drüsen / und thaten nicht Busse für ihre Wercke.

12 Und der sechste Engel goß aus seine Schaale auf den grossen Wasserstrom Euphrates / und das Wasser vertrocknete / auf daß bereitet würde der Weeg den Königen von Aufgang der Sonnen.

13 Und ich sahe aus dem Munde des Drachens / und aus dem Munde des Thiers / und aus dem Munde des falschen Propheten drey unreine Geister gehen / gleich den Fröschen.

14 Und sind Geister der Teufel / die thun Zeichen / u. gehen aus zu den Königen

auf

auf Erden / und auf den ganzen Creyß der Welt/sie zu versamlen in den Streit/ auf jenen grossen Tag GOttes/des Allmächtigen.

15 Siehe/ ich komme als ein Dieb / seelig ist / der da wachet/und hält seine Kleider/ daß er nicht bloß wandele / und man nicht seine Schande sehe.

16 Und er hat sie versammlet an einen Ort/ der da heisset auf Ebräisch Harmagedon.

17 Und der siebende Engel goß aus seine Schaale in die Lufft / und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stul die sprach: Es ist geschehen.

18 Und es wurden Stimmen und Donner/und Blitzen / und ward eine grosse Erdbebung / daß solche nicht gewesen ist / sint der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind/ solche Erdbebung also groß.

19 Und aus der grossen Stadt wurden drey Theile/ und die Städte der Heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor GOtt ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.

20 Und alle Insulen entflohen / und keine Berge wurden funden.

21 Und ein grosser Hagel/ als ein Centner fiel vom Himmel auf die Menschen/ und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels / denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste Gesicht / eine Beschreibung des Antichristischen Reichs/unter dem Bildniß einer grossen Huren.

UNd es kam einer von den sieben Engeln / die die sieben Schaalen hatten / redet mit mir / und sprach zu mir: Komm / ich will dir zeigen das Urtheil der grossen Huren / die da auf vielen Wassern sitzet/

2 Mit welcher geburet haben die Könige auf Erden / und die da wohnen auf Erden / truncken worden sind/von dem Wein ihrer Hurerey.

3 Und er brachte mich im Geist in die Wüsten. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarben Thier/ das war voll Namen der Lästerung/und hatte sieben Häupter und zehen Hörner.

4 Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb / und übergüldet mit Gold und Edelgesteinen und Perlen/ und hatte einen güldenen Becher in der Hand / voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey.

5 Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen: Das Geheimniß / die grosse Babylon / die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

6 Und ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JESU.

Und

Und ich verwunderte mich sehr/ da ich sie sahe.

7 Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe/ und von dem Thier/ das sie träget/ und hat sieben Häupter/ und zehen Hörner.

8 Das Thier/ das du gesehen hast/ ist gewesen/ und ist nicht/ und wird wiederkomen aus dem Abgrund/ und wird fahren ins Verdammniß/ und werden sich verwundern/ die auf Erden wohnen (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt/) wenn sie sehen das Thier/ daß es gewesen ist/ und nicht ist/ wiewol es doch ist.

9 Und hie ist der Sinn/ da Weißheit zugehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge/ auf welchen das Weib sitzet/ und sind sieben Könige.

10 Fünffe sind gefallen/ und einer ist/ und der andere ist noch nicht kommen/ und wenn er kommt/ muß er eine kleine Zeit bleiben.

11 Und das Thier/ das gewesen ist/ und nicht ist/ das ist der achte/ und ist von den sieben/ und fähret in das Verdammniß.

12 Und die zehen Hörner/ die du gesehen hast/ daß sind zehen Könige/ die das Reich noch nicht empfangen haben/ aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier.

13 Diese haben eine Meynung/ und werden ihre Krafft und Macht geben dem Thier.

14 Diese werden streiten mit dem Lamm/ und das Lam wird sie überwinden/ denn es ist der HErr aller Herren/ und der König aller Könige/ und mit ihm die Beruffenen und Auserwehlten und Gläubigen.

15 Und er sprach zu mir: Die Wasser/ die du gesehen hast/ da die Hure sitzt/ sind Völcker und Schaaren/ und Heyden/ und Sprachen.

16 Und die zehen Hörner/ die du gesehen hast auf dem Thier/ die werden die Hure hassen/ und werden sie wüst machen/ und bloß/ und werden ihr Fleisch essen/ und werden sie mit Feuer verbrennen.

17 Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Hertz/ zu thun seine Meynung/ und zu thun einerley Meynung/ und zu geben ihr Reich dem Thier/ biß daß vollendet werden die Wort GOttes.

18 Und das Weib/ das du gesehē hast/ ist die grosse Stadt/ die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

Vom Fall/ und Straffe des Antichristischen Reichs.

UNd darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himel/ der hatte eine grosse Macht/ und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

2 Und schrye aus Macht mit grosser Stimme/ und sprach: Sie ist gefallen/ sie

ist gefallen / Babylon die grosse / und eine Behausung der Teuffel worden / und ein Behältniß aller unreinen Geister / und ein Behältniß aller unreinen und feindseeligen Vögel /

3 Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heyden getruncken / und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben / und ihre Kaufleute sind reich worden von ihrer grossen Wollust.

4 Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel / die sprach: Gehet aus von ihr / mein Volck / daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden / auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer Plage.

5 Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel / und GOtt denckt an ihren Frevel.

6 Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / und machts ihr zwiefältig nach ihren Wercken. Und mit welchem Kelche sie euch eingeschencket hat / schencket ihr zwiefältig ein.

7 Wie viel sie sich herrlich gemacht / und ihren Muthwillen gehabt hat / so viel schenckt ihr Quaal und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Hertzen: Ich sitze und bin eine Königin / und werde keine Wittwe seyn / und Leyd werde ich nicht sehen.

8 Darum werden ihre Plagen auf einen Tag kommen / der Tod / Leid und Hunger / mit Feuer wird sie verbrannt werden / denn starck ist GOtt der HErr / der sie richten wird.

9 Und es werden sie beweinen / und sich über sie beklagen die Könige auf Erden / die mit ihr gehuret / und Muthwillen getrieben haben / wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brande /

10 Und werden von ferne stehen für Furcht ihrer Quaal / und sprechen: Wehe! Wehe! Die grosse Stadt Babylon / die starcke Stadt / auf eine Stunde ist dein Gericht kommen.

11 Und die Kaufleute auf Erden werden weinen / und Leid tragen bey sich selbst / daß ihre Waar niemand mehr kauffen wird.

12 Die Waar des Goldes / und Silbers / und Edelgesteins / und die Perlen / und Seiden / und Purpur / und Scharlacken / und allerley Thynen Holtz / und allerley Gefäß von Elffenbein / und allerley Gefäß von köstlichem Holtz / und von Ertz / und von Eisen / und Marmor:

13 Und Cinamet / und Thymian / und Salben / und Weyrauch / und Wein / und Oele / und Semmeln / und Weitzen / und Viehe / und Schaafe / und Pferde / und Wagen / und Leichnam / und Seelen der Menschen.

14 Und das Obst / da deine Seele Lust an hatte / ist von dir gewichen / und alles / was völlig und herrlich war / ist von dir gewichen / und du wirst solches nicht mehr finden.

15 Die

15 Die Kauffleute solcher Waar/die von ihr sind reich worden / werden von ferne stehen / für Furcht ihrer Quaal weinen und klagen/

16 Und sagen: Wehe! Wehe! Die grosse Stadt/ die bekleidet war mit Seiden und Purpur / und Scharlacken/ und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen.

17 Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffherren/und der Hauffe/die auf den Schiffen handthieren/ und Schiffleute / die auf dem Meer handthieren / stunden von ferne/

18 Und schryen / da sie den Rauch von ihrem Brande sahen/ u. sprachen: Wer ist gleich der grosse Stadt?

19 Und sie warffen Staub auf/ ihre Häupter / und schryen/weineten und klagten und sprachen: Wehe! wehe! Die grosse Stadt/in welcher reich worden sind alle/die da Schiff'am Meer hatten von ihrer Waar / denn in einer Stund ist sie verwüstet.

20 Freue dich über sie Himmel / und ihr heiligen Apostel und Propheten / denn GOTT hat euer Urtheil an ihr gerichtet.

21 Und ein starcker Engel hub einen grossen Stein auf / als einen Mühlstein/ warff ihn ins Meer / und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die grosse Stadt Babylon/und nicht mehr erfunden werde

22 Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler/ Pfeiffer und Posaunner/soll nicht mehr in dir gehöret werden / und kein Handwercksmann einiges Handwercks soll mehr in dir erfunden werden.

23 Und die Stimme der Mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden / und das Licht der Leuchte wird nicht mehr in dir leuchten/ und die Stime des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine Kauffleute waren Fürsten auf Erden / denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heyden/

24 Und das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden / und aller derer/die auf Erden erwürget sind/

Das 19. Capitel.

Triumph-Lied der Auserwehlten / über die Vollziehung des Gerichts GOttes/die grosse Hure betreffend.

DArnach hörete ich eine Stime grosser Schaaren im Himmel / die sprachen: Halleluja! Heyl und Preiß/Ehre und Krafft sey GOtt/ unserm HErrn.

2 Denn warhafftig und gerecht sind seine Gerichte / daß er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet/ und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

3 Und sprachen zum andern mal: Halleluja! Und der Rauch gehet auf ewiglich.

4 Und die vier und zwan-

zig Aeltesten/ und die vier Thiere fielen nieder/ und beteten an GOtt/ der auf dem Stul saß/ und sprachen: Amen/Halleluja.

5 Und eine Stime gieng von dem Stul: Lobet unsern GOtt alle seine Knechte/ und die ihn fürchten/ beyde klein und groß.

6 Und ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar/ und als eine Stimme grosser Wasser/ und als eine Stimme starcker Donner/ die sprachen: Halleluja: Denn der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen.

7 Lasset uns freuen und frölich seyn/ und ihm die Ehre geben/ denn die Hochzeit des Lammes ist kommen/ und sein Weib hat sich bereitet.

8 Und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden/ (die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)

9 Und er sprach zu mir: † Seelig sind/ die zum Abendmal †† des Lames beruffen sind. Und er sprach zu mir: Diß sind warhafftige Wort Gottes. † im Gr. Schreibe: †† im Gr. der Hochzeit.

10 Und ich fiel vor ihn zu seinen Füssen/ ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht/ und deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugniß JEsu haben/ bete GOtt an. (Das Zeugniß aber JEsu ist der Geist der Weissagung.)

11 Und ich sahe den Himmel aufgethan/ und siehe/ ein weiß Pferd/ und der drauf saß/ hieß Treu und warhafftig/ und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

12 Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme/ und auf seinem Haupt viel Kronen/ und hatte einen Namen geschrieben/ den niemand wuste/ denn er selbst.

13 Und war angethan mit einem Kleide/ das mit Blut besprenget war/ und sein Name heisset: GOTTES Wort.

14 Und ihm folgete nach das Heer im Himmel auf weissen Pferden/ angethan mit weisser und reiner Seiden.

15 Und aus seinem Munde gieng ein scharf Schwerdt/ daß er damit die Heyden schlüge/ und er wird sie regieren mit der eisern Ruthen. Und er tritt die Kälter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes.

16 Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide/ und auf seiner Hüfften/ also: Ein König aller Könige/ und ein HErr aller Herren.

17 Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/ und er schrye mit grosser Stimme/ und sprach zu allen Vögeln/ die unter dem Himmel fliegen: Kommt/ und versammlet euch zu dem Abendmahl des grossen GOttes/

18 Daß ihr esset das Fleisch der Könige/ und der Hauptleute/ und das Fleisch der Starcken/ und der Pferde/

de/u. derer/die drauf sitzen/ und das Fleisch aller Freyen und Knechte / beyde der Kleinen und der Grossen.

19 Und ich sahe das Thier/ und die Könige auf Erden/ und ihre Heere versammlet / Streit zu halten mit dem/der auf dem Pferde saß / und mit seinem Heer.

20 Und das Thier ward gegriffen/und mit ihm der falsche Prophet/der die Zeichen that für ihm / durch welche er verführete / die das Mahlzeichen des Thiers nahmen / und die das Bild des Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde in den feurigen Pful geworffen/der mit Schwefel brannte.

21 Und die andern wurden erwürget mit dem Schwerdt deß/der auf dem Pferde saß/das aus seinem Munde ging / und alle Vogel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und auffgelösten Drachen: Gog und Magog / und Jüngsten Gericht.

UNd ich sahe einen Engel vom Himmel fahren/der hatte den Schlüssel zum Abgrund / und eine grosse Kette in seiner Hand.

2 Und er griff den Drachen / die alte Schlange / welche ist der Teuffel / und der Satan / und band ihn tausend Jahr.

3 Und warff ihn in den Abgrund/ und verschloß ihn/ und versiegelte oben drauf/ daß er nicht mehr verführen sollt die Heyden/ biß daß vollendet würden tausend Jahr / und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4 Und ich sahe Stüle / und sie satzten sich drauff/ und ihnen ward gegeben das Gericht / und die Seelen der Enthäupteten um das Zeugniß JEsu/und um des Worts GOttes willen/ und die nicht angebetet hatten das Thier/noch sein Bild/und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn / und auf ihrer Hand/diese lebeten und regierten mit Christo tausend Jahr.

5 Die anderen Todten aber wurden nicht wieder lebendig / biß daß tausend Jahr vollendet wurden/ Diß ist die erste Aufferstehung.

6 Seelig ist der und heilig/der Theil hat an der ersten Aufferstehung/über solche hat der andere Tod keine Macht/sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn / und mit ihm regieren tausend Jahr.

7 Und wenn tausend Jahr vollendet sind / wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß/

8 Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Enden der Erden/ den Gog und Magog/sie zu versammlen in einen Streit /welcher Zahl ist wie Sand am Meer.

9 Und sie traten auf die Breite der Erden/und um-

ringeten das Heerlager des Heiligen / und die geliebte Stadt. Und es fiel das Feuer von GOtt / aus dem Himmel / und verzehrete sie.

10 Und der Teuffel / der sie verführete / ward geworffen in den feurigen Pful und Schwefel / da das Thier und der falsche Prophet war / und werden gequälet werden Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11 Und ich sahe einen grossen weissen Stul / und den / der drauf saß / für welches Angesicht flohe die Erde / und der Himmel / und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12 Und ich sahe die Todten beyde gros und klein stehen für GOTT / und die Bücher wurden aufgethan / und ein ander Buch ward auffgethan / welches ist des Lebens / und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern / nach ihren Wercken.

13 Und das Meer gab die Todten / die darinnen waren / und der Tod und die Hölle gaben die Todten / die darinnen waren / und sie wurden gerichtet / ein jeglicher nach seinen Wercken.

14 Und der Tod und die Hölle wurden geworffen in den feurigen Pful. Das ist der andere Tod.

15 Und so jemand nicht ward erfunden / geschrieben in dem Buch des Lebens / der ward geworffen in den feurigen Pful.

Das 21. Capitel.

Das siebende Gesicht / vom neuen Jerusalem.

UNd ich sahe einen neuen Himmel / und eine neue Erde / denn der erste Himmel / und die erste Erde verging / und das Meer ist nicht mehr.

(Epist. am Tage der Kirchweih.)

2 UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt / das neue Jerusalem von GOtt aus dem Himmel herab fahren / zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

3 Und hörete eine grosse Stimme von dem Stul / die sprach: Siehe da / eine Hütte GOttes bey den Menschen / und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volck seyn / und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn.

4 Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Stul saß / sprach: Siehe / ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe / denn diese Worte sind warhafftig und gewiß.)

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehe. Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer

7 Wer überwindet / der wird alles ererben / und ich werde sein GOtt seyn / und er wird mein Sohn seyn.

8 Den Verzagten aber und Ungläubigen / und Greulichen und Todschlägern / und Hurern und Zäuberern und Abgöttischen / und allen Lügnern / der Theil wird seyn in dem Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der andere Tod.

9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln / welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen / und redete mit mir / und sprach: Komm / ich will dir das Weib zeigen / die Braut des Lammes.

10 Und führete mich hin im Geist / auf einen grossen und hohen Berg / und zeiget mir die grosse Stadt / das heilige Jerusalem / herniederfahren aus dem Himmel von GOtt /

11 Und hatte die Herrlichkeit GOttes / und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis.

12 Und hatte grosse und hohe Mauren / und hatte zwölff Thore / und auf den Thore zwölff Engel / und Namen geschrieben / welche sind die zwölff Geschlechte der Kinder Israel.

13 Vom Morgen drey Thor / von Mitternacht drey Thor / vom Mittag drey Thor / vom Abend drey Thor

14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölff Gründe / und in denselbigen die Namen der zwölff Apostel des Lammes.

15 Und der mit mir redete hatt ein gülden Rohr / daß er die Stadt messen solt / und ihre Thor und Mauren.

16 Und die Stadt liegt vierecket / und ihre Länge ist so groß / als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr / auff zwölff tausend Feldweges / die Länge und die Breite / und die Höhe der Stadt sind gleich.

17 Und er maß ihre Mauren / hundert und vier und vierzig Ellen / nach der Maß eines Menschen / die der Engel hat.

18 Und der Bau ihrer Mauren waren von Jaspis / und die Stadt von lauterm Golde / gleich den reinen Glase.

19 Und die Gründe der Mauren um der Stadt waren geschmücket mit allerley Edelgesteine. Der erste Grund war ein Jaspis / der andere war ein Sapphir / der dritte ein Chalcedonier / der vierdte ein Schmaragd.

20 Der fünffte ein Sardonich / der sechste ein Sardis / der siebende ein Chrysolit / der achte ein Beryll / der neundte ein Topasier / der zehende ein Chrysopras / der eilffte ein Hyacinth / der zwölffte ein Amethyst.

21 Und die zwölff Thore waren zwölff Perlen / und ein jeglich Thor war von einer Perlen / und die Gassen der Stadt waren lauter Gold / als ein durchscheinendes Glaß.

22 Und ich sahe keinen Tempel darinnen / denn der Herr / der allmächtige GOtt /

ist ihr Tempel / und das Lamm.

23 Und die Stadt darff keiner Sonnen / noch des Monden / daß sie ihr scheine / denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie / und ihre Leuchte ist das Lamm.

24 Und die Heyden / die da seelig werden / wandeln in demselbigen Licht / und die Könige auff Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

25 Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages / denn da wird keine Nacht seyn.

26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heyden in sie bringen.

27 Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines / und das da Greuel thut und Lügen / sondern die da geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lams.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen Freude des ewigen Lebens.

UNd er zeiget mir einen lautren Strom des lebendigen Wassers / klar wie Crystall / der ging von dem Stul GOTTES und des Lammes /

2 Mitten auf ihrer Gassen / und auff beyden Seiten des Stroms stund Holtz des Lebens / das trug zwölfferley Früchte / und brachte seine Früchte alle Monden / und die Blätter des Holtzes dieneten zu der Gesundheit der Heyden.

3 Und wird kein Verbanntes mehr seyn / und der Stul GOttes und des Lammes wird darinnen seyn / und seine Knechte werden ihm dienen /

4 Und sehen sein Angesicht / und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

5 Und wird keine Nacht da seyn / und nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Lichts der Sonnen / denn GOTT der HErr wird sie erleuchten / und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und warhafftig / und GOtt der HErr der heiligen Propheten / hat seinen Engel gesandt / zu zeigen seinen Knechten / was bald geschehen muß.

7 Siehe / ich komme bald. Seelig ist / der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch.

8 Und ich bin Johannes / der solches gesehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret / und gesehen / fiel ich nieder / anzubeten zu den Füssen des Engels / der mir solches zeigete.

9 Und er spricht zu mir: Siehe zu / thue es nicht / denn ich bin dein Mitknecht / und deiner Brüder der Propheten / und derer / die da halten die Worte dieses Buchs / bete GOtt an.

10 Und er spricht zu mir / Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch / denn die Zeit ist nahe.

11 Wer böse ist / der sey immerhin böse / und wer unrein ist / der sey immer hin un-

unrein. Aber wer fromm ist/der sey immer hinfrom/ und wer heilig ist / der sey immer hin heilig.

12 Und siehe / ich komme bald / und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden.

13 Ich bin das A und das O/der Anfang und das Ende / der Erste / und der Letzte.

14 Seelig sind/die seine Gebote halten / auf daß ihre Macht sey an dem Holtz des Lebens/und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15 Denn haussen sind die Hunde / und die Zauberer/ und die Hurer / und die Todtschläger / und die Abgöttischen/und alle/die lieb haben und thun die Lügen.

16 Ich JEsus habe gesandt meinen Engel / solches euch zu bezeugen an die Gemeinen. Ich bin die wurtzel des Geschlechts David / ein heller Morgenstern.

17 Und der Geist/und die Braut sprechen : Komm. Und wer es höret/der spreche : Komm. Und wem dürstet der kome/ und wer da wil/der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

18 Ich bezeuge aber allen/ die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch so jemand dazu setzet / so wird GOTT zusetzen auff ihn die Plagen / die in diesem Buch geschrieben stehen.

19 Und so jemand davon thut/ von den Worten des Buchs dieser Weissagung/ so wird GOtt abthun sein Theil vom Buch des Lebens/ und von der heiligen Stadt / und von dem / das in diesem Buch geschrieben stehet.

20 Es spricht : der solches zeuget : Ja / ich komme bald / Amen. Ja / komm / HERR JESU!

21 Die Gnade unsers HErrn JESU CHristi sey mit euch allen/Amen!

Ende der Offenbahrung St Johannis und des Neuen Testaments.

Der Psalter Davids/

Der 1. Psalm.

Lehre von Glückseeligkeit der Frommen/ und Strafe der Gottlosen.

WOhl dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch tritt auf dem Weeg der Sünder/ noch sitzet/ da die Spötter sitzen/

2 Sondern hat Lust zum Gesetze des HErrn/ und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht!

3 Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wohl.

4 Aber so sind die Gottlosen nicht/ sondern wie Spreu/ die der Wind verstreuet.

5 Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte/ noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6 Denn der HErr kennet den Weeg der Gerechten/ aber der Gottlosen Weeg vergehet.

Der 2. Psalm.

Weissagung von Christo/ dem ewigen König/ seinem Reich/ und dessen Feinden.

WArum toben die Heyden/ und die Leute reden so vergeblich?

2 Die Könige im Lande lehnen sich auf/ und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten.

3 Lasset uns zureissen ihre Bande/ und von uns werffen ihre Seile.

4 Aber der im Himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HErr spottet ihr.

5 Er wird eins mit ihnen reden in seinen Zorn/ und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken.

6 Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion.

7 Ich will von einer solchen Weise predigen/ daß der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget.

8 Heische von mir/ so will ich dir die Heyden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum.

9 Du sollt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/ wie Töpffe sollt du sie zuschmeissen.

10 So lasset euch nun weisen/ ihr Könige/ und lasset euch züchtigen/ ihr Richter auf Erden.

11 Dienet dem HERRN mit Furcht und freuet euch mit Zittern.

Küs-

12 Küsset den Sohn/daß er nicht zürne/ und ihr umkommet auf dem Wege/ denn sein Zorn wird bald anbrennen/aber wol allen/ die auf ihn trauen.

Der 3. Psalm.

Gebet und Trost Davids/ wider seine Verfolger.

1 Ein Psalm Davids/da er flohe für seinem Sohn Absalom.

2 ACh HERR/ wie ist meiner Feinde so viel/ und setzen sich so viel wider mich.

3 Viel sagen von meiner Seele/ sie hat keine Hülffe bey GOtt/ Sela.

4 Aber du/HErr/bist der Schild für mich/ und der mich zu Ehren setzet/ und mein Haupt aufrichtet.

5 Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn/so erhöret er mich von seinem heiligen Berge/ Sela.

6 Ich liege und schlaffe/ und erwache/ denn der HErr hält mich.

7 Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/ die sich umher wider mich legen.

8 Auf/ HErr/ und hilff mir/ mein GOtt/ denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9 Bey dem HERRN findet man Hülffe/und deinen Seegen über dein Volck/Sela.

Der 4. Psalm.

Tröstlich Gebet/ wider der Welt-Kinder Eitelkeit.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf Saitenspielen.

2 ERhöre mich/ wenn ich ruffe/ GOTT meiner Gerechtigkeit/ der du mich tröstest in Angst/ sey mir gnädig/ und erhöre mein Gebet.

3 Lieben Herren/ wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habet ihr das Eitel so lieb/ und die Lügen so gerne? Sela.

4 Erkennet doch/ daß der HERR seine Heiligen wunderlich führet/ der HErr höret/ wenn ich ihn anruffe.

5 Zürnet ihr/so sündiget nicht/redet mit eurem Hertzen auf eurem Lager/ und harret/Sela.

6 Opffert Gerechtigkeit und hoffet auf den HErrn.

7 Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen/ was gut ist? Aber/ HErr/ erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8 Du erfreuest mein Hertz/ ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9 Ich liege und schlaffe gantz mit Frieden/denn allein du/HERR/hilffst mir/ daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

Gebet für die Kirche wider die falschen Lehrer.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen für das Erbe.

2 HErr/höre mein Wort/ merke auf meine Rede

3 Vernim mein Schreyen/ mein König/u. mein GOtt/ denn ich will vor dir beten.

4 HErr / frühe wolltest du meine Stimme hören / frühe will ich mich zu dir schicken / und darauf mercken.

5 Denn du bist nicht ein GOtt / dem gottlos Wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht vor dir.

6 Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen / du bist feind allen Ubelthätern.

7 Du bringest die Lügner um / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8 Ich aber will in dein Haus gehen auf deine grosse Güte / und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9 HERR / leite mich in deiner Gerechtigkeit / um meiner Feinde willen / richte deinen Weeg vor mir her.

10 Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses / ihr Inwendiges ist Hertzeleid / ihr Rachen ist ein offenes Grab / mit ihren Zungen heucheln sie.

11 Schuldige sie GOtt / daß sie fallen von ihrem Fürnehmen / stosse sie aus um ihrer grossen Ubertretung willen / denn sie sind dir widerspenstig.

12 Laß sich freuen alle / die auf dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir / die deinen Namen lieben.

13 Denn du / HErr / seegnest die Gerechten / du krönest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde.

Der 6. Psalm.

Buß-Gebet um Gesundheit Leibs und der Seelen.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auf acht Säiten.

2 Ach HErr / straff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3 HErr / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich / HErr / denn meine Gebeine sind erschrocken /

4 Und meine Seele ist sehr erschrocken / ach du / HErr / wie lange?

5 Wende dich / HERR / und errette meine Seele / hilff mir um deiner Güte willen.

6 Denn im Tode gedencket man dein nicht / wer will dir in der Hölle dancken?

7 Ich bin so müde von Seufftzen / ich schwemme mein Bette die gantze Nacht / und netze mit meinen Thränen mein Lager /

8 Meine Gestalt ist verfallen für Trauren / und ist alt worden / denn ich allenthalben geängstet werde.

9 Weichet von mir / alle Ubelthäter / denn der HErr höret mein Weinen.

10 Der HErr höret mein Flehen / mein Gebet nimmt der HErr an.

11 Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

1 Die

1 Die Unschuld Davids/ davon er sang dem HErrn/ von wegen der Worte des Mohren/ des Jemeniten.

2 AUf dich / HErr / traue ich/mein GOTT/hilff mir von allen meinen Verfolgern/und errette mich.

3 Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen / und zureissen / weil kein Erretter da ist.

4 HErr / mein GOTT/ habe ich solches gethan / und ist unrecht in meinen Händen/

5 Habe ich Böses vergolten denen / so friedlich mit mir lebten/ oder die/so mir ohn Ursach feind waren/ beschädiget/

6 So verfolge mein Feind meine Seele/ und ergreiffe sie/und trete mein Leben zu Boden/und lege meine Ehre in den Staub/ Sela.

7 Stehe auf / HErr / in deinem Zorn / erhebe dich über den Grimm meiner Feinde / und hilff mir wieder in das Amt/das du mir befohlen hast.

8 Daß sich die Leute wieder zu dir sammlen / und um derselben willen komm wieder empor.

9 Der HErr ist Richter über die Leute/ richte mich/ HErr/nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10 Laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden und fördere die Gerechten/ denn du/gerechter GOTT/ prüfest Hertzen und Nieren.

11 Mein Schild ist bey GOTT / der den frommen Hertzen hilfft.

12 GOTT ist ein rechter Richter/und ein GOtt/der täglich dräuet.

13 Will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt gewetzet / und seinen Bogen gespannet / und zielet/

14 Und hat darauf geleget tödtliche Geschoß/seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

15 Siehe / der hat Böses im Sinn/mit Unglück ist er schwanger/ er wird aber einen Fehl gebähren.

16 Er hat eine Grube gegraben / und ausgeführet/ und ist in die Grube gefallen/die er gemacht hat.

17 Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen/ und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.

18 Ich dancke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen / und will loben den Namen des HErrn/des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich / Leiden und Herrlichkeit.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auf der Githith.

2 HErr/ unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name in allen Landen/ da man dir dancket im Himmel!

3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugericht/um deiner Feinde willen / daß du vertilgest

den Feind und den Rachgierigen.

4 Denn ich werde sehen/ die Himmel / deiner Finger Werck/den Mond / und die Sterne/ die du bereitest.

5 Was ist der Mensch/ daß du sein gedenckest/und des Menschen Kind daß du dich sein annimmst?

6 Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn/aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen.

7 Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck / alles hast du unter seine Füsse gethan/

8 Schaafe und Ochsen allzumahl/ dazu auch die wilden Thiere/

9 Die Vögel unter dem Himmel/und die Fische im Meer / und was im Meer gehet.

10 HERR/ unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danck-Lied für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

1 Ein Psalm Davids/ von der schönen Jugend vorzusingen.

2 ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen/ und erzehle alle deine Wunder.

3 Ich freue mich/und bin frölich in dir/ und lobe deinen Namen / du Allerhöchster.

4 Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast/ sie sind gefallen und umkommen für dir.

5 Denn du führest mein Recht und Sache aus / du sitzest auf den Stul / ein rechter Richter.

6 Du schiltest die Heyden/ und bringest die Gottlosen um / ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7 Die Schwerdte des Feindes haben ein Ende/ die Städte hast du umgekehret / ihr Gedächtniß ist umkommen sammt ihnen.

8 Der HERR aber bleibet ewiglich / er hat seinen Stul bereitet zum Gerichte.

9 Und er wird den Erdboden recht richten / und die Leute regieren rechtschaffen.

10 Und der HErr ist des Armen Schutz / ein Schutz in der Noth.

11 Darum hoffen auf dich/ die deinen Namen kennen/ denn du verlässest nicht/die dich/HErr/suchen.

12 Lobet den HErrn/der zu Zion wohnet / verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13 Denn er gedencket und fraget nach ihrem Blut/er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

14 HERR/sey mir gnädig / siehe an mein Elend unter den Feinden / der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.

15 Auff daß ich erzehle alle deinen Preiß in den Thoren der Tochter Zion/ daß ich frölich sey über deiner Hülffe.

16 Die Heyden sind versuncken in der Gruben / die

sie

sie zugerichtet hatten / ihr Fuß ist gefangen im Netz / daß sie gestellet hatten.

17 So erkennet man / daß der HErr Recht schaffet / der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände / durchs Wort / Sela.

18 Ach daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden / alle Heyden / die GOttes vergessen.

19 Denn er wird des Armen nicht so gantz vergessen / und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20 HErr / stehe auf / daß Menschen nicht überhand kriegen / laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21 Gieb ihnen / HErr / einen Meister / daß die Heyden erkennen / daß sie Menschen sind / Sela.

Der 10. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirchen.

HErr / warum trittest du so ferne / verbirgest dich zur Zeit der Noth?

2 Weil der Gottlose Uebermuth treibet / muß der Elende leiden / sie hängen sich an einander / und erdencken böse Täcke.

3 Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens / und der Geitzige seegnet sich / und lästert den HErrn.

4 Der Gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget / in allen seinen Täcken / hält er GOtt für nichts.

5 Er fähret fort mit seinem Thun immerdar / deine Gerichte sind ferne von ihm / er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6 Er spricht in seinem Hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen / es wird für und für keine Noth haben.

7 Sein Mund ist voll Fluchens / Falsches und Truges / seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8 Er sitzet und lauret in den Höfen / er erwürget die Unschuldigen heimlich / seine Augen halten auf die Armen.

9 Er lauret im Verborgen / wie ein Löwe in der Höle / er lauret / daß er den Elenden erhasche / und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10 Er zuschläget und drücket nieder / und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

11 Er spricht in seinem Hertzen: GOTT hats vergessen / er hat sein Antlitz verborgen / er wirds nimmermehr sehen.

12 Stehe auf / HERR GOtt / erhebe deine Hand / vergiß der Elenden nicht.

13 Warum soll der Gottlose GOtt lästern / und in seinem Hertzen sprechen: Du fragst nicht darnach:

14 Du siehest ja / denn du schauest das Elend und Jammer / es stehet in deinen Händen / die Armen befehlens dir / du bist der Wäysen Helffer.

15 Zubrich den Arm des Gottlosen / und suche das Böse / so wird man sein

gott-

gottloß Wesen nimmer finden.

16 Der HErr ist König immer und ewiglich / die Heyden müssen aus seinem Lande umkommen.

17 Das Verlangen der Elenden höreſt du / HErr / ihr Hertz ist gewiß daß dein Ohr drauff mercket.

18 Daß du Recht schaffeſt dem Wäysen und Armen / daß der Mensch nicht mehr troze auf Erden /

Der 11. Psalm.

Trost wider die Feinde stehet im rechten Vertrauen auf GOtt.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 ICh traue auff den HErrn / wie sagt ihr denn zu meiner Seele / sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge.

3 Denn siehe / die Gottlosen spannen den Bogen / und legen ihre Pfeile auf die Sehnen / damit heimlich zu schiessen die Frommen.

4 Denn sie reissen den Grund um / was sollt der Gerechte ausrichten?

5 Der HErr ist in seinem heiligen Tempel / des HErrn Stul ist im Himmel / seine Augen sehen drauff / seine Augenlieder prüfen die Menschen-Kinder.

6 Der HErr prüfet den Gerechten / seine Seele haſſet den Gottlosen / und die gerne freveln.

7 Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz / Feuer / und Schweffel / und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

8 Der HErr ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb / darum / daß ihr Angesichte schauen auf daß da Recht ist.

Der 12. Psalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häuffleins durch GOttes Wort.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auf acht Säiten.

2 HIlff / HErr / die Heiligen haben abgenommen / und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern.

3 Einer redet mit dem andern unnütze Dinge / und heucheln / und lehren aus uneinigem Hertzen.

4 Der HErr wollte ausrotten alle Heucheley / und die Zunge / die da stoltz redet.

5 Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben / uns gebühret zu reden / wer ist unser HErr?

6 Weil denn die Elenden verstöhret werden / und die Armen seufftzen / will ich auf / spricht der HERR / ich will eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren soll.

7 Die Rede des HErrn ist lauter / wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel / bewähret siebenmal.

8 Du / HErr / wollteſt sie bewahren / und uns behüten für diesem Geschlechte ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche

solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm.

Gebet in Traurigkeit und Hertzens-Angst.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 HERR/wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir?

3 Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele? und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4 Schaue doch / und erhöre mich / HERR mein GOtt/erleuchte meine Augen/daß sie nicht im Tode entschlaffen.

5 Daß nicht mein Feind rühme/er sey mein mächtig worden/und meine Widersacher sich nicht freuen/ daß ich niederliege.

6 Ich hoffe aber darauf/ daß du so gnädig bist/mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest. Ich will dem HErrn singen / daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm.

Lehr von Verderbung menschliches Geschlechts und dessen Hülffe.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

DJe Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOTT / sie tügen nichts/und sind ein Greuel mit ihrem Wesen/da ist keiner/der gutes thue.

2 Der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / und nach GOtt frage.

3 Aber sie sind alle abgewichen/und allesammt untüchtig/da ist keiner/der gutes thue / auch nicht einer.

4 Will denn der Ubelthäter keiner das mercken? Die mein Volck fressen/ daß sie sich nehren / aber den HErrn ruffen sie nicht an.

5 Daselbst fürchten sie sich/aber GOtt ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6 Ihr schändet des Armen Rath / aber GOtt ist seine Zuversicht.

7 Ach / daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob frölich seyn / und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Der Gläubigen Thun und Lassen.

1 Ein Psalm Davids.

2 HErr/wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

3 Wer ohne Wandel einher gehet / und recht thut/ und redet die Wahrheit von Hertzen.

4 Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet/ und seinem Nechsten kein Arges thut / und seinem Nechsten nicht schmähet.

5 Wer die Gottlosen nichts achtet/sondern ehret die Gottfürchtigen / wer seinem Nechsten schweret/ und hälts.

6 Wer sein Geld nicht auff

auff Wucher giebt / und nimmt nicht Geschencke über den Unschuldigen / wer das thut / der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

Ein gülden Kleinod Davids.

1 BEwahre mich / GOtt / denn ich traue auf dich.

2 Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr / ich muß um deinet willen leiden /

3 Für die Heiligen / so auf Erden sind / und für die Herrlichen / an denen habe ich all mein Gefallen.

4 Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß Hertzeleid haben / ich will ihres Tranck-Opffers mit dem Blut nicht opffern / noch ihren Namen in meinem Munde führen.

5 Der HERR aber ist mein Gut und mein Theil / du erhältest mein Erbtheil.

6 Das Loß ist mir gefallen aufs liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden.

7 Ich lobe den HErrn / der mir gerathen hat / auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8 Ich habe den HErrn allezeit für Augen / denn er ist mir zur Rechten / darum werde ich wol bleiben.

9 Darum freuet sich mein Hertz / und meine Ehre ist frölich / auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10 Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese.

11 Du thust mir kund den Weg zum Leben / für dir ist Freude die Fülle / und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um gesunde Lehre und heiliges Leben.

1 Ein Gebet Davids.

HERR / erhöre die Gerechtigkeit / mercke auf mein Geschrey / vernimm mein Gebet / das nicht aus falschem Munde gehet.

2 Spricht du in meiner Sache / und schaue du aufs Recht.

3 Du prüfest mein Hertz / und besuchest des Nachts / und läuterst mich / und findest nichts. Ich habe mir fürgesetzt / daß mein Mund nicht soll übertreten.

4 Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen für Menschen-Werck / auf dem Wege des Mörders.

5 Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen / daß meine Tritte nicht gleiten.

6 Ich ruffe zu dir / daß du GOtt wolltest mich erhören / neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede.

7 Beweise deine wunderliche Güte / du Heyland derer / die dir vertrauen / wider die / so sich wider deine rechte Hand setzen.

8 Behüte mich / wie einen Augapffel im Auge / beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9 Für den Gottlosen / die mich verstöhren / für meinen Feinden / die um und

um

um / nach meiner Seelen stehen.

10 Ihre Fetten halten zusammen / sie reden mit ihren Munde stolz.

11 Wo wir gehen / so umgeben sie uns / ihre Augen richten sie dahin / daß sie uns zur Erden stürtzen.

12 Gleich wie ein Löwe / der des Raubs begehret / wie ein junger Löwe / der in der Höle sitzet.

13 HErr / mache dich auff / überwältige ihn / und demüthige ihn / errette meine Seele von den Gottlosen mit deinem Schwerdt.

14 Von den Leuten deiner Hand / HErr / von den Leuten dieser Welt / welche ihr Theil haben / in ihrem Leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz / die da Kinder die Fülle haben / und lassen ihr Übriges ihren Jungen.

15 Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Der 18. Psalm.

Danck Lied für GOttes Wohlthaten.

1 Ein Psalm vorzusingen / Davids / des HErrn Knechts / welcher hat dem HErrn die Worte dieses Liedes geredt / zur Zeit / da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde / und von der Hand Saul / und sprach:

2 HErtzlich lieb hab ich dich / HERR / meine Stärcke / HErr / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue /

3 Mein Schild und Horn meines Heyls / und mein Schutz.

4 Ich will den HErrn loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5 Denn es umfingen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erschreckten mich.

6 Der Höllen Bande umfingen mich / und des Todes Stricke überwältigten mich.

7 Wenn mir Angst ist / so ruffe ich den HErrn an / und schreye zu meinem GOTT / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren.

8 Die Erde bebete und ward beweget / und die Grundfeste der Berge regeten sich / und bebeten / da er zornig ward

9 Dampff ging auf von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Munde / daß es davon blitzte.

10 Er neigete den Himmel / und fuhr herab / und dunckel war unter seinen Füssen.

11 Und er fuhr auf dem Cherub / und flog daher / er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12 Sein Gezelt um ihn her war finster / und schwartze dicke Wolcken / darinn er verborgen war.

13 Vom Glantz für ihm / tren-

trenneten sich die Wolcken/ mit Hagel und Blitzen.

14 Und der HERR donnerte im Himmel/ und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15 Er schoß seine Strahlen / und zerstreuet sie / er ließ sehr blitzen / und schreckete sie/

16 Da sahe man Wassergüsse / und des Erdbodens Grund ward auffgedecket/ HErr / von deinem Schelten / von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

17 Er schickete aus von der Höhe/ und holete mich/ und zog mich aus grossen Wassern.

18 Er errettete mich von meinen starcken Feinden / von meinen Hassern / die mir zu mächtig waren.

19 Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfals/ und der HErr ward meine Zuversicht.

20 Und er führete mich aus in dem Raum / er riß mich heraus/denn er hatte Lust zu mir.

21 Der HErr thut wohl an mir / nach meiner Gerechtigkeit / er vergilt mir/ nach der Reinigkeit meiner Hände.

22 Denn ich halte die Wege des HErrn/ und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23 Denn alle seine Rechte habe ich für Augen / und seine Gebote werffe ich nicht von mir.

24 Sondern ich bin ohne Wandel für ihm/ und hüte mich für Sünden.

25 Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit/nach der Reinigkeit meiner Hände für seinen Augen.

26 Bey den Heiligen bist du heilig / und bey den Frommen bist du fromm.

27 Und bey den Reinen bist du rein / und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28 Denn du hilffest dem elenden Volck / und die hohen Augen nidrigest du.

29 Denn du erleuchtest meine Leuchte/der HERR mein GOtt machet meine Finsterniß licht.

30 Denn mit dir kan ich Kriegsvolck zerschmeissen/ und mit meinem GOTT über die Mauren springen.

31 GOttes Wege sind ohne Wandel/die Rede des HErrn sind durchläutert/ er ist ein Schild allen / die ihm vertrauen.

32 Denn wo ist ein GOtt/ ohn der HErr? Oder ein Hort/ ohne unser GOtt?

33 GOtt rüstet mich mit Krafft / und machet meine Wege ohne Wandel.

34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ und stellet mich auf meine Höhe.

35 Er lehret meine Hand streiten/und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

36 Und giebest mir den Schild deines Heyls / und deine Rechte stärcket mich. Und wenn du mich demütigest/machest du mich groß.

37 Du machest unter mir Raum zu gehen / daß

meine

meine Knöchel nicht gleiten.

38 Ich will meinen Feinden nachjagen / und sie ergreiffen / und nicht umkehren / biß ich sie umbracht habe.

39 Ich will sie zuschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen unter meine Füsse fallen.

40 Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit / du kanst unter mich werffen / die sich wider mich setzen.

41 Du giebst mir meine Feinde in die Flucht / daß ich meine Hasser verstöhre.

42 Sie ruffen / aber da ist kein Helffer / zum Herrn / aber er antwortet ihnen nicht.

43 Ich will sie zerstossen / wie Staub für dem Winde / ich will sie wegräumen / wie den Koth auf der Gassen.

44 Du hilffest mir von dem zänckischen Volck / und machest mich ein Häupt unter den Heyden / ein Volck / das ich nicht kannte / dienet mir.

45 Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren / ja den fremden Kindern hats wieder mich gefehlet.

46 Die fremden Kinder verschmachten / und zappeln in ihren Banden.

47 Der HErr lebet / und gelobet sey mein Hort / und der GOTT meines Heyls müsse erhaben werden.

48 Der GOtt / der mir Rache giebt / und zwinget die Völcker unter mich.

49 Der mich errettet von meinen Feinden / und erhöhet mich aus denen / die sich wider mich setzen / du hilffest mir von den Frevelu.

50 Darum will ich dir dancken / HErr / unter den Heyden / und deinem Namen Lob singen.

51 Der seinem Könige groß Heyl beweiset / und wohl thut seinem Gesalbten / David / und seinem Saamen ewiglich.

Der 19. Psalm.

Lehre von Christo / seinem Wort / und rechter Busse.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 DJe Himmel erzehlen die Ehre GOttes / und die Veste verkündiget seiner Hände Werck.

3 Ein Tag sagts dem andern / und eine Nacht thuts kund der andern.

4 Es ist keine Sprache noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre.

5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede an der Welt Ende / er hat der Sonnen eine Hütten in denselben gemacht /

6 Und dieselbige gehet heraus / wie ein Bräutigam aus seiner Kammer / und freuet sich wie ein Held zu lauffen den Weeg.

7 Sie gehet auf an einem Ende des Himmels / und läuffet um biß wieder an dasselbe Ende / und bleibet nichts für ihrer Hitze verborgen.

8 Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel / und erquicket

cket die Seele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß / und machet die Albern weise.

9 Die Befehle des HErrn sind richtig / und erfreuen das Hertz. Die Gebote des HErrn sind lauter / und erleuchten die Augen.

10 Die Furcht des HErrn ist rein / und bleibet ewiglich / die Rechte des HErrn sind wahrhafftig / allesamt gerecht.

11 Sie sind köstlicher / denn Gold / und viel feines Goldes / sie sind süsser / denn Honig und Honigseim.

12 Auch wird dein Knecht durch sie erinnert / und wer sie hält / der hat groß Lohn.

13 Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

14 Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohn Wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15 Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens vor dir / HERR / mein Hort / und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 DEr HErr erhöre dich in der Noth / der Name des GOttes Jacob schütze dich.

3 Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Zion.

4 Er gedencke alle deines Speiß-Opffers / und dein Brand-Opffer müsse fett seyn / Sela.

5 Er gebe dir was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge.

6 Wir rühmen / daß du uns hilffst / und im Namen unsers GOttes werffen wir Panir auf / der HErr gewähre dich aller deiner Bitte.

7 Nun mercke ich / daß der HErr seinem Gesalbeten hilffet / und erhöret ihn in seinem heiligen Himel / seine rechte Hand hilffet gewaltiglich.

8 Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse / wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers GOttes.

9 Sie sind nieder gestürtzet / und gefallen / wir aber stehen aufgericht.

10 Hilff / HErr / der König erhöre uns / wenn wir ruffen!

Der 21. Psalm.

Christi Sieg wider die Feinde.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 HErr / der König freuet sich in deiner Krafft / und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe.

3 Du gibst ihm seines Hertzens Wunsch / und wegerst nicht / was sein Mund bittet / Sela.

4 Denn du überschüttest ihn mit gutem Seegen / du sezest eine güldene Krone auf sein Häupt.

5 Er

5 Er bittet dich ums Leben/so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6 Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe/du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7 Denn du setzest ihn zum Seegen ewiglich/ du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8 Denn der König hoffet auf den HErrn / und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

9 Deine Hand wird finden alle deine Feinde / deine Rechte wird finden / die dich hassen.

10 Du wirst sie machen wie ein Feuerofen / wenn du drein sehen wirst / der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn/Feuer wird sie fressen.

11 Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden/und ihren Saamen von den Menschen Kindern.

12 Denn sie gedachten dir Ubels zu thun / und machten Anschläge/ die sie nicht kunnten ausführen.

13 Denn du wirst sie zur Schultern machen / mit deiner Sehnen wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14 HErr/ erhebe dich in deiner Krafft / so wollen wir singen / und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen / von der Hindin/ die frühe gejaget wird.

2 MEin GOTT / mein GOtt / warum hast du mich verlassen ? Ich heule / aber meine Hülffe ist ferne.

3 Mein GOtt/ des Tages ruffe ich / so antwortest du nicht / und des Nachts schweige ich auch nicht.

4 Aber du bist heilig/der du wohnest unter dem Lob Israel

5 Unsere Väter hofften auf dich / und da sie hofften/halffest du ihnen aus.

6 Zu dir schryen sie/und wurden errettet / sie hofften auf dich / und wurden nicht zu Schanden.

7 Ich aber bin ein Wurm/ und kein Mensch/ein Spott der Leute/und Verachtung des Volcks.

8 Alle / die mich sehen/ spotten mein / sperren das Maul auf / und schütteln den Kopff.

9 Er klags dem HErrn/ der helffe ihm aus / und errette ihn/hat er Lust zu ihm.

10 Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / du warest meine Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

11 Auf dich bin ich geworffen aus Mutter-Leibe/ du bist mein GOTT von meiner Mutter-Leibe an.

12 Sey nicht ferne von mir / denn Angst ist nahe/ denn es ist hie kein Helffer.

13 Grosse Farren haben mich umgeben fette Ochsen haben mich umringet.

14 Ihren Rachen sperren sie auf wider mich / wie ein brüllender und reissender Löwe.

15 Ich

15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser / alle meine Gebeine haben sich zutrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs.

16 Meine Kräffte sind vertrocknet wie eine Scherbe/und meine Zunge klebet an meinem Gaumen/ und du legest mich in des Todes Staub.

17 Denn Hunde haben mich umgeben/und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht / sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.

18 Ich möchte alle meine Beine zehlen / sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

19 Sie theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Loß um mein Gewand.

20 Aber du / HErr / sey nicht ferne/meine Stärcke/ eile mir zu helffen.

21 Errette meine Seele vom Schwerdt/meine Einsame von den Hunden.

22 Hilff mir aus dem Rachen des Löwen/ und errette mich von den Einhörnern.

23 Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern/ich will dich in der Gemeine rühmen.

24 Rühmet den HErrn/ die ihr ihn fürchtet/es ehre ihn aller Saame Jacob/ und für ihm scheue sich aller Saame Israel.

25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen/ und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen/ und da er zu ihm schrye/ hörete ers.

26 Dich will ich preisen in der grossen Gemeine/ ich will meine Gelübde bezahlen vor denen / die ihn fürchten.

27 Die Elenden sollen essen/daß sie satt werden/ und die nach dem HErrn fragen/werden ihn preisen/euer Hertz soll ewiglich leben.

28 Es werde gedacht aller Welt Ende/ daß sie sich zum HErrn bekehren / und vor ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden.

29 Denn der HErr hat ein Reich/und er herrschet unter den Heyden.

30 Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten / vor ihm werden Knye beugen alle / die im Staube liegen/ und die/ so kümmerlich leben.

31 Er wird einen Saamen haben/der ihm dienet/ vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

32 Sie werden kommen/ und seine Gerechtigkeit predigen dem Volck/das gebohren wird / daß es thut.

Der 23. Psalm.

Christus unser Hirt und Wirth.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Auen/und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine See-

le/ er führet mich auf rechter Strassen / um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde / du salbest mein Haupt mit Oele/und schenckest mir voll ein.

6 Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Der 24. Psalm.

Von Christo dem Könige der Ehren.

Ein Psalms Davids.

DJe Erde ist des HErrn/ und was drinnen ist/ der Erdboden / und was drauff wohnet.

2 Denn er hat ihn an die Meere gegründet / und an den Wassern bereitet.

3 Wer wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4 Der unschuldige Hände hat/und reines Hertzens ist/ der nicht Lust hat zu loser Lehre / und schweret nicht fälschlich.

5 Der wird den Seegen vom HErrn empfahen / und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heyls.

6 Das ist das Geschlechte/ das nach ihm fraget / das da suchet dein Antlitz Jacob/Sela.

7 Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

8 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr/ starck und mächtig/ der HERR / mächtig im Streit.

9 Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe.

10 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth / es ist der König der Ehren/ Sela.

Der 25. Psalm.

Gebet um GOttes Regierung/Gnade und Schutz.

1 Ein Psalm Davids.

NAch dir/ HErr/verlanget mich.

2 Mein GOtt / ich hoffe auf dich / laß mich nicht zu Schanden werden/daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3 Denn keiner wird zu Schanden/der dein harret/ aber zu Schanden müssen sie werden / die losen Verächter.

4 HErr/ zeige mir deine Weege und lehre mich deine Steige.

5 Leite mich in deiner Wahrheit/ und lehre mich/ denn du bist der GOtt/ der mir hilfft/täglich harre ich dein.

6 Gedencke / HErr / an deine Barmhertzigkeit/und an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist.

7 Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/und meiner Ubertretung / gedencke aber mein nach der

ner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen.

8 Der HErr ist gut und fromm / darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege.

9 Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weeg.

10 Die Weege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen / die seinen Bund und Zeugniß halten.

11 Um deines Namens willen / HERR / sey gnädig meiner Missethat / die da groß ist.

12 Wer ist der / der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weeg.

13 Seine Seele wird im Guten wohnen / und sein Saame wird das Land besitzen.

14 Das Geheimnis des HErrn ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läst er sie wissen.

15 Meine Augen sehen stets zu dem HErrn / denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16 Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und Elend.

17 Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen.

18 Siehe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde.

19 Siehe / daß meiner Feinde so viel ist / und hassen mich aus Frevel.

20 Bewahre meine Seele / und errette mich / laß mich nicht zu Schanden werden / denn ich traue auf dich.

21 Schlecht und recht das behüte mich / denn ich harre dein.

22 GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der 26. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1 Ein Psalm Davids.

HErr schaffe mir Recht / denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn / darum werde ich nicht fallen.

2 Prüfe mich / HErr / und versuche mich / läutere meine Nieren und mein Hertz.

3 Denn deine Güte ist für meinen Augen / u. ich wandele in deiner Wahrheit.

4 Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten / und habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen.

5 Ich hasse die Versammlung der Boßhafftigen / und sitze nicht bey den Gottlosen.

6 Ich wasche meine Hände mit Unschuld / und halte mich / HErr / zu deinem Altar.

7 Da man höret die Stimme des Danckens / und da man prediget alle deine Wunder.

8 HErr / ich habe lieb die Städte deines Hauses / und den Ort da deine Ehre wohnet.

9 Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Blutdürstigen /

10 Welche mit bösen Tücken umgehen / und nehmen gerne Geschencke.

11 Ich aber wandele unschul-

schuldig / erlöse mich / und sey mir gnädig.

12 Mein Fuß gehet richtig / ich will dich loben / HErr / in den Versammlungen.

Der 27. Psalm.

Trost und Licht an GOTT und seinem Wort.

1 Ein Psalm Davids.

DEr HErr ist mein Licht und mein Heyl / für wem sollt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft / für wem sollt mir grauen?

2 Darum so die Bösen / meine Widersacher und Feinde / an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen / und fallen.

3 Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht / wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auf ihn.

4 Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienste des HErrn / u. seinen Tempel zu besuche

5 Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / und erhöhet mich auf einem Felsen.

6 Und wird nun erhöhen mein Häupt über meine Feinde / die um mich sind / so will ich in seiner Hütten Lob opffern / ich will singen und Lob sagen dem HErrn:

7 HERR / erhöre meine Stimme / wenn ich ruffe / sey mir gnädig / und erhöre mich.

8 Mein Hertz hält dir vor dein Wort / ihr sollt mein Antlitz suchen / darum suche ich auch / HERR / dein Antlitz.

9 Verbirge dein Antlitz nicht vor mir / und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht / denn du bist meine Hülffe / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / Gott / mein Heyl.

10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich / aber der HERR nimmt mich auf.

11 HErr / weise mir deinen Weeg / und leite mich auf richtiger Bahn / um meiner Feinde willen.

12 Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde / denn es stehen falsche Zeugen wider mich / und thun mir unrecht ohne Scheu.

13 Ich gläube aber doch / daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen.

14 Harre des HErrn / sey getrost und unverzagt / und harre des HErrn.

Der 28. Psalm.

Gebet wider die falschen Leute.

1 Ein Psalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir / HErr / mein Hort / so schweige mir nicht / auf daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Hölle fahren.

2 Höre die Stimme meines Flehens / wenn ich zu

dir schreye/ wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3 Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen / und unter den Ubelthätern/ die freundlich reden mit ihrem Nechsten / und haben Böses im Hertzen.

4 Gieb ihnen/ nach ihrer That / und nach ihrem bösen Wesen/ gieb ihnen nach den Wercken ihrer Hände/ vergilt ihnen was sie verdienet haben.

5 Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn / noch auf die Wercke seiner Hände / darum wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

6 Gelobet sey der HErr/ denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7 Der HERR ist meine Stärcke/ und mein Schild/ auf ihn hoffet mein Hertz/ und mir ist geholffen / und mein Hertz ist frölich / und ich will ihm dancken mit meinem Liede.

8 Der HErr ist ihre Stärcke / er ist die Stärcke / die seinem Gesalbten hilffet.

9 Hilff deinem Volck / und seegne dein Erbe / und weide sie / und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm.

Weissagung vom Donner des ärtlichen Worts.

Ein Psalm Davids.

BRinget her dem HErrn ihr Gewaltigen / bringet her dem HErrn Ehre und Stärcke.

2 Bringet dem HErrn Ehre seines Namens/ betet an den HErrn im heiligen Schmuck.

3 Die Stime des HErrn gehet auf den Wassern/ der GOtt der Ehren donnert/ der HErr auf grossen Wassern.

4 Die Stime des HErrn gehet mit Macht/ die Stime des HErrn gehet herrlich:

5 Die Stime des HErrn zubricht die Cedern / der HErr zubricht die Cedern im Libanon/

6 Und machet sie lecken wie ein Kalb/ Libanon und Sirion / wie ein junges Einhorn.

7 Die Stime des HErrn hauet wie Feuerflammen.

8 Die Stime des HErrn erreget die Wüsten / die Stimme des HErrn erreget die Wüsten Kades.

9 Die Stime des HErrn erreget die Hinden / und entblösset die Wälde / und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10 Der HErr sitzet eine Sündfluth anzurichten / und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit.

11 Der HErr wird seinem Volck Krafft geben / der HErr wird sein Volck seegnen mit Frieden.

Der 30. Psalm.

Dancksagung für GOttes Güte in Creutz und Trübsal.

1 Ein Psalm von der Einweihung des Hauses Davids.

2 ICh preise dich / HErr/ denn du hast mich erhöhet / und lässest meine

Feine

Feinde sich nicht über mich freuen.

3 HErr / mein GOTT / da ich schrye zu dir / machtest du mich gesund.

4 HErr / du hast meine Seele aus der Hölle geführet / du hast mich lebendig behalten / da die in die Hölle fuhren.

5 Ihr Heiligen / lobsinget dem HErrn danket und preiset seine Heiligkeit.

6 Denn sein Zorn währet ein Augenblick / und er hat Lust zum Leben / den Abendlang währet das Weinen / aber des Morgens die Freude.

7 Ich aber sprach: Da mirs wol ging: Ich werde nimmermehr darnider liegen.

8 Denn / HERR / durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg starck gemacht / aber da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich.

9 Ich will / HErr / ruffen zu dir / dem HErren will ich flehen.

10 Was ist nütze an meinem Blut / wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub dancken / und deine Treue verkündigen?

11 HErr / höre / und sey mir gnädig / HERR / sey mein Helffer.

12 Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen / du hast meinen Sack ausgezogen / und mich mit Freuden gegürtet.

13 Auff daß dir lobsinge meine Ehre und nicht stille werde: HErr / mein GOtt / ich will dir dancken in Ewigkeit.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läst in keiner Noth zu Schanden werden.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 HErr / auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3 Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / sey mir ein starcker Felß / und eine Burg / daß du mir helffest.

4 Denn du bist mein Felß / und meine Burg / und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

5 Du wolltest mich aus dem Netze ziehen / daß sie mir gestellet haben / denn du bist meine Stärcke.

6 In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HErr du treuer GOtt.

7 Ich hasse / die da halten auff lose Lehre / ich hoffe aber auff den HErrn.

8 Ich freue mich / und bin fröhlich über deiner Güte / das du mein Elend ansiehest / und erkennest meine Seele in meiner Noth /

9 Und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes / du stellest meine Füsse auff weiten Raum.

10 HErr / sey mir gnädig / denn mir ist Angst / meine Gestalt ist verfallen für Trauren / dazu meine Seele und mein Bauch.

11 Denn mein Leben hat abgenommen für Betrübniß / und meine Zeit für

Seufftzen/ meine Krafft ist verfallen für meiner Missethat / und meine Gebeine sind verschmacht/

12 Es gehet mir so übel/ daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn/und eine Scheu meinen Verwandten / die mich sehen auf der Gassen/ fliehen für mir.

13 Mein ist vergessen im Hertzen/wie eines Todten/ ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

14 Denn viele schelten mich übel / daß jederman sich für mir scheuet / sie rathschlagen mit einander über mich/und dencken mir das Leben zu nehmen.

15 Ich aber/ HErr/ hoffe auff dich/und spreche: Du bist mein GOtt.

16 Meine Zeit stehet in deinen Händen / errette mich von der Hand meiner Feinde/und von denen/ die mich verfolgen.

17 Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht/hilff mir durch deine Güte.

18 HErr/ laß mich nicht zu Schanden werden/denn ich ruffe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschmeiget werden in der Hölle.

19 Verstummen müssen falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten steiff/stoltz und höhnisch.

20 Wie groß ist deine Güte/die du verborgen hast denen die dich fürchten / und erzeigest denen/ die für den Leuten auf dich trauen.

21 Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans Trotz / du verdeckest sie in deiner Hütten für den zänckischen Zungen.

22 Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiset/in einer festen Stadt.

23 Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinem Augen verstossen / dennoch höretest du meines Flehens Stimme/ da ich zu dir schrye.

24 Liebet den HErrn alle seine Heiligen/ die Gläubigen behütet der HERR/ und vergilt reichlich dem/ der Hochmuth übet.

25 Seyd getrost und unverzagt / alle / die ihr des HErrn harret.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung.

1 Eine Unterweisung Davids.

Wohl dem / dem die Uebertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist.

2 Wohl dem Menschen/ dem der HErr die Missethat nicht zurechnet/in des Geist kein falsch ist.

3 Denn da ichs wollte verschweigen / verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4 Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird/Sela.

5 Darum bekenne ich dir meine Sünde/ und verhäle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine

meine Ubertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden/Sela.

6 Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit/darum/wenn grosse Wasserfluthen kommen/ werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7 Du bist mein Schirm/ du wolltest mich für Angst behüten / daß ich errettet/ gantz frölich rühmen könnte/Sela.

8 Ich will dich unterweisen / und dir den Weeg zeigen / den du wandeln sollt/ich will dich mit meinen Augen leiten.

9 Seyd nicht / wie Roß und Mäuler/ die nicht verständig sind / welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen/wenn sie nicht zu dir wollen.

10 Der Gottlose hat viel Plage / wer aber auf den HErrn hoffet/den wird die Güte umfahen.

11 Freuet euch des HErrn / und seyd frölich/ ihr Gerechten/und rühmet alle ihr Frommen.

Der 33. Psalm.

Unsers Hertzen Freude stehet im Preiß der Wohlthaten GOttes/

FReuet euch des HErrn/ Ihr Gerechten/die Frommen sollē ihn schön preisen.

2 Dancket dem HErrn/ mit Harffen/und lobsinget ihm auff dem Psalter von zehen Säiten.

3 Singet ihm ein neues Lied/machets gut auff Säitenspielen mit Schalle.

4 Denn des HErrn Wort ist warhafftig / und was er zusagt / das hält er gewiß.

5 Er liebet Gerechtigkeit und Gerichte / die Erde ist voll der Güte des HErrn/

6 Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/ und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7 Er hält das Wasser im Meer zusammen/wie in einem Schlauch / und leget die Tieffe ins Verborgen.

8 Alle Welt fürchte den HERRN / und für ihm scheue sich alles / was auf dem Erdboden wohnet.

9 Denn so er spricht / so geschichts / so er gebeut / so stehets da.

10 Der HErr machet zu nichte der Heyden Rath/ und wendet die Gedancken der Völcker.

11 Aber der Rath des HErrn bleibet ewiglich/seines Hertzens Gedancken für und für.

12 Wohl dem Volck/ des der HErr ein GOtt ist/das Volck/das er zum Erbe erwehlet hat.

13 Der HErr schauet vom Himmel/und siehet aller Menschen Kinder.

14 Von seinem festen Thron siehet er auf alle/ die auf Erden wohnen.

15 Er lencket ihnen allen das Hertz / er mercket auf alle ihre Werck.

16 Einem Könige hilfft nicht seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17 Rosse helffen auch

nicht/und ihre grosse Stärcke errettet nicht.

18 Siehe des HErrn Auge siehet auf die / so ihn fürchten/ die auf seine Güte hoffen.

19 Daß er ihre Seele errette vom Tode/und ernehre sie in der Theurung.

20 Unsere Seele harret auff den HErrn/er ist unsere Hülffe und Schild.

21 Denn unser Hertz freuet sich sein/und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22 Deine Güte/HErr / sey über uns/wie wir auff dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Danckesagung für GOttes Freundlichkeit.

1 Ein Psalm Davids/ da er seine Gebärde verstellete für Abimelech/der ihn von sich trieb/ und er weg ging.

2 ICh will den HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3 Meine Seele soll sich rühmen des HErrn/daß die Elenden hören / und sich freuen.

4 Preiset mit mir den HErrn / und last uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5 Da ich den HERRN suchte/ antwortete er mir/ und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6 Welche ihn ansehen und anlauffen/derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

7 Da dieser elende rieff/ hörete der HErr/ und half ihm aus allen seinen Nöthen.

8 Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

9 Schmecket und sehet/ wie freundlich der HERR ist/wohl dem / der auff ihn trauet!

10 Fürchtet den HErrn/ ihr seine Heiligen/denn die ihn fürchten haben keinen Mangel.

11 Die Reichen müssen darben und hungern/aber/ die den HErrn suchen / haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12 Kommet her/Kinder/ höret mir zu / ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13 Wer ist der gut Leben begehret / und gerne gute Tage hätte?

14 Behüte deine Zunge für Bösem / und deine Lippen / daß sie nicht falsch reden.

15 Laß vom Bösen / und thue Guts / suche Friede / und jage ihm nach.

16 Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten/ und seine Ohren auf ihr Schreyen.

17 Das Antlitz aber des HErrn siehet über die / so Böses thun / daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.

18 Wenn die(Gerechten) schreyen/so höret der HErr/ und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19 Der HErr ist nahe bey denen/die zubrochenes Her-

tzens

tens sind/und hilfft denen/ die zuschlagen Gemüth haben.

20 Der Gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm aus den allen.

21 Er bewahret ihm alle seine Gebeine/daß der nicht eins zubrochen wird.

22 Den Gottlosen wird das Unglück tödten/und die den Gerechten hassen/ werden Schuld haben.

23 Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte / und alle / die auf ihm trauen/ werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grausamkeit.

1 Ein Psalm Davids.

HERR/hadere mit meinen Haderern / streite wider meine Bestreiter.

2 Ergreiffe den Schild und Waffen / und mache dich auff/ mir zu helffen.

3 Zücke den Spieß / und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe.

4 Es müssen sich schämen und gehönet werden / die nach meiner Seelen stehen/ es müssen zurücke kehren / und zu Schanden werden/ die mir übel wollen.

5 Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde/ und der Engel des HErrn stosse sie weg.

6 Ihr Weg müsse finster und schlüpfferich werden / und der Engel des HErrn verfolge sie.

7 Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihr Netz/ zu verderben / und haben ohn Uesach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8 Er müsse unversehens überfallen werden/und sein Netz / daß er gestellet hat/ müsse ihn fahen/ und müsse drinen überfallen werden.

9 Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn/ und frölich seyn auf seine Hülffe.

10 Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr / wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem / der ihm zu starck ist/ und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11 Es treten frevele Zungen auf / die zeihen mich/ deß ich nicht schuldig bin.

12 Sie thun mir Arges um Gutes/ mich in Hertzeleyd zu bringen.

13 Ich aber / wenn sie kranck waren / zog einen Sack an / that mir Wehe mit Fasten/ und betete von Hertzen stets.

14 Ich hielt mich / als wäre es mein Freund und Bruder / ich ging traurig/ wie einer / der Leide trägt über seiner Mutter.

15 Sie aber freuen sich über meinem Schaden/und rotten sich / es rotten sich die Hinckende wider mich/ ohne meine Schuld/ sie reissen und hören nicht auff.

16 Mit denen/die da heucheln und spotten um des Bauchs willen / beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17 HErr/ wie lange wilt du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel/ und meine Einsame von den jungen Löwen.

18 Ich wil dir dancken in der grossen Gemeine/ und unter viel Volcks wil ich dich rühmen.

19 Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillig feind sind/ noch mit den Augen spotten/ die mich ohn Ursach hassen.

20 Denn sie trachten Schaden zu thun/ und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande/

21 Und sperren ihr Maul weit auf wider mich/ und sprechen: Da/da/das sehen wir gerne.

22 HERR/ du siehests/ schweige nicht/ HErr/ sey nicht ferne von mir.

23 Erwecke dich/ und wache auf zu meinem Recht/ und zu meiner Sache/ mein GOtt und HErr.

24 HErr/ mein GOtt/ richte mich nach deiner Gerechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht freuen.

25 Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da/da/das wollten wir! Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26 Sie müssen sich schämen/ und zu Schanden werden/ alle/ die sich meines Ubels freuen/ sie müssen mit Schand und Scham gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.

27 Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/ daß ich Recht behalte/ und immer sagen: Der HERR müsse hochgelobet seyn/ der seinem Knechte wohl will.

28 Und meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit/ und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Gebet und Klage wider die gottlosen Heuchler.

1 Ein Psalm Davids/ des HErrn Knechts/ vorzusingen.

2 ES ist von Grund meines Hertzens von der Gottlosen Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

3 Sie schmücken sich unter einander selbst/ daß sie ihre böse Sache fördern/ und andere verunglimpffen.

4 Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich auch nicht weisen/ daß sie gutes thäten.

5 Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden/ und stehen fest auf dem bösen Wege/ und scheuen kein Arges.

6 HErr deine Güte reichet so weit der Himmel ist/ und deine Wahrheit/ so weit die Wolcken gehen.

7 Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes/ und dein Recht wie grosse Tieffe: HERR/ du hilffest beyde Menschen und Vieh.

8 Wie theuer ist deine Güte/ GOtt/ daß Menschen-Kinder unter den Schatten deiner Flügel trauen.

9 Sie werden truncken von den reichen Gütern deines

nes Hauses / und du tränckest sie mit Wollust / als mit einem Strom.

10 Denn bey dir ist die lebendige Quelle / und in deinem Licht sehen wir das Licht.

11 Breite deine Güte über die / die dich kennen / und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12 Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden / und die Hand der Gottlosen stürtze mich nicht.

13 Sondern laß sie / die Ubelthäter / daselbst fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben mögen.

Der 37. Psalm.

Aergerniß über der Gottlosen Glück zu meiden.

1 Ein Psalm Davids.

Ergürne dich nicht über die Bösen / sey nicht neidisch über die Ubelthäter.

2 Denn wie das Graß werden sie bald abgehauen / und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken.

3 Hoffe auf dem HErrn / und thue Gutes / bleibe im Lande / u. nehre dich redlich.

4 Habe deine Lust am HErrn / der wird dir geben / was dein Hertz wünschet.

5 Befehl dem HErrn deine Wege / und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen.

6 Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen wie das Licht / und dein Recht / wie den Mittag.

7 Sey stille dem HErrn / und warte auff ihn / erzürne dich nicht über den / dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

8 Stehe ab vom Zorn / und laß den Grimm / erzürne dich nicht / daß du auch übel thust.

9 Denn die Bösen werden ausgerottet / die aber des HErrn harren / werden das Land erben.

10 Es ist noch um ein kleines / so ist der Gottlose nimmer / und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst / wird er weg seyn.

11 Aber die Elenden werden das Land erben / und Lust habē in grossem Friede.

12 Der Gottlose drohet dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über ihn:

13 Aber der HErr lachet sein / denn er siehet / daß sein Tag kömmt.

14 Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus / und spannen ihren Bogen / daß sie fällen den Elenden und Armen / und schlachten die Frommen.

15 Aber ihr Schwerdt wird in ihr Hertz gehen / und ihr Bogen wird zubrechen.

16 Das Wenige / das ein Gerechter hat / ist besser / denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

17 Denn der Gottlosen Arm wird zubrechen / aber der HErr erhält die Gerechten.

18 Der HErr kennet die Tage der Frommen / und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19 Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit / und in der Theurung werden sie gnug haben.

20 Denn die Gottlosen

werden umkommen / und die Feinde des HErrn / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue / werden sie doch vergehen / wie der Rauch vergehet.

21 Der Gottlose borget / und bezahlet nicht / der Gerechte aber ist barmhertzig und milde.

22 Denn seine Gesegneten erben das Land / aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23 Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefordert / und hat Lust an seinem Wege.

24 Fället er / so wird er nicht weggeworffen / denn der HErr erhält ihn bey der Hand.

25 Ich bin jung gewesen / und alt worden / und habe noch nie gesehen / den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach Brodt gehen.

26 Er ist allezeit barmhertzig / und leihet gerne / und sein Saame wird gesegnet seyn.

27 Laß vom Bösen / und thue Guts / und bleibe immerdar.

28 Denn der HErr hat das Recht lieb / und verläßt seine Heiligen nicht / ewiglich werden sie bewahret / aber der Gottlosen Saamen wird ausgerottet.

29 Die Gerechten erben das Land / und bleiben ewiglich darinnen.

30 Der Mund des Gerechten redet die Weißheit / und seine Zunge lehret das Recht.

31 Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Hertzen / seine Tritte gleiten nicht.

32 Der Gottlose lauret auf den Gerechten und gedencket ihn zu tödten.

33 Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen Händen / und verdammet ihn nicht / wenn er verurtheilet wird.

34 Harre auf den HErrn / und halte seinen Weeg / so wird er dich erhöhen / daß du das Land erbest / du wirst es sehen / daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35 Ich habe gesehen einen Gottlosen / der war trotzig / und breitete sich aus / u. grünet wie ein Lorbeerbaum.

36 Da man fürüber gieng / siehe / da war er dahin / ich fragte nach ihm / da ward er nirgend funden.

37 Bleibe fromm / und halte dich recht / denn solchen wirds zuletzt wohlgehen.

38 Die Ubertreter aber werden vertilget miteinander / und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39 Aber der HErr hilfft den Gerechten / der ist ihre Stärcke in der Noth.

40 Und der HErr wird ihnen beystehen / und wird sie erretten / er wird sie von den Gottlosen erretten / und ihnen helffen / denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet / um Erledigung von der schweren Sünden-Last.

1 Ein Psalm Davids / zum Gedächtniß.

2 HErr / straff mich nicht in deinem Zorn / und züch-

züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3 Denn deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drücket mich.

4 Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen / und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

5 Denn meine Sünden gehen über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6 Meine Wunden stincken / und eitern für meiner Thorheit.

7 Ich gehe krumm und sehr gebücket / den ganzen Tag gehe ich traurig.

8 Denn meine Lenden verdorren gantz / und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

9 Es ist mit mir gar anders / und bin sehr zuschlagen / ich heule für Unruhe meines Hertzens.

10 HErr / für dir ist alle meine Begierde / und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

11 Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

12 Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir / und schauen meine Plage / und meine Nächsten treten ferne.

13 Und die mir nach der Seelen stehen / stellen mir / und die mir übel wollen / reden / wie sie Schaden thun wollen / und gehen mit eitel Listen um.

14 Ich aber muß seyn wie ein Tauber / und nicht hören / und wie ein Stummer / der seinen Mund nicht aufthut.

15 Und muß seyn / wie einer / der nicht höret / und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16 Aber ich harre / HErr / auf dich / du HERR / mein GOtt / wirst erhören.

17 Denn ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen / wenn mein Fuß wanckete / würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18 Denn ich bin zu Leiden gemacht / und mein Schmertzen ist immer für mir.

19 Denn ich zeige meine Missethat an / und sorge für meine Sünde.

20 Aber meine Feinde leben / und sind mächtig / die mich unbillig hassen / sind groß.

21 Und die mir Arges thun um Gutes / setzen sich wider mich / darum daß ich ob dem Guten halte.

22 Verlaß mich nicht / HERR / mein GOTT / sey nicht ferne von mir.

23 Eile mir beyzustehen / HErr / meine Hülffe!

Der 34. Psalm.

Gebet um die rechte Sterbe-Kunst / als eine gewisse Artzeney wider Aergernis.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen für Jeduthun.

2 Ich habe mir fürgesetzet / ich will mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen.

3 Ich will meinen Mund

zäumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen.

4 Ich bin verstummet / und still / und schweige der Freuden / und muß mein Leid in mich fressen.

5 Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe / und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet / ich rede mit meiner Zungen.

6 Aber / HErr / lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß.

7 Siehe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / und mein Leben ist wie nichts vor dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela.

8 Sie gehen daher wie ein Schämen / und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe / sie samlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird.

9 Nun / HErr / weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

10 Errette mich von aller meiner Sünde / und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

11 Ich will schweigen / und meinen Mund nicht auffthun / du wirsts wol machen

12 Wende deine Plage von mir / denn ich bin verschmachtet von der Straffe deiner Hand.

13 Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen? Sela.

14 Höre mein Gebet / HErr / und vernimm mein Schreyen / und schweige nicht über meinen Thränen / denn ich bin beyde dein Pilgrim / u. dein Bürger / wie alle meine Väter.

15 Laß ab von mir / daß ich mich erquicke / ehe denn ich hinfahre / und nicht mehr hie sey.

Der 40. Psalm.

Weissagung von Christo / seinem Leiden und Propheten-Amt.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Ich harre des HErrn / und er neiget sich zu mir / und höret mein Schreyen /

3 Und zog mich aus der grausamen Gruben / und aus dem Schlam / und stellet meine Füsse auf einen Fels / daß ich gewiß treten kan.

4 Und hat mir ein neu Lied in meinem Mund gegeben / zu loben unsern Gott / das werden viel sehen / und den HErrn fürchten / und auf ihn hoffen.

5 Wohl dem / der seine Hoffnung setzet auf den HErrn / und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen / und die mit Lügen umgehen.

6 HERR / mein GOtt / groß sind deine Wunder / und deine Gedancken / die du an uns beweisest / dir ist nichts gleich / ich will sie verkündigen / und davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

7 Opffer und Speißopffer gefallen dir nicht / aber die Ohren hast du mir aufgethan /

than/du wilt weder Brandopffer noch Sündopffer.

8 Da sprach ich: Siehe/ ich komme/im Buch ist von mir geschrieben/

9 Deinen Willen/ mein GOtt/thue ich gerne/ und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen.

10 Ich will predigen die Gerechtigkeit/ in der grossen Gemeine/ siehe/ ich will mir meinen Mund nicht stopffen lassen/ HErr/ das weisset du.

11 Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Hertzen/ von deiner Warheit und von deinem Heyl rede ich/ ich verhele deine Güte uñ Treue nicht/ für der grossen Gemeine.

12 Du aber/HErr/ wollest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden/ laß deine Güte und Treue allewege mich behüten/

13 Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl/ es haben mich meine Sünde ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ ihr ist mehr denn Haar auf meinem Häupt/ und mein Hertz hat mich verlassen

14 Laß dirs gefallen/HErr/ daß du mich errettest/ eile/ HErr/mir zu helffen.

15 Schämen müssen sich/ und zu Schanden werden/ die mir nach meiner Seelen stehen/ daß sie die umbringen/ zurücke müssen sie fallen/ und zu Schanden werdē/die mir Ubels gönen.

16 Sie müssen in ihrer Schande erschrecken/die über mich schreyen: Da/da.

17 Es müssen sich freuen und frölich seyn alle/ die nach dir fragen/ und die dein Heyl lieben/müssen sagen allewege: Der HErr sey hochgelobet.

18 Denn ich bin arm und elend/der HErr aber sorget für mich/ du bist mein Helffer und Erretter/mein GOtt/verzeuch nicht.

Der 41. Psalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreu.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

WOhl dem/ der sich des Dürfftigen annimt/ den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.

3 Der HErr wird ihn bewahren/und beym Leben erhalten/ und ihn lassen wohlgehen auf Erden/ und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4 Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette/ du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit.

5 Ich sprach: HErr/sey mir gnädig/ heile meine Seele/denn ich habe an dir gesündiget.

6 Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben/ und sein Name vergehen?

7 Sie kommen/ daß sie schauen/ und meinen es doch nicht von Hertzen/sondern suchen etwas/ daß sie lästern mögen/ gehen hin/ und tragens aus.

8 Alle/ die mich hassen/ raunen mit einander wider mich/ und dencken Böses über mich.

9 Sie

9 Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen/ wenn er liegt/ soll er nicht wieder aufstehen.

10 Auch mein Freund/ dem ich mich vertrauete/ der mein Brodt aß/ tritt mich unter die Füsse.

11 Du aber/ HErr/ sey mir gnädig/ und hilff mir auff/ so will ich sie bezahlen.

12 Dabey mercke ich/ daß du Gefallen an mir habest/ daß mein Feind über mich nicht jauchtzen wird.

13 Mich aber erhälst du um meiner Frömmigkeit willen/ und stellest mich für dein Angesicht ewiglich.

14 Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Der 42. Psalm.

Elend und Trost der Verfolgten.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah vorzusingen.

WIe der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ GOtt/ zu dir.

3 Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ wenn werde ich dahin kommen/ daß ich GOTTES Angesicht schaue.

4 Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht/ weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein GOtt?

5 Wenn ich denn des innen werde/ so schütte ich mein Hertz heraus bey mir selbst/ denn ich wollte gern hingehen mit dem Hauffen/ und mit ihnen wallen zum Hause GOttes/ mit Frolocken und Dancken/ unter dem Hauffen/ die da feyren.

6 Was betrübst du dich/ meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt denn ich werde ihm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem Angesicht.

7 Mein GOtt/ betrübt ist meine Seele in mir/ darum gedencke ich an dich/ im Lande am Jordan und Hermonim/ auff dem kleinen Berge.

8 Deine Fluthen rauschen daher/ daß hier eine Tieffe/ und da eine Tieffe brausen/ alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

9 Der HErr hat des Tages verheissen seine Güte/ und des Nachts singe ich ihm/ und bete zu GOTT/ meines Lebens.

10 Ich sage zu GOTT/ meinem Felß: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehe/ weil mein Feind mich dränget.

11 Es ist als ein Mord in meinen Beinen/ daß mich meine Feinde schmähen/ wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12 Was betrübst du dich/ meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt ist.

Der 43. Psalm.

Appellation zu GOtt dem höchsten Richter.

RIchte mich/ GOTT/ und führe mir meine

Sache

Sache wider das unheilige Volck/und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2 Denn du bist der GOtt meiner Stärcke / warum verstössest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen/ wenn mich mein Feind dränget?

3 Sende dein Licht und deine Warheit/ daß sie mich leiten/und bringen zu deinem heiligen Berge/und zu deiner Wohnung.

4 Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes/zu dem GOTT/ der mein Freude und Wonne ist / und dir/ GOTT / auff der Harffen dancke/mein GOtt.

5 Was betrübst du dich/ meine Seele/und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt ist.

Der 44. Psalm.

Allgemeiner Zustand und Gebet der Heiligen.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah/vorzusingen.

2 GOtt / wir habens mit unserm Ohren gehöret / unsere Väter habens erzehlet/was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3 Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben/ aber sie hast du eingesetzt: Du hast die Völcker verderbet/ aber sie hast du ausgebreitet.

4 Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt / und ihr Arm half ihnen nicht/ sondern deine Rechte/ dein Arm/und das Licht deines Angesichtes denn du hattest Wolgefallen an ihnen.

5 GOtt / du bist derselbe mein König / der du Jacob Hülffe verheissest.

6 Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen/ in deinem Namen wollen wir untertreten / die sich wider uns setzen.

7 Denn ich verlasse mich nicht auf meinem Bogen/ und mein Schwerdt kan mir nicht helffen.

8 Sondern du hilffest uns von unsern Feinden / und machest zu Schanden / die uns hassen.

9 Wir wollen täglich rühmen von GOtt / und deinem Namen dancken ewiglich/ Sela.

10 Warum verstössest du uns denn nun / und lässest uns zu Schanden werden/ und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11 Du lässest uns fliehen für unserm Feinde/daß uns berauben/die uns hassen.

12 Du lässest uns auffressen/ wie Schaafe / und zerstreuest uns unter die Heyden.

13 Du verkauffest dein Volck umsonst/und nimmst nichts drum.

14 Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn/zum Spott und Hohn denen/ die um uns her sind.

15 Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden/nü daß die Völcker das Haupt über uns schütteln.

16 Täg-

16 Täglich ist meine Schmach für mir/und mein Antlitz ist voller Schande.

17 Daß ich die Schänder und Lästerer hören/und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18 Diß alles ist über uns kommen / und haben doch dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19 Unser Hertz ist nicht abgefallē/noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20 Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen/und bedeckest uns mit Finsterniß.

21 Wenn wir des Namens unsers GOttes vergessen hätten / und unsere Hände auffgehaben zum fremden GOtt.

22 Das möchte GOTT wol finden / nun kennet er ja unsers Hertzens Grund.

23 Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlacht-Schaafe.

24 Erwecke dich / HErr/ warum schläffest du? Wache auf / und verstoß uns nicht so gar.

25 Warum verbirgest du dein Antlitz / vergissest unsers Elends und Drangs?

26 Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden / unser Bauch klebet am Erdboden.

27 Mache dich auf/ hilff uns / und erlöse uns um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

Weissagung von dem Bräutigam Christo / und der Kirchen seiner Braut.

1 Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah/ von den Rosen/ vorzusingen.

2 MEin Hertz dichtet ein feines Lied / ich will singen von einem Könige/ meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3 Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern / holdseelig sind deine Lippen/darum seegnet dich GOtt ewiglich.

4 Gürte dein Schwerdt an deine Seiten/ du Held/ und schmücke dich schön.

5 Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck / zeuch einher der Warheit zu gut/ und die Elenden bey Recht zu behalten / so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6 Scharff sind deine Pfeile / daß die Völcker für dir niederfallen/ mitten unter den Feinden des Königes.

7 GOtt/dein Stul bleibet immer und ewig / das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

8 Du liebest Gerechtigkeit/und hassest gottloß Wesen/ darum hat dich GOtt/ dein GOtt / gesalbet mit Freuden-Oel / mehr denn deine Gesellen.

9 Deine Kleider sind eitel Myrrhen / Aloes und Kezia/wenn du aus den elfenbeinen Pallästen daher trittest / in deiner schönen Pracht.

10 In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/ die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11 Hö-

11 Höre/Tochter/ schaue drauff/und neige deine Ohren / vergiß deines Volcks/ und deines Vaters Haus.

12 So wird der König Lust an deiner Schöne haben/denn er ist dein HErr/ und sollt ihn anbeten.

13 Die Tochter Zor wird mit Geschenck da seyn / die Reichen im Volck werden für dir flehen.

14 Des Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

15 Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige/und ihre Gespielen / die Jungfrauen / die ihr nachgehen/führet man zu dir.

16 Man führet sie mit Freuden und Wonne / und gehē in des Königs Pallast.

17 An statt deinen Vätern wirst du Kinder kriegen/die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18 Ich will deines Namens gedencken / von Kind zu Kindes Kind/darum werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Der Kirchen Trost und Sicherheit.

1 Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend/ vorzusingen.

2 GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen/die uns troffen haben.

3 Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt unterginge / und die Berge mitten ins Meer fürcken.

4 Wenn gleich das Meer wütet und wallet/und von seinem Ungestüm die Berge einfielen/Sela.

5 Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6 GOtt ist bey ihr drinnen / darum wird sie wohl bleibē/Gott hilfft ihr frühe.

7 Die Heyden müssen verzagen/und die Königreiche fallen / das Erdreich muß vergehen/wenn er sich hören läst.

8 Der HErr Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz/Sela.

9 Kommet her und schauet die Wercke des HErrn/ der auff Erden solch Zerstöhren anrichtet.

10 Der den Kriegen stehret in aller Welt/der Bogen zubricht / Spiesse zuschläget/ und Wagen mit Feuer verbrennet.

11 Seyd stille/und erkennet / daß ich GOtt bin / ich will Ehre einlegen unter den Heyden / ich will Ehre einlegen auf Erden.

12 Der HErr Zebaoth ist mit uns / der GOtt Jacob ist unser Schutz/Sela.

Der 47. Psalm.

Von Christi Himmelfarth.

1 Ein Psalm vorzusingen/der Kinder Korah.

2 KLocket mit Händen/ alle Völcker/und jauchzet GOTT mit frölichen Schall.

3 Denn der HERR/ der Allerhöchste ist erschrecklich / ein grosser König auf dem gantzen Erdboden.

4 Er

4 Er wird die Völcker unter uns zwingen / und die Leute unter unsere Füsse.

5 Er erwehlet uns zum Erbtheil die Herlichkeit Jacob / den er liebet / Sela.

6 GOtt fähret auff / mit Jauchtzen / und der HErr mit heller Posaunen.

7 Lobsinget / lobsinget GOtt / lobsinget / lobsinget unserm Könige.

8 Denn GOtt ist König auff dem gantzen Erdboden / lobsinget ihm klüglich.

9 GOtt ist König über die Heyden / GOtt sitzet auf seinem heiligen Stul.

10 Die Fürsten unter den Völckern sind versammlet / zu einem Volck / dem GOtt Abraham / denn GOtt ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.

Der 48. Psalm.

Fürbild der Christlichen Kirchen.

1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

2 GRoß ist der HErr / und hochgerühmet in der Stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen Berge.

3 Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein / des sich das gantze Land tröstet / an der Seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königes.

4 GOtt ist in ihren Pallästen bekannt / daß er der Schutz sey.

5 Denn siehe / Könige sind versammlet / und mit einander fürüber gezogen.

6 Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen. Sie haben sich entsetzet / und sind gestürtzet.

7 Zittern ist sie daselbst ankommen / Angst wie eine Gebährerin.

8 Du zubrichst Schiffe im Meer durch den Ost-Wind.

9 Wie wir gehöret haben / so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth / an der Stadt unsers GOTTES / GOtt erhält dieselbige ewiglich / Sela.

10 GOtt / wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11 GOtt / wie dein Name / so ist auch dein Ruhm / biß an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

12 Es freue sich der Berg Zion / und die Töchter Juda seyn frölich / um deiner Rechte willen.

13 Machet euch um Zion / und umfahet sie / zehlet ihre Thürme.

14 Leget Fleiß an ihre Mauren / und erhöhet ihre Pallästе / auff daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

15 Daß dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich / er führet uns / wie die Jugend.

Der 49. Psalm.

Lehr und Trost wider das Glück der Gottlosen.

1 Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

2 HOeret zu alle Völcker / mercket auf alle / die in dieser Zeit leben.

3 Beyde gemein Mann und Herren / beyde / Reich und Arm mit einander.

4 Mein

4 Mein Mund soll von Weißheit reden / und mein Hertz von Verstand sagen.

5 Wir wollen einen guten Spruch hören / und ein fein Gedicht auf der Harffen spielen.

6 Warum sollt ich mich fürchten in bösen Tagen / wenn mich die Missethat meiner Übertreter umgibt?

7 Die sich verlassen auf ihr Gut / und trotzen auf ihren grossen Reichthum.

8 Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen.

9 Denn es kostet zuviel ihre Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10 Ob er auch gleich lange lebet / und die Grube nicht siehet.

11 Denn man wird sehen / daß solche Weisen doch sterben / sowol als die Thoren und Narren umkommen / und müssen ihr Gut andern lassen.

12 Das ist ihr Hertz / daß ihre Häuser währen immerdar / ihre Wohnunge bleiben für und für / und haben grosse Ehre auf Erden.

13 Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde / sondern müssen davon / wie ein Vieh.

14 Diß ihr Thun ist eitel Thorheit / noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde / Sela.

15 Sie liegen in der Hölle / wie Schaafe / der Tod naget sie / aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen / und ihr Trotz muß vergehen / in der Hölle müssen sie bleiben.

16 Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt / denn er hat mich angenommen / Sela.

17 Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18 Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen / und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19 Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens / und preisets / wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20 So fahren sie ihren Vätern nach / und sehen das Licht nimmermehr.

21 Kurtz: Wenn ein Mensch in der Würde ist / und hat keinen Verstand so fähret er davon / wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst.

1 Ein Psalm Assaph.

GOtt / der HERR / der Mächtige / redet / und ruffet der Welt / vom Auffgang der Sonnen / biß zum Niedergang.

2 Aus Zion bricht an der schöne Glantz GOttes.

3 Unser GOTT kömmt / und schweiget nicht / fressend Feuer gehet vor ihm her / und um ihn her ein groß Wetter.

4 Er ruffet Himmel und Erden / daß er sein Volck richte.

5 Versammlet mir meine Heiligen / die den Bund mehr achten / denn Opffer.

6 Und

6 Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen/denn GOTT ist Richter/Sela.

7 Höre/mein Volck/laß mich reden/ Israel/ laß mich unter dir zeugen/ ich GOtt/ bin dein GOtt.

8 Deines Opffers halben straffe ich dich nicht/ sind doch deine Brand-Opffer sonst immer vor mir.

9 Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen/ noch Böcke aus deinen Ställen.

10 Denn alle Thiere im Walde sind mein/ und Vieh auf den Bergen/ da sie bey tausenden gehen.

11 Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen/ und allerley Thier auf dem Felde ist vor mir.

12 Wo mich hungerte/ wolte ich dir nicht davon sagen/ denn der Erdboden ist mein/ und alles was drinnen ist.

13 Meynest du/ daß ich Ochsen-Fleisch essen wolle/ oder Bocksblut trincken?

14 Opffere GOtt Danck/ und bezahle dem Höchsten dein Gelübde.

15 Und ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ so sollt du mich preisen.

16 Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte/ und nimest meinen Bund in deinen Mund.

17 So du doch Zucht hassest/ und wirffest meine Worte hinter dich!

18 Wenn du einen Dieb siehest/ so läuffest du mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern.

19 Dein Maul lässest du böses reden/ und deine Zunge treibet Falschheit.

20 Du sitzest und redest wider deinen Bruder/ deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21 Das thust du/ und ich schweige/ da meynest du/ ich werde seyn gleich wie du/ aber ich will dich straffen/ und will dirs unter Augen stellen.

22 Mercket doch das/ die ihr Gottes vergesset/ daß ich nicht einmal hinreiße/ und sey kein Retter mehr da.

23 Wer Danck opffert/ der preiset mich/ und das ist der Weeg/ daß ich ihm zeige das Heyl GOttes.

Der 51. Psalm.

Davids Buß-Spiegel.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2 Da der Prophet Nathan zu ihm kam/ als er war zur Bathseba eingangen.

3 GOTT/ sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

4 Wasche mich wohl von meiner Missethat/ und reinige mich von meiner Sünde.

5 Denn ich erkenne meine Missethat/ und meine Sünde ist immer vor mir.

6 An dir allein habe ich gesündiget/ und übel vor dir gethan/ auf daß du Recht behaltest in deinen Worten/ und rein bleibest/ wenn du gerichtet wirst.

7 Sie-

7 Siehe/ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8 Siehe / du hast Lust zur Wahrheit / die im Verborgē liegt/du lässest mich wissen die heimliche Weißheit.

9 Entsündige mich mit Ysopen/daß ich rein werde/ wasche mich / daß ich schneeweiß werde.

10 Laß mich hören Freude und Wonne/daß die Gebeine frölich werden/die du zuschlagen hast.

11 Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden / und tilge alle meine Missethat.

12 Schaffe in mir/GOtt/ ein reines Hertz/und gib mir einen neuen gewissen Geist.

13 Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14 Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/und der freudige Geist enthalte mich.

15 Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren/daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16 Errette mich von den Blutschulden/ GOtt / der du mein Gott und Heyland bist/daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17 HERR / thue meine Lippen auf/daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18 Denn du hast nicht Lust zum Opfer/ich wollte dir es sonst wol geben/und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

19 Die Opffer/ die GOtt gefallen/ sind ein geängster Geist/ein geängstes und zuschlagen Hertz / wirst du/ GOtt/ nicht verachten.

20 Thue wohl an Zion/ nach deiner Gnade / baue die Mauren zu Jerusalem.

21 Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit/die Brand-Opffer / und gantzen Opffer/ denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

Davids Klage über Doeg.

1 Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen.

2 Da Doeg der Edomiter kam / und sagte Saul an/und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen.

3 WAs trotzest du denn/ du Tyrann / daß du kanst Schaden thun? So doch GOttes Güte noch täglich währet.

4 Deine Zunge trachtet nach Schaden/ und schneidet mit Lügen / wie ein scharff Scheermesser.

5 Du redest lieber Böses denn Gutes/ und falsch denn recht/ Sela.

6 Du redest gern alles/ was zum Verderben dienet/ mit falscher Zungen.

7 Darum wird dich auch Gott gantz und gar zerstöhren / und zuschlagen / und aus der Hütten reissen/und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten / Sela.

8 Und die Gerechten werdens sehen / und sich fürchten/ und werden sein lachen.

9 Siehe/das ist der Mann/ der GOtt nicht für seinen Trost hielt/sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum/und war mächtig Schaden zu thun.

10 Ich

10 Ich aber werde bleiben / wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes / verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

11 Ich dancke dir ewiglich / denn du kanst wol machen / und will harren auf deinen Namen / denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Psalm.

Von der Menschen Verderbniß und Erlösung.

1 Eine Unterweisung Davids / im Chor um einander vorzusingen.

2 DJe Thoren sprechen in ihrem Hertzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen nichts / und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen / da ist keiner / der Gutes thue.

3 GOtt schauet vom Himmel / auf der Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / der nach GOtt frage.

4 Aber sie sind alle abgefallen / und allesamt untüchtig / da ist keiner / der Gutes thue / auch nicht einer.

5 Wollen denn die Ubelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volck fressen / daß sie sich nehren / GOtt ruffen sie nicht an.

6 Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist / denn GOtt zustreuet die Gebeine der Treiber / du machest sie zu Schanden / denn Gott verschmähet sie.

7 Ach daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / und GOtt sein gefangen Volck erlösete / so würde sich Jacob freuen / und Israel frölich seyn.

Der 54. Psalm

Gebet um Hülffe und Rettung.

1 Eine Unterweisung Davids vorzusingen auf Säitenspielen.

2 Da die von Siph kamen / und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

3 HJlff mir GOtt durch deinen Namen / und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4 GOtt / erhöre mein Gebet / vernimm die Rede meines Mundes.

5 Denn Stoltze setzen sich wider mich / und Trotzige stehen mir nach meiner Seelen / und haben GOtt nicht für Augen / Sela.

6 Siehe / GOtt stehet mir bey / der HERR erhält meine Seele.

7 Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen / verstöre sie durch deine Treue.

8 So will ich dir ein Freuden-Opffer thun / und deinem Namen / HErr / dancken / daß er so tröstlich ist.

9 Denn du errettest mich aus aller meiner Noth / daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falsche Brüder.

1 Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auf Säitenspielen.

2 GOtt / höre mein Gebet / und verbirge dich nicht für meinem Flehen.

3 Mercke auf mich / und erhö-

erhöre mich/wie ich so kläglich jage und heule.

4 Daß der Feind so schreyet / und der Gottlose drängt/denn sie wollen mir einen Tück beweisen / und sind mir hefftig gram.

5 Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe / und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

6 Furcht und Zittern ist mich ankomen / und Grauen hat mich überfallen.

7 Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben/daß ich flöge/ und etwa bliebe.

8 Siehe / so wolte ich mich ferne weg machen / und in der Wüsten bleiben/ Sela.

9 Ich wolte eilen/daß ich entrünne vor dem Sturmwinde und Wetter.

10 Mache ihre Zungen uneins / HErr / und laß sie untergehen / denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11 Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren/es ist Mühe und Arbeit drinnen.

12 Schaden thun regieret drinnen / Lügen und Trügen lässet nicht von ihren Gassen.

13 Wenn mich doch mein Feind schändete / wollt ichs leiden/ und weñ mich mein Hasser pochet / wollte ich mich für ihm verbergen.

14 Du aber bist mein Geselle/ mein Pfleger/ und mein Verwandter.

15 Die wir freundlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im Hause GOttes zu Hauffen.

16 Der Tod übereile sie/ und müssen lebendig in die Hölle fahren / denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Hauffen.

17 Ich aber will zu GOtt ruffen und der HErr wird mir helffen

18 Des Abends / Morgens/ und Mittags will ich klagen und heulen/ so wird er meine Stimme hören.

19 Er erlöset meine Seele von denen / die an mich wollen und schaffet ihr Ruhe / denn ihrer ist viel wieder mich.

20 GOtt wird hören/und sie demüthigen/ der allewege bleibet/Sela. Denn sie werden nicht anders / und fürchten GOtt nicht.

21 Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen / und entheiligen seinen Bund.

22 Ihr Mund ist glatter denn Butter / und haben doch Krieg im Sinn / ihre Worte sind gelinder denn Oele/ und sind doch blosse Schwerdter.

23 Wirff dein Anliegen auf den HErrn / der wird dich versorgen / und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24 Aber GOtt du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben/die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1 Ein gülden Kleinod Davids / von der stummen Tauben / unter den Fremden / da ihn die Philister griffen zu Gath.

2 GOtt / sey mir gnädig / denn Menschen wollen mich versencken / täglich streiten sie / und ängsten mich.

3 Meine Feinde versencken mich täglich / denn viel streiten wider mich stoltziglich.

4 Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auf dich.

5 Ich will GOttes Wort rühmen / auf GOtt will ich hoffen / und mich nicht fürchten / was sollte mir Fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine Worte an / alle ihre Gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7 Sie halten zu Hauff / und lauren / und haben acht auf meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen.

8 Was sie Böses thun / das ist schon vergeben / GOtt stosse solche Leute ohn alle Gnade hinunter.

9 Zehle meine Flucht / fasse meine Thränen in deinen Sack / ohne Zweiffel du zehlest sie.

10 Denn werden sich meine Feinde müssen zurücke kehren / wenn ich ruffe / so werde ich inne / daß du mein GOtt bist.

11 Ich will rühmen GOttes Wort / ich will rühmen des HErrn Wort.

12 Auf GOtt hoffe ich / und fürchte mich nicht / was können mir die Menschen thun?

13 Ich habe dir GOtt gelobet / daß ich dir dancken will.

14 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet / meine Füsse vom Gleiten / daß ich wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen.

Der 57. Psalm.

Gebet wider der Feinde Grausamkeit.

1 Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / (daß er nicht umkäme /) da er vor Saul flohe in die Höle.

2 SEy mir gnädig / Gott / sey mir gnädig / denn auf dich trauet meine Seele / und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht / biß daß das Unglück vorüber gehe.

3 Ich ruffe zu GOtt / dem Allerhöchsten / zu GOtt / der meines Jammers ein Ende macht.

4 Er sendet vom Himmel und hilfft mir von der Schmach meines Versenckers / Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.

5 Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen / die Menschen-Kinder sind Flammen / ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile / und ihre Zungen scharffe Schwerdter.

6 Erhebe dich / GOtt / über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt.

7 Sie stellen meinem Gange Netze / und drücken meine Seele nieder / sie graben vor mir eine Gruben /

ben/und fallen selbst drein/ Sela.

8 Mein Hertz ist bereit/ GOtt/mein Hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe.

9 Wache auf/ meine Ehre/ wache auf Psalter und Harffe/ frühe will ich aufwachen.

10 HErr/ich will dir dancken unter den Völckern/ ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11 Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist/ und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen.

12 Erhebe dich/ Gott/ über den Himmel/und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Klage über die Verläumder.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzusingen/daß er nicht umkäme.

2 SEyd ihr denn stumm/ daß ihr nicht reden wollt was recht ist/ und richten was gleich ist/ ihr Menschen-Kinder?

3 Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande/ und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

4 Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an/ die Lügner irren von Mutterleibe an.

5 Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen/ wie eine taube Otter/die ihr Ohr zustopfet.

6 Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers/ des Beschwerers/ der wohl beschweren kan.

7 GOtt/ zubrich ihre Zähne in ihrem Maul/zerstosse/ HErr/ die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8 Sie werden vergehen wie Wasser/ das dahin fleußt/ sie zielen mit ihren Pfeilen/ aber dieselben zubrechen.

9 Sie vergehen/wie eine Schnecke verschmachtet/ wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10 Ehe eure Dornen reiff werden am Dornstrauche/ wird sie dein Zorn so frisch wegreissen.

11 Der Gerechte wird sich freuen/wenn er solche Rache siehet/ und wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut.

12 Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja geniessen/ es ist ja noch GOtt Richter auf Erden.

Der 59. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ (daß er nicht umkäme) da Saul hinsandte/ und ließ sein Haus bewahren/daß er ihn tödtete.

2 ERrette mich/ mein GOTT/ von meinen Feinden/ und schütze mich für denen/ so sich wider mich setzen.

3 Errette mich von den Ubelthätern/ und hilff mir von den Blutgierigen.

4 Denn siehe/ HErr/ sie lauren auf meine Seele/ die Starcken samlen sich wider mich/ ohne meine Schuld und Missethat.

5 Sie laufen ohne mei-

ne Schuld / und bereiten sich / erwache und begegne mir / und siehe drein.

6 Du / HErr / GOtt Zebaoth / GOTT Israel / wache auf / und suche heim alle Heyden / sey der keinem gnädig / die so verwegene Ubelthäter sind / Sela.

7 Des Abends laß sie wiederum auch heulen / wie die Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

8 Siehe / sie plaudern mit einander / Schwerdter sind in ihren Lippen / wer sollts hören?

9 Aber / du / HErr / wirst ihrer lachen / und aller Heyden spotten.

10 Für ihrer Macht halte ich mich zu dir / denn GOtt ist mein Schutz.

11 GOTT erzeiget mir reichlich seine Güte / GOtt läßet mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12 Erwürge sie nicht / daß es mein Volck nicht vergesse / zerstreue sie aber mit deiner Macht / HERR unser Schild / und stosse sie hinunter.

13 Ihre Lehre ist eitel Sünde / und verharren in ihrer Hoffarth / und predigen eitel Fluchen / und Widersprechen.

14 Vertilge sie ohn alle Gnade / vertilge sie / daß sie nichts seyn / und inne werden / daß GOTT Herrscher sey in Jacob / in aller Welt / Sela.

15 Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde / und in der Stadt umher lauffen.

16 Laß sie hin und her lauffen um Speise / und murren / wenn sie nicht satt werden.

17 Ich aber will von deiner Macht singen / und des Morgens rühmen deine Güte / denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18 Ich will dir / mein Hort / lobsingen / denn du GOTT bist mein Schutz / und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Psalm.

Gebet für die Wolfarth des Volcks Israel.

1 Ein gülden Kleinod Davids vorzusingen / von einem gülden Rosenspan / zu lehren.

2 Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Zoba. Da Joab umkehret / und schlug der Edomiter im Saltzthal zwölff tausend.

3 GOtt / der du uns verstossen und zerstreuet hast und zornig warest / tröste uns wieder.

4 Der du die Erde beweget und zurissen hast / heile ihre Brüche / die so zerschüttet ist.

5 Denn du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen Trunck Weins gegeben / daß wir taumelten.

6 Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches sie aufwurffen / und sie sicher machte / Sela.

7 Auf daß deine Lieben erlö-

erlediget werden / so hilff nun mit deiner Rechten/ und erhöre uns.

8 GOtt redet in seinem Heiligthum / des bin ich froh / und will theilen Sichem / und abmessen das Thal Suchoth.

9 Gilead ist mein/ mein ist Manasse / Ephraim ist die Macht meines Haupts/ Juda ist mein Fürst.

10 Moab ist mein Waschtöpffen/ meinen Schuh strecke ich über Edom/ Philistea lauchzet zu mir.

11 Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich biß in Edom?

12 Wirst du es nicht thun/ GOtt/ der du uns verstössest? Und zeuchst nicht aus/ GOtt/ auf unser Heer.

13 Schaffe uns Beystand in der Noth/ denn Menschen Hülffe ist kein nütz.

14 Mit GOtt wollen wir Thaten thun/ er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Gebet für die Obrigkeit/ daß GOtt ihr starcker Thurn sey.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2 HOere / GOTT / mein Geschrey/ und mercke auf mein Gebet.

3 Hie nieden auff Erden ruffe ich zu dir / wenn mein Hertz in Angst ist / du wollest mich führen auff einen hohen Felsen.

4 Denn du bist meine Zuversicht/ ein starcker Thurn für meinen Feinden.

5 Ich wil wohnen in deiner Hütten ewiglich / und trauen unter deinen Fittigen/ Sela.

6 Denn du/ GOtt/ hörest mein Gelübde/ du belohnest die wohl/ die deinen Namen fürchten.

7 Du giebest einem Könige langes Leben/ daß seine Jahr währen immer für und für.

8 Daß er immer sitzen bleibet für GOTT/ erzeige ihm Güte und Treue / die ihn behüten.

9 So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich/ daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Psalm.

Beständiger Trost wieder die Feinde.

1 Ein Psalm Davids/ für Jeduthun/ vorzusingen.

2 MEine Seele ist stille zu GOTT / der mir hilfft.

3 Denn er ist mein Hort/ meine Hülffe/ mein Schutz/ daß mich kein Fall stürtzen wird/ wie groß er ist.

4 Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß er ihn erwürget / als eine hangende Wand/ u. zurissene Mauer?

5 Sie dencken nur / wie sie ihn dämpffen / fleißigen sich der Lügen / geben gute Worte/ aber im Hertzen fluchen sie/ Sela.

6 Aber meine Seele harret nur auf GOtt / denn er ist meine Hoffnung.

7 Er ist mein Hort/ meine Hülffe und mein Schutz/ daß ich nicht fallen werde.

8 Bey GOTT ist mein

Heyl/meine Ehre/der Felß meiner Stärcke/meine Zuversicht ist auf GOtt.

9 Hoffet auff ihn allezeit / lieben Leute / schüttet euer Hertz für ihm aus / GOtt ist unser Zuversicht/ Sela.

10 Aber Menschen sind doch ja nichts/ grosse Leute fehlen auch/ sie wegen weniger denn nichts / so viel ihr ist.

11 Verlasset euch nicht auff Unrecht und Frevel / haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist / fället euch Reichthum zu/ so hänget das Hertz nicht dran.

12 GOtt hat ein Wort geredt/ das habe ich etliche mal gehöret/ das GOtt allein mächtig ist.

13 Und du / HErr / bist gnädig/und bezahlest einem jeglichen/wie ers verdienet.

Der 63. Psalm.

Hertzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienst.

1 Ein Psalm Davids / da er war in der Wüsten Juda.

2 GOTT / du bist mein/ GOtt/frühe wache ich zu dir/es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir / in einem trocknen und dürren Lande/da kein Wasser ist.

3 Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum/ wollt gerne schauen deine Macht und Ehre.

4 Denn deine Güte ist besser denn Leben / meine Lippen preisen dich.

5 Daselbst wollt ich dich gern loben mein Lebenlang / und meine Hände in deinem Namen auffheben.

6 Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne wenn ich dich mit frölichem Munde loben sollte.

7 Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an dich / wenn ich erwache / so rede ich von dir.

8 Denn du bist mein Helffer / und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9 Meine Seele hanget dir an / deine rechte Hand erhält mich.

10 Sie aber stehen nach meiner Seelen / mich zu überfallen/sie werden unter die Erden hinunter fahren.

11 Sie werden ins Schwerdt fallen / und den Füchsen zu theil werden/

12 Aber der König freuet sich in GOtt / wer bey ihm schweret / wird gerühmet werden / denn die Lügen-Mäuler sollen gestopfft werden.

Der 64. Psalm.

Gebet um Beschützung des Lebens und guten Namens.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

2 HOere / GOtt / meine Stimme in meiner Klage / behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.

3 Verbirge mich für der Sammlung der Bösen/für dem Hauffe der Ubelthäter.

4 Welche ihre Zunge schärffen wie ein Schwerdt/ die mit ihren giftigen Wor-

Worten zielen / wie mit Pfeilen.

5 Daß sie heimlich schiessen den Frommen/plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle Scheu..

6 Sie sind kühne mit ihren bösen Anschlägen / und sagen/wie sie Stricke legen wollen /und sprechen: Wer kan sie sehen?

7 Sie ertichten Schalckheit/und haltens heimlich/ sind verschlagen/und haben geschwinde Ränke.

8 Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen / daß ihnen wehe thun wird.

9 Ihre eigene Zunge wird sie fällen / daß ihr spotten wird/wer sie siehet.

10 Und alle Menschen/die es sehen/werden sagen: Das hat GOtt gethan/und mercken/daß es sein Werck sey.

11 Die Gerechten werden sich des HErrn freuen/und auff ihn trauen/ und alle fromme Hertzen werden sich des rühmen.

Der 65. Psalm.

Dancksagung für GOttes Wohlthaten/den dreyen Hauptständen erzeiget.

1 Ein Psalm Davids/zum Lied vorzusingen.

2 GOTT man lobet dich in der Stille zu Zion/ und dir bezahlet man Gelübde.

3 Du erhöreſt Gebet/darum kommt alles Fleisch zu dir.

4 Unsere Missethat drücket uns hart / du wollteſt unsere Sünde vergeben.

5 Wohl dem/den du erwehleſt / und zu dir läſſeſt/ daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause/deinem heiligen Tempel.

6 Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/GOtt/unser Heyl / der du biſt Zuversicht aller auff Erden und ferne am Meer.

7 Der die Berge feſt setzt in seiner Krafft / und gerüſtet iſt mit Macht.

8 Der du stilleſt das Brausen des Meers/das Brausen seiner Wellen/und das Toben seiner Völcker.

9 Daß sich entsetzen / die an denselben Enden wohnen für deinen Zeichen /du macheſt frölich/was da webet / beyde des Morgens/ und des Abends.

10 Du sucheſt das Land heim / und wässerſt es / und macheſt es sehr reich/ GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle/du läſſeſt ihr Getraide wohl gerathen / denn also baueſt du das Land.

11 Du tränckeſt seine Furchen/und feuchteſt sein Gepflügtes/mit Regen macheſt du es weich / und seegneſt sein Gewächse.

12 Du krönеſt das Jahr mit deinem Gut/und deine Fußstapffen trieffen vom Fett.

13 Die Wohnung in der Wüſten sind auch fett / daß sie trieffen / und die Hügel sind umher luſtig.

14 Die Anger sind voll Schaafe/ und die Auen stehen dicke mit Korn / daß man jauchtzet und singet.

Der 66. Psalm.

Lob und Preiß der sonderbaren Wercke GOttes.

1 Ein Psalm-Lied vorzusingen.

JAuchzet GOtt/alle Lande.

2 Lobsinget zu Ehren seinem Namen/ rühmet ihn herrlich.

3 Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Wercke? Es wird deinen Feinden fehlen für deiner grossen Macht.

4 Alles Land bete dich an/und lobsinge dir/lobsinge deinem Namen/Sela.

5 Kommt her/ und sehet an die Werck GOttes/ der so wunderlich ist mit seinem Thun/unter den Menschen Kindern.

6 Er verwandelt das Meer ins Trocken/ daß man zu Fusse über das Wasser gehet/ des freuen wir uns in ihm.

7 Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/ seine Augen schauen auf die Völcker/die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/ Sela.

8 Lobet ihr Völcker/ unsern GOTT/ lasset seinen Ruhm weit erschallen.

9 Der unsere Seelen im Leben behält/und lässet unsere Füsse nicht gleiten.

10 Denn GOtt/ du hast uns versucht/ und geläutert/wie das Silber geläutert wird.

11 Du hast uns lassen in den Thurn werffen/ du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.

12 Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren/ wir sind in Feur und Wasser kommen/ aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13 Darum will ich mit Brand-Opffer gehen in dein Haus/ und dir mein Gelübde bezahlen.

14 Wie ich meine Lippen hab aufgethan/ und mein Mund geredet hat/ in meiner Noth.

15 Ich will dir feiste Brand-Opfer thun/von gebraunten Widdern/ich will opffern Rinder mit Böcken/ Sela.

16 Kommt her/ höret zu alle/die ihr GOtt fürchtet/ ich will erzehlen/ was er an meiner Seelen gethan hat.

17 Zu ihm rieff ich mit meinem Munde/und preisete ihn mit meiner Zungen.

18 Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen/so würde der HErr nicht höre.

19 Darum erhöret mich GOTT/ und mercket auf mein Flehen.

20 Gelobet sey GOtt/der mein Gebet nicht verwirfft/ noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Gebet und Dancksagung für GOttes Gnadenreichen Seegen.

1. Ein Psalm-Lied/vorzusingen/ auf Säitenspiel.

2 GOtt sey uns gnädig/ und seegne uns/ er laß uns sein Antlitz leuchten/ Sela.

3 Daß wir auf Erden erken-

kennen seinen Weg / unter allen Heyden sein Heyl.

4 Es dancken dir / GOtt / die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

5 Die Völcker freuen sich und jauchzen / daß du die Leute recht richtest / und regierest die Leute auf Erden / Sela.

6 Es dancken dir / GOtt / die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

7 Das Land gibt sein Gewächs / es segne uns GOtt / unser GOtt!

8 Es segne uns GOtt / und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Psalm.

Weissagung von Christi Erhöhung und dero herrlichen Krafft.

1 Ein Psalm-Lied Davids / vorzusingen.

2 ES stehe GOtt auf / daß seine Feinde zerstreuet werden / und die ihn hassen / für ihm fliehen.

3 Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird / wie das Wachs zerschmelzt vom Feuer / so müssen umkommen die Gottlosen für Gott.

4 Die Gerechten aber müssen sich freuen / und fröhlich seyn für GOTT / und von Hertzen sich freuen.

5 Singet GOtt / lobsinget seinem Namen / machet Bahn dem / der da sanfft herfähret / er heist HErr / und freuet euch für ihm.

6 Der ein Vater ist der Wäisen / und ein Richter der Wittwen / er ist GOtt in seiner heiligen Wohnunge.

7 Ein GOtt / der den Einsamen das Hauß voll Kinder giebt / der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit / und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8 GOtt / da du vor deinem Volck herzogest / da du einher gingest in der Wüsten / Sela.

9 Da bebete die Erde / und die Himmel troffen vor diesem GOTT / in Sinai / vor dem GOTT / der Israels GOtt ist.

10 Nun aber giebst du / GOtt einen gnädigen Regen / und dein Erbe / das dürre ist / erquickest du.

11 Daß deine Thiere drinnen wohnen können / GOtt / du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12 Der HERR gibt das Wort mit grossem Schaaren Evangelisten.

13 Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde / und die Hausehre theilet den Raub aus /

14 Wenn ihr zu Felde lieget / so glänzet es als der Tauben Flügel / die wie Silber und Gold schimern.

15 Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet / so wird es helle / wo es dunckel ist.

16 Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg / ein groß und fruchtbar Gebirge.

17 Was hüpffet ihr grossen Gebirge / GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen / und der HErr bleibet auch immer daselbst.

18 Der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend / der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19 Du bist in die Höhe gefahren/und hast das Gefängniß gefangen/ du hast Gaben empfangen für die Menschen/ auch die Abtrünnigen/ daß GOtt der HERR dennoch daselbst bleiben wird.

20 Gelobet sey der HErr täglich/GOtt leget uns eine Last auff/ aber er hilfft uns auch/ Sela.

21 Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ und den HErrn/ HErrn/ der vom Tode errettet.

22 Aber GOtt wird den Kopff seiner Feinde zuschmeissen/ samt ihrem Haarscheidel/die da fortfahren in ihren Sünden.

23 Doch spricht der HErr: Ich will unter den Feinden etliche holen/ aus der Tieffe des Meers will ich etliche holen.

24 Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden/und deine Hunde werdens lecken.

25 Man siehet/GOtt/wie du einher zeuchst/ wie du/ mein GOtt und König einherzeuchst im Heiligthum.

26 Die Sänger gehen vorher/darnach die Spielleute unter den Mägden/ die da paucken.

27 Lobet GOtt den HErrn in den Versammlungen/ für dem Brunn Israel.

28 Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin/ die Fürsten Juda/mit ihren Hauffen/ die Fürsten Sebulon/ die Fürsten Naphtali.

29 Denn GOtt hat dein Reich auffgerichtet/ daffelbe wollest du/ GOtt/ uns stärcken/ denn es ist dein Werck.

30 Um deines Tempels willen zu Jerusalem/ werden dir die Könige Geschencke zuführen.

31 Schilt das Thier im Rohr/ die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern/die da zutreten um Geldes willen/ er zerstreuet die Völcker/die da gerne kriegen.

32 Die Fürsten aus Egypten werden kommen/Morenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt.

33 Ihr Königreiche auff Erden/singet GOtt/lobsinget dem HErrn/ Sela.

34 Dem/ der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin/ siehe/ er wird seinem Donner Krafft geben.

35 Gebet GOtt die Macht/ seine Herrlichkeit ist in Israel/ und seine Macht in den Wolcken.

36 GOtt ist wunderlich in seinem Heiligthum/er ist GOtt Israel/ er wird dem Volck Macht und Krafft geben. Gelobet sey GOtt.

Der 69. Psalm.

Des Meßiä Gebet in seinem Leiden.

1 Ein Psalm Davids/ von den Rosen/vorzusingen

2 GOTT/hilff mir/ denn das Wasser gehet mir biß an die Seele.

3 Ich versincke in tieffen Schlamm/ da kein Grund ist/ ich bin im tieffen Wasser/und die Fluth will mich ersauffen.

4 Ich

4 Ich habe mich müde geschryen / mein Halß ist heisch / das Gesicht vergehet mir / daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.

5 Die mich ohn Ursach hassen / der ist mehr / denn ich Haar auf dem Häupte habe. Die mir unbillich feind sind / und mich verderben / sind mächtig / ich muß bezahlen / was ich nicht geraubet habe.

6 GOtt / du weissest meine Thorheit / und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7 Laß nicht zu Schanden werden an mir / die dein harren / HErr / HErr Zebaoth / laß nicht schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Israel.

8 Denn um deinet willen trage ich Schmach / mein Angesicht ist voller Schande.

9 Ich bin fremd worden meinen Brüdern / und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10 Denn ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus / und die Schmach derer / die dich schmähen / fallen auf mich.

11 Und ich weine und faste bitterlich / und man spottet mein dazu.

12 Ich habe einen Sack angezogen / aber sie treiben das Gespött daraus.

13 Die im Thor sitzen waschen von mir / und in den Zechen singet man von mir.

14 Ich aber bete / HErr / zu dir / zur angenehmen Zeit / GOtt / durch deine grosse Güte / erhöre mich mit deiner treuen Hülffe.

15 Errette mich aus dem Koth / daß ich nicht versincke / daß ich errettet werde von meinen Hassern / und aus dem tieffen Wasser.

16 Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe / und die Tieffe nicht verschlinge / und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe.

17 Erhöre mich / HErr / denn deine Güte ist tröstlich / wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

18 Und verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knecht / denn mir ist Angst / erhöre mich eilend.

19 Mache dich zu meiner Seele und erlöse sie / erlöse mich um meiner Feinde willen.

20 Du weissest meine Schmach / Schande / und Schom / meine Widersacher sind alle für dir.

21 Die Schmach bricht mir mein Hertz / und kräncket mich / ich warte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand / und auf Tröster / aber ich finde keine.

22 Und sie geben mir Gallen zu essen / und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.

23 Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden / zur Vergeltung / und zu einer Falle.

24 Ihre Augen müssen finster werden / daß sie

nicht sehen / und ihre Lenden laß immer wancken.

25 Geuß deine Ungnade auf sie / und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie.

26 Ihre Wohnung müsse wüste werden / und sey niemand / der in ihren Hütten wohne.

27 Denn sie verfolgen den du geschlagen hast / und rühmen / daß du die Deinen übel schlägest.

28 Laß sie in eine Sünde über die andere fallen / daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29 Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen / daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30 Ich aber bin elend / und mir ist wehe / GOTT / deine Hülffe schütze mich.

31 Ich will den Namen GOttes loben mit einem Liede / und will ihn hoch ehren mit Danck.

32 Das wird dem HErrn baß gefallen / denn ein Farr / der Hörner und Klauen hat.

33 Die Elenden sehens und freuen sich / und die GOtt suchen / denen wird das Hertz leben.

34 Denn der HErr höret die Armen / und verachtet seine Gefangene nicht.

35 Es lobe ihn Himmel / Erden / und Meer / und alles was sich drinnen reget.

36 Denn GOtt wird Zion helffen / und die Städte Juda bauen / daß man daselbst wohne / und sie besitze.

37 Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben / und die seinen Namen lieben / werden drinnen bleiben

Der 70. Psalm.

Davids Bitte um Hülffe wider die Feinde

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / zum Gedächtnis.

2 EILE / GOtt / mich zu erretten / HErr / mir zu helffen.

3 Es müssen sich schämen und zu Schanden werden / die nach meiner Seelen stehen. Sie müssen zurücke kehren / und gehönet werden / die mir Ubels wünschen.

4 Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden / die da über mich schreyen: Da / da.

5 Freuen und frölich müssen seyn an dir / die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben / immer sagen: Hochgelobet sey GOtt.

6 Ich aber bin elend und arm / GOtt eyle zu mir / denn du bist mein Helffer und Erretter / mein GOtt / verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

Gebet um Errettung.

HErr / ich traue auf dich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit / und hilff mir aus / neige deine Ohren zu mir / und hilff mir.

3 Sey mir ein starcker Hort / dahin ich immer fliehen möge / der du zugesaget hast / mir zu helffen / denn du bist mein Felß und meine Burg.

4 Mein

4 Mein GOtt / hilff mir aus der Hand des Gottlosen / aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5 Denn du bist meine Zuversicht / HErr / HErr / meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6 Auf dich hab ich mich verlassen / von Mutter Leibe an / du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / mein Ruhm ist immer von dir.

7 Ich bin vor vielen wie ein Wunder / aber du bist meine starcke Zuversicht.

8 Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9 Verwirff mich nicht in meinem Alter / verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde.

10 Denn meine Feinde reden wider mich / und die auf meine Seele halten / berathen sich mit einander.

11 Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen / jaget nach und ergreiffet ihn / denn da ist kein Erretter.

12 GOtt / sey nicht ferne von mir / mein GOtt / eile mir zu helffen.

13 Schämen müssen sich und umkomen / die meiner Seelen zuwider sind / mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden / die mein Unglück suchen.

14 Ich aber will immer harren / und will imer deines Ruhms mehr machen.

15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit / täglich dein Heyl / die ich nicht alle zehlen kan.

16 Ich gehe einher in der Krafft des HErrn / HErrn / ich preise deine Gerechtigkeit alleine.

17 GOTT du hast mich von Jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine Wunder.

18 Auch verlaß mich nicht / GOtt / im Alter / wenn ich grau werde / biß ich deinen Arm verkündige Lindes-Kindern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen.

19 GOtt / deine Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse Dinge thust. GOtt / wer ist dir gleich?

20 Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / und machest mich wieder lebendig / und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauf.

21 Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder.

22 So dancke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue / mein GOtt / ich lobsinge dir auf der Harffen / du Heiliger in Israel.

23 Meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast / sind frölich / und lobsingen dir.

24 Auch tichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit / denn schämen müssen sich / und zu Schanden werden / die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Weissagung von CHristo und seinem Reich.

Des Salomo.

GOtt / gib dein Gericht dem Könige / und deine

Gerechtigkeit des Königes Sohne.

2 Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit / und deine Elenden errette.

3 Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck / und die Hügel die Gerechtigkeit.

4 Er wird das elende Volck bey Recht erhalten / und den Armen helffen / und die Lästerer zuschmeissen.

5 Man wird dich fürchten / so lange die Soñe und der Mond währet / von Kind zu Kindes-Kindern.

6 Er wird herab fahren / wie der Regen auf das Fell / wie die Tropffen / die das Land feuchten.

7 Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte / und grosser Friede / biß daß der Mond nimmer sey.

8 Er wird herrschen von einem Meer biß an das andere / und von dem Wasser an / biß zur Welt Ende.

9 Für ihm werden sich neigen / die in der Wüsten / und seine Feinde werden Staub lecken.

10 Die Könige am Meer und die Insulen werden Geschencke bringen / die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11 Alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen.

12 Denn er wird den Armen erretten / der da schreyet / und den Elenden / der keinen Helffer hat.

13 Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen / und den Seelen der Armen wird er helffen.

14 Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen / und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15 Er wird leben / und man wird ihm vom Gold aus Reich Arabien geben / und man wird immerdar für ihm beten / täglich wird man ihn loben.

16 Auf Erden / oben auf den Bergen wird das Geträide dick stehen / seine Frucht wird beben / wie Libanon / und wird grünen in den Städten / wie Graß auf Erden.

17 Sein Name wird ewiglich bleiben / so lange die Sonne währet / wird sein Name auf die Nachkommen reichen / und werden durch denselbigen geseegnet seyn / alle Heyden werden ihn preisen.

18 Gelobet sey GOtt der HErr / der GOtt Israel / der allein Wunder thut.

19 Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehren voll werden / Amen. Amen.

20 Ein Ende haben die Gebete Davids / des Sohns Isai.

Der 73. Psalm.

Trost und Warnung wider Aergerniß / der Gottlosen Glück betreffend.

1 Ein Psalm Assaph.

Israel hat dennoch GOtt zum Trost / wer nur reines Hertzens ist.

2 Ich

2 Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen/meine Tritte hätten bey nahe geglitten.

3 Denn es verdroß mich auf die Ruhmräthigen / da ich sahe/daß es den Gottlosen so wohl ging.

4 Denn sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern sie stehen fest/ wie ein Pallast.

5 Sie sind nicht in Unglück/wie andere Leute/und werden nicht / wie andere Menschen geplaget.

6 Darum muß ihr Trotz ihr köstlich Ding seyn/und ihr Frevel muß wohlgethan heissen.

7 Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst/ sie thun/was sie nur gedencken.

8 Sie vernichten alles/ und reden übel davon/und reden und lästern hoch her.

9 Was sie reden/das muß vom Himmel herab geredet seyn / was sie sagen / das muß gelten auff Erden.

10 Darum fället ihnen ihr Pöbel zu/und lauffen ihnen zu mit Hauffen / wie Wasser.

11 Und sprechen: Was sollte GOtt nach jenen fragen/was sollte der Höchste ihr achten?

12 Siehe / das sind die Gottlosen / die sind glückseelig in der Welt/und werden reich.

13 Solls denn umsonst seyn / daß mein Hertz unsträfflich lebet/and ich meine Hände in Unschuld waesche?

14 Und bin geplaget täglich / und meine Straffe ist alle Morgen da?

15 Ich hätte auch schier so gesaget/ wie sie/ aber siehe/damit hätte ich verdammet alle deine Kinder / die je gewesen sind.

16 Ich dachte ihm nach/ daß ichs begreiffen möchte/ aber / es war mir zu schwer.

17 Biß daß ich ging in das Heiligthum GOttes/ und merckte auff ihr Ende.

18 Aber du setzest sie aufs Schlüpfferige/und stürtzest sie zu Boden.

19 Wie werden sie so plötzlich zu nichte/sie gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20 Wie ein Traum/wenn einer erwachet / so machest du/ HErr/ ihr Bilde in der Stadt verschmäht.

21 Aber es thut mir wehe im Hertzen / und sticht mich in meinen Nieren/

22 Daß ich muß ein Narr seyn/und nichts wissen/und muß wie ein Thier seyn für dir.

23 Dennoch bleibe ich stets an dir/denn du hältest mich bey meiner rechten Hand.

24 Du leitest mich nach deinem Rath/ und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25 Wenn ich nur dich habe/so frag ich nichts nach Himmel und Erden.

26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht/so bist du doch/GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

27 Denn / siehe / die von dir weichen / werden umkommen / du bringest um alle / die wider dich huren.

28 Aber das ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte / u. meine Zuversicht setze auf den HErrn / HERRN / daß ich verkündige alle dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Erhaltung der Kirchen.

1 Eine Unterweisung Asaph.

GOtt / warum verstössest du uns so gar und bist so grimmig zornig über die Schaafe deiner Weyde?

2 Gedencke an deine Gemeine / die du für Alters erworben / und dir zum Erbtheil erlöset hast / an den Berg Zion / da du auf wohnest.

3 Tritt auf sie mit Füssen / und stoß sie gar zu Boden / der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

4 Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern / und setzen ihre Götzen drein.

5 Man siehet die Aexte oben der blicken / wie man in einem Wald hauet.

6 Und zuhauen alle seine Tafelwerck mit Beil und Barten.

7 Sie verbrennen dein Heiligthum / sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.

8 Sie sprechen in ihren Hertzen: Laß uns sie plündern / sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande.

9 Unsere Zeichen sehen wir nicht / und kein Prophet predniget mehr / und kein Lehrer lehret uns mehr.

10 Ach GOtt / wie lange soll der Wiederwärtige schmähen / und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11 Warum wendest du deine Hand ab / und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12 Aber GOtt ist mein König von Alters her / der alle Hülffe thut / so auf Erden geschicht.

13 Du zertrennest das Meer durch deine Krafft / und zubrichst die Köpffe der Drachen im Wasser.

14 Du zuschlägest die Köpffe der Wallfische / und giebst sie zur Speise dem volck in der Einöde.

15 Du lässest quellen Brunnen und Bäche / du lässest versiegen starcke Ströme.

16 Tag und Nacht ist dein / du machest / daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben.

17 Du setzest einem jeglichen Lande seine Gräntze / Sommer und Winter machest du.

18 So gedencke doch des / daß der Feind den HErrn schmähet / und ein thöricht Volck lästert deinen Namen.

19 Du wollteſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben / und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20 Gedencke an den Bund / denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret / und

und die Häuser sind zerrissen.

21 Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen / denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22 Mache dich auf GOtt / und führe aus deine Sache / gedencke an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23 Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde / das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger / je gröss er.

Der 75. Psalm.

Lob der Wunder GOttes / Warnung für Sicherheit.

1 Ein Psalm und Lied Assaph / daß er nicht umkäme / vorzusingen.

2 WIr dancken dir / Gott / wir dancken dir / und verkündigen deine Wunder / daß dein Name so nahe ist.

3 Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4 Das Land zittert / und alle / die drinnen wohnen / aber ich halte seine Seulen feste / Sela.

5 Ich sprach zu den Ruhmrädigen: Rühmet nicht so / und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt.

6 Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt / redet nicht so halsstarrig:

7 Es habe keine Noth / weder vom Auffgang noch vom Niedergang / noch von dem Gebirge in der Wüsten.

8 Denn GOtt ist Richter / der diesen niederiget und jenen erhöhet.

9 Denn der HErr hat einen Becher in der Hand / und mit starckem Wein voll eingeschenckt / und schencket aus demselben / aber die Gottlosen müssen alle trincken / und die Hefen aussauffen.

10 Ich aber will verkündigen ewiglich / und lobsingen dem GOtt Jacob.

11 Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen / daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

Gott seiner Kirchen Schutz-Wehre.

1 Ein Psalm-Lied Assaph / uff Säitenspiel vorzusingen.

2 GOTT ist in Juda bekannt / in Israel ist sein Name herrlich /

3 Zu Salem ist sein Gezelt / und seine Wohnung zu Zion.

4 Daselbst zubricht er die Pfeile des Bogens / Schild / Schwerdt u. Streit / Sela.

5 Du bist herrlicher und mächtiger / denn die Raubeberge.

6 Die Stoltzen müssen beraubet werden / und entschlaffen / und alle Krieger müssen die Hand lassen sincken.

7 Von deinem Schelten / GOTT Jacob / sincket in Schlaff / beyde Roß und Wagen.

8 Du bist erschrecklich / wer kan für dir stehen / wenn du zürnest?

9 Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel / so

so erschrickt das Erdreich und wird stille.

10 Wenn GOtt sich auffmacht zu richten / daß er helffe allen Elenden auff Erden / Sela.

11 Wenn Menschen wider dich wüten / so legest du Ehre ein / und wenn sie noch mehr wüten / bist du auch noch gerüst.

12 Gelobet und haltet dem HErrn euren GOtt / alle / die ihr um ihn her seyd / bringet Geschencke dem Schrecklichen.

13 Der den Fürsten den Muth nimmt / und schrecklich ist unter den Königen auff Erden.

Der 77. Psalm.

Der Frommen Anfechtung und Trost.

1 Ein Psalm Assaph / für Jeduthun vorzusingen.

2 ICh schreye mit meiner Stimme zu GOtt / zu GOtt schreye ich / und er erhöret mich.

3 In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn / meine Hand ist des Nachts ausgereckt / und läst nicht ab / denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4 Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOTT / wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich / Sela.

5 Meine Augen hältest du / daß sie wachen / ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.

6 Ich dencke der alten Zeit / der vorigen Jahre.

7 Ich dencke des Nachts an mein Säitenspiel / und rede mit meinem Hertzen / mein Geist muß forschen.

8 Wird denn der HErr ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr erzeigen?

9 Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheissung ein Ende?

10 Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn? Und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.

11 Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden / die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

12 Darum gedencke ich an die Thaten des HErrn ja ich gedencke an deine vorige Wunder.

13 Und rede von allen deinen Wercken / und sage von deinem Thun.

14 GOTT / dein Weg ist heilig / wo ist so ein mächtiger GOtt / als du GOTT bist?

15 Du bist der GOtt / der Wunder thut / du hast deine Macht beweiset / unter den Völckern.

16 Du hast dein Volck erlöset gewaltiglich / die Kinder Jacob und Joseph / Sela.

17 Die Wasser sahen dich / GOTT / die Wasser sahen dich / und ängsteten sich / und die Tieffen tobeten.

18 Die dicken Wolcken gossen Wasser / die Wolcken donnerten und die Strahlen fuhren daher.

19 Es donnerte im Himmel / deine Blitzen leuchteten auff dem Erdboden / das Erdreich regete sich / und bebete davon.

20 Dein Weg war im Meer / und dein Pfad in grossen Wassern / und man spüret doch deinen Fuß nicht.

21 Du führetst dein Volck wie eine Heerde Schaafe / durch Mose und Aaron!

Der 78. Psalm.

Erzehlung der Wolthaten und Straffen GOttes / seinem Volck erzeiget.

1 Eine Unterweisung Asaphy.

HOere / mein Volck / mein Gesetze / neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2 Ich wil meinen Mund auffthun zu Sprüchen / und alte Geschichte aussprechē.

3 Die wir gehöret haben und wissen / und unsere Väter uns erzehlet haben.

4 Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern / die hernach kommen / und verkündigen den Ruhm des HERRN / und seine Macht und Wunder / die er gethan hat.

5 Er richtete ein Zeugniß auff in Jacob / und gab ein Gesetz in Israel / daß er unsern Vätern gebot / zu lehren ihre Kinder.

6 Auff daß die Nachkommen lerneten / und die Kinder / die noch sollten gebohren werden / wenn sie auffkämen daß sie es auch ihren Kindern verkündigten.

7 Daß sie setzten auff GOtt ihre Hoffnung / und nicht vergessen der Thaten GOttes und seine Gebot hielten.

8 Und nicht würden wie ihre Väter / eine abtrünnige und ungehorsame Art / welchen ihr Hertz nicht fest war / und ihr Geist nicht treulich hielt an GOtt.

9 Wie die Kinder Ephraim / so geharnischt den Bogen führeten / abfielen zur Zeit des Streits.

10 Sie hielten den Bund GOttes nicht / und wolten nicht in seinem Gesetze wandeln.

11 Und vergassen seiner Thaten / und seiner Wunder / die er ihnen erzeiget hatte.

12 Für ihren Vätern thät er Wunder in Egyptenland / im Felde Zoan.

13 Er zertheilete das Meer / und ließ sie durchhin gehen / und stellete das Wasser wie eine Mauer.

14 Er leitete sie des Tages mit einer Wolcken / und des Nachts mit einem hellen Feuer.

15 Er reiß die Felsen in der Wüsten / und trancket sie mit Wasser die Fülle.

16 Und ließ Bäche aus den Felsen fliessen / daß sie hinab flossen wie Wasser-Ströme.

17 Noch sündigten sie weiter wider ihn / und erzürneten den Höchsten in in der Wüsten.

18 Und versuchten GOtt in ihrem Hertzen / daß sie Speise foderten für ihre Seelen.

19 Und redeten wider GOTT und sprachen: Ja / GOtt solte wol können einen

nen Tisch bereiten in der Wüsten?

20 Siehe/er hat wol den Felsen geschlagē/daß Wasser flossen/und Bäche sich ergossen/aber wie kan er Brodt geben/und seinem Volck Fleisch verschaffen?

21 Da nun das der HErr hörete/entbrannte er/und Feuer ging an in Jacob/und Zorn kam über Israel/

22 Daß sie nicht gläubeten an GOtt/und hoffeten nicht auf seine Hülffe.

23 Und er gebot den Wolcken droben/und thät auf die Thüre des Himmels.

24 Und ließ das Man auf sie regnen/zu essen/und gab ihnen Himmel-Brodt.

25 Sie assen Engel-Brodt er sandte ihnen Speise die Fülle.

26 Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel/und erregte durch seine Stärcke den Südwind.

27 Und ließ Fleisch auf sie regnen/wie Staub/und Vögel/wie Sand am Meer.

28 Und ließ sie fallen unter ihr Lager. allenthalben/da sie wohneten.

29 Da assen sie/und wurden allzu satt/er ließ sie ihre Lust büssen.

30 Da sie nun ihre Lust gebüsset hatten/und sie noch davon assen/

31 Da kam der Zorn Gottes über sie/und erwürgete die Fürnehmsten unter ihnen und schlug darnieder die besten in Israel.

32 Aber über das alles sündigten sie noch mehr/und gläubeten nicht an seine Wunder.

33 Darum ließ er sie dahin sterben/daß sie nichts erlangeten/und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.

34 Wenn er sie erwürgete/suchten sie ihn/und kehreten sich frühe zu GOtt.

35 Und gedachten/daß GOTT ihr Hort ist/und GOtt der Höchste ihr Erlöser ist.

36 Und heuchelten ihm mit ihrem Munde/und logen ihm mit ihrer Zungen.

37 Aber ihr Hertz war nicht fest an ihm/und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38 Er aber war barmhertzig/und vergab die Missethat/und vertilgete sie nicht und wendet offt seinen Zorn ab/und ließ nicht seinen gantzen Zorn gehen.

39 Denn er gedachte/daß sie Fleisch sind/ein Wind/der dahin fähret/und nicht wieder kömmt.

40 Sie erzürneten ihn gar offt in der Wüsten/und entrüsteten ihn in der Einöde.

41 Sie versuchten GOtt immer wieder/und meisterten den Heiligen in Israel.

42 Sie dachten nicht an seine Hand/des Tages/da er sie erlösete von den Feinden.

43 Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte/und seine Wunder im Lande Zoan.

44 Da er ihr Wasser in Blut wandelte/daß sie ihre Bäche nicht trincken konnten.

45 Da

45 Da er Ungezieffer unter sie schickte / die sie frassen / und Kröten / die sie verderbeten.

46 Und gab ihr Gewächse den Raupen / und ihre Saat den Heuschrecken.

47 Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug / und ihre Maulbeer-Bäume mit Schlossen.

48 Da er ihr Vieh schlug mit Hagel / und ihre Heerde mit Stralen.

49 Da er böse Engel unter sie sandte / in seinem grimmigen Zorn / und ließ sie toben und wüten / und Leide thun.

50 Da er seinen Zorn ließ fortgehen / und ihrer Seelen für dem Tode nicht verschonete / und ließ ihr Vieh an der Pestilentz sterben.

51 Da er alle erst Geburt in Egypten schlug / die ersten Erben in den Hütten Ham.

52 Und ließ sein Volck ausziehen / wie Schaafe / und führete sie / wie eine Heerde in der Wüsten.

53 Und er leitete sie sicher / daß sie sich nicht fürchteten / aber ihre Feinde bedeckete das Meer.

54 Und brachte sie in seine heilige Gräntze / zu diesem Berge / den seine Rechte erworben hat.

55 Und vertrieb vor ihnen her die Völcker / und ließ ihnen das Erbe austheilen / und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56 Aber sie versuchten und erzürneten GOtt den Höchsten / und hielten seine Zeugniß nicht.

57 Und fielen zurück / und verachteten alles / wie ihre Väter / und hielten nicht / gleich wie ein loser Bogen.

58 Und erzürneten ihn mit ihren Höhen / und reizeten ihn mit ihren Götzen.

59 Und da das GOtt hörete, entbrannt er / und verwarff Israel sehr.

60 Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren / die Hütten / da er unter Menschen wohnete.

61 Und gab ihre Macht ins Gefängniß / und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

62 Und übergab sein Volck ins Schwerdt / und entbrannt über sein Erbe.

63 Ihre junge Mannschafft fraß das Feuer / und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

64 Ihre Priester fielen durchs Schwerdt / und waren keine Wittwen / die da weinen sollten.

65 Und der HERR erwachte wie ein Schlaffender / wie ein Starcker jauchzet / der vom Wein kömmt.

66 Und schlug seine Feinde in Hindern / und hänget ihnen eine ewige Schande an.

67 Und verwarff die Hütten Joseph / und erwehlete nicht den Stam Ephraim.

68 Sondern erwehlete den Stam Juda / den Berg Zion / welchen er liebete.

69 Und bauet sein Heiligthum hoch / wie ein Land / das ewiglich fest stehen soll.

70 Und

70 Und erwehlete seinen Knecht David / und nahm ihn von den Schaaf-Ställen:

71 Von den säugenden Schaafen holete er ihn / daß er sein Volck Jacob weiden sollte / und sein Erbe Israel.

72 Und er weidet sie auch mit aller Treue / und regierete sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Wahrheit und ihre Tyranney.

1 Ein Psalm Assaph.

HErr / es sind Heyden in dein Erbe gefallen / die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und aus Jerusalem Steinhauffen gemacht.

2 Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Himel zu fressen gegeben / und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3 Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her / wie Wasser / und war niemand / der begrub.

4 Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden / ein Spott und Hohn denen / die um uns sind.

5 HErr / wie lange willt du so gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6 Schütte deinen Grim auf die Heyden / die dich nicht kennen / und auf die Königreiche / die deinen Namen nicht anruffen.

7 Denn sie haben Jacob aufgefressen / und seine Häuser verwüstet.

8 Gedencke nicht unserer vorigen Missethat / erbarm dich unser bald / denn wir sind fast dünne worden.

9 Hilff du uns / GOtt / unser Helffer / um deines Namens Ehre willen / errette uns / und vergib uns unsere Sünde um deines Namens willen.

10 Warum lässest du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heyden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist.

11 Laß vor dich kommen das Seufftzen der Gefangenen / nach deinem grossen Arm / behalt die Kinder des Todes.

12 Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach / damit sie dich / HERR / geschmähet haben.

13 Wir aber / dein Volck / und Schaafe deiner Weide / dancken dir ewiglich / und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung des geistlichen Weinberges.

1 Ein Psalm Assaph / von den Spanrosen / vorzusingen.

DU Hirte Israel / höre / der du Joseph hütest / wie der Schaafe / erscheine / der du sitzest über Cherubim.

3 Erwecke deine Gewalt / der du für Ephraim / Benjamin / und Manasse bist / und komme uns zu Hülff.

4 GOtt /

4 GOtt/ tröste uns/und laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir.

5 HErr GOtt Zebaoth/ wie lange wilt du zürnen über dem Gebet deines Volcks?

6 Du speisest sie mit Thränen-Brodt/ und tränckest sie mit grossem Maaß voll Thränen.

7 Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck/ und unsere Feinde spotten unser.

8 GOtt Zebaoth/ tröste uns/laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir.

9 Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet/ und hast vertrieben die Heyden/und denselben gepflantzet.

10 Du hast für ihm die Bahn gemacht/ und hast ihn lassen einwurtzeln/ daß er das Land erfüllet hat.

11 Berge sind mit seinem Schatten bedecket/ und mit seinen Reben die Cedern GOttes.

12 Du hast sein Gewächs ausgebreitet biß ans Meer/ und seine Zweige biß ans Wasser.

13 Warum hast du denn seinen Zaun zubrochen/ daß ihn zureisset alles/ das fürüber gehet?

14 Es haben ihn zuwühlet die wilden Säue/ und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15 GOtt Zebaoth/ wende dich doch/ schaue vom Himmel/ und siehe an/ und suche heim diesen Weinstock.

16 Und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir festiglich erwehlet hast.

17 Siehe drein/und schilt/ daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.

18 Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/ und die Leute/ die du dir festiglich erwehlet hast.

19 So wollen wir nicht von dir weichen/laß uns leben/ so wollen wir deinen Namen anruffen.

20 HErr GOtt Zebaoth/ tröste uns/ laß dein Antlitz leuchten/so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Vermahnung/wie die Feyertage recht zu begehen.

1 Auf der Gittith vorzusingen/Assaph.

2 SIuget frölich GOtt/ der unsere Stärcke ist/ iauchzet dem GOtt Jacob.

3 Nehmet die Psalmen/ und gebet her die Paucken/ liebliche Harffen mit Psaltern.

4 Blaset im Neumonden die Posaunen/ in unserm Fest der Laubrüst.

5 Denn solches ist eine Weise in Israel/ und ein Recht des GOttes Jacob.

6 Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph/ da sie aus Egyptenland zogen/ und frembde Sprachen gehöret hatten.

7 Da ich ihre Schulter von der Last erlediget hatte/ und ihre Hände der Töpffen loß wurden.

8 Da du mich in der Noth anriefftest/ half ich dir aus/und erhörete dich/

da

da dich das Wetter überfiel / und versuchte dich am Haderwasser/ Sela.

9 Höre / mein Volck/ ich will unter dir zeugen/Israel/du solt mich hören/

10 Daß unter dir kein ander GOtt sey / und du keinen fremden GOtt anbetest.

11 Ich bin der HErr dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / thue deinen Mund weit auf/ laß mich ihn füllen.

12 Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme / und Israel will mein nicht.

13 So habe ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel / daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14 Wollte mein Volck mir gehorsam seyn/ und Israel auf meinem Wege gehen/

15 So wolt ich ihre Feinde bald dämpffen/ und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16 Und die den HErrn hassen / müsten an ihm fehlen / ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17 Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen/ und mit Honig aus den Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

1 Ein Psalm Assaph.

GOTT stehet in der Gemeine GOttes / und ist Richter unter den Göttern.

2 Wie lange wollt ihr Unrecht richten / und die Person der Gottlosen vorziehen ? Sela.

3 Schaffet Recht dem Armen/und dem Wäisen/und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht.

4 Errettet den Geringen und Armen/und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5 Aber sie lassen ihnen nicht sagen / und achtens nicht / sie gehen immer hin im Finstern / darum müssen alle Grundfeste des Landes fallen.

6 Ich habe wol gesaget: Ihr seyd Götter/und alzumal Kinder des Höchsten/

7 Aber ihr werdet sterben wie Menschen/und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8 GOtt/mache dich auf/ und richte das Land / denn du bist Erbherr über alle Heyden.

Der 83. Psalm.

Gebet um Hülffe wider die Feinde der Kirchen.

1 Ein Psalm Lied Assaph.

2 GOTT / schweige doch nicht also / und sey doch nicht so stille GOTT/ halte doch nicht so inne.

3 Denn siehe/deine Feinde toben / und die dich hassen/ richten den Kopff auf.

4 Sie machen listige Anschläge wider dein Volck/ und rathschlagen wider deine Verborgene.

5 Wohlher/sprechen sie: Lasset uns sie ausrotten / daß sie kein Volck seyn/ daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.

6 Denn sie haben sich mit

mit einander vereiniget/ und einen Bund wider dich gemacht.

7 Die Hütten der Edomiter und Israeliter / der Moabiter/ und Hagariter/

8 Der Gebaliter / Ammoniter / und Amalekiter/ die Philister / samt denen zu Tyro.

9 Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen/und helffen den Kindern Loth/Sela.

10 Thue ihnen wie den Midianitern/ wie Sissera/ wie Jabin am Bach Kison.

11 Die vertilget wurden bey Endor/und wurden zu Koth auf Erden.

12 Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seb / alle ihre Obersten wie Seba und Zalmuna.

13 Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.

14 GOtt mache sie wie einen Wirbel / wie Stoppeln für dem Winde.

15 Wie ein Feuer den Wald verbrennet/ und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16 Also verfolge sie mit deinem Wetter/und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17 Mache ihr Angesicht voll Schande / daß sie nach deinem Nahmen fragen müssen.

18 Schämen müssen sie sich/und erschrecken immermehr und mehr / und zu Schanden werden und umkommen.

19 So werden sie erkennen / daß du mit deinem Namen heissest HErr/ alleine / und der Höchste in aller Welt.

Der 84. Psalm.

Von der Kirchen und Predigt-Amt.

1 Ein Psalm der Kinder Korah / auf der Githit vorzusingen.

2 WIe lieblich sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth.

3 Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn/ mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

4 Denn der Vogel hat ein Haus funden / und die Schwalbe ihr Nest / da sie Jungen hecken / nehmlich/ deinen Altar / HErr Zebaoth / mein König und mein GOtt.

5 Wohl denen/die in deinem Hause wohnen/die loben dich immerdar / Sela.

6 Wohl den Menschen die dich für ihre Stärcke halten/und von Hertzen die nachwandeln.

7 Die durch das Jammerthal gehen/und machen daselbst Brunnen / und die Lehrer werden mit viel Seegen geschmückt.

8 Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte GOtt sey zu Zion.

9 HErr GOtt Zebaoth/ hör mein Gebeth/vernims/ GOtt Jacob/Sela.

10 GOtt/unser Schild/ schaue doch / siehe an das Antlitz deines Gesalbten.

11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12 Denn GOtt der HErr ist Sonn und Schild / der HErr gibt Gnade uñ Ehre/ er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13 HErr Zebaoth / wohl dem Menschen/der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Gebeth um GOttes Hülffe und Wolfarth aller Stände.

1. Ein Psalm/der Kinder Korah/ vorzu singen.

2 HERR/ der du bist vormahls gnädig gewest deinem Lande/ und hast die Gefangenen Jacob erlöset.

3 Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck / und alle ihre Sünde bedecket/Sela.

4 Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehaben / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5 Tröste uns/ GOtt/unser Heyland/und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6 Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7 Willt du uns denn nicht wieder erquicken/ daß sich dein Volck über dir freuen möge?

8 HERR / erzeige uns deine Gnade/und hilff uns!

9 Ach daß ich hören sollte / daß GOtt der HERR redete/daß er Friede zusagte seinem Volck/und seinen Heiligen / auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10 Doch ist ja seine Hülffe nahe denen / die ihn fürchten / daß in unserm Lande Ehre wohne.

11 Daß Güte und Treue einander begegnen/Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

12 Daß Treue auf der Erden wachse/und Gerechtigkeit vom Himel schaue.

13 Daß uns auch der HERR gutes thue / damit unser Land sein Gewächs gebe.

14 Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/und im Schwange gehe.

Der 86. Psalm.

Davids unterschiedliche Bitte.

1 Ein Gebet Davids.

HERR neige deine Ohren / und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm.

2 Bewahre meine Seele/ denn ich bin heilig/ hilff du/ mein GOtt/deinem Knechte/der sich verläßt auf dich.

3 HErr/sey mir gnädig/ denn ich ruffe täglich zu dir.

4 Erfreue die Seele deines Knechts/denn nach dir/ HErr/verlanget mich.

5 Denn du / HErr / bist gut und gnädig/ von grosser Güte/allen/ die dich anrufen.

6 Vernimm/ HErr/mein Gebet / und mercke auff

die

die Stime meines Flehens.
7 In der Noth ruffe ich dich an/ du wollest mich erhören.
8 HErr/ es ist dir kein gleiche unter den Göttern/ und ist niemand/ der thun kan/ wie du.
9 Alle Heyden/ die du gemacht hast/ werden komen/ und für dir anbeten/ HErr/ und deinen Namen ehren.
10 Daß du so groß bist/ und Wunder thust/ und allein GOtt bist.
11 Weise mir/ HErr/ deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit/ erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte.
12 Ich dancke dir/ HErr/ mein GOtt von gantzen Hertzen/ und ehre deinen Namen/ ewiglich.
13 Den deine Güte ist groß über mich/ und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
14 GOtt/ es setzen sich die Stoltzen wider mich/ und der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele/ und haben dich nicht für Augen.
15 Du aber/ HErr Gott/ bist barmhertzig/ und gnädig/ geduldig/ und von grosser Güte und Treue.
16 Wende dich zu mir/ sey mir gnädig/ stärcke deinen Knecht mit deiner Macht/ und hilff dem Sohn deiner Magd.
17 Thue ein Zeichen an mir daß mirs wohlgehe/ daß sie sehen/ die mich hassen/ und sich schämen müssen/ daß du mir beystehest/ HErr/ und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Von der Christlichen Kirchen/ unter dem Fürbilde des irrdischen Jerusalems.

1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

SJe ist fest gegründet auf den heiligen Bergen/
2 Der HErr liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob.
3 Herrliche Dinge werden in dir geprediget/ du Stadt GOttes/ Sela.
4 Ich wil predigen lassen Rahab und Babel/ daß sie mich kennen sollen/ siehe/ die Philister und Tyrer samt den Mohren werden daselbst gebohren.
5 Man wird zu Zion sagen/ daß allerley Leute darinnen gebohren werden/ und daß er/ der Höchste sie baue.
6 Der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen/ daß der etliche auch daselbst geboren werden/ Sela.
7 Und die Sänger wie am Reigen/ werden alle in dir singen eins ums ander.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah/ vorzusingen von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Heman/ des Esrahiten.
2 HErr GOtt/ mein Heyland/ ich schreye Tag und Nacht für dir.
3 Laß mein Gebet für dich komen/ neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

4 Denn meine Seele ist voll Jammers und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5 Ich bin geachtet gleich denen/die zur Hölle fahren/ Ich bin wie ein Mann/ der keine Hülffe hat.

6 Ich liege unter den Todten verlassen / wie die Erschlagenen/die im Grabe liegen / der du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7 Du hast mich in die Gruben hinunter geleget/ ins Finsterniß und in die Tieffe.

8 Dein Grimm drücket mich / und drängest mich mit allen deinen Fluten / Sela.

9 Meine Freunde hast du ferne von mir gethan / du hast mich ihnen zum Greuel gemacht/ich liege gefangen/und kan nicht auskommen.

10 Meine Gestalt ist jämmerlich für Elend / HErr/ ich ruffe dich an täglich/ich breite meine Hände aus zu dir.

11 Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen / und dir dancken? Sela.

12 Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte: Und deine Treue im Verderben?

13 Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande/da man nichts gedencket?

14 Aber ich schreye zu dir/HErr/und mein Gebet kömmt frühe für dich.

15 Warum verstössest du/ HERR/ meine Seele/und verbirgest dein Antlitz für mir?

16 Ich bin elend und ohnmächtig/daß ich so verstossen bin / ich leide deine Schrecken / daß ich schier verzage.

17 Dein Grimm gehet über mich / dein Schrecken drücket mich.

18 Sie umgeben mich täglich wie Wasser/und umringen mich mit einander.

19 Du machest/ daß meine Freunde und Nechsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun/um solches Elendes willen.

Der 89. Psalm.

Von dem Messia und seinem Reich.

1 Eine Unterweisung Ethan/ des Esrahiten.

2 Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich/ und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3 Und sage also: daß eine ewige Gnade wird angehen / und du wirst eine Wahrheit treulich üben im Himmel.

4 Ich habe einen und gemacht/ mit meinem auserwehlten / ich habe David meinem Knecht geschworen:

5 Ich will dir etzlich Saamen verschaffen/und deinen Stul bauen fund für Sela.

6 Und die Himmel werden/HErr / deine Wunder preisen / und deine Ehr-

heit in der Gemeine der Heiligen.

7 Denn wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

8 GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen / und wunderbarlich über alle / die um ihn sind.

9 HErr GOtt Zebaoth / wer ist wie du ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit ist um dich her.

10 Du herrschest über das ungestüme Meer / du stillest seine Wellen / wenn sie sich erheben.

11 Du schlägest Rahab zu Tode / du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm.

12 Himmel und Erden ist dein / du hast gegründet den Erdboden / und was drinnen ist.

13 Mitternacht und Mittag hast du geschaffen / Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14 Du hast einen gewaltigen Arm / starck ist deine Hand / und hoch ist deine Rechte.

15 Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuls Festung / Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.

16 Wohl dem Volck das jauchzen kan / HErr / sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

17 Sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn / und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18 Denn du bist der Ruhm ihrer Stärcke / und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19 Denn der HErr ist unser Schild / und der Heilige in Israel ist unser König.

20 Dazumal redetest du im Gesichte zu deinen Heiligen / und sprachest: Ich habe einen Held erwecket / der helffen soll / ich habe erhöhet einen Auserwehlten aus dem Volck.

21 Ich habe funden meinen Knecht David / ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

22 Meine Hand soll ihn erhalten / und mein Arm soll ihn stärcken.

23 Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen / und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen;

24 Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her / und die ihn hassen / will ich plagen.

25 Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn / und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.

26 Ich will seine Hand ins Meer stellen / und seine Rechte in die Wasser.

27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater / mein GOtt und Hort / der mir hilfft.

28 Und ich will ihn zum ersten Sohn machen / allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29 Ich will ihm ewiglich

behalten meine Gnade/und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30 Ich will ihm ewiglich Saamen geben/ und seinen Stul/so lange der Himmel währet/erhalten.

31 Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen / und in meinen Rechten nicht wandeln /

32 So sie meine Ordnung entheiligen/und meine Gebot nicht halten/

33 So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen / und ihre Missethat mit Plagen.

34 Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden / und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35 Ich will meinen Bund nicht entheiligen / und nicht ändern/ was aus meinem Munde gegangen ist.

36 Ich habe eins geschworen bey meiner Heiligkeit/ich will David nicht lügen.

37 Sein Saame soll ewig seyn/und sein Stul für mir wie die Sonne.

38 Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn/ und gleich wie der Zeuge in Wolcken gewiß seyn/ Sela.

39 Aber nun verstössest du / und verwirffest / und zürnest mit deinem Gesalbten.

40 Du verstöhrest den Bund deines Knechts/ und trittest seine Krone zu Boden.

41 Du zerreissest alle seine Mauren/ und lässest seine Feste zubrechen.

42 Es rauben ihn alle die vorüber gehen/er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

43 Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen/ und erfreuest alle seine Feinde.

44 Auch hast du die Kraft seines Schwerdts weggenommen / und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45 Du zerstöhrest seine Reinigkeit / und wirffest seinen Stul zu Boden.

46 Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend und bedeckest ihn mit Hohn/Sela.

47 HErr/wie lange willt du dich so gar verbergen/ und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48 Gedencke / wie kurtz mein Leben ist / wamm willt du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

49 Wo ist jemand / der da lebet/und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.

50 HERR / wo ist deine vorige Gnade / die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

51 Gedencke / HErr/ an die Schmach deiner Knechte/die ich trage in meinem Schooß von so vielen Völckern allen.

52 Damit dich/ HERR/ deine Feinde schmähen / damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbten.

53 Gelobet sey der HErr ewiglich/ Amen/Amen.

Der

Der 90. Psalm.

Von des menschlichen Lebens Hinfälligkeit.

1. Ein Gebet Mose / des Mannes GOttes.

HERR GOtt / du bist unser Zuflucht für und für.

2 Ehe denn die Berge worden / und die Erde / und die Welt geschaffen worden / bist du / GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3 Der du die Menschen lässest sterben / und sprichst: Kommt wieder Menschen-Kinder.

4 Denn tausend Jahr sind für dir / wie der Tag / der gestern vergangen ist / und wie eine Nachtwache.

5 Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom / und sind wie ein Schlaff / gleich wie ein Gras / das doch bald welck wird /

6 Das da frühe blühet / und bald welck wird / und des Abends abgehauen wird / und verdorret.

7 Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen / und dein Grim / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8 Denn unser Miss-that stellest du vor dich / unsere unerkante Sünde ins Licht / vor deinem Angesicht.

9 Darum fahren alle unsere Tage dahin / durch deinen Zorn / wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.

10 Unser Leben währet siebentzig Jahr / wenns hoch kömt / so sinds achtzig Jahr / und wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe und Arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin / als flögen wir davon.

11 Wer gläubts aber / daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?

12 Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß wir klug werden.

13 HErr / kehre dich doch wieder zu uns / und sey deinen Knechten gnädig!

14 Fülle uns frühe mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

15 Erfreue uns nun wieder / nachdem du uns so lange plagest / nachdem wir so lange Unglück leiden.

16 Zeige deinen Knechten deine Wercke / und deine Ehre ihren Kindern.

17 Und der HErr unser GOtt sey uns freundlich / und fördere das Werck unserer Hände bey uns / ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

Der 91. Psalm.

Trost in Sterbens-Gefahr.

WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzet / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet /

2 Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht / und meine Burg / mein GOtt / auf den ich hoffe.

3 Denn er errettet mich vom Strick des Jägers / und von der schädlichen Pestilentz.

4 Er wird dich mit seinen Fittigen decken / und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln / seine

Wahrheit ist Schirm und Schild;

5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts/ für den Pfeilen die des Tages fliegen.

6 Für der Pestilentz/ die im Finstern schleicht/ für der Seuche/ die im Mittage verderbet.

7 Ob tausend fallen zu deiner Seiten/ und zehen tausend zu deiner Rechten/ so wird es doch dich nicht treffen.

8 Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen/ und schauen wie es den Gottlosen vergolten wird.

9 Denn der HERR ist deine Zuversicht/ der Höchste ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Ubels begegnen/ und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auf allen deinen Weegen/

12 Daß sie dich auf den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

13 Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

14 Er begehret mein/ so will ich ihm aushelffen/ er kennet meinen Namen/ darum will ich ihn schützen.

15 Er ruffet mich an/ so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth/ ich will ihn heraus reissen/ und zu Ehren machen/

16 Ich will ihn sättigen mit langen Leben/ und will ihm zeigen mein Heyl.

Der 92. Psalm.

GOTT soll man loben/ und Warum?

1 Ein Psalm-Lied auf den Sabbathtag.

2 DAs ist ein köstlich Ding/ dem HErrn dancken/ und lobsingen deinem Namen/ du Höchster.

3 Des Morgens deine Gnade/ und des Nachts deine Wahrheit verkündigen;

4 Auf den zehen Saiten und Psalter/ mit spielen auf der Harffen.

5 Denn/ HErr/ du lässest mich frölich singen von deinen Wercken/ und ich rühme die Geschäffte deiner Hände.

6 HErr/ wie sind deine Wercke so groß? Deine Gedancken sind so sehr tieff.

7 Ein thörichter gläubet das nicht/ und ein Narr achtet solches nicht.

8 Die Gottlosen grünen wie das Graß/ und die Ubelthäter blühen alle/ biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

9 Aber du/ HERR/ bist der Höchste/ und bleibest ewiglich.

10 Denn siehe deine Feinde/ HErr siehe/ deine Feinde werden umkommen/ und alle Ubelthäter müssen zerstreuet werden.

11 Aber mein Horn wird erhöhet werden/ wie eines Einhorns/ und werde gesalbet mit frischem Oele.

12 Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen

Fein-

Feinden / und mein Ohr wird seine Lust hören an den boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

13 Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum/er wird wachsen wie ein Ceder auf Libanon.

14 Die gepflantzet sind in dem Hause des HErrn/ werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.

15 Und wenn sie gleich alt werden/werden sie dennoch blühen/fruchtbar und frisch seyn.

16 Daß sie verkündigen/ daß der HErr so fromm ist/ mein Hort / und ist kein Unrecht an ihm.

Der 93. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

DEr HErr ist König und herrlich geschmücket/ der HErr ist geschmückt/ und hat ein Reich angefangen/so weit die Welt ist/ und zugerichtet daß es bleiben soll.

2 Von dem an stehet dein Stul fest/du bist ewig.

3 HErr/ die Wasserströme erheben sich/die Wasserströme erheben ihr Brausen / die Wasserströme heben empor die Wellen.

4 Die Wasserwogen im Meer sind groß/ und brausen greulich/der HErr aber ist noch grösser in der Höhe.

5 Dein Wort ist eine rechte Lehre / Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der 94. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirchen.

HErr GOtt/deß die Rache ist/ GOTT/ deß die Rache ist/erscheine.

2 Erhebe dich / du Richter der Welt / vergilt den Hoffärtigen / was sie verdienen.

3 HErr/wie lange sollen die Gottlosen / wie lange sollen die Gottlosen prälen?

4 Und so trotziglich reden / und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5 HERR sie zuschlagen dein Volck/und plagen dein Erbe.

6 Wittwen und Frembdlinge erwürgen sie / und tödten die Wäisen.

7 Und sagen: Der HErr siehets nicht/und der GOtt Jacob achtets nicht.

8 Mercket doch ihr Narren/ unter dem Volck/und ihr Thoren/wenn wollt ihr klug werden?

9 Der das Ohr gepflantzet hat / sollt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat / sollt der nicht sehen?

10 Der die Heyden züchtiget / sollt der nicht straffen? Der die Menschen lehret/was sie wissen.

11 Aber der HErr weiß die Gedancken der Menschen / daß sie eitel sind.

12 Wohl dem / den du/ HErr/ züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Gesetz.

13 Daß er Gedult habe/ wenns übel gehet/ biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14 Denn der HErr wird

sein Volck nicht verstossen noch seine Erbe verlassen.

15 Denn Recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle fromme Hertzen zufallen.

16 Wer stehet bey mir wieder die Boßhafftigen? Wer tritt zu mir wieder die Ubelthäter.

17 Wo der HErr mir nicht hülffe / so lege meine Seele schier in der Stille.

18 Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt / aber deine Gnade / HErr / hielt mich.

19 Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen / aber deine Tröstunge ergetzten meine Seele.

20 Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stul / der das Gesetz übel deutet.

21 Sie rüsten sich wieder die Seele des Gerechten / und verdammen unschuldig Blut.

22 Aber der HERR ist mein Schutz / mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23 Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten / und wird sie um ihre Boßheit vertilgen / der HERR unser GOTT wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Dem Meßiä soll man dancksagen und Gehorsam leisten.

KOmmt herzu / lasset uns dem HErrn frolocken / und jauchtzen dem Hort unsers Heyls.

2 Lasset uns mit Dancken vor sein Angesicht kommen / und mit Psalmen ihm jauchtzen.

3 Denn der HErr ist ein grosser GOtt / und ein grosser König über alle Götter.

4 Denn in seiner Hand ist / was die Erde bringet / und die Höhe der Berge sind auch sein.

5 Denn sein ist das Meer / und er hats gemacht / und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6 Kommt / lasset uns anbeten / und knien / und niederfallen vor dem HErrn / der uns gemacht hat.

7 Denn er ist unser GOtt / und wir das Volck seiner Weide / und Schaafe seiner Heerde.

8 Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket eure Hertzen nicht / wie zu Meriba geschach / wie zu Massa in der Wüsten.

9 Da mich eure Väter versuchten / fühleten und sahen meine Wercke.

10 Daß ich vierzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck / und sprach: Es sind Leute / derer Hertz immer den Irrweeg will / und die meine Weege nicht lernen wollen.

11 Daß ich schwur in meinem Zorn / sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der 96. Psalm.

Von dem neuen Lied des heiligen Evangelii.

SIngt dem HErrn ein neues Lied / singet dem HErrn alle Welt.

2 Singet dem HErren / und

und lobet seinen Namen/ prediget einen Tag am andern sein Heyl.

3 Erzehlet unter den Heyden seine Ehre/ unter allen Völckern seine Wunder.

4 Denn der HErr ist groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle Götter.

5 Denn alle Götter der Völcker sind Götzen/ aber der HErr hat den Himmel gemacht.

6 Es stehet herrlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltig und löblich zu in seinem Heiligthum.

7 Ihr Völcker/ bringet her dem HErrn/ bringet her dem HERRN Ehre und Macht.

8 Bringet her dem HERRN die Ehre seinem Namen/ bringet Geschencke/ und kommet in seine Vorhöfe.

9 Betet an den HErrn/ im heiligen Schmuck/ es fürchte ihn alle Welt.

10 Saget unter den Heyden/ daß der HErr König sey/ und habe sein Reich/ so weit die Welt ist/ bereitet/ daß es bleiben soll/ und richtet die Völcker recht.

11 Himmel freue sich/ und Erde sey frölich/ das Meer brause/ und was drinnen ist.

12 Das Feld sey frölich/ und alles/ was drauff ist/ und lasset rühmen alle Bäume im Walde.

13 Für dem HErrn/ denn er kommt/ denn er kommt zu richten das Erdreich.

14 Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit seiner Warheit.

Der 97. Psalm.

Von Christo/ und seinem Königreiche.

DEr HErr ist König/ des freue sich das Erdreich/ und seyn frölich alle Inseln/ so viel ihr ist.

2 Wolcken und Dunckel ist um ihn her/ Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

3 Feuer geht für ihm her/ und zündet an umher seine Feinde.

4 Seine Blitzen leuchten auf den Erdboden/ das Erdreich siehet und erschrickt.

5 Berge zuschmeltzen wie Wachs für dem HErrn/ für dem Herrscher des gantzen Erdbodens.

6 Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit/ und alle Völcker sehe seine Ehre.

7 Schämen müssen sich alle/ die den Bilden dienen/ und sich der Götzen rühmen/ betet ihn an/ alle Götter.

8 Zion höret's/ und ist froh/ und die Töchter Juda sind frölich/ HErr/ über deinem Regiment.

9 Denn du/ HErr/ bist der Höchste in allen Landen/ du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10 Die ihr den HErrn liebet/ hasset das Arge/ der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen/ von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11 Dem Gerechten muß das Licht immer wieder

auffgehen/ und Freude den frommen Hertzen.

12 Ihr Gerechten/ freuet euch des HErrn/ und dancket ihm/ und preiset seine Heiligkeit.

Der 98. Psalm.

Vermahnung zum Lobe Christi.

1 Ein Psalm.

SInget dem HErrn ein neues Lied/ denn er thut Wunder.

2 Er sieget mit seiner Rechten/ und mit seinem heiligem Arm.

3 Der HErr lässet sein Heyl verkündigen/ für den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbahren.

4 Er gedencket an seine Gnade und Warheit/ dem Hause Israel/ aller Welt Ende sehen das Heyl unsers GOttes.

5 Jauchzet dem HErrn alle Welt/ singet/ rühmet/ und lobet.

6 Lobet den HErrn mit Harffen/ mit Harffen und mit Psalmen.

7 Mit Trommeten und Posaunen/ jauchzet für dem HErrn/ dem Könige.

8 Das Meer brause und was drinnen ist/ der Erdboden/ und die drauf wohnen.

9 Die Wasserströme frolocken/ und alle Berge seyn frölich.

10 Für dem HErrn/ denn er kommt das Erdreich zu richten er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit Recht.

Der 99. Psalm.

Von des Reichs Christi Beschaffenheit.

DEr HERR ist König/ darum toben die Völcker/ er sitzt auf Cherubim/ darum reget sich die Welt.

2 Der HErr ist groß zu Zion/ und hoch über alle Völcker.

3 Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen/ der da heilig ist.

4 Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb/ du giebest Frömigkeit/ du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5 Erhebet den HErrn unsern GOTT/ betet an zu seinem Fußschämel/ denn er ist heilig.

6 Mose und Aaron unter seinen Priestern/ und Samuel unter denen/ die seinen Namen anruffen/ sie rieffen an den HErrn/ und er erhörete sie.

7 Er redete mit ihnen durch eine Wolcken-Säule/ sie hielten seine Zeugnisse und Gebot/ die er ihnē gab.

8 HERR/ du bist unser GOtt/ du erhöretest sie/ du GOtt vergabest ihnen und straffetest ihr Thun.

9 Erhöhet den HErrn unsern GOtt/ und betet an zu seinem heiligen Berge/ denn der HERR unser GOtt ist heilig.

Der 100. Psalm.

Danckſagung für GOttes Wohlthaten.

1 Ein Danck-Psalm.

Juch-

Jauchtzet dem HErrn alle Welt.

2 Dienet dem HERRN mit Freuden / kommet für sein Angesicht mit Frolocken.

3 Erkennet/daß der HErr GOTT ist / er hat uns gemacht/und nicht wir selbst/ zu seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weide.

4 Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken/zu seinen Vorhöfen mit Loben/ dancket ihm / lobet seinen Nahmen.

5 Denn der HERR ist freundlich/und seine Gnade währet ewig / und seine Warheit für und für.

Der 101. Psalm.

Davids Regenten-Spiegel.

1 Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen/und dir/ HErr/Lob sagen.

2 Ich handele fürsichtig und redlich bey denen / die mir zugehören/und wandele treulich in meinem Hause.

3 Ich nehme mir keine böse Sache vor / ich hasse den Übertreter / und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4 Ein verkehrt Hertz muß von mir weichen / den Bösen leide ich nicht.

5 Der seinen Nechsten heimlich verleumdet/ den vertilge ich / ich mag den nicht / der stoltze Geberden und hohen Muth hat.

6 Meine Augen sehen nach dem Treuen im Lande/ daß sie bey mir wohnen / und habe gerne fromme Diener.

7 Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/die Lügner gedeyen nicht bey mir.

8 Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich allen Ubelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102 Psalm.

Buß-Gebet angefochtener und Gnaden-hungeriger Hertzen.

1 Ein Gebet des Elenden/ so er betrübt ist / und seine Klage für dem HErrn ausschüttet.

2 HErr/höre mein Gebet/ und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3 Verbirge dein Antlitz nicht für mir/in der Noth/ neige deine Ohren zu mir/ wenn ich dich anruffe/so erhöre mich bald.

4 Denn meine Tage sind vergangen/wie ein Rauch/ und meine Gebeine sind verbrant/wie ein Brand.

5 Mein Hertz ist geschlagen / und verdorret wie Graß/daß ich auch vergesse mein Brodt zu essen.

6 Mein Gebein klebet an meinem Fleisch/für Heulen und Seufftzen.

7 Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüsten / ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöhreten Städten.

8 Ich wache/ und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9 Täglich schmähen mich meine Feinde/und die mich spotten/ schweren bey mir.

10 Denn ich esse Aschen wie Brodt/und mische mei-

nen Tranck mit Weinen.
11 Für deinem Dräuen und Zorn/daß du mich aufgehoben und zu Boden gestossen hast.
12 Meine Tage sind dahin/wie ein Schatten/ und ich verdorre wie Graß.
13 Du aber/ HErr/ bleibest ewiglich/und dein Gedächtniß für und für.
14 Du wolltest dich aufmachen/ und über Zion erbarmen/ denn es ist Zeit/ daß du ihr gnädig seyst/und die Stunde ist kommen.
15 Denn deine Knechte wollten gerne/ daß sie gebauet würde/ und jähen gerne/daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden/
16 Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten/ und alle Könige auf Erden deine Ehre.
17 Daß der HErr Zion bauet/und erscheinet in seiner Ehre.
18 Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen/und verschmäht ihr Gebet nicht.
19 Das werde geschrieben auf die Nachkommen/ und das Volck/das geschaffen soll werden/ wird den HErrn loben.
20 Denn er schauet von seiner heiligen Höhe/ und der HErr siehet vom Himmel auf Erden.
21 Daß er das Seufftzen des Gefangenen höre/ und loß mache die Kinder des Todes.
22 Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn/und sein Lob zu Jerusalem.
23 Wenn die Völcker zusammen kommen/ und die Königreiche dem HErrn zu dienen.
24 Er demüthiget auf dem Wege meine Krafft/ er verkürtzet meine Tage.
25 Ich sage: Mein Gott/ nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage.
26 Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet/und die Himmel sind deiner Hände Werck.
27 Sie werden vergehen/ aber du bleibest/ sie werden alle veralten/ wie ein Gewand/ sie werden verwandelt/wie ein Kleid/wenn du sie verwandeln wirst.
28 Du aber bleibest/ wie du bist/ und deine Jahre nehmen kein Ende.
29 Die Kinder deiner Knechte werden bleiben/ und ihr Saame wird für dir gedeyen.

Der 103. Psalm.

GOttes Güte soll man preisen.

1 Ein Psalm Davids.
LObe den HErrn/ meine Seele/ und was in mir ist/seinen heiligen Namen.
2 Lobe den HErrn/meine Seele/ und vergiß nicht/was er dir Gutes gethan hat.
3 Der dir alle deine Sünde vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen.
4 Der dein Leben vom Verderben erlöset/der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.
5 Der deinen Mund fröhlich machet/ und du wie-

der

der jung wirst / wie ein Adler.

6 Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen/die Unrecht leiden.

7 Er hat seine Weege Mose wissen lassen / die Kinder Israel sein Thun.

8 Barmhertzig und gnädig ist der HErr / gedultig und von grosser Güte.

9 Er wird nicht immer hadern/noch ewiglich Zorn halten.

10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat.

11 Denn so hoch der Himmel über der Erden ist/ läßt er seine Gnade walten über die/ so ihn fürchten.

12 So fern der Morgen ist vom Abend / läßt er unsere Übertretung von uns seyn.

13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/so erbarmet sich der HErr über die/so ihn fürchten.

14 Denn er kennet/was für ein Gemächt wir sind/ er gedencket daran/daß wir Staub sind.

15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auf dem Felde.

16 Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da/und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17 Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/über die/so ihn fürchten/und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.

18 Bey denen die seinen Bund halten / und gedencken an seine Gebot/daß sie darnach thun.

19 Der HErr hat seinen Stul im Himmel bereitet/ und sein Reich herrschet über alles.

20 Lobet den HErrn/ihr seine Engel / ihr starcken Helden / die ihr seinen Befehl ausrichtet / daß man höre die Stimme seines Worts.

21 Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren/seine Diener/die ihr seinen Willen thut.

22 Lobet den HErrn alle seine Wercke / an allen Orten seiner Herrschafft / lobe den HERRN / meine Seele.

Der 104. Psalm.

Lob GOttes aus dem Buch der Natur.

LObe den HErrn / meine Seele/HErr mein Gott/ du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtig geschmückt.

2 Licht ist dein Kleid/das du anhast / du breitest aus den Himmel / wie einen Teppich.

3 Du welbest es oben mit Wasser/ du fährest auf den Wolcken / wie auf einem Wagen/und gehest auf den Fittichen des Windes.

4 Der du machest deine Engel zu Winden/und deine Diener zu Feuerflammen.

5 Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden/ daß es bleibet immer und ewiglich.

6 Mit der Tieffe deckest du es/ wie mit einem Kleide/

de/und Wasser stehen über den Bergen.

7 Aber von deinem Schelten fliehen sie / von deinen Donner fahren sie dahin.

8 Die Berge gehen hoch herfür/ und die Breiten setzen sich herunter zum Ort/ den du ihnen gegründet hast.

9 Du hast eine Gräntze gesetzt/darüber kommen sie nicht / und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10 Du lässest Brunnen quellen in den Gründen/ daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen.

11 Daß alle Thiere auf dem Felde trincken/und das Wild seinen Durst lesche.

12 An denselben sitzen die Vogel des Himmels / und singen unter den Zweigen.

13 Du feuchtest die Berge von oben her/du machest das Land voll Früchte / die du schaffest.

14 Du lässest Graß wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz dem Menschen/daß du Brodt aus der Erden bringest.

15 Und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz/ und sein Gestalt schön werde von Oele/und das Brodt des Menschen Hertz stärcke.

16 Daß die Bäume des HErrn voll Safft stehen/ die Cedern Libanon/ die er gepflantzet hat.

17 Daselbst nisten die Vögel/und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18 Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht / und die Steinklüffte der Kaninichen.

19 Du machest den Monden / das Jahr darnach zu theilen/die Sonne weiß ihren Niedergang.

20 Du machest Finsterniß / daß Nacht wird / da regen sich alle wilde Thiere.

21 Die jungen Löwen / die da brüllen nach dem Raub / und ihre Speise suchen von GOtt.

22 Wenn aber die Sonne aufgehet / heben sie sich davon/und legen sich in ihre Löcher.

23 So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit / und an sein Ackerwerck/biß an den Abend.

24 HErr / wie sind deine Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet/und die Erde ist voll deiner Güter.

25 Das Meer/das so groß und weit ist / da wimmelts ohne Zahl / beyde groß und kleine Thiere.

26 Daselbst gehen die Schiffe/da sind Wallfische/ die du gemacht hast/ daß sie drinnen schertzen.

27 Es wartet alles auf dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28 Wenn du ihnen giebest/ so sammlen sie/ wenn du deine Hand auftust / so werden sie mit Gut gesättiget.

29 Verbirgest du dein Angesicht/so erschrecken sie/ du nimmest weg ihren Odem / so vergehen sie / und werden wieder zu Staub.

30 Du lässest aus deinen Odem/so werden sie geschaffen/

sen / und verneuest die Gestalt der Erden.

31 Die Ehre des HErrn ist ewig/der HErr hat Wolgefallen an seinen Wercken.

32 Er schauet die Erde an/ so bebet sie / er rühret die Berge an/so rauchen sie.

33 Ich will dem HErrn singen mein Lebenlang/und meinen GOtt loben/so lange ich bin.

34 Meine Rede müsse ihm wohlgefallen/ich freue mich des HErrn.

35 Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden/ und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn meine Seele/ Halleluja.

Der 105. Psalm.

Kurtze Chronica der Kinder Israel von Abraham biß auf Josua.

DAncket dem HErrn / und prediget seinen Namen / verkündiget sein Thun unter den Völckern.

2 Singet von ihm, und lobet ihn / redet von allen seinen Wundern.

3 Rühmet seinen heiligen Namen / es freue sich das Hertz derer/die den HErrn suchen.

4 Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht/ suchet sein Antlitz allewege.

5 Gedencket seiner Wunder-Werck / die er gethan hat / seiner Wunder und seines Worts.

6 Ihr/ der Saamen Abrahams / seines Knechts/ ihr Kinder Jacob / seines Auserwehlten.

7 Er ist der HErr unser GOTT / er richtet in aller Welt.

8 Er gedencket ewiglich an seine Bund/des Worts/ das er verheissen hat / auf viel Tausend für und für.

9 Den er gemacht hat mit Abraham / und des Eydes mit Isaac.

10 Und stellete dasselbige Jacob zu einem Rechte / u. Israel zum ewigen Bunde.

11 Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben/ das Loß eures Erbes.

12 Da sie wenig und gering waren/und Fremdlinge drinnen.

13 Und sie zogen von Volck zu Volck/von einem Königreich zum andern Volck.

14 Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun/ und straffte Könige um ihrent willen.

15 Tastet meine Gesalbten nicht an/und thut meinen Propheten kein Leid.

16 Und er ließ eine Theurung ins Land kommen / und entzog allen Vorrath des Brodts.

17 Er sandte einen Mann vor ihnen hin/Joseph ward zum Knecht verkaufft.

18 Sie zwungen seine Füsse im Stock/sein Leib muste in Eisen liegen.

19 Biß daß sein Wort kam / und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20 Da sandte der König hin/ und ließ ihn loß geben/ der Herr über Völcker ließ ihn auslassen.

21 Er setzt ihn zum Herrn über sein Haus/zum Herrscher über alle seine Güter.

22 Daß

22 Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise/ und seine Aeltesten Weißheit lehrete.

23 Und Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein Fremdling im Lande Ham.

24 Und er ließ sein Volck sehr wachsen/ und machte sie mächtiger/ denn ihre Feinde.

25 Er verkehrete ihrer Hertz/ daß sie seinem Volck grimm wurden/ und dachten seine Knechte mit List zu dämpffen.

26 Er sandte seinen Knecht Mosen/ Aaron/ den er hatte erwehlet.

27 Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen/ und seine Wunder im Lande Ham.

28 Er ließ Finsterniß kommen/ und machts finster/ und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29 Er verwandelte ihr Wasser in Blut/ und tödtete ihre Fische.

30 Ihr Land wimmelte Kröten heraus in den Kammern ihrer Könige.

31 Er sprach/ da kam Ungeziefer/ Läuse in allen ihren Gräntzen.

32 Er gab ihnen Hagel zum Regen/ Feuerflammen in ihrem Lande.

33 Und schlug ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume/ und zubrach die Bäume in ihren Gräntzen.

34 Er sprach/ da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35 Und sie frassen alles Graß in ihrem Lande/ und frassen die Früchte auf ihrem Felde.

36 Und schlug alle erste Geburt in Egypten/ alle ihre erste Erben.

37 Und führete sie aus mit Silber und Gold/ und war kein gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38 Egypten ward froh/ daß sie auszogen denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39 Er breitete eine Wolcke aus zur Decke/ und Feuer des Nachts zu leuchten.

40 Sie baten/ da ließ er Wachteln kommen/ und er sättigte sie mit Himelbrodt.

41 Er öffnete den Felsen da flossen Wasser aus/ daß Bäche lieffen in der dürren Wüsten.

42 Denn er gedachte an sein heiliges Wort/ Abraham seine Knechte geredt.

43 Also führete er sein Volck aus mit Freuden/ und seine Auserwehlten mit Wonne.

44 Und gab ihnen die Länder der Heyden/ daß sie die Güter der Völcker einnahmen.

45 Auf daß sie halten sollen seine Rechte/ und seine Gesetze bewahren/ Halleluja.

Der 106 Psalm.

Lob und Gutthaten Gottes den Israeliten erzeiget/ und wie sie mit Sünde und Undanck grosse Straffe auf sich gezogen.

1. Halleluja.

DAncket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und

und seine Güte währet ewiglich.

2 Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden? Und alle seine löbliche Wercke preisen?

3 Wohl denen/ die das Gebot halten/ und thun immerdar recht.

4 HErr gedencke mein nach der Gnade die du deinem Volck verheissen hast/ beweise uns deine Hülffe.

5 Daß wir sehen mögen die Wohlfarth deiner Auserwehlten/ und uns freuen/ daß deinem Volck wohlgehet/ und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6 Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern/ wir haben mißhandelt/ und sind gottloß gewesen.

7 Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen/ sie gedachten nicht an deine grosse Güte/ und waren ungehorsam am Meer/ nehmlich am Schilff-Meer.

8 Er half ihnen aber um seines Namens willen/ daß er seine Macht beweisete.

9 Und er schalt das Schilf-Meer/ da wards trocken/ und führete sie durch die Tieffen/ wie in einer Wüsten/

10 Und half ihnen von der Hand deß/ der sie hasset/ und erlöste sie von der Hand des Feindes.

11 Und die Wasser ersäufften ihre Widersacher/ daß nicht einer überblieb.

12 Da gläubten sie an sein Wort/ und sungen sein Lob.

13 Aber sie vergassen bald seiner Wercke/ sie warteten nicht seines Raths.

14 Und sie wurden lüstern in der Wüsten/ und versuchten GOTT in der Einöde.

15 Er aber gab ihnen ihre Bitte/ und sandte ihnen gnug/ biß ihnen davor eckelte.

16 Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager wider Aaron/ den Heiligen des HErrn.

17 Die Erde thät sich auf/ und verschlang Dathan/ und deckete zu die Rotte Abiram.

18 Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet/ die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19 Sie machten ein Kalb in Horeb/ und beteten an das gegossene Bild.

20 Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen/ der Graß isset.

21 Sie vergassen GOttes/ ihres Heylandes/ der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte.

22 Wunder im Lande Ham/ und schreckliche Wercke am Schilff-Meer.

23 Und er sprach: Er wolte sie vertilgen/ wo nicht Mose/ sein Auserwehlter/ den Riß aufgehalten hätte/ seinen Grimm abzuwenden/ auf daß er sie nicht gar verderbete.

24 Und sie verachteten das liebe Land/ sie gläubeten seinem Worte nicht.

25 Und murreten in ihren Hütten/ sie gehorcheten

der

der Stimme des HERRN nicht.

26 Und er hub auf seine Hand wider sie / daß er sie niederschlüge in der Wüsten.

27 Und würffe ihren Saamen unter die Heyden / und streuete sie in die Länder.

28 Und sie hingen sich an den Baal Peor / und aßen von den Opffern der todten Götzen.

29 Und erzürneten ihn mit ihrem Thun / da riß auch die Plage unter sie.

30 Da trat zu Pinehas / und schlichtet die Sache / da ward der Plage gesteuret.

31 Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

32 Und sie erzürneten ihn am Haderwasser / und sie zuplagten den Mose übel.

33 Denn sie betrübten ihm sein Hertz / daß ihm etliche Wort entfuhren.

34 Auch vertilgeten sie die Völcker nicht / wie sie doch der HERR geheissen hatte /

35 Sondern sie mengeten sich unter die Heyden / und lerneten derselben Wercke.

36 Und dieneten ihren Götzen / die geriethen ihnen zum Aergerniß.

37 Und sie opfferten ihre Söhne / und ihre Töchter den Teuffeln /

38 Und vergossen unschuldig Blut / das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter / die sie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blutschuld befleckt ward.

39 Und verunreinigten sich mit ihren Wercken / und hureten mit ihrem Thun.

40 Da ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volck / und gewann einen Greuel an seinem Erbe.

41 Und gab sie in die Hand der Heyden / daß über sie herrscheten / die ihnen gram waren.

42 Und ihre Feinde ängsteten sie / und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43 Er errettete sie offtmals / aber sie erzürneten ihn mit ihrem Fürnehmen / und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

44 Und er sahe ihre Noth an / da er ihre Klage hörete /

45 Und gedachte an seinen Bund / mit ihnen gemacht / und reuete ihn nach seiner grossen Güte.

46 Und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen / für allen / die sie gefangen hatten.

47 Hilff uns / HErr unser GOtt / und bringe uns zusammen aus den Heyden / daß wir dancken deinem heiligen Namen / und rühmen dein Lob.

48 Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel / von Ewigkeit in Ewigkeit / und alles Volck spreche: Amen! Halleluja.

Der 107. Psalm.

Dancksagung zu GOTT / für Rettung aus mancherley Nöthen.

1 DAncket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

2 Saget / die ihr erlöset seyd

seyd durch den HErrn/ die er aus der Noth erlöset hat/

3 Und die er aus den Ländern zusammen bracht hat/ vom Auffgang / vom Niedergang/von Mitternacht/ und vom Meer.

4 (1) Die Irre gingen in der Wüsten / in ungebähntem Wege/und fanden keine Stadt / da sie wohnen kunnten.

5 Hungerig und durstig/ und ihre Seele verschmachtete/

6 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer Noth / und er sie errettete aus ihren Aengsten.

7 Und führete sie einen richtigen Weeg, daß sie gingen zur Stadt / da sie wohnen kunnten.

8 Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut.

9 Daß er sättiget die durstige Seele / und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

10 (2) Die da sitzen musten im Finsterniß und Tunckel / gefangen im Zwang und Eisen.

11 Darum daß sie GOttes Gebot ungehorsam gewest waren/und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.

12 Darum muste ihr Hertz mit Unglück geplaget werden / daß sie da lagen/ und ihnen niemand halff.

13 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer Noth / und er ihnen halff aus ihren Aengsten.

14 Und sie aus der Finsterniß und Tunckel führete/ und ihre Bande zureiß.

15 Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut.

16 Daß er zubricht eherne Thür/ und zuschläget eiserne Riegel.

17 (3) Die Narren/ so geplaget waren/ um ihrer Ubertretung willen/und um ihrer Sünde willen.

18 Daß ihnen eckelte für aller Speise / und wurden todkranck.

19 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer Noth / und er ihnen halff aus ihren Aengsten.

20 Er sandte sein Wort/ und machte sie gesund/und errettete sie / daß sie nicht sturben.

21 Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut.

22 Und Danck opffern / und erzehlen seine Wercke mit Freuden.

23 (4) Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren/und trieben ihren Handel in grossen Wassern.

24 Die des HERRN Werck erfahren haben/und seine Wunder im Meer.

25 Wenn er sprach / und einen Sturmwind erregte/ der die Wellen erhub.

26 Und sie gen Himmel fuhren / und in Abgrund fuhren/ daß ihre Seele für Angst verzagte.

27 Daß

27 Daß sie taumelten/ und wancketen wie ein Trunckener / und wußten keinen Rath mehr.

28 Und sie zum HErrn schrien in ihrer Noth / und er sie aus ihren Aengsten führete.

29 Und stillete das Ungewitter / daß die Wellen sich legeten.

30 Und sie froh wurden/ daß stille worden war / und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.

31 Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte/und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut/

32 Und ihn bey der Gemeine preisen/ und bey den Alten rühmen.

33 Die/welchen ihre Bäche vertrocknet / und die Wasser-Quellen versiegen waren.

34 Daß ein fruchtbar Land nichts trug / um der Bosheit willen derer / die drinnen wohneten.

35 Und er das Trocken wiederum Wasser-reich machte und im dürren Lande Wasser-Quellen.

36 Und die Hungerigen dahin gesetzt hat/daß sie eine Stadt zurichteten/da sie wohnen konnten.

37 Und Aecker besäeten/ und Weinberge pflantzen möchten / und die jährlichen Früchte krigten.

38 Und er sie seegnete/daß sie sich fast mehreten / und ihnen viel Viehes gab.

39 Die/welche niedergedruckt und geschwächet waren von dem Bösen/ der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40 Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war/ daß alles irrig und wüste stund/

41 Und er den Armen schützete für Elend / und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42 Solches werden die Frommen sehen / und sich freuen / und aller Bosheit wird das Maul gestopffet/ werden.

44 Wer ist weise und behält diß ? So werden sie mercken / wie viel Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108. Psalm.

Davids Danck-sagung und Gebet/um Einsetzung ins Königreich.

1 Ein Psalm-Lied Davids.

GOtt/es ist mein rechter Ernst/ich will singen u. tichten / meine Ehre auch.

2 Wolauf Psalter und Harffen/ich will frühe auf seyn.

3 Ich will dir dancken/ HErr / unter den Völckern / ich will dir lobsingen unter den Leuten.

4 Denn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist/ und deine Warheit so weit die Wolcken gehen.

5 Erhebe dich / GOtt/ über den Himmel/und deine Ehre über alle Lande.

6 Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden/ hilff mit deiner Rechten/ und erhöre mich.

7 GOtt redet in seinem Hei-

Heiligthum / des bin ich froh / und wil Sichem theilen / und das Thal Suchoth abmessen.

8 Gilead ist mein / Manasse ist auch mein / und Ephraim ist die Macht meines Haupts / Juda ist mein Fürst /

9 Moab ist mein Waschtöpffen / ich wil meinen Schuh über Edom strecken / über die Philister wil ich jauchtzen.

10 Wer wil mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

11 Wirst du es nicht thun / GOtt / der du uns verstössest und zeuchst nicht aus / GOTT / mit unserm Heer?

12 Schaffe uns Beystand in der Noth / denn Menschen Hülffe ist kein nütze.

13 Mit GOtt wollen wir Thaten thun / er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Weissagung von Juda / und der Juden Untreu an Christo verübet / und ihrem Fluch.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen.

GOTT / mein Ruhm / schweige nicht.

2 Den sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan und reden wider mich mit falscher Zungen.

3 Und sie reden gifftig wider mich allenthalben / und streiten wider mich ohn Ursach.

4 Dafür / daß ich sie liebe / sind sie wider mich / ich aber bete.

5 Sie beweisen mir Böses um Gutes / und Haß um Liebe.

6 Setze Gottlosen über ihn / und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7 Wer sich denselben lehren lässet / des Leben müsse gottlos seyn / und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8 Seiner Tage müssen wenig werden / und sein Amt müsse ein ander empfangen.

9 Seine Kinder müssen Wäysen werden / und sein Weib eine Wittwe.

10 Seine Kinder müssen in der Irre gehen / und betteln / und suchen / als die da verdorben sind.

11 Es müsse der Wucherer aussaugen alles / was er hat / und Fremdde müssen seine Güter rauben.

12 Und niemand müsse ihm Gutes thun / und niemand erbarme sich seiner Wäysen.

13 Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden / ihr Name müsse im andern Glied vertilget werde.

14 Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden für dem HErrn und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15 Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen / und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16 Darum / daß er so gar keine Barmhertzigkeit hatte / sondern verfolgete den

den Elenden und Armen/ und den Betrübten/ daß er ihn tödtete.

17 Und er wollte den Fluch haben / der wird ihm auch kommen/ er wollte des Seegens nicht/ so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18 Und zog an den Fluch/ wie sein Hembd / und ist in sein Inwendiges gegangen/ wie Wasser/ und wie Oel in seine Gebeine.

19 So werde er ihm wie ein Kleid / das er an habe/ und wie ein Gürtel / da er sich allwege mit gürte.

20 So geschehe denen vom HErrn / die mir wider sind / und reden Böses wider meine Seele.

21 Aber du/ HErr/ HErr/ sey du mit mir / um deines Namens willen/ denn deine Gnade ist mein Trost/ errette mich.

22 Denn ich bin arm und elend/ mein Hertz ist erschlagen in mir.

23 Ich fahre dahin wie ein Schatten / der vertrieben wird/ und werde verjaget wie die Heuschrecken.

24 Meine Knye sind schwach von Fasten / und mein Fleisch ist mager / und hat kein Fett.

25 Und ich muß ihr Spott seyn / wenn sie mich sehen/ schütteln sie ihren Kopff.

26 Stehe mir bey / HErr / mein GOtt / hilff mir/ nach deiner Gnade.

27 Daß sie innen werden/ daß dis sey deine Hand/ daß du HErr / solches thust.

28 Fluchen sie / so seegne du / setzen sie sich wieder mich/ so müsse sie zu Schanden werden / aber dein Knecht müsse sich freuen.

29 Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden / und mit ihrer Schande bekleidet werden/ wie mit einem Rock.

30 Ich will dem HErrn sehr dancken / mit meinem Munde / und ihn rühmen unter vielen.

31 Denn er stehet den Armen zur Rechten / daß er ihm helffe von denen / die sein Leben verurtheilen.

Der 110. Psalm.

Weissagung von Christo unserm Könige/ Propheten/ und Hohenpriester.

1 Ein Psalm Davids.

DEr HERR sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.

2 Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion / herrsche unter deinen Feinden.

3 Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opfern im heiligen Schmuck/ deine Kinder werden dir gebohren / wie der Thau aus der Morgenröthe.

4 Der HERR hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich/ nach der Weise Melchisedech.

5 Der HErr zu deiner Rechten wird zuschmeissen die Könige/ zur Zeit seines Zorns.

6 Er wird richten unter den Heyden/ er wird grosse

Schlacht

Schlacht thun/er wird zerschmeissen das Häupt über grosse Lande.

7 Er wird trincken vom Bach auf dem Weege / darum wird er das Häupt empor heben.

Der 111. Psalm.

Dancksagung für GOttes leiblichen und geistlichen Seegen.

1 Halleluja.

ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen/im Rath der Frommen/und in der Gemeine.

2 Groß sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran.

3 Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich / und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.

5 Er giebt Speise denen/ so ihn fürchten/er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6 Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck/daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7 Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht/alle seine Gebot sind recht schaffen.

8 Sie werden erhalten immer und ewiglich / und geschehen treulich und redlich.

9 Er sendet eine Erlösung seinem Volck / er verheisset/ daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

10 Heilig und hehr ist sein Name: Die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang.

11 Das ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ des Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Psalm.

Der Gottfürchtigen Eigenschafften und Glückseeligkeit.

1 Halleluja.

WOhl dem / der den HErrn fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

2 Des Saame wird gewaltig seyn auf Erden/ das Geschlecht der Frommen wird geseegnet seyn.

3 Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß/ von dem Gnädigen/Barmhertzigen und Gerechten.

5 Wohl dem/der barmhertzig ist und gerne leihet/und richtet seine sachen aus daß er niemand Unrecht thue.

6 Denn er wird ewiglich bleiben/des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7 Wenn eine Plage kommen will/ so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8 Sein Hertz ist getrost/ und fürchtet sich nicht / biß er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9 Er streuet aus/ und gibt den Armen/seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10 Der Gottlose wirds sehen/und wird ihn verdrie-

sen/seine Zähne wird er zusammen beissen/ und vergehen / denn was die Gottlosen gerne wollten / das ist verlohren.

Der 113. Psalm.

GOtt giebt den Demüthigen Gnade.

1 Halleluja.

LObet / ihr Knechte des HErrn/lobet den Namen des HErrn.

2 Gelobet sey des HErrn Name / von nun an bis in Ewigkeit.

3 Vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang sey gelobet der Name des HErrn.

4 Der HERR ist hoch über alle Heyden/ seine Ehre gehet so weit der Himmel ist.

5 Wer ist wie der HErr unser GOtt? Der sich so hoch gesetzet hat/

6 Und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden.

7 Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube / und erhöhet den Armen aus dem Koth.

8 Daß er ihn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks.

9 Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht/ daß sie eine fröliche Kindermutter wird / Halleluja.

Der 114. Psalm.

Von Ausführung der Kinder Israel aus Egypten.

DA Israel aus Egypten zog / das Haus Jacob aus dem fremden Volck/

2 Da ward Juda sein Heiligthum / Israel sein Herrschafft.

3 Das Meer sahe / und flohe / der Jordan wandte sich zurück.

4 Die Berge hüpfeten wie die Lämmer/ die Hügel wie die jungen Schaafe.

5 Was war dir/ du Meer/ daß du flohest? Und du Jordan / daß du zurück wandtest?

6 Ihr Berge / daß ihr hüpfetet / wie die Lämmer/ ihr Hügel / wie die jungen Schaafe.

7 Für dem HErrn bebete die Erde / für dem GOtt Jacob.

8 Der den Fels wandelte in Wasser see/ und die Steine in Wasserbrunnen.

Der 115. Psalm.

Verwerffung der Abgötterey und Götzendiensts.

NIcht uns/ HErr/ nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre/ um deine Gnade und Warheit.

2 Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

3 Aber unser GOTT ist im Himmel / er kan schaffen/ was er will.

4 Jener Götzen aber sind Silber und Gold/ von Menschen Händen gemacht.

5 Sie haben Mäuler und reden nicht / sie haben Augen und sehen nicht/

6 Sie haben Ohren/ und hören nicht / sie haben Nasen/ und riechen nicht.

7 Sie haben Hände/ und greiffen nicht / Füsse haben sie/ und gehen nicht/ und reden nicht durch ihren Hals.

8 Die

8 Die solche machen / sind gleich also/und alle/ die auf sie hoffen.

9 Aber Israel hoffe auf den HERRN der ist ihre Hülffe und Schild.

10 Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn / der ist ihre Hülffe und Schild.

11 Die den HErrn fürchten/hoffen auf den HErrn/ der ist ihre Hülffe und Schild.

12 Der HErr dencket an uns / und segnet uns / er segnet das Haus Israel / er segnet das Haus Aaron.

13 Er segnet / die den HErrn fürchten / beyde Kleine und Grosse.

14 Der HErr segne euch je mehr und mehr / euch und eure Kinder.

15 Ihr seyd die Gesegneten des HErrn der Himmel und Erden gemacht hat.

16 Der Himmel allenthalben ist des HErrn/ aber die Erde hat er den Menschen-Kindern gegeben.

17 Die Todten werden dich / HErr / nicht loben/ noch die hinunter fahren in die Stille/

18 Sondern wir loben den HErrn/von nun an bis in Ewigkeit/ Halleluja.

Der 116. Psalm.

Wie man sich im Creutz trösten und verhalten soll.

DAs ist mir lieb/daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.

2 Daß er sein Ohr zu mir neiget / darum will ich mein Lebenlang ihn anruffen.

3 Stricke des Todes hatten mich umfangen/ und Angst der Höllen hatten mich troffen/ ich kam in Jammer und Noth.

4 Aber ich rieff an den Namen des HErrn / O HERR / errette meine Seele.

5 Der HErr ist gnädig und gerecht / und unser GOtt ist barmhertzig.

6 Der HErr behütet die Einfältigen / wenn ich unterliege/so hilfft er mir.

7 Sey nun wieder zufrieden/ meine Seele/ denn der HErr thut dir guts.

8 Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / mein Auge von den Thränen meinen Fuß vom Gleiten.

9 Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

10 Ich gläube / darum rede ich/ich werde aber sehr geplaget.

11 Ich sprach in meinem Zagen : Alle Menschen sind Lügner.

12 Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat / die er mir thut ?

13 Ich will den heilsamen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen.

14 Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen/ vor alle seinem Volck.

15 Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.

16 O HErr/ ich bin dein Knecht ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn/du hast meine Bande zurissen.

17 Dir will ich Danck opffern/ und des HErrn Namen predigen.

18 Ich will mein Gelübde dem HErrn bezahlen/ für alle seinem Volck/

19 In den Höfen am Hause des HErrn/ in dir/ Jerusalem/ Halleluja.

Der 117. Psalm.

Von dem Meßia und seinem Gnaden-Reich.

LObet den HErrn/ alle Heyden/ preiset ihn alle Völcker.

2 Denn seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit Halleluja.

Der 118 Psalm.

Danckſagung für die Gutthaten/durch Christi Leiden erworben.

DAncket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

2 Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.

3 Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4 Es sagen nun/ die den HErrn fürchten: seine Güte währet ewiglich.

5 In der Angst rieff ich den HERRN an/ und der HERR erhorete mich/und tröstet mich.

6 Der HErr ist mit mir/ darum fürchte ich mich nicht/ was können mir Menschen thun?

7 Der HErr ist mit mir/ mir zu helffen/ und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8 Es ist gut auf den HErrn vertrauen/ und sich nicht verlassen auf menschē.

9 Es ist gut auf den HErrn vertrauen/ und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10 Alle Heyden umgeben mich/ aber im Namen des HErrn will ich sie zuhauen.

11 Sie umgeben mich allenthalben/aber im Namen des HErrn will ich sie zuhauen.

12 Sie umgeben mich wie Bienen/ sie dämpffen wie ein Feuer in Dornen/ aber im Namen des HErrn will ich sie zuhauen.

13 Man stösset mich/ daß ich fallen soll/aber der HErr hilfft mir.

14 Der HERR ist meine Macht/ und mein Psalm/ und ist mein Heyl.

15 Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: die Rechte des HErrn behält den Sieg.

16 Die Rechte des HErrn ist erhöhet/ die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17 Ich werde nicht sterben/sondern leben/ und des HErrn Werck verkündigen.

18 Der HErr züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht.

19 Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit/daß ich da hinein gehe/ und dem HErrn dancke.

20 Das ist das Thor des HErrn/die Gerechten werden da hinein gehen.

21 Ich

21 Ich dancke dir / daß du mich demüthigest / und hilffest mir.

22 Der Stein / den die Bauleute verworffen / ist zum Eckstein worden /

23 Das ist vom HErrn geschehn / und ist ein Wunder für unsern Augen.

24 Diß ist der Tag / den der HERR machet / lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

25 OHErr / hilff o HErr / laß wohl gelingen!

26 Gelobet sey / der da kömt im Namen des HErrn / wir segnen euch / die ihr vom Hause des HErrn seyd.

27 Der HErr ist GOtt / der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Mayen / biß an die Hörner des Altars.

28 Du bist mein GOtt / und ich dancke dir / mein GOtt / ich will dich preisen.

29 Danket dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Der Christen gülden ABC / Vom Lob / Liebe Krafft und Nutz des Worts GOttes.

WOhl denen / die ohn Wandel leben / die im Gesetz des HERRN wandeln.

2 Wohl denen / die seine Zeugniß halten / die ihn von gantzen Hertzen suchen.

3 Denn welche auf seinen Wegen wandeln / die thun kein Ubels.

4 Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehl.

5 O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte!

6 Wenn ich schaue allein auf deine Gebot / so werde ich nicht zu Schanden.

7 Ich dancke dir von rechtem Hertzen / das du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8 Deine Rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.

9 Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10 Ich suche dich vom gantzen Hertzen / laß mich nicht fehlen deiner Gebot.

11 Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auf daß ich nicht wider dich sündige.

12 Gelobet seyst du / HErr / lehre mich deine Rechte.

13 Ich wil mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14 Ich freue mich des Weeges deiner Zeugnißen / als über allerley reichthum

15 Ich rede / was du befohlen hast / und schaue auf deine Wege.

16 Ich habe Lust zu deinen Rechten / und vergesse deiner Worte nicht.

17 Thue wohl deinem Knecht / daß ich lebe / und dein Wort halte.

18 Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

19 Ich bin ein Gast auf Erden / verbirge deine Gebot nicht für mir.

20 Meine Seele ist zumalmet für Verlangen

nach deinen Rechten allezeit.

21 Du schiltest die Stoltzen/verflucht sind / die deiner Gebote fehlen.

22 Wende von mir Schmach und Verachtung/ denn ich halte deine Zeugnisse.

23 Es sitzen auch die Fürsten / und reden wider mich/ aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24 Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Raths-Leute.

25 Meine Seele lieget im Staube/erquicke mich nach deinem Wort.

26 Ich erzehle meine Wege / und du erhörest mich/lehre mich deine Rechte.

27 Unterweise mich den Weeg deiner Befehle / so will ich reden von deinen Wundern.

28 Ich gräme mich / daß mir das Hertz verschmachtet / stärcke mich nach deinem Wort.

29 Wende von mir den falschen Weg / und gönne mir dein Gesetz.

30 Ich habe den Weg der Wahrheit erwehlet/deine Rechte hab ich für mich gestellet.

31 Ich hange an deinen Zeugnissen/HErr/ laß mich nicht zu Schanden werden.

32 Wenn du mein Hertz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebot.

33 Zeige mir/HErr/ den Weg deiner Rechte/daß ich sie bewahre biß ans Ende.

34 Unterweise mich/ daß ich bewahre dein Gesetz/ und halte es von gantzem Hertzen.

35 Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu.

36 Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen / und nicht zum Geitz.

37 Wende meine Augen ab/ daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre/ sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38 Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten / daß ich dich fürchte.

39 Wende von mir die Schmach / die ich scheue / denn deine Rechte sind lieblich.

40 Siehe / ich begehre deiner Befehle / erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41 HErr / laß mir deine Gnade wiederfahren/ deine Hülffe nach deinen Worten

42 Daß ich antworten möge meinem Lästerer/denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43 Und nimm ja nicht von meinem Munde / das Wort deiner Wahrheit / denn ich hoffe auf deine Rechte.

44 Ich will dein Gesetz halten allewege immer und ewiglich.

45 Und ich wandele frölich / denn ich suche deine Befehle.

46 Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen / und schäme mich nicht /

47 Und habe Lust an deinen Geboten/und sind mir lieb.

48 Und

48 Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten/ die mir lieb sind / und rede von deinen Rechten.

49 Gedencke deinem Knecht an dein Wort/ auf welches du mich lässet hoffen.

50 Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich.

51 Die Stoltzen haben ihren Spott an mir/dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.

52 HErr/wenn ich gedencke / wie du von der Welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet.

53 Ich bin entbrannt über die Gottlosen / die dein Gesetz verlassen.

54 Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause

55 HERR / ich gedencke des Nachts an deinen Namen/und halte dein Gesetz.

56 Das ist mein Schatz/ das ich deine Befehle halte.

57 Ich habe gesaget: HERR/das soll mein Erbe seyn/ daß ich deine Wege halte.

58 Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen / sey mir gnädig nach deinem Wort.

59 Ich betrachte meine Wege / und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

60 Ich eyle / und säume mich nicht / zu halten deine Gebot.

61 Der Gottlosen Rotte beraubet mich / aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62 Zur Mitternacht stehe ich auf / dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63 Ich halte mich zu denen/die dich fürchten / und deinen Befehl halten.

64 HErr/die Erde ist voll deiner Güte/lehre mich deine Rechte.

65 Du thust gutes deinem Knechte/ HErr / nach deinem Wort.

66 Lehre mich herl same Sitten und Erkentniß / denn ich gläube deinen Geboten.

67 Ehe ich gedemüthiget ward / irret ich / nun aber halte ich dein Wort.

68 Du bist gütig und freundlich/lehre mich deine Rechte.

69 Die Stoltzen ertichten Lügen über mich / ich aber halte von gantzem Hertzen deine Befehl/

70 Ihr Hertz ist dick/wie Schmeer/ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

71 Es ist mir lieb/daß du mich gedemüthiget hast / daß ich deine Rechte lerne.

72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/denn viel tausend Stück Gold und Silber.

73 Deine Hand hat mich gemacht/ und bereitet / unterweise mich/daß ich deine Gebote lerne.

74 Die dich fürchten/ sehen mich / und freuen sich/ denn ich hoffe auf dein Wort.

75 HErr ich weiß / daß deine Gerichte recht sind/ und hast mich treulich gedemüthiget.

76 Deine Gnade müsse

mein Trost seyn/wie du deinen Knecht zu gesaget hast.

77 Laß mir deine Barmhertzigkeit wiederfahren/ daß ich lebe/ denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

78 Ach! daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden/die mich mit Lügen niederdrücken/ ich aber rede von deinem Befehl.

79 Ach daß sich müsten zu mir halten/ die dich fürchten/und deine Zeugniß kennen.

80 Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten/ daß ich nicht zu Schanden werde.

81 Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ ich hoffe auf dein Wort.

82 Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wenn tröstest du mich?

83 Denn ich bin wie eine Haut im Rauch/ deiner Rechte vergesse ich nicht.

84 Wie lange soll dein Knecht warten? Wen wilt du Gericht halten über meine Verfolger?

85 Die Stoltzen graben mir Gruben/ die nicht sind nach deinem Gesetz.

86 Deine Gebot sind eitel Wahrheit/ sie verfolgen mich mit Lügen/hilff mir.

87 Sie haben mich schier umbracht auf Erden/ ich aber verlasse deine Befehl nicht.

88 Erquicke mich durch deine Gnade/ daß ich halte die Zeugniß deines Mundes.

89 HERR/ dein Wort bleibet ewiglich/ so weit der Himmel ist.

90 Deine Wahrheit währet für und für/ du hast die Erde zugerichtet/ und sie bleibet stehen.

91 Es bleibet täglich nach deinem Wort/denn es muß dir alles dienen.

92 Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest wäre/ so wäre ich vergangen in meinem Elende.

93 Ich wil deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit/

94 Ich bin dein/hilff mir/ denn ich suche deine Befehl.

95 Die Gottlosen warten auf mich/ daß sie mich umbringen/ ich aber mercke auf deine Zeugnisse.

96 Ich hab alles Dinges ein Ende gesehen/ aber dein Gebot währet.

97 Wie hab ich dein Gesetz so lieb/ täglich rede ich davon.

98 Du machest mich mit deinem Gebot weiser/ denn meine Feinde sind/ denn es ist ewiglich mein Schatz.

99 Ich bin gelehrter/ denn alle meine Lehrer/ denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100 Ich bin klüger denn die Alten/ denn ich halte deinen Befehl.

101 Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/daß ich dein Wort halte.

102 Ich weiche nicht von deinen Rechten/ denn du lehrest mich.

103 Dein Wort ist mei-

nem

nem Munde süsser / denn Honig.

104 Dein Wort macht mich klug / darum hasse ich alle falsche Wege.

105 Dein Wort ist meines Fusses Leuchte / und ein Licht auf meinem Wege.

106 Ich schwere und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107 Ich bin sehr gedemütiget / HErr / erquicke mich nach deinem Wort.

108 Laß dir gefallen / HErr / das willige Opffer meines Mundes / und lehre mich deine Rechte.

109 Ich trage meine Seele immer in meinen Händen / und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110 Die Gottlosen legen mir Stricke / ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111 Deine Zeugnisse sind mein ewigs Erbe / denn sie sind meines Hertzens Wonne.

112 Ich neige mein Hertz / zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113 Ich hasse die Fladder-Geister / und liebe dein Gesetze.

114 Du bist mein Schirm und Schild / ich hoffe auf dein Wort.

115 Weichet von mir ihr Boßhafftigen / ich will halten die Gebot meines GOttes.

116 Erhalte mich durch dein Wort / daß ich lebe / und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung /

117 Stärcke mich / daß ich genese / so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118 Du zertrittest alle / die deiner Rechte fehlen / denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119 Du wirffest alle Gottlosen auf Erden weg / wie Schlacken / darum liebe ich deine Zeugnisse.

120 Ich fürchte mich für dir / daß mir die Haut schauert / und entsetze mich für deinen Rechten.

121 Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit / übergib mich nicht denen / die mir wollen Gewalt thun.

122 Vertritt du deinen Knecht / und tröste ihn / daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.

123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heyl / und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124 Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade / und lehre mich deine Rechte.

125 Ich bin dein Knecht / unterweise mich / daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126 Es ist Zeit / daß der HErr darzu thue / sie haben deine Gesetze zurissen.

127 Darum liebe ich dein Gebot über Gold / und über fein Gold.

128 Darum halte ich stracks alle deine Befehl / ich hasse allen falschen Weeg.

129 Deine Zeugnisse sind wunderbarlich / darum hält sie meine Seele.

130 Wenn dein Wort offenbahr wird / so erfreuet es/und machet klug die Einfältigen.

131 Ich thue meinen Mund auf/und begehre deine Gebot / denn mich verlanget darnach.

132 Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig / wie du pflegest zu thun denen/ die deinen Namen lieben.

133 Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort/ und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134 Erlöse mich von der Menschen Frevel/so will ich halten deine Befehl.

135 Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht/ und lehre mich deine Rechte.

136 Meine Augen fliessen mit Wasser / daß man dein Gesetz nicht hält.

137 HErr / du bist gerecht / und dein Wort ist recht.

138 Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139 Ich habe mich schier zu Tode geeifert/daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140 Dein Wort ist wohl geläutert/und dein Knecht hat es lieb.

141 Ich bin geringe und veracht / ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit/ und dein Gesetz ist Wahrheit.

143 Angst und Noth haben mich troffen/ ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144 Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig / unterweise mich/so lebe ich.

145 Ich ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich / HErr/daß ich deine Rechte halte.

146 Ich ruffe zu dir/hilff mir/das ich deine Zeugnisse halte.

147 Ich komme frühe und schreye/ auf dein Wort hoffe ich.

148 Ich wache frühe auf/ daß ich rede von deinem Wort.

149 Höre meine Stimme nach deiner Gnade/ HErr / erquicke mich nach deinen Rechten.

150 Meine boßhafftigen Verfolger wollen mir zu / und sind ferne von deinem Gesetz.

151 HErr / du bist nahe/ und deine Gebot sind eitel Warheit.

152 Zuvor weiß ich aber daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153 Siehe mein Elend/ und errette mich / hilff mir aus / denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154 Führe meine Sache und erlöse mich / erquicke mich durch dein Wort.

155 Das Heyl ist ferne von den Gottlosen/denn sie achten deiner Rechte nicht.

156 HErr/deine Barmhertzigkeit ist groß/ erquicke mich nach deinen Rechten.

157 Meiner Verfolger und Widersacher ist viel/ich

weiche

weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158 Ich sehe die Verächter / und thut mir wehe / daß sie dein Wort nicht halten.

159 Siehe / ich liebe deinen Befehl / HERR / erquicke mich nach deiner Gnade.

160 Dein Wort ist nichts denn Warheit / alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

161 Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach / und mein Hertz fürchtet sich für deinen Worten.

162 Ich freue mich über deinem Wort / wie einer der eine grosse Beute krieget.

163 Lügen bin ich gram / und habe Greuel daran / aber dein Gesetz habe ich lieb.

164 Ich lobe dich des Tages sieben mal / um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165 Grossen Frieden haben / die dein Gesetz lieben / und werden nicht straucheln.

166 HErr / ich warte auf dein Heyl / und thue nach deinen Geboten.

167 Meine Seele hält deine Zeugnüsse / und liebet sie fest.

168 Ich halte deine Befehl / und deine Zeugnisse / denn alle meine Weege sind für dir

169 HERR / laß meine Klage für dich kommen / unterweise mich nach deinem Wort.

170 Laß mein Flehen für dich kommen / errette mich nach deinem Wort.

171 Meine Lippen sollen loben / wenn du mich deine Rechte lehrest.

172 Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort / denn alle deine Gebot sind recht.

173 Laß mir deine Hand beystehen / denn ich habe erwehlet deine Befehl.

174 HERR / mich verlanget nach deinem Heyl / und habe Lust an deinem Gesetze.

175 Laß meine Seele leben / daß sie dich lobe / und deine Rechte mir helffen.

176 Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf / suche deinen Knecht / denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Der 120. Psalm.

Gebet wider falsche Lehrer / Verläumbder und Tyrannen.

1 Ein Lied im höhern Chor.

ICh ruffe zu dem HErrn in meiner Noth / und er erhöret mich.

2 HERR / errette meine Seele von den Lügenmäulern / und von den falschen Zungen.

3 Was kan dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie ausrichten?

4 Sie ist / wie scharffe Pfeile eines Starcken / wie Feuer im Wacholdern.

5 Wehe mir / daß ich ein Frembdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.

6 Es wird meiner Seelen

len lang/zu wohnen bey denen/die den Frieden hassen.
7 Ich halte Friede/ aber wenn ich rede/ so fahen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

GOTT ein Menschen-Hüter.
1 Ein Lied im höhern Chor.

ICh hebe meine Augen auff zu den Bergen/ von welchen mir Hülffe kommt.
2 Meine Hülffe kömmet vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat.
3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen/und der dich behütet/schläffet nicht.
4 Siehe/ der Hüter Israel schläfft noch schlummert nicht.
5 Der HERR behütet dich/der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand/
6 Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts.
7 Der HErr behüte dich für allem Ubel/ er behüte deine Seele.
8 Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit der Stadt Jerusalem.
1 Ein Lied im höhern Chor.

ICh freue mich deß/ daß mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß des HErrn gehen.
2 Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.
3 Jerusalem ist gebauet/ daß eine Stadt sey/da man zusammen kommen soll.
4 Da die Stämme hinauffgehen sollen/ nehmlich/ die Stämme des HErrn/ zu predigen dem Volck Israel/zu dancken dem Nahmen des HErrn.
5 Denn daselbst sitzen die Stüle zum Gericht/ Stüle des Hauses Davids.
6 Wünschet Jerusalem Glück/ es müsse wohlgehen denen/die dich lieben.
7 Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren/ u. Glück in deinen Pallästen.
8 Um meiner Brüder und Freunde willen/will ich dir Friede wünschen.
9 Um des Hauses willen des HErrn unsers GOttes/ will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Der Frommen Zustand und Trost.
1 Ein Lied im höhern Chor.

ICh hebe meine Augen auf zu dir/ der du im Himmel sitzest.
2 Siehe/ wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen.
3 Wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen:
4 Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOTT/ biß er uns gnädig werde.
5 Sey uns gnädig/HErr/ sey uns gnädig/ denn wir sind sehr voll Verachtung.
6 Sehr voll ist unsere Seele der Stoltzen Spott/ und

und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Danckſagung für GOttes Beyſtand in der Noth.

1 Ein Lied Davids / im höhern Chor.

WO der HErr nicht bey uns wäre / ſo ſage Iſrael.

2 Wo der HErr nicht bey uns wäre / wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen.

3 So verſchlungen ſie uns lebendig / wenn ihr Zorn über uns ergrimmete/

4 So erſäuffte uns Waſſer / Ströme giengen über unſere Seele.

5 Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.

6 Gelobet ſey der HErr/ daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne.

7 Unſere Seele iſt entrunnen/wie ein Vogel dem Stricke des Voglers / der Strick iſt zuriſſen / und wir ſind loß.

8 Unſere Hülffe ſtehet im Namen des HERRN/ der Himmel und Erden gemachet hat.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läſt nicht zu ſchanden werden.

1 Ein Lied im höhern Chor.

DJe auf den HERRN hoffen / die werden nicht fallen / ſondern ewig bleiben/wie der Berg Zion.

2 Um Jeruſalem her ſind Berge / und der HERR iſt um ſein Volck her/ von nun an/ bis in Ewigkeit.

3 Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häufflein der Gerechten/auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit.

4 Herr thue wol den guten und frommen Hertzen.

5 Die aber abweichen auf ihre krumme Weege./ wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern/aber Friede ſey über Iſrael.

Der 126. Psalm.

Der Chriſten Traurigkeit ſoll in Freude verwandelt werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

WEnn der HErr die Gefangenen Zion erlöſen wird / ſo werden wir ſeyn wie die Träumende.

2 Denn wird unſer Mund voll Lachens / und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn/ da wird man ſagen unter den Heyden: Der HERR hat groſſes an ihnen gethan.

3 Der HErr hat groſſes an uns gethan/deß ſind wir frölich.

4 HErr/wende unſer Gefängniß/ wie du die Waſſer gegen Mittag trockneſt/

5 Die mit Thränen ſäen/ werden mit Freuden erndten.

6 Sie gehen hin und weinen/und tragen edlen Saamen / und kommen mit Freuden/ und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

Geſegnete Haushaltung und Regierung.

1 Ein Lied Salomo / im höhern Chor.

WO der HErr nicht das Haus bauet/ so arbeiten umsonst/die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet / so wachet der Wächter umsonst.

2 Es ist umsonst/daß ihr frühe aufstehet / und hernach lange sitzet / und esset euer Brodt mit Sorgen/denn seinen Freunden giebt ers schlaffend.

3 Siehe/Kinder sind eine Gabe des HErrn / und Leibes-Frucht ist ein Geschenck.

4 Wie die Pfeile in der hand eines starcken/also gerathen die jungen Knaben.

5 Wohl dem / der seinen Köcher derselben voll hat / die werden nicht zu Schanden / wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Frommer Eheleute Amt und Seegen.

1 Ein Lied im höhern Chor.

WOhl dem / der den HErrn fürchtet / und auf seinen Weegen gehet.

2 Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit/ wohl dir/du hasts gut.

3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum/ deine Kinder /wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

4 Siehe / also wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet.

5 Der HErr wird dich seegnen aus Zion/daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang.

6 Und sehest deiner Kinder Kinder / Friede über Israel.

Der 129. Psalm.

Der Kirchen Sieg wider ihre Feinde.

1 Ein Lied im höhern Chor.

SIe haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf/ so sage Israel.

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf / aber sie haben mich nicht übermocht.

3 Die Pflüger haben auf meinen Rücken geackert / und ihre Furche lang gezogen.

4 Der HErr/der gerecht ist/hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5 Ach / daß müssen zu Schanden werden / und zurücke kehren/ alle/ die Zion gram sind.

6 Ach / daß sie müssen seyn wie das Graß auf dem Dächern / welches verdorret/ehe man es ausräufft.

7 Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet/noch der Garbenbinder seinen Arm voll.

8 Und die fürüber gehen/ nicht sprechen: Der Seegen des HERRN sey über euch / wir seegnen euch im Namen des HErrn.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1 Ein Lied im höhern Chor.

AUs der Tieffen ruffe ich/ HErr/ zu dir.

2 HERR / höre meine Stim-

Stimme / laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens.

3 So du wilt HERR / Sünde zurechnen / HERR / wer wird bestehen?

4 Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

5 Ich harre des HErrn / meine Seele harret / und ich hoffe auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf den HErrn / von einer Morgenwache biß zur andern.

7 Israel / hoffe auf den HERR / denn bey dem HErrn ist die Gnade / und viel Erlösung bey ihm.

8 Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

Spiegel der Demuth / Greuel der Hoffarth.

1 Ein Lied Davids / im höhern Chor.

2 HERR / mein Hertz ist nicht hoffärtig / und meine Augen sind nicht stoltz / und wandele nicht in grossen Dingen / die mir zu hoch sind.

3 Wenn ich meine Seele nicht setzete und stillete / so ward meine Seele entwehnet / wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

4 Israel hoffe auf den HErrn / von nun an biß in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Gebet Salomonis / um Erhaltung des Gottesdiensts / und weltlichen Regiments.

1 Ein Lied im höhern Chor.

GEdencke / HERR / an David / und an alle sein Leiden!

2 Der dem HERRN schwur / und gelobete dem Mächtigen Jacob:

3 Ich will nicht in die Hütten meines Hauses gehen / noch mich aufs Lager meines Bettes legen.

4 Ich wil meine Augen nicht schlaffen lassen / noch meine Augen-Lieder schlummern.

5 Biß ich eine Stätte finde für dem HErrn / zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

6 Siehe / wir hören von ihr in Ephrata / wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7 Wir wollen in seine Wohnung gehen / und anbeten für seinem Fußschemel.

8 HErr / mache dich auf zu deiner Ruhe / du / und die Lade deiner Macht.

9 Deine Priester / laß sich kleiden mit Gerechtigkeit / und deine Heiligen sich freuen.

10 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten um deines Knechts Davids willen.

11 Der HERR hat David einen wahren Eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden / ich will dir auf deinen Stul setzen die Frucht deines Leibes.

12 Werden deine Kinder meinen Bund halten / und mein Zeugniß / daß ich sie leh-

lehren werde/so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stul sitzen ewiglich.

13 Denn der HErr hat Zion erwehlet/und hat Lust daselbst zu wohnen.

14 Diß ist meine Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wohl.

15 Ich wil ihre Speise seegnen / und ihren Armen Brodts genug geben.

16 Ihre Priester wil ich mit Heyl kleiden / und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

17 Daselbst soll auffgehen das Horn Davids / ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

18 Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden/aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133. Psalm.

Vom güldenen Kleinod des Friedens und Einträchtigkeit.

1 Ein Lied Davids / im höhern Chor.

2 SJehe / wie fein und lieblich ists/daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

3 Wie der köstliche Balsam ist/der vom Haupt Aaron herab fleust in seinem gantzen Bart / der herab fleust in sein Kleid.

4 Wie der Thau der vom Hermon herab fällt/auf die Berge Zion / denn daselbst verheisset der HErr Seegen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Vom Ammt der Kirchen-Diener.

1 Ein Lied im höhern Chor.

SJehe/lobet den HErrn alle Knechte des HErrn / die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.

2 Hebt eure Hände auf im Heiligthum / und lobet den HErrn.

3 Der HErr seegne dich aus Zion / der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Dancksagung für GOttes Wohlthaten.

1 Halleluja.

LObet den Nahmen des HERRN / lobet ihr Knechte des HErrn.

2 Die ihr stehet im Hause des HErrn/in den Höfen des Hauses unsers GOttes.

3 Lobet den HErrn/denn der HERR ist freundlich/ lobsinget seinem Nahmen/ denn er ist lieblich.

4 Denn der HERR hat ihm Jacob erwehlet/Israel zu seinem Eigenthum.

5 Denn ich weiß / daß der HErr groß ist / und unser HErr für allen Göttern.

6 Alles was er will / das thut er im Himmel / auf Erden/im Meer/und in allen Tieffen.

7 Der die Wolcken lässet auffgehen vom Ende der Erden/der die Blitzen sammt den Regen macht / der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet.

8 Der die erste Geburt schlug in Egypten / beyde der Menschen und des Viehes.

9 Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich.

dich Egypten Land / über Pharao / und alle seine Knechte.

10 Der viel Völcker schlug/und tödtet mächtige Könige.

11 Sihon / der Amoriter König/ und Og/ den König zu Basan / und alle Königreiche in Canaan.

12 Und gab ihr Land zum Erbe / zum Erbe seinem Volck Israel.

13 HErr/dein Name währet ewiglich/ dein Gedächtniß/Herr/währet für u. für.

14 Denn der HERR wird sein Volck richten/und seinen Knechten gnädig seyn.

15 Der Heyden Götzen sind Silber und Gold/ von menschen Händen gemacht.

16 Sie haben Mäuler / und reden nicht / sie haben Augen/und sehen nicht/

17 Sie haben Ohren/und hören nicht/auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18 Die solche machen sind gleich also/ und alle die auf solche hoffen.

19 Das Haus Israel lobe den HERRN/lobet den HErrn/ihr vom Hause Aaron!

20 Ihr vom Hause Levi/ lobet den HErrn/die ihr den HErrn fürchtet / lobet den HErrn!

21 Gelobet sey der HErr aus Zion/der zu Jerusalem wohnet/Halleluja.

Der 136. Psalm.

Danksagung für GOttes Güte und Wunderthaten.

DAncket dem HErrn / denn er ist freundlich/ denn seine Güte währet ewiglich.

2 Dancket dem GOtt aller Götter/denn seine Güte währet ewiglich.

3 Dancket dem HErrn aller Herren / denn seine Güte währet ewiglich.

4 Der grosse Wunder thut alleine/denn seine Güte währet ewiglich.

5 Der die Himmel ordentlich gemachet hat/ denn seine Güte währet ewiglich.

6 Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat / denn seine Güte währet ewiglich.

7 Der grosse Lichter gemacht hat/ denn seine Güte währet ewiglich.

8 Die Sonne/dem Tage vorzustehen/denn seine Güte währet ewiglich.

9 Den Mond / und die Sterne / der Nacht vorzustehen / denn seine Güte währet ewiglich.

10 Der Egypten schlug an ihren ersten Geburten/ denn seine Güte währet ewiglich.

11 Und führete Israel heraus / denn seine Güte währet ewiglich.

12 Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm/denn seine Güte währet ewiglich.

13 Der das Schilffmeer theilet in zwey Theile/ denn seine Güte währet ewiglich.

14 Und ließ Israel durchhin gehen / denn seine Güte währet ewialich.

15 Der Pharao und sein Heer ins Schilffmeer stieß/ denn seine Güte währet ewiglich.

16 Der

16 Der sein Volck führet durch die Wüsten/denn seine Güte währet ewiglich.
17 Der grosse Könige schlug / denn seine Güte währet ewiglich.
18 Und erwürgete mächtige Könige / denn seine Güte währet ewiglich.
19 Sihon / der Amoriter König / denn seine Güte währet ewiglich.
20 Und Og / den König zu Basan / denn seine Güte währet ewiglich.
21 Und gab ihr Land zum Erbe/ denn seine Güte währet ewiglich.
22 Zum Erbe seinem Knecht Israel / denn seine Güte währet ewiglich.
23 Denn er dachte an uns / da wir unterdrücket waren / denn seine Güte währet ewiglich.
24 Und erlöste uns von unsern Feinden/ denn seine Güte währet ewiglich.
25 Der allem Fleische Speise giebt / denn seine Güte währet ewiglich.
26 Danket dem GOtt vom Himmel / denn seine Güte währet ewialich.

Der 137. Psalm.

Der gefangenen Juden Jammer-Lied.

AN den Wassern zu Babel sassen wir und weineten / wenn wir an Zion gedachten.
2 Unsere Harffen hiengen wir an die Weiden / die drinnen sind.
3 Denn daselbst hiessen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn: Lieber / singet uns ein Lied von Zion.
4 Wie sollten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?
5 Vergesse ich dein / Jerusalem / so werde meiner Rechten vergessen.
6 Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.
7 HERR / gedencke der Kinder Edom am Tage Jerusalem / die da sagen: Rein abe/ rein abe / biß auf ihren Boden.
8 Du verstöhrete Tochter Babel / wohl dem / der dir vergelte/ wie du uns gethan hast.
9 Wohl dem / der deine junge Kinder nimmt / und zerschmettert sie an den Stein.

Der 138. Psalm.

Danckesagung für GOttes Güte.

1 Ein Psalm Davids.

ICh dancke dir von gantzem Hertzen / für den Göttern will ich dir lobsingen.
2 Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel / und deinen Namen dancken / um deine Güte und Treue / denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht / durch dein Wort.
3 Wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich/ uñ gib meiner Seelen grosse Krafft.
4 Es dancken dir/Herr/alle Könige auf Erden / daß

sie

sie hören das Wort deines Mundes.

5 Und singen auf den Wegen des HErrn/daß die Ehre des HErrn groß sey.

6 Denn der HErr ist hoch/ und siehet auf das Niedrige / und kennet den Stoltzen von ferne.

7 Wenn ich mitten in der Angst wandele / so erquickest du mich / und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde / und hilffest mir mit deiner Rechten.

8 Der HErr wirds ein Ende machen um meinet willen/HERR/deine Güte ist ewig / das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen!

Der 139. Psalm.

Von GOttes Vorsehung/ Allmacht und Gegenwart.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / du erforschest mich/und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf/ so weist du es / du verstehest meine Gedancken von ferne.

3 Ich gehe oder liege / so bist du um mich/ und siehest alle meine Wege.

4 Denn siehe / es ist kein Wort auf meiner Zungen/ daß du HErr nicht alles wissest.

5 Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue / und hältest deine Hand über mir.

6 Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch / ich kans nicht begreiffen.

7 Wo soll ich hingehen für deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel/ so bist du da / bettet ich mir in die Hölle/ siehe/so bist du auch da.

9 Nehme ich Flügel der Morgenröthe / und bliebe am äusserſten Meer/

10 So würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten.

11 Spreche ich / Finsterniß mögen mich decken / so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.

12 Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir/ und die Nacht leuchtet wie der Tag / Finsterniß ist wie das Licht.

13 Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt/ du warest über mir in Mutterleibe.

14 Ich dancke dir darüber/daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wohl.

15 Es war dir mein Gebeine nicht verholen/da ich im Verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward unten in der Erden.

16 Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auf dem Buch geschrieben / die noch werden sollten / und derselben keiner da war.

17 Aber wie köstlich sind vor mir/ GOtt/ deine Gedancken? Wie ist ihr so eine grosse Summa?

18 Sollt ich sie zehlen/ so würden ihr mehr seyn denn des Sandes/ wenn ich aufwache/ bin ich noch bey dir.

19 Ach GOtt/ daß du tödtest die Gottlosen/ und die Blutgierigen von mir weichen müsten

20 Denn sie reden von dir lästerlich/ und deine Feinde erheben sich ohn Ursach.

21 Ich hasse ja/ HErr/ die dich hassen/ und verdreuß mich auf sie/ daß sie sich wider dich setzen.

22 Ich hasse sie in rechtem Ernst/ darum sind sie mir feind.

23 Erforsche mich/ Gott/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich und erfahre wie ichs meyne/

24 Und siehe/ ob ich auf bösem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege.

Der 140. Psalm.

Gebet um Errettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen.

2 ERrette mich/ HERR/ von den bösen Menschen/ behüte mich für den freveln Leuten.

3 Die Böses gedencken in ihrem Hertzen/ und täglich Krieg erregen.

4 Sie schärffen ihre Zungen/ wie eine Schlange/ Ottergifft ist unter ihren Lippen/ Sela.

5 Bewahre mich/ HErr/ für der Hand der Gottlosen/ behüte mich für den freveln Leuten/ die meinen Gang gedencken umzustossen.

6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke/ und breiten mir Seile aus zum Netze/ und stellen mir Fallen an den Weeg/ Sela.

7 Ich aber sage zum HERRN: Du bist mein GOtt/ HErr/ vernimm die Stimme meines Flehens.

8 HErr/ HErr/ meine starcke Hülffe/ du beschirmest mein Häupt zur Zeit des Streits.

9 HErr/ laß dem Gottlosen seine Begierde nicht/ stärcke seinen Muthwillen nicht/ sie möchten sichs erheben/ Sela.

10 Das Unglück/ davon meine Feinde rathschlagen/ müsse auf ihren Kopf fallen.

11 Er wird Stralen über sie schütten/ er wird sie mit Feuer tieff in die Erden schlagen/ daß sie nimmer nicht aufstehen.

12 Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden/ ein frevel böser mensch wird verjaget und gestürtzet werden.

13 Denn ich weiß/ daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14 Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken/ und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der

Der 141. Psalm.

Gebet um Hülffe und Errettung.

1 Ein Psalm Davids.

HERR / ich ruffe zu dir / eile zu mir / vernimm meine Stimme / wenn ich dich anruffe.

2 Mein Gebet müsse vor dir tügen wie ein Räuch-Opffer / meiner Hände Aufheben wie ein Abend-Opffer.

3 HERR / behüte meinen Mund / und bewahre meine Lippen.

4 Neige mein Hertz nicht auf etwas Böses / ein gottloß Wesen zu führen mit den Ubelthätern / daß ich nicht esse von dem / das ihnen geliebet.

5 Der Gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / das wird mir so wohl thun / als ein Balsam auf meinem Haupt / denn ich bete stets / daß sie mir nicht Schaden thun.

6 Ihre Lehrer müssen gestürtzt werden über einen Felß / so wird man denn meine Lehre hören / daß sie lieblich sey.

7 Unsere Gebeine sind zerstreuet biß zur Hölle / wie einer das Land zureisset und zuwühlet.

8 Denn auf dich / HErr / HErr / sehen meine Augen / ich traue auf dich / verstosse meine Seele nicht.

9 Bewahre mich vor dem Stricke / den sie mir geleget haben / und vor der Falle der Ubelthäter.

10 Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netze fallen / mit einander / ich aber immer fürüber gehen.

Der 142. Psalm.

Davids Gebet um Hülffe und Errettung.

1 Eine Unterweisung Davids / zu beten / da er in der Hölen war.

2 Ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme / ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme.

3 Ich schütte meine Rede vor ihm aus / und zeige an vor ihm meine Noth.

4 Wenn mein Geist in Aengsten ist / so nimmst du dich meiner an / sie legen mir Stricke auf dem Wege / da ich auf gehe.

5 Schaue zur Rechten / und siehe / da will mich niemand kennen / ich kan nicht entfliehen / niemand nimt sich meiner Seelen an.

6 HErr / zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine Zuversicht / mein Theil im Lande der Lebendigen.

7 Mercke auf meine Klage / denn ich werde sehr geplaget. Errette mich von meinen Verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.

8 Führe meine Seele aus dem Kercker / daß ich dancke deinem Namen / die Gerechten werden sich zu mir sammlen / weil du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Buß-Gebet um Abwendung des Ubels / und Erlangung des Guten.

1 Ein Psalm Davids.

HErr / erhöre mein Gebet / vernim mein Flehen um deiner Wahrheit

willen/erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen/

2 Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3 Denn der Feind verfolget meine Seele/ und zuschläget mein Leben zu Boden/ er leget mich ins Finstere/wie die Todten in der Welt.

4 Und mein Geist ist in mir geängstet/ mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5 Ich gedencke an die vorigen Zeiten/ ich rede von allen deinen Thaten/ und sage von den Wercken deiner Hände.

6 Ich breite meine Hände aus zu dir/ meine Seele dürstet nach dir/ wie ein dürres Land/Sela.

7 HERR/ erhöre mich bald/ mein Geist vergehet/ verbirge dein Antlitz nicht von mir/ daß ich nicht gleich werde denen/ die in die Grube fahren.

8 Laß mich frühe hören deine Gnade/denn ich hoffe auf dich/ thue mir kund den Weeg/ darauf ich gehen soll/ denn mich verlanget nach dir.

9 Errette mich/ mein Gott/von meinen Feinden/ zu dir habe ich Zuflucht.

10 Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ denn du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11 HErr/ erquicke mich um deines Namens willen/ führe meine Seele aus der Noth/um deiner Gerechtigkeit willen/

12 Und verstöhre meine Feinde um deiner Güte willen/ und bringe um alle/ die meine Seele ängsten/ denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Psalm.

Danckſagung und Gebet für erhaltenen und noch künfftigen Sieg.

1 Ein Psalm Davids.

GElobet sey der HErr/ mein Hort/ der meine Hände lehret streiten/ und meine Fäuste kriegen.

2 Meine Güte und meine Burg/ mein Schutz und mein Erretter/ mein Schild/ auf den ich traue/ der mein Volck unter mich zwinget.

3 HERR/ was ist der Mensch/ daß du dich sein so annimmest? Und des Menschen-Kind/ daß du ihn so achtest?

4 Ist doch der Mensch gleich wie nichts/seine Zeit fähret dahin wie ein Schatte.

5 HERR/ neige deine Himmel/und fahre herab/ taste die Berge an/ daß sie rauchen.

6 Laß blitzen/ und zerstreue sie/ scheuß deine Strahlen/ und schrecke sie.

7 Sende deine Hand von der Höhe/ und erlöse mich/ und errette mich von grossen Wassern/von der Hand der fremden Kinder.

8 Welcher Lehre ist kein nütze/ und ihre Wercke sind falsch.

9 GOTT/ ich will dir ein neues Lied singen/ ich will

will dir spielen auf dem Psalter auf zehen Säiten.

10 Der du den Königen Sieg giebest / und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerdt des Bösen.

11 Erlöse mich auch/und errette mich von der Hand der fremden Kinder / welcher Lehre ist kein nütze/ und ihre Wercke sind falsch.

12 Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend/wie die Pflantzen/und unsere Töchter / wie die ausgehauene Ercker/gleich wie die Palläste.

13 Und unsere Kammern voll seyn/ die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern / daß unsere Schaafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörffern.

14 Daß unsere Ochsen viel arbeiten/ daß kein Schade/ kein Verlust / noch Klage auf unsern Gassen sey.

15 Wohl dem Volck/dem es also gehet! Aber wohl dem Volck/ des der HERR ein GOtt ist!

Der 145. Psalm.

Lobspruch für das Reich Christi/und dessen Wohlthaten.

1 Ein Lob Davids.

ICh will dich erhöhen/ mein GOtt/ du König/ und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2 Ich will dich täglich loben/ und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3 Der HERR ist groß und sehr löblich/ und seine Grösse ist unaussprechlich.

4 Kindes-Kinder werden deine Wercke preisen / und von deiner Gewalt sagen.

5 Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht / und von deinen Wundern.

6 Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzehle deine Herrlichkeit.

7 Daß man preise deine grosse Güte/und deine Gerechtigkeit rühme.

8 Gnädig und barmhertzig ist der HErr / geduldig und von grosser Güte.

9 Der HErr ist allen gütig/und erbarmet sich aller seiner Wercke.

10 Es sollen dir dancken/ HErr / alle deine Wercke/ und deine Heiligen dich loben.

11 Und die Ehre deines Königreichs rühmen / und von deiner Gewalt reden.

12 Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde / und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13 Dein Reich ist ein ewiges Reich/ und deine Herrschafft währet für und für.

14 Der HErr erhält alle/die da fallen/und richtet auf alle/die nieder geschlagen sind.

15 Aller Augen warten auf dich/und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16 Du thust deine Hand auf/und erfüllest alles was lebet mit Wohlgefallen.

17 Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen/und

heilig in allen seinen Wercken.

18 Der HErr ist nahe allen/die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen.

19 Er thut/was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen.

20 Der HERR behütet alle/die ihn lieben/un wird vertilgen alle Gottlosen.

21 Mein Mund soll des HErrn Lob sagen/und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Vom wahren Vertrauen auf GOtt.

1 Halleluja.

LObe den HErrn meine Seele.

2 Ich will den HErrn loben/so lange ich lebe/und meinem GOTT lobsingen weil ich hie bin.

3 Verlasset euch nicht auf Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helffen.

4 Denn des Menschen Geist muß davon / und er muß wieder zur Erden werden/alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

5 Wohl dem/ des Hülffe der GOtt Jacob ist / des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet.

9 Der Himmel / Erden/ Meer/und alles / was drinnen ist / gemacht hat / der Glauben hält ewiglich.

7 Der Recht schaffet denen/ so Gewalt leiden / der die Hungrigen speiset.

8 Der Herr erlöset die Gefangenen/ der Herr machet die Blinden sehend / der HErr richtet auff / die niedergeschlagen sind/der Herr liebet die Gerechten.

9 Der HErr behütet die Frembdlinge und Wäysen/ und erhält die Wittwen/ und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

10 Der HErr ist Königs ewiglich/dein GOtt/ Zion/ für und für/Halleluja.

Der 147. Psalm.

Vermahnung zur Dancksagung für GOttes Fürsorg und Wohlthaten.

LObet den HErrn / denn unsern GOtt loben / das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und schön.

2 Der HErr bauet Jerusalem / und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3 Er heilet die zerbrochenes Hertzens sind / und verbindet ihre Schmertzen.

4 Er zählet die Sternen/ und nennet sie alle mit Namen.

5 Unser HErr ist groß/ und von grosser Krafft/und ist unbegreifflich/wie er regieret.

6 Der HErr richtet auf die Elenden/ und stösset die Gottlosen zu Boden.

7 Singet um ein ander dem HErrn mit Dancken/ und lobet unsern GOTT mit Harffen.

8 Der den Himmel mit Wolcken verdeckt/und gibt Regen auf Erden/der Graß auf Bergen wachsen läßt.

9 Der

9 Der dem Viehe sein Futter giebt den jungen Raben/die ihn anruffen.

10 Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/ noch Gefallen an jemandes Beinen.

11 Der HErr hat Gefallen an denen/die ihn fürchten/und die auf seine Güte hoffen.

12 Preise / Jerusalem / den HErrn/ lobe/Zion/deinen GOtt.

13 Denn er machet feste die Riegel deiner Thor/und seegnet deine Kinder drinnen.

14 Er schaffet deinen Gräntzen Friede/und sättiget dich mit dem besten Weitzen.

15 Er sendet seine Rede auf Erden/sein Wort läufft schnell.

16 Er giebt Schnee wie Wolle / er streuet Reiffen wie Aschen.

17 Er wirfft seine Schlossen wie Bissen/wer kan bleiben für seinem Frost?

18 Er spricht / so zerschmeltzet es / er lässet seinen Wind wehen / so thauets auf.

19 Er zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte.

20 So thut er keinen Heyden/noch läst sie wissen seine Rechte/ Halleluia.

Der 148. Psalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Creaturen / GOtt zu loben.

1 Halleluia.

LObet / ihr Himmel / den HErrn/ lobet ihn in der Höhe.

2 Lobet ihn / alle seine Engel / lobet ihn alle sein Heer.

3 Lobet ihn Sonne und Mond / lobet ihn / alle leuchtende Sterne.

4 Lobet ihn / ihr Himmel/allenthalben / und die Wasser/ die oben am Himmel sind/

5 Die sollen loben den Namen des HErrn: Denn er gebeut/ so wirds geschaffen.

6 Er hält sie immer und ewiglich/er ordnet sie/ daß sie nicht anders gehen müssen.

7 Lobet den HErrn auf Erden/ihr Wallfische/ und alle Tieffen

8 Feuer/Hagel/Schnee/ und Dampff / Sturmwinde/ die sein Wort ausrichten.

9 Berge und alle Hügel/ fruchtbare Bäume und alle Cedern.

10 Thiere und alles Viehe/ Gewürme und Vögel.

11 Ihr Könige auf Erden/und alle Leute/Fürsten und alle Richter auf Erden/

12 Jünglinge und Jungfrauen / Alten, mit den Jungen /

13 Sollen loben den Namen des HErrn/ denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist.

14 Und er erhöhet das Horn seines Volcks. Alle

seine Heiligen sollen loben/die Kinder Israel/ das Volck/das ihm dienet/Halleluja.

Der 149. Psalm.

Danck-Lied für die Ausbreitung des heiligen Evangelii von Christo.

SInget dem HERRN ein neues Lied/ die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2 Israel freue sich deß der ihn gemacht hat/ die Kinder Zion seyn frölich über ihrem Könige.

3 Sie sollen loben seinen Namen im Reigen/ mit Paucken und Harffen sollen sie ihm spielen.

4 Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volck/er hilfft den Elenden herrlich.

5 Die Heiligen sollen frölich seyn/ und preisen/ und rühmen auf ihren Lagern.

6 Ihr Mund soll GOtt erhöhen/und sollen scharffe Schwerdter in ihren Händen haben.

7 Daß sie Rache üben unter den Heyden/Straffe unter den Völckern.

8 Ihre Könige zu binden mit Ketten/ und ihre Edlen mit eisern Fesseln.

9 Daß sie ihnen thun das Recht davon geschrieben ist/ solche Ehre werden alle seine Heiligen haben/ Halleluja.

Der 150. Psalm.

Vermahnung zum Lobe GOttes.

1 Halleluja.

LObet den HErrn in seinen Heiligthum/ lobet ihn in der Feste seiner Macht.

2 Lobet ihn in seinen Thaten/ lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

3 Lobet ihn mit Posaunen/ lobet ihn mit Psalter und Harffen.

4 Lobet ihn mit Paucken und Reigen/ lobet ihn mit Säiten und Pfeiffen.

5 Lobet ihn mit hellen Cymbeln/ lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6 Alles was Odem hat/ lobe den HERRN/ Halleluja.

Regi-

Register der gewöhnlichen Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelien / sammt einigen Biblischen Sprüchen / so auf den Haupt-Zweck derselben Evangelien zielen.

Am ersten Sontag des Advents.

Epistel Rom. 13/ 11 bis 14 inclusive.
Evangel. Matth. 21/1 bis 9
Sprüche / Esa. 33/22 Joh. 1/ 11

Am 2. Advent.

Ep. Rom. 15/4 bis 13
Ev. Luc. 21/25 bis 33
Spr. 1 Thess. 5 / 2/3 Pred. Gal. 3/16/17

Am 3. Advent.

Ep. 1 Cor. 4/1 bis 5
Ev. Matth. 11/2 bis 10
Spr. Joh. 10/37 38 Matth. 7/ 28 29

Am 4. Advent.

Ep. Phil. 4/4 bis 7
Ev. Joh. 1/19 bis 28
Spr. Joh. 5/ 33/ 34/ 37/38

Nach dem Christtag.

Ep. Gal. 4/1 bis 7
Ev. Luc. 2/ 33 bis 40
Spr. Rom. 11/ 11 1 Petri 2/ 6 7

Nach dem neuen Jahr.

Ev. 1 Petri 3/10 bis 22
Ev. Matth. 3/13 bis 17
Spr. Joh. 1/32 34 Gal. 3/27
Oder: Ep. Tit. 3/4 bis 8
Ev. Matth. 2/13 bis 15
Spr. Rom. 3/ 13 bis 15
Sprüchw. 10/25.

Am 1. Sonntag nach Epiphan.

Ep. Rom. 12/ 1 bis 6
Ev. Luc. 2/42 bis 52
Spr. Luc. 18/ 19 bis 21 Esa. 7/ 15

Am 2. Epiphan.

Ep. Rom. 12/ 7 bis 16
Ev. Joh. 2/1 bis 11
Spr. Hebr. 13/ 4 1 Cor. 7/ 38

Am 3 Epiphan.

Ep. Rom. 17/17 bis 21
Ev. Matth. 8/1 bis 13
Spr. Joh. 14/ 13 Esa 42/ 6

Am 4 Epiphan.

Ep. Rom. 13/ 8 bis 10
Ev. Matth. 8/23 bis 27
Spr. Psal. 107/23 bis 33 Joh. 1/15

Am 5 Epiphan.

Ep. Col. 3/ 12 bis 17
Ev. Matth. 13/24 bis 30
Spr. 1 Cor. 11/ 19 Matth. 3/ 10

Am 6. Epiphan.

Ep. Col. 3/ 18 bis Cap. 4/ 1
Ev. Matth. 17/ 1 bis 9
Spr. Luc. 12/ 47. 48 Joh. 15/22.

Am Sonntage Septuagesimä.

Ep. 1 Cor. 9/ 24 bis Cap. 10/5.
Ev. Matth. 20/1 bis 16
Spr. Sprichw. 24/ 30 34 Luc. 13/ 24

Sexagesimä.

Ep. 2 Cor. 11/ 19 biß Cap. 12/9
Ev. Luc. 8/ 4 biß 15
Spr. 2 Thess. 3/2 1 Petr. 1/ 23.

Quinquagesimä oder Esto mihi.

Ep. 1 Cor. 13 das gantze cap.
Ev. Luc. 18/31 biß 43
Spr. Matth. 16/ 21 Joh. 9/ 39

Quadragesi. oder Invocavit.

Ep. 2 Cor. 6/1 biß 10
Ev. Matth. 4/ 1 biß 11
Spr. Matth. 26/ 41 Hebr. 4/15/16

Reminiscere.

Ep. 1 Thess. 4/ 1 biß 7
Ev. Matth. 15/ 21 biß 28
Spr. Matth. 10/ 5/6 Rom. 3/30

Oculi.

Ep. Ephes. 5/ 1 biß 9
Ev. Luc. 11/ 14 biß 28
Spr. Psal. 95/8/ Matth. 16/ 4

Lätare.

Ep. Gal. 4/ 21 biß 31
Ev. Joh. 6/ 1 biß 15
Spr. Joh. 6/ 35 Hebr. 13/ 5

Judica.

Ep. Hebr. 9/ 11 biß 15
Ev. Joh. 8/ 46 biß 59
Spr. Apost. Geschicht 15/11 1 Joh. 5/ 5/6

Palmarum.

Ep. Phil. 2/5 biß 11
Ev. Matth. 21/1 biß 9
Spr. Psal. 40/ 8/ 9 Esa. 40/10

Am Oster-Sonntage.

Ep. 1 Cor. 5/6 biß 8
Ev. Marc. 16/ 1 biß 8
Spr. Joh. 14/ 19 Offenb. Joh. 1/18

Quasimodogeniti.

Ep. 1 Joh. 5/ 4 biß 10
Ev. Joh. 20/ 19 biß 31
Spr. Psal. 110/3 1 Petr. 1/8

Misericordiä.

Ep. 1 Petr. 2/ 21 biß 25
Ev. Joh. 10/12 biß 16
Spr. Hebr. 13/ 20 21 Luc. 12/ 32

Jubilate.

Ep. 1 Petr. 2/ 11 biß 20
Ev. Joh. 16/ 16 biß 23
Spr. Ps. 30/ 5/6 Sprüchw. 14/ 13

Cantate.

Ep. Jac. 1/ 17 biß 21
Ev. Joh. 16/5 biß 15

Spr.

Spr. Esa. 11/ 4 1 Joh. 2/ 27

Vocem Jucunditatis.

Ep. Jac. 1/22 biß 27
Ev. Joh. 16/23 biß 30
Spr. Psal. 145/18/19 Sprüchw. 15/ 8

Exaudi.

Ep. 1 Petri. 4/ 8 biß 11
Ev. Joh. 15/ 26 biß Cap. 16/ 4
Spr. Psal. 44/24 2 Cor. 1/ 5

Am Pfingst-Sonntage.

Ep. Ap. Geschicht 2/ 1 biß 13
Ev. Joh. 14/23 biß 31
Spr. Job. 7/ 38/ Joh. 4/ 14

Am Sonntage Trinitatis.

Ep. Rom. 11/ 33 biß 36
Ev. Joh. 3/1 biß 15
Spr. Gal. 4/ 6 Eph. 5/ 25/26

1. Trinitatis.

Ep. 1 Joh. 4/ 16 biß 21
Ev. Luc. 16/ 19 biß 31
Spr. 5 Buch Mos. 15/ 11 Jac. 2/ 5

2. Trinitatis.

Ep. 1 Joh. 3/ 13 biß 18
Ev. Luc. 14/ 16 biß 24
Spr. Sprichw. 8/ 24 biß 26 Offenb. Joh. 19/ 9

3. Trinitatis.

Ep. 1 Petr. 5. 6 biß 11
Ev. Luc. 15/ 1 biß 10
Spr. 5 Buch Mos. 30/9/10 Esa. 42/3

4. Trinitatis.

Ep. Rom. 8/ 18 biß 23
Ev. Luc. 6/ 36 biß 42
Spr. Rom. 14/ 13 Jac. 4/ 11

5. Trinitatis.

Ep. 1 Petr. 3/ 8 biß 15
Ev. Luc. 5/ 1 biß 11
Spr. Matth. 13/ 47 1 Cor. 3/ 7

6. Trinitatis.

Ep. Rom. 6/ 3 biß 11
Ev. Matth. 5/ 20 biß 26
Spr. Matth. 12/ 36 1 Joh. 3/15

7. Trinitatis.

Ep. Rom. 6/ 19 biß 23
Ev. Marc. 8/ 1 biß 9
Spr. 1 Tim. 6/ 6 1 Petr. 5/ 7

8. Trinitatis.

Ep. Rom. 8/ 12 biß 17
Ev. Matth. 7/ 15 biß 23
Spr. Phil. 3/ 2 1 Joh. 2/ 18

9. Trinitatis.

Ep. 1 Cor. 10/ 6 biß 13
Ev. Luc. 16/ 1 biß 9
Spr. 2 Cor. 5/ 10 1 Tim. 6/17/18/19

10. Trinitatis.

Ep. 1 Cor 12/ 1 biß 11
Ev. Luc. 19/41 biß 48
Spr. Rom. 11/ 21 Cap. 12/ 15

11. Trinitatis.

Ep. 1 Cor. 15/ 1 biß 10

Ev.

Ev. Luc. 18/ 9 biß 14
Epr. Pf. 34/19 2 Cor. 10/ 17

12. Trinitatis.

Ep. 2 Cor. 3/4 biß 9
Ev. Marc. 7/ 31 biß 37
Epr. 2 B. M. 4/11 Mich. 6/8

13. Trinitatis.

Ep. Gal. 3/ 15 biß 22
Ev. Luc. 10/ 23 biß 27
Epr. Pr. Sal. 3/11 Joh. 6/10

14. Trinitatis.

Ep. Gal. 5/16 biß 24
Ev. Luc. 17/11 biß 19
Epr. Joh. 5/14 2 Petr. 2/22

15. Trinitatis.

Ep. Gal. 5/25 biß Cap. 6/10
Ev. Matth. 6/24 biß 34
Epr. Pf. 37/25 1 Tim. 6/10/11

16. Trinitatis.

Ep. Epheſ. 3/13 biß 21
Ev. Luc. 7/ 11 biß 17
Epr. Pſal. 39/6 Pred. Sal. 12/1

17. Trinitatis.

Ep. Eph. 4 / 1 biß 6
Ev. Luc. 14/ 1 biß 11
Epr. Eſa. 58/ 13 Jac. 4/10

18. Trinitatis.

Ep. 1 Cor. 1/4 biß 9
Ev/ Matth. 32/34 biß 46
Epr. Jer. 23/5/6 Matth 12/ 32/ 33

19. Trinitatis.

Ep. Eph. 4/22 biß 28
Ev. Matth. 9/ 1 biß 8
Epr. Marc. 11/ 24 2 Cor. 5/ 19

20. Trinitatis.

Ep. Epheſ. 5/15 biß 21
Ev. Matth. 22 / 1 biß 14
Epr. Matth. 24 / 51 Marc. 6/ 11

21. Trinitatis.

Ep. Epheſ. 6/ 10 biß 17
Ev. Joh. 4/47 biß 54
Epr. Eſa. 26 / 16 Hebr. 11/ 39

22. Trinitatis.

Ep. Phil. 1 / 3 biß 11
Ev. Matth. 18/ 23 biß 35
Epr. Matth. 6/14 Marc. 11/ 25/26

23. Trinitatis.

Ep. Phil. 3 / 17 biß 21
Ev. Matth. 22/ 15 biß 22
Epr. Apoſtel Geſch. 5/ 29 Tit. 3/1

24. Trinitatis.

Ep. Col. 1/ 9 biß 14
Ev. Matth. 9/ 18 biß 26
Epr. Pſal. 34/6 Ap. Geſch. 13/ 36

25. Trinitatis.

Ep. 1 Theſſ. 4/ 13 biß 18
Ev. Matth. 24/ 15 biß 28
Epr. Luc. 17/33 2 Tim. 3/ 1

26. Trinitatis.

Ep. 2 Theſſ. 1/ 3 biß 10
Ev. Matth. 25/31 biß 46
Epr. Matth. 12 / 36 2 Cor. 5/10

27. Trinitatis.

Ep. 2 Petr. 3 / 3 biß 7
Ev. Matth. 17/1 biß 9
Epr. Rom. 2/ 7 2 Cor. 12/ 4

Am Tage St. Andreæ.

Ep. Rom. 10/ 10 biß 18
Ev. Matth. 4/18 biß 22
Epr. 1 Cor. 1/ 26 c. 12/18

Nicolai.

Ep. 2 Cor. 1/ 3 biß 7
Ev. Luc. 12/ 35 biß 40
Epr. Eph. 5/8/9 Phil. 2/14 25

S. Thomæ.

Ep. Eph. 1/ 3 biß 6
Ev. Joh. 20/24 biß 29
Epr. Luc. 22/31/32 Hebr. 11/1

Am

Am Christtag.

Ep. Tit. 2/11 biß 15 oder Esa. 9/6/7
Ev. Luc. 2/1 biß 14
Spr. 1 Buch Mos. 22/18 Rom. 9/5

St. Stephans.

Ep. Ap. Gesch. 6/8 bis zu Ende/und c. 7/54 bis 60
Ev. Matth. 23/34 biß 39
Spr. Esa 53/1 Ap. Gesch. 8/2

S. Johannis des Evang.

Ep. Sir. 15/1 biß 8
Ev. Joh. 21/19 biß 24 oder Joh. 1/1 biß 14
Spr. 2 Petr. 1/14/15 Offenb. Joh. 1/9

Am Kindleintag.

Ep. Jer. 31/15
Ev. Matth. 2/16 biß 18
Spr. Matth. 10/23 Cap. 19/29

Am neuen Jahrstag.

Ep. Gal. 3/13 biß 23
Ev. Luc. 2/21
Spr. Rom. 4/11 12 Col. 2/11/12

Am Tage der Erscheinung Christi.

Ep. Esa. 60/1 biß 6
Ev. Matth. 2/1 biß 12
Spr. Matth. 21/43 Esa. 8/10

S. Pauli Bekehrung.

Ep. Ap. Gesch. 9/1 biß 22
Ev. Matth. 19/27 biß 30
Spr. Gal. 1/23 24 1 Tim. 1/15 16

Reinigung oder Lichtmeß.

Ep. Mal. 3/1 biß 4
Ev. Luc. 2/22 biß 32
Spr. Rom. 14/8 1 Cor. 1/30

S. Mathiä.

Ep. Ap. Gesch. 1/15 biß 26
Ev. Matth. 11/25 biß 30
Spr. 1 Tim. 3/13 2 Tim. 4/10

Der Verkündigung Mariä.

Ep. Esa. 7/10 biß 16
Ev. Luc. 1/26 biß 38
Spr. Joh. 1/14. Gal. 4/4

Am grünen Donnerstag.

Ep. 1 Cor. 11/20 biß 32
Ev. Joh. 13/1 biß 15
Spr. Sprüchw. 9/1 biß 6 Joh. 6 33

Ostermontage.

Ep. Ap. Gesch. 10/34 biß 43
Ev. Luc. 24/13 biß 35
Spr. Ap. Gesch 26/8 Hebr. 2/19

Osterdienstag.

Ep. Ap Gesch. 13/26 bis 33
Ev Luc. 24 36 biß 47
Spr. Apostel Geschicht 3/15 Cap. 5 30 31

S. Philippi und Jacobi.

Ep. Eph. 2/19 biß 22 oder Weisheit 5/1 biß 12
Ev. Joh. 14/1 biß 14
Spr. Joh. 17/23 Hebr. 10/19 biß 22

Am Christi Himmelfahrts-Tag.

Ep. Apostel Gesch. 1/1 biß 11
Ev. Marc. 16/14 biß 20
Spr. Hebr. 8/1/2 Offenb. Joh. 3/21

Pfingstmontag.

Ep. Ap. Gesch. 10/42 biß 48
Ev. Joh. 3/16 biß 21
Spr. Joh. 1/5 Rom. 5/8

Pfingstdienstag.

Ep. Ap. Gesch. 14 biß 17
Ev. Joh. 10/1 biß 10

Spr.

Epr. Joh. 8/43 Rom. 10/15

S. Johannis des Täuffers.

Ep. Esa. 40/ 1 biß 5
Ev. Luc. 1/57 biß 80
Epr. Matth. 11/ 11 Luc. 3/ 1/2/ 3

S. Petri und Pauli.

Ep. Ap. Gesch. 12/1 biß 11
Ev. Matth. 16/13 biß 20
Epr. Gal. 2/9/2 Petr. 3/14/15

Mariä Heimsuchung.

Ep. Rom. 12 / 9 biß 18 oder Esa. 11/1 biß 5
Ev. Luc. 1/39 biß 56
Epr. Matth. 12/49 Luc. 2/ 27/28

Mariä Magdalenä.

Ep. Sprüchw. Sal. 31 / 10 biß 31
Ev. Luc. 7/36 biß 50
Epr. Matth. 21/ 31 Joh. 8/ 10/11

S. Jacobi.

Ep. Rom 8 / 29 biß 39
Ev. Matth/20 20 biß 23
Epr. Matth. 10/24/ Luc. 22/36

S. Laurentii.

Ep. 2 Cor. 9/ 6 biß 11
Ev. Joh. 12/ 24 26
Epr. Pſ. 116 / 15 Matth. 16/24

S. Bartholomäi.

Ep. 2 Cor. 4/ 7, biß 10 oder Eph. 2 / 19 biß 22
Ev. Luc. 22/ 24 biß 30
Epr. Matth. 19/ 28 29 Joh. 17/24

Mariä Geburt.

Ep. Sir. 24/22 biß 31
Ev. Matth. 1/1 biß 16
Epr. 2 Sam. 7/12 Rom. 9/5

Johannis Enthauptung.

Ep. Hebr. 11/ 36 biß 38
Ev. Marc. 6/ 17 biß 30
Epr. Matth. 17/12 Cap. 21/ 32

Creutzes Erhöhung.

Ep. Phil. 2/5 biß 11
Ev. Joh. 12 / 31 biß 36
Epr. 1 Cor. 1/18 Gal. 6/ 14

S. Matthäi.

Ep. 1 Cor. 12/ 4 biß 11 oder Epheſ. 4/7 biß 14
Ev. Matth. 9/ 9 biß 13
Epr. Luc. 16/15 Cap. 19/10.

S. Michaelis.

Ep. Offenb. Joh. 12/7 biß 12
Ev. Matth. 18/ 1 biß 11
Epr. 2 Petr. 2/4 Hebr. 1/14

S. Simonis und Judä.

Ep. 1 Petr. 1/ 3 biß 9
Ev. Joh. 15/17 biß 21
Epr. Luc. 10/ 16 Joh. 17/ 14

Aller Heiligen.

Ep. Offenb. Joh. 7/2/3
Ev. Matth. 5/1 biß 12
Epr. Apoſt. Geſchicht 20/ 32 Hebr. 12/ 22/23/24

Martin Luther.

Ep. Offenb. Joh. 14/6/7
Ev. Matth. 11/ 12 biß 15
Epr. Hebr. 13 / 7 Offenb. Joh. 12/5

Catharinä der Jungfrauen.

Ep. Sir. 51/ 1 biß 7
Ev. Matth. 25/ 1 biß 13
Epr. Marc. 13 / 35 biß 37 Phil. 2/12/13.

Am Tage der Kirchweihung.

Ep. Offenb. Joh. 21/ 2 biß 5
Ev. Luc. 19/ 1 biß 10
Epr. 1 Kön. 8/ 63 Joh. 10/ 22

Franckesche Stiftungen zu Halle